

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

7. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 3, März 1955

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Statistische Bundesamt arbeitet am Ausbau der jetzigen Sozialproduktberechnungen, der in Anlehnung an das Standard-System der OEEC auch für die Bundesrepublik zu in Kontenform aufgebauten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen führen soll. Die methodischen Überlegungen über das Einkommenskonto für den Staat sind nunmehr abgeschlossen worden. Die Grundsätze für die Aufstellung dieses Kontos und die Zuordnung der wichtigsten Vorgänge zu den einzelnen Posten werden in einem besonderen Beitrag erörtert, die zahlenmäßigen Angaben für das Staatskonto werden demnächst folgen.

Gesundheitswesen

Die meldepflichtigen Infektionskrankheiten traten 1954 — bei unterschiedlicher Entwicklung der einzelnen Krankheitsarten — im allgemeinen schwächer auf als im Vorjahr. Diphtherie und Keuchhusten gingen zurück; Scharlach, Kinderlähmung und insbesondere Bißverletzungen durch tollwutige oder tollwutverdächtige Tiere haben zugenommen.

Unterricht und Bildung

Die neu durchgeführten Berechnungen über die voraussichtlichen Bestände, Neuaufnahmen und Abgänge von Schülern in den allgemeinbildenden Schulen ergeben, daß die langjährige Schülerabnahme bei den Volksschulen im Jahre 1957/58 und bei den weiterführenden Schulen etwa im Jahre 1959/60 ihren Tiefstand erreichen wird. Die Aufnahmen von Schulanfängern in die Volksschulen werden in den nächsten Jahren geringfügig schwanken, während die Entlassungen bzw. Abgänge aus den allgemeinbildenden Schulen bis zum Jahre 1960 noch stark fallen und danach wieder leicht zunehmen werden.

Landwirtschaft

Die beabsichtigte Gemüseanbaufläche 1955 wird voraussichtlich mit 49 170 ha um etwa 10 vH größer sein als die vorjährige knappe Anbaufläche, aber etwa ebensoviel geringer als die umfangreiche Anbaufläche des Jahres 1953.

Unternehmen

Ende 1954 waren 2 673 Aktiengesellschaften und 29 194 Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Bundesgebiet tätig. Der Schwerpunkt der Veränderungen an Zahl und Kapital der Aktiengesellschaften und der Gesellschaften mit beschränkter Haftung hat im Jahre 1954 bei den Kapitalerhöhungen gelegen.

In den Bilanzen von 94 Aktiengesellschaften der chemischen Industrie, deren Abschlüsse für die Jahre 1951—1953 vorlagen, beträgt der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme etwa 47 vH, der des Eigenkapitals und der langfristigen Verbindlichkeiten rund 66 vH. Die Abschlüsse der IG-Nachfolgegesellschaften und die der Chemiefaserindustrie werden in dem Aufsatz gesondert dargestellt.

Industrie

Der Index der industriellen Produktion (1936 = 100), der bei arbeitstäglichem Berechnung von einem Stand von 204 im November 1954 auf 181 im Januar 1955 zurückgegangen war, hat sich im Februar 1955 geringfügig auf 184 erhöht. Das Produktionsvolumen der gesamten Industrie lag 17 vH über dem Stand vom Februar 1954.

Bauwirtschaft

Die monatliche Berichterstattung des Bauhauptgewerbes beschränkt sich auf Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Da der Kreis dieser Betriebe nicht konstant ist und daher jährlich neu festgelegt werden muß, sind die Ergebnisse der Monatsberichterstattung über längere Zeitschnitte nicht vergleichbar. Um diesen Mangel zu beseitigen, sind durchlaufende Reihen für das Bauhauptgewerbe in seiner Gesamtheit berechnet worden. Das Verfahren besteht im wesentlichen darin, daß die Ergebnisse der einmal jährlich (im Juli) stattfindenden Totalerhebung mit Hilfe der Veränderungssätze der Monatsberichterstattung bis zur jeweils nächsten Totalerhebung fortgeschrieben werden.

Ei der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vom Juli 1954 wurden 63 600 Betriebe mit 1 244 100 Beschäftigten gezählt. Gegenüber der Totalerhebung 1953 ist die Zahl der Betriebe um 1,7 vH zurückgegangen und die Zahl der Beschäftigten um 6,5 vH gestiegen. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden lag im Juli 1954 um 7,4 vH höher als im Juli 1953. Die Belegung war in der Hauptsache dem Wohnungsbau zuzuschreiben, für den im Juli 1954 etwas mehr als die Hälfte aller Arbeitsstunden geleistet wurde. Die fortschreitende

noch: Bauwirtschaft

Technisierung äußert sich in einer Zunahme des Gerätebestandes um 10 vH, die das Anwachsen der Zahl der Beschäftigten übertrifft. Die Tendenz zum größeren Betrieb hält an.

Im Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) ging im Februar 1955 die Beschäftigtenzahl von 782 000 Ende Januar auf etwa 732 000 zurück (— 6 vH). Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden blieb gegenüber Januar fast unverändert.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Bautätigkeitsstatistik wurden im Jahre 1954 rund 541 000 Wohnungen fertiggestellt, also rund 23 000 oder etwa 5 vH mehr als im Vorjahr. Der „Bauüberhang“ hat sich um 24 000 Wohnungen auf 343 000 noch nicht fertiggestellter Wohnungen am Jahresende erhöht und läßt zusammen mit weiteren rund 175 000 bereits genehmigten Wohnungen auch für 1955 ein sehr hohes Fauergebnis erwarten. Die Wohnungen sind 1954 größer geworden, durchschnittlich 344 gegen 358 cbm im Vorjahr einschließlich aller Nebenräume im Gebäude. Die veranschlagten Kosten sind von 14 950 DM (1953) auf 16 100 DM je Wohnung gestiegen, hauptsächlich wegen der Vergrößerung des umgebauten Raums, zum geringeren Teile wegen besserer Ausstattung und nur zum kleinen Teile wegen erhöhter Preise. Der Anteil der privaten Eauherrn am Fauergebnis ist gewachsen.

Binnen- und Interzonenhandel

Die Bezüge und Lieferungen des Bundesgebietes und West-Ferlins im Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost waren im Jahr 1954 mit 427 bzw. 428 Mill. VE fast gleich hoch. Die Fezüge lagen dabei um 143 Mill. VE oder 50 vH, die Lieferungen um 174 Mill. VE oder 69 vH höher als 1953.

Der Einzelhandel konnte im Februar 1955 um 3 vH mehr umsetzen als im Januar, obwohl der Februar nach Kalendertagen um 10 vH und nach Verkaufstagen um 4 vH kürzer war. Das Absatzergebnis vom Februar vorigen Jahres wurde um 13 vH übertroffen.

Die Umsatzwerte des Schuhwarengroßhandels, die 1954 um 9 vH über dem Vorjahr lagen, zeigen eine zunehmende Bedeutung des Großhandels in diesem Bereich, denn der Schuwaren Einzelhandel hat nur um 2 vH mehr umgesetzt als 1953.

Die Umsatzentwicklung des Tabakwarenfachhandels zeigt, daß die Umsatzwerte für das Jahr 1954 im Einzelhandel um 13 vH und im Großhandel um 28 vH höher lagen als im Jahr 1950.

Außenhandel

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Ferlins nahm vom Januar zum Februar 1955 von 1 692 auf 1 819 Mill. DM, d. h. um 8 vH, und die Ausfuhr von 1 757 auf 1 909 Mill. DM, d. h. um 9 vH zu. Der Ausfuhrüberschuß stieg gleichzeitig von 65 auf 90 Mill. DM.

Für die Monate Januar/Februar 1955 lag der Wert der Einfuhr mit 3 511 Mill. DM um 39 vH und der der Ausfuhr mit 3 666 Mill. DM um 22 vH höher als in den gleichen Monaten 1954.

In einem abschließenden Aufsatz über die Jahresergebnisse 1954 des Außenhandels werden die Bezugs- und Absatzgebiete dargestellt.

Geld und Kredit

Der Absatz von Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute betrug 1954 rund 3,3 Mrd. DM und war damit um weit mehr als doppelt so hoch wie 1953 (1,5 Mrd. DM). Von den verkauften Schuldverschreibungen entfielen 3,0 Mrd. DM oder 92 vH auf die steuerfreien 5- und 5 1/2%igen Schuldverschreibungen, ferner 238 Mill. DM oder 7 vH auf die steuerbegünstigten 7 1/2%igen Wertpapiere. Auch die Ausleihungen wurden 1954 beträchtlich ausgeweitet. Ohne die Kredite an Banken und Sparkassen haben die Institute 3,9 Mrd. DM (1953 2,7 Mrd. DM) gewährt, davon waren 2,2 Mrd. DM für den Wohnungsbau bestimmt.

Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten waren von Mitte Februar bis Mitte März 1955 die Preisbewegungen leicht rückläufig. An deutschen Binnenmärkten ergaben sich in der Zeit von Januar zum Februar 1955 geringfügige Preisrückgänge — abgesehen von einem leichten Anstieg (+ 0,4 vH) der Erzeugerpreise industrieller Produkte.

Der vierteljährlich berechnete Index der Verbraucherpreise der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft ist von November 1954 bis Februar 1955 um 1,6 vH auf einen Stand von 214 (1938 = 100) weiterhin gestiegen.

In einem besonderen Aufsatz werden weitere Ergebnisse von Berechnungen dargestellt, die auf Grund der Preise für die Lebenshaltung einen internationalen Vergleich der „Kaufkraft des Verbraucherpreises“ ermöglichen sollen. Fu.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1951	1952	1953	1954	1954					1955		Abschnitt Statist. Monatszahlen S. . .
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	48 075	48 482	48 982	...	49 608	49 652	49 691	49 731	...	...	...	112*
darunter: Vertriebene	1 000	8 038	8 181	8 353	...	...	8 533	...	...	...	...	...	112*
Zugewanderte	1 000	1 675	1 823	2 029	...	...	2 332	...	...	...	...	...	112*
Eheschließungen	Anzahl	10,3	9,4	8,9	8,6	15,3	6,0	8,5	8,0	8,2	4,5	...	112*
Lebendgeborene	Anzahl	15,8	15,7	15,5	15,7	15,1	15,7	14,2	14,9	14,9	15,3	...	112*
Gestorbene	Anzahl	10,5	10,4	11,0	10,4	9,2	9,1	9,9	10,5	11,0	11,7	...	112*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Anzahl	+ 5,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 5,3	+ 5,9	+ 6,6	+ 4,3	+ 4,4	+ 3,9	+ 3,6	...	112*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	14 608	14 995	15 583	16 286	...	16 831	...	...	16 516	...	...	115*
darunter: Männer	1 000	10 114	10 337	10 670	11 072	...	11 461	...	...	11 159	...	...	115*
Arbeitslose	1 000	1 432	1 379	1 259	1 221	879	823	821	948	1 288	1 790	1 815	115*
darunter: Männer	1 000	980	916	846	808	509	461	455	560	842	1 317	1 352	115*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1 000	79	67	63	59	33	29	30	44	77	99	...	116*
Bauberufe	1 000	202	214	201	222	70	57	57	121	285	610	...	116*
Metallerzeuger und -verarbeiter	1 000	114	102	94	78	52	48	47	52	66	83	...	116*
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	1 000	57	59	51	42	24	21	21	25	43	61	...	116*
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	1 000	71	60	52	47	36	34	35	39	47	53	...	116*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	12 706	12 655	11 944	12 909	...	13 920	...	...	14 505	...	...	118*
Gewerblich. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1 000 t	127	139	150	...	163	157	...	179	164	...	...	118*
Milcherzeugung	1 000 t	1 312 ^{*)}	1 340 ^{*)}	1 433 ^{*)}	...	1 558	1 389	1 298	1 175	1 201	1 221	...	118*
Buttererzeugung	1 000 t	24	23	25	...	29	25	23	20	20	...	...	118*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	55	53	59	...	92	90	81	64	48	31	...	118*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)													
Beschäftigte	1 000	5 332	5 518	5 751	6 062	6 182	6 219	6 242	6 252	6 187	6 175	...	122*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	852	875	907	960	946	1 009	1 024	1 019	1 027	960	...	122*
Umsatz	Mill. DM	9 159	9 949	10 514	11 744	11 836	12 797	12 986	13 052	13 178	11 785	...	122*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	976	1 154	1 272	1 523	1 493	1 662	1 686	1 683	1 816	1 549	...	122*
Produktionsindex, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1936 = 100	134,4	144,2	157,3	176,3	171,6	187,6	194,3	203,9	194,8	181,4	183,8	124*
ohne Bau	1936 = 100	135,2	144,9	157,2	176,5	169,7	186,4	193,6	203,5	195,8	185,5	187,8	124*
ohne Bau und Energieerzeugung	1936 = 100	132,3	141,5	153,8	172,9	166,5	183,3	190,1	199,7	191,4	180,6	183,2	124*
Bergbau	1936 = 100	117,4	125,4	129,1	135,5	133,9	136,4	139,3	146,7	140,3	141,2	145,1	124*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	133,7	143,0	156,0	176,4	169,5	187,6	194,8	204,6	196,1	184,2	186,7	124*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	126,4	130,8	142,8	164,5	169,6	176,7	177,6	182,9	172,4	171,3	175,1	124*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	151,0	170,0	175,6	206,6	187,1	219,8	222,8	234,9	236,6	227,1	235,4	124*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	130,6	134,6	155,2	167,4	159,9	182,1	187,0	194,1	178,4	168,1	166,8	124*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1936 = 100	118,7	127,4	147,6	153,9	145,6	153,0	188,7	206,0	194,2	144,0	140,5	124*
Energieerzeugung	1936 = 100	181,1	198,9	212,0	233,9	221,5	235,4	249,9	263,3	266,0	264,0	261,4	124*
Bau	1936 = 100	119,5	131,1	159,7	172,5	209,3	213,5	208,0	211,0	174,2	98,4	101,4	124*
Produktionsergebnis ^{*)}													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	102,8	107,8	113,6	120,1	120,2	123,1	125,6	125,9	127,4	...	...	125*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100,9	105,1	110,4	117,6	110,9	120,7	124,1	129,8	127,3	...	...	—
Steinkohlen-Bruttoförderung													
Rohbraunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	6 927	6 947	7 046	7 318	7 360	7 372	7 580	7 423	7 888	7 687	7 201	125*
Produktion von Roheisen	1 000 t	891	1 073	971	1 043	1 131	1 135	1 185	1 201	1 216	1 229	1 219	126*
Stahlrohblöcken	1 000 t	1 092	1 277	1 246	1 413	1 522	1 514	1 571	1 616	1 551	1 583	1 585	126*
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	780	892	850	956	998	1 033	1 073	1 099	1 087	1 082	1 081	126*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	2 624	2 860	3 034	3 454	3 292	3 504	3 772	3 878	4 081	3 940	...	128*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	1 655	1 824	2 004	2 202	2 124	2 178	2 412	2 427	2 533	2 470	...	128*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokerereien	Mill. cbm	1 165	1 303	1 346	1 295	1 335	1 312	1 381	1 361	1 395	1 433	...	128*
Gaswerke	Mill. cbm	175	192	191	207	194	200	218	218	232	249	...	128*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. mehr Beschäft.)	1 000	591	612	716	763	913	926	967	931	802	570	533	129*
Beschäftigte	1 000	104	108	126	136	171	175	179	172	150	82	82	129*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	39 ⁷⁾	39 ⁷⁾	49 ⁷⁾	57 ⁷⁾	73	73	75 ⁶⁾	71	61	29	...	129*
darunter für:	Mill. Std.	30	29	30	32	39	39	40	39	37	27	...	129*
Wohnungsbau	Mill. Std.	32	36	44	44	56	59	61	59	51	26	...	129*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen ^{*)}													
Wohnungen	1 000	36,1	36,5	43,2	...	42,2	46,4	60,9	69,0	136,1	140	...	136*
Wohnräume	1 000	123,8	125,0	150,7	...	151,9	166,0	222,6	250,9	493,0	488	...	136*
Binnen- und Interzonenhandel													
Handel mit West-Berlin													
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	102	117	137	175	185	202	212	200	212	192	192	137*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	243	253	289	325	325	341	370	368	361	335	318	137*
Interzonenhandel ⁴⁾													
mit dem Währungsgebiet der DM-Ost													
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. VE ⁵⁾	16	11	24	36	29	33	35	42	51	39	...	137*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. VE ⁵⁾	15	14	21	36	32	44	51	39	53	19	...	137*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittel	1953 = 100	97	97	100	107	109	111	112	116	123	99	97	—
Textilwaren	1953 = 100	106	97	100	101	86	124	133	129	113	94	82	—
Elektro	1953 = 100	92	90	100	115	109	120	138	150	182	108	106	—
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1950 = 100	113	120	128	137	123	126	141	143	218	122	126	138*
Nahrungs- und Genußmittel	1950 = 100	111	120	128	139	132	134	143	137	193	128	131	138*
Bekleidung, Wäsche und Schuhe	1950 = 100	111	112	117	121	92	94	128	137	227	95	107	138*
Hausrat und Wohnbedarf	1950 = 100	124	127	142	154	146	155	167	176	263	135	132	138*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1950 = 100	103	110	123	132	119	121	136	137	209	116	120	138*
Außenhandel (Spezialhandel)													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 227	1 350	1 334	1 611	1 519	1 715	1 848	1 947	2 036	1 692	1 819	139*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	490	505	488	596	524	627	721	759	754	602	605	139*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	737	845	846	1 015	994	1 087	1 127	1 188	1 283	1 090	1 214	139*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 215	1 409	1 544	1 836	1 837	1 840	1 981	2 027	2 303	1 757	1 909	139*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	41	32	40	42	37	30	44	51	62	45	...	139*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 174	1 377	1 504	1 794	1 802	1 812	1 937	1 974	2 241	1 712	...	139*
Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	— 12	+ 59	+ 210	+ 226	+ 321	+ 128	+ 134	+ 78	+ 267	+ 65	+ 90	139*
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	102	118	133	167	156	175	193	200	211	174	...	139*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	143	154	180	223	224	226	243	248	281	213	...	139*

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Gesamte Industrie ohne Energieerzeugung und Bau. — ³⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁴⁾ Einschl. Interzonenhandel West-Berlins, jedoch ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. — ⁵⁾ VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. — ⁶⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — ⁷⁾ Durchschnitt Oktober—September. — ⁸⁾ Ab Oktober neuer Firmenkreis.

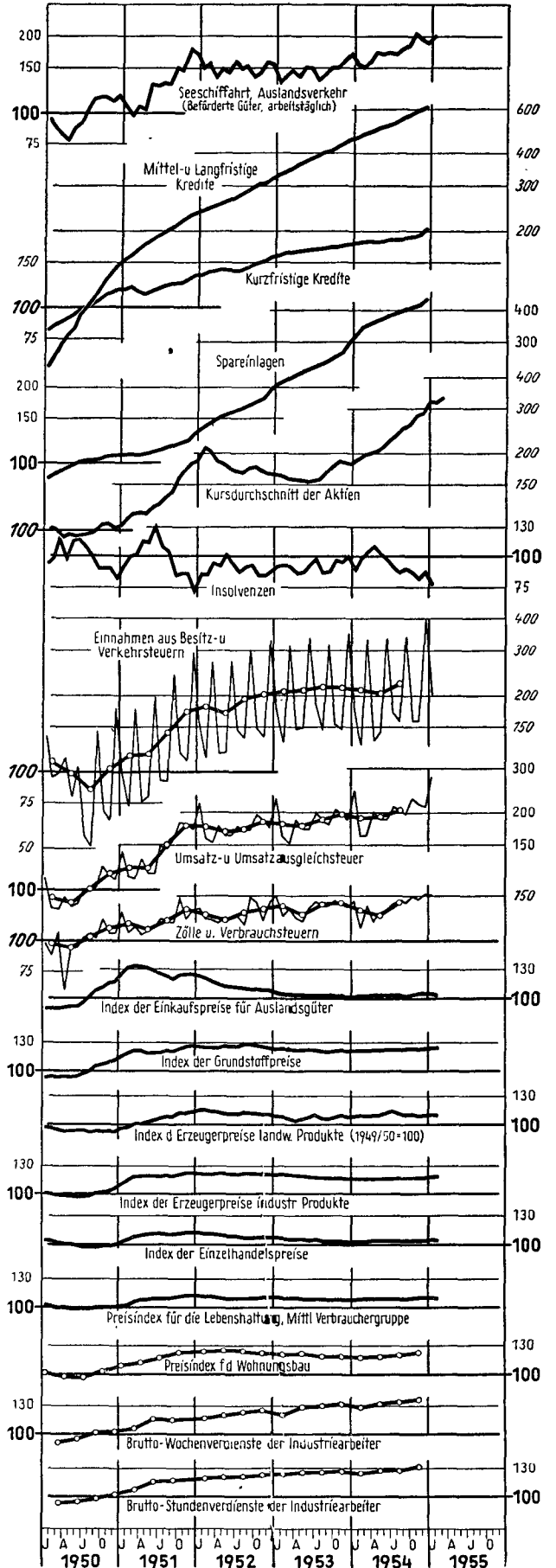
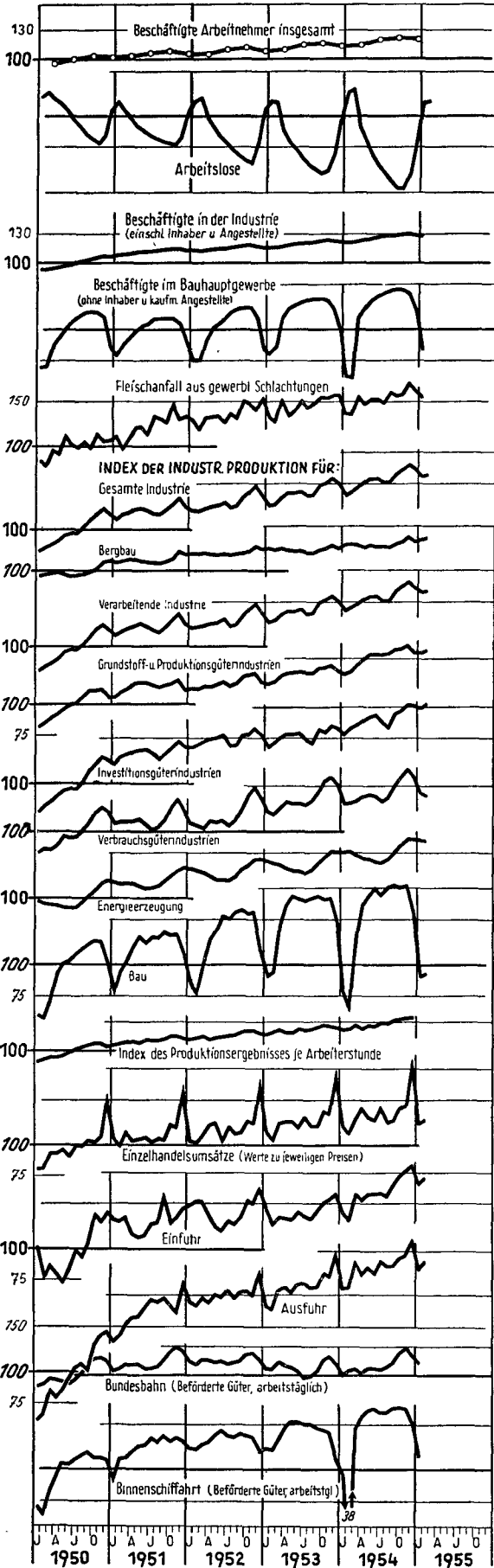
noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1951	1952	1953	1954	1954					1955		Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Verkehr													
Messziffern des Güterverkehrs (arbeitsstädtlich)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1950 = 100	111	114	108	110	107	113	124	129	120	112	...	142
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1950 = 100	123	132	141	152	170	177	178	176	152	113	...	142
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1950 = 100	126	142	141	164	170	176	197	185	174	180	...	142
Messziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1950 = 100	96	95	87	101	106	104	96	104	101	114	...	142
Personen-km	1950 = 100	99	97	105	111	140	115	105	101	106	101	...	142
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1950 = 100	98	98	100	103	90	101	105	109	114	...	...	142
Omnibusse: Beförderte Personen													
Ortsverkehr	1950 = 100	124	150	167	196	178	191	201	215	236	...	...	142
Überlandverkehr	1950 = 100	118	141	161	186	171	179	185	206	217	...	...	142
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf ²⁾	Mill. DM	7 952	9 510	10 778	12 142	12 076	12 358	12 581	12 556	12 781	...	...	147
Bankeinlagen	Mill. DM	23 181	27 547	34 599	43 322	43 754	44 737	45 074	45 872	47 951	...	...	147
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	4 330	6 129	9 131	14 357	14 875	15 178	15 547	15 835	16 717	...	...	147
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	16 078	18 999	22 312	24 780	24 507	25 122	25 343	25 628	26 973	...	...	147
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	9 687	13 885	19 302	36 547	27 124	28 239	28 976	29 728	30 652	...	...	147
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	71,0	94,0	87,7	122,8	127,4	135,0	143,8	150,3	159,2	169,4	169,2	148
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap. ³⁾	vH	72,4	81,4	81,2	84,8	87,6	89,2	89,2	89,2	89,1	89,2	89,2	148
Kursdurchschnitt d. 5%igen DM-Pfandbriefe	vH	98,0	98,0	96,6	96,2	97,6	98,9	99,2	99,4	99,5	99,7	100,0	148
Konkurse	Anzahl	354	334	337	344	302	327	313	306	336	300	...	148
Vergleichsverfahren	Anzahl	130	97	105	99	105	99	90	84	78	70	...	148
Wechselproteste	Mill. DM	16,4	16,9	22,4	25,9	25,1	25,0	26,1	24,3	26,2	21,5	...	148
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1 000	1 194	1 159	1 061	1 041	738	690	685	746	1 012	1 472	...	150
der Arbeitslosenversicherung	1 000	420	448	434	438	278	262	269	316	525	946	...	150
der Arbeitslosenfürsorge	1 000	774	711	628	553	460	428	416	431	487	525	...	150
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder und West-Berlins insgesamt													
Besitz- und Verkehrsteuern insgesamt	Mill. DM	1 961	2 302	2 471	...	2 285	3 249	2 372	2 312	3 678	2 810	...	152
Lohnsteuer	Mill. DM	865	1 095	1 204	...	896	1 917	892	895	2 252	1 130	...	152
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	258	311	309	...	338	340	366	359	389	454	...	152
Körperschaftsteuer	Mill. DM	223	356	394	...	202	743	213	174	810	256	...	152
Notopfer Berlin	Mill. DM	214	235	248	...	91	555	92	85	694	142	...	152
Umsatzsteuer u. Umsatzausgleich-Steuer	Mill. DM	54	68	84	...	61	137	69	62	157	...	...	153
Zolle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	623,0 ⁴⁾	702,0 ⁵⁾	748,0 ⁶⁾	...	812	784	899	858	839	1 100	...	153
Zolle	Mill. DM	473	505	519	...	557	548	581	559	586	580	...	153
Tabaksteuer	Mill. DM	71	94	110	...	119	133	140	124	146	146	...	153
Kaffeesteuer	Mill. DM	197	190	...	...	210	190	207	206	200	215	...	153
Mineralölsteuer	Mill. DM	38	47	37	...	24	23	26	26	29	25	...	153
Vermögensabgabe ⁴⁾	Mill. DM	46	53	60	...	73	75	81	73	72	73	...	153
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	128	112	103	103	103	102	103	104	104	104	103	154
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	125	107	98	100	100	99	99	101	101	100	99	154
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	131	118	108	106	106	106	106	107	108	108	108	154
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	250	261	251	252	252	253	255	254	255	258	258	155
Nahrungsmittel	1938 = 100	200	211	203	211	213	211	211	208	207	209	207	155
Industriestoffe	1938 = 100	284	294	283	280	279	281	284	285	287	290	293	155
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte	1938/39 = 100	201	197	195	...	203	200	201	200	200	202	200	157
Schlachttier	1938/39 = 100	226	206	222	...	233	233	229	219	218	217	212	157
Milch	1938/39 = 100	171 ⁷⁾	177 ⁷⁾	170 ⁷⁾	...	171	175	180	187	189	187	189	157
Hackfrüchte	1938/39 = 100	202	220	200	...	203	178	181	173	174	186	185	157
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	215	210	207	...	201	203	205	207	209	211	213	157
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	221	226	220	216	216	216	217	218	218	219	220	157
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	233	271	312	312	312	312	314	310	310	311	311	157
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	239	260	248	242	241	242	244	244	247	249	252	157
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	201	218	215	209	208	208	209	209	209	210	210	157
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	263	225	209	207	206	206	206	207	207	208	208	157
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	200	201	194	192	192	193	194	194	194	195	195	157
Energieerzeugung	1938 = 100	118	139	154	155	155	155	155	154	154	154	154	157
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	188	188	180	179	179	179	179	180	180	180	180	160
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	183	187	181	181	181	181	181	183	183	184	183	160
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	205	189	175	172	172	172	172	172	172	172	172	160
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	177	186	179	176	175	175	176	176	177	178	178	160
Sonstige Branchen	1938 = 100	182	187	184	185	186	186	187	187	187	186	187	160
Preisindex für die Lebenshaltung													
mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	168	171	168	169	169	169	170	171	171	171	170	160
darunter:													
Ernährung	1938 = 100	176	184	181	184	183	184	186	188	187	188	186	160
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	263	267	250	232	233	233	232	232	232	232	232	160
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	146	156	162	170	172	173	173	173	173	173	173	160
Hausrat	1938 = 100	185	184	175	171	170	170	171	171	171	172	172	160
Bekleidung	1938 = 100	203	189	179	177	176	176	176	176	176	176	177	160
untere Verbrauchergruppe	1938 = 100	168	172	170	171	171	171	172	173	173	174	173	160
gehobene Verbrauchergruppe	1938 = 100	170	173	169	169	169	169	170	171	171	171	170	160
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft													
Landwirtschaft	1938 = 100	191	210	209	208	207	207	209	207	207	210	214	163*
Preisindex für den Wohnungsbau ⁸⁾	1938 = 100	213	227	220	221	219	217	216	218	221	227	228	46*
Löhne (Industriearbeiter ohne Bergbau)													
Index der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit													
männliche Arbeiter	1938 = 100	95,5	95,6	96,5	97,7	99,4	100,2	97,0	100,3	101,3	101,7	...	101*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	95,8	95,8	96,3	97,8	100,8	101,1	97,8	102,2	103,1	102,9	...	—
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	93,0	94,0	95,7	96,6	93,9	96,0	92,8	92,9	94,2	96,3	...	—
männliche Arbeiter	1938 = 100	185,8	199,8	208,9	214,9	204,7	206,0	205,3	206,5	208,5	213,2	...	101*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	183,0	197,4	206,1	212,0	201,8	202,9	202,1	203,3	205,5	210,2	...	—
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	208,3	220,4	231,5	238,5	233,1	235,2	234,9	235,9	237,3	242,0	...	—
männliche Arbeiter	1938 = 100	177,4	191,0	201,3	210,0	204,4	206,8	199,7	208,2	212,3	217,4	...	101*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	175,2	189,0	198,5	207,2	203,2	204,8	197,8	207,8	211,9	216,2	...	—
	1938 = 100	193,8	207,3	221,7	230,3	219,4	226,1	218,4	219,6	224,0	233,2	...	—

¹⁾ Ausführliche Angaben und Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnitts „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bestände der Kreditinstitute: einschl. Munizalumlaufl, bis Nov. 1953 ohne und ab Dez. 1953 einschl. der in West-Berlin ausgegebenen (bisherigen „B“-) Noten. — ³⁾ Auf DM umgestellt. — ⁴⁾ Bis Aug. 1952 „Sonderhilfeabgabe“. — ⁵⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ⁶⁾ Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ⁷⁾ Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950 = 100 ; Logarithmischer Maßstab



Das Einkommenskonto für den Staat in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Vorbemerkung

Die allgemeinen Probleme der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind in großen Zügen und entsprechend dem jeweiligen Stand der Überlegungen bereits früher in „Wirtschaft und Statistik“ und im „Allgemeinen Statistischen Archiv“¹⁾ dargelegt worden. Inzwischen ist an dem Aufbau der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Bundesrepublik intensiv weitergearbeitet worden, und zwar sowohl an der Klärung methodischer Fragen wie auch an der praktischen Berechnung²⁾. Damit verbunden ist eine Revision der Sozialproduktsberechnung auf Grund der Ergebnisse der großen Zählungen des Jahres 1950 und sonstiger neuerer Statistiken.

Da die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen häufig die Grundlage für wichtige internationale Vereinbarungen und Verpflichtungen bilden, ist das Statistische Bundesamt bei der Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen weitgehend den Empfehlungen des auf Veranlassung der OEEC ausgearbeiteten „Standardised System of National Accounts“³⁾ gefolgt. In einigen Punkten mußte jedoch im Einkommenskonto für den Staat aus sachlichen Erwägungen und im Hinblick auf nationale Belange von den Vorschlägen der OEEC abgewichen werden. Da die mit dem staatlichen Sektor zusammenhängenden Fragen — u. a. wegen der unterschiedlichen Verhältnisse in den europäischen Ländern — im Standard-System der OEEC nur in großen Zügen abgehandelt sind, mußten außerdem in mehreren Fällen ergänzende Überlegungen angestellt werden.

Der vorliegende Aufsatz beschäftigt sich mit dem Aufbau des Einkommenskontos für den Staat und mit der Abgrenzung und Definition des staatlichen Sektors und der einzelnen im Einkommenskonto nachgewiesenen Vorgänge. Ein Teil der hier angestellten Überlegungen, die hiermit zur Diskussion gestellt werden, ist schon bei der Aufstellung des Einkommenskontos für den Staat im 5. und 6. OEEC-Bericht⁴⁾ berücksichtigt worden, ein Teil ist jedoch neu und wird eine Revision der bisherigen Berechnungen erforderlich machen. Die revidierten Ergebnisse für die Jahre 1949 bis 1954 sollen zusammen mit einem Überblick über die verfügbaren statistischen Unterlagen und die Berechnungsmethoden in Kürze ebenfalls in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden. In die Sozialproduktsberechnung 1954 werden die revidierten Zahlen vorläufig noch nicht aufgenommen; dies kann erst geschehen, wenn die Revision der gesamten Sozialproduktsberechnung abgeschlossen ist. Es sei in diesem Zusammenhang noch bemerkt, daß die in diesem Aufsatz dargelegten grundsätzlichen Auffassungen aus Mangel an entsprechenden statistischen Unterlagen nicht vollständig in die Praxis umgesetzt werden können; auf die Abweichungen wird in dem angekündigten Aufsatz über die Ergebnisse der Berechnung hingewiesen.

Die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf den Staatskonten nachgewiesenen wirtschaftlichen Vorgänge

¹⁾ Partels, H.: „Probleme der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., 1951, Heft 6, S. 222 ff. — desgl.: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Sozialproduktsberechnung in der Bundesrepublik“ in „Allgemeines Statistisches Archiv“, 1952, S. 141 ff. — desgl.: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen als Instrument der Wirtschaftspolitik“ in „Allgemeines Statistisches Archiv“, 1954, S. 325 ff. — ²⁾ Siehe die verschiedenen Veröffentlichungen in „Wirtschaft und Statistik“. — ³⁾ „A Standardised System of National Accounts“, published by the Organisation for European Economic Co-operation, Paris 1952. Diese Schrift wurde im Statistischen Bundesamt übersetzt und im Deutschen Fundesverlag, Bonn, unter dem Titel „Ein Standard-System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ veröffentlicht. In den folgenden Ausführungen wird bei Zitaten und Anmerkungen die Abkürzung „Standard-System“ verwendet. Wenn es nicht ausdrücklich anders vermerkt ist, beziehen sich die Zitate und Anmerkungen auf die deutsche Übersetzung. — ⁴⁾ Bericht der Bundesrepublik Deutschland über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsmöglichkeiten bis zum Jahre 1955 (bzw. — im Feitrag zum 5. OEEC-Bericht — bis zum Jahre 1954/55), herausgegeben vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit 1955 (bzw. Nov. 1953).

decken sich in Abgrenzung und Inhalt meist nicht ganz mit den ähnlich bezeichneten Vorgängen der finanzwirtschaftlichen Theorie und Praxis oder der Finanzstatistik. Die Unterschiede erklären sich aus der andersgearteten Aufgabe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, deren Ziel es ist, sämtliche Güter- und Einkommensströme unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu gruppieren und in den volkswirtschaftlichen Kreislauf einzuordnen. Das Statistische Bundesamt hat sich jedoch bemüht, jede unnötige Abweichung von finanzwirtschaftlichen Vorstellungen zu vermeiden.

I. Definition und Abgrenzung des Sektors „Staat“

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die vorhandenen Institutionen, soweit sie eine wirtschaftliche Bedeutung haben, in drei Gruppen eingeteilt, die als Sektoren bezeichnet werden. Es wird unterschieden zwischen

Unternehmen,

Staat,

privaten Haushaltungen und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter⁵⁾.

Zum Sektor „Staat“ zählen in diesem Zusammenhang: die Gebietskörperschaften⁶⁾ (Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände), der Lastenausgleichsfonds, die Zweckverbände, soweit sie Aufgaben erfüllen, die denen der Gebietskörperschaften entsprechen, die Sozialversicherung und die Arbeitslosenversicherung⁷⁾.

Die Abgrenzung des Sektors „Staat“ gegenüber dem Sektor „Unternehmen“ bereitet einige Schwierigkeiten, da die Grenze zwischen der eigentlichen Staatstätigkeit und dem im Besitz oder unter der Kontrolle der öffentlichen Hand befindlichen Unternehmen fließend ist. Das „Standard-System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ der OEEC definiert die staatliche Tätigkeit (im Gegensatz zur Tätigkeit der Unternehmen) wie folgt⁸⁾:

„The function of general government is to organize for, but not normally to sell to, the community those common services which cannot otherwise conveniently and economically be provided and to act as the administrative agency for the economic and social policy of the community.“

Die öffentlichen Unternehmen werden dagegen durch Aufzählung definiert, wobei der Gesichtspunkt für die Zuordnung nicht völlig klar zutage tritt. Offenbar müssen aber zwei Bedingungen erfüllt sein, damit eine im Besitz oder unter der Kontrolle der öffentlichen Hand befindliche Institution zu den Unternehmen gerechnet werden kann. Erstens müssen andere als eindeutig staatliche Aufgaben durchgeführt werden, und zweitens müssen die Aufwendungen — auf die Dauer gesehen — durch die aus dem Verkauf der eigenen Waren und Leistungen erzielten Erträge gedeckt werden. Die deutsche Finanzstatistik zieht den Kreis der öffentlichen Unternehmen etwas enger. Sie sieht die Absicht, in der Regel einen Überschub zu erwirtschaften — und nicht nur die Kostendeckung —, als Unterscheidungsmerkmal an. Danach rechnen z. B. im Gegensatz zum Standard-System der OEEC die Müllabfuhr, die öffentlichen Märkte, die Schlachthöfe, die Sportplätze, die Schwimmbäder, die öffentlichen Theater usw. nicht zu den öffentlichen Unternehmen, sondern zum Staat. Dagegen sind sich beide Systeme darin einig, die öffentlichen Schulen und Krankenhäuser als einen Teil des Staates und nicht als Unternehmen zu betrachten.

⁵⁾ In den folgenden Ausführungen — abgekürzt — als „private Haushalte“ bezeichnet. — ⁶⁾ Da die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bisher nur für die Bundesrepublik aufgestellt wurden, schließt der Sektor „Staat“ die staatlichen Einrichtungen West-Perlins (in dem oben definierten Sinn) nicht ein. — ⁷⁾ In den folgenden Ausführungen — abgekürzt — als Sozialversicherung bezeichnet. — ⁸⁾ Da die Definition nicht sehr präzise ist (und auch wohl nicht sein kann), wird der englische Originaltext angegeben (S. 33 der englischen Fassung des Standard-Systems).

Die verschiedene Abgrenzung wird vor allem deswegen hier erörtert, weil die Zuordnung der Grenzfälle zum Staat oder zu den Unternehmen Auswirkungen auf die Höhe und die Zusammensetzung des Sozialprodukts haben kann. Auf der Entstehungsseite der Sozialproduktberechnung treten z. B. Verluste oder Überschüsse einzelner staatlicher Einrichtungen nicht als Wertschöpfung in Erscheinung. Bei öffentlichen Unternehmen sind dagegen Verluste oder Überschüsse Teil der Wertschöpfung (oder — unter bestimmten Bedingungen⁹⁾ — Teil der Subventionen bzw. der indirekten Steuern). Schon dieses Beispiel zeigt, daß die Art der Zuordnung die Höhe des Nettosozialprodukts zu Faktorkosten (bzw. die Höhe des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen) beeinflußt. Weitere Unterschiede können durch die abweichende Behandlung von Abschreibungen, Fremdkapitalzinsen usw. entstehen. Entsprechend wirkt sich die verschiedene Zuordnung auf der Verwendungsseite aus. Gilt ein Theater z. B. als Teil des Staates, so sind die laufenden Aufwendungen für dieses Theater auf der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung Bestandteil der laufenden Käufe des Staates, allerdings vermindert um die Einnahmen des Theaters aus dem Verkauf von Eintrittskarten und sonstigen Leistungen. Die Ausgaben für den Kauf von Eintrittskarten usw. erscheinen im privaten Konsum. Rechnet das gleiche Theater zu den öffentlichen Unternehmen, so enthält die Verwendungsseite nur den letztgenannten Posten.

Völlig eindeutige Kriterien für die Zuordnung zum Staat bzw. zu den Unternehmen lassen sich nicht finden. Die Grenzfälle müssen daher durch Konvention geregelt werden. Sachlich erscheint die Linie, die die deutsche Finanzstatistik gefunden hat, mindestens ebenso „richtig“ wie die von der OEEC vorgeschlagene. Da die Abweichungen außerdem geringfügig sind, soll bei der Aufstellung des Staatskontos für die Bundesrepublik aus sachlichen und technischen Erwägungen der Linie der deutschen Finanzstatistik gefolgt werden.

Andererseits wird — z. Z. noch abweichend von der Finanzstatistik — die Sozialversicherung in den staatlichen Sektor einbezogen. Zur Sozialversicherung rechnen in diesem Zusammenhang folgende Zweige: Krankenversicherung, Unfallversicherung, Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten (einschl. der öffentlichen Zusatzversicherungsanstalten), Knappschaftsversicherung und Arbeitslosenversicherung. Die Sozialversicherung wird als Teil des Staates betrachtet, da sie eines der wichtigsten Instrumente der staatlichen Sozialpolitik darstellt. Sie sichert weite Kreise der Bevölkerung gegen wirtschaftliche Schwierigkeiten, die sich aus Krankheit, Invalidität, Alter und Arbeitslosigkeit ergeben können, und zwar durch Einrichtungen, die in besonders starkem Maße gesetzlich geregelt sind und die der öffentlichen Verwaltung sehr ähnlich sind. Das zeigt sich u. a. in der Aufbringung der Mittel durch Zwangsbeiträge, in der Staffelung der Beiträge, die sich z. T. — wie bei den Steuern — weniger nach den Leistungen der Versicherung als nach der Leistungsfähigkeit des Mitgliedes richten (z. B. bei der Krankenversicherung und in gewissen Grenzen auch bei der Rentenversicherung), in z. T. beträchtlichen staatlichen Zuschüssen (z. B. bei der Rentenversicherung), in der Tatsache, daß z. B. die Arbeitslosenversicherung zeitweise Teil der staatlichen Verwaltung war usw. Auch die Umstellung der Leistungen der Sozialversicherung im Verhältnis 1 : 1 bei der Währungsreform spricht dafür, die Sozialversicherung als Teil des Staates zu betrachten.

Die Zweckverbände sind nur dann als Teil des Staates zu betrachten, wenn sie Aufgaben von Hoheits- und Kammereiverwaltungen erfüllen (also z. B. kommunale Schulzweckverbände, nicht aber Zweckverbände auf dem Gebiet der Energieversorgung usw.).

II. Das zusammengefaßte Einkommenskonto für den Staat

1. Die verschiedenen Staatskonten

Das Standard-System der OEEC sieht für jeden Sektor — also auch für den Staat — vier Konten vor, und zwar ein

⁹⁾ Standard-System S. 85/86.

Produktionskonto, ein Einkommenskonto (zugleich Einkommensverfügungskonto), ein Vermögensveränderungskonto und ein Außenkonto¹⁰⁾. Da es international im allgemeinen üblich ist, den Staat in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in erster Linie als „Verbraucher“ zu betrachten¹¹⁾ (wie die privaten Haushalte), spielt das Produktionskonto hier nur eine geringe Rolle. Es enthält außer den Dienstleistungen der beim Staat Beschäftigten, den unterstellten Bruttomieten für vom Staat benutzte Gebäude¹²⁾, den zugehörigen Vorleistungen usw. und der unterstellten Nettomiete nur noch die verhältnismäßig geringfügigen Verkäufe des Staates¹³⁾ (und die selbsterstellten Anlagen) mit den entsprechenden Vorleistungen usw.¹⁴⁾.

Das Außenkonto enthält die Gegenbuchung aller Transaktionen des Staates mit den beiden übrigen Sektoren und dem Ausland. Außenkonten interessieren in erster Linie hinsichtlich der Transaktionen gegenüber dem Ausland. Die Transaktionen mit dem Ausland werden aber nach dem Minimalprogramm der OEEC nicht getrennt für die drei Sektoren, sondern in einem zusammengefaßten Konto für das Ausland dargestellt. Weitere Ausführungen über das Außenkonto des Staates erübrigen sich an dieser Stelle. Beim Staat konzentriert sich das Interesse auf das Einkommenskonto und das Vermögensveränderungskonto.

Das zusammengefaßte Einkommenskonto des Staates ist — wie folgt — aufgebaut¹⁵⁾:

Das zusammengefaßte Einkommenskonto für den Staat

Laufende Käufe des Staates von Waren und Diensten für Konsumzwecke (Staatsverbrauch)	Einkommen aus öffentlichen Unternehmen und Vermögen
Subventionen	Abzugsfähige Steuern der Unternehmen u. ä.
Zinsen auf Staatsschulden	Direkte Steuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit
Laufende Übertragungen an private Haushalte	Steuern der privaten Haushalte, Beiträge zur Sozialversicherung (ohne Unfallversicherung) u. ä.
Laufende Übertragungen an das Ausland	Laufende Übertragungen aus dem Ausland
Ersparnis des Staates	
Laufende Ausgaben und Ersparnis des Staates	Laufende Einnahmen des Staates

¹⁰⁾ Standard-System S. 30 ff. — ¹¹⁾ Auf deutscher Seite besteht im Gegensatz hierzu die Neigung, den Staat in erster Linie als Produzenten von staatlichen Dienstleistungen (bewertet zu „Herstellungskosten“) bzw. als Produzenten von staatlichen Dienstleistungen und als Verbraucher anzusehen. Darüber hinausgehend hat schon Jostock den Versuch unternommen, die staatlichen Dienstleistungen aufzuteilen nach solchen, die in den letzten Verbrauch gehen und solchen, die als Vorleistungen für die Wirtschaft zu betrachten sind (die letzteren dürften auf der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung nicht in Erscheinung treten). S. Paul Jostock: „Die Berechnung des Volkseinkommens und ihr Erkenntniswert“, Schriften der Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft, Ed. 7, Stuttgart-Perlin, 1941. In den USA vertritt seit einiger Zeit auch Kuznetz diese Auffassung. Die Umsetzung dieser Idee in die statistische Praxis bereitet allerdings erhebliche Schwierigkeiten. — ¹²⁾ Verwaltungs-, Dienst- und Betriebsgebäude, soweit sie zur Erfüllung staatlicher Aufgaben dienen — also ohne die Gebäude der öffentlichen Unternehmen. — ¹³⁾ Vgl. S. 128 f.

¹⁴⁾ Das Produktionskonto für den Staat würde danach etwa folgendermaßen aussehen (grober Aufriß ohne Berücksichtigung von Einzelheiten und Feinheiten):

1. Laufende Käufe von Waren und Dienstleistungen für die Produktion der unter 5–7 genannten Waren und Dienstleistungen.	5. Laufende Verkäufe von Waren und Dienstleistungen (einschl. gebührenpflichtige Leistungen).
2. Abschreibungen auf vom Staat benutzte Gebäude.	6. Erutto-Mieten (tatsächliche und unterstellte) für vom Staat benutzte Gebäude.
3. Indirekte Steuern im Zusammenhang mit der Produktion der unter 5–7 genannten Waren und Dienstleistungen.	7. Selbsterstellte Anlagen.
4. Wertschöpfung, a) Löhne und Gehälter der beim Staat beschäftigten Arbeitnehmer. b) Netto-Mieten (tatsächliche und unterstellte) für vom Staat benutzte Gebäude.	8. Dienstleistungen (Faktorleistungen) der beim Staat beschäftigten Arbeitnehmer, soweit sie als solche in den Staatsverbrauch eingehen.

Aufwand	Ertrag
---------	--------

¹⁵⁾ Standard-System S. 32 und 35.

Bei der Gliederung des Einkommenskontos sind volkswirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend. Auf der Einnahmeseite wird unterschieden zwischen dem Einkommen, das dem Staat auf Grund seiner wirtschaftlichen Betätigung (im Gegensatz zur staatlichen Tätigkeit), d. h. aus öffentlichen Unternehmen und aus der Bereitstellung von Geld und Sachkapital zufließt, und den Einnahmen, die der Staat aus laufenden Übertragungen von den drei übrigen Sektoren erhält, d. h. aus Steuern, Sozialversicherungsbeiträgen und dgl. und aus etwaigen laufenden Übertragungen aus dem Ausland. Auf der Ausgabe-seite wird getrennt zwischen den laufenden Käufen des Staates, die der Ausführung der staatlichen Aufgaben dienen (Staatsverbrauch), und den laufenden Übertragungen an die übrigen Sektoren. Den Saldo zwischen laufenden Einnahmen und laufenden Ausgaben bildet die Ersparnis des Staates („Ersparnis“ im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen).

Die Bezeichnung „zusammengefaßtes“ Einkommenskonto besagt, daß hier nur die Transaktionen mit den übrigen Sektoren und Konten dargestellt werden, nicht aber Transaktionen, die sich ausschließlich auf Einkommenskonto innerhalb des staatlichen Bereichs abspielen. So sind z. B. Zuschüsse des Bundes an die Sozialversicherung oder die Zuweisungen der Gebietskörperschaften untereinander nicht aus diesem Konto zu entnehmen.

Der Saldo der laufenden Rechnung wird auf das zusammengefaßte Vermögensveränderungskonto übertragen. Das Minimalprogramm der OEEC enthält nur ein gemeinsames Vermögensveränderungskonto für die gesamte Volkswirtschaft. Anhaltspunkte für die Aufstellung eines gesonderten Vermögensveränderungskontos des Staates gibt das in den Zusatztabellen enthaltene Vermögensveränderungskonto der Zentralverwaltung¹⁶⁾. Dieses Konto gilt für die Zentralverwaltung und die zugehörigen öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die bei einer Betrachtung der Vermögensverhältnisse zweckmäßigerweise zusammengefaßt werden. Das von der OEEC vorgeschlagene Konto enthält auf der Debet-Seite die Brutto-Anlageinvestitionen, die Vorratsveränderungen, die Vermögensübertragung und Kreditgewährung an andere Sektoren und Bereiche und schließlich die Netto-Veränderung der öffentlichen Kassenhaltung und der Bankkonten. Diesen Posten stehen auf der Credit-Seite gegenüber: der Überschuß der laufenden Rechnung, die Abschreibungen (und andere Betriebsrückstellungen), die Vermögensübertragung und Kreditgewährung an andere Sektoren und Bereiche und schließlich als Restposten die anderen Veränderungen (netto) in Forderungen und Verpflichtungen. Der letztgenannte Posten soll hauptsächlich die Berichtigungen, die sich aus den verschiedenen Stadien der Erfassung und Darstellung der Vorgänge (Forderungen/Verpflichtungen — Zahlungen usw.) ergeben, aufnehmen.

Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf die Darstellung des zusammengefaßten Einkommenskontos für den Staat (weiterhin als „Einkommenskonto für den Staat“ bezeichnet). Über das zusammengefaßte Vermögensveränderungskonto wird zu gegebener Zeit berichtet. Einzelfragen der Abgrenzung des Einkommenskontos für den Staat gegenüber den übrigen Konten für den Staat und den Konten für die übrigen Sektoren der Volkswirtschaft (einschl. Ausland) werden im nächsten Abschnitt und bei den einzelnen Positionen des staatlichen Einkommenskontos abgehandelt.

2. Die Übertragungen im Rahmen der Staatskonten und ihre Aufteilung in laufende Übertragungen und Vermögensübertragungen

Der Staat finanziert seine Ausgaben hauptsächlich aus drei Quellen: aus dem Einkommen, das er aus der unmittelbaren Beteiligung am Produktionsprozeß (öffentliche Unternehmen und Vermögen) erzielt, aus Übertragungen und aus der Aufnahme von Krediten. Unter den Ausgaben befinden sich

neben den Ausgaben für den Staatsverbrauch, den Investitionen und der Kreditgewährung ebenfalls Übertragungen. Übertragungen sind Leistungen in Geld oder Naturalform, für die der Empfänger im Berichtszeitraum keine entsprechende Gegenleistung erbringt. Sie spielen beim Staat eine große Rolle. Hierzu gehören z. B. die empfangenen Steuern, die gewährten Renten, Unterstützungen usw., die Entschädigungen für Kriegs- und Besatzungsschäden usw., die in der Nachkriegszeit vom Ausland gewährte Wirtschaftshilfe, soweit es sich um Schenkungen handelt, die Wiedergutmachungsleistungen an Israel u. a. m. Die Leistungen sind z. T. regelmäßig wiederkehrend, z. T. einmalig. Wie die Beispiele zeigen, handelt es sich ferner teils um Übertragungen zwischen dem Staat und den privaten Haushalten, teils um Übertragungen zwischen dem Staat und dem Ausland.

Bei einem Kontensystem, das zwischen Einkommenskonto und Vermögensveränderungskonto unterscheidet, ergibt sich die Frage, welcher der beiden Kontenarten die Übertragungen zuzurechnen sind. Da diese Frage für die Abgrenzung des Einkommenskontos für den Staat gegenüber seinem Vermögensveränderungskonto von einiger Bedeutung ist, soll sie vor den Einzelfragen erörtert werden, ohne daß es allerdings möglich wäre, dieses weitreichende Thema hier erschöpfend abzuhandeln.

Das Standard-System der OEEC ordnet die Übertragungen nicht geschlossen der einen oder der anderen Kontenart zu, sondern teilt sie in „current transfers“ und „capital transfers“¹⁷⁾ auf. Als deutsche Bezeichnung sind dementsprechend die Ausdrücke „laufende Übertragungen“ und „Vermögensübertragungen“ gewählt worden. Der Ausdruck „laufend“ bedeutet in diesem Zusammenhang nicht „regelmäßig wiederkehrend“ (im Gegensatz zu „einmalig“), sondern kennzeichnet die Zugehörigkeit zum Einkommenskonto (laufendes Konto) im Gegensatz zum Vermögensveränderungskonto. Die Bezeichnung ist wegen ihrer Doppeldeutigkeit nicht restlos befriedigend.

Bei Untersuchungen über die Aufteilung der Übertragungen in laufende und Vermögensübertragungen ist es zweckmäßig, zwischen Übertragungen, die sich zwischen dem Staat und den privaten Haushalten und solchen, die sich zwischen dem Staat und dem Ausland vollziehen, zu unterscheiden. Im erstgenannten Fall sieht die OEEC diejenigen Übertragungen als Vermögensübertragungen an, die von den privaten Haushalten normalerweise nicht als Einkommen betrachtet werden und die in der Regel keinen direkten Einfluß auf den privaten Konsum haben. Hiernach würde z. B. eine größere Entschädigung für Besatzungsschäden, die ein Haushalt bekommt, oder die Ablösung einer Hypothekengewinnabgabe durch einen Haushalt zu den Vermögensübertragungen zwischen den privaten Haushalten und dem Staat zählen, da in beiden Fällen die Haushalte diese Übertragungen wohl kaum als laufende Einnahmen oder laufende Ausgaben (Transaktionen im Rahmen des laufenden Kontos der privaten Haushalte) betrachten werden und der private Verbrauch hiervon im allgemeinen nicht unmittelbar beeinflusst werden dürfte. Es handelt sich vielmehr um Veränderungen, die sich direkt nur auf das Vermögen auswirken. Hinter diesem Vorschlag der OEEC steht das Bestreben, die Relation zwischen Einkommen (bzw. disponiblen Einkommen) einerseits und privatem Konsum bzw. Ersparnis der privaten Haushalte andererseits von störenden Einflüssen zu befreien.

Diese Lösung bedeutet eine starke Vereinfachung eines an sich komplizierten und grundlegenden Problems. Sie zwingt zu einer symmetrischen Verbuchung auf den Haushalts- und Staatskonten, bei der einseitig nur die Gesichtspunkte eine Rolle spielen, die für den privaten Haushalt maßgebend sind. Das kann in einigen Fällen zu Verzerrungen auf den Staatskonten führen, nämlich immer dann, wenn vom Staat eine Übertragung als laufende Transaktion angesehen wird, die für den einzelnen privaten Haushalt eine Vermögensübertragung darstellt und umgekehrt. So sind z. B. Entschädigungszahlungen an private Haushalte,

¹⁶⁾ Standard-System S. 76.

¹⁷⁾ Standard-System S. 66—71.

die oben als Vermögensübertragungen angeführt sind, im Bundeshaushalt unter den laufenden Ausgaben zu finden. Technisch wäre es auch möglich, in den Fällen, in denen eine Übertragung für den Staat einen anderen Charakter hat als für den privaten Haushalt, die Übertragung nicht symmetrisch, sondern bei dem einen auf dem Einkommenskonto, bei dem anderen aber auf dem Vermögensveränderungskonto zu verbuchen. Sachlich ist es allerdings beim Staat häufig ziemlich schwierig, unabhängig von der bei den privaten Haushalten getroffenen Entscheidung eine vernünftige Unterscheidung zwischen laufenden und Vermögensübertragungen zu finden. — Gegen die Lösung der OEEC ist ferner einzuwenden, daß die Anschauungen der Haushalte über den Charakter der Übertragungen und der Einfluß der Übertragungen auf den privaten Konsum nur schwer richtig abzuschätzen sind. Eine gewisse Willkür läßt sich daher bei den Entscheidungen nicht vermeiden. Als abweichende Lösung bietet sich die Verbuchung sämtlicher Übertragungen zwischen privaten Haushalten und dem Staat auf den beiden Einkommenskonten an. Da auch diese Möglichkeit Nachteile aufweist, soll vorläufig den Empfehlungen des Standard-Systems der OEEC gefolgt werden.

Bei der Verbuchung der Übertragungen zwischen dem Staat und dem Ausland geht das Standard-System der OEEC von den folgenden Gesichtspunkten¹⁸⁾ aus:

"The aim of the government account as defined here is to analyse the effect of the government transactions on the domestic economy and it is therefore important that the picture of government transactions should not be distorted by the appearance in government revenue and saving of grants which are mainly related to the financing of deficits in the balance of payments and which have their main effect on the domestic economy through the flow of goods and services to and from the country."

Es wird daher empfohlen, Übertragungen, die in erster Linie dazu bestimmt sind, ein Defizit in der Leistungsbilanz (im Rahmen der Zahlungsbilanz) zu finanzieren, als Vermögensübertragungen zu betrachten. Zu dieser Gruppe wird auch die Nachkriegswirtschaftshilfe gerechnet, soweit sie eine Schenkung und nicht einen Kredit darstellt. Da hiermit aber nicht alle zu regelnden Fälle erfaßt sind, wird bei den übrigen Übertragungen überlegt, ob eine Ähnlichkeit mit einer Kreditaufnahme oder Schuldentilgung vorliegt. Wenn das zu bejahen ist, soll der Vorgang als Vermögensübertragung angesehen werden. Als Beispiel hierfür werden u. a. Reparationszahlungen angeführt, da sie gewisse Ähnlichkeiten mit einer Schuldentilgung haben. Schließlich werden zu den Vermögensübertragungen alle Übertragungen von vorhandenem Vermögen gezählt, so z. B. die Streichung von ausländischen Staatsschulden. Zuwendungen, die gemacht werden, um den Ankauf von Gütern für besondere Zwecke zu finanzieren, sollen dagegen als laufende Übertragungen behandelt werden.

Es ist nicht ganz leicht, den einheitlichen Grundgedanken hinter den verschiedenen angeführten Gesichtspunkten zu entdecken. Vor dem oben zitierten Satz ist jedoch eine Bemerkung zu finden, daß die Unterscheidungsmerkmale, die bei den Übertragungen zwischen Staat und privaten Haushalten herausgearbeitet worden sind, auch bei der Zuordnung der Übertragungen zwischen Staat und Ausland von Nutzen sind. Das Statistische Bundesamt will dieser Anregung vorläufig folgen und die Übertragungen zwischen Staat und Ausland, die vom Staat als laufende Einnahmen (bzw. laufende Ausgaben) angesehen werden und von denen anzunehmen ist, daß sie einen direkten Einfluß auf den Staatsverbrauch ausüben, als laufende Übertragungen, die übrigen dagegen als Vermögensübertragungen buchen. Dabei muß in Kauf genommen werden, daß hier die Entscheidungen noch problematischer sind als bei den privaten Haushalten. Andererseits dürfte es sich insbesondere wegen der Übertragungen zwischen dem Staat

und West-Berlin noch weniger empfehlen — einem Vorschlag der Vereinten Nationen entsprechend¹⁹⁾ — alle Übertragungen zwischen Staat und Ausland als Vermögensübertragungen zu zählen. Die oben vorgeschlagene Regelung führt für die Staatskonten — wie später zu sehen sein wird — zu einem ganz sinnvollen Ergebnis. Dabei bleibt allerdings die Frage offen, ob sie für das Auslandskonto in gleichem Maße brauchbar ist. Das Auslandskonto stellt die Beziehungen der gesamten Volkswirtschaft zum Ausland dar. Es bleibt zu prüfen, ob Übertragungen an das Ausland und vom Ausland u. U. für die einzelnen Sektoren einen anderen Charakter haben können als für die gesamte Volkswirtschaft.

III. Die Einnahmeseite des Einkommenskontos für den Staat

1. Einkommen des Staates aus öffentlichen Unternehmen und aus Vermögen

Diese Position umfaßt die Einkommen des Staates aus öffentlichen Unternehmen, aus dem allgemeinen Kapital- und Grundvermögen, ferner die Zinseinnahmen der Hoheits- und Kämmererverwaltungen, die Vermögenserträge des Lastenausgleichsfonds, des ERP-Sondervermögens und der Sozialversicherung sowie die unterstellten Netto-Mieten für staatliche Gebäude.

Bei den öffentlichen Unternehmen gelten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nur die Gewinnanteile und die Konzessionsabgaben als „Einkommen des Staates aus öffentlichen Unternehmen“, nicht dagegen die Verwaltungskostenbeiträge, Gebühren, Steuern usw. Die Konzessionsabgaben der privaten Unternehmen sollen in das Einkommen des Staates aus Vermögen einbezogen werden.

a) Unverteilte Gewinne der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit

Besondere Probleme ergeben sich u. a. bei der Zuordnung der Gewinne der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. In der Verteilungsrechnung bemüht man sich, die im Produktionsprozeß entstandenen Einkommen, soweit wie es nur irgend möglich ist, den am Produktionsprozeß beteiligten Personen und Institutionen zuzurechnen. Daher erscheinen z. B. auch die nicht entnommenen Gewinne der privaten Einzelunternehmen und Personengesellschaften unter den Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit, da sie diesen eindeutig zurechenbar sind. Nur bei den unverteiltern Gewinnen der Kapitalgesellschaften oder — genauer gesagt — der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, ist es häufig nicht möglich, diejenigen Gruppen zu ermitteln, die Anspruch auf diesen Gewinn haben, da die Besitzverhältnisse nicht bekannt sind. In der Verteilungsrechnung bleibt daher notgedrungen eine Restgruppe „unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit“. Das Standard-System der OEEC gibt auf die Frage, ob die unverteiltern Gewinne der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit dieser Restgruppe oder dem Staat als Unternehmereinkommen zugewiesen werden sollen, keine eindeutige Antwort.

Um diese Frage entscheiden zu können, muß kurz auf die Gliederung der öffentlichen Unternehmen im Standard-System in „public corporations“ und „government-owned enterprises“ eingegangen werden²⁰⁾. Die „public corporations“ werden wie folgt definiert:

"Public corporations include, in the first place, corporations formally established and regulated under the general law, their shares (if any) being wholly or mainly owned by public authorities and the management mainly chosen by public authorities and, in the second place, private corporations which may be considered to be controlled by

¹⁸⁾ Studies in Methods, Series F, No. 3: „A System of National Accounts and Supporting Tables“, Statistical Office of the United Nations, New York, 1953, u. a. S. 37 f. — ²⁰⁾ Standard-System (englische Fassung) S. 32 ff.

¹⁸⁾ Standard-System: englische Fassung S. 86.
Standard-System: deutsche Übersetzung S. 70.

public authorities. The borderline between private corporations (as the term is used here) and government-controlled corporations must, therefore, often be arbitrarily drawn because of the vagueness of the concept 'control'.

Generally, government ownership of a predominant part of the shares will be a decisive criterion. In view, however, of the many forms in which a government may exercise control over business enterprises it is hard to provide a single criterion suitable for all cases but the important factor is an effective influence in all the main aspects of management and not merely such influence as is derived from the use of public regulatory powers of a general kind²¹⁾.

Auf deutsche Verhältnisse übertragen, fallen unter diesen Begriff ohne jeden Zweifel Unternehmen des öffentlichen Rechts und solche des privaten Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit (AG, GmbH usw.), bei denen der Staat das Grundkapital ganz oder zum überwiegenden Teil besitzt und/oder die Geschäftsführung durch Einflußnahme auf die Besetzung der leitenden Gremien oder auf andere Weise maßgebend bestimmt oder kontrolliert (Beteiligungen der öffentlichen Hand an Unternehmen, die lediglich der Kapitalanlage dienen, machen dagegen aus diesen noch keine öffentlichen Unternehmen). Die unverteiltten Gewinne der öffentlichen Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit werden nach dem Standard-System nicht auf dem Einkommenskonto des Staates, sondern unter den unverteiltten Gewinnen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (Kapitalgesellschaften usw.) ausgewiesen. Das gilt auch für die Eigen- gesellschaften, obgleich deren gesamte Gewinne eindeutig dem Staat zugerechnet werden könnten.

Öffentliche Unternehmen, die nicht zur Gruppe der „public corporations“ gehören, werden nach dem Standard-System der OEEC als „government-owned enterprises“ bezeichnet und wie folgt charakterisiert:

“Government-owned enterprises include all government agencies of the character enumerated above which are financially integrated with the government and do not keep their own reserves (apart from working balances)”²²⁾.

Von den öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit erfüllen in der Bundesrepublik nur die sogenannten Brutto-Betriebe die Bedingung, in ihrer gesamten Finanzgebarung vollständig mit dem öffentlichen Haushalt verbunden zu sein und keine eigenen Reserven zu haben. Außer bei den Forstbetrieben ist ihre Finanzmasse relativ klein. Die netto im Haushalt verbuchten Unternehmen, die die größere Gruppe unter den öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit bilden, erscheinen dagegen nicht mit sämtlichen Einnahmen und Ausgaben, sondern nur mit ihren Ablieferungen bzw. Zuschüssen in der Haushaltsrechnung. Auch können sie eigene Reserven haben. Das Fehlen der eigenen Rechtspersönlichkeit, die gegenüber den öffentlichen Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit durchweg etwas geringere wirtschaftliche Selbständigkeit und die Tatsache, daß auch die nicht abgeführten Gewinne eindeutig dem Staat zuzurechnen sind, lassen es trotzdem als ratsam erscheinen, sie in einer Gruppe mit den Brutto-Betrieben als „government-owned enterprises“ (mit entsprechend erweiterter Definition) auszuweisen. Mit dieser Regelung würden auch die unverteiltten Gewinne der netto im Haushalt verbuchten Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit im Prinzip Bestandteil der Unternehmereinkommen des Staates.

b) Abgrenzung des Einkommens des Staates aus öffentlichen Unternehmen gegenüber den indirekten Steuern (bzw. den Subventionen)

Die Überschüsse der fiskalischen Monopole (Branntweinmonopol, Zündwarenmonopol) rechnen nach dem Standard-System der OEEC und nach der deutschen Finanzstatistik nicht zu den Erwerbseinkünften, sondern zu den indirekten Steuern. Im Standard-System wird darüber hinaus

²¹⁾ Die deutsche Übersetzung des Standard-Systems ist u. a. in diesem Punkt noch nicht befriedigend. Die Revisionen, die sich bei der Durcharbeitung ergeben, werden zusammengestellt und zu gegebener Zeit veröffentlicht. — ²²⁾ Standard-System (englische Fassung) S. 32.

noch die Frage aufgeworfen, in welchen Fällen Gewinne aus sonstigen öffentlichen Unternehmen mit Monopolcharakter als indirekte Steuern statt als Unternehmereinkommen des Staates zu betrachten sind. Diese Frage läßt sich ohne eine Beobachtung der Gewinne über eine längere Zeit hinweg und ohne eine genaue Untersuchung der Motive der Preispolitik der betreffenden Unternehmen nicht beantworten (besonders große Schwierigkeiten entstehen in dieser Hinsicht bei kombinierten Betrieben). Die gleichen Überlegungen gelten für die mit Verlust arbeitenden öffentlichen Unternehmen, bei denen die Zuschüsse des Staates u. U. auch als Subventionen statt als negative Unternehmereinkommen betrachtet werden könnten. Eine eindeutige Antwort wird selten zu finden sein. In der Bundesrepublik sind daher die Überschüsse (bzw. Verluste) der öffentlichen Unternehmen mit Monopolcharakter, soweit sie keine fiskalischen Monopole sind, bisher als Unternehmereinkommen (bzw. negatives Unternehmereinkommen) behandelt worden.

c) Behandlung des Münzgewinnes

Der Münzgewinn kann seines besonderen Charakters wegen nicht mit den Gewinnen aus öffentlichen Unternehmen gleichgesetzt werden. Die ausgegebenen Münzen stellen eine Verschuldung des Staates dar und sollen daher als Darlehensaufnahme im Vermögensveränderungskonto des Staates verbucht werden. Nur die Prägekosten und die Kosten für den Ankauf des Metalls erscheinen auf dem Einkommenskonto unter den laufenden Käufen des Staates von Gütern und Diensten. Das Standard-System der OEEC hat diese Frage nicht geregelt. Die deutsche Auffassung stimmt aber mit der des OEEC-Sekretariats überein.

d) Unterstelltes Zinseinkommen aus Bankguthaben des Staates

Die Geldinstitute finanzieren sich z. T. aus der direkten Bezahlung für ihre Dienstleistungen, z. T. aus der Differenz zwischen ihren Zinsforderungen und -verpflichtungen. Um die Wertschöpfung der Banken im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen richtig berechnen zu können, müssen Bankgebühren in der Höhe der Zinsmarge unterstellt werden²³⁾. Diese unterstellten Bankgebühren sollen auf Einleger und Kreditnehmer aufgeteilt werden. Die laufenden Käufe des Staates von Waren und Dienstleistungen erhöhen sich demnach um die unterstellten Bankgebühren für die vom Staat bei den Banken unterhaltenen Einlagen und für die dem Staat von den Banken gewährten Kredite. Das bedeutet, daß das Einkommen des Staates aus Vermögen ebenfalls erhöht werden muß, und zwar um die unterstellten Bankgebühren für die Bankguthaben des Staates, denn um diesen Betrag wäre das Zinseinkommen des Staates höher, wenn die Banken den vollen Zinsbetrag zahlten und nicht sofort den Gegenwert für ihre Leistungen abzögen. Über die Konsequenzen, die sich aus der Einführung unterstellter Bankgebühren auf die Berechnung der Zinsen auf öffentliche Schulden ergeben, wird unter dem entsprechenden Punkt dieses Aufsatzes berichtet.

2. Abzugsfähige Steuern der Unternehmen u. ä.

Hierzu gehören im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen alle Steuern, die auf Waren und Dienstleistungen erhoben werden und von den Unternehmen bei der Gewinnermittlung als Kosten abgezogen werden können. In der Bundesrepublik kommen vor allem folgende Steuerarten in Betracht:

Steuern des Bundes und der Länder

- Umsatzsteuer
- Grunderwerbsteuer
- Kapitalverkehrsteuer
- Kraftfahrzeugsteuer
- Versicherungsteuer
- Rennwett- und Lotteriesteuer
- Wechselsteuer

²³⁾ Standard-System S. 41 ff. — Nähere Ausführungen zu diesem Punkt folgen in einem späteren Aufsatz über die Ergebnisse der Revision der Sozialproduktberechnung.

Beförderungsteuer

Feuerschutzsteuer

Notopfer Berlin: Abgabe auf Postsendungen

Zölle und Verbrauchsteuern (einschl. der Überschusse der fiskalischen Monopole)

Steuern der Gemeinden und Gemeindeverbände

Grundsteuer A und B

Gewerbsteuer

Zuschlag zur Grunderwerbsteuer

Schankerlaubnissteuer

Gemeindegetränksteuer

Kinosteuer

übrige Vergnügungssteuern

Hundesteuer.

Einige der angeführten Steuern werden nicht ausschließlich bei den Unternehmen erhoben, wie z. B. die Kraftfahrzeugsteuer, das Notopfer Berlin für Postsendungen, die Grundsteuer (für nicht bebaute Grundstücke)²⁴⁾, die Hundesteuer usw., die z. T. unmittelbar von den privaten Haushalten und — wenn auch in geringem Umfange — von staatlichen Stellen gezahlt werden. Das Standard-System der OEEC schlägt vor, die oben erwähnten Steuern in vollem Umfange als laufende Übertragungen der Unternehmen an den Staat nachzuweisen. Diese Regelung macht es erforderlich, die bei den privaten Haushalten erhobene Kraftfahrzeugsteuer usw. den Käufen der privaten Haushalte für Konsumzwecke zuzurechnen. Da diese Lösung für die deutschen Verhältnisse nicht paßt und auch in technischer Hinsicht keine Erleichterung darstellt, soll ihr in den Berechnungen für die Bundesrepublik nicht gefolgt werden. Auf der Einnahmeseite des Einkommenskontos für den Staat sollen daher in Zukunft die bei den Haushalten erhobene Kraftfahrzeugsteuer usw. zusammen mit den übrigen Steuern der privaten Haushalte und nicht zusammen mit den abzugsfähigen Steuern der Unternehmen gebucht werden. (Die von den staatlichen Stellen erhobenen Steuern treten als laufende Übertragung innerhalb des staatlichen Sektors weder auf der Einnahmeseite noch auf der Ausgabeseite des zusammengefaßten staatlichen Einkommenskontos in Erscheinung.) In die Sozialproduktberechnung sollen daher auch nach der Revision der bisherigen Berechnung die oben erwähnten Steuern nur insoweit eingehen, als sie bei den Unternehmen erhoben werden²⁵⁾.

Zu dem Posten „Abzugsfähige Steuern der Unternehmen“ sollen außerdem wegen ihrer Ähnlichkeit mit den oben angeführten Steuern gerechnet werden:

die Einnahmen aus dem Preisausgleich für eingeführte Lebensmittel²⁶⁾ (Angleichung des niedrigeren Einfuhrpreises an den höheren Inlandspreis)

die Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnbaues
die Beiträge zur sozialen Unfallversicherung.

Die Beiträge zur sozialen Unfallversicherung sind nach Auffassung des Statistischen Bundesamtes anders zu behandeln als die übrigen Beiträge zur Sozialversicherung. Die gesetzliche Kranken- und Rentenversicherung sichert die Arbeitnehmer gegen wirtschaftliche Schwierigkeiten persönlicher Art. Die Beiträge stellen Zahlungen der privaten Haushalte an den Staat dar, die aus dem Einkommen bestritten werden (die Arbeitgeberbeiträge sind in diesen Fällen ein Bestandteil des Einkommens aus unselbständiger Arbeit). Die Unfallversicherung schützt dagegen in erster Linie das Unternehmen gegen ein betriebliches Risiko, nämlich die finanziellen Folgen eines Unfalls im Betrieb. Unter diesem Gesichtspunkt müssen die Beiträge zur Unfallver-

sicherung als unmittelbare Zahlungen der Unternehmen an den Staat angesehen werden. Damit können sie nicht mehr wie die Steuern der privaten Haushalte behandelt werden. Zu den Gebühren gehören sie auch nicht, da sie kein spezielles Entgelt für staatliche Dienstleistungen sind. Es liegt daher nahe, sie den abzugsfähigen Steuern der Unternehmen zuzuordnen.

3. Steuern der privaten Haushalte, Beiträge zur Sozialversicherung (ohne Unfallversicherung) u. ä. und direkte Steuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit

Zu diesem Posten gehören in erster Linie die Steuern, die vom Einkommen und Vermögen erhoben werden, allerdings nur, soweit es sich um laufende Übertragungen der privaten Haushalte und der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit handelt. Einmalige Vermögensabgaben, z. B. die Erbschaftsteuer²⁷⁾, sollen in dieser Position nicht enthalten sein (sie gehören als Vermögensübertragung in das Vermögensveränderungskonto). Der Lastenausgleich war zwar ursprünglich als Vermögensabgabe von denjenigen, deren Vermögen trotz Krieg und Währungsreform erhalten geblieben war, an diejenigen, die es verloren hatten, gedacht. Da eine Vermögensübertragung in einem derartigen Ausmaße praktisch jedoch nicht zu verwirklichen war, wurde der Lastenausgleich im Prinzip in eine laufende Übertragung (von begrenzter Dauer) umgewandelt. Die Lastenausgleichsabgaben ähneln damit der Vermögensteuer und sollen daher in das Einkommenskonto aufgenommen werden. Eine Ausnahme machen die Ablösungsbeträge, die als wirkliche Vermögensabgaben im Vermögensveränderungskonto ihren Platz finden sollen.

Für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik kommen hier vor allem folgende Steuern und folgende Abgaben im Rahmen des Lastenausgleichs in Betracht (die Anteile der beiden Gruppen von Steuerpflichtigen müssen geschätzt werden):

Steuern der privaten Haushalte²⁸⁾ und Abgaben im Rahmen des Lastenausgleichs

Lohnsteuer

veranlagte Einkommensteuer

nicht veranlagte Steuern vom Ertrag

Vermögensteuer

Notopfer Berlin:

Abgabe der Arbeitnehmer

Abgabe der Veranlagten

Vermögensabgabe

Hypothekengewinnabgabe

Kreditgewinnabgabe

Direkte Steuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit und Abgaben im Rahmen des Lastenausgleichs

Körperschaftsteuer

Vermögensteuer

Notopfer Berlin: Abgabe der Körperschaften

Vermögensabgabe

Kreditgewinnabgabe

Aus Gründen, die eingangs dargelegt wurden, rechnet die Sozialversicherung zum „Staat“. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung werden daher, mit Ausnahme der Beiträge zur Unfallversicherung, wie Einkommensteuern behandelt (die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung erscheinen auf der Einnahmeseite der privaten Haushalte als Einkommen aus unselbständiger Arbeit). Auch die unterstellten Pensionsrückstellungen des Staates für seine aktiven Beamten, auf die bei der Behandlung der Löhne und Gehälter der im öffentlichen Dienst Beschäftigten näher eingegangen wird, müssen an dieser Stelle berücksichtigt werden (einschl. der Pensionsrückstellungen für die Beamten der Bahn und Post).

²⁷⁾ Standard-System S. 69. Auch unter deutschen Verhältnissen kann angenommen werden, daß die Erbschaftsteuer in vielen Fällen direkt aus dem Vermögen gezahlt wird. — ²⁸⁾ Wie bereits eingangs erwähnt, umfaßt der Begriff „private Haushalte“ stets auch die privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter.

²⁴⁾ Da die Wohnungswirtschaft im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einen besonderen Unternehmensbereich bildet, gilt die Grundsteuer auf bebaute Grundstücke immer als eine bei Unternehmen erhobene Steuer. — ²⁵⁾ Eine Zwischenstellung nehmen diejenigen abzugsfähigen Steuern ein, die mit einer Produktionsstatigkeit der privaten Haushalte und des Staates in Zusammenhang stehen (z. B. Umsatzsteuer für statistische Veröffentlichungen). Diese Steuern, deren Betrag geringfügig ist, sollten wie die abzugsfähigen Steuern der Unternehmen behandelt werden. — ²⁶⁾ In früheren Jahren auch Preisausgleich für die Mineralölindustrie.

Es wurde schon im vorigen Abschnitt (III 2) gesagt, daß neben den Einkommen- und Vermögensteuern auch einige andere Steuern unmittelbar von den privaten Haushalten erhoben werden; sie sind hier ebenfalls zu berücksichtigen.

4. Laufende Übertragungen aus dem Ausland und aus West-Berlin

In diesem Posten erscheinen alle laufenden Übertragungen (also keine Vermögensübertragungen), die der Staat aus dem Ausland und West-Berlin in Geld oder in Naturalform erhält. Hierzu gehören vor allem:

die Haushaltseinnahmen des Bundes aus West-Berlin und die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben in West-Berlin.

Da die Sozialversicherungsträger in West-Berlin überwiegend als Einrichtungen auf Landesebene zu betrachten sind, brauchen ihre Einnahmen und Ausgaben unter den laufenden Übertragungen an und von West-Berlin nicht brutto aufgeführt zu werden. Die Zuschüsse der Sozialversicherungsträger in der Bundesrepublik an West-Berlin werden in dem Posten „Laufende Übertragungen an ... West-Berlin“ ausgewiesen.

Die Schenkungen im Rahmen der Nachkriegswirtschaftshilfe (Garioa, ERP-Hilfe usw.), deren Höhe im Londoner Schuldenabkommen geregelt wurde, sollen als Vermögensübertragungen (und nicht als laufende Übertragungen) aus dem Ausland angesehen werden.

IV. Die Ausgabenseite des Einkommenskontos für den Staat

1. Laufende Käufe des Staates von Waren und Diensten für Konsumzwecke

A. Probleme der Zuordnung und Abgrenzung

Der Posten „Laufende Käufe des Staates von Waren und Diensten für Konsumzwecke“ ist der bedeutendste auf der Verwendungsseite des Einkommenskontos für den Staat. Er entspricht dem „Verbrauch von Staatsleistungen“ auf der Verwendungsseite der bisherigen Sozialproduktsberechnung für die Bundesrepublik. In dieser Ausgabengruppe sind die Käufe des Staates zur Erfüllung seiner laufenden Regierungs- und Verwaltungsaufgaben zusammengefaßt oder — genauer gesagt — die Aufwendungen für Konsumzwecke, d. h. für diejenigen laufenden Staatsleistungen, die der Allgemeinheit oder dem einzelnen Staatsbürger unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Aufwendungen für Staatsleistungen, die an Unternehmen und private Haushalte verkauft oder für die Gebühren²⁹⁾ erhoben werden, sind nicht Bestandteil des Einkommenskontos des Staates³⁰⁾ und sollen daher hier abgezogen werden.

a) Abgrenzung der laufenden Käufe des Staates für Konsumzwecke gegenüber dem Privaten Konsum

Die wichtigsten Probleme der Abgrenzung zwischen den laufenden Käufen des Staates für Konsumzwecke und dem Privaten Konsum sind bereits in einem früheren Aufsatz über „Probleme der Gliederung und Zuordnung auf der Verwendungsseite der Sozialproduktsberechnung“³¹⁾ abgehandelt worden. Die Ausführungen, die zugleich eine kritische Stellungnahme zu einigen Empfehlungen des Standard-Systems der OEEC enthielten, sollen hier nicht wiederholt werden. Es darf aber noch einmal darauf hingewiesen werden, daß im Prinzip die Tatsache, ob der Staat oder die privaten Haushalte die betreffenden Waren und Dienste letztlich dem Markt entnehmen, also kaufen, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik über die Zuordnung zu den laufenden Käufen des Staates für Konsumzwecke oder zum Privaten Konsum entscheiden soll. Maßgebend ist demnach in der Regel nicht, wem die Waren und Dienste letztlich zugute kommen. Aus diesem Grunde wurden auch bisher schon die Sachleistungen der Fürsorge

oder der Sozialversicherung zu den laufenden Käufen des Staates gerechnet.

In Ergänzung zu den Ausführungen in dem oben aufgeführten Aufsatz ist noch zu sagen, daß die Behandlung der Naturalleistungen (wirtschaftliche Vorgänge außerhalb des Marktes) ein Grundproblem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen darstellt. Bei den Naturalleistungen kommen die betreffenden Waren und Dienste entweder gar nicht erst auf den Markt (z. B. Eigenverbrauch der Landwirte) oder Käufer und Verbraucher sind nicht die gleiche Person bzw. Institution (z. B. Verpflegung des Personals in öffentlichen Krankenhäusern durch den Staat). Im ersten Fall entsteht also überhaupt kein Marktvorgang, im zweiten Fall entfernt man sich vom Marktvorgang, sobald man die Naturalleistung demjenigen zurechnet, dem sie zugute kommt und nicht dem, der die betreffenden Güter kauft. Zweifellos ist es für die Beurteilung der Einkommensverhältnisse und des tatsächlichen Verbrauchs wichtig zu wissen, was den privaten Haushalten oder anderen Institutionen zugute kommt. Wenn man das nachweisen will, muß man bei Naturalleistungen Transaktionen über den Markt, die in Wirklichkeit nicht stattfinden, unterstellen. Das Statistische Bundesamt strebt mit seinen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in erster Linie eine Darstellung der Markt Vorgänge an und mochte daher unterstellte Transaktionen nur dort berücksichtigen, wo sie zur Ermittlung des Volkseinkommens und Sozialprodukts unbedingt notwendig sind. Für diesen Grundsatz spricht auch die Tatsache, daß Transaktionen, die nicht über den Markt gehen, zahlenmäßig schwer zu erfassen, abzugrenzen und zu bewerten sind. Dieses Prinzip schließt nicht aus, daß in Neben- und Ergänzungstabellen zu den Hauptkonten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen unterstellte Transaktionen — soweit sie statistisch nachzuweisen sind — in stärkerem Maße berücksichtigt werden.

b) Abgrenzung der laufenden Käufe des Staates für Konsumzwecke gegenüber den Investitionen im Inland

Nach dem Standard-System der OEEC rechnen beim Staat nur Bauten u. dgl. (Gebäude, Verkehrswege, Kanalisation, Deiche, Landgewinnung usw.) als Investitionen. Die Anschaffungen des Staates von sogenanntem beweglichem Sachvermögen sollen dagegen — im Gegensatz zu den Unternehmen, aber in Übereinstimmung mit den privaten Haushalten — zu den laufenden Käufen und nicht zu den Investitionen gehören. In diese Kategorie fallen: Büroeinrichtungen, Kraftfahrzeuge, bestimmte Betriebsanlagen, die nicht Teile von Bauten sind, wie z. B. Röntgenanlagen in öffentlichen Krankenhäusern, Apparate in staatlichen Forschungsanstalten, in Wetterwarten, in Leuchttürmen usw. Hinter dieser Handhabung steht u. a. der Gedanke, daß der Staat in erster Linie als Verbraucher behandelt werden soll, daß der Umfang solcher Anschaffungen sich im allgemeinen wenig ändert (was für den Wiederaufbau der deutschen Verwaltung nach dem Kriege zweifellos nicht gegolten hat) und daß die Berechnung von Abschreibungen im staatlichen Sektor infolge der kameralistischen Buchführung besondere Schwierigkeiten bereitet. Auch ist die Grenze gegenüber den laufenden Käufen im engeren Sinne schwer zu ziehen (z. B. bei kleineren Einrichtungsgegenständen, kleineren Apparaten usw.). Das Statistische Bundesamt hat sich dieser Regelung, die von der Finanzstatistik abweicht, vorläufig angeschlossen. Die Lösung ist jedoch noch nicht befriedigend. Das Statistische Amt der Vereinten Nationen³²⁾ hat im Gegensatz zur OEEC vorgeschlagen, die Anschaffungen des Staates von beweglichem Sachvermögen grundsätzlich zu den Investitionen zu rechnen. Eine einheitliche Lösung dieses Problems wird von den beiden Organisationen angestrebt.

Nach dem Standard-System der OEEC gehören ferner alle Aufwendungen für militärische Zwecke zu den laufenden Käufen des Staates für Konsumzwecke, und zwar auch dann, wenn durch sie Anlagen von dauerhaftem Charakter erstellt werden oder wenn Vorräte (mit Ausnahme der

²⁹⁾ Über die Behandlung der Gebühren der privaten Haushalte s. S. 128. — ³⁰⁾ Sie gehören in das Produktionskonto des Staates, s. S. 120. — ³¹⁾ „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 2, Februar 1954, S. 59 ff.

³²⁾ Insbesondere: Studies in Methods, Series F No. 3: „Concepts and Definitions of Capital Formation“ Statistical Office of the United Nations, New York, July 1953, S. 10, Punkt 29 und S. 14, Punkt 60.

Vorräte von strategisch wichtigen Rohstoffen) gebildet werden. Wie die im Standard-System angeführten Beispiele vermuten lassen, gilt diese Art der Verbuchung aber nicht für den Ankauf von Grund und Boden für militärische Zwecke. Die Vereinten Nationen³³⁾ weichen auch hier etwas von den Empfehlungen der OEEC ab, z. B. in der Behandlung von Wohnungen, die für die Angehörigen der Streitkräfte gebaut werden. Aufwendungen dieser Art sollen nicht auf dem Einkommenskonto, sondern auf dem Vermögensveränderungskonto des Staates erscheinen. Das Statistische Bundesamt ist bei der Verbuchung der Besatzungskosten im Prinzip bisher dem Vorschlag der OEEC gefolgt.

Probleme wirft ferner (beim Staat und bei den Unternehmen) die Abgrenzung der Aufwendungen für laufende Instandhaltung gegenüber den Investitionen (beim Staat nur Bauten für zivile Zwecke) auf. Diese Frage kehrt daher auch auf internationalen Tagungen über Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen regelmäßig als Diskussionspunkt wieder. Die betriebliche bzw. staatliche Praxis verfährt hierin unterschiedlich, so daß es schwierig ist, für alle Bereiche der Wirtschaft zu einer einigermaßen einheitlichen und befriedigenden Lösung zu kommen. Als laufende Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung läßt das Standard-System der OEEC nur diejenigen Aufwendungen zu, die die Produktionsmittel „betriebsbereit halten, ohne dabei die Art und den Wert dieser Güter (es ist in Gedanken hinzu-zufügen: gegenüber dem Anfang des Jahres) zu verändern“³⁴⁾. Es bleibt zu prüfen, ob die entsprechenden Vorschriften der Finanzstatistik bzw. die staatliche Praxis mit dieser Definition, die einheitlich für alle Bereiche der Wirtschaft gelten soll, übereinstimmen oder nicht³⁵⁾. Vorläufig werden im allgemeinen die Angaben der deutschen Finanzstatistik übernommen.

c) Abgrenzung der laufenden Käufe des Staates für Konsumzwecke gegenüber dem Außenbeitrag

Es ist schon wiederholt erwähnt worden, zuletzt in dem oben aufgeführten Aufsatz³⁶⁾, daß die Besatzungskosten eigentlich unter dem Außenbeitrag verbucht werden sollten (Käufe fremder Volkswirtschaften, finanziert durch die laufenden Geldzahlungen der Bundesrepublik). Sie können notfalls auch — vor allem auf Grund der neueren Entwicklung — als Sachleistungen der Bundesrepublik für militärische Zwecke der Besatzungsmächte angesehen werden. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, entspricht der bisherige Nachweis unter dem Staatsverbrauch in etwa den Regeln des Standard-Systems der OEEC. Nach dem Standard-System sind nämlich „Übertragungen von militärischer Ausrüstung zwischen Staaten als laufende Ausgaben desjenigen Staates anzusehen, der die Ausrüstung ursprünglich kauft und die Übertragung vornimmt. Der Wert dieser Waren erscheint daher weder auf dem Auslandskonto noch in der Buchhaltung derjenigen Volkswirtschaft, die diese Ausrüstung erhält“³⁷⁾. Diese Handhabung entspricht dem Grundsatz, daß Waren und Dienste auf der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung bei demjenigen erscheinen, der sie letztlich dem Markt entnimmt.

Andere Naturalübertragungen des Staates an das Ausland sollen jedoch nicht in den „Staatsverbrauch“ des übertragenden Landes einbezogen werden. Hier spricht wohl die Überlegung mit, daß diese Güter — wie z. B. die geschenkten Lieferungen im Rahmen der Nachkriegswirtschaftshilfe — häufig in dem empfangenden Land nochmals auf dem Markt erscheinen. Sie sind daher Transaktionen, die über das Auslandskonto verbucht werden sollen.

B. Gliederung der laufenden Käufe des Staates für Konsumzwecke

Die laufenden Käufe des Staates von Waren und Diensten können u. a. nach folgenden Gesichtspunkten³⁸⁾ gegliedert werden:

- a) nach Arten von Waren und Diensten,
- b) nach dem Verwendungszweck der Waren und Dienste,
- c) nach den Trägern der Ausgaben.

a) Laufende Käufe des Staates für Konsumzwecke nach Arten von Waren und Diensten

Das Standard-System der OEEC gliedert folgendermaßen:

- aa) Löhne und Gehälter der beim Staat beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Streitkräfte),
- ab) Sold, Verpflegung und Bekleidung der Streitkräfte,
- ac) Brutto-Mietwert für die staatlichen Gebäude,
- ad) Käufe (Waren und Dienste) von Unternehmen und vom Ausland
Käufe für zivile Zwecke,
Käufe für militärische Zwecke (einschl. militärische Anlagen),
- ae) minus: Verkäufe von Waren und Diensten durch den Staat an private Haushalte und Unternehmen.

aa) Löhne und Gehälter der beim Staat beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Streitkräfte)

Zu den öffentlichen Bediensteten rechnen nur die regelmäßig beim Staat beschäftigten Personen. Ausgaben für Sachverständige und andere Personen, die nicht regelmäßig vom Staat beschäftigt werden, gelten als Käufe des Staates von privaten Unternehmen³⁹⁾. Die bei den Besatzungsmächten beschäftigten deutschen Arbeitskräfte sind nicht hier, sondern unter ab) aufgeführt.

Grundsätzliche Ausführungen über den Begriff des Einkommens aus unselbständiger Arbeit enthält ein kürzlich in dieser Zeitschrift erschienener Aufsatz über „Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Rahmen der Volkseinkommensberechnung“⁴⁰⁾. Danach gehören zum Brutto-Einkommen der Beamten, Angestellten und Arbeiter (ohne Streitkräfte) aus ihrer Beschäftigung im öffentlichen Dienst: die Aktivitätsbezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, ferner die Aufwendungen des Staates für die Versorgung der beschäftigten Beamten, Angestellten und Arbeiter und die sonstigen persönlichen Ausgaben mit den unten erwähnten Einschränkungen.

Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang der Pensionsaufwand. Nach dem Standard-System können bei Fehlen von Versorgungskassen die tatsächlich gezahlten Pensionen als Teil der Brutto-Einkommen der Beamten angesehen werden. Diese Regelung geht von dem Gedanken aus, daß die tatsächlich gezahlten Pensionen in der Höhe in etwa den Beiträgen entsprechen, die der Staat leisten müßte, wenn eine Pensionskasse für seine Beamten bestünde. Dies trifft jedoch nur zu, wenn die Zahl und die Zusammensetzung der Beamten sich im Zeitablauf nicht ändern⁴¹⁾.

In der Nachkriegszeit ist in der Bundesrepublik diese Voraussetzung jedoch nicht erfüllt. Deshalb mußte ein anderer Weg eingeschlagen werden. Man hat versucht, nach dem Versicherungsprinzip die Beiträge zu schätzen, die für die jetzt beschäftigten Beamten (ohne die in öffentlichen Unternehmen — wie z. B. Bahn und Post — beschäftigten Beamten) aufgewendet werden müßten, um ihnen ihre spätere Pension zu sichern. Ein entsprechender Pensionsbetrag ist den Gehältern als unterstelltes Einkommen zugerechnet worden. Alle tatsächlichen Pensionszahlungen, zu denen auch die Pensionen für verdrängte Beamte usw. gehören, müssen nach dieser Lösung als Einkommensübertragungen angesehen werden.

³⁸⁾ Wegen der Gliederung der Waren in langlebige und kurzlebige: s. den bereits zitierten Aufsatz in „Wirtschaft und Statistik“, 1954, Heft 2. — ³⁹⁾ Standard-System S. 53. — ⁴⁰⁾ S. „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1954, S. 319 ff. — ⁴¹⁾ Standard-System S. 62.

³³⁾ A. a. O. Studies in Methods, Series F No. 3, Seite 14, Punkt 63. —

³⁴⁾ Standard-System Seite 55. — ³⁵⁾ Die Anweisungen für die Aufstellung der Gemeindefinanzstatistik z. B. lassen vermuten, daß unter den Ausgaben für Instandhaltung auch größere Reparaturen enthalten sind, die für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bereits zu den Investitionen zu zählen wären. Es heißt im Schlagwortverzeichnis zur Gemeindefinanzstatistik, Ausgabe 1950, S. 55, daß nur diejenigen Generalinstandsetzungen unter den Investitionen anzuführen sind, die ein Drittel des Wertes des Instandgesetzten (bzw. reparierten oder überholten) Gegenstandes übersteigen. Diese Grenze liegt für die oben erwähnte Definition zu hoch. — ³⁶⁾ A. a. O. „Wirtschaft und Statistik“, 1954, Heft 2. — ³⁷⁾ Standard-System S. 52.

Bei den Löhnen und Gehältern und den sonstigen persönlichen Ausgaben ist die bisherige Abgrenzung gegen den Sachaufwand problematisch, denn nicht alles, was dem Bediensteten der öffentlichen Hand zugute kommt, kann ihm als Entlohnung für seine Mitarbeit im Produktionsprozeß als Einkommen angerechnet werden. Das gilt z. B. für Trennungsschädigungen und Beschäftigungsvergütungen, Erstattung von Fahrtkosten an Stelle von Trennungsschädigung, Fahrtkosten für Familienheimfahrten von versetzten Beamten, Beiträge zu den Berufsgenossenschaften, Aufwandsentschädigungen (ohne Ministerialzulagen) usw. Die „persönlichen Ausgaben“ wären um diese nicht als Einkommen geltende Beträge zu kürzen.

Andererseits müssen die auf Sachkonten verbuchten Löhne berücksichtigt werden, soweit sie sich auf regelmäßig Beschäftigte beziehen. Ausgenommen sind Löhne für Arbeiter, die bei in eigener Regie durchgeführten Bauten (selbsterstellte Anlagen) und für die Instandhaltung von öffentlichen Gebäuden (siehe hierzu ac) eingesetzt sind.

ab) Sold und Naturalentlohnung der Streitkräfte

Hier erscheinen in der Bundesrepublik bisher nur die Einkommen der bei der Besatzung beschäftigten deutschen Arbeitnehmer in der Abgrenzung, wie sie unter aa) dargelegt wurde.

Da die Bundesrepublik keine eigenen Streitkräfte besitzt, braucht im Augenblick die Frage, ob es sinnvoll ist, die Uniformen zum Einkommen der Streitkräfte zu rechnen, nicht gelöst zu werden. Die Ausgaben für die Uniformen der Polizei, der Zollbeamten, der Pförtner und Kraftfahrer usw. im öffentlichen Dienst sollen als spezielle Arbeitskleidung (für Berufe, deren Kleidung besonders strapaziert wird oder die besonders kenntlich gemacht werden müssen), d. h. als Sachausgaben des Staates und nicht als Einkommen der Bediensteten betrachtet werden. Es könnte dem entgegengehalten werden, daß die Angehörigen dieser Berufe durch die kostenlose Bereitstellung von Uniformen wirtschaftlich günstiger gestellt sind als andere, da sie während der Dienstzeit ihre Zivilkleidung sparen. Dieses Argument trifft in verstärktem Maße für die Soldaten zu, die ihre Uniform auch in der Freizeit tragen.

Nach dem Standard-System der OEEC gelten die Ausgaben für Kleidung und Ernährung der Streitkräfte als Natural Einkommen der Soldaten. Sie werden als solches unter den Ausgaben des Staates für die Entlohnung der Streitkräfte im Staatsverbrauch verbucht. Die Verausgabung dieser (Natural-)Einkommen wird unter den Ausgaben für Nahrungsmittel und Bekleidung im privaten Konsum nachgewiesen. Auf diese Weise erscheinen die Ausgaben für Kleidung und Ernährung an zwei Stellen auf der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung (ähnlich wie bei den Hausangestellten, deren Verpflegung einmal unter den Ausgaben des Arbeitgebers für häusliche Dienste und einmal unter den Ausgaben der Hausangestellten für Nahrungsmittel erscheint).

Es hat sicher seine Berechtigung, die Ausgaben für die Verpflegung der Streitkräfte nach dem Vorschlag der OEEC als (Natural-)Einkommen der Angehörigen der Streitkräfte zu betrachten, denn auch in der übrigen Wirtschaft gilt Verpflegung, die den Arbeitnehmern kostenlos zur Verfügung gestellt wird, im Prinzip als Einkommen, soweit diese Verpflegung nicht zur Erfüllung von betrieblichen und staatlichen Repräsentations- und ähnlichen Zwecken dient. Zweifelhaft erscheint dagegen eine entsprechende Behandlung der Ausgaben für Bekleidung. Die Uniform wird zwar — wie bereits erwähnt — auch in der Freizeit getragen. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß die Bekleidung der Streitkräfte in erster Linie und überwiegend militärischen Zwecken dient (die an sich wünschenswerte Aufteilung in militärischen und privaten Verbrauch, läßt sich aus sachlichen und technischen Gründen nicht durchführen). Das weitere Argument für die Zurechnung des Wertes der Uniform zum Einkommen, daß nämlich durch das Tragen der Uniform Zivilkleidung gespart und dadurch die wirtschaftliche Situation verbessert wird, ist kein sehr brauchbares Kriterium für

die Abgrenzung des Einkommens. Unter diesem Gesichtspunkt müßten auch alle sonstigen Ausgaben, die der Soldat durch seine Unterbringung in der Kaserne spart, als Einkommen betrachtet werden, also Unterkunft einschließlich aller Ausgaben für Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Möbelabnutzung usw. Mit dem gleichen Recht könnte z. B. auch vorgeschlagen werden, daß dem Angestellten die Heizung, Beleuchtung, Möbelabnutzung usw., die er durch seinen Aufenthalt im Betrieb im Gegensatz zu seinem arbeitslosen Kollegen spart, als Einkommen zugerechnet wird. Diese Überlegungen führen zu dem Schluß, daß Naturalleistungen an Arbeitnehmer nur dann als Einkommen angesehen werden sollten, wenn sie überwiegend für den privaten Verbrauch und nicht überwiegend zur Erfüllung betrieblicher oder staatlicher Zwecke bestimmt sind.

Wenn dieser Linie gefolgt wird, erscheint nur die Verpflegung der Streitkräfte im Staatsverbrauch als unterstellte Entlohnung der Streitkräfte und im privaten Konsum als unterstellte Ausgabe für Nahrungs- bzw. Genußmittel (dafür aber nicht unter den sächlichen Ausgaben des Staates). Die Bekleidung und die sonstigen laufenden Sachaufwendungen der Streitkräfte würden dagegen auf der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung nur einmal im Staatsverbrauch unter den Käufen des Staates von Unternehmen gebucht. Hiermit würde auch dem Grundgedanken, möglichst wenig unterstellte Ströme zu schaffen, Rechnung getragen.

ac) Brutto-Mietwert für die staatlichen Gebäude

Nach dem Standard-System der OEEC sollen die dem Staat gehörenden und von ihm benutzten Gebäude wie die Eigentümerwohnungen der privaten Haushalte behandelt werden. Sie erscheinen daher mit ihrem Brutto-Mietwert (einschließlich der Gebühren für Wasser, Kanalisation, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Kaminreinigung usw.) unter den laufenden Käufen des Staates. Die dem Mietwert gegenüberstehenden Aufwendungen müssen aus aa) und ad) ausgegliedert werden, damit sie nicht doppelt nachgewiesen werden. Unter aa) befindet sich bereits ein entsprechender Vermerk hinsichtlich der Löhne der Arbeiter, die mit der Instandhaltung von öffentlichen Gebäuden beschäftigt sind. Der Posten ad) muß insbesondere von den oben genannten Gebühren, den Versicherungsprämien und den sächlichen Ausgaben für Unterhaltung und Reparaturen bereinigt werden.

Die Einführung des Brutto-Mietwertes auf der Ausgabe-seite hat zur Folge, daß auf der Einnahmeseite dem Vermögens- und Unternehmereinkommen des Staates ein Posten „unterstellte Netto-Miete aus staatlichen Gebäuden“ hinzugefügt werden muß. Die Netto-Miete errechnet sich aus dem Brutto-Mietwert abzüglich Vorleistungen usw. (insbesondere Gebühren, Versicherungsprämien und laufende Aufwendungen für Unterhaltung) und Abschreibungen (einschließlich sonstige Betriebsrückstellungen).

Mietwerte sollen nur für diejenigen Gebäude eingesetzt werden, die zur Erfüllung der laufenden Staatsaufgaben dienen, also nicht für historische Gebäude usw. Sonstige Bauten, wie Straßen und andere Verkehrseinrichtungen, Deiche usw., sind ebenfalls von dieser Regelung ausgenommen.

ad) Käufe von Unternehmen und vom Ausland

Hier ist eine Trennung nach Käufen für zivile und für militärische Zwecke vorgesehen. Zu den Käufen für zivile Zwecke gehören alle laufenden Käufe⁴²⁾ des Staates für zivile Zwecke, soweit sie nicht schon in aa) und ac) enthalten sind, also z. B. Ausgaben für

Geschäftsbedürfnisse
Zeitungen, Zeitschriften, Bücher (für den Handgebrauch)
Druck- und Buchbinderarbeiten
Post-, Fernsprech- und Fernschreibgebühren
Transportkosten, Reise- und Umzugskosten
Gerichts-, Notar-, Anwalts- und ähnliche Kosten, Kosten für Sachverständige

⁴²⁾ Etwaiger Sachaufwand für selbsterstellte Anlagen muß abgesetzt werden.

Arzneien und weitere Betriebsstoffe (einschließlich Reinigungsmittel für Gebäude)
 Brenn- und Treibstoffe, Strom, Gas, Wasser
 Lebensmittel für Krankenhäuser, Schulspeisungen, Fürsorgeempfänger, Gefängnisse usw.
 Dienstkleidung, Kleidergeld
 Anschaffung, Unterhaltung, Instandsetzung von Büroeinrichtungen
 Anschaffung, Unterhaltung, Instandsetzung von sonstigen Gebrauchsgegenständen (Schreib- und Rechenmaschinen, ärztliche Instrumente, Lehr- und Unterrichtsmittel usw.)
 Fahrzeuge
 Unterhaltung und Instandsetzung von unbeweglichem Vermögen (außer Gebäuden) usw.

Es wurde bereits an anderer Stelle erwähnt, daß Sachleistungen des Staates im Rahmen der Fürsorge, der Sozialversicherung usw. in diesem Posten enthalten sind. Bei den übertragenen Einkommen wurde aus den oben im einzelnen dargelegten Gründen bewußt auf die Einführung unterstellter Transaktionen verzichtet. Die erwähnten Sachleistungen zählen also zu den laufenden Käufen des Staates und nicht zu den laufenden Übertragungen. Auch auf die Abgrenzung der laufenden Käufe gegenüber den Investitionen und auf die Behandlung der bei staatlichen Stellen erhobenen indirekten Steuern ist bereits eingegangen worden.

Die Bundesrepublik hat keine eigenen Streitkräfte. Unter den Käufen für militärische Zwecke erscheinen daher hier nur die Aufwendungen im Rahmen der Besatzungskosten, soweit sie nicht in ab) enthalten sind. Sie schließen militärische Anlagen von dauerhaftem Charakter, wie Kasernen, Anlagen auf Flugplätzen und Truppenübungsplätzen, Wohnbauten für Besatzungsangehörige usw. ein. Die Problematik dieser Abgrenzung ist bereits behandelt worden.

Verteidigungsausgaben für die zivile Bevölkerung zählen nicht hierzu, sondern zu aa) bzw. ad).

Wie bereits an anderer Stelle dargelegt wurde⁴³⁾, sollen bei den Käufen des Staates auch unterstellte Bankgebühren für die Bankguthaben und Bankkredite berücksichtigt werden.

ae) Verkäufe von Waren und Diensten an private Haushalte und Unternehmen

Die staatlichen Stellen werden zwar — entsprechend ihrer andersgearteten Haupttätigkeit — nicht als „Unternehmen“ betrachtet. Das schließt aber nicht aus, daß sie trotzdem in geringem Umfange Waren und Dienste an die Öffentlichkeit verkaufen, wie z. B. Blumen und Pflanzen der Stadtgärtnereien, Kataloge, Programme, Textbücher, Adreßbücher, Stadtpläne, Zeitschriften und sonstige Veröffentlichungen, Erzeugnisse der Anstaltsnebenbetriebe (z. B. Werkstätten in Blindenanstalten, Gefängnissen) usw. Ferner können unterstellte Verkäufe auftreten, so z. B. wenn die Verpflegung der Streitkräfte als Teil des Einkommens der Streitkräfte und ihres privaten Konsums gerechnet wird. Hier wird unterstellt, daß die Soldaten Verpflegungsgeld erhalten und damit ihre Verpflegung (als private Haushalte) vom Staat kaufen.

Als Verkäufe an die Unternehmen werden auch die Leistungen gegen Gebühren angesehen. Die Problematik der Einbeziehung dieser Leistungen in die „Verkäufe“ und der andersartigen Behandlung der Gebühren der Haushaltungen im Standard-System der OEEC ist bereits an anderer Stelle gestreift worden⁴⁴⁾. In den deutschen Berechnungen sollen in Zukunft wieder — wie dies anfänglich bereits der Fall war — die Gebühren der privaten Haushalte als Käufe der privaten Haushalte und nicht als Einkommensübertragungen nachgewiesen werden. Die von der OEEC vertretene verschiedene Behandlung der Gebühren der Unternehmen und der privaten Haushalte, die den Benutzern nur

schwer verständlich zu machen ist, erklärt sich aus einer etwas anderen Auffassung über die Gliederung und Abgrenzung auf der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung, auf die schon wiederholt hingewiesen wurde. Von dieser Auffassung ist u. a. bereits bei der Zuordnung der Sachleistungen des Staates im Interesse einer möglichst klaren Gliederung der Verwendungsseite nach Käufergruppen abgewichen worden. Bei diesen Gebühren handelt es sich um Schulgeld, Standesamtsgebühren, Gerichtsgebühren, Gebühren für die Ausstellung von Pässen, Krankenscheingebühren usw.

Es wäre methodisch sauberer, wenn die Aufwendungen für die Produktion der zum Verkauf bestimmten Waren und Dienste bei den einzelnen Ausgabearten unter aa) bis ad) abgezogen würden. Leider ist das technisch nicht möglich, so daß der Gesamtposten am Schluß abgesetzt werden muß⁴⁵⁾.

Second-hand-Verkäufe des Staates von Ver- und Gebrauchsgegenständen, z. B. Verkäufe von Altpapier, von gebrauchten Einrichtungsgegenständen, Maschinen, Fahrzeugen usw., werden hier nicht berücksichtigt. Sie stellen Kapitalgewinne dar und sind damit nicht Bestandteil des Einkommenskontos des Staates.

b) Laufende Käufe des Staates für Konsumzwecke nach dem Verwendungszweck der Waren und Dienste.

Die Gliederung der laufenden Käufe des Staates nach dem Verwendungszweck der Waren und Dienste ist im Standard-System der OEEC nur grob angedeutet. Die Schwierigkeit einer solchen Gliederung liegt darin, daß hier die betreffenden Staatskäufe weitgehend unabhängig von dem bestehenden (oft unterschiedlichen) Behördenaufbau zu Verwendungszwecken (Aufgabengebieten) zusammengefaßt werden müssen. Es ist bereits an anderer Stelle erwähnt worden⁴⁶⁾, daß häufig verschiedene Aufgaben in ein und derselben Behörde vereinigt sind, während andererseits verschiedene Behörden und öffentliche Einrichtungen zur Erfüllung ein und derselben Aufgabe beitragen. Auch ist der Behördenaufbau im Bund, in den Ländern und den Gemeinden uneinheitlich. Das Ausmaß der Ausgliederung von öffentlichen Aufgaben in Zweckverbände variiert ebenfalls. Diesen Mangel hat die Finanzstatistik für ihre Zwecke bis zu einem gewissen Grade überwunden. Sie hat mit ihren Kennziffernplänen und Schlagwortverzeichnissen einen „Umsteigeschlüssel“ geschaffen, der es erlaubt, die einzelnen Angaben nachträglich — unabhängig von der ressourcemäßig gegliederten Haushaltsrechnung — einheitlich den verschiedenen Aufgabengebieten zuzuordnen (allerdings u. a. ohne Sozialversicherung). „Zumindest gilt dieses für den größten Teil der öffentlichen Ausgaben, wenn auch in Einzelfällen eine völlig einwandfreie Zuordnung oder Aufteilung vorhandener Institutionen zu einem der in der Statistik unterschiedenen Aufgabenbereiche nicht möglich ist“⁴⁷⁾. Die zentralen Verwaltungsstellen sind nicht aufgeteilt worden, sondern in einer Gruppe „Allgemeine Verwaltung“ zusammengefaßt worden. Hierbei ergibt sich die Frage, ob eine Aufteilung der obersten Staatsorgane und der allgemeinen Verwaltung angestrebt werden soll oder ob es nicht erheblich sinnvoller ist, sie als besonderen Aufgabenbereich anzusehen. Die allgemeinen Staatsaufgaben können gegenüber den speziellen — und diese wiederum unter sich — nur konventionell abgegrenzt werden.

Bei einer Gliederung der laufenden Käufe des Staates nach dem Verwendungszweck der Waren sollte darauf geachtet werden, daß Verwendungszwecke, die in gleicher oder ähnlicher Form auch bei den privaten Haushalten vorkommen, z. B. Unterricht, Gesundheitswesen usw., entsprechend aufgliedert und abgegrenzt werden. Eine solche parallele Aufgliederung würde einen Vergleich zwischen privatem und staatlichem Anteil auf gewissen Gebieten des letzten Verbrauchs ermöglichen. In Anlehnung an das Standard-System

⁴³⁾ Vgl. S. 123. — ⁴⁴⁾ A. a. O. „Wirtschaft und Statistik“, 1954, Heft 2

⁴⁵⁾ Von staatlichen Stellen gezahlte Gebühren (einschl. unterstellte) müssen ebenfalls abgezogen werden, wenn sie in den laufenden Käufen des Staates enthalten sind. — ⁴⁶⁾ A. a. O. „Wirtschaft und Statistik“, 1954, Heft 2. — ⁴⁷⁾ „Wirtschaft und Statistik“, Dezember 1953, S. 557.

der OEEC ist etwa an folgende Gliederung nach Aufgabenbereichen gedacht:

- Oberste Staatsorgane, allgemeine, innere und Finanz-Verwaltung, Auswärtiger Dienst
- Verteidigung (vorläufig laufende Besatzungskosten und Investitionen für die Besatzung)
- Rechtspflege und Polizei
- Unterricht und Bildung (einschl. Kirchenfragen, Jugendpflege und Sport)
- Gesundheitswesen (einschl. soziale Krankenversicherung)
- Sozialwesen (einschl. Jugendhilfe, aber ohne Gesundheitswesen) und Arbeitsverwaltung
- Bau- und Wohnungswesen, Straßen und andere Verkehrseinrichtungen, sonstige Wirtschaftsförderung (ohne Arbeitsverwaltung)
- (bei Bedarf) sonstige Staatsaufgaben.

Mit Überlegungen in dieser Richtung, die mit allgemeinen Bestrebungen zur Neugliederung der öffentlichen Haushalte zusammentreffen, ist gerade erst begonnen worden. Ergebnisse können daher noch nicht mitgeteilt werden.

c) Laufende Käufe des Staates für Konsumzwecke nach Trägern.

Als Träger kommen die eingangs erwähnten Gebietskörperschaften, der Lastenausgleichsfonds, die Zweckverbände und die Sozialversicherung in Betracht.

2. Subventionen

Nach dem Standard-System⁴⁸⁾ sind Subventionen laufende Übertragungen (also keine Vermögensübertragungen) des Staates an Unternehmen. Sie sind ein Mittel zur Kostendeckung bei den Unternehmen. Zu den Subventionen gehören z. B. Ausgaben für:

- Preisausgleich (Angleichung des Einfuhrpreises an den niedrigeren Inlandspreis) für eingeführte Lebensmittel⁴⁹⁾
- Dieselmotorenverbilligung für Fischerei, Landwirtschaft und Schifffahrt
- Stützung der inländischen Flachs- und Hanfpreise
- Vorratshaltung landwirtschaftlicher Erzeugnisse
- Roggenablieferungsprämien
- Zinsverbilligung für Investitionskredite.

3. Zinsen auf Staatsschulden

Nach dem Standard-System der OEEC gelten alle Staatsschulden als Schulden für konsumtive Zwecke⁵⁰⁾. Diese Betrachtungsweise ist folgerichtig, wenn man — wie das die OEEC tut — den Staat in erster Linie als Verbraucher ansieht.

Kredite für Konsumzwecke können kein Faktoreinkommen hervorbringen, da sie nirgendwo unmittelbar zur Wertschöpfung beitragen. Wenn der Staat in diesem Fall Zinsen zahlt, muß er dazu Einnahmequellen heranziehen, die mit der Verwendung der Kredite nicht in ursächlichem Zusammenhang stehen. Er muß also eine laufende Übertragung vornehmen. Das Standard-System sagt daher auch in seinen allgemeinen Ausführungen über das Volkseinkommen, daß Zinsen auf Staatsschulden als laufende Übertragungen zu betrachten sind⁵¹⁾. Aus den Bemerkungen zur Standard-Tabelle III⁵¹⁾ muß dagegen entnommen werden, daß hier die Zinsen auf Staatsschulden als Faktoreinkommen angesehen werden, denn sie werden beim Staat als negativer Posten mit den sonstigen Faktoreinkommen des Staates (aus öffentlichen Unternehmen und Vermögen) zusammengefaßt und bei den Empfängern unter den Faktoreinkommen aufgeführt. Ebenso wird an anderer Stelle — in Anlehnung an die vom Internationalen Währungsfonds im Balance of Payments Manual für die Zahlungsbilanzstatistik getroffene Regelung — der Teil der Zinsen auf Staatsschulden, der an das Ausland zu

zahlen ist oder der von dort der eigenen Volkswirtschaft zufließt, als Faktoreinkommen bezeichnet.

Ob man die Zinsen auf Staatsschulden, die Inländern zufließen, als Faktoreinkommen oder als übertragene Einkommen ansieht, hat auf die Höhe des Volkseinkommens keinen Einfluß (sondern nur auf seine Zusammensetzung). Anders ist das jedoch bei Zinsen auf Staatsschulden, die an Ausländer gehen (und umgekehrt). Die Behandlung als Faktoreinkommen bedeutet in diesem Fall, daß diese Zinsen im Schuldnerland bei der Ermittlung des Nettosozialprodukts zu Faktorkosten vom Netto-Inlandsprodukt abgesetzt und beim Gläubigerland in entsprechender Weise hinzugefügt werden müssen. Bei der Behandlung als laufende Übertragung ist das nicht der Fall. Diese unterschiedliche Betrachtungsweise, die sich — wie eben angedeutet — auf die Höhe des Sozialprodukts auswirkt, bedarf einer Erklärung und Stellungnahme.

Vom Gläubigerland aus gesehen liegt es nahe, Kredite an fremde Regierungen genau so zu behandeln wie Kredite an ausländische Unternehmen. Beide führen zur Bildung von Auslandsvermögen und zu Zinseinkommen. Damit ist jedoch noch nicht gesagt, daß die Zinsen auf Staatsschulden im internationalen Verkehr nun auch als Faktoreinkommen angesehen werden müssen. Es bleibt zu untersuchen, ob diese Zinsen nicht ebenso wie im nationalen Bereich als übertragene Einkommen (laufende Übertragungen) betrachtet werden können. Die Tatsache, daß ein Rechtsanspruch auf diese Zinsen besteht, bildet keinen Einwand gegen ihre Behandlung als laufende Übertragungen. Solche Rechtsansprüche kommen auch bei anderen laufenden Übertragungen vor, z. B. bei Reparationsleistungen. Auch der inländische Kreditgeber hat einen Rechtsanspruch auf Verzinsung der Staatsschulden. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der beteiligten Länder ist es ebenfalls nicht ausschlaggebend, ob diese Zinsen als Faktoreinkommen oder als laufende Übertragungen in die Rechnung eingehen, denn eine solche Beurteilung kann ohnehin nicht allein auf Grund des Sozialprodukts, sondern nur unter Berücksichtigung der von anderen Volkswirtschaften empfangenen bzw. der an andere Volkswirtschaften geleisteten laufenden Übertragungen und Vermögensübertragungen vorgenommen werden.

Als Faktoreinkommen sind bisher diejenigen Einkommen bezeichnet worden, denen ein direkter, im Berichtszeitraum geleisteter Beitrag des Einkommensempfängers zum Produktionsprozeß gegenübersteht. Für die Verbuchung der Zinsen auf Staatsschulden, die an das Ausland gehen, als Faktoreinkommen könnten u. a. die folgenden Argumente angeführt werden. Wenn die Volkswirtschaft als Ganzes gegenüber dem Ausland als großes Unternehmen angesehen würde, könnten alle Zinsen, die das Ausland aus gewährten Krediten erhält, als Faktoreinkommen gelten. Diese Betrachtungsweise wird jedoch dem komplexen Charakter der Volkswirtschaft nicht gerecht. Ferner könnte argumentiert werden, daß die Aufnahme einer Staatsanleihe im Ausland (statt im Inland) es verhindere, daß die inländische Investition zugunsten des Staatsverbrauchs eingeschränkt werden müsse. Damit führe die Gewährung eines Auslandskredits an den Staat zu einer direkten Beteiligung des Auslandes am inländischen Produktionsprozeß. Es sei daher gerechtfertigt, die Zinsen auf diese Kredite als Faktoreinkommen anzusehen. Diese Begründung ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Andererseits kann mit der gleichen Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß nicht die Investitionen, sondern der Verbrauch — (privater Konsum oder Staatsverbrauch) — eingeschränkt worden wäre, wenn es nicht gelungen wäre, die Anleihe im Ausland unterzubringen.

Bis zu einer Klärung dieser Frage mit der OEEC wird vorläufig weiterhin den Empfehlungen des Standard-Systems gefolgt werden. Die Lösung der hier angeschnittenen Frage kann u. a. auch durch die verschiedenen Auffassungen über den Charakter des Staates (Staat als Verbraucher — Staat als Produzent von staatlichen Dienstleistungen bzw. als Produzent von staatlichen Dienstleistungen und als Verbraucher⁵²⁾ beeinflußt werden. Sieht man die Erfüllung staatlicher Auf-

⁴⁸⁾ Standard-System S. 66 f. — ⁴⁹⁾ In früheren Jahren auch Preisausgleich für die Mineralölindustrie. — ⁵⁰⁾ Standard-System (englische Fassung) S. 52: Interest of the debt of the general government is treated as a transfer payment since the debt itself is treated as a consumption loan. — ⁵¹⁾ Standard-System (englische Fassung) S. 19: „and since items 9, 10 and 11 may be regarded as the net income from property and entrepreneurship accruing to general government, it follows that items 1, 2, 3, 4, 7, 9, 10 and 11 show the composition of the national income classified according to the recipients of factor income payments“; s. auch Standard-System (deutsche Übersetzung) S. 16.

⁵²⁾ Vgl. S. 120 Anm. 11.

gaben als Produktionstätigkeit an, so dürfte es etwas leichter fallen, die Zinsen auf Staatsschulden zu den Faktoreinkommen zu rechnen, als bei der Betrachtungsweise der OEEC.

Es sei zum Schluß erwähnt, daß zu den Zinsen auf Staatsschulden auch die Zinsen auf Ausgleichsforderungen gehören. Es könnte dagegen eingewendet werden, daß den Ausgleichsforderungen keine echte Kreditgewährung der Geldinstitute und Versicherungsunternehmen zugrunde liege und daß die Zinsen auf Ausgleichsforderungen eigentlich Subventionen wären. Unter juristischen Gesichtspunkten betrachtet, besteht — vor allem für die einzelnen Institute — kein unmittelbarer Zusammenhang zwischen den in ihrem Besitz befindlichen alten staatlichen Schuldverschreibungen usw. (echte Kreditgewährung) und den bei und nach der Währungsreform zugeteilten Ausgleichsforderungen. Wirtschaftlich gesehen können die Ausgleichsforderungen aber ohne allzu große Bedenken als der den Geldinstituten und Versicherungsunternehmen verbliebene abgewertete Teil der alten staatlichen Schuldverschreibungen usw. betrachtet werden. Eine Einbeziehung der Zinsen auf Ausgleichsforderungen in den Posten „Subventionen“ ist daher nicht notwendig.

Wie bereits an anderer Stelle angedeutet wurde, muß von den Zinsen auf öffentliche Schulden derjenige Teil abgezogen werden, der als unterstellte Bankgebühren betrachtet werden kann⁵³⁾.

4. Laufende Übertragungen an private Haushalte

Zu diesem Posten gehören diejenigen laufenden Barleistungen an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter, die diese Empfängergruppen ohne Gegenleistung bzw. Gegenwert erhalten. (Die unentgeltlich gewährten Sachleistungen des Staates sind bereits im Staatsverbrauch enthalten.) Als laufende Barleistungen gelten alle die, die normalerweise von den Empfängern als Beitrag zu ihrem laufenden Einkommen angesehen und darum auch Einkommensübertragungen genannt werden (im Gegensatz zu Vermögensübertragungen).

Die Grenze zwischen Einkommens- und Vermögensübertragungen ist fließend. Grenzfälle bilden beispielsweise einmalige Kohlenbeihilfen an Fürsorgeempfänger, die Hausratshilfe im Rahmen des Lastenausgleichs, die in Raten ausbezahlt wird, und die Kriegsgefangenenentschädigung. Die Kohlenbeihilfe wird wohl immer als Erhöhung des laufenden Einkommens empfunden und die Hausratshilfe und die Kriegsgefangenenentschädigung in den meisten Fällen auch. Aus diesen Gründen, und da sie zu Konsumzwecken verwendet werden, sollen sie in den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes in die laufenden Übertragungen einbezogen werden.

Zu den Vermögensübertragungen⁵⁴⁾ an private Haushalte können z. B. die Rentenabfindungen für Kriegsbeschädigte (die beispielsweise zur Gründung eines selbständigen Geschäftes dienen), die Kapitalentschädigung an Stelle der für die zurückliegende Zeit bewilligten Renten und sonstige Kapitalentschädigungen für Vermögensschäden im Rahmen des Wiedergutmachungsgesetzes, Entschädigungen für Besatzungsschaden, der Währungsausgleich im Rahmen des Lastenausgleichs usw. gezählt werden.

Als laufende Übertragungen in dem hier behandelten Zusammenhang sind u. a. zu betrachten:

Laufende Übertragungen an private Haushalte:

Unterstützungen im Rahmen der allgemeinen Fürsorge und Kriegsfolgenhilfe

Versorgungsbezüge an Kriegsbeschädigte

Kriegsschadenrente (Unterhaltshilfe und Entschädigungsrente) und Hausratshilfe nach dem Lastenausgleichsgesetz
Renten auf Grund der sozialen Renten- und Unfallversicherung

Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützung

Kranken- und Hausgeld der sozialen Krankenversicherung

⁵³⁾ Vgl. S. 123. — ⁵⁴⁾ Standard-System S. 70

Pensionen an Angehörige des öffentlichen Dienstes⁵⁵⁾
Rentenzahlungen und laufende Ausbildungsbeihilfen im Rahmen der Wiedergutmachung⁵⁶⁾
Sonstige laufende Übertragungen, wie Stipendien an Studenten usw.

Laufende Übertragungen an private Organisationen ohne Erwerbscharakter:

Zuschüsse an Verbände der freien Wohlfahrtspflege, an Kirchen u. dgl.

Der Posten der Einkommensübertragungen ist um die Übertragungen der Haushalte an den Staat zu kürzen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Rückzahlung von Sozialleistungen durch Dritte, also um eine Aufrechnung sich entsprechender einseitiger gegenläufiger Ströme.

5. Laufende Übertragungen an das Ausland

In diesem Posten erscheinen alle laufenden Übertragungen (also keine Vermögensübertragungen) in Geld oder natura zwischen dem Staat und dem Ausland und West-Berlin außer der Übertragung militärischer Ausrüstungsgegenstände⁵⁷⁾.

Zu den laufenden Übertragungen an das Ausland und West-Berlin sollen u. a. gerechnet werden:

a) an das Ausland:

die Beitragszahlungen an internationale Organisationen
die laufenden Wiedergutmachungsleistungen an Ausländer

die Wiedergutmachung an Israel und die Abgeltung niederländischer Ansprüche auf Restitution von Aktien;

b) an West-Berlin:

die Haushaltsausgaben des Bundes für West-Berlin
die laufenden Leistungen im Rahmen des Lastenausgleichs an West-Berlin

die Zuschüsse⁵⁸⁾ der Sozialversicherungsträger in der Bundesrepublik an West-Berlin.

Die Wiedergutmachung an Israel stellt einen Grenzfall zwischen laufenden und Vermögensübertragungen dar. Das Standard-System der OEEC empfiehlt, Reparationszahlungen, die sich über einen längeren Zeitraum verteilen, als Vermögensübertragungen im Vermögensveränderungskonto zu verbuchen. Es wird darauf hingewiesen, daß hier eine gewisse Ähnlichkeit mit einer Schuldentilgung vorliegt, die als Vorgang ebenfalls im Vermögensveränderungskonto erscheint⁵⁹⁾. Den eingangs dargelegten Überlegungen⁶⁰⁾ folgend, möchte das Statistische Bundesamt eine entsprechende Regelung bei den Wiedergutmachungszahlungen an Israel nicht treffen, sondern eine Einbeziehung in die laufenden Übertragungen vorschlagen. Dafür spricht einmal die Verbuchung unter den ordentlichen Ausgaben im Bundeshaushalt und außerdem die entsprechende Behandlung der Lastenausgleichsabgaben im Einkommenskonto für die privaten Haushalte. Bei den Lastenausgleichsabgaben hätte auch eine Vermögensübertragung konstruiert werden können. Da die Zahlungen sich jedoch über einen langen Zeitraum hinziehen, werden sie praktisch von den privaten Haushalten aus dem Einkommen geleistet und damit eine laufende Übertragung. Für die Abgeltung niederländischer Ansprüche auf Restitution von Aktien dürften die gleichen Gesichtspunkte gelten.

6. Ersparnis des Staates

Die Ersparnis des Staates ergibt sich aus dem Saldo zwischen dem Einkommen des Staates aus öffentlichen Unternehmen und Vermögen, den Steuern und den laufenden Übertragungen vom Ausland einerseits und den Kaufen des Staates für Konsumzwecke, den Subventionen, den Zinsen auf öffentliche Schulden und den laufenden Übertragungen an private Haushalte und das Ausland andererseits.

⁵⁵⁾ Vgl. S. 126. — ⁵⁶⁾ Hier nur Leistungen an Inländer. — ⁵⁷⁾ Vgl. S. 126. — ⁵⁸⁾ Vgl. S. 125. — ⁵⁹⁾ Standard-System S. 71. — ⁶⁰⁾ Vgl. S. 122

V. Zeitpunkt des Entstehens von Forderungen und Verpflichtungen für die im Einkommenskonto für den Staat nachgewiesenen Transaktionen

Es gibt eine Reihe von wirtschaftlichen Transaktionen, deren Abwicklung sich über einen längeren Zeitraum erstreckt und die demnach in verschiedenen Stadien erfaßt und dargestellt werden können. Beim Verkauf einer Ware kann z. B. der Eigentumsübergang in einem anderen Zeitpunkt erfolgen als die tatsächliche Lieferung oder die Bezahlung. Für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gewinnt das Auseinanderfallen der verschiedenen Zeitpunkte nur dann eine Bedeutung, wenn der Beginn und das Ende einer Transaktion in verschiedenen Berichtszeiträumen liegen. Den Empfehlungen des Standard-Systems der OEEC folgend, sieht das Statistische Bundesamt das Stadium, in dem Forderungen und Verpflichtungen entstehen, als das für die Darstellung und die zeitliche Zuordnung maßgebende Stadium an⁶¹⁾.

Bei einigen der im Einkommenskonto für den Staat nachgewiesenen Transaktionen ist es nicht von vornherein klar, in welchem Zeitpunkt eigentlich Forderungen und Verpflichtungen entstehen, so z. B. bei der Nachzahlung von Gehältern oder Renten, bei den Steuern, bei den Zinsverpflichtungen gegenüber dem Ausland usw. Wenn Löhne, Gehälter oder Renten rückwirkend erhöht werden, so soll der Zeitpunkt, an dem die Erhöhung fallig wird — und nicht der Zeitraum, für den sie gilt —, als Zeitpunkt der Entstehung von Forderungen und Verpflichtungen angesehen werden, denn erst in diesem Zeitpunkt können sich die Empfänger in ihren Dispositionen auf die veränderte Kosten- bzw.

⁶¹⁾ Näheres s. Standard-System S. 38 ff.

Einkommenssituation tatsächlich einstellen⁶²⁾. Ähnliche Überlegungen haben zu dem Entschluß geführt, bei den Steuern den Zeitpunkt der Fälligkeit — und nicht den Zeitpunkt bzw. Zeitraum der Einkommensentstehung oder der Veranlagung oder der Bezahlung usw. — als maßgebend für das Entstehen von Forderungen und Verpflichtungen zu betrachten. Bei der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer z. B. wären demnach grundsätzlich die jeweils fälligen Vorauszahlungen zu erfassen und die Restzahlung erst in dem Augenblick, in dem der Steuerbescheid auf Grund der Veranlagung vorliegt. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen fällt damit die Restzahlung ebenso wie etwaige Rückzahlungsverpflichtungen des Staates in Verbindung mit dem Jahressteuerausgleich für die Lohnsteuerpflichtigen in das Kalenderjahr, das dem Jahr der Einkommensentstehung folgt. Auch für die Zinsverpflichtungen des Staates gegenüber dem Ausland, die Wiedergutmachungsleistungen an Ausländer usw. soll grundsätzlich der Zeitpunkt der Fälligkeit (und nicht z. B. der Transferierung in eine fremde Währung) maßgebend sein.

Auf die statistischen Probleme, die sich für die Aufstellung des staatlichen Einkommenskontos aus der Tatsache ergeben, daß die Steuer- und Finanzstatistik die Transaktionen nicht im Zeitpunkt des Entstehens von Forderungen und Verpflichtungen, sondern durchweg im Zeitpunkt der Zahlungen bzw. der endgültigen Verbuchung und z. T. für Rechnungs- statt für Kalenderjahre wiedergibt, soll in diesem Zusammenhang nicht eingegangen werden. Ihre Erörterung bleibt dem angekündigten Aufsatz über „Das Einkommenskonto für den Staat in den Jahren 1949 bis 1954“ vorbehalten.

⁶²⁾ Eine entsprechende Regelung gilt für die Vorauszahlungen.

Dr. Hildegard Bartels

Die Berechnung von durchlaufenden Reihen in der Bauberichterstattung

I. Die Erfassung des Bauhauptgewerbes durch die Bauberichterstattung

Das Baugewerbe wird in der Bundesrepublik in seiner wichtigsten Sparte, dem Bauhauptgewerbe¹⁾, durch die Bauberichterstattung statistisch erfaßt. Diese besteht aus zwei Teilen, aus der einmal im Jahr mit Erhebungsstichtag 31. Juli bei allen Betrieben des Bauhauptgewerbes durchgeführten „Totalerhebung im Baugewerbe“ und aus dem „Monatsbericht für das Baugewerbe“, der nur bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten erhoben wird²⁾. Die Monatsberichterstattung erfragt im wesentlichen Zahlen über die Beschäftigten, unterteilt nach Beschäftigtengruppen (Inhabern, Angestellten usw.), die gezahlten Löhne und Gehälter, die geleisteten Arbeitsstunden, unterteilt nach der Art der Bauten (Wohnungsbauten, landwirtschaftliche Bauten usw.) und den Umsatz, ebenfalls nach der Art der Bauten unterteilt. Die jährliche Totalerhebung erfaßt darüber hinaus u. a. noch Angaben über verfügbare wichtige Geräte und ausstehende Forderungen.

Die Beschränkung der Monatsmeldungen auf Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten hat in der Hauptsache finanzielle Gründe. Sie bewirkt, daß von den rund 65 000 Betrieben des Bauhauptgewerbes nur rund 13 000 (20 vH) monatlich erfaßt werden, wobei auf diese 13 000 Betriebe jedoch etwa drei Viertel aller im Bauhauptgewerbe beschäftigten Personen entfallen. Die Feststellung, welche Betriebe monatlich zu berichten haben, wird jeweils für ein ganzes Bauwirtschaftsjahr (im Oktober beginnend) auf Grund der Totalerhebung im vorhergehenden Juli getroffen. Da somit für die monatliche Meldepflicht nicht die jeweilige Beschäftigtenzahl, sondern die Beschäftigtenzahl an einem

Stichtag vor Beginn des Bauwirtschaftsjahres maßgebend ist, bleibt der Kreis der monatlich erfaßten Betriebe für die Dauer eines Bauwirtschaftsjahres konstant³⁾. Ein Über- oder Unterschreiten der Grenze von 20 Beschäftigten im Laufe eines Bauwirtschaftsjahres ist also auf die Berichtspflicht eines Betriebes ohne Einfluß. Maßgebend ist allein die Beschäftigtenzahl im Zeitpunkt der letzten vor Beginn des laufenden Bauwirtschaftsjahres durchgeführten Totalerhebung.

Im Oktober, bei Beginn des Bauwirtschaftsjahres, stimmen die Ergebnisse des Monatsberichts für den Kreis der Betriebe, der während der vorhergehenden 12 Monate zur Abgabe von Meldungen herangezogen wurde, und für den Kreis der Betriebe, der auf Grund der letzten Totalerhebung neu zusammengestellt worden ist, nicht überein. Je mehr Betriebe der neue Berichtskreis zusätzlich erfaßt, um so stärker werden in der Regel seine Oktoberzahlen über denen des alten Berichtskreises liegen⁴⁾, und umgekehrt: ein Rückgang der meldepflichtigen Betriebe wird regelmäßig dazu führen, daß die im Umstellungsmonat von der monatlichen Berichterstattung erfaßten Beschäftigtenzahlen, Umsätze usw. für den neuen Berichtskreis niedriger liegen als für den alten. Wie Tabelle 1 zeigt, ist in den vergangenen Jahren die Zahl der monatlich meldenden Betriebe ständig gestiegen. Das ist angesichts der lebhaften Bautätigkeit und der damit verbundenen Betriebsvergrößerungen verständlich, zumal in kaum einem anderen Wirtschaftszweig die Zahl der Beschäftigten eines Betriebes so rasch erhöht (aber auch verringert) werden kann wie im Baugewerbe.

³⁾ Ausnahmen von diesem Grundsatz werden lediglich bei Liquidationen und Neugründungen gemacht, die jeweils sofort nach Bekanntwerden Berücksichtigung finden. Von neugegründeten Firmen, die selbstverständlich nur dann zur Abgabe von Monatsmeldungen herangezogen werden, wenn sie mindestens 20 Personen beschäftigen, erhalten die Statistischen Landesämter allerdings oft erst verspätet, mitunter erst durch die nächste Totalerhebung Kenntnis. — ⁴⁾ Für den Umstellungsmonat Oktober werden sowohl für den alten wie auch für den neuen Berichtskreis Monatsergebnisse ermittelt.

¹⁾ Etwa 65 vH aller im Baugewerbe beschäftigten Personen entfallen auf das Bauhauptgewerbe. — ²⁾ Lediglich Bayern zieht entsprechend der in der Industriestatistik üblichen Abgrenzung die Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten zur monatlichen Berichterstattung heran.

Tabelle 1: Veränderungen des Berichtskreises¹⁾ 1950—1954
Umstellungsmonat Oktober

Zeit	Betriebe			Beschäftigte		
	alter Berichtskreis Anzahl	neuer Berichtskreis Anzahl	Veränderung vH	alter Berichtskreis 1 000	neuer Berichtskreis 1 000	Veränderung vH
1950 Okt. ...	7 993	10 250	+ 28,2	582,6	678,5	+ 16,5
1951 Okt. ...	10 022	10 378	+ 3,6	643,2	667,1	+ 3,7
1952 Okt. ...	10 271	11 473	+ 11,7	719,8	779,1	+ 8,2
1953 Okt. ...	11 452	12 835	+ 12,1	812,2	864,1	+ 6,4
1954 Okt. ...	12 728	13 802	+ 8,4	922,1	966,8	+ 4,8

¹⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.

Die „Berichtskreisprünge“ im Oktober haben zur Folge, daß die zeitliche Aneinanderreihung der absoluten Zahlen des Monatsberichts ein falsches Bild ergibt, wenn diese sich auf einen Beobachtungszeitraum beziehen, innerhalb dessen der Berichtskreis umgestellt worden ist (z. B. August—Dezember). Um diesen Mangel zu beseitigen, muß versucht werden, auf Grund der vorhandenen Unterlagen Reihen zu berechnen, deren Zahlen auch über längere Zeitabschnitte miteinander vergleichbar sind („durchlaufende Reihen“).

II. Grundgedanken für die Berechnung durchlaufender Reihen

Die monatliche Entwicklung der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten kann für sich allein betrachtet nur verhältnismäßig wenig Interesse beanspruchen. Denn es handelt sich bei diesem Komplex lediglich um ein von der Statistik künstlich geschaffenes Gebilde und nicht um eine reale Erscheinungsform des wirtschaftlichen Lebens. Die laufende Erfassung der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten wird indessen dadurch gerechtfertigt, daß diese, wie noch zu zeigen sein wird, über kürzere Zeitspannen die Entwicklung des Bauhauptgewerbes in seiner Gesamtheit ausreichend repräsentieren⁵⁾. Über längere Zeitstrecken ist dies jedoch, wie ebenfalls noch gezeigt werden wird, nicht der Fall. Die durchlaufenden Reihen, die aus langfristig vergleichbaren Zahlen bestehen sollen, müssen daher von vornherein auf das Bauhauptgewerbe in seiner Gesamtheit, nicht auf die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten abgestellt sein. Um zu solchen Reihen zu gelangen, sollen die Ergebnisse der einmal im Jahr für den Berichtsmonat Juli durchgeführten Totalerhebung mit Hilfe der Veränderungssätze der Monatsberichterstattung bis zur jeweils nächsten Totalerhebung fortgeschrieben werden.

Die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten sind über längere Zeiträume deshalb kein geeigneter Maßstab für die Gesamtentwicklung, weil ihr Anteil an der Gesamtheit des Bauhauptgewerbes nicht konstant bleibt. In Zeiten wirtschaftlicher Expansion tritt z. B. eine Gewichtsverlagerung von den unteren zu den oberen Betriebsgrößenklassen ein, wie aus der folgenden Tabelle zu ersehen ist:

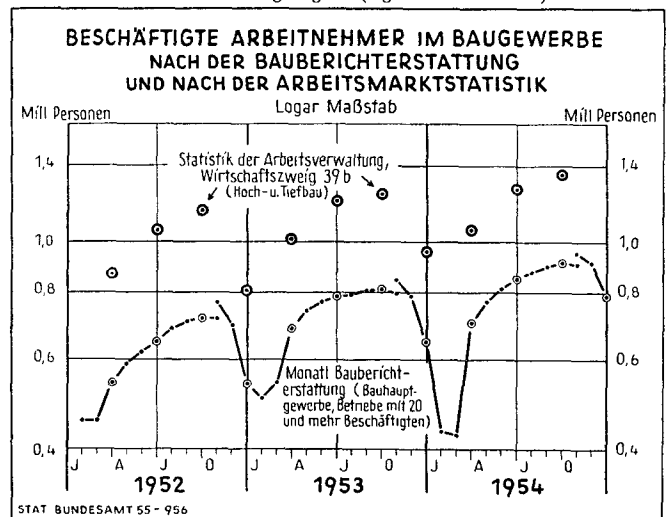
Monat	Anteil der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten am gesamten Bauhauptgewerbe in vH			
	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz
Juli 1950	16	70	72	74
Juli 1951	16	70	72	75
Juli 1952	17	72	74	78
Juli 1953	20	74	76	80
Juli 1954	21	76	77	81

⁵⁾ Gewiß wäre es sinnvoller, die aus praktischen Gründen notwendige, aber auch unter theoretischen Gesichtspunkten durchaus vertretbare Begrenzung der Erhebungseinheiten in der Monatsberichterstattung im Wege einer planmäßigen Auswahl von Betrieben aller Größenklassen vorzunehmen, doch standen der Einführung eines derartigen echten Repräsentativ-Verfahrens bisher unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Versuche in dieser Richtung sind nicht zuletzt an der mangelnden Meldewilligkeit der kleineren Laubetriebe gescheitert, deren mehr technisch als kaufmännisch geschulte Inhaber nur schwer zur Abgabe statistischer Meldungen — besonders in so kurzen Zeitabständen — zu bewegen sind. Auch Eemuhungen, den Grad der Repräsentation dadurch zu verbessern, daß die Grenze der Meldepflicht wie in der Industrieberichterstattung auf 10 statt auf 20 Beschäftigte festgelegt werden sollte, haben keinen Erfolg gehabt; denn durch die Heranziehung der Betriebe mit 10—19 Beschäftigten hatte sich die Zahl der Monatsmelder und damit der Arbeitsumfang und die Kosten des Monatsberichts nahezu verdoppelt, während sich die Repräsentation, gemessen an der Zahl der Beschäftigten, nur von rund 75 auf 82 vH verbessert hatte (vgl. dagegen Anmerkung 2).

Man sieht, daß die Verschiebungen in der Betriebsgrößenstruktur um so größer sind, je länger der betrachtete Zeitraum ist. So entfielen im Juli 1950 auf die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten 74 vH des Umsatzes des gesamten Bauhauptgewerbes, im Juli 1954 dagegen 81 vH. Das bedeutet, daß die Umsätze der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten von 1950 bis 1954 um rund 10 vH stärker gestiegen sind als die Umsätze des Bauhauptgewerbes in seiner Gesamtheit. Dagegen halten sich die Verschiebungen von Jahr zu Jahr in wesentlich engeren Grenzen.

Mit dem Vergleich der Totalerhebungszahlen, die sich immer auf den Monat Juli beziehen, sind noch keine Erkenntnisse darüber gewonnen, inwieweit die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten im Verlauf eines Jahres die gleiche Entwicklung zeigen wie das gesamte Bauhauptgewerbe. Es erhebt sich mit anderen Worten die Frage, ob die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten auch für die Saisonbewegungen des Bauhauptgewerbes in seiner Gesamtheit repräsentativ sind. Untersuchungen hierüber zeigen folgendes:

1. Auf Grund der im Rahmen der Totalerhebung — erstmals 1953 — durchgeführten Befragung nach der Zahl der Beschäftigten am 31. Januar (dem Saisontiefpunkt), ergibt sich, daß 1953 der Saisontiefstand beim gesamten Bauhauptgewerbe 60,6 vH, bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten 60,4 vH des Julistandes betrug. Für 1954 lauten die entsprechenden Zahlen 48,4 bzw. 46,9 vH.
2. Ein Vergleich der Beschäftigtenzahlen des monatlichen Bauberichts mit den entsprechenden Zahlen der vierteljährlichen Beschäftigtenstatistik der Arbeitsverwaltung, die ohne Rücksicht auf Betriebsgrößen alle beschäftigten Arbeitnehmer ausweist, ergibt eine deutliche Parallelität der Saisonbewegungen (vgl. Schaubild 1).



Hieraus kann auf einen ziemlich weitgehenden Gleichlauf der saisonalen Entwicklung geschlossen werden. Die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten dürften demnach über kürzere Zeiträume die Entwicklung des gesamten Bauhauptgewerbes ausreichend repräsentieren⁶⁾.

Die Tatsache, daß

1. einmal jährlich eine Totalerhebung stattfindet, die alle Betriebe des Bauhauptgewerbes umfaßt, und
2. die Entwicklung der Gesamtheit des Bauhauptgewerbes durch die monatlich erfaßten Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten über kürzere Zeiträume ausreichend repräsentiert wird,

gestattet es, durch Fortschreibung der Totalerhebungsergeb-

⁶⁾ Das gilt auch dann, wenn es sich um eine Zeitspanne handelt, die über das Ende eines Bauwirtschaftsjahres hinausreicht. Da nämlich für den Monat der Berichtskreisumstellung (Oktober) die Ergebnisse doppelt (nach dem alten und dem neuen Berichtskreis) aufbereitet werden, können auch über den Oktober hinweg vergleichbare Veränderungssätze auf Grund der Monatsberichterstattung errechnet werden. Denn die Veränderungssätze „Oktober (alter Berichtskreis) / September“ und „November/Oktober (neuer Berichtskreis)“ sind durchaus miteinander vergleichbar.

nisse durchlaufende Reihen für das Bauhauptgewerbe als Ganzes zu bilden.

Im folgenden Abschnitt soll die praktische Durchführung der Berechnung für das Merkmal „Beschäftigte Facharbeiter“ im einzelnen dargestellt werden.

III. Die Berechnung einer durchlaufenden Reihe für die Zahl der beschäftigten Facharbeiter

1. Die Berechnung für die Jahre 1949 bis 1954
Als Ausgangsmaterial werden benötigt

- a) die Zahl der Facharbeiter aller Betriebe des Bauhauptgewerbes für den Monat Juli auf Grund der jährlichen Totalerhebungen von 1949 bis 1954;
- b) die Veränderung der Zahl der Facharbeiter in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten laut Monatsbericht (Zu- oder Abnahmen in vH).

Die monatlichen Veränderungssätze (Ziff. b) können an Hand der Ergebnisse des Monatsberichts für das Baugewerbe leicht errechnet werden.

Bei den Zahlen der Totalerhebungen (Ziff. a) ist zu berücksichtigen, daß die Bauberichterstattung in den Jahren 1949 bis 1951 noch nicht alle damals vorhandenen Betriebe des Bauhauptgewerbes erfaßt hatte. Insbesondere sind durch die Handwerkszählung 1949 und die Arbeitsstättenzählung 1950 zahlreiche, allerdings meist kleinere Betriebe bekannt geworden, die in der Bauberichterstattung damals nicht enthalten waren. Außerdem hat die Berichterstattung die Betriebe des Verputzer-, Gips- und Stukkateurgewerbes bis Juni 1951 grundsätzlich überhaupt nicht erfaßt. Diese Betriebe sind vielmehr erst teils ab Juli 1951, teils ab Juli 1952 in die Erhebung einbezogen worden⁷⁾. Wegen dieser Lücken müssen die Ergebnisse der Totalerhebungen von 1949 bis 1951 durch Zuschläge vervollständigt werden, da sie sonst mit den Ergebnissen der späteren Totalerhebungen nicht voll vergleichbar sind. Diese Zuschläge werden geschätzt, indem die zusätzlich erfaßten Betriebe vom Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung an auf Grund der bei den übrigen Betrieben der gleichen Durchschnittsgröße beobachteten allgemeinen Entwicklungstendenzen auf die vorhergehenden Jahre zurückgeschrieben werden.

Tabelle 2: Die Berichtigung der Totalerhebungsergebnisse durch Zuschläge für nicht erfaßte Betriebe

Zeit	Beschäftigte Facharbeiter			Berichtigte Zahl 1 000
	laut Totalerhebung	Zuschlag für nicht erfaßte Betriebe		
		1 000	vH	
1949 Juli ...	333,9 ¹⁾	- 57,0 ²⁾	+ 17,1 ²⁾	390,9
1950 Juli ...	415,1	+ 32,5	+ 7,7	447,6
1951 Juli ...	417,6	+ 18,2	+ 4,4	435,8
1952 Juli ...	454,2	—	—	454,2
1953 Juli ...	506,2	—	—	506,2
1954 Juli ...	548,4	—	—	548,4

¹⁾ Nur ehemaliges Vereinigtes Wirtschaftsgebiet. — ²⁾ Darunter Zuschlag für Betriebe in den Ländern der ehemaligen französischen Besatzungszone (+ 28,5 bzw. 7,9).

Die — soweit erforderlich — berichtigten Zahlen der Totalerhebungen sind nun mit Hilfe der monatlichen Veränderungssätze der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten jeweils bis zur Totalerhebung des darauffolgenden Jahres fortzuschreiben. Wenn die Entwicklung der monatlich meldenden Betriebe genau der Gesamtentwicklung des Bauhauptgewerbes entsprechen würde, müßten im Juli die Ergebnisse der Totalerhebung mit den auf Grund der vorhergehenden Totalerhebung fortgeschriebenen Zahlen übereinstimmen. Das ist aber nicht der Fall; es ergibt sich vielmehr, wie auf Grund der Ausführungen im vorhergehenden Abschnitt zu erwarten ist, eine gewisse Abweichung, die sich jedoch in tragbaren Grenzen hält und sich im Durchschnitt auf 2 bis 3 vH beläuft. Es erscheint daher ausreichend, diese Differenz auf die zurückliegenden Monate der gleichen

⁷⁾ Die Lücken sind indessen nicht so groß, als daß dadurch die monatlichen Veränderungsraten der laufenden Berichterstattung in den Jahren 1949 bis 1951 mit den entsprechenden Veränderungssätzen in den folgenden Jahren nicht mehr vergleichbar wären.

Bausaison, also nicht auf alle zwölf Monate seit der vorhergehenden Totalerhebung zu verteilen.

Für dieses Verfahren sprechen neben praktischen Erwägungen auch methodische Gründe. Die Zahlen der fortgeschriebenen Reihe liegen im Juli meistens unter den entsprechenden Zahlen der Totalerhebung. Ein Hauptgrund hierfür ist, daß der zur Fortschreibung benutzte Kreis der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten für die Dauer eines Jahres konstant gehalten wird. Das bedeutet, daß z. B. ein Betrieb, der am 31. Juli eines Jahres 30 Beschäftigte, ein Jahr später aber nur 10 Beschäftigte hatte, während des gesamten Bauwirtschaftsjahres in den Ergebnissen enthalten ist, während im umgekehrten Falle (zuerst 10, dann 30 Beschäftigte) der Betrieb während des ganzen Bauwirtschaftsjahres nicht zur Meldung herangezogen wird. Dieser Mangel, der aus erhebungstechnischen Gründen nicht zu vermeiden ist, bewirkt, daß die Entwicklung auf Grund der Monatsberichterstattung meistens etwas schwächer erscheint, als sie in Wirklichkeit ist.

In der gleichen Richtung wirkt sich eine weitere, bereits früher (vgl. Anm. 3) erwähnte erhebungstechnische Unzulänglichkeit aus, die darin besteht, daß neugegründete Betriebe (insbesondere neugegründete Arbeitsgemeinschaften) den Statistischen Landesämtern oft erst bei der nächsten Totalerhebung bekannt werden. Auch dieser nie ganz zu vermeidende Mangel hat zur Folge, daß die Reihen der Monatsberichterstattung gegenüber der tatsächlichen Entwicklung etwas zu tief liegen, zumal auch hier — ähnlich wie bei den Betriebsvergrößerungen und -einschränkungen — der entgegengesetzte Fall, nämlich die Schließung eines meldepflichtigen Betriebes in der Regel sofort und nicht erst anläßlich der nächsten Totalerhebung festgestellt und berücksichtigt wird.

Es kann nun aber angenommen werden, daß die nicht erfaßten Betriebsvergrößerungen und -neugründungen, die die Differenz zwischen Totalerhebung und fortgeschriebener Reihe zum großen Teil bewirken, überwiegend zu Beginn der Bausaison stattfinden und nicht, wenn sich die Bausaison ihrem Ende nähert. Die Verteilung der Differenz auf die Monate Februar bis Juni erscheint daher berechtigt. Die Einzelheiten der Berechnung sind aus der Tabelle 3 zu ersehen.

Diese Tabelle weist z. B. für 1954 nach der Totalerhebung eine Zahl von 548 400 beschäftigten Facharbeitern aus, während die auf Grund der Totalerhebung 1953 und der Veränderungssätze des Monatsberichts fortgeschriebene Reihe im Juli 1954 bei einer Zahl von 531 100 beschäftigten Facharbeitern „ankommt“. Die Differenz, die in diesem Fall verhältnismäßig hoch ist (— 17 300 oder — 3,2 vH), wird nun auf die zurückliegenden Monate der Bausaison 1954 verteilt, das sind, da die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden nach dem saisonüblichen Rückgang im Winter 1953/54 erstmals im März wieder gestiegen ist, die Monate März bis Juni 1954.

In den Jahren, in denen die Zahl der Arbeitsstunden des Bauhauptgewerbes bereits im Februar wieder zunimmt, wird die Differenz auf die Monate Februar bis Juni verteilt. Die Verteilung auf die Monate geschieht nach Maßgabe der absoluten Veränderung der (unberichtigten) fortgeschriebenen Reihe in den einzelnen Monaten. Näheres siehe Tab. 4.

Wie Tabelle 3 (Vergleich der Spalten 2 und 8) zeigt, werden die Veränderungssätze der fortgeschriebenen Reihe durch die Zuschläge nur geringfügig geändert.

2. Die weitere Berechnung der durchlaufenden Reihe

Im letzten Abschnitt wurde die Berechnung der durchlaufenden Reihe für einen Zeitraum erläutert, für den alle benötigten Daten — die Totalerhebungsergebnisse und die Veränderungssätze der Monatsberichterstattung — bekannt sind. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Totalerhebungen zwar für den Berichtsmonat Juli durchgeführt werden, daß ihre Ergebnisse aber erst im darauffolgenden Januar zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse der Totalerhebung 1955 werden also z. B. erst im Januar 1956 vorliegen. Erst

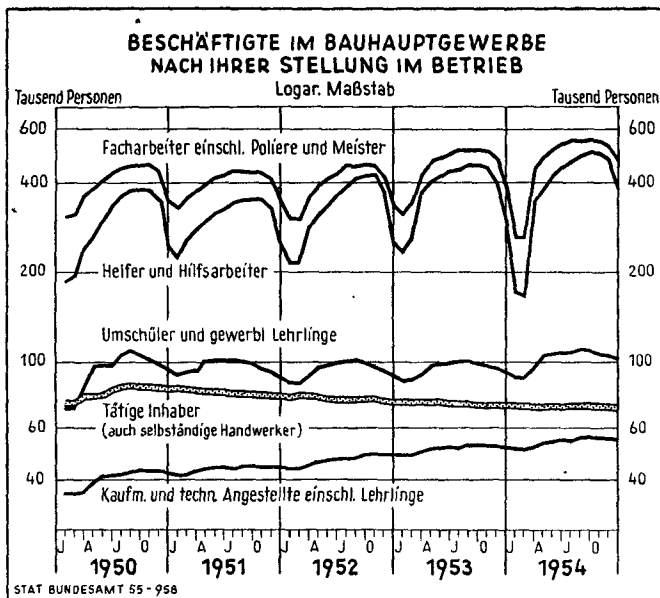
dann kann die Differenz zwischen der (auf Grund der Totalerhebung 1954) bis Juli 1955 fortgeschriebenen Reihe und dem Ergebnis der Totalerhebung 1955 ermittelt, auf die Monate März (oder Februar) bis Juni 1955 verteilt und damit für diese Monate die durchlaufende Reihe mit endgültigen Zahlen berechnet werden. Für die Monate März (oder Februar) bis Juni 1955 werden also bis zum Januar 1956 nur vorläufige Zahlen verfügbar sein. Aber auch für die Monate Juli bis Oktober, für die die Ergebnisse des Monatsberichts um die Mitte der Monate September bis Dezember vorliegen, können aus dem gleichen Grunde zunächst nur vorläufige und erst im Januar 1956 endgültige Zahlen gegeben werden. Bis dahin sind auch für diese Mo-

nate vorläufige Zahlen zu berechnen, indem die Ergebnisse der Totalerhebung Juli 1954 über den Juli 1955 hinaus in der üblichen Weise bis einschließlich Berichtsmonat Oktober 1955 fortgeschrieben werden. Für die Monate November 1955 bis Januar 1956 und — falls die neue Bausaison dann noch nicht begonnen hat — auch Februar 1956 können dagegen sofort endgültige Zahlen gebracht werden; denn die Zahlen der laufenden Berichterstattung für diese Monate fallen Mitte Januar 1956, Mitte Februar 1956 usw. an, zu Zeitpunkten also, in denen das Ergebnis der Totalerhebung 1955 bereits vorliegt. Eine Korrektur findet hier nicht mehr statt, da die Differenzen, die im Juli 1956 zwischen Totalerhebung und durchlaufender Reihe festgestellt

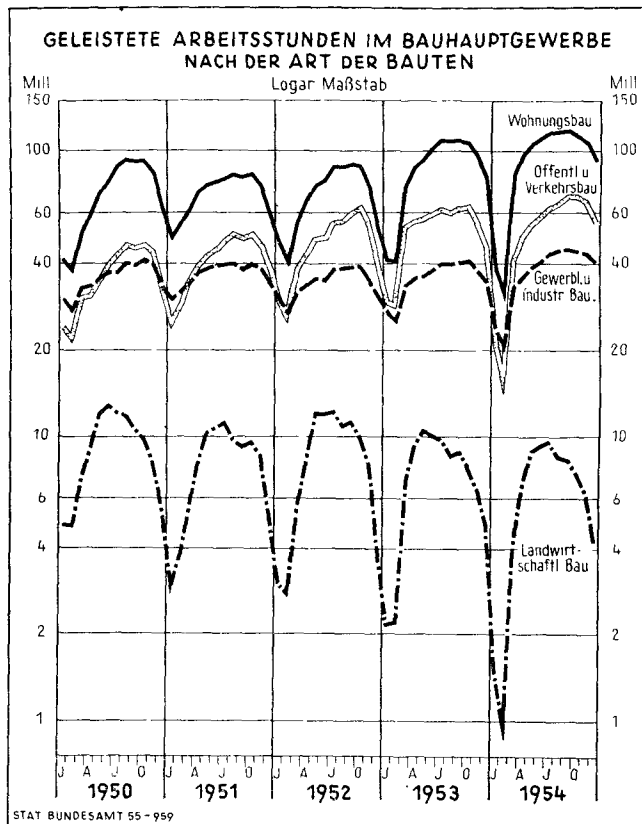
Tabelle 3: Die Berechnung der durchlaufenden Reihe für die Zahl der im Bauhauptgewerbe beschäftigten Facharbeiter Juli 1949 bis Dezember 1954

Zeit	Zahlen laut Totalerhebung (berichtigte Zahl ¹⁾)	Monatliche Veränderungen bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten laut Monatsbericht	Fortschreibung der Totalerhebung bis zum Juli des folgenden Jahres mit Hilfe der monatlichen Veränderung bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten	Differenz zwischen Fortschreibung und Totalerhebung		Verteilung der Julidifferenz auf die vorhergehenden Monate der laufenden Bausaison ²⁾ (Zu- (+) bzw. Abschlag (-))	Durchlaufende Reihe	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der durchlaufenden Reihe gegenüber dem Vormonat (vgl. Sp. 2)
				1 000	vH			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1949 Juli	390,9	+ 4,9	.	.	.	.	390,9	+ 4,9
August	.	+ 1,5	396,7	.	.	.	396,7	+ 1,5
September	.	+ 1,6	403,0	.	.	.	403,0	+ 1,6
Oktober	.	+ 1,5	409,0	.	.	.	409,0	+ 1,5
November	.	- 2,9	397,0	.	.	.	397,0	- 2,9
Dezember	.	- 8,8	361,9	.	.	.	361,9	- 8,8
1950 Januar	.	- 14,2	310,4	.	.	.	310,4	- 14,2
Februar	.	+ 1,5	315,2	.	.	.	315,2	+ 1,5
März	.	+ 13,7	358,4	.	.	+ 3,0	361,4	+ 14,7
April	.	+ 6,5	381,9	.	.	+ 4,6	386,5	+ 6,9
Mai	.	+ 5,2	401,7	.	.	+ 5,9	407,6	+ 5,5
Juni	.	+ 4,3	419,0	.	.	+ 7,1	426,1	+ 4,5
Juli	447,6	+ 4,8	439,2	- 8,5	- 1,9	+ 8,5	447,6	+ 5,1
August	.	+ 1,4	453,7	.	.	.	453,7	+ 1,4
September	.	+ 0,7	457,0	.	.	.	457,0	+ 0,7
Oktober	.	+ 0,2	458,1	.	.	.	458,1	+ 0,2
November	.	- 4,1	439,3	.	.	.	439,3	- 4,1
Dezember	.	- 20,5	349,3	.	.	.	349,3	- 20,5
1951 Januar	.	- 6,0	328,2	.	.	.	328,2	- 6,0
Februar	.	+ 8,7	356,6	.	.	- 2,2	354,5	+ 8,0
März	.	+ 5,2	375,1	.	.	- 3,6	371,6	+ 4,8
April	.	+ 7,5	403,4	.	.	- 5,7	397,6	+ 7,0
Mai	.	+ 3,7	418,4	.	.	- 6,9	411,6	+ 3,5
Juni	.	+ 1,8	426,0	.	.	- 7,4	418,6	+ 1,7
Juli	435,8	+ 4,4	444,7	+ 8,9	+ 2,0	- 8,9	435,8	+ 4,1
August	.	- 0,9	431,9	.	.	.	431,9	- 0,9
September	.	- 0,4	430,4	.	.	.	430,4	- 0,4
Oktober	.	+ 0,0	430,6	.	.	.	430,6	+ 0,0
November	.	- 4,2	412,3	.	.	.	412,3	- 4,2
Dezember	.	- 14,9	351,0	.	.	.	351,0	- 14,9
1952 Januar	.	- 13,8	302,6	.	.	.	302,6	- 13,8
Februar	.	- 0,5	301,1	.	.	.	301,1	- 0,5
März	.	+ 17,8	354,8	.	.	+ 2,6	357,3	+ 18,7
April	.	+ 10,3	391,1	.	.	+ 4,4	395,5	+ 10,7
Mai	.	+ 4,1	407,0	.	.	+ 5,1	412,2	+ 4,2
Juni	.	+ 3,6	421,8	.	.	+ 5,8	427,6	+ 3,8
Juli	454,2	+ 6,0	447,2	- 7,1	- 1,6	+ 7,1	454,2	+ 6,2
August	.	- 0,1	454,0	.	.	.	454,0	- 0,1
September	.	+ 0,9	458,1	.	.	.	458,1	+ 0,9
Oktober	.	- 0,5	455,9	.	.	.	455,9	- 0,5
November	.	- 8,0	419,5	.	.	.	419,5	- 8,0
Dezember	.	- 21,2	330,7	.	.	.	330,7	- 21,2
1953 Januar	.	- 5,1	313,6	.	.	.	313,6	- 5,1
Februar	.	+ 7,0	335,7	.	.	.	335,7	+ 7,0
März	.	+ 23,6	415,1	.	.	+ 6,5	421,7	+ 25,6
April	.	+ 9,4	454,0	.	.	+ 9,7	463,7	+ 10,0
Mai	.	+ 3,1	468,1	.	.	+ 10,9	479,0	+ 3,3
Juni	.	+ 2,3	478,8	.	.	+ 11,8	490,6	+ 2,4
Juli	506,2	+ 3,0	493,2	- 13,0	- 2,6	+ 13,0	506,2	+ 3,2
August	.	- 0,7	502,8	.	.	.	502,8	- 0,7
September	.	+ 0,3	504,3	.	.	.	504,3	+ 0,3
Oktober	.	- 0,7	500,7	.	.	.	500,7	- 0,7
November	.	- 5,6	472,5	.	.	.	472,5	- 5,6
Dezember	.	- 16,2	395,8	.	.	.	395,8	- 16,2
1954 Januar	.	- 34,1	260,9	.	.	.	260,9	- 34,1
Februar	.	- 0,2	260,4	.	.	.	260,4	- 0,2
März	.	+ 65,1	430,0	.	.	+ 10,8	440,8	+ 69,3
April	.	+ 10,0	472,9	.	.	+ 13,5	486,4	+ 10,4
Mai	.	+ 5,0	496,3	.	.	+ 15,0	511,3	+ 5,1
Juni	.	+ 3,1	511,6	.	.	+ 16,0	527,6	+ 3,2
Juli	548,4	+ 3,8	531,1	- 17,3	- 3,2	+ 17,3	548,4	+ 3,9
August	.	+ 0,6	543,2	.	.	.	545,2	+ 0,6
September	.	+ 0,8	549,4	.	.	.	549,4	+ 0,8
Oktober	.	- 0,5	546,4	.	.	.	546,4	- 0,5
November	.	- 3,2	518,9	.	.	.	528,9	- 3,2
Dezember	.	- 11,9	465,8	.	.	.	465,8	- 11,0

¹⁾ Vgl. Tabelle 2. — ²⁾ Vgl. Tabelle 4.



Beim Umsatz wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die vorläufigen Zahlen der durchlaufenden Reihe bei der Berichtigung den Werten anzupassen, die in der Totalerhebung für das erste Halbjahr gemeldet werden. Eine durchlaufende Reihe wird vorläufig nur für den Gesamtumsatz, d. h. ohne Aufgliederung nach der Art der Bauten, berechnet. Denn die Unterteilung des Umsatzes nach der Art der Bauten ist erst im Juli 1953 in die Berichterstattung eingeführt worden, wobei sich z. T. erhebliche Anlaufschwierigkeiten ergeben haben, die auch für die Qualität der Ergebnisse von Nachteil gewesen sein dürften. Es soll daher noch eine weitere Totalerhebung abgewartet werden, bevor die durchlaufende Reihe des Umsatzes weiter aufgeteilt wird.



Ähnlich liegen die Dinge bei einigen weiteren Teilmerkmalen, die erst später in der Berichterstattung gesondert erfragt worden sind, so bei der Aufgliederung der im öffentlichen und Verkehrsbau geleisteten Arbeitsstunden nach Hoch- und Tiefbau und bei der gesonderten Ausweisung der im Wohnungsbau für Reparaturen und für Wiederherstellung, Um-, An- und Erweiterungsbau geleisteten Arbeitsstunden. Schließlich wurde darauf verzichtet, durchlaufende Reihen für den Besatzungsbau (Arbeitsstunden und Umsätze) zu berechnen. Diese Merkmale werden zwar monatlich erfragt, doch haben sich die Zahlen nicht immer als zuverlässig erwiesen, was sich u. a. darin äußert, daß hier im Juli zwischen der fortgeschriebenen Reihe und den Ergebnissen der Totalerhebung recht beträchtliche Abweichungen bestehen.

Die nunmehr berechneten durchlaufenden Reihen stimmen nicht mit allen Zahlen genau überein, die für das gleiche Merkmal früher veröffentlicht worden sind. Vor allem ergeben sich Abweichungen für die Jahre 1950 und 1951, weil bei den neuen Berechnungen die bisherigen Zahlen von 1950 und 1951 durch Zuschläge für die damals noch nicht erfaßten, aber bereits vorhandenen Betriebe ergänzt worden sind (vgl. oben Abschn. III, 1). Weiterhin bestehen Unterschiede zwischen der neuen Umsatzreihe und den im Rahmen der Totalerhebung für das vorhergehende Kalenderjahr erfaßten Umsätze. Denn die Totalerhebung kann Angaben nur von den Betrieben (und Arbeitsgemeinschaften) erfragen, die am Erhebungstichtag existieren, nicht aber von den Betrieben, die vor diesem Zeitpunkt ihre Tätigkeit eingestellt haben¹⁰). In der Monatsberichterstattung und damit in den durchlaufenden Reihen sind jedoch alle Betriebe bis zum Zeitpunkt ihrer Stilllegung oder Auflösung (unmittelbar oder durch Repräsentation) berücksichtigt. Ähnlich liegen die Dinge bei den Beschäftigtenzahlen, die im Rahmen der Totalerhebung für den Stichtag 31. Januar erhoben und veröffentlicht werden. Hier dürfte die Differenz allerdings nur zum kleineren Teil mit Betriebsschließungen zwischen Januar und Juli zu erklären sein. Der Hauptgrund für die Abweichung dürfte vielmehr darin zu suchen sein, daß die Betriebe, wie Kontrollen ergeben haben, oft nicht die Zahl ihrer Beschäftigten am 31. Januar, sondern ihren niedrigsten Beschäftigtenstand im vorhergehenden Winter angeben.

Bei der Veröffentlichung der durchlaufenden Reihen ist der Einfachheit halber darauf verzichtet worden, die absoluten Zahlen dem vermuteten Genauigkeitsgrad entsprechend abzurunden. Es dürfte auch so jedem Benutzer klar sein, daß z. B. eine sechsstellig angegebene Beschäftigtenzahl nicht bis auf die letzte Stelle genau sein kann. Dagegen werden die Meßziffern der durchlaufenden Reihe abgerundet, indem auf die Angabe einer Stelle nach dem Komma verzichtet wird, wie dies auch bei anderen Meß- und Indexzahlen des Statistischen Bundesamtes zu geschehen pflegt. Den monatlichen Veränderungssätzen liegen, gleichfalls entsprechend der üblichen Handhabung, die ungerundeten Zahlen zugrunde.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß auch die in Zukunft zu berechnenden vorläufigen Zahlen den Anforderungen durchaus genügen dürften, die an die Genauigkeit statistischer Ergebnisse üblicherweise zu stellen sind. Wenn trotzdem später eine Berichtigung vorgenommen wird, so deshalb, weil sich sonst die Abweichungen zwischen Totalerhebung und durchlaufender Reihe im Laufe der Jahre akkumulieren und die durchlaufenden Reihen dann mit der Zeit auf einem falschen Niveau anlangen würden.

¹⁰) Wenn trotzdem die Umsätze, die auf Grund der Totalerhebung für das zurückliegende erste Halbjahr anfallen, als Grundlage für die Berichtigung der durchlaufenden Reihe verwendet werden, so deshalb, weil Betriebsschließungen in den ersten Monaten nach Saisonbeginn verhältnismäßig selten sind und die dadurch in der Totalerhebung fehlenden Beträge das Gesamtergebnis praktisch nicht beeinträchtigen.

Dipl.-Math. Dieter Kunz/Dr. Emil v. Lucadou

STATISTISCHE UMSCHAU

Gesundheitswesen

Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1954

Zu den Hauptaufgaben der Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes gehört die Seuchenbekämpfung. Um diese Aufgabe durchführen zu können, erhalten die Gesundheitsämter auf Grund der Verordnung zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 1. Dezember 1938 in erster Linie von den Ärzten Angaben über das Auftreten von Infektionskrankheiten in der Bevölkerung. Bei den von den Gesundheitsämtern zusammengestellten sogenannten „sanitätspolizeilichen Wochenmeldungen“ müssen einige Mängel in Kauf genommen werden, ohne daß dadurch das Hauptziel, den verantwortlichen Gesundheitsbehörden einen raschen Überblick über die Seuchelage in der Bevölkerung zu geben, beeinträchtigt wird. Diese Mängel beruhen u. a. darauf, daß der Zeitraum einer Woche vielfach nicht ausreicht, einen am Krankenbett erhobenen Befund durch bakteriologische oder serologische Untersuchungsmethoden zu klären bzw. eine vorläufige Krankheitsdiagnose zu berichtigen. Auch dürfte bei leicht verlaufenden Infektionskrankheiten eine vorgeschriebene Meldung eher unterbleiben als bei schweren Fällen.

Im folgenden werden die Erkrankungszi fern der wichtigsten, im Jahre 1954 gemeldeten Infektionskrankheiten¹⁾ besprochen (Zahl der Erkrankungen bezogen auf 10 000 der Bevölkerung).

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten

Krankheit	1954		1953	
	Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung	Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung
Diphtherie	14 358	2,9	3,7	4,5
Scharlach	79 205	16,0	16,0	16,0
Keuchhusten	41 113	8,3	12,4	12,4
Übertragbare Genickstarre	817	0,2	0,2	0,2
Übertragbare Gehirnentzündung	149	0,03	0,05	0,05
Übertragbare Kinderlähmung	2 713	0,5	0,5	0,5
Unterleibstypus	2 664	0,5	0,7	0,7
Paratyphus	2 993	0,6	0,7	0,7
Übertragbare Ruhr	1 984	0,4	0,4	0,4
Bakterielle Lebensmittelvergiftung	2 557	0,5	0,7	0,7
Bang'sche Krankheit	431	0,1	0,1	0,1
Tollwut bzw. Bißverletzungen durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere	1 744	0,3	0,1	0,1

Die Erkrankungszi fer an Diphtherie ist 1954 weiterhin zurückgegangen. Die Erkrankungszi fer von 1954 war mit 2,9 die niedrigste, die seit 1925 im Deutschen Reich bzw. im Bundesgebiet festgestellt wurde. Berücksichtigt man, daß in den Zahlen der gemeldeten Diphtherieerkrankungen vermutlich auch solche mit fehlender bakteriologischer Bestätigung der Diagnose enthalten sind, so erscheint diese Entwicklung recht erfreulich. Es muß aber der weitere Verlauf in den nächsten Jahren abgewartet werden, ehe hierzu eingehend Stellung genommen werden kann. Wie im Vorjahre war die Erkrankungszi fer von Rheinland-Pfalz in den Ländern des Bundesgebietes am höchsten (1954: 4,9; 1953: 6,2).

Die Erkrankungszi fer des Scharlachs lag mit 16,0 1954 etwas höher als im Vorjahr, jedoch niedriger als die von 1950, die mit 18,2 im Bundesgebiet bisher die höchste seit Kriegsende war. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß 1954 ein bisher nicht beobachteter hoher Frühjahrgipfel gegenüber den Vorjahren in Erscheinung trat. Die Erkrankungszi fern von Bayern (18,6), Nordrhein-Westfalen (18,4) und Niedersachsen (16,4) übertrafen den Durchschnitt für das Bundesgebiet.

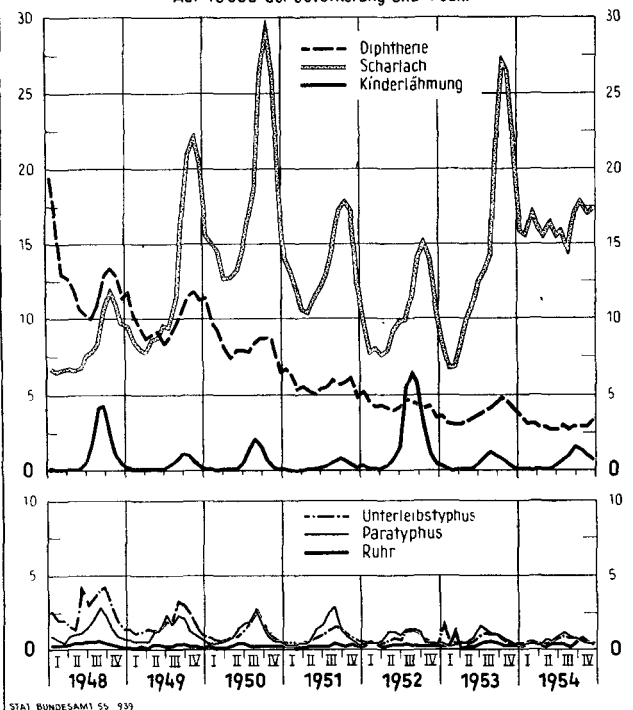
Erkrankungen an Keuchhusten wurden 1954 weniger als 1953 gemeldet. Es wurde 1954 der niedrigste Stand seit 1947 erreicht.

Bei der übertragbaren Genickstarre und übertragbaren Gehirnentzündung sind die Erkrankungszi fern

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 113* f.

Die Neuerkrankungen an wichtigen Infektionskrankheiten

Auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr



kungszi fern 1954 gegenüber 1953 geringfügig zurückgegangen.

Die Zahl der gemeldeten Erkrankungen an übertragbarer Kinderlähmung war im Bundesgebiet 1954 um rund 500 Fälle höher als im Vorjahr, aber weit geringer als die fast viermal so hohe Zahl des Jahres 1952. Über dem Bundesdurchschnitt von 0,5 lagen die Erkrankungszi fern von Hessen (0,8), Bayern (0,8) und Baden-Württemberg (0,7). Während der Anstieg der Zi fern von Bayern und Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahre relativ gering war, hatte er in Hessen ein verhältnismäßig hohes Ausmaß (Hessen 1954: 0,8; 1953: 0,2). 1954 liegen für 8 Länder des Bundesgebietes erstmalig auch Angaben über die Zahl der Erkrankungsfälle vor, die mit Lähmungserscheinungen einhergingen (sogenannte paralytische Fälle). Nach diesen Unterlagen wurden 1954 bei 2 620 Kinderlähmungserkrankungen rund 63 vH der Fälle mit paralytischen Erscheinungen gemeldet.

Die übertragbaren Darmerkrankungen hatten im Bundesgebiet 1954 einen niedrigeren Stand als im Vorjahr. Beim Unterleibstypus und Paratyphus wurde im Bundesgebiet die niedrigste Erkrankungszi fer seit 1946 festgestellt. Die Erkrankungszi fer des Unterleibstypus betrug 1954 nur rund ein Zehntel der von 1946; sie lag aber noch über der Zi fer im deutschen Reichsgebiet von 1938 (0,4). Die Erkrankungszi fern von Schleswig-Holstein waren in den Nachkriegsjahren außer 1953 höher als die der übrigen Länder des Bundesgebietes. Allerdings muß hervorgehoben werden, daß in Schleswig-Holstein eine besonders gute Erfassung der Erkrankten und Kontrolle ihrer Umgebung erfolgt.

Auch die Erkrankungszi fer des Paratyphus übertraf 1954 die von 1938 (0,5). Wie im Jahre 1953 standen die Zi fern von Bremen (1954: 1,1) und Schleswig-Holstein (1954: 1,0) in den Ländern des Bundesgebietes an erster Stelle. Erkrankungen an bakterieller Lebensmittelvergiftung waren 1954 weniger häufig als im Vorjahr aufgetreten. Der Bundesdurchschnitt wurde 1954 von den Ländern Bayern (1,3) und Hamburg (1,2) überschritten.

Die Ziffern der übertragbaren Ruhr hatten 1954 im Bundesgebiet etwa den vorjährigen Stand (0,4).

Die Zahl der gemeldeten Erkrankungen an Tollwut einschl. Bißverletzungen tollwütiger oder tollwutverdächtiger Tiere hat 1954 im Vergleich zum Vorjahr um rund das Vierfache zugenommen. Die bisher auf den östlichen Teil des Bundesgebietes beschränkt gebliebene Tollwutwelle hat sich 1954 erstmalig auch auf Nordrhein-Westfalen ausgebreitet. Von den Ländern des Bundesgebietes hatte Niedersachsen wie im Vorjahr die höchste Ziffer.

Bei der Bang'schen Krankheit war die Zahl der Neuerkrankungen 1954 höher als im Vorjahre. Die höchsten Ziffern in den Ländern des Bundesgebietes meldeten 1954 Schleswig-Holstein (0,2) und Niedersachsen (0,1). Auch die

Erkrankungen an Papageienkrankheit haben 1954 gegenüber dem Vorjahre geringfügig zugenommen.

Zusammenfassung

Die meldepflichtigen Infektionskrankheiten traten 1954 im allgemeinen schwächer auf als im Vorjahr. Am stärksten war der Rückgang bei den Diphtherie- und Keuchhustenerkrankungen. Scharlach, Kinderlähmung, Bang'sche Krankheit und Papageienkrankheit waren 1954 etwas stärker vertreten als 1953; jedoch betrug die Erkrankungsziffer der übertragbaren Kinderlähmung nur etwa ein Viertel von der des Jahres 1952. Stark angestiegen — um das Vierfache — sind dagegen im Bundesgebiet die Meldungen über Bißverletzungen durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere.

Ri.

Unterricht und Bildung

Die voraussichtlichen Bestände, Neuaufnahmen und Abgänge von Schülern in den allgemeinbildenden Schulen

Die Frage nach den künftigen Schülerbeständen, Neuaufnahmen und Abgängen in den allgemeinbildenden Schulen — d. h. in den Volks-, Sonder- und Mittelschulen, Höheren Schulen und Schulen mit neuorganisiertem Schulaufbau — wird immer wieder aufgeworfen. Auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung 1950 wurde bereits 1951 eine Schätzung der voraussichtlichen Schulentlassungen bis 1964 durchgeführt und veröffentlicht¹⁾. Da die in der Zwischenzeit angefallenen Ergebnisse der Schulstatistik es erlauben, die Methode zu verfeinern, wird diese Schätzung hiermit auf den neuesten Stand gebracht und gleichzeitig weitergeführt.

Die Voraussagen über den Schülerbestand und die Schulerbewegung an den allgemeinbildenden Schulen gehen von der Besetzung der einzelnen Geburtsjahrgänge aus, wie sie durch die Bevölkerungsfortschreibung für den 31. Dezember 1953 ermittelt worden ist. Die künftig zu erwartenden verhältnismäßig geringen Bestandsveränderungen in diesen Geburtsjahrgängen für den Zeitraum der Vorausberechnung konnten unberücksichtigt bleiben. Die Verminderung durch Todesfälle betrug in den Geburtsjahren des Schulalters während der letzten Jahre immer nur durchschnittlich 0,7 aT. Wenn der starke Zuwanderungsüberschuß des Bundesgebietes (er betrug im Jahre 1953 bei den 10- bis 15jährigen 7,6 aT) anhält, werden allerdings dadurch nicht nur die Sterbefälle ausgeglichen, sondern die Bestände erhöht, so daß die im folgenden ermittelten Zahlen etwas zu klein sind.

Bei den Berechnungen kann man davon ausgehen, daß diejenigen Geburtsjahrgänge, die zu einem bestimmten Zeitpunkt der Schulpflicht (Volksschule oder Berufsschule) voll unterliegen, auch vollzählig in den allgemeinbildenden Schulen und in den Berufs- und Berufstachschulen zu finden sein müssen. Die Ergebnisse der Schulstatistik entsprechen dieser Erwägung. Sie liegen um weniger als 1 vH unter den Bevölkerungszahlen. Das Minus erklärt sich unschwer daraus, daß stets ein geringer Teil der Schüler vor allem infolge Schulwechsels, durch Umzug innerhalb größerer Gemeinden und Wohnsitzwechsel der Eltern bei der bisherigen Schule abgemeldet, jedoch noch nicht wieder bei einer anderen angemeldet ist.

Die Angehörigen der einzelnen Geburtsjahrgänge müssen für die kommenden Jahre schätzungsweise auf die verschiedenen Arten der allgemeinbildenden Schulen aufgeteilt werden. Dieser Aufteilung haftet immer ein hoher Unsicherheitsgrad an, doch konnten aus den Ergebnissen der Schulstatistik der letzten Jahre Anhaltspunkte gewonnen werden, die erheblich besser sind als die bei der oben genannten Schätzung aus dem Jahre 1951 verwendeten Annahmen.

In den Schulstatistiken der letzten Jahre sind bei jeder einzelnen Schulart die Schüler nach Geburtsjahren aufgliedert. Daher war es möglich, die prozentualen Anteile der Schüler eines jeden Geburtsjahrganges für die einzelnen Schularten nach dem Stand Mitte 1952 und 1953 (z. T. auch 1951 und 1954) festzustellen. Diese Anteile zeigen von 1951 bis 1954 bei den weiterführenden Schulen ein stetes Anwachsen und im Zusammenhang damit bei den Volksschulen eine leichte Senkung. Das ist auf den an dieser Stelle schon wiederholt erörterten zunehmenden Zug zu den Mittelschulen und Höheren Schulen zurückzuführen. Es mußte entschieden werden, ob und wie diese Dynamik bei der Vorausberechnung zu berücksichtigen war. Unter sorgfältiger Beobachtung der bisherigen Entwicklung und der Besonderheiten dieser Schularten wurde für die beiden Schuljahre 1955/56 und 1956/57 der Anteil der weiterführenden Schulen etwas erhöht und der Volksschulen etwas herabgesetzt. Für die Schuljahre ab 1957/58 wurde keine weitere Veränderung angenommen.

Die voraussichtliche Zahl der Schulanfänger an den Volksschulen bzw. Grundschulen des Bundesgebietes in den Schuljahren 1955/56 bis 1959/60
1 000

Schuljahr	Schulanfänger		
	insgesamt	männlich	weiblich
1954/55	712,2	366,2	346,0
1955/56	720,8	369,9	350,9
1956/57	740,4	379,9	360,5
1957/58	732,6	376,0	356,6
1958/59	731,7	375,5	356,2
1959/60	737,4	378,7	358,7

Die Berechnung der Schulerahmen erscheint zunächst im Prinzip einfach, da eine Aufteilung auf die verschiedenen Schularten nicht vorgenommen zu werden braucht. Sie wird jedoch dadurch erschwert, daß bei den Volksschulen nicht geschlossene Geburtsjahrgänge eingeschult werden. Der jüngste in den Volksschulen erscheinende Geburtsjahrgang war in den letzten Jahren stets nur zu etwa einem Drittel eingeschult. Nach den in den Ländern zur Zeit geltenden Bestimmungen über den Beginn der Volksschulpflicht wäre im Bundesdurchschnitt ein höherer Anteil zu erwarten gewesen. Die Eltern scheinen jedoch in verhältnismäßig hohem Maße von der gesetzlichen Möglichkeit, die noch nicht 6jährigen Kinder zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen, zumal ihnen dies wegen der immer noch bestehenden Schulumnot vielfach von den Schulen nahegelegt wird. Da sich solche Gepflogenheiten erfahrungsgemäß nur langsam ändern, empfahl es sich nicht, bei der Berechnung der künftigen Schulanfänger den für den jüngsten Jahrgang zur Zeit geltenden Anteil zu erhöhen.

Die Berechnung der Zahl der künftig nach Beendigung der Volksschulpflicht zur Entlassung kommenden Schüler der Volksschule bereitet große Schwierigkeiten vor allem dadurch, daß in den Ländern des Bundesgebietes die

¹⁾ „Wirtschaft und Statistik“, 3 Jg. N. F., Heft 8, August 1951, S. 315 f.

Der voraussichtliche Schülerbestand an den allgemeinbildenden Schulen des Bundesgebietes in den Schuljahren 1955/56 bis 1963/64

1 000

Schuljahr	Schülerbestand											
	zusammen			Volksschulen ¹⁾			Mittelschulen ¹⁾			Höhere Schulen ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1953/54	6 539,7	3 379,8	3 159,9	5 483,7	2 789,8	2 693,9	290,3	134,3	156,0	765,7	455,7	310,0
1954/55	6 311,7	3 268,4	3 043,3	5 171,8	2 635,0	2 536,8	336,9	155,2	181,7	803,0	478,2	324,8
1955/56	6 126,9	3 176,5	2 950,4	4 934,9	2 518,1	2 416,8	358,6	163,1	195,5	833,4	495,3	338,1
1956/57	6 068,2	3 137,3	2 930,9	4 848,5	2 464,9	2 383,6	364,0	165,7	198,3	855,7	506,7	349,0
1957/58	6 037,8	3 124,5	2 913,3	4 875,8	2 482,0	2 393,8	341,6	156,0	185,6	820,4	486,5	333,9
1958/59	6 010,0	3 117,1	2 892,9	4 885,4	2 493,9	2 391,5	327,0	149,7	177,3	797,6	473,5	324,1
1959/60	6 048,2	3 136,6	2 911,6	4 937,3	2 521,1	2 416,2	322,9	148,2	174,7	788,0	467,3	320,7
1960/61	.	.	.	.	.	.	325,5	150,0	175,5	786,2	465,5	320,7
1961/62	.	.	.	.	.	.	329,3	152,3	177,0	798,2	466,2	332,0
1962/63	.	.	.	.	.	.	338,8	156,3	182,5	796,4	469,4	327,0
1963/64	.	.	.	.	.	.	349,4	161,2	188,2	805,4	474,1	331,3

¹⁾ Einschl. der dieser Schulart entsprechenden Zweige der „Allgemeinen Volksschule“ in Hamburg und Bremen.

Dauer des Volksschulbesuchs nicht einheitlich auf 8 Jahre festgelegt ist, sondern zum Teil 9 Jahre pflichtmäßig oder freiwillig beträgt. Nach den Ergebnissen der Schulstatistik wiesen in den letzten Jahren rund ein Zehntel der Schulentlassenen einen Schulbesuch von mehr als 8 Jahren auf. Während die Schulanfänger sich im wesentlichen auf zwei Geburtsjahre verteilen, kommen für die Schulentlassenen vier Geburtsjahre in Betracht. Bevor die Schulabgänger bei Beendigung der Volksschulpflicht aus der Besetzung der einzelnen Geburtsjahrgänge errechnet werden konnten, war zunächst der auf die weiterführenden Schulen entfallende Teil zu ermitteln und abzusetzen; er betrug 20 bis 26 vH.

Die Nachweisungen über die Schulanfänger bzw. Schulentlassenen der Volksschulen beziehen sich nicht vollständig auf den Schuljahresbeginn bzw. Schuljahreschluß zu Ostern (31. März). In Bayern endet das Schuljahr im Sommer (Mitte Juli) und beginnt im Herbst (1. September). In Rheinland-Pfalz erfolgen zwar die Schulaufnahmen in die Volksschulen zu Ostern, die Schulentlassungen jedoch bis 1956 weiterhin im Sommer.

Bei den Schülerabgängen der weiterführenden Schulen ist zu beachten, daß diejenigen aus Mittelschulen im wesentlichen (1953: 97,5 vH) aus der Abschlußklasse, diejenigen der Höheren Schule hingegen aus den letzten fünf Klassen erfolgen.

Die Ergebnisse der Vorausberechnung findet man in den beigefügten Übersichten über die zukünftigen Schulanfänger an den Volksschulen und Grundschulen sowie über die Schülerbestände und Schulentlassungen bzw. Schülerabgänge an den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen des Bundesgebietes.

Für die Berechnung der voraussichtlichen Zahl der Schulanfänger stehen naturgemäß immer nur fünf, höchstens sechs Geburtsjahre zur Verfügung, so daß sie sich auf wenige Jahre beschränken muß. In den verhältnismäßig wenig voneinander abweichenden Zahlen kommen die leichten Schwankungen in der Besetzung der Geburtsjahrgänge der

Bevölkerung von 1948 und 1953 zum Ausdruck. Die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung²⁾ lassen vermuten, daß auch in den auf 1959/60 folgenden Schuljahren die Zahl der Schulanfänger wenig schwanken, im ganzen wahrscheinlich geringfügig abnehmen wird.

Die Nachweise über die voraussichtlichen Schülerabgänge, d. h. über die Schulentlassungen aus Volksschulen und die Abgänge von nicht mehr volksschulpflichtigen Schülern aus den weiterführenden Schulen, zeigen bei den Volksschulen und damit auch bei den von diesen im wesentlichen bestimmten Gesamtabgängen einen starken Rückgang bis zum Jahre 1960 entsprechend der abnehmenden Besetzung der Geburtsjahrgänge der Wohnbevölkerung ab 1941 bis 1945 und sodann ein langsames Ansteigen bis 1964 mit anschließendem ungefähr Gleichbleiben bis 1967 entsprechend der Besetzung der Geburtsjahrgänge von 1946 bis 1953.

Bei den weiterführenden Schulen kommen künftig noch die starken Geburtsjahrgänge aus der Zeit von 1938—1941 zur Entlassung, und zwar bei den Mittelschulen etwa bis zum Schuljahr 1956/57 und bei den Höheren Schulen etwa bis zum Schuljahr 1959/60. Die hier gegebenen Zahlen über die Abgänge lassen dies bei den Mittelschulen auch erkennen, während bei den Höheren Schulen die Entwicklung infolge der erwähnten starken Abgänge von Schülern aus den letzten fünf Schuljahrgängen weniger klar zum Ausdruck kommt. Zu beachten ist bei diesen Abgängen, daß die aus Mittelschulen stammenden Schüler zum größten Teil die Abschlußprüfung der Mittelschule abgelegt haben (1953 zu 97,5 vH), die aus den Höheren Schulen stammenden hingegen nur zu einem verhältnismäßig kleinen Teil das Abschlußzeugnis der Höheren Schule besitzen und der Rest daher nur über eine mittlere Schulbildung verfügt. Über die Zahl der Höheren Schule mit Hochschulreife verlassenden Schüler sind Voraussetzungen sehr schwierig. In den letzten Jahren bewegte sich

²⁾ Vgl.: „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 119: Die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 1982

Die voraussichtlichen Schulentlassungen bzw. Schülerabgänge an den allgemeinbildenden Schulen des Bundesgebietes in den Jahren 1955 bis 1967

1 000

Jahr der Schulentlassung bzw. der Schülerabgänge ¹⁾	Schulentlassungen bzw. Schülerabgänge zusammen			Schulentlassene aus den Volksschulen ¹⁾			Abgänge nicht mehr volksschulpflichtiger Schüler aus					
							Mittelschulen ¹⁾			Höheren Schulen ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1954	944,7	478,7	466,0	813,4	410,9	402,5	48,1	20,6	27,5	83,2	47,2	36,0
1955	866,5	441,9	424,6	735,1	370,5	364,6	42,9	19,7	23,2	88,5	51,7	36,8
1956	769,3	381,9	387,4	621,4	304,5	316,9	54,1	23,2	30,9	93,8	54,2	39,6
1957	743,7	379,0	364,7	544,4	274,5	269,9	71,9	31,8	40,1	127,4	72,7	54,7
1958	709,5	358,8	350,7	518,0	257,5	260,5	67,7	30,1	37,6	123,8	71,2	52,6
1959	650,5	330,3	320,2	470,2	233,2	237,0	59,7	26,9	32,8	120,6	70,2	50,4
1960	576,5	292,9	283,6	408,2	202,3	205,9	54,6	24,2	30,4	113,7	66,4	47,3
1961	608,6	310,5	298,1	457,1	227,4	229,7	53,2	23,5	29,7	98,3	59,6	38,7
1962	648,6	326,0	322,6	490,1	244,4	245,7	47,5	21,7	25,8	111,0	59,9	51,1
1963	665,6	338,6	327,0	518,2	259,0	259,2	47,0	21,0	26,0	100,4	58,6	41,8
1964	.	.	.	533,7	266,7	267,0	.	.	.	.	.	.
1965	.	.	.	530,0	264,9	265,1	.	.	.	.	.	.
1966	.	.	.	529,0	264,4	264,6	.	.	.	.	.	.
1967	.	.	.	532,6	266,4	266,2	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Einschl. der dieser Schulart entsprechenden Zweige der „Allgemeinen Volksschule“ in Hamburg und Bremen.

diese Zahl zwischen 25 000 und 27 000. Nach der vorausgerechneten Besetzung der oberen Klassen der Höheren Schulen zu urteilen, wird voraussichtlich die Zahl der abgelegten Reifeprüfungen bis zum Jahre 1959 etwas ansteigen und danach wieder leicht absinken.

Die Zahlen über die Schülerbestände zeigen naturgemäß von Jahr zu Jahr nur geringe Schwankungen, da jeweils das Gros der Schüler am Schuljahrschluß in das neue Schuljahr übergeht und die durch die Differenz zwischen Schüleraufnahmen und -abgängen hervorgerufenen Änderungen für die Gesamtheit der Schüler relativ nur wenig in Erscheinung treten. Bei langfristiger Geburtenzunahme bzw. -abnahme jedoch, wie sie die beiden letzten Jahrzehnte aufweisen, erfahren allmählich die Schülerbestände durchgreifende Veränderungen. Gegenwärtig stehen wir bei den Volksschulen fast am Ende einer langjährigen Schülerabnahme, die im Schuljahr 1957/58 ihren Tiefpunkt erreicht haben wird und auf die Abgänge der geburtenreichen Jahrgänge von 1934 bis 1941 und die Aufnahme der geburten-schwachen Jahrgänge ab 1942 zurückzuführen ist. Vom Schuljahr 1958/59 an nimmt der Schülerbestand an den Volksschulen

wieder etwas zu, da dann die Zahl der Schullassen aus den schwachbesetzten Geburtsjahrgängen ab 1942 durch die Zahl der Schulanfänger der etwas stärker besetzten Geburtsjahrgänge ab 1948 übertroffen wird. Bei den weiterführenden Schulen, deren Schüler etwa in einem Alter von 10 bis 16 (17) bzw. 19 (20) Jahren stehen, treten die Zu- bzw. Abnahmen der Schülerbestände naturgemäß später ein. Der Tiefpunkt der Entwicklung liegt bei den Mittelschulen nach Abgang des letzten starken Geburtsjahrganges etwa im Schuljahr 1959/60. Entsprechend müßte der geringste Schülerbestand bei den Höheren Schulen etwa im Schuljahr 1962/63 anzutreffen sein. In Wirklichkeit ist aber dort der Tiefpunkt bereits überschritten, da die letzten Schuljahrgänge infolge vorzeitigen Schulabganges typisch schwach besetzt sind und der Abgang der Abiturienten auf die Bewegung des Schülerbestandes keinen entscheidenden Einfluß hat. Im ganzen gesehen sind bei den weiterführenden Schulen die Schülerbestände in den vergangenen und zukünftigen Schuljahren wesentlich ausgeglichener als bei den Volksschulen, was auf das starke Wachstum dieser beiden Schularten nach dem Kriege zurückzuführen ist.

Di.

Landwirtschaft

Der voraussichtliche Anbau von Gemüse- im Jahre 1955

Allgemein tritt in der Landwirtschaft die Schwierigkeit auf, die Erzeugung dem voraussichtlichen Bedarf anzupassen, da der Ernteausfall in seiner Größe und seiner Güte weitgehend durch die Witterung bestimmt wird. Besonders beim Gemüsebau führt die starke Abhängigkeit von den Witterungsbedingungen in Verbindung mit einer wenig elastischen Nachfrage von Jahr zu Jahr zu erheblichen Schwankungen des Angebots der einzelnen Gemüsearten. Auf die hierdurch verursachten Preissteigerungen oder Preissenkungen pflegen die Gemüseanbauer im nächstfolgenden Jahr mit Erweiterungen bzw. Einschränkungen des Anbaues der betreffenden Gemüsearten zu antworten. Diese Reaktionen gehen meistens über das gebotene Maß hinaus und bewirken im nächsten Jahr starke Angebotsveränderungen und diesen entsprechende Preisausschläge nach der entgegengesetzten Seite.

Um den starken Anbauschwankungen mit ihren ungünstigen Folgen entgegenzuwirken und zu diesem Zweck Anbauempfehlungen rechtzeitig herauszugeben, werden jährlich vor der Frühjahrsbestellung die Anbauabsichten des erwerbsmäßigen Gemüsebaues statistisch ermittelt. Auch in diesem Jahr wurde eine zeitige Erhebung mit einer beschleunigten Aufbereitung durchgeführt.

Der beabsichtigte Gemüseanbau wird im Februar ermittelt, indem für den größten Teil des erwerbsmäßigen Anbaues die Anbauer selbst befragt werden und für den Rest, der in den letzten Jahren bei verschiedenen Ländern kleiner war als 10 vH, länderweise der gleiche Veränderungssatz wie bei den befragten Betrieben insgesamt zugrunde gelegt wird. Danach ist für alle erfaßten Arten eine Zunahme des erwerbsmäßigen Anbaus gegenüber den 44 660 ha, die endgültig im Vorjahr ermittelt wurden, um 10,1 vH auf 49 170 ha zu erwarten. Diese Fläche bleibt andererseits gegenüber dem tatsächlichen Anbau der gleichen Arten im Jahre 1953 mit 52 300 ha um 6,0 vH zurück. Darin kommt die Tendenz zum Ausdruck, einerseits die als zu stark empfundenen Einschränkungen des letzten Jahres wieder auszugleichen. Andererseits scheinen die Erfahrungen des Jahres 1953 mit seinen gedrückten Preisen noch nicht vergessen zu sein. Unter den Bundesländern hat Bayern mit +13,0 vH die größte Zunahme gegenüber 1954 mit geringem Vorsprung vor Schleswig-Holstein (+11,8 vH), Hamburg (+11,1 vH) und Nordrhein-Westfalen (+11,3 vH). Eine unbedeutende Zunahme steht in Hessen (+1,4 vH) zu erwarten.

Besonders groß sind die vorgesehenen Anbauerweiterun-

Die Anbauabsichten im erwerbsmäßigen Gemüsebau

Gemüseart	Beabsichtigter Anbau 1955	Tatsächlicher Anbau 1954	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1955 gegen 1954	
			ha	vH
Fruhweißkohl	1 428	1 014	+ 414	+ 40,8
Herbstweißkohl	4 205	3 710	+ 495	+ 13,3
Dauerweißkohl	2 178	1 689	+ 489	+ 29,0
zusammen	7 811	6 413	+ 1398	+ 21,8
Fruhrotkohl	665	451	+ 214	+ 47,5
Herbstrotkohl	906	683	+ 223	+ 32,7
Dauerrotkohl	1 847	1 491	+ 356	+ 23,9
zusammen	3 418	2 625	+ 793	+ 30,2
Frühwirsingkohl	890	770	+ 120	+ 15,6
Herbstwirsingkohl	1 317	1 142	+ 175	+ 15,3
Dauerwirsingkohl	949	852	+ 97	+ 11,4
zusammen	3 156	2 764	+ 392	+ 14,2
Frühblumenkohl	1 295	1 173	+ 122	+ 10,4
Spätblumenkohl	2 450	2 513	— 63	— 2,5
zusammen	3 745	3 686	+ 59	+ 1,6
Fruhkohlrabi	867	662	+ 205	+ 31,0
Frühjahrskopfsalat	1 463	1 216	+ 247	+ 20,3
Sommer-Herbstkopfsalat	1 554	1 378	+ 176	+ 12,8
Frühjahrsspinat	1 426	1 181	+ 245	+ 20,7
Frühe Möhren	1 247	1 069	+ 178	+ 16,7
Späte Möhren	2 230	1 990	+ 240	+ 12,1
zusammen	3 477	3 059	+ 418	+ 13,7
Sellerie	1 397	1 345	+ 52	+ 3,9
Portree	1 353	1 184	+ 169	+ 14,3
Steckzwiebeln	442	605	— 163	— 26,9
Zwiebeln (Frühjahrsaussaat	1 441	1 589	— 148	— 9,3
Grüne Pfluckerbsen	6 480	5 887	+ 593	+ 10,1
Buschbohnen	4 027	4 592	— 565	— 12,3
Stangenbohnen	939	902	+ 37	+ 4,1
zusammen	4 966	5 494	— 528	— 9,6
Dicke Bohnen	1 555	1 249	+ 306	+ 24,5
Einlegegurken	2 758	2 625	+ 133	+ 5,1
Schalgurken	521	394	+ 127	+ 32,2
zusammen	3 279	3 019	+ 260	+ 8,6
Tomaten	1 337	1 305	+ 32	+ 2,5
Gemüse zusammen	49 167	44 661	+ 4 506	+ 10,1
Erdbeeren	2 197	2 036	+ 161	+ 7,9

gen bei den frühen Kohlarten und anderen frühen Gemüsen. Sie erreichen +47 vH beim Frührotkohl und +41 vH beim Frühweißkohl. Flächenmäßig beträgt die Zunahme bei allen Kohlarten zusammen 2 600 ha. Beabsichtigte Erweiterungen um rund 400 ha ergeben sich für Möhren und um rund 600 ha für Grüne Erbsen. Abnahmen sind nur bei wenigen Arten ermittelt worden, und zwar beim Spätblumenkohl um 60 ha, was durch Erweiterungen bei den frühen Sorten ausgeglichen wird, bei den Zwiebeln um 300 ha gleich —14 vH und bei

Beabsichtigter und tatsächlicher Anbau
im erwerbsmäßigen Gemüsebau

ha

Anbaufläche	Weißkohl	Rotkohl	Blumenkohl	Grüne Pfluck-erbsen	Grüne Bohnen	Gurken	Tomaten
1950 beabsichtigt	12 345	5 295	3 933	2 928	4 336	4 567	1 538
1950 endgültig	10 626	4 707	3 743	2 085	4 275	4 153	1 576
1951 beabsichtigt	7 932	3 751	3 545	3 157	3 846	2 363	1 415
1951 endgültig	7 698	3 265	3 178	4 079	3 878	2 401	1 331
1952 beabsichtigt	8 387	3 789	3 553	4 513	4 220	2 810	1 397
1952 endgültig	8 492	3 585	3 319	5 084	4 814	2 988	1 343
1953 beabsichtigt	8 294	3 964	3 602	6 162	5 350	3 625	1 346
1953 endgültig	8 407	3 802	3 555	6 598	5 863	4 428	1 210
1954 beabsichtigt	6 520	2 971	3 939	5 455	4 439	3 147	1 397
1954 endgültig	6 413	2 625	3 686	5 887	5 494	3 019	1 305
1955 beabsichtigt	7 811	3 418	3 745	6 480	4 966	3 279	1 337

den Buschbohnen um 570 ha gleich — 12 vH, wodurch die Grünen Bohnen sich um insgesamt 10 vH vermindern werden.

Ein Rückblick auf die Jahre seit 1950 für einige der wichtigsten und kennzeichnenden Gemüsearten zeigt, daß die Ermittlung des beabsichtigten Gemüseanbaues fast durchweg die Entwicklungsrichtung zutreffend darstellte und sie vielfach recht genau erfaßte. Es ist aber ferner deutlich, daß die Anbauabsichten ganz allgemein nicht in dem ursprünglich vorgesehenen Umfang beibehalten wurden. Die Gründe hierfür sind mannigfaltig. Als wichtigstes Moment werden die Preisvereinbarungen mit der Konservenindustrie anzusehen sein, die vielfach zur Zeit der Ermittlung der Anbauabsichten noch nicht oder nicht voll bekannt sind. Daneben dürften Witterungseinflüsse eine Rolle spielen, durch die Flächen bei einer Art ausfallen, so daß andere Arten ersatzweise erweitert werden. Schließlich wird der Änderung in den Auffassungen über die wirtschaftlichen Zweckmäßigkeiten eine Bedeutung dabei zukommen, etwa in der Weise, daß auf Grund der Ergebnisse über die Anbauabsichten eine Umstellung auf andere Fruchtarten vorgenommen wird. Schg.

Unternehmen

Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1954 Zahl-Nominalkapital-Umstellungsverhältnisse

Die Aktiengesellschaften

Ende Dezember 1954 waren 2 673 Aktiengesellschaften im Bundesgebiet tätig, davon 2 530 mit 20,2 Mrd. DM Grundkapital und 143, die ihr Nominalkapital von 1,0 Mrd. RM noch nicht neu festgesetzt haben. Im Kalenderjahr 1954 haben 70 Aktiengesellschaften ihr Kapital von RM auf DM umgestellt. Auf das zweite Halbjahr¹⁾ entfallen davon 40 Umstellungen mit 389,0 Mill. RM auf 240,4 Mill. DM. Hierbei handelt es sich überwiegend um Kreditinstitute und Versicherungen; allein aus diesen beiden Gewerbegruppen wurden im zweiten Halbjahr 28 Umstellungen mit 153,4 Mill. RM auf 64,5 Mill. DM im Handelsregister eingetragen. Die Rheinischen Stahlwerke sind noch mit 180 Mill. RM gezählt, weil ihre Umstellung auf 205,9 Mill. DM wegen Anfechtung noch nicht vom Registergericht veröffentlicht werden konnte.

Das Gesamtbild der Kapitalumstellungen hat sich durch die letzten Eintragungen gegenüber den bisherigen Ermittlungen nur wenig verändert. Einschließlich der Aktiengesellschaften, die nach dem 21. Juni 1948 in eine Gesellschaft anderer Rechtsform umgewandelt wurden sowie einschließlich aller anderen inzwischen erloschenen Aktiengesellschaften ergibt sich bis Ende 1954 bei 2 588 Unternehmen ein Umstellungsverhältnis von 15,7 Mrd. RM auf 13,0 Mrd. DM oder 100:82,95. Davon haben Ende Dezember 1954 noch 2 269 Aktiengesellschaften bestanden, deren Umstellungs-

¹⁾ Über die Veränderungen im 1. Halbjahr 1954 wurde in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 10, Oktober 1954, berichtet.

verhältnis mit 14,0 Mrd. RM auf 11,5 Mrd. DM bei 100:82,0 liegt²⁾. Bei den Entflechtungsgesellschaften trat an die Stelle der Neufestsetzung ein Tausch alter gegen neue Aktien. Da es sich hier dem Wesen nach ebenfalls um eine Kapitalumstellung handelt, wurden in der nachstehenden Übersicht die RM-Beträge an Hand der Tauschrelationen — soweit Unterlagen verfügbar waren — auf DM umgerechnet. Danach ergibt sich allerdings einschließlich der Montanindustrie ein Umstellungsdurchschnitt von 100:96,2 und einschließlich des IG-Bereiches und der Großbanken ein Durchschnitt von 100:95,2.

Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften

Stand Ende 1954

Bereich	Grundkapital		Umstellungsquotient 100: X
	Mill. RM	Mill. DM	
Alle Gesellschaften ohne Entflechtungsbereiche	15 725,4	13 028,1	83,0
Montanindustrie	1 156,0	3 187,4	275,7
Rheinische Stahlwerke AG	180,0	205,9	114,4
IG-Farbenindustrie AG	1 400,0	1 290,0 ¹⁾	92,1 ¹⁾
Großbanken	410,0	243,0	59,3
Insgesamt	18 871,4	17 954,4	95,2

¹⁾ Einschl. eines geschätzten Betrages von 240 Mill. DM für den Wert des Liquidationsanteilscheins.

Als Zugang wurden im Jahre 1954 25 Aktiengesellschaften neu im Handelsregister eingetragen, davon 13 mit zusammen 390 Mill. DM Aktienkapital im zweiten Halbjahr.

²⁾ Vgl. die nach Gewerbegruppen gegliederte Streuungsübersicht auf Seite 119*.

Bestand und Bewegung bei den Kapitalgesellschaften im Jahr 1954

Vorgang	Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien				Gesellschaften mit beschränkter Haftung			
	RM-Gesellschaften		DM-Gesellschaften		RM-Gesellschaften		DM-Gesellschaften	
	Gesellschaften Anzahl	Kapital Mill. RM	Gesellschaften Anzahl	Kapital Mill. DM	Gesellschaften Anzahl	Kapital Mill. RM	Gesellschaften Anzahl	Kapital Mill. DM
Bestand am 1. 1. 1954 ¹⁾	215	1 823 796	2 496	19 316 398	215 ²⁾	233 572	27 858 ³⁾	6 330 241
Zugang insgesamt	7	42 249	35 ⁴⁾	1 303 244	10	8 105	2 904 ⁵⁾	755 467
davon: Neugründung und Fortsetzung	—	—	25	555 050	1	30	2 607	208 900
Kapitalerhöhung	—	—	(173)	740 581	—	—	(1 020)	433 826
Sonstige Zugänge	7	42 249	10 ⁶⁾	7 613	9	8 075	297 ⁷⁾	112 741
Abgang insgesamt	9	210 173	71	807 159	81	77 089	1 712	295 060
davon: Liquidationseröffnung	5	204 895	17	309 484	30	69 453	610	32 342
Konkurseröffnung	1	500	5	3 350	3	60	226	12 793
Fusion und Umwandlung	—	—	46	69 921	—	—	150	99 017
Kapitalherabsetzung	(1)	2 250	(32)	70 404	—	—	(110)	66 634
Sonstige Abgänge	3	2 528	3	354 000	48	7 576	726	84 274
Kapitalumstellung	70	650 024	+ 70	+ 388 870	57	32 661	57	+ 19 868
Bestand am 31. 12. 1954	143	1 005 848	2 530 ⁸⁾	20 201 353	87 ⁹⁾	131 927	29 107 ¹⁰⁾	6 810 516

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ In Hessen werden die GmbH mit RM-Kapital der Zahl nach bei den DM-Gesellschaften gezählt. — ³⁾ Außerdem 1 Gesellschaft mit 300 000 DM-Ost. — ⁴⁾ Außerdem 1 Gesellschaft mit 2 Mill. DM-Ost. — ⁵⁾ Außerdem 1 Gesellschaft mit 172 000 Goldmark. — ⁶⁾ Einschl. eines Saldo's von 5 Gesellschaften mit 3 127 000 DM, der sich bei Sitzverlegungen innerhalb des Bundesgebiets aus dem Zeitunterschied zwischen Löschung am alten Sitz und Eintragung am neuen Sitz ergab.

Dem Entflechtungsbereich gehört hierbei noch die Gründung der Erin Bergbau AG (23 Mill. DM) an, mit der die Neugliederung der Vereinigten Stahlwerke abgeschlossen wurde. Die Bergwerksgesellschaft Hibernia AG ist unter dem Namen Herner Bergwerks-AG mit 300 Mill. DM in Liquidation gegangen; an ihrer Stelle wurde unter dem alten Namen mit dem gleichen Kapital eine neue Gesellschaft gegründet, die die Aktien der aus einer Gewerkschaft neu gegründeten Emscher-Lippe Bergbau AG (30 Mill. DM) übernahm. Die Olympia-Werke West GmbH wurde in eine AG mit 16 Mill. DM Grundkapital umgewandelt.

Von den 173 Kapitalerhöhungen um insgesamt 740,6 Mill. DM entfallen 109 mit 414,6 Mill. DM auf das zweite Halbjahr 1954. Allein im Dezember wurden 29 Erhöhungen mit 182,3 Mill. DM bekanntgemacht. Dabei handelt es sich um Gesellschaften aller Wirtschaftszweige, unter denen die Mannesmann AG (+80 Mill. DM), die Adam Opel AG (+30 Mill. DM) und die Deutsche Lufthansa AG (+25 Mill. DM) herausragen. 12 Kreditinstitute haben um zusammen 37,5 Mill. DM erhöht, 4 Erzbergbau-Unternehmen um 36 Mill. DM und zwei Energie-Versorgungsgesellschaften um zusammen 17 Mill. DM. Von den 32 Kapitalherabsetzungen fielen 17 mit 7,0 Mill. DM in das zweite Halbjahr; mit wenigen Ausnahmen handelt es sich hier um relativ geringfügige Beträge.

13 Aktiengesellschaften mit 10,8 Mill. DM wurden in den Monaten Juli bis Dezember in Gesellschaften mit beschränkter Haftung umgewandelt; im 1. Halbjahr waren es noch 24 Gesellschaften mit 31,4 Mill. DM. Unter den Liquidations-Eröffnungen ist neben der bereits erwähnten Bergwerksgesellschaft Hibernia die Alte Gelsenkirchener Bergwerks-AG mit 200 Mill. RM zu nennen, die zum Bereich der Vereinigten Stahlwerke gehörte und als deren letzte Nachfolgerin jetzt die Erin-Bergbau AG gegründet wurde.

Die Aktiengesellschaften mit DM-Kapital nach Kapitalgrößenklassen

Großenklassen	31. 12. 1953			31. 12. 1954		
	Gesell- schaften	Grund- kapital	Durch- schnitt- liches Grund- kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital	Durch- schnitt- liches Grund- kapital
	Anzahl	Mill. DM	1000 DM	Anzahl	Mill. DM	1000 DM
bis 0,2 Mill. DM	346	40,0	115,6	344	41,6	120,9
über 0,2 bis 0,5 Mill. DM	450	167,8	372,9	435	161,1	370,3
über 0,5 bis 1 Mill. DM	427	335,4	785,5	428	338,8	791,6
über 1 bis 3 Mill. DM	570	1082,0	1898,2	574	1084,3	1889,0
über 3 bis 10 Mill. DM	413	2341,1	5668,5	423	2399,3	5672,1
über 10 Mill. DM	290	15350,1	52931,4	326 ¹⁾	16176,6	49621,5
Zusammen	2496	19316,4	7738,9	2530	20201,4	7984,7

¹⁾ Davon 34 Aktiengesellschaften mit mehr als 100 Mill. DM Grundkapital, zusammen 6 617,9 Mill. DM, durchschnittlich 200,5 Mill. DM.

Das Durchschnittskapital der Aktiengesellschaften ist — in erster Linie durch die Kapitalerhöhungen — gegenüber dem Vorjahr von 7,7 Mill. DM auf 8,0 Mill. DM angestiegen. In der Gruppe der Großunternehmen mit einem Grundkapital von mehr als 10 Mill. DM ist allerdings ein Rückgang von durchschnittlich 52,9 Mill. DM auf 49,6 Mill. DM zu verzeichnen, der vor allem auf die Gründung neuer Einheiten im Entflechtungsbereich zurückzuführen ist.

In West-Berlin wurden Ende 1954 460 Aktiengesellschaften gezählt, davon 259 mit 2,3 Mrd. DM und 201 mit 1,8 Mrd. RM Grundkapital.

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Ende Dezember 1954 waren 29 194 tätige Gesellschaften mit beschränkter Haftung in den Handelsregistern des Bundesgebietes eingetragen. Davon hatten rund 29 100³⁾ ein Stammkapital von zusammen 6,8 Mrd. DM. Die Zahl der RM-Gesellschaften ist mit 87 im Vergleich zur Gesamtzahl erheblich geringer als bei den Aktiengesellschaften; hier

³⁾ In Hessen werden die RM-Gesellschaften der Zahl nach bei den DM-Gesellschaften gezählt.

wirkt sich die Tatsache aus, daß die Rechtsreform der GmbH im Entflechtungsbereich sowie bei den Banken und Versicherungen nur verhältnismäßig selten vorkommt.

Im Kalenderjahr 1954 wurden 2 607 Gesellschaften mit beschränkter Haftung neu gegründet, nach Liquidation oder Konkurs fortgesetzt oder aus anderen Rechtsformen umgewandelt. Das bedeutet gegenüber dem Anfangsbestand eine Zunahme um mehr als 9 vH. Das Kapital der neu hinzugekommenen Gesellschaften macht mit 209 Mill. DM dagegen nur etwa 3 vH des Bestandes am 1. Januar 1954 aus. — Der Schwerpunkt der Veränderungen lag bei den Kapitalerhöhungen, denn 1 020 Gesellschaften haben ihr Stammkapital um 433,8 Mill. DM aufgestockt. Mit besonders großen Beträgen sind hier aus dem zweiten Halbjahr 1954 zwei Unternehmer des Philips-Bereiches zu nennen, die Alldephie-Verwaltungs-GmbH mit 50 Mill. DM und die Valvo-GmbH mit 9,5 Mill. DM. Die Rheinischen Olefinwerke haben um 14 Mill. DM und die Olympia-Werke West vor ihrer Umwandlung in eine AG um 6 Mill. DM erhöht. Ferner haben 18 zum größten Teil gemeinnützige Wohnungsunternehmen um jeweils mehr als 0,5 Mill. DM aufgestockt, zusammen um 22,4 Mill. DM.

Dem Gesamtzugang stehen 1 712 Löschungen gegenüber, davon 610 Liquidations- und 226 Konkursöffnungen, zu meist bei kleineren Gesellschaften. Weitere 150 Gesellschaften mit beschränkter Haftung wurden in Gesellschaften anderer Rechtsform umgewandelt, darunter die oben erwähnten Olympia-Werke West.

In West-Berlin wurden Ende 1954 3 458 Gesellschaften mit beschränkter Haftung gezählt, davon 2 596 mit einem bereits umgestellten Stammkapital von 406,2 Mill. DM. Ber.

Die Abschlüsse 1951 bis 1953 in der chemischen Industrie

Fast 70 vH des Grundkapitals aller Aktiengesellschaften der chemischen Industrie entfallen auf 8 Nachfolgesellschaften der früheren IG-Farbenindustrie AG. Diese Unternehmen wurden bis Ende 1951 unter alliierter Kontrolle geführt und haben zum 1. Januar 1952 erstmals nach dem Kriege eine (Eröffnungs-) Bilanz nach deutschem Aktienrecht veröffentlicht. Da sie sich als sogenannte „Groß-Chemie“ in ihrer Struktur von der Vielzahl der kleineren und mittleren Aktiengesellschaften dieser Gruppe etwas unterscheiden, wurden ihre Jahresabschlüsse in der vorliegenden Übersicht getrennt aufbereitet. Eine — an sich wertvolle — weitere Differenzierung nach den einzelnen Zweigen der chemischen Industrie ließ sich nicht durchführen, weil nur ein kleiner Teil der Unternehmen ein klar abgegrenztes Produktionsprogramm hat. Nur die Aktiengesellschaften der Chemiefaser-Erzeugung wurden als besondere Gruppe in den Tabellen dargestellt.

Insgesamt sind hier die Jahresabschlüsse von 94 Aktiengesellschaften zusammengefaßt worden, von denen 9 Aktiengesellschaften mit 223,0 Mill. DM Grundkapital auf die Chemiefaserindustrie entfallen¹⁾. Mit insgesamt 1 768,4 Mill.

¹⁾ Ausführliche Angaben über die Bilanzergebnisse der drei Gruppen im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ auf Seite 120^{f.} dieses Heftes. — Vgl. auch „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 9/1952, „Die Bilanzen 1948—1951 der nicht zum IG-Konzern gehörenden Aktiengesellschaften der chemischen Industrie“.

Tabelle 1: Zahlen zur Wirtschaftsentwicklung in der chemischen Industrie

	Einheit	1950	1951	1952	1953	1954
Beschäftigte ¹⁾ (im Jahresdurchschnitt)	1 000	281,3	306,3	310,9	316,2	336,6
Umsatz ²⁾	Mill. DM	8783,3	9440,6	9107,1	10319,4	11769,3
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	836,1	1625,6	1313,2	1773,3	2304,4
vH des Gesamtumsatzes	vH	12,3	17,2	14,4	17,2	19,6
Index der industriellen Produktion	1950 = 100	100	119,6	123,5	145,3	167,8
Index des Produktionsergebnisses je Arbeiterstunde	1950 = 100	100	111,7	114,6	132,7	142,5
Index der Erzeugerpreise chemischer Produkte	1950 = 100	100	115	111	106	104

¹⁾ Ergebnisse der Industrierichterstattung, eingegliedert bei der hauptbeteiligten Industrie Gruppe.

DM verfügten diese 94 Gesellschaften Ende 1953 über mehr als 90 vH des Aktienkapitals der Gewerbegruppe. Gemessen am Personalaufwand 1953 sind damit mehr als drei Fünftel der gesamten chemischen Industrie des Bundesgebietes²⁾ erfaßt.

Das Gesamtbild der Wirtschaftslage in der chemischen Industrie ist durch einen leichten Umsatzrückgang im Jahre 1952 und eine daran anschließende Mengenkonjunktur bei rückläufigen Preisen gekennzeichnet. Der Auslandumsatz ist seit 1949 stetig gestiegen, hat allerdings seine Vorkriegsbedeutung noch nicht wieder erreicht. Auch die Zahl der Beschäftigten und die Produktionsmengen haben sich, abweichend vom Umsatz, laufend gehoben.

Vermögen und Kapital

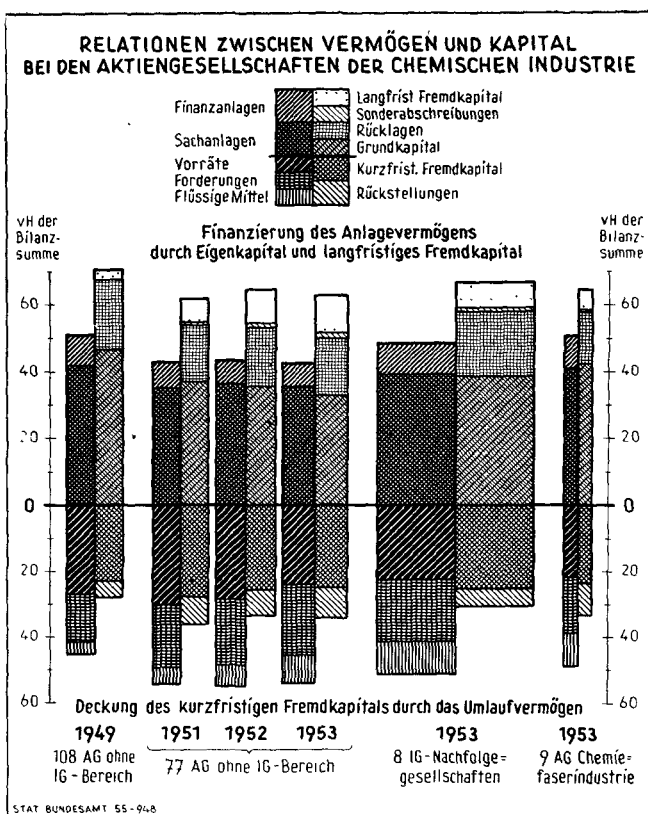
Die chemische Industrie ist eine der kapital-intensivsten Wirtschaftsgruppen. Ihr Sachanlagevermögen liegt mit 38,2 vH der Bilanzsumme verhältnismäßig hoch. Dagegen wurden beispielsweise als Anteil des Sachanlagevermögens für Ende 1953 rund 23 vH (bei 105 Gesellschaften) und in der Textilindustrie 31 vH (bei 135 AG) errechnet. Bei den 8 IG-Nachfolgerinnen haben die Sachanlagen mit 39,3 vH der Bilanzsumme ein noch etwas größeres Gewicht als im Gesamtdurchschnitt. — Auch die Finanzanlagen, unter denen in erster Linie die Beteiligungen erfaßt sind, liegen in der chemischen Industrie höher als bei den beiden anderen zum Vergleich herangezogenen Gruppen. Insbesondere im ehemaligen IG-Bereich und in der Chemiefaserindustrie lassen die hohen Sätze von 9,2 vH und 9,7 vH die enge Verflechtung mit anderen Unternehmen erkennen (Maschinenbau 2 vH, Textilindustrie 4 vH), aber auch die 77 anderen Gesellschaften weisen mit 7,1 vH noch eine hohe Beteiligungsziffer aus. — Absolut hat sich das Sachanlagevermögen der 94 Gesellschaften in den Geschäftsjahren 1952 und 1953 um 237 Mill. DM erhöht. Die Finanzanlagen sind um 6 Mill. DM niedriger ausgewiesen. Die 77 nicht zum IG-Bereich gehörenden Gesellschaften sind an dem Anlagenzuwachs mit 64 Mill. DM beteiligt.

²⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Tabelle 2: Der Vermögen- und Kapitalaufbau in der chemischen Industrie
vH der Bilanzsumme

Bilanzposten	1934/35	1937/38	1949	1950	1951	1951	1952	1953	1951	1952	1953	1951	1952	1953
	160 AG	153 AG	108 AG ohne IG-Bereich ¹⁾			77 AG ohne IG-Bereich			8 IG-Nachfolgergesellschaften			9 AG Chemiefaserindustrie		
Vermögensaufbau														
Sachanlagen netto	33,1	36,4	42,0	38,1	36,0	35,2	36,5	35,5	39,8	42,8	39,3	39,6	42,2	41,1
Finanz- und sonstige Anlagen	13,5	9,8	9,0	8,0	7,4	7,8	7,0	7,1	11,2	10,4	9,2	10,3	10,6	9,7
1. Anlagevermögen zusammen	46,6	46,2	51,0	46,1	43,4	43,0	43,5	42,6	51,0	53,2	48,5	49,9	52,8	50,8
Vorräte	12,3	16,4	26,9	25,5	28,8	30,2	28,5	24,1	29,6	27,7	22,6	27,9	24,8	21,6
Forderungen netto	24,5	25,9	14,6	19,8	20,0	19,0	20,1	21,5	15,8	14,1	18,6	14,0	14,1	16,7
Flüssige Mittel	15,3	11,2	3,8	4,9	5,3	5,0	6,4	8,7	3,6	4,9	10,2	7,5	7,6	10,5
2. Umlaufvermögen zusammen	52,1	53,5	45,3	50,2	54,1	54,2	55,0	54,3	49,0	46,7	51,4	49,4	46,5	48,8
3. Sonstige Aktiva	—	—	0,7	1,0	1,1	1,2	0,8	2,6	0	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1
4. Verluste	1,3	0,3	3,0	2,7	1,4	1,6	0,7	0,5	—	—	—	0,5	0,6	0,2
Bilanzsumme netto	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
dgl. in Mill. DM	2 915,5	3 790,8	1 069,9	1 185,0	1 367,6	1 052,4	1 115,3	1 213,5	2 483,5	2 620,7	2 936,2	525,0	494,6	521,7
Kapitalaufbau														
Grundkapital netto	51,6	44,7	46,7	42,4	37,0	37,0	35,6	32,8	45,1	43,5	38,8	42,5	45,1	42,7
Rücklagen	12,6	11,4	20,8	19,0	16,7	17,1	17,6	17,3	26,0	22,1	19,1	17,6	16,6	15,3
Wertberichtigungen gemäß §§ 7c, d EStG	—	—	0	0,1	0,4	0,4	1,1	1,5	0,1	0,7	1,2	0,2	0,2	0,2
1. Eigenkapital zusammen	64,2	56,1	67,5	61,5	54,1	54,5	54,3	51,6	71,2	66,3	59,1	60,3	61,9	58,2
Langfristige Verbindlichkeiten	8,6	7,3	2,0	4,2	5,8	6,1	7,9	9,6	4,1	3,0	1,9	3,9	4,0	6,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	23,7	26,7	23,0	24,4	27,2	27,7	25,6	24,9	21,4	23,4	25,2	26,5	24,3	23,6
Rückstellungen	—	5,7	6,3	8,3	10,7	9,7	10,1	10,7	3,1	5,9	11,1	7,6	7,8	9,8
(darunter als langfristig erkennbar)	—	—	(1,3)	(1,4)	(1,6)	(1,2)	(2,2)	(1,5)	(1,4)	(2,4)	(5,8)	(0,9)	(0,3)	(0,3)
2. Fremdkapital zusammen	32,3	39,7	31,3	36,9	43,7	43,5	43,6	45,2	28,6	32,3	38,2	38,0	36,1	39,4
3. Sonstige Passiva	0,1	0,5	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
4. Gewinne	3,4	3,7	0,9	1,3	2,0	1,8	1,9	3,0	0,2	1,3	2,6	1,6	1,9	2,3
Eigenkapital + langfristige Verbindlichkeiten und langfristige Rückstellungen in vH des Anlagevermögens	156,2	137,1	138,7	145,4	141,3	143,6	147,8	147,2	150,3	134,6	137,6	130,6	125,0	127,3
Umlaufvermögen in vH der kurzfristigen Verbindlichkeiten und der kurzfristigen Rückstellungen	219,5	165,3	161,6	160,4	148,7	149,7	164,2	159,1	212,2	173,1	168,2	148,9	144,7	147,5

¹⁾ Vgl. „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 104 „Die Abschlüsse der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1950 und 1951“.



Die Entwicklung der Vorräte ist in den beiden Geschäftsjahren bei allen Aktiengesellschaften der chemischen Industrie nahezu gleichartig verlaufen. Sowohl in der „Großchemie“ als auch bei den 77 nicht zum IG-Bereich gehörenden Unternehmen haben die Vorräte Ende 1951 etwa 30 vH, Ende 1953 dagegen nur noch 23 bis 24 vH der Bilanzsumme ausgemacht, in der Fasererzeugung lagen sie regelmäßig etwas darunter. Der größte Teil des Rückgangs fiel in das

Tabelle 3: Vorräte 1951 bis 1953 bei 94 Aktiengesellschaften der chemischen Industrie

Mill. DM			
Art der Vorräte	1951	1952	1953
Rohstoffe	586,0	497,0	447,0
Halbfabrikate	62,4	63,9	60,3
Fertige Erzeugnisse	551,8	607,1	560,1
Zusammen	1 200,2	1 168,0	1 067,4

Jahr 1953. Die Entwicklung ist jedoch bei den einzelnen Vorratsarten unterschiedlich verlaufen: Die Rohstoffe standen Ende 1951 mit 586 Mill. DM zu Buch, Ende 1952 mit 497 Mill. DM und Ende 1953 mit 447 Mill. DM. Bei den Halbfabrikaten und den Fertigprodukten ist dagegen 1952 trotz der rückläufigen Erzeugerpreise noch eine Zunahme von 614 Mill. DM auf 671 Mill. DM zu verzeichnen. Hier scheint demnach eine echte — wenn auch angewollte — Vorratsmehrung eingetreten zu sein, die auf den insgesamt geringeren Jahresumsatz 1952, insbesondere aber auf den Umsatzrückgang gegen Jahresende zurückzuführen sein dürfte. Mit der lebhafteren Umsatztätigkeit im Jahre 1953 wurden diese Vorräte wieder auf 620 Mill. DM abgebaut.

Auch die Forderungen lassen eine gewisse Abhängigkeit von der Umsatzentwicklung erkennen, und zwar besonders bei den 8 Nachfolgesellschaften: Hier ist 1952 ein leichter Rückgang von 391 Mill. DM auf 368 Mill. DM eingetreten, dem im Jahre 1953 ein kräftiger Anstieg auf 546 Mill. DM folgte. Die Abnahme im Jahre 1952 lag in erster Linie bei den Konzernforderungen, daneben bei den hereingenommenen Anzahlungen; die Liefer- und Leistungs-forderungen haben sich auch 1952 — allerdings nur wenig — erhöht. Im Geschäftsjahr 1953 dagegen ist bei allen Positionen, insbesondere bei den Anzahlungen, den Kontokorrentforderungen und den undurchsichtigen „Sonstigen Forderungen“ die Steigerung beachtlich. — Etwas abweichend davon haben sich die Forderungen bei den 77 nicht zum IG-Bereich gehörenden Unternehmen entwickelt, denn hier ist auch 1952 ein schwaches Ansteigen in der Summe aller Forderungen zu beobachten; auch hier sind aber Anzahlungen und Konzernforderungen im Jahre 1952 zurückgegangen.

Dem Anlagevermögen, das bei den 94 Gesellschaften Ende 1953 netto insgesamt 2 207 Mill. DM ausmachte, standen das Eigenkapital mit 2 664 Mill. DM, die langfristigen Verbindlichkeiten mit 204 Mill. DM und die als langfristig erkennbaren Rückstellungen mit 191 Mill. DM gegenüber. Die Überdeckung betrug also rund 38 vH. Sie ist allerdings gegenüber 1951 (46 vH) merklich zurückgegangen. Die günstigsten Relationen weisen hier die 8 IG-Nachfolgerinnen aus, bei denen Eigenkapital, Langkredit und langfristige Rückstellungen 1951 rund 150 vH und 1953 noch 138 vH des Anlagevermögens ausmachten. — Innerhalb des Eigenkapitals haben die Rücklagen wie bei fast allen anderen Aktiengesellschaften nach der Geldumstellung ein starkes Gewicht bekommen; sie machten 1951 bei den 94 Unternehmen mehr als die Hälfte des Grundkapitals, 1953 noch etwa 48 vH aus. Ihrem Gesamtbetrag von 850,5 Mill. DM steht der unter dem Strich vermerkte Gegenwartswert der Vermögensabgabe mit 833,0 Mill. DM gegenüber.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Netto-Bilanzsumme ist in allen drei Gruppen zurückgegangen. Der

im IG-Bereich und in der Chemiefaserindustrie erkennbare absolute Rückgang ist bedingt durch die Auflösung freier Rücklagen; er wird durch die Steigerung der ausgewiesenen Gewinne³⁾ wieder ausgeglichen. Insgesamt machte das Eigenkapital der 94 Unternehmen Ende 1953 rund 57 vH der Bilanzsumme aus. Über das Ausmaß, in dem die Unternehmen in den einzelnen Größenklassen mit eigenen Mitteln ausgestattet sind, unterrichtet die nachstehende Streuungsübersicht.

24 von 94 Aktiengesellschaften hatten Ende 1953, dem Gesamtdurchschnitt entsprechend, ein Eigenkapital von 50 bis 60 vH des Gesamtkapitals; hierbei handelt es sich überwiegend um Unternehmen der (Eigenkapital-) Größenklassen 1—3 Mill. DM und 10—100 Mill. DM. Dem Kapital nach liegt der Schwerpunkt dagegen bei 20 Gesellschaften mit einem Eigenkapitalanteil von 60—70 vH. Hiervon entfallen 9 auf die Größenklasse über 10 Mill. DM und davon wiederum 5 auf Gesellschaften mit mehr als 100 Mill. DM Eigenkapital. Zwei der drei großen IG-Nachfolgerinnen befinden sich in dieser Gruppe.

Das Fremdkapital der 94 Gesellschaften hat sich in den beiden Geschäftsjahren um fast 40 vH auf 1 878 Mill. DM erhöht. Der größte Teil dieser Zunahme entfiel mit 288 Mill. DM auf die Rückstellungen, von denen Ende 1953 190,8 Mill. DM oder rund 37 vH der Gesamtrückstellung als langfristig erkennbar gemacht waren. In Höhe dieses Betrages stellen die Rückstellungen eher eine Gewinnverwendung als eine echte Neuverschuldung dar. Eine ähnliche Rolle wie die langfristigen Rückstellungen spielen die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber rechtlich selbständigen Unterstützungseinrichtungen. Die Zunahme bei den Verbindlichkeiten entfiel fast ausschließlich auf die 8 Nachfolgesellschaften, deren Kurzkredite um 210 Mill. DM (darunter Konzernschulden +78 Mill. DM, Bankschulden +89 Mill. DM) gestiegen sind; außerdem haben sich die Rückstellungen um 250 Mill. DM erhöht.

Die Deckung des Fremdkapitals liegt im Umlaufvermögen, das bei den 94 Gesellschaften Ende 1953 mit netto 2 421 Mill. DM bilanziert ist. Selbst-wenn man etwa den fünften Teil des Umlaufvermögens, also rund 500 Mill. DM, als eisernen Bestand aus der Deckungssumme herausnimmt, stellt sich das Verhältnis der fremden Mittel zu dem als Sicherung dienenden Vermögen im Sinne der goldenen Bilanzregel noch als gesund dar.

Anlagen und Abschreibungen

Die Sachanlagen der 94 Aktiengesellschaften hatten Ende 1953 einen Buchwert von 1,8 Mrd. DM; sie wurden damit um 231 Mill. DM höher bilanziert als Ende 1951. Dieser Netto-Zugang setzt sich zusammen aus einem Bruttozugang von 865,8 Mill. DM, dem Abgänge in Höhe von 32,8 Mill. DM und Abschreibungen in Höhe von 622,5 Mill. DM gegenüberstehen; um weitere 4 Mill. DM wurde der Buchwert der Anlagen durch Berichtigungen heraufgesetzt; weitere 16 Mill. DM stellen einen Zugang aus Entflechtungsvermögen bei der Knapsack-Griesheim AG dar. Abweichend von der Entwicklung der Umsätze, die im Geschäftsjahr 1953 höher lagen als 1952, ist der Reinzugang an Sachanlagen (Bruttozugang ./.

³⁾ Der Gewinn ist zum Teil für die Dividendenzahlung bestimmt; er wurde deshalb nicht dem Eigenkapital zugerechnet.

Tabelle 4: Streuungsübersicht über die Ausstattung mit Eigenkapital bei 94 Aktiengesellschaften der chemischen Industrie Stand Ende 1953

Eigenkapital-Größenklasse	Gesellschaften mit einem Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital in Höhe von										Zusammen	
	bis 40 vH		über 40 bis 50 vH		über 50 bis 60 vH		über 60 bis 70 vH		über 70 vH		Gesell-schaften	Eigenkapital
	Gesell-schaften	Eigenkapital	Gesell-schaften	Eigenkapital	Gesell-schaften	Eigenkapital	Gesell-schaften	Eigenkapital	Gesell-schaften	Eigenkapital		
Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	
bis 0,5 Mill. DM	6	1,6	3	1,0	1	0,3	3	0,7	1	0,4	14	4,0
über 0,5 bis 1 Mill. DM ..	2	1,6	1	0,5	2	1,5	1	0,5	3	1,9	9	6,0
über 1 bis 3 Mill. DM ..	6	12,8	3	6,7	9	18,2	6	9,5	4	7,3	28	54,5
über 3 bis 10 Mill. DM ..	—	—	6	46,1	1	8,4	—	4,6	5	22,0	13	81,1
über 10 bis 100 Mill. DM ..	3	73,7	3	70,0	10	219,7	4	150,5	4	140,1	24	654,0
über 100 Mill. DM	—	—	—	—	1	622,8	5	1 358,1	—	—	6	1 980,9
Insgesamt	17	89,7	16	124,3	24	870,9	20	1 523,9	17	1 71,7	94	2 780,5

Tabelle 5: Die Entwicklung der Sachanlagen bei 94 Aktiengesellschaften der chemischen Industrie

Mill. DM

Art der Sachanlagen	Stand Ende 1951 ¹⁾	Reinzugang ²⁾		Stand Ende 1952 ¹⁾	Abgang ²⁾		Stand Ende 1953 ¹⁾
		im Geschäftsjahr 1952			im Geschäftsjahr 1953		
Bebaute Grundstücke	510,5	120,1	43,4	587,2	107,1	40,7	653,6
Unbebaute Grundstücke	15,3	1,9	0	17,2	1,9	0	19,1
Maschinen und masch. Anlagen	890,6	276,7	218,7	948,6	244,5	249,6	943,5
Werkzeuge, Ausstattung ..	77,2	38,9	27,9	88,2	37,1	34,4	90,9
In Bau befindliche Anlagen	70,6	24,5	1,4	93,7	0,7	5,3	87,7
Sonstige Sachanlagen	3,3	0,5	0,5	3,3	0,7	0,6	3,4
Sachanlagen insgesamt	1 567,5	462,6	291,9	1 738,2	390,6	330,6	1 798,2

¹⁾ Ohne immaterielle Werte und Anzahlungen. — ²⁾ Saldo aus Zugang, Abgang, Umbuchungen und Berichtigungen.

Abgang +/. Berichtigungen) 1953 nicht mehr so groß wie 1952, und zwar bei allen Teilen des Anlagevermögens: 1952 wurden 462,6 Mill. DM als Reinzugang gebucht, 1953 dagegen nur noch 390,6 Mill. DM. Maßgeblich hierfür war der Rückgang im Entflechtungsbereich; bei den 86 übrigen Gesellschaften wurden 1951 163 Mill. DM, 1952 147 Mill. DM und 1953 148 Mill. DM als Reinzugang ermittelt. 60 vH des Reinzugangs der beiden letzten Jahre entfielen auf Maschinen und maschinelle Anlagen und weitere 26 vH auf die bebauten Grundstücke. Der Anteil der übrigen Teile des Anlagevermögens sowohl am Bestand als auch am Zugang und an den Abschreibungen ist in der chemischen Industrie infolge der hohen Kapitalintensität bemerkenswert gering.

Auf die 8 Unternehmen des IG-Bereiches entfielen fast zwei Drittel der Sachanlagen aller 94 Gesellschaften; ihr Anteil am gesamten Reinzugang liegt mit 66 vH nur wenig höher. Die Investitionstätigkeit hat sich also bei den drei hier herausgestellten Gruppen ziemlich gleichmäßig entwickelt. Auch die 77 kleineren und mittleren Unternehmen der chemischen Industrie waren am Anlagen-Zugang ihrer Größe entsprechend beteiligt.

Tabelle 6: Das Verhältnis der Abschreibungen zu den Sachanlagen bei 94 Aktiengesellschaften der chemischen Industrie

Art der Sachanlagen	Abschreibungen in vH des Jahresanfangsbestandes		Abschreibungen in vH von Anfangsbestand + Reinzugang	
	1952	1953	1952	1953
Bebaute Grundstücke	8,5	6,9	6,9	5,9
Unbebaute Grundstücke	0,0	—	0,0	—
Maschinen u. maschinelle Anlagen	24,6	26,3	18,7	20,9
Werkzeuge, Ausstattung	36,1	39,0	24,0	27,5
In Bau befindliche Anlagen	2,0	5,7	1,5	5,7
Sonstige Sachanlagen	15,2	18,2	13,2	15,0
Sachanlagen insgesamt	18,6	19,0	14,4	15,5

Die Abschreibungen betreffen mit 75 vH im wesentlichen den Posten Maschinen, während der Anteil der bebauten Grundstücke infolge der längeren Nutzungsdauer mit etwa 12 vH erheblich niedriger liegt. Im Gegensatz zum Rein-

zugang haben sich die Abschreibungen 1953 sowohl mit ihrem absoluten Betrag, nämlich von 291,9 Mill. DM (1952) auf 330,6 Mill. DM, wie auch im Verhältnis zum Bilanzwert der Sachanlagen erhöht. Diese auffällige Erhöhung der Abschreibungen steht zugleich im Gegensatz zu dem Auslaufen der steuerbegünstigten Abschreibungsmöglichkeiten. Die im Ansteigen des Produktionsindex veranschaulichte zunehmende Ausnutzung der verfügbaren Kapazität läßt darauf schließen, daß die steigenden Gewinne zur Erhöhung der Abschreibungen beigetragen haben.

Erfolgsrechnungen und Geschäftsergebnisse

Während die drei Gruppen der chemischen Industrie, die hier gesondert herausgestellt werden (IG-Bereich, Chemiefasererzeugung und übrige Chemie) sich in ihrem Bilanzbild nur unwesentlich voneinander unterscheiden, lassen ihre Erfolgsrechnungen erhebliche Differenzierungen deutlich hervortreten. Zugleich spiegeln sie die Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Jahren 1951—1953 wider. Für die IG-Nachfolgegesellschaften liegen keine Erfolgsrechnungen 1951 vor, weil diese ihre Tätigkeit nach deutschem Aktienrecht erst mit dem 1. Januar 1952 aufgenommen haben; in ihrem Bereich kann daher nur die Entwicklung zweier Jahre dargestellt werden.

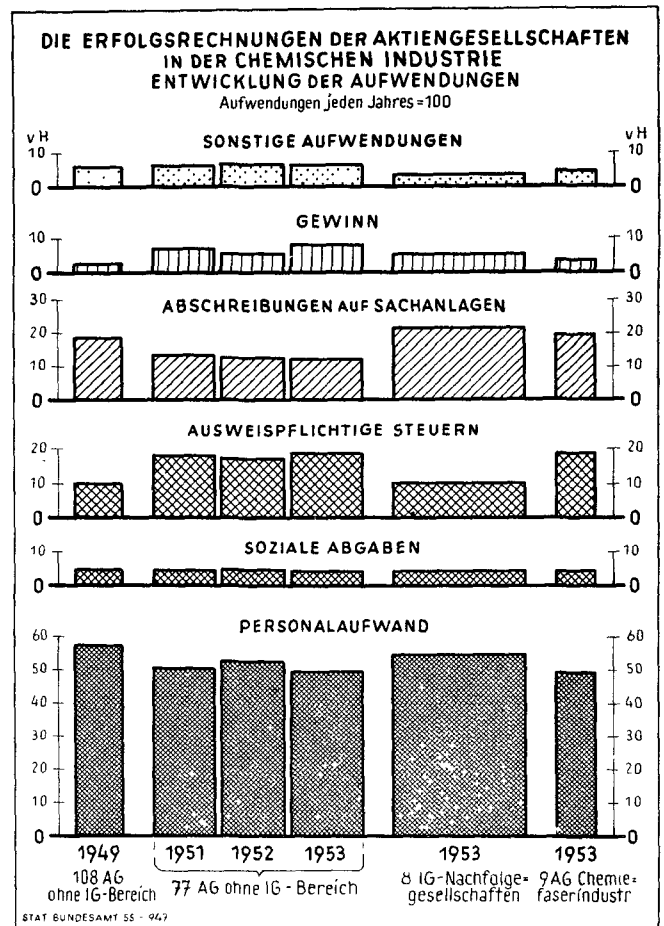


Tabelle 7: Aufwendungen und Rohertrag bei den Aktiengesellschaften der chemischen Industrie

Mill. DM

Aufwendungen	108 AG ohne IG-Bereich		77 AG ohne IG-Bereich		8 IG-Nachfolgegesellschaften		9 AG Chemiefasererzeugung				
	1949	1950	1951	1952	1953	1952	1953	1951	1952	1953	
Personalaufwand und Sozialabgaben	217,7	248,7	319,7	241,8	261,4	279,7	517,4	578,0	136,2	130,2	148,9
Ausweisungspflichtige Steuern	35,2	67,2	109,5	78,9	78,6	98,2	89,1	101,2	50,4	27,2	52,4
Zinsen (Saldo)	5,8	8,3	9,4	9,3	11,0	9,6	10,2	7,0	6,3	7,8	6,8
Gewinn, Saldo	21,0	12,4	31,4	22,2	18,4	37,1	4,5	50,0	11,4	3,0	8,9
Abschreibungen	65,4	78,8	83,9	59,5	58,8	65,1	181,4	211,4	64,8	51,6	54,2
Wertberichtigungen gemäß §§ 7c, d EStG	—	—	—	4,5	7,1	6,6	17,1	15,6	0,8	0,2	0,1
Rohertrag	308,8	418,2	558,1	419,4	427,3	494,4	813,0	951,9	271,8	203,5	268,2

Tabelle 8: Dividenden auf Stammaktien bei 86 bzw. 94 Aktiengesellschaften der chemischen Industrie

Dividendengruppe	1951				1952				1953			
	86 Aktiengesellschaften				94 Aktiengesellschaften				94 Aktiengesellschaften			
	Gesell- schaften	Dividende- berecht. | bezich.		Divi- denden- summe	Gesell- schaften	Dividende- berecht. | bezich.		Divi- denden- summe	Gesell- schaften	Dividende- berecht. | bezich.		Divi- denden- summe
		Kapital				Kapital				Kapital		
Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM		
0 %	55	341,8	—	61	738,7	—	—	48	265,1	—	—	
bis 2 %	—	—	—	—	—	—	—	1	2,6	—	0,1	
über 2 bis 4 %	7	21,5	21,0	10	758,9	758,8	29,8	5	62,2	62,1	2,1	
über 4 bis 6 %	24	250,6	249,5	20	241,3	241,2	13,3	17	93,9	93,7	5,2	
über 6 %	—	—	—	3	20,9	20,9	1,5	23	1 337,1	1 334,3	95,3	
Zusammen	86	613,9	270,5	13,6	94	1 759,8	1 020,9	44,6	94	1 760,9	1 492,7	102,7

Der schnelle Anstieg des Rohertrages, der die Entwicklung der Jahre 1949 bis 1951 kennzeichnete, hatte sich im Jahre 1952 zunächst nicht fortgesetzt. Bei den 9 Gesellschaften der Chemiefasererzeugung hat er sich in diesem Jahr sogar absolut, nämlich von 272 Mill. DM im Jahre 1951 auf 204 Mill. DM vermindert. Aber für das Jahr 1953 wird von allen hier behandelten 3 Gruppen erneut ein starker Anstieg des Rohertrages ausgewiesen.

Der vom Personal- und Sozialaufwand beanspruchte Teil des Rohertrages ist weiterhin zunächst unabhängig von der Ertragsentwicklung dem Stand der Beschäftigung und der Entwicklung der Löhne und Gehälter gefolgt. Beachtlich hierbei ist der Rückgang dieses Aufwandes in der Chemiefasererzeugung während des Jahres 1952. Dagegen spiegeln die für ausweispflichtige Steuern aufgewendeten und die für Abschreibungen gebuchten Beträge die die letzten Geschäftsjahre kennzeichnenden Schwankungen der Erträge deutlich wider. Die Einengung der Erträge im

Jahre 1952, und zwar besonders in der Chemiefasererzeugung, kommt in der absoluten Verminderung der Steuern und der Abschreibungen zum Ausdruck.

Die Dividendenresultate sind in dieser Entwicklung im wesentlichen gefolgt. Für 1951 haben 55 von 86 Gesellschaften keine Dividende ausgeschüttet, 1952 waren es 56 und 1953 nur noch 45. Innerhalb der Dividende zahlenden Gesellschaften hat sich der Schwerpunkt im Jahre 1953 deutlich zu den höheren Sätzen verschoben. Die Durchschnittsdividende (einschließlich der Gesellschaften mit 0%) betrug 1951: 2,2%, 1952: 2,7% und 1953: 4,5%. Der durchschnittliche Dividendensatz (nur zahlende Gesellschaften) betrug in den drei Jahren 5,0%, 5,1% und 6,5%. Einschließlich der 8 Nachfolgesellschaften, die für 1951 keinen Dividendenbeschluss bekanntgegeben haben, betragen die Durchschnittsdividende 1952: 2,5% und 1953: 5,8%, der durchschnittliche Dividendensatz 1952: 4,4% und 1953: 6,9%.

Ber.

Industrie

Die industrielle Produktion im Februar 1955

Die industrielle Produktion hat im Februar nach dem regelmäßig um die Jahreswende auftretenden Rückgang wieder etwas zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936=100; einschl. Bau), der von 203,9 im November auf 181,4 im Januar gesunken war, wies im Februar einen Stand von 183,8 auf, erhöhte sich also gegenüber dem Vormonat um 1,3 vH (ohne Bauproduktion +1,2 vH). Diese leichte Belebung entspricht im wesentlichen der durchschnittlichen Zunahme in den vergangenen Jahren; gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat besteht weiterhin ein beachtlicher Niveauunterschied (+17 vH). Während bei den Investitionsgüterindustrien (+23 vH) und auch bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+21 vH) der Zuwachs gegenüber Anfang 1954 weiterhin besonders groß ist, weisen die Verbrauchsgüterindustrien, bei denen sich im Gegensatz zum Vorjahr noch keine Frühjahrsbelebung gezeigt hat, einen nur wenig über dem Produktionsergebnis vom Februar 1954 liegenden Stand auf (+4,4 vH).

Die Bergbauproduktion, die im Januar vor allem infolge des eintägigen Streiks im Steinkohlenbergbau nur geringfügig zugenommen hatte, wies — zum Teil als Reaktion hierauf — im Februar eine stärkere Erhöhung um 2,8 vH¹⁾ auf. Insbesondere im Steinkohlenbergbau stieg die Förderung auf arbeitstäglich 440 200 t (+3,7 vH), wobei die Schichtleistung den Höchststand vom Februar 1953, also kurz vor Einführung der verkürzten Arbeitszeit, merklich überschritten hat. Auch die Kokserzeugung nahm nochmals zu (+2,8 vH), doch war hier zur Deckung des Inlandsbedarfs erneut eine erhebliche Entnahme (452 000 t) von den Haldenbeständen erforderlich. Im Braunkohlenbergbau, dessen Förderung (—2,4 vH) wie alljährlich im Februar rückläufig war, ging die Brikettherstellung im Vergleich zu den Vorjahren verhältnismäßig stark zurück

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Februar 24, Januar 24,7 im Bundesdurchschnitt, Dezember 26 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“, S. 125* f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2. 5. Jg., Nr. 2 (vgl. auch „Kurven zur Wirtschaftsentwicklung“).

Entwicklung der Industrieproduktion arbeitstäglich 1936 = 100

Monat	Gesamte In- dustrie ^{1) 2)}	Verarbeitende Industrie				Nahrungs- und Genuß- mittel- industrien
		ins- ge- samt	Grund- stoff- und Produk- tionsgüter- industrien	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien ³⁾	
1954						
Januar	153r	154r	141	178	153	133
Februar	158r	160	145	192	160	124
Marz	165	165	154	195	161	130
April	173r	173r	161	205	169	139
Mai	179r	179r	168	212	170	145
Juni	179r	179r	169	215	157	159
Juli	172	171	168	200	153	144
August	172	169	170	187	160	146
September	188	188r	177	220	182	153
Oktober	194r	195r	178	223	187	189
November	204r	205r	183	236	194	206
Dezember	195	196	172	237	178	194
1955						
Januar ⁴⁾	181	184	171	227	168r	144
Februar ⁴⁾	184	187	175	235	167	140

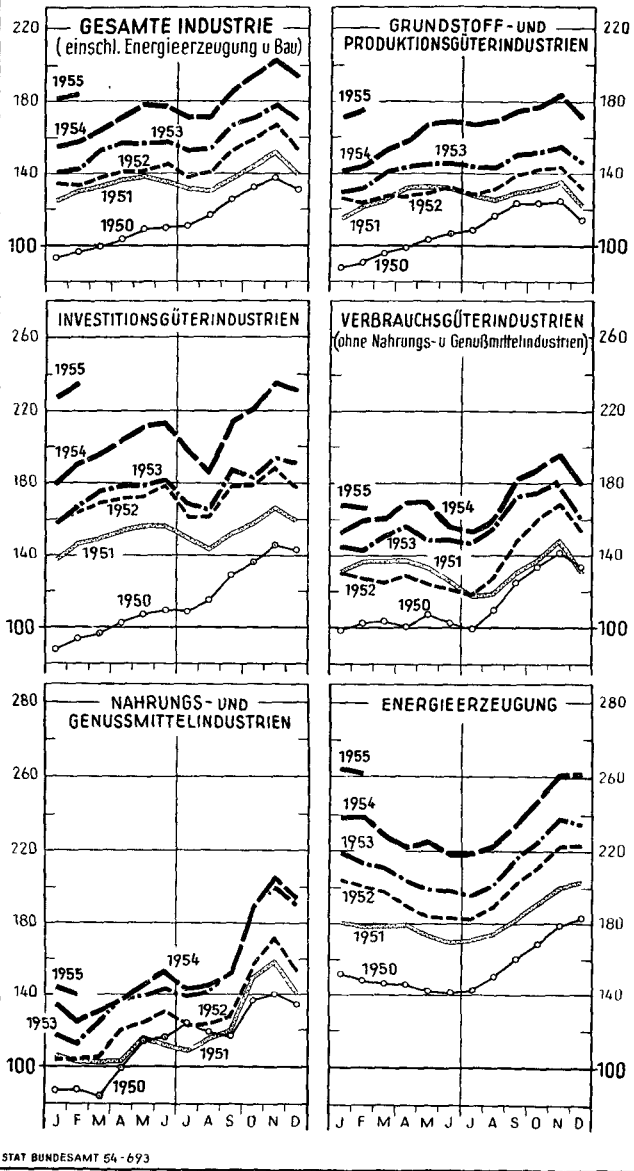
¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Berichtigt auf Grund neu berechneter Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe. — ³⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

(— 3,4 vH). Nach Produktionsabschwächungen in den beiden letzten Monaten setzte sich im Eisenerzbergbau die Aufwärtsentwicklung des Vorjahres kräftig fort (+7,8 vH); Produktionszunahmen von allerdings geringerem Ausmaß wurden ebenfalls in den übrigen Bergbauzweigen erzielt.

Die Erhöhung der Gesamterzeugung bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+2,2 vH) beruhte fast ausschließlich auf der anhaltenden Belebung in der eisenschaffenden Industrie (+4,8 vH), die ihre Produktion etwa im gleichen Ausmaß wie im Januar gesteigert hat. Vor allem ergab sich nach Inbetriebnahme weiterer Hochöfen eine Zunahme der Roheisenproduktion um 9,8 vH auf arbeitstäglich 43 500 t, aber auch die Walzstahlerzeugung (45 000 t) hat den bisherigen Höchststand von November 1954 fast wieder erreicht. Bei

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

DIE ENTWICKLUNG DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION
(Arbeitstäglich Index; 1936=100)



STAT. BUNDESAMT 54-693

den Eisengießereien (+1,6 vH) hielt die Aufwärtsentwicklung, wenn auch etwas abgeschwächt, gleichfalls an. Dagegen blieb die Produktion der NE-Metallindustrie gegenüber dem Vormonat im ganzen annähernd unverändert. Von der chemischen Industrie (+0,5 vH) wurde das hohe Produktionsniveau gehalten, wobei die Entwicklung in den einzelnen Zweigen recht unterschiedlich war. Bei den chemischen Grundstoffen traten im allgemeinen nur geringfügige Veränderungen ein; hier zeigten lediglich die Erzeugung technischer Stickstoffverbindungen eine stärkere Zunahme (+8 vH), und die Kalkstickstoffgewinnung einen besonders kräftigen Produktionsrückgang (-26 vH). Rückläufig war ferner die Produktion von Teerfarbstoffen, hingegen wurde die Herstellung von Mineralfarben sowie von Lacken und Anstrichmitteln saisonbedingt erhöht. Bei den Chemiefasern (+5,5 vH) wirkte sich die Nachfrage nach Reyon belebend aus. In der gummi-verarbeitenden Industrie, deren Erzeugung nur im Januar schwach rückläufig war, setzte sich der langfristige Produktionsanstieg fort (+8,3 vH). Die Industrie der Steine und Erden wies nach dem witterungsbedingten starken Rückgang im Januar eine geringe Produktionserhöhung auf (+2,2 vH). Hierbei nahm aber lediglich die Erzeugung von Zement und gebranntem Kalk, teils wohl in Erwartung des kommenden hohen Bedarfs der Bauwirtschaft, erheblich zu (+17 bzw.

Indexgruppe	1954		1955		Zu (+) oder Abnahme (-) gegen Januar 1955 in vH
	Jan.	Febr.	Jan. ¹⁾	Febr. ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage					
Gesamte Industrie	24,8	24	24,7	24	- 2,8
Industrie ohne Bau	153,4 ²⁾	157,7 ²⁾	181,4 ²⁾	183,8	+ 1,3
Bergbau	157,2r	162,4r	185,5	187,8	+ 1,2
Bergbau	136,4	136,7	141,2	145,1	+ 2,8
Verarbeitende Industrie	153,7r	159,5r	184,2	186,7	+ 1,4
Energieerzeugung	236,3	238,8	264,0	261,4	- 1,0
Bau	77,9 ³⁾	62,5 ³⁾	98,4 ³⁾	101,4	+ 3,0
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	118,5	118,8	118,6	121,6	+ 2,5
Eisenerzbergbau	157,2	148,3	183,8	198,1	+ 7,8
Kali- u. Steinsalzbergbau	236,9	228,0	255,4	260,7	+ 2,1
Erdolggewinnung	534,6	559,8	643,8	664,2	+ 3,2
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	141,0	144,9	171,3	175,1	+ 2,2
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	65,8	59,6	76,7	78,4	+ 2,2
Eisen- u. Stahlherzeugung	99,7	101,0	132,0	138,3	+ 4,8
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	106,5	112,0	140,7	143,0	+ 1,6
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	226,6	227,3	262,1	261,3	- 0,3
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	147,0	141,6	147,4	150,9	+ 2,4
NE-Metall-Halbzeugprod.	130,6	143,5	164,0	161,3	- 1,6
Chemische Industrie ⁴⁾	189,8	198,0	224,7	225,8	+ 0,5
Chemische Faserherzeugung	323,8	337,8	346,3	365,3	+ 5,5
Mineralölverarbeitung	287,7	260,7	349,6	346,0	- 1,0
Gummiverarbeitung	160,2	185,0	212,0	229,7	+ 8,3
Flachglasherzeugung	196,5	196,2	206,0	207,9	+ 0,9
Zellstoff- u. Papierherzeugung	136,4	135,4	152,5	153,2	+ 0,5
Investitionsgüterindustrien	178,5	192,2	227,1	235,4	+ 3,7
darunter:					
Stahlbau	110,7	109,0	107,5	112,3	+ 4,5
Maschinenbau	178,2	193,6	219,8	233,8	+ 6,4
Fahrzeugbau	225,0	251,7	315,8	324,6	+ 2,8
Elektrotechnik	342,0	366,7	438,8	444,0	+ 1,2
Feinmechanik und Optik	187,8	211,4	229,7	237,7	+ 3,5
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie ⁵⁾	126,2	132,6	165,0	170,1	+ 3,1
Verbrauchsgüterindustrien ⁵⁾	152,6	159,7	168,1r	166,8	- 0,8
darunter:					
Feinkeramische Industrie	147,2	156,0	173,0	182,6	+ 5,5
Hohlglasherzeugung	249,1	278,8	262,6	275,8	+ 5,0
Lederherzeugung	74,9	75,0	80,8	82,2	+ 1,7
Schuhindustrie	87,3	98,3	101,5	106,3	+ 4,7
Textilindustrie	147,0	150,4	154,9	152,1	- 1,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	132,7	124,3	144,0	140,5	- 2,4
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	162,6	143,7	172,8	161,6	- 6,5
Tabakverarbeitung	112,7	110,0	121,8	122,0	+ 0,2
Energieerzeugung					
davon:					
Elektrizitätserzeugung	268,0	270,3	300,4	294,8	- 1,9
Gaserzeugung	137,8	141,0	150,8	157,8	+ 4,6

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Berichtigt auf Grund neu berechneter Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe. — ³⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Faserherzeugung. — ⁴⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁵⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

+ 21 vH), während die Herstellung von Mauerziegeln (-18 vH) und die Natursteingewinnung (-13 vH) nochmals stark zurückgegangen sind.

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie erhöhte sich im Februar um 3,7 vH. Eine ähnliche Produktionszunahme ist zwar auch in früheren Jahren eingetreten, doch ist zu beachten, daß das entsprechende Vorjahresergebnis bei der Gesamtheit der Investitionsgüterindustrien nach wie vor erheblich (23 vH) übertroffen wurde. Auch ist der Bestand an In- und Auslandsaufträgen weiterhin sehr groß. Nach den infolge von Sondereinflüssen außergewöhnlich hohen Auftragseingängen²⁾ im Dezember sind die Bestellungen im Januar zwar stark zurückgegangen, doch lagen sie weiter erheblich über den Lieferungen.

Im Maschinenbau, der die stärkste Zunahme auf-

²⁾ Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland.“

wies (+6,4 vH), stieg die Produktion bei den meisten Erzeugnissen; Rückgänge sind lediglich bei den Verbrennungsmotoren, Büromaschinen und Textilmaschinen festzustellen. Die Zunahme im Stahlbau (+4,5 vH) ist vor allem auf eine Steigerung der Neuherstellung von Eisenbahnwagen zurückzuführen. Im Fahrzeugbau (+2,8 vH) hat sich die bisherige günstige Entwicklung fortgesetzt; vor allem die motorisierten Zweiräder, wie Motorräder, Mopeds und Motorroller, sowie die Fahrräder wiesen kräftige saisonbedingte Erhöhungen auf. Verhältnismäßig gering war die Zunahme bei der elektrotechnischen Industrie (+1,2 vH), doch ist auch hier das Niveau der Erzeugung gegenüber Anfang 1954 sehr hoch. Die Zunahmen bei der feinmechanischen und optischen Industrie (+3,5 vH) sowie in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+3,1 vH) entsprechen etwa der durchschnittlichen Produktionszunahme der gesamten Investitionsgüterindustrien.

Die Verbrauchsgüterindustrien, deren Produktion im vergangenen Monat saisonbedingt um 5,8 vH abgenommen hatte, haben im Februar den Vormonatsstand annähernd gehalten (-0,8 vH). Der Abstand gegenüber dem Vorjahr, der sich gegen Ende 1954 nicht unerheblich vergrößert hatte, ist im Februar auf +4,4 vH zurückgegangen, steht also in deutlichem Gegensatz zu den erheblichen Fortschritten, die in den anderen Industriegruppen und insbesondere bei den Investitionsgüterindustrien gegenüber dem Jahresbeginn 1954 erzielt wurden.

Die für die sogenannten Verbrauchsgüterindustrien bezeichnende, im Verhältnis zu anderen Industriebereichen

ausgesprochen gedämpfte Entwicklung tritt besonders deutlich bei der Textilindustrie hervor. Hier trat gegenüber Januar nochmals eine Produktionsabschwächung ein (-1,8 vH), die in der Spinnerstufe etwas ausgeprägter (-2,8 vH) als in der Weberstufe (-1,5 vH) war. Das Erzeugungsniveau liegt damit wieder annähernd auf dem Stand von Februar 1954. Etwas günstiger als in der Textilindustrie hat sich die Produktion in der Schuhindustrie in den ersten beiden Monaten des Jahres entwickelt. Die Vorbereitungen für das Frühjahrsgeschäft, die diesmal schon im Januar einsetzten, haben im Februar zu einer weiteren Produktionszunahme um 4,7 vH geführt. Während in den vergangenen drei Jahren zum Jahresbeginn die Produktion jeweils auf gleicher Höhe stand, zeigt sich 1955 im Januar und Februar ein deutlicher Abstand von rund +10 vH gegenüber dem Vorjahresergebnis. Auch in der Ledererzeugung (+1,7 vH) ergab sich saisonbedingt eine leichte Zunahme, wobei diesmal diejenigen Sorten eine stärkere Belegung zeigen, die vorwiegend für die lederverarbeitenden Zweige außerhalb der Schuhindustrie (Taschenerwaren usw.) bestimmt sind (+6,0 vH). Im Gegensatz zu dem seit einigen Jahren sehr ruhigen Produktionsverlauf im Textil- und Ledersektor steht die Entwicklung in der feinkeramischen Industrie: hier ist die Produktion gegenüber dem Vormonat wieder etwas stärker als saisonüblich gestiegen (+5,5 vH), so daß das Vorjahresniveau erheblich überschritten wurde (+17 vH gegenüber Februar 1954). Die Zunahme in der Hohlglasindustrie (+5,0 vH) beruhte in erster Linie auf einer kräftigen Steigerung der Herstellung von Konservengläsern. Rü

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Das Bauhauptgewerbe 1954 Ergebnisse der Totalerhebung

Vorbemerkung

Die alljährlich im Juli stattfindende Totalerhebung beschränkt sich auf das Bauhauptgewerbe, d. h. auf Betriebe, die zum Hoch-, Tief-, Ingenieur- und Spezialbau, zur Zimmerei, Dachdeckerei und Verputzerei gehören. Das Ausbaugewerbe bleibt außer Betracht. Die umfassende Bezeichnung „Totalerhebung“ wird gewählt, um anzudeuten, daß nicht nur die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, sondern sämtliche Betriebe des Bauhauptgewerbes erfaßt werden, und um Abgrenzungsschwierigkeiten zu vermeiden.

Die ausführlichen Ergebnisse der Totalerhebung, die bisher in den Bänden der Reihe „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ gebracht wurden, werden in einem in Kürze erscheinenden Heft der neugebildeten Sonderreihe „Das Bauhauptgewerbe in der Bundesrepublik Deutschland“ veröffentlicht.

Betriebe und Beschäftigte

Im Rahmen der Totalerhebung im Juli 1954 wurden im Bundesgebiet 63 600 Betriebe mit 1 244 100 Beschäftigten festgestellt. Gegenüber Juli 1953 mit 64 700 Betrieben und 1 168 700 Beschäftigten ist die Zahl der Betriebe um 1,7 vH zurückgegangen, während sich die der Beschäftigten um 6,5 vH erhöht hat. Die Steigerung der Beschäftigtenzahl war damit geringer als von Juli 1952 zu Juli 1953; sie hatte damals 9,8 vH betragen.

Die Betriebe des Bauhauptgewerbes zeigten auch in der an Bauaufträgen reichen Saison 1954 eine starke Fluktuation. Der Unterschied von 1 100 Betrieben gegenüber der Totalerhebung 1953 ergibt sich aus 9 200 Abgängen und 8 100 Zugängen. Nahezu die Hälfte der Abgänge (4 200 = 46 vH) beruhte auf Lösungen. Diese waren durch Tod, Krankheit oder hohes Alter der Inhaber, in einigen Fällen auch durch Auflösung von Arbeitsgemeinschaften bedingt. Andere Abgänge erklären sich dadurch, daß Betriebsinhaber unauffindbar verzogen waren und daß Betriebe mangels Aufträgen ruhten oder in Konkurs gegangen sind

Trotz der Zunahme der Bautätigkeit war die Zahl der Zugänge auch im Juli 1954 niedriger als die der Abgänge. Von den Zugängen stammten 2 600 (31,6 vH) aus Neugründungen in der Zeit von August 1953 bis Juli 1954, das sind 300 weniger als bei der vorjährigen Totalerhebung. Als Zugänge konnten auch 1 500 Betriebe, die in der Totalerhebung 1953 als ruhend, und 800, die als nicht auffindbar bezeichnet worden waren, in die Totalerhebung 1954 einbezogen werden. Fast 3 000 Betriebe wurden infolge Verbesserung des Anschriftenmaterials erfaßt. Hierbei handelt es sich überwiegend um Kleinbetriebe. Der zahlenmäßig kleinste, aber an wirtschaftlicher Bedeutung überragende Teil der Zugänge entfällt auf 262 Arbeitsgemeinschaften.

Tabelle 1: Die Betriebe des Bauhauptgewerbes nach Größenklassen, Juli 1952—1954

Jahr	Betriebe					
	insgesamt	davon mit . . . Beschäftigten				
		1—9	10—19	20—49	50—99	100 u. mehr
	Anzahl					
1952	66 542	45 353	9 870	6 840	2 730	1 749
1953	64 682	41 682	10 325	7 536	3 105	2 034
1954	63 598	39 526	10 566	7 924	3 353	2 229
	vH					
1952	100	68,1	14,8	10,3	4,1	2,7
1953	100	64,4	16,0	11,7	4,8	3,1
1954	100	62,2	16,6	12,5	5,3	3,4

Die Entwicklung des Bauhauptgewerbes ist weiterhin durch die Abnahme der Zahl der kleinen Betriebe gekennzeichnet. Die Ursache hierfür ist nicht nur in den gerade bei Kleinbetrieben verhältnismäßig zahlreichen Betriebs-schließungen zu suchen, vielmehr haben sich in den unteren Größenklassen auch durch Betriebsvergrößerungen Abgänge in größerer Zahl ergeben. Die Zahl der Betriebe mit 1 bis 9 Beschäftigten, die sich in den Jahren von 1950 bis 1952 bereits erheblich vermindert hatte, ging gegenüber Juli 1953 erneut zurück, während in allen anderen Größenklassen eine Steigerung zu beobachten war. Diese war bei den Betrieben mit 10 bis 19 Beschäftigten

verhältnismäßig gering, so daß sich, wenn man die Betriebe mit 1 bis 19 Beschäftigten zusammenfaßt, noch ein Rückgang ergibt. Trotz der geringer werdenden Zahl der Betriebe ist aber bei den Betrieben mit 1 bis 19 Beschäftigten, was die Zahl der Beschäftigten anbelangt, eine gewisse Beständigkeit zu erkennen; denn seit drei Jahren hält sich ihre Beschäftigtenzahl bei rund 300 000. Bei den einzelnen Betrieben herrschte ein starker Wechsel in ihrer Zugehörigkeit zu den Größenklassen. So sind rund 1 100 Betriebe, die im Juli 1953 noch 20 und mehr Beschäftigte ausgewiesen hatten, im Juli 1954 unter diesen Beschäftigtenstand abgesunken, während etwa 1 800 Betriebe ihn neu erreicht haben.

Tabelle 2: Verteilung der Betriebe und der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe auf die Betriebsgrößenklassen

Betriebsgrößenklasse nach der Zahl der Beschäftigten	Betriebe				Beschäftigte			
	Juli 1953		Juli 1954		Juli 1953		Juli 1954	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
1	9,5	14,7	8,6	13,5	9,5	0,8	8,6	0,7
2-4	17,4	26,8	16,1	25,3	50,7	4,3	47,1	3,8
5-9	14,9	22,9	14,8	23,4	98,8	8,4	99,2	8,0
10-19	10,3	16,0	10,6	16,6	140,8	12,1	143,7	11,5
20-49	7,5	11,7	7,9	12,5	230,7	19,8	243,6	19,6
50-99	3,1	4,8	3,4	5,3	214,8	18,4	230,0	18,5
100-199	1,4	2,2	1,5	2,4	190,4	16,3	206,9	16,6
200-499	0,5	0,8	0,6	0,9	155,4	13,3	172,5	13,9
500-999	0,1	0,1	0,1	0,1	51,9	4,4	59,2	4,7
1 000-2 500					25,7	2,2	33,3	2,7
Insgesamt	64,7	100	63,6	100	1 168,7	100	1 244,1	100

Bei den Betrieben mit 20 bis 99 Beschäftigten erhöhte sich der Beschäftigtenstand gegenüber Juli 1953 um 28 000 auf nunmehr rund 474 000. Bei diesen Betrieben ist die Belegung auf die anhaltende Verstärkung des Wohnungsbaus zurückzuführen. Durch die Förderung des Baus von Eigenheimen sowie durch den Wiederaufbau einzelner Gebäude fanden gerade diese Betriebe reichlich Beschäftigung.

Der größte Teil der im Juli 1954 zusätzlich beschäftigten Arbeitskräfte (47 900) wurde von Betrieben mit 100 und mehr Beschäftigten aufgenommen, bei denen nunmehr 472 000 (38 vH) aller im Bauhauptgewerbe Tätigen arbeiten (1950: 32 vH). Bei diesen Betrieben hat sich neben der Zunahme des Wohnungsbaus in Form von Wohnblocks und -siedlungen auch die Belegung des gewerblichen und industriellen Baus ausgewirkt.

Tabelle 3: Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe Juli 1953 und Juli 1954

Land	Betriebe		Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	Beschäftigte		Zu- (+) bzw. Abnahme (-)
	Juli 1953	Juli 1954		Juli 1953	Juli 1954	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Schleswig-Holstein	2 974	2 907	- 2,3	47 805	53 394	+ 11,7
Hamburg	1 295	1 320	+ 1,9	37 573	39 728	+ 5,7
Niedersachsen	8 531	8 400	- 1,5	145 034	156 444	+ 7,9
Bremen	700	860	+ 21,4	16 633	17 830	+ 7,2
Nordrhein-Westfalen	15 881	15 194	- 4,3	374 358	391 820	+ 4,7
Hessen	5 885	5 869	- 0,3	98 532	103 938	+ 5,5
Rheinland-Pfalz	4 808	4 496	- 6,5	82 869	81 105	- 2,1
Baden-Württemberg	12 753	13 212	+ 3,6	174 072	188 296	+ 8,2
Bayern	11 855	11 540	- 2,7	191 795	211 577	+ 10,3
Bundesgebiet	64 682	63 598	- 1,7	1 168 671	1 244 132	+ 6,5

In den einzelnen Ländern hat sich die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstand ungleichmäßig verändert, da die Schwerpunkte der Bautätigkeit wechseln und die Möglichkeiten, ungenutzte Arbeitsmarktreserven zu mobilisieren, regional verschieden sind. In Rheinland-Pfalz, wo sich im Juli 1953 infolge des Besatzungsbaus eine besonders kräftige Erhöhung (+17,7 vH) ergeben hatte, lag die Zahl der Beschäftigten diesmal etwas niedriger als im Vorjahre (-2,1 vH). In den übrigen Ländern hat die Zahl der Beschäftigten durchweg zugenommen.

Dabei zeichnen sich drei Steigerungsgruppen ab:

1. Länder mit einer etwas unter dem Durchschnitt (+6,5 vH) liegenden Steigerung: Nordrhein-Westfalen (+4,7 vH), Hessen (+5,5 vH) und Hamburg (+5,7 vH),
2. Länder mit einer etwas über dem Durchschnitt liegenden Steigerung: Bremen (+7,2 vH), Niedersachsen (+7,9 vH) und Baden-Württemberg (+8,2 vH),
3. Länder mit einer erheblich über dem Durchschnitt liegenden Steigerung: Bayern (+10,3 vH) und Schleswig-Holstein (+11,7 vH).

In der Beschäftigtenstruktur zeigten sich auf Grund der Totalerhebung 1954 folgende Tendenzen:

1. Infolge des stärkeren Wohnungsbaus und der fortschreitenden Technisierung wuchs die Zahl der Facharbeiter und der Helfer.
2. Die Bedeutung der Helfer stieg auf Kosten der der Hilfsarbeiter, weil die Betriebe in stärkerem Umfange als in früheren Jahren sich bereit zeigten, Hilfsarbeiter zu Helfern zu machen, um sie fester an den Betrieb zu binden.
3. Der vermehrte Betonbau führte zu einem stärkeren Einsatz von Zimmerern als Einschaler.
4. Die gute Beschäftigungslage im Bauhauptgewerbe wirkte als Anreiz für Jugendliche, eine Lehrstelle anzunehmen, so daß zum ersten Male seit 5 Jahren der Anteil der Lehrlinge wieder etwas anstieg.

Tabelle 4: Beschäftigtenstruktur im Bauhauptgewerbe vH

Beschäftigtengruppe	Juli		
	1952	1953	1954
Inhaber	7,0	6,2	5,7
Kaufm. u. techn. Angestellte u. Lehrlinge	4,4	4,4	4,4
Poliere, Schachtmeister, Meister	1,9	1,8	1,8
Hilfspoliere, Hilfsmeister, Fachvorarbeiter	3,7	3,7	3,7
Maurer	21,4	21,7	21,9
Zimmerer	6,5	6,7	7,0
Übrige Facharbeiter	9,2	9,4	9,7
Helfer	9,9	10,6	11,5
Hilfsarbeiter	26,6	26,9	25,6
Lehrlinge und Umschüler	9,4	8,6	8,7
Beschäftigte insgesamt	100	100	100

Geräte

Beruhete vor wenigen Jahren die Beurteilung der Kapazität des Bauhauptgewerbes noch überwiegend auf der Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte, so sind inzwischen der Gerätebestand und Maschinenpark so umfangreich geworden, daß sie als wesentliches Bestimmungsmerkmal für die Kapazität in Betracht gezogen werden müssen. In welchem Umfange die Kapazitätsgrenzen durch den Geräteeinsatz verschoben werden können, ergibt sich z. B. daraus, daß ein moderner Bagger etwa 150 cbm Erde je Stunde zu bewegen vermag. Außerdem läßt die Entwicklung des Gerätebestandes den jeweiligen Stand der Technisierung des Bauhauptgewerbes erkennen. Sie liefert neben anderen Maßnahmen (z. B. Baustoffnormung) einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Produktivität und zur Kostensenkung im Bauhauptgewerbe.

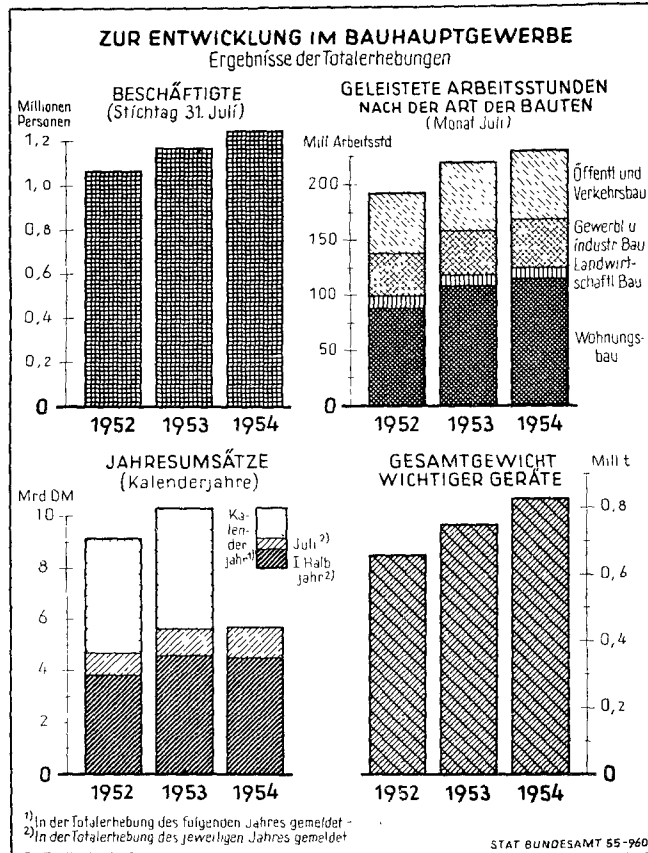
Der Geräteeinsatz ist zwar nur ein Teil der für die Produktivitätssteigerung notwendigen Maßnahmen, aber doch der durch Zahlen am leichtesten auszudrückende. Die zahlenmäßige Veränderung bietet allerdings insofern nur einen unvollkommenen Maßstab, als die zum Teil beträchtlichen Alters-, Kapazitäts- und Qualitätsunterschiede der gemeldeten Geräte nicht erfragt werden können, um den Betrieben die Ausfüllung der Fragebogen nicht zu erschweren. Daher kommt die Modernisierung des Geräteparks, die neben der Erhöhung der Stückzahlen einherläuft, in den Zahlen nicht zum Ausdruck.

Bei der Totalerhebung 1954 wurden erstmals nicht nur die Geräte gezählt, die Eigentum der meldepflichtigen Betriebe sind, sondern auch die angemieteten Geräte. Wenn damit auch noch nicht der gesamte Gerätebestand, auf den das Bauhauptgewerbe zurückgreifen kann, erfaßt wird¹⁾, so wird doch der gesamte am Stichtage eingesetzte Bestand an den 18 erfragten Gerätarten ermittelt.

Im Frageprogramm der Totalerhebung 1954 wurde der all-

¹⁾ Dazu müßten auch die bei den gewerblichen Verleihbetrieben vorhandenen, aber nicht vermieteten Geräte erhoben werden.

gemeinen Entwicklung vom gleisgebundenen zum gleislosen Transport in noch stärkerem Maße als in der Totalerhebung 1953 Rechnung getragen. Nachdem bereits 1953 die verschiedenen Arten von Gleisen nur noch zusammengefaßt gemeldet worden sind, ist nunmehr auf ihre Erhebung gänzlich verzichtet worden. Die Entwicklung der gleisgebundenen Transportgeräte kann daher in Zukunft nur noch an Hand der Angaben über Lokomotiven und Muldenkipper betrachtet werden. Dafür wurde nach den sich im Tiefbau allmählich durchsetzenden Planierraupen sowie nach Schürfwagen gefragt.



Wird der Bestand an den erfaßten Geräten nach ihrem Gewicht zusammengefaßt, so ergibt sich, daß der Gerätebestand stärker als die Zahl der Beschäftigten gestiegen ist. Während sich diese gegenüber dem Jahre 1950 im Jahresdurchschnitt um rund 20 vH gehoben hat, ist der Gerätebestand um rund 60 vH gestiegen. Von Juli 1953 bis Juli 1954 hat sich die Beschäftigtenzahl um 6,5 vH, der Gerätebestand um 10 vH erhöht.

Tabelle 5: Bestandsentwicklung ausgewählter Geräte im Bauhauptgewerbe

Bestand an den in den Totalerhebungen erfaßten Geräten	1952			1953			1954		
	1950	1951	1952	1950	1951	1952	1950	1951	1952
Ohne Gleismaterial	659,6	750,9	826,8	127	145	159			
Ohne Gleismaterial u. Lokomotiven	616,4	708,3	787,7	130	149	166			
Ohne Gleismaterial, Lokomotiven und Lastkraftwagen	349,2	626,6	701,0	129	147	165			

Der Bestand an den einzelnen Geräten hat sich in recht wechselndem Umfange verändert. Die stärksten Zugänge ergaben sich bei den Turmdrehkränen (+ 60 vH). Ihre Zahl war im Juli 1954 fast fünfmal so hoch wie im Juli 1950. Etwa ein Drittel sind schwere, zwei Drittel leichtere (bis 16 m/t) Konstruktionen.

Ebenfalls in einem ähnlichen Verhältnis wie von 1952 auf 1953 hat sich der Bestand an Stahlrohrgerüsten (+ 25 vH), Straßenwalzen (+ 12 vH) und Rammen (+ 10 vH) erhöht.

Bei den übrigen Geräten haben die Anschaffungen im allgemeinen nicht den Umfang erreicht, der in der vorjährigen Totalerhebung festgestellt wurde. Dabei waren jedoch bei Forderbändern und Baggern die Zunahmen (je + 16 vH)

Tabelle 6: Gerätebestand und -einsatz im Bauhauptgewerbe nach Gerätearten Juli 1953 und Juli 1954

Geräteart	Maßeinheit	Bestand ¹⁾		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Juli 1954 gegenüber Juli 1953	Auf 100 vorhandene betriebseigene Geräte ¹⁾ kamen im Juli 1953 | Juli 1954 eingesetzte betriebseigene u. angemietete Geräte	
		Juli 1953	Juli 1954		1953	1954
Betonmischer	100 St	663	734	+ 10,7	83	85
Turmdrehkrane	100 St	20	32	+ 59,5	88	96
davon: bis 16 m/t	100 St		21			96
über 16 m/t	100 St		11			96
Baufzüge	100 St	315	341	+ 8,5	75	79
Forderbänder	100 St	105	122	+ 16,4	75	78
Lokomotiven für 60er und 90er Spur	100 St	60	55	- 8,4	30	30
Muldenkipper	100 St	1099	1020	- 7,2	37	36
Bagger	100 St	38	44	+ 15,6	84	92
Planierraupen ²⁾	100 St		2			94
Schürfwagen ²⁾	100 St		21			87
Last- (Nutz-) Kraftwagen	100 St	199	212	+ 6,2	94	98
Zugmaschinen, Traktoren	100 St	27	25	- 3,7	84	86
Straßenwalzen	100 St	42	47	+ 11,9	88	89
Kompressoren	100 St	86	95	+ 9,4	72	77
Pumpen	100 St	218	219	+ 0,5	43	49
Rammen	100 St	61	68	+ 10,2	56	63
Stahlrohrgerüste	100 gn	4799 ²⁾	4983	+ 3,8	70 ²⁾	72
Stahlrohrgerüste	100 t	21	26	+ 25,5	78	98

¹⁾ Bestand ohne angemietete Geräte. — ²⁾ darunter Planierraupen und Schürfwagen am 1. 1. 1949 rund 500 Stück (zum Teil geschätzt). — ³⁾ Berichtigte Zahl.

immer noch sehr beträchtlich. Die Zahl der Lastkraftwagen hat sich nur noch um etwa 12 000 Stück (+ 6,2 vH) erhöht, während von 1952 auf 1953 die Zunahme 35 000 Stück (+ 21 vH) betragen hatte; der Bestand an Zugmaschinen und Traktoren verringerte sich sogar um 2 000 Stück (- 5,7 vH). Der Rückgang der Zahl der Lokomotiven und Muldenkipper war zu erwarten; er nahm aber erheblich größeren Umfang an als in den vorangegangenen Jahren.

Der Anteil der eingesetzten Geräte an den vorhandenen Geräten ist außer bei Lokomotiven und Muldenkippern größer geworden. Hieraus kann jedoch nicht ohne weiteres auf einen höheren Ausnutzungsgrad geschlossen werden, da im Juli 1954 anders als 1953 bei den eingesetzten Geräten nicht nur die eigenen, sondern auch die gemieteten Geräte gemeldet wurden. So ist z. B. die beträchtliche Erhöhung der Einsatzquote bei den Stahlrohrgerüsten (von 78 auf 98 vH) sicherlich weitgehend auf die erstmalige Erfassung der angemieteten Geräte zurückzuführen; denn gerade bei den Stahlrohrgerüsten ist das Verleihgeschäft von besonderer Bedeutung. Das Verhältnis zwischen eingesetzten Geräten und Eigenbestand war am höchsten bei Stahlrohrgerüsten, Lastwagen, Turmdrehkränen, Planierraupen und Baggern (98 bis 92 vH), am niedrigsten bei Rammen (63 vH), Pumpen (49 vH), Muldenkippern (36 vH) und Lokomotiven (30 vH).

Die Verteilung der einzelnen Gerätearten auf die Betriebsgrößeklassen hängt naturgemäß weitgehend davon ab, welche Bauarten in den verschiedenen Klassen jeweils vorherrschen. So war die Besetzung mit Geräten, die hauptsächlich im Tiefbau benötigt werden, wie Planierraupen, Schürfwagen, Lokomotiven, Baggern, Kompressoren und Straßenwalzen in den oberen Betriebsgrößeklassen besonders stark. Überraschend hoch ist der Bestand an Planierraupen und sogar an Schürfwagen in Betrieben mit 1 bis 19 Beschäftigten. Es gibt hierfür zwei Erklärungen: Bei einem Teile der kleinen Betriebe, die diese teureren Geräte besitzen, handelt es sich um in Auflösung befindliche Arbeitsgemeinschaften, bei einem anderen um Baubetriebe, deren Haupttätigkeit darin besteht, die Planierraupe nutzbringend durch Übernahme bestimmter Arbeiten als Subunternehmer einzusetzen.

Arbeitsstunden

Wie in früheren Veröffentlichungen bereits mehrfach dargelegt wurde²⁾, ist die „Arbeitsstunde“ angesichts der Viel-

²⁾ Vgl. insbesondere „Das Bauhauptgewerbe im Juli 1952“, Bd. 78, S. 22, der Reihe „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“.

falt der Bauwerke des Hoch- und Tiefbaus trotz mancher Mängel die einzige einheitlich verwendbare Maßeinheit für die Produktionstätigkeit des Bauhauptgewerbes. Der Hauptnachteil der „geleisteten Arbeitsstunden“ als Maßstab für die Bauproduktion liegt darin, daß letztere auch von den Produktivitätsänderungen abhängig ist, die im Bauhauptgewerbe auf Grund des ständig zunehmenden Geräteeinsatzes und der Rationalisierung des Bauvorganges gegenwärtig eine große Rolle spielen.

Im Juli 1954 wurden von den Betrieben des Bauhauptgewerbes 229,2 Mill. Arbeitsstunden geleistet, das sind 4,7 vH mehr als im Juli 1953³⁾. Damit ist die Steigerung gegenüber dem Vorjahre, die von Juli 1952 zu Juli 1953 etwa 14 vH betragen hatte, wesentlich niedriger geworden.

Tabelle 7: Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe Juli 1953 und Juli 1954 nach Art der Bauten

Art der Bauten	Juli		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Juli 1954 geg. Juli 1953	Anteil an der Gesamtzahl	
	1953	1954		Juli 1953	Juli 1954
	Mill. Arbeitsstunden			vH	
Wohnungsbau	108,1	115,0	+ 6,5	49,3	50,2
Landwirtschaftl. Bau	9,8	9,6	- 2,1	4,5	4,2
Gewerblicher und industrieller Bau	33,5	42,8	+ 8,5	18,1	18,7
Öffentlicher u. Verkehrsbau	61,6	61,7	+ 0,1	28,1	26,9
davon:					
Hochbau	19,1	18,8	- 1,6	8,7	8,2
Tiefbau	42,5	42,9	+ 0,9	19,4	18,7
Insgesamt	219,0	229,2	+ 4,7	100	100

Wie in den letzten Jahren ist die Zunahme in der Hauptsache dem Wohnungsbau zuzuschreiben. Die Zahl der im Wohnungsbau geleisteten Arbeitsstunden belief sich im Juli 1954 auf 115,0 Mill. und lag damit um 6,5 vH höher als im Juli 1953. Von den im Wohnungsbau geleisteten Arbeitsstunden entfielen ähnlich wie im Vorjahr rund acht Zehntel auf den Neu- und Wiederaufbau und je ein Zehntel auf Wiederherstellung und Reparaturen. Während beim Neu- und Wiederaufbau die Zunahme gegenüber dem Juli 1953 dem Durchschnitt des Wohnungsbaus entspricht (+6,5 vH), sind die für Wiederherstellungsarbeiten geleisteten Stunden stärker gestiegen (+10,1 vH). Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß der Aufbau der Stadtkerne besonders dringlich betrieben wird. Die Reparaturen haben dagegen nur wenig zugenommen (+2,4 vH). Offenbar wird hier vielfach die ausstehende gesetzliche Regelung der Mietpreiserhöhung abgewartet.

Im Jahre 1954 war die Investitionstätigkeit in der Industrie besonders lebhaft. Infolgedessen hat die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (42,9 Mill.) beim gewerblichen und industriellen Bau das Ergebnis des Juli 1953 stärker übertroffen als bei den anderen Arten von Bauten (+8,5 vH). Damit ist auch der Anteil des gewerblichen und industriellen Baus an allen Arbeitsstunden (18,7 vH) gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstand gestiegen.

Im öffentlichen und Verkehrsbau ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (61,6 Mill.) nahezu unverändert geblieben. Dabei konnte der Hochbau den Umfang des Juli 1953 nicht erreichen (-1,6 vH), während der Tiefbau etwas höher lag als im Jahre zuvor (+0,9 vH). Infolge der erhöhten Zahl der Arbeitsstunden im Wohnungsbau und im gewerblichen und industriellen Bau ist der Anteil des öffentlichen und Verkehrsbaus auf 26,9 vH gesunken.

Im landwirtschaftlichen Bau ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden, die bereits vom Juli 1952 zum Juli 1953 (von 12,3 auf 9,8 Mill.) gefallen war, nochmals um 0,2 Mill. auf 9,6 Mill. zurückgegangen. Für die Feststellung des Anteils des landwirtschaftlichen Baus an der Gesamtleistung des Bauhauptgewerbes ist der Monat Juli allerdings wenig geeignet, weil in der ersten Julihälfte in Ge-

birgsgegenden die Heuernte und in der zweiten Hälfte im Tiefland die Getreideernte die Arbeit auf dem Lande bestimmen und dann oft alle anderen Tätigkeiten zurückgestellt werden.

Im Juli 1954 lag der Anteil der Größenklassen der Betriebe mit bis zu 49 Beschäftigten an der Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden nochmals niedriger als in den vorangegangenen Jahren, da die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in den unteren Betriebsgrößenklassen nur verhältnismäßig schwach gestiegen ist. Entsprechend ist der Anteil der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erneut gestiegen und hat im Juli 1954 58 vH erreicht.

Zeit	Betriebe mit ... Beschäftigten	
	1-49	50 und mehr
	vH	
Juli 1951	49	51
Juli 1952	46	54
Juli 1953	44	56
Juli 1954	42	58

Bei den einzelnen Arten der Bauten ergaben sich ebenfalls Gewichtsverlagerungen von den unteren zu den oberen Betriebsgrößenklassen. Der Anteil der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten hat im

Wohnungsbau von 42,0 auf 43,6 vH, gewerblichen und industriellen Bau von 77,3 auf 79,8 vH, öffentlichen und Verkehrsbau von 73,6 auf 74,9 vH

zugenommen, während der Anteil der Betriebe mit 1 bis 49 Beschäftigten entsprechend zurückgegangen ist. Sogar im landwirtschaftlichen Bau haben die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten ihren an sich geringen Anteil erhöhen können, nämlich von 16,4 auf 17,2 vH. Auch sonst ist im landwirtschaftlichen Bau die bereits im Juli 1953 beobachtete Tendenz zum größeren Betrieb deutlich zu erkennen; denn es haben zugenommen die Anteile der

Betriebe mit 20 bis 49 Beschäftigten von 20,6 auf 22,3 vH, Betriebe mit 10 bis 19 Beschäftigten von 23,2 auf 23,8 vH,

während der Anteil der

Betriebe mit 1 bis 9 Beschäftigten von 39,8 auf 36,7 vH zurückgegangen ist.

In fast gleicher Höhe wie schon im Juli 1953 (23,2 vH) entfiel der relativ größte Teil (23,3 vH) der im Wohnungsbau geleisteten Arbeitsstunden auf die Betriebe mit 20 bis 49 Beschäftigten. Beim landwirtschaftlichen Bau lag das Schwergewicht (36,7 vH) bei den Betrieben mit 1 bis 9 Beschäftigten, während im gewerblichen und industriellen Bau sowie im öffentlichen und Verkehrsbau der Hauptteil der geleisteten Arbeitsstunden (44,9 vH bzw. 43,5 vH) auf die Größenklassen der Betriebe mit 100 bis 499 Beschäftigten entfiel.

Umsätze

Als Umsatz werden von den Betrieben die laut Umsatzsteuergesetz zu meldenden steuerbaren Beträge für Bauleistungen im Inland zuzüglich des Umsatzes aus Bauleistungen in den Freihäfen und des Umsatzes mit den Besatzungsmächten gemeldet. Diese Beträge entsprechen im Bauhauptgewerbe überwiegend dem Geldeingang.

Der durch die Totalerhebung festgestellte Jahresumsatz stieg von rund 9,1 Mrd. DM im Jahre 1952 auf rund 10,3 Mrd. DM im Jahre 1953 (+12,8 vH). Diese Beträge enthalten nicht die Umsätze der Betriebe, die vor dem Zeitpunkt der Totalerhebung 1954 ihre Tätigkeit eingestellt haben.

An der Umsatzsteigerung von 1952 zu 1953 waren alle Betriebsgrößenklassen mit Ausnahme der Einmannbetriebe beteiligt. Bei diesen ist ein Rückgang eingetreten, der wahrscheinlich noch wesentlich krasser ist, als es in der Tabelle zum Ausdruck kommt, weil die Umsätze von in Auflösung befindlichen Arbeitsgemeinschaften, die 1953 eine größere Rolle gespielt haben als 1952, nicht in allen Fällen von denen echter Einmannbetriebe getrennt werden konnten. Daher erscheint die wirtschaftliche Bedeutung der Kleinbetriebe größer, als sie in Wirklichkeit ist. Ähnliches gilt auch für die Betriebe mit 2 bis 4 Beschäftigten. Die Anteile der Größenklassen am Umsatz haben sich nur geringfügig verschoben.

³⁾ In den Jahren 1952-1954 zählte der Juli jeweils 27 Arbeitstage. Daher entfällt eine besondere arbeitstägliche Errechnung der Veränderungen und die im nachstehenden mitgeteilten vH-Sätze beziehen sich jeweils auf die absolute und die arbeitstägliche Veränderung.

Tabelle 8: Umsätze im Bauhauptgewerbe 1952 und 1953

Betriebsgrößenklasse nach der Zahl der Beschäftigten	1952	1953	Zu-(+) bzw. Ab- nahme (-) 1953 gegenüb. 1952	Anteile der Betriebsgrößen- klassen	
				1952	1953
	Mill. DM			vH	
1	57,6	53,6	- 7,0	0,6	0,5
2-4	289,3	305,9	+ 5,8	3,2	3,0
5-9	617,6	697,6	+ 12,9	6,8	6,8
10-19	938,2	1 069,9	+ 14,0	10,3	10,4
20-49	1 663,6	1 882,3	+ 13,1	18,2	18,3
50-99	1 730,3	1 847,9	+ 6,8	19,0	17,9
100-199	1 534,8	1 797,9	+ 17,1	16,8	17,5
200-499	1 442,5	1 659,0	+ 15,0	15,8	16,1
500-999	528,3	572,6	+ 8,4	5,8	5,5
1000-2500	324,2	407,7	+ 25,8	3,5	4,0
Insgesamt	9 126,4	10 294,4	+ 12,8	100	100

Die Umsätze im 1. Halbjahr 1954 lagen mit 4,5 Mrd. DM etwas niedriger als im 1. Halbjahr 1953 mit 4,6 Mrd. DM (-1,8 vH), im Juli 1954 mit 1,1 Mrd. DM aber bereits über denen des Juli 1953 (+12,3 vH).

In der Totalerhebung 1954 wurden die Umsätze wiederum nach der Art der Bauten aufgliedert.

Tabelle 9: Umsätze im Bauhauptgewerbe nach Art der Bauten

Art der Bauten	Ka- lender- jahr 1953	1. Halb- jahr 1954	Juli 1954	Ka- lender- jahr 1953	1. Halb- jahr 1954	Juli 1954
Wohnungsbau	4 737,1	2 143,8	550,6	46,0	47,2	48,0
Landwirtsch. Bau	248,0	108,5	30,5	2,4	2,4	2,6
Gewerblicher und industrieller Bau	2 215,0	1 037,8	231,7	21,5	22,9	20,2
Öffentlicher und Verkehrsbau	3 094,3	1 246,3	334,5	30,1	27,5	29,2
davon: Hochbau	1 045,6	409,1	107,8	10,2	9,0	9,4
Tiefbau	2 048,7	837,2	226,7	19,9	18,5	19,8
Insgesamt	10 294,4	4 536,4	1 147,3	100	100	100

Fast die Hälfte der Umsätze wird durch den Wohnungsbau erbracht, dessen Anteil im 1. Halbjahr 1954 und im Juli 1954 gegenüber dem Kalenderjahr 1953 weiter gewachsen ist. Allerdings wird der Vergleich zwischen diesen drei Zeitabschnitten noch durch saisonale Momente beeinflusst, da der Anteil des Wohnungsbaus an der gesamten Bautätigkeit jahreszeitlich verschieden ist. Die langfristige Entwicklung kommt deutlicher zum Ausdruck, wenn die Umsätze der ersten Halbjahre 1953 und 1954 miteinander verglichen werden. Während der Gesamtumsatz von 4 078,6 Mill. DM (1. Halbjahr 1953) auf 3 924,1 Mill. DM (1. Halbjahr 1954) gefallen ist, sind die Wohnungsbaumsätze in der gleichen Zeit von 1 693,2 auf 1 842,4 Mill. DM und dem Anteil nach von 41,5 auf 47,0 gestiegen¹⁾. Die bei den übrigen Arten der Bauten erzielten Umsätze waren durchweg niedriger, was auf den späten Saisonbeginn zurückzuführen ist. Der Wohnungsbau wurde hierdurch weniger betroffen, da es sich bei ihm vielfach um kleinere Vorhaben handelt, die ohnehin erst im Frühjahr begonnen werden.

Besonders aufschlußreich ist es, wenn für einen längeren

¹⁾ Sämtliche Zahlen ohne Bayern.

Tabelle 10: Umsatz im Bauhauptgewerbe je Arbeitsstunde¹⁾

Land	ins- ge- samt	Woh- nungs- bau	Land- wirts- chaft- licher Bau	Ge- werbl. u. in- dustr. Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau		
					ins- ge- samt	Hoch- bau	Tief- bau
Schleswig- Holstein ²⁾	4,54	4,34	3,97	4,70	4,77	4,77	4,77
Hamburg	5,83	5,69	3,41	6,46	5,53	6,52	4,95
Niedersachsen	4,45	4,24	3,58	4,70	4,63	4,77	4,59
Bremen	4,77	5,01	4,14	5,34	4,16	5,07	3,82
Nordrhein- Westfalen ³⁾	5,52	4,95	4,40	5,58	6,45	5,97	5,83
Hessen	5,40	5,44	3,40	5,37	5,45	5,53	5,54
Rheinland-Pfalz	5,50	4,94	3,70	4,72	6,27	6,30	6,80
Baden-Württemb.	5,36	5,32	4,02	5,18	5,58	6,07	5,18
Bundesgebiet ⁴⁾	5,29	4,97	3,88	5,54	5,57	5,81	5,46

¹⁾ Laut Monatsbericht, d. h. Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten für Juli 1953 bis Juni 1954. — ²⁾ Ab 1. 1. 1954. — ³⁾ Ab 1. 8. 1953. — ⁴⁾ Ohne Bayern.

Zeitraum die Umsätze in den einzelnen Arten von Bauten zu den entsprechenden Zahlen der geleisteten Arbeitsstunden in Beziehung gesetzt werden. Allerdings muß hierbei auf die Angaben der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten in den Monatsberichten für das Baugewerbe zurückgegriffen werden. Von einer Berechnung des Umsatzes je Arbeitsstunde für die kleineren Betriebe muß Abstand genommen werden, weil deren Arbeitsstunden jeweils nur für Juli festgehalten werden, ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Umsätzen und Arbeitsstunden aber häufig nicht besteht.

Berechnet man, um die Bauintensität in den einzelnen Ländern zu ermitteln, den Umsatz je Einwohner und ordnet man dabei die Länder nach der Höhe dieser Quoten im Jahre 1953, so ergibt sich folgendes Bild:

Land	Umsatz des Bauhauptgewerbes je Einwohner in DM			
	1952	1953	I. Hj. 1953	I. Hj. 1954
Nordrhein-Westfalen	235	269	123	118
Bremen	223	249	107	103
Rheinland-Pfalz	258	234	169	88
Hamburg	198	231	96	97
Baden-Württemberg	202	223	94	101
Bundesgebiet	188	210	94	92
Hessen	178	188	79	84
Niedersachsen	135	163	67	70
Schleswig-Holstein	127	162	63	69
Bayern	141	153	59	67

Hier sind deutlich zwei Gruppen zu erkennen. Die erste Gruppe mit Umsatz je Einwohner unter dem Bundesdurchschnitt setzt sich aus den Ländern mit gemischtem oder stärker agrarischem Charakter (Hessen, Bayern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein) zusammen. Die zweite Gruppe, welche die Länder mit industriellem oder städtischem Charakter (Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg) umfaßt, liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Rheinland-Pfalz, das im Jahre 1952 und im 1. Halbjahr 1953 infolge der Besetzungsaufträge an erster Stelle gestanden hatte, liegt nach den Ergebnissen für das Gesamtjahr 1953 erst an dritter Stelle, während Nordrhein-Westfalen und Bremen die beiden ersten Plätze einnehmen. Im 1. Halbjahr 1954 blieb Rheinland-Pfalz sogar unter dem Bundesdurchschnitt, wo es ohne die Sonderkonjunktur durch die Besetzungsaufträge auch in den Jahren 1952 und 1953 gelegen hätte.

Außer den Umsätzen wurden in der Totalerhebung auch 886 Mill. DM als Forderungen erfaßt, die am 31. Juli 1954 mindestens acht Wochen alt, also nach branchenüblicher Auffassung überfällig waren. Da die Fragebogen bezüglich der Außenstände aber vielfach nur geschätzte Angaben enthalten, stellt diese Zahl nur einen Näherungswert dar. v. L.

Vorläufiges Wohnungsbauergebnis 1954 rund 541 000 Wohnungen

Wie in früheren Jahren soll auch diesmal wieder das vorläufige Ergebnis der Bautätigkeitsstatistik des abgelaufenen Jahres 1954 bekanntgegeben werden, bevor die Ergebnisse der umfassenden Jahresaufbereitung vorliegen. Mit dieser Bekanntgabe der vorläufigen Zahlen soll dem Wunsch breiter Kreise entsprochen werden, möglichst frühzeitig über die wichtigsten Daten für das abgelaufene Jahr und über den in das neue Baujahr übernommenen Bauüberhang unterrichtet zu sein. Bei dieser Veröffentlichung kann es sich nur um einige wenige Globalzahlen handeln, da nur diese in einem schnell durchzuführenden Auszählvorgang vor Inangriffnahme der ausführlichen statistischen Bearbeitung der Unterlagen gewonnen werden können.

Zum Verständnis der Angaben ist noch darauf hinzuweisen, daß die nachstehenden Zahlen im wesentlichen die Hochbautätigkeit umfassen, die nach den Bauordnungen der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) baugenehmigungspflichtig ist. Hierzu gehören der gesamte Wohnbau und große Teile der Maßnahmen zum Bau von anderen als Wohngebäuden. Allerdings behandeln die nachstehenden vorläufigen Ergebnisse nur die Bautätigkeit an Wohnungen, da diese Zahlen sozialpolitisch besonders interessieren; da-

bei sind auch Wohnungsbaumaßnahmen in Nichtwohngebäuden einbegriffen. Über die Bautätigkeit an den nicht für Wohnzwecke bestimmten Gebäuden werden die späteren ausführlichen Zahlen über das Jahr 1954 weitere Angaben bringen.

Über die Entstehung der Zahlen der Bautätigkeitsstatistik darf noch kurz gesagt werden, daß die Erhebungsunterlagen durch die Bauaufsichtsbehörden der kreisfreien Städte und Kreise ausgefüllt und den Statistischen Landesämtern laufend während des Jahres zugesandt werden. Diese Meldungen sind die wichtigste Unterlage der nachstehenden Zahlen. Von den Statistischen Landesämtern werden Karteien über die genehmigten Bauvorhaben geführt; auf Grund dieser Karteien wird für alle am Jahresende noch nicht abgewickelten Bauvorhaben zur Jahreswende der tatsächlich erreichte Bauzustand durch die Bauaufsichtsbehörden festgestellt. Dabei werden auch während des Jahres fertiggestellte, aber bis zum Jahresende noch nicht als fertig gemeldete Baumaßnahmen erfaßt und so in das Jahresergebnis der Bautätigkeit einbezogen.

Knapp 5 vH mehr Wohnungen fertiggestellt als 1953

Nach den vorläufigen Auszählungen sind im Jahre 1954 rund 541 000 Wohnungen fertiggestellt worden. Diese Zahl ergibt sich auf Grund folgender Rechnung. Die Vergleichszahlen für 1953 sind dabei mit angegeben.

	1954	1953
1. In den Monaten Januar bis Dezember von den Städten und Kreisen als fertiggestellt gemeldete Wohnungen	523 600	490 800
2. Bei Jahresende zusätzlich als fertiggestellt erfaßte Wohnungen (unechter Bauüberhang)		
a) in am Jahresende fertigen Gebäuden	20 300	27 700
b) in am Jahresende noch unfertigen Gebäuden	14 400	17 200
3. Unbereinigte Summe der im Jahr erfaßten fertiggestellten Wohnungen	558 300	535 700
4. Darin enthaltene Wohnungen, die am Jahresanfang in unfertigen Gebäuden bereits bezogen waren und entweder unter 1. oder 2. erneut erfaßt wurden	17 200	17 300
5. Bereinigte Zahl der fertiggestellten Wohnungen	541 100	518 400

Wie die vorstehende Rechnung zeigt, sind in dem bereinigten Jahresergebnis nur jene Wohnungen gezählt, welche dem Beobachtungszeitraum auch wirklich zugeordnet sind. Auf diese Weise ist es möglich, die echte Wohnungsbauleistung der deutschen Wirtschaft in den einzelnen Bau(= Kalender-) jahren festzustellen und miteinander zu vergleichen. Ein direkter Rückschluß auf die Veränderung des Wohnungsbestandes im Jahre 1954 ist auf Grund der hier

mitgeteilten Zahlen über die fertiggestellten Wohnungen nicht möglich. Dem Zugang an Wohnungen aus der Bautätigkeit des Jahres 1954 steht auch ein gewisser Abgang gegenüber; andererseits muß beachtet werden, daß durch den Ersatzwohnungsbau für die Besatzungsmächte eine große Zahl von vorher beschlagnahmt gewesenen Wohnungen des Altbestandes wieder für die Benutzung durch deutsche Haushaltungen frei geworden ist. Nimmt man an, daß in jede der 1954 fertiggestellten Wohnungen je eine Haushaltung einzieht und diese Haushaltungen die durchschnittliche Personenzahl aufweisen, wie sie bei der Volkszählung 1950 je Haushaltung festgestellt wurde (3,5 Personen), so ergibt sich, daß durch die Wohnungsbautätigkeit des Jahres 1954 zusätzlicher Wohnraum für rund 1,9 Mill. Personen geschaffen wurde.

In der Struktur der Masse der fertiggestellten Wohnungen haben sich im Jahre 1954 gegenüber 1953 einige Änderungen ergeben. Bezüglich der Verteilung auf die Bauherren ist eine gewisse Verlagerung zu den privaten Bauherren eingetreten, was zum Teil mit den Bestrebungen zur Förderung der Eigentumbildung und mit der Verbreiterung der Finanzierungsmöglichkeiten aus privaten Quellen zusammenhängt. Gegenüber 57 vH im Jahre 1953 entfallen im Jahre 1954 rund 62 vH aller fertiggestellten Wohnungen auf diese Bauherrengruppen. Zurückgegangen ist demgegenüber absolut und relativ der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen am Wohnungsbauergebnis. Von den fertiggestellten Wohnungen des Jahres 1954 entfallen 73 vH auf Neubauwohnungen (im Vorjahre 74 vH), 20 vH auf Wiederaufbauten (19 vH) und 1 vH auf Wiederherstellungen (1 vH). Die bereits im Vorjahre festgestellte Tendenz zu größeren Wohnungen (gemessen an der Zahl der Räume) hat sich 1954 fortgesetzt. Der Anteil der Wohnungen mit 1 bis 3 Räumen ist von 63 vH im Jahre 1952 über 59 vH im Jahre 1953 auf 51 vH im Jahre 1954 zu-

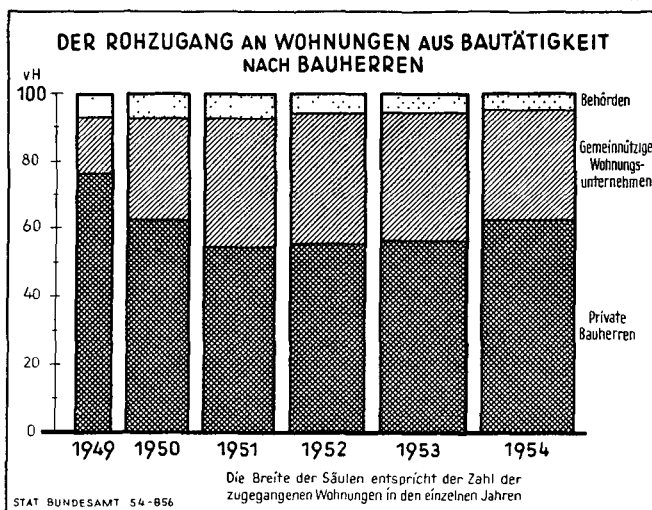


Tabelle 1: Fertiggestellte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten im Jahr 1954 nach Ländern

Land	Monatsmeldungen	Unechter Bauüberhang in		Unbereinigtes Jahresergebnis	Bezogene Wohnungen in unfertigen Gebäuden am Jahresanfang ²⁾	Bereinigtes Jahresergebnis			
		fertigen ¹⁾	unfertigen Gebäuden			1954	1953	1952	1951
Schleswig-Holstein	20 200	—	100	20 300	200	20 100	21 100	18 000	19 000
Hamburg	23 600	1 100	100	24 800	600	24 200	24 200	24 000	26 100
Niedersachsen	60 000	—	700	60 600	2 400	58 200	56 200	51 400	33 900
Bremen	7 500	1 200	0	8 700	0	8 700	8 500	7 900	9 300
Nordrhein-Westfalen	184 800	400	4 600	189 800	5 600	184 200	183 900	143 000	137 900
Hessen	48 400	—	2 300	50 700	1 600	49 100	44 700	38 700	40 100
Rheinland-Pfalz	28 800	—	1 600	30 400	1 500	28 900	26 600	23 700	16 900
Baden-Württemberg	83 100	—	1 000	84 100	1 400	82 700	76 200	62 600	63 400
Bayern	67 200	17 600	4 000	88 800	3 900	84 900	77 000	73 800	63 700
Bundesgebiet	523 600	20 300	14 400	558 300	17 200	541 100	518 400	443 100	410 300
außerdem:									
West-Berlin	16 100	2 300	...	...	100	...	...	...	...

¹⁾ Hier wirkt sich die verschiedene Behandlung der nachträglich festgestellten Wohnungen in fertigen Gebäuden bei der Aufbereitung der Ergebnisse durch die Statistischen Landesämter vergleichsstorend aus. In manchen Ländern werden die nachträglich festgestellten Fertigstellungen noch in das Dezemberergebnis genommen und erscheinen mit in der Spalte 1, aber nicht in der Spalte 2; in anderen Ländern werden diese Wohnungen gesondert von den in den Monatsmeldungen enthaltenen Fertigstellungen gemeldet. — ²⁾ Wohnungen, welche am Jahresanfang 1954 in unfertigen Gebäuden schon fertiggestellt und bewohnt waren und im Jahre 1954 mit der Fertigstellung der entsprechenden Gebäude erneut als Wohnungen fertig gewordener Gebäude (Spalte 1 und 2) gezählt wurden. Sie sind deshalb in Spalte 4 enthalten, müssen aber zur Abstimmung des Bauergebnisses auf den genauen Jahresabschnitt 1954 noch von den Zahlen in Spalte 4 abgesetzt werden.

rückgegangen. Nichtsdestoweniger nehmen die 3- und 4-Raumwohnungen wie in den früheren Jahren die wichtigste Stellung unter den fertiggestellten Wohnungen ein; sie umfaßten 1954 rund 77 vH gegenüber 76 vH im Jahre 1953.

Die Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Verteilung des Wohnungsbauergebnisses 1954 auf die Bundesländer und West-Berlin. Gegenüber der Verteilung von 1953 ist festzustellen, daß nur Schleswig-Holstein ein geringeres Baueergebnis aufzuweisen hat, in allen anderen Ländern war die Zahl der fertiggestellten Wohnungen 1954 entweder gleich oder größer als 1953. Die stärksten Erhöhungen sind diesmal in den süddeutschen Ländern Baden-Württemberg und Bayern eingetreten, auch Niedersachsen weist einen kräftigen Zuwachs auf. In Nordrhein-Westfalen ist die Erhöhung des Wohnungszuganges gegenüber 1953 ziemlich gering; dies dürfte vielleicht damit zusammenhängen, daß das Vorjahresergebnis mit seinem außerordentlich hohen Mehrertrag gegenüber 1952 durch Einbeziehung von Erfassungsresten aus 1952 etwas überhöht war.

Auf 10 000 Einwohner (Stand jeweils am 30. Juni) entfielen fertiggestellte Wohnungen im Jahre

	1954	1953	1952
in Bremen	141	141	135
in Hamburg	139	142	144
in Nordrhein-Westfalen	128	131	104
in Baden-Württemberg	119	113	94
im Bundesdurchschnitt	109	106	91
in Hessen	109	100	88
in Bayern	93	84	80
in Rheinland-Pfalz	89	83	75
in Niedersachsen	88	85	77
in Schleswig-Holstein	86	88	73

Im Verhältnis zur Entwicklung der Einwohnerzahl ist also die Wohnungsbautätigkeit, gemessen an der Zahl der fertiggestellten Wohnungen, gegenüber 1953 in den Ländern Hamburg, Nordrhein-Westfalen (mit Einschränkung) und Schleswig-Holstein zurückgegangen, in Bremen auf einem hohen Stand geblieben und in den anderen Ländern gestiegen. Hessen kommt den Zahlen für den Bundesdurchschnitt am nächsten. Im übrigen zeigen die Zahlen die bekannte Abstufung der Wohnungsbauintensität nach der industriellen Struktur der Länder, wobei die beiden Städte Hamburg und Bremen eine besondere Beurteilung erfahren müssen. Vergleicht man die vorstehenden Zahlen über die Wohnungsbauergebnisse 1954 mit den Zahlen über die Wanderungssalden der Bevölkerung der Bundesländer¹⁾ zwischen dem 13. September 1950 (Volkszählungstichtaq) und dem 30. Juni 1954, so ergibt sich eine weitgehende Übereinstimmung der Reihenfolge. Lediglich Rheinland-Pfalz macht eine erhebliche Ausnahme, indem es mit seinem Wanderungsgewinn eine höhere Rangstellung einnimmt als mit seinem Wohnungszugang. Die Erklärung dürfte hier darin zu suchen sein, daß der hohe Wanderungsgewinn stark mit den großen Baumaßnahmen der Besatzungsmächte in diesem Lande zusammenhängt und evtl. nur vorübergehender Natur ist.

Wie im vorigen Jahre zum ersten Male möglich, wurde jetzt auch für 1954 der Anteil des über die Bewilligungsstellen der Länder öffentlich geforderten sozialen Wohnungs-

baus in der Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnungen ermittelt. Auch hierüber liegen vorläufige Daten vor, die jedoch mit größerem Vorbehalt behandelt werden müssen. Die Tatsache, daß ein fertiggestelltes Bauvorhaben öffentlich gefördert wurde, wird in den Statistischen Landesämtern durch Zusammenführung einer Meldung der Bewilligungsstellen der Länder über ausgesprochene Förderungsmaßnahmen mit den statistischen Zählkarten der Bauaufsichtsbehörden festgestellt. Bei dem jetzt vorliegenden vorläufigen Abschluß ist es möglich, daß eine Reihe von erst nachträglich einlaufenden Meldungen über ausgesprochene Bewilligungen noch nicht berücksichtigt sind. Auch ist zu beachten, daß der nur mit Gemeindemitteln öffentlich geförderte und der soziale Wohnungsbau für Landesbedienstete nicht als solcher erfaßt wurde, mit den entsprechenden fertiggestellten Wohnungen aber in der Gesamtzahl der Fertigstellungen enthalten ist. Der Anteil der über die Landesbewilligungsstellen öffentlich geforderten Wohnungen an der Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnungen im Jahre 1954 ist mit rund 50 vH im Bundesdurchschnitt etwas niedriger als im Jahre 1953 (55 vH). Die Anteile schwanken in den Ländern und waren in den norddeutschen Ländern und Städten durchweg höher als in den süddeutschen Ländern. Der Rückgang des Anteiles der öffentlich geförderten Wohnungen dürfte mit der bekannten stärkeren Ausrichtung des Wohnungsbaus auf Eigentumsmaßnahmen zusammenhängen, was eine gewisse Verlangsamung der Fertigstellungen von Wohnungen bewirkt und den sozialen Wohnungsbau gegenüber dem übrigen Wohnungsbau starker betroffen haben könnte.

Bauüberhang weiter erhöht

Zur richtigen Beurteilung der Bauleistung eines Jahres gehört auch die Betrachtung der am Jahresende noch im Bau befindlichen Wohnungen bzw. sonstigen Bauten. Diese Baumaßnahmen gehören mit jenem Teil, der im abgeschlossenen Baujahre durchgeführt wurde, zur Bauleistung dieses Jahres. Wenn der Bauüberhang, d. s. die von einem Baujahr in das andere übernommenen noch im Bau befindlichen Baumaßnahmen, am Jahresende größer ist als am Jahresanfang, so hat die Bauwirtschaft in dem betreffenden Jahr in dem Maße, in dem das Volumen des Bauüberhangs am Jahresende das des Bauüberhangs am Jahresanfang übersteigt, zusätzliche Bauleistungen zu den fertiggestellten Bauten vollbracht; ist der Saldo der Bauüberhänge am Jahresanfang und Jahresende negativ, so ist die echte Bauleistung des Jahres geringer als Zahl und Volumen der fertiggestellten Bauten.

Im Jahre 1954 ist nun, wie in den beiden Vorjahren, der Fall eingetreten, daß der Bauüberhang an Wohnungen am Jahresende höher war als am Jahresanfang. Den rund 319 300 im Bau befindlichen Wohnungen von Anfang 1954 standen rund 343 300 im Bau befindliche Wohnungen am Jahresende gegenüber. Man wird wohl annehmen können, daß der Bauzustand der rund 320 000 am Jahresanfang im Bau befindlichen Wohnungen im Durchschnitt etwa dem Bauzustand der 343 000 am Jahresende noch im Bau befindlichen Wohnungen entspricht; die Bauwirtschaft hat dann im Jahre 1954 über die bereits gemeldeten 541 100 fertiggestellten Wohnungen hinaus im Laufe des Jahres noch rund 24 000 Wohnungen mehr als 1953 in Ausführung genommen. Nimmt man an, daß diese Wohnungen am Jahresende durchschnitt-

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., 1955, Februar 1955, S. 72 f.

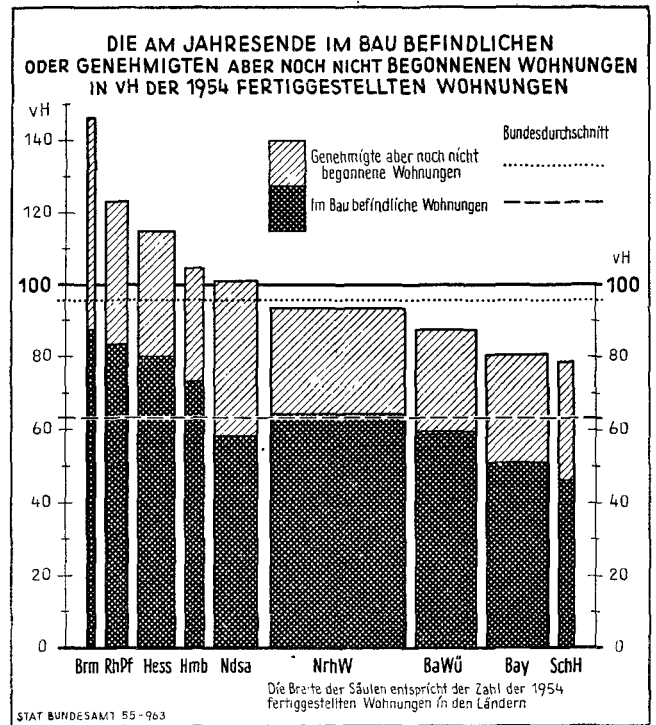
Tabelle 2: Im Bau befindliche und bereits genehmigte, aber noch nicht begonnene Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten nach Ländern

Land	Im Bau befindliche Wohnungen				Genehmigte, aber noch nicht begonnene Wohnungen			
	1954	1953	1952	1951	1954	1953	1952	1951
Schleswig-Holstein	9 300	9 800	9 200	10 200	6 500	5 300	5 200	3 200
Hamburg	17 800	16 500	11 800	13 800	7 600	7 600	8 400	11 500
Niedersachsen	33 900	29 300	26 100	29 500	24 900	20 400	17 100	10 700
Bremen	7 600	4 600	4 600	4 200	5 100	6 400	4 900	5 000
Nordrhein-Westfalen	118 500	119 900	113 000	92 100	53 800	43 000	40 100	41 700
Hessen	39 400	30 700	28 800	28 600	17 100	14 700	10 800	11 400
Rheinland-Pfalz	24 100	22 000	18 900	18 200	11 500	9 700	8 000	7 900
Baden-Württemberg	49 300	46 100	40 500	37 700	23 000	19 300	17 500	16 700
Bayern	43 400	40 500	42 400	45 900	25 000	21 800	25 500	26 700
Bundesgebiet	343 300	319 300	295 400	280 200	174 600	148 300	137 500	134 800

lich zur Hälfte fertiggestellt waren, so kommen bei der Bemessung der Wohnungsbauleistung der deutschen Bauwirtschaft im Jahre 1954 zu den 541 100 effektiv fertiggestellten Wohnungen noch die Bauleistungen für die Fertigstellung weiterer rund 12 000 Wohnungen.

Die Feststellung des Bauüberhangs ist auch noch von Bedeutung für die Abschätzung der Bautätigkeit im folgenden Baujahr. Für die im Bauüberhang befindlichen Wohnungen ist bereits ein großer Teil der insgesamt erforderlichen Bauarbeiten durchgeführt, und die Fertigstellung dieser Wohnungen im folgenden Wirtschaftsjahr erfordert nur noch einen weit geringeren zusätzlichen Aufwand als neu in Angriff zu nehmende Bauten. So bedeuten die 343 300 am Jahresende 1954 im Bau befindlichen Wohnungen bereits eine gewisse Garantie für ein ebenfalls hohes Baufertigstellungsergebnis im Jahre 1955. Hinzu kommt, daß noch 174 600 Wohnungen am Jahresende 1954 bereits baubehördlich genehmigt waren, also ebenfalls schon zur Bauausführung in Aussicht genommen waren. Auch dieser Bestand an absehbaren Wohnungsbauten, für die bereits die Kosten der Bauplanung und der behördlichen Genehmigung aufgewandt wurden, stellen eine Art Bauüberhang, man könnte sagen: einen Überhang an effektiv bekundetem Bauwillen dar und eröffnen eine optimistische Aussicht auf das laufende Baujahr.

Die Zahl der am Jahresende 1954 im Bau befindlichen Wohnungen macht im Bundesgebiet rund 62 vH der im Jahre 1954 fertiggestellten Wohnungen aus; dieser Anteil hat sich gegenüber dem Stand Ende 1953 nicht verändert. Dagegen ist die Zahl der am Jahresende genehmigten, aber noch nicht begonnenen Wohnungen im Verhältnis zur Zahl der im abgelaufenen Jahre fertiggestellten Wohnungen im Bundesgebiet von 29 vH Ende 1953 auf 32 vH Ende 1954 gestiegen. Selbst wenn nur alle am Jahresanfang 1955 bereits begonnenen und die bereits genehmigten Wohnungen im Laufe des Jahres 1955 fertiggestellt werden, so wurde das Jahresfertigungsergebnis des Jahres 1954 schon zu 95 vH erreicht werden. Erfahrungsgemäß werden nicht alle bei Beginn eines Baujahres bereits anhängigen Baumaßnahmen im Laufe dieses Jahres fertiggestellt, andererseits wird aber auch eine erhebliche Zahl von erst im laufenden Baujahre genehmigten Bauvorhaben im gleichen Jahre noch fertiggestellt. In den Ländern sind die Verhältnisse recht unterschiedlich. Am höchsten sind die Vorleistungen des Baujahres 1954 in den Ländern Bremen, Rheinland-Pfalz und Hessen, am geringsten in Schleswig-Holstein, Bayern und Baden-Württemberg. Einzelheiten läßt das Schaubild erkennen.



Auch die Baugenehmigungen 1954 weiter erhöht

Die Ausführungen über die Wohnungen des Bauüberhangs und über die genehmigten, am Jahresende aber noch nicht begonnenen Wohnungen haben bereits erkennen lassen, daß auch die Zahl der im Jahre 1954 von den Bauaufsichtsbehörden genehmigten Wohnungen gegenüber den Vorjahren weiter gestiegen ist. Gegen rund 575 000 genehmigte Wohnungen im Jahre 1953 wurden im Jahre 1954 rund 600 500 Wohnungen gezahlt. Die Tabelle 3 enthält einige Zahlen über die Struktur der Masse der 1954 genehmigten Wohnungen im Vergleich zu den entsprechenden Wohnungen früherer Jahre.

Auf den ersten Blick fällt auf, daß die Gruppe der privaten Bauherren 1954 in weit stärkerem Maße an der Bauintiative beteiligt ist als in früheren Jahren. Von 100 im Wohnbau genehmigten Wohnungen entfielen auf diese Gruppe 66 Wohnungen gegen 60 im Jahre 1953 und 55 im Jahre 1952. Diese Entwicklung ging im wesentlichen zu

Tabelle 3: Baugenehmigungen für Wohn- und Nichtwohnbauten 1951 bis 1954

Bauherren Land	Umbauter Raum ¹⁾				Veranschlagte Baukosten ²⁾				Genehmigte Wohnungen							
	1954	1953	1952	1951	1954	1953	1952	1951	1954		1953		1952		1951	
	Mill. cbm				Mill. DM				insgesamt	darunt. Neubau	insgesamt	darunt. Neubau	insgesamt	darunt. Neubau	insgesamt	darunt. Neubau
									1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
Wohnbau nach Bauherren																
Private Bauherren	127,7	104,1	81,7	90,8	6 314	5 041	3 755	3 417	392	65,3	337	64,7	267	63,1	275	64,7
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	50,9	52,3	47,8	40,2	2 391	2 467	2 166	1 530	179	91,1	199	91,0	192	88,4	157	86,9
Öffentliche Bauherren	5,6	6,2	6,2	8,4	286	309	294	391	20	87,8	24	86,8	24	83,7	25	83,2
Zusammen	184,2	162,7	135,7	139,4	8 992	7 817	6 216	5 337	591	73,9	559	75,0	483	74,2	457	73,3
davon in kreisfreien Städten ³⁾	83,6	78,9	66,1	64,2	4 238	3 949	3 164	2 580	279	59,8	284	63,1	246	63,1	221	60,6
Kreisen ³⁾	100,6	83,8	69,5	75,2	4 754	3 868	3 052	2 757	312	86,5	275	87,2	237	85,6	236	85,2
Wohnbau nach Ländern																
Schleswig-Holstein	6,0	5,5	4,4	4,4	278	245	196	171	21	81,8	22	84,8	20	87,0	19	82,7
Hamburg	6,5	6,6	4,6	5,9	358	354	239	248	24	33,2	28	73,7	20	65,4	24	58,0
Niedersachsen	21,5	17,3	13,6	15,0	973	764	567	530	68	89,1	58	87,9	49	86,4	51	82,8
Bremen	3,2	2,8	2,2	2,0	156	135	100	83	12	71,9	11	53,2	9	62,8	7	45,8
Nordrhein-Westfalen	62,3	56,2	51,0	49,5	3 048	2 686	2 233	1 798	199	65,5	191	64,9	175	65,9	147	67,1
Hessen	17,7	14,7	11,2	12,4	864	710	514	497	57	82,5	50	82,5	39	81,1	42	76,3
Rheinland-Pfalz	10,8	9,8	6,6	7,5	510	443	302	290	32	69,3	30	68,2	22	65,4	25	66,6
Baden-Württemberg	28,8	25,8	20,1	20,7	1 459	1 294	984	765	89	78,4	85	79,4	69	76,1	60	76,5
Bayern	27,4	24,1	22,0	22,0	1 345	1 185	1 082	955	89	82,2	83	83,0	81	82,2	82	81,4
Nichtwohnbau																
Zusammen	96,1	81,9	94,5	98,4	4 295	3 483	3 478	2 947	12	62,0	12	60,0	12	58,5	13	50,9
davon in kreisfreien Städten ³⁾	38,3	33,3	38,3	40,3	2 036	1 723	1 707	1 438	4	58,2	4	55,8	5	55,5	5	49,1
Kreisen ³⁾	57,8	48,6	56,1	58,1	2 259	1 760	1 770	1 509	8	64,0	7	62,5	8	60,2	9	51,9

¹⁾ Nach DIN 277 vom November 1951, feststellbar und hier ausgewiesen nur für ganze Gebäude. — ²⁾ Kosten der Gebäude (reine Baukosten) nach DIN 276 vom August 1943. — ³⁾ Ab 1954 statt kreisfreie Städte: „Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern“ und statt Kreise: „Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern“.

Lasten der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, die im Jahre 1954 sogar absolut weniger Wohnungen zur Genehmigung eingaben als im Jahre 1953. Die Anteile der Neubauten im genehmigten Wohnbau und Nichtwohnbau haben sich weiter erhöht, der Wiederaufbau liegt aber weiterhin in erster Linie in der Hand der privaten Bauherren in den Städten. Die genehmigten Wohnungen des Jahres 1954 sind durchweg größer als die früherer Genehmigungsjahre, wie einige symptomatische Zahlen über die genehmigten Gebäude (im Neubau, Wiederaufbau und Umbau ganzer Gebäude) erkennen lassen. Der durchschnittlich auf eine Wohnung entfallende umbaute Raum der Wohngebäude in cbm ist bei den privaten Bauherren von 346 im Jahre 1952 über 344 im Jahre 1953 auf 358 im Jahre 1954 gestiegen, die durchschnittlich veranschlagten Kosten der Wohnungen von 14 100 (1952) über 14 950 (1953) auf 16 100 DM. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß in dieser Entwicklung sowohl eine Tendenz zur Vergrößerung der Wohnungen als auch eine Konsequenz aus der evtl. stärkeren Verlagerung auf Eigentumsmaßnahmen in Form von Einfamilienhäusern erblickt werden kann. Näheres werden erst die ausführlichen Ergebnisse erkennen lassen. Der durchschnittliche Bauaufwand je cbm umbauten Raumes ist ebenfalls laufend gestiegen von 42,10 DM (1952) über 44,60 DM (1953) auf 46,00 DM im Jahre 1954. Der Preisindex für den Wohnungsbau hat sich im Jahre 1954 nur geringfügig erhöht

(0,5 vH höher als 1953 im Jahresdurchschnitt). In Anbetracht der ziemlich gleichmäßigen Erhöhung des durchschnittlichen Bauaufwandes je Wohnung und des durchschnittlichen Aufwandes je cbm umbauten Raumes kommt man zu dem Ergebnis, daß die im Jahre 1954 genehmigten Wohnungen sowohl eine Vergrößerung (gemessen an dem umbauten Raum der Gebäude) als auch eine bessere Ausstattung erfahren haben.

In den Ländern haben sich die Genehmigungen ziemlich gleichmäßig fortentwickelt. Eine Ausnahme macht hier Hamburg, wo der Anteil der in Neubauten genehmigten Wohnungen von 74 vH im Jahre 1953 auf 34 vH im Jahre 1954 zurückging. Es muß angenommen werden, daß hier eine Änderung in den Grundsätzen eingetreten ist, welche der Zuordnung der Baumaßnahmen zu den verschiedenen nach der Art der Bautätigkeit gebildeten Gruppen zugrunde liegen. Offenbar wird den gegebenen Richtlinien neuerdings in Hamburg eine Auslegung gegeben, welche einen größeren Teil der Wohnungsbaumaßnahmen als Kriegsschädenbeseitigung erscheinen läßt, als dies früher der Fall war. Die durchschnittliche Vergrößerung der 1954 genehmigten Wohnungen gegenüber 1953 ist in allen Ländern mit Ausnahme von Bremen festzustellen, desgleichen waren die durchschnittlich veranschlagten Baukosten je Wohnungen in allen Ländern 1954 höher als 1953. Das Ausmaß der Veränderung war allerdings verschieden. De

Binnen- und Interzonenhandel

Der Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im Jahr 1954

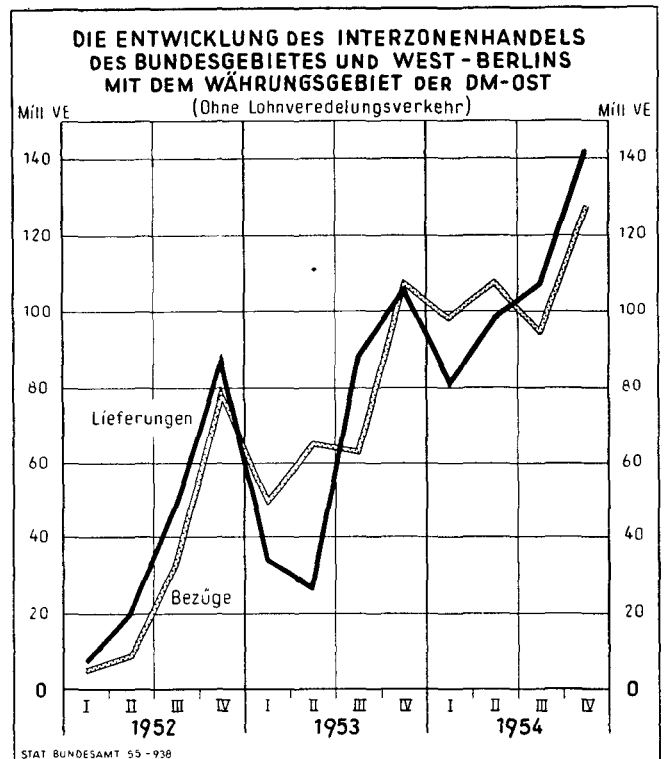
Die statistische Erfassung

Der Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost wird auf Grund der für den Interzonenhandel vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen statistisch erfaßt, und zwar einschließlich des Postverkehrs mit Handelsware. Außerdem werden der Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas nach Meldungen der zuständigen Stellen ausgewiesen. Unberücksichtigt bleiben jedoch Sendungen im Reparaturverkehr, Umzugsgut, Geschenke, gebrauchtes Verpackungsmaterial und sonstige Sendungen, bei denen keine Wertangaben auf den Erfassungspapieren vorgesehen sind. Der Lohnveredelungsverkehr ist in die nachstehenden Zahlen nicht aufgenommen, da die Wertangaben auf den Warenbegleitscheinen nicht einheitlich sind, sondern teils die Veredelungskosten, teils den vollen Warenwert bezeichnen. Interzonenhandels-geschäfte auf Rechnung von Devisenausländern sowie der Durchgangsverkehr zwischen dem Ausland und dem Währungsgebiet der DM-Ost sind in dieser Statistik nicht enthalten¹⁾.

Die Umsatzentwicklung

Der Interzonenhandel ist — im Gegensatz zu dem ebenfalls über die Zonengrenze stattfindenden Warenverkehr mit West-Berlin²⁾ — kein freier Handel. Seine Entwicklung ist vielmehr von den zwischen den beiden Währungsgebieten getroffenen Handelsabkommen abhängig, in welchen jeweils die Wertgrenzen für die zu liefernden Warenarten und die Verrechnungsweise festgelegt sind. Diese Abkommen — zur Zeit bildet das „Berliner Abkommen“ vom 20. September 1951 die Grundlage — umfassen auch den Interzonenhandel West-Berlins³⁾, der in die statistischen Nachweisungen ein-

bezogen wird. Da das Berliner Abkommen erst nach Vereinbarung der Warenlisten vom 5. Mai und 1. August 1952 stärker zur Auswirkung kam, wurde nach dem Tiefstand der Bezüge und Lieferungen im 1. Vierteljahr 1952 von zusammen 12 Mill. Verrechnungseinheiten durch starke Zunahme im 2. Halbjahr für 1952 noch ein Vierteljahresdurchschnitt der Bezüge in Höhe von 32 Mill. VE und der Lieferungen in Höhe von 41 Mill. VE erreicht⁴⁾.



Die Vereinbarungen über die Warenlisten für 1953 und für 1954 kamen bereits im Februar bzw. Dezember 1953 zustande. Infolgedessen war die Umsatzentwicklung in den

⁴⁾ Bei allen Vergleichen und Gegenüberstellungen in diesem Bericht sind eingetretene Preiserhöhungen und -senkungen nicht ausgeschaltet.

¹⁾ Die Ergebnisse des Interzonenhandels werden veröffentlicht in den „Statistischen Berichten“, Arb.-Nr. V/30; ferner in gekürzter Form im Tabellenteil von „Wirtschaft und Statistik“ und im „Statistischen Wochendienst“. — Über die Entwicklung des Interzonenhandels bis 1953 wurde in „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 2, Mai 1950, 3. Jg. N. F., Heft 9, September 1951, 5. Jg. N. F., Heft 3, März 1953 und 6. Jg. N. F., Heft 5, Mai 1954 berichtet. — ²⁾ Die Ergebnisse des Warenverkehrs zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin werden in den „Statistischen Berichten“, Arb.-Nr. V/31, veröffentlicht; vgl. auch „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., Heft 2, Februar 1955, S. 88. — ³⁾ Der Anteil West-Berlins an diesem Warenverkehr wird auf Grund der Nachweisungen des Statistischen Landesamtes Berlin dargestellt.

beiden letzten Jahren stetiger als in den vergangenen Jahren, wenn auch die vereinbarten Beträge — die Warenliste 1954 sah gegenseitige Lieferungen von je 548 Mill. VE vor — nicht erreicht wurden. Die Vierteljahresumsätze betragen im Jahr 1953: 82, 91, 151 und 214 Mill. VE und hatten 1954 eine Höhe von 178, 206, 201 und 270 Mill. VE. Die weitere Entwicklung des Interzonenhandels wird sich nach der am 19. Januar 1955 vereinbarten Warenliste für das Jahr 1955 richten, welche beiderseitige Lieferungen von je 1 Mrd. VE in Aussicht nimmt.

Der Gesamtumsatz 1954

Die Bezüge und Lieferungen im Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins waren im Jahr 1954 mit 427 bzw. 428 Mill. VE fast gleich hoch. Die Bezüge lagen dabei um 143 Mill. VE oder 50 vH höher als im Jahre 1953; die Lieferungen nahmen um 174 Mill. VE oder 69 vH zu. Den Hauptanteil an der Zunahme der Umsätze hatte das Bundesgebiet. Seine Bezüge erhöhten sich um 134 auf 317 Mill. VE und seine Lieferungen um 172 auf 395 Mill. VE, während die Umsätze West-Berlins sich nur geringfügig veränderten. West-Berlin bezog Waren im Werte von 110 Mill. VE (1953: 101 Mill. VE) und lieferte für 33 Mill. VE (1953: 31 Mill. VE).

Die Gliederung nach Erzeugnisgruppen

Die Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost bestanden zu 27 vH des Gesamtwertes aus Braunkohlen. Diese Kohlenbezüge erhöhten sich von 72 auf 114 Mill. VE, wobei der Anteil West-Berlins mit 38 Mill. VE um 10 Mill. VE niedriger war als im Jahre 1953. Dem entsprach eine mengenmäßige Zunahme der Kohlenbezüge von 2,0 auf 3,6 Mill. t. Dies waren 79 vH der erfaßten Gesamttonnage der Warenbezüge. Hiervon entfielen auf West-Berlin 1,0 Mill. t Braun-

Der Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost (ohne Lohnveredelungsverkehr)

Erzeugnis	1953		1954		Zu (+) bzw. Abnahme (—) 1954 gegenüber 1953
	Mill. VE ¹⁾	vH	Mill. VE ¹⁾	vH	
Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					
Nahrungsmittelindustrie	10,8	3,8	33,3	7,8	+ 208
Pflanzliche u. tierische Erzeugnisse	4,6	1,6	20,5	4,8	+ 346
Bergbau	72,4	25,5	113,9	26,7	+ 57
darunter Kohlen	72,0	25,4	112,8	26,4	+ 57
Mineralöle, Kohlenwertstoffe usw.	36,4	12,8	56,4	13,2	+ 55
Strom	0,1	0,0	0,2	0,0	+ 100
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	25,4	9,0	38,8	8,6	+ 44
darunter Maschinen	25,0	8,8	35,6	8,3	+ 42
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	5,4	1,9	4,2	1,0	— 22
darunter Elektrotechnik	1,1	0,4	1,1	0,3	— 0
Chemie	24,3	8,6	36,0	8,4	+ 48
Glas und Glaswaren	6,1	2,2	6,2	1,5	+ 2
Holzbearbeitung u. -verarbeitung	16,5	5,8	16,0	3,7	— 3
Textilien, Schuh- und Lederwaren	59,1	20,8	71,1	16,6	+ 54
darunter Textilien	58,4	20,6	70,2	16,4	+ 20
Papierherzeugung u. -verarbeitung, Druckerzeugnisse	12,3	4,3	16,6	3,9	+ 35
Sonstige Erzeugnisse	10,6	3,7	16,0	3,8	+ 52
Insgesamt	284,0	100	427,2	100	+ 50
Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost					
Nahrungsmittelindustrie	25,0	9,8	29,2	6,8	+ 17
Pflanzliche u. tierische Erzeugnisse	40,5	15,9	94,9	22,1	+ 134
Bergbau	4,9	1,9	16,8	3,9	+ 243
Strom und Gas	7,0	2,8	21,3	5,0	+ 204
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	50,1	19,7	77,0	18,0	+ 54
Gießereindustrie	5,1	2,0	4,7	1,1	— 8
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	41,7	16,4	74,6	17,4	+ 79
darunter: Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	28,4	11,2	51,6	12,0	+ 82
Maschinen	8,4	3,3	18,3	4,3	+ 118
Chemie	38,0	15,0	48,3	11,3	+ 27
Holzbearbeitung u. -verarbeitung	3,5	1,4	7,1	1,7	+ 103
Textilien, Schuh- und Lederwaren	13,7	5,4	21,2	4,9	+ 55
Sonstige Erzeugnisse	24,6	9,7	33,4	7,8	+ 36
Insgesamt	254,1	100	428,5	100	+ 69

¹⁾ VE = Verrechnungseinheiten im Sinne der Verrechnungsabkommen; eine VE = eine DM-West.

kohlen. Die Mineralöl- und Kohlenwertstoffbezüge nahmen um 20 auf 56 Mill. VE zu, wobei sich diese Bezüge des Bundesgebietes um 26 auf 49 Mill. VE erhöhten und diejenigen West-Berlins um 6 auf 8 Mill. VE verminderten. An Maschinen wurden mit 36 Mill. VE um 10 Mill. VE mehr bezogen. Die Bezüge chemischer Erzeugnisse stiegen um 12 auf 36 Mill. VE.

Von den Verbrauchsgütern hatten die Textilien an den Gesamtbezügen einen Anteil von 16 vH. Die Textilbezüge erhöhten sich um 12 auf 70 Mill. VE. Hierbei wurden hauptsächlich Strumpfwaren (für rund 28 Mill. VE) sowie Teppiche, undichte Vorhangstoffe und Spinnstoffwaren (für insgesamt 32 Mill. VE) bezogen. Beträchtlich waren die Bezüge von Erzeugnissen der Nahrungsmittelindustrie einschließlich pflanzlicher und tierischer Produkte; sie hatten eine Zunahme um 39 auf 54 Mill. VE zu verzeichnen. Hiervon bezog West-Berlin für 22 Mill. VE. Vorwiegend handelte es sich um Zucker mit 29 Mill. VE, wovon auf West-Berlin 10 Mill. VE entfielen, um Getreide mit 8 Mill. VE und Saatgut mit 3 Mill. VE.

Die Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost von Erzeugnissen der eisen- und metallverarbeitenden sowie -verarbeitenden Industrie umfaßten mit 156 Mill. VE 36,5 vH der Gesamtlieferungen. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahr um 59 Mill. VE zu. Hiervon erhöhten sich die Eisen- und Stahllieferungen sowie die Eisen- und Metallwarenlieferungen um je 24 Mill. VE auf 74 bzw. 52 Mill. VE und die Maschinenlieferungen um 10 auf 18 Mill. VE. An den Gesamtlieferungen West-Berlins hatten die Lieferungen von Maschinen, Elektroartikeln sowie Eisen- und Metallwaren einen Anteil von 38 vH. An den Lieferungen von Druckereierzeugnissen in Höhe von 9 Mill. VE war West-Berlin mit 7 Mill. VE beteiligt.

Die Lieferungen von Nahrungs- und Genußmitteln einschließlich pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse stiegen um 61 auf 127 Mill. VE und umfaßten somit ein Viertel der Gesamtlieferungen. Hierbei wurde an Frischfischen und Fischwaren für 21 Mill. VE, an Saatgut für 8 Mill. VE sowie an Getreide und Kartoffeln für 5 Mill. VE geliefert. Die Genußmittellieferungen (vorwiegend Kaffee, Kakao, Hopfen, Tabak und Wein) hatten eine Höhe von 34 Mill. VE.

Während die Bezüge von elektrischem Strom 1954 einen Wert von 0,2 Mill. VE hatten (1953: 0,1 Mill. VE) erhöhten sich die Lieferungen von Strom und Gas, die Anfang des Jahres 1953 fast ganz eingestellt worden waren, von 7 auf 21 Mill. VE.

Die Verkehrsträger

Die Güterbeförderung erfolgte in beiden Richtungen überwiegend auf dem Schienen- und Wasserweg.

Aus dem Währungsgebiet der DM-Ost wurden Warenmengen im Nettogewicht von insgesamt 4,5 Mill. t (1953: 2,4 Mill. t) bezogen, davon seitens des Bundesgebietes 3,1 Mill. t gegen 1,1 Mill. t im Jahre 1953.

Auf der Landstraße wurden 1954 aus dem Währungsgebiet der DM-Ost in das Bundesgebiet Gütermengen⁵⁾ im Bruttogewicht von 53 000 t (1953: 33 000 t) befördert. Die Zahl der aus dem Währungsgebiet der DM-Ost an der Zonengrenze abgefertigten beladenen Lastkraftwagen stieg von rund 2 700 auf rund 4 500. Ihre durchschnittliche Beladung einschließlich Anhänger betrug 11,8 t⁶⁾.

Die aus dem Bundesgebiet und West-Berlin in das Währungsgebiet der DM-Ost gelieferten Warenmengen hatten ein Nettogewicht von 718 000 t gegen 325 000 t im Jahre 1953. Davon lieferte das Bundesgebiet 707 000 t (1953: 306 000 t).

Auf den Landstraßenverkehr entfielen Güter⁵⁾ im Bruttogewicht von 24 000 t (1953: 29 000 t). In das Währungsgebiet der DM-Ost wurden an der Zonengrenze rund 2 300 beladene Lastkraftwagen abgefertigt (1953: rund 2 000). Diese Lastkraftwagen einschließlich solcher mit Anhänger waren durchschnittlich mit 10,5 t beladen⁶⁾.

⁵⁾ Einschließlich Sendungen ohne Wertangabe. — ⁶⁾ Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt.

Der Anteil der Bundesländer

Der Interzonenhandel zwischen den einzelnen Bundesländern und dem Währungsgebiet der DM-Ost hatte folgenden Umfang:

Der Interzonenhandel der Bundesländer mit dem Währungsgebiet der DM-Ost (ohne Lohnveredelungsverkehr)

Land	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost				Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost			
	1953		1954		1953		1954	
	Mill. VE	vH	Mill. VE	vH	Mill. VF	vH	Mill. VF	vH
Schleswig-Holstein	2,1	1,1	2,6	0,8	5,6	2,5	10,9	2,8
Hamburg	39,7	21,7	68,0	21,5	44,3	19,9	70,0	17,7
Niedersachsen	19,2	10,5	26,0	8,2	20,7	9,3	53,8	13,6
Bremen	4,0	2,2	10,4	3,3	8,8	3,9	18,6	4,7
Nordrhein-Westfal.	64,3	35,1	132,7	41,8	98,9	44,4	172,9	43,7
Hessen	16,2	8,8	23,9	7,5	13,7	6,2	21,7	5,5
Rheinland-Pfalz	2,4	1,3	7,5	2,4	6,6	3,0	10,4	2,6
Baden-Württemberg	8,2	4,5	12,4	3,9	4,4	2,0	9,8	2,5
Bayern	27,2	14,8	33,6	10,6	19,6	8,8	27,3	6,9
Bundesgebiet	183,3	100	317,1	100	222,6	100	395,4	100

Die Anteile der einzelnen Bundesländer am gesamten Interzonenhandel des Bundesgebietes veränderten sich gegenüber dem Jahre 1953 in größerem Umfange nur bei den Bezügen Nordrhein-Westfalens (von 35,1 vH auf 41,8 vH) und Bayerns (von 14,8 vH auf 10,6 vH) sowie bei den Lieferungen Niedersachsens (von 9,3 vH auf 13,6 vH).

Den höchsten Anteil an den Bezügen und Lieferungen des Bundesgebietes hatten mit 133 bzw. 173 Mill. VE Nordrhein-Westfalen und mit 68 bzw. 70 Mill. VE Hamburg. An der absoluten Zunahme der Bezüge des Bundesgebietes in Höhe von 134 Mill. VE waren Nordrhein-Westfalen mit 68, Hamburg mit 28 und Hessen, Niedersachsen und Bayern mit 8 bzw. 7 bzw. 6 Mill. VE beteiligt. Von den Mehrlieferungen von 173 Mill. VE entfielen auf Nordrhein-Westfalen 74, auf Niedersachsen 33 und auf Hamburg 26 Mill. VE. *Be.*

Die Umsatzentwicklung des Schuhwarenhandels

Schuhwareneinzelhandel

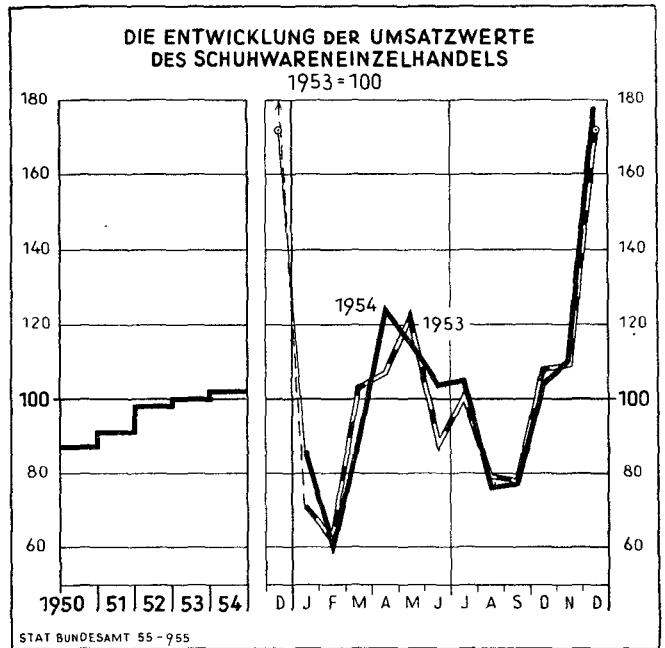
Der Schuhwareneinzelhandel, dessen Umsätze wie beim Textilwareneinzelhandel in den Jahren 1949 bis 1952 dem Wert und der Menge nach stärker zugenommen hatten als beim gesamten Einzelhandel, blieb seit dem Jahr 1952 hinter der Wachstumsrate des Einzelhandels zurück. In diesen zwei Jahren konnten die Schuhwarengeschäfte ihre Umsätze — zu jeweiligen Preisen gerechnet — um 5 vH erhöhen. Demgegenüber ergab sich für den gesamten Einzelhandel eine Zunahme der Umsatzwerte um 15 vH. Werden bei diesem Zeitvergleich die Umsätze zu konstanten Preisen gerechnet, so beträgt die Veränderung +8 vH bei den Schuhwarengeschäften und +20 vH beim Einzelhandel insgesamt.

Der Entwicklungsunterschied gegenüber der Mehrzahl der Einzelhandelsgeschäftszweige trat für die Schuhwarengeschäfte im vergangenen Jahr etwas stärker in Erscheinung. Sie verkauften im Jahr 1954 dem Wert nach um 2 vH und nach Berücksichtigung der gesunkenen Einzelhandelspreise für Schuhwaren um 3 vH mehr als im Jahr vorher.

	Zunahme in vH			
	1954 gegen 1953		1953 gegen 1952	
	wertmäßig	preisbereinigt	wertmäßig	preisbereinigt
Schuhwarengeschäfte	+ 2	+ 3	+ 3	+ 5
Textilwareneinzelhandel insgesamt	+ 4	+ 6	+ 4	+ 13
Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf	+ 8	+ 10	+ 12	+ 16
Gesamter Einzelhandel	+ 7	+ 8	+ 7	+ 12

Der Umsatzverlauf des Schuhwareneinzelhandels innerhalb eines Jahres zeigt — ähnlich wie beim Textilwareneinzelhandel — einen ausgeprägten Saisonrhythmus. Es zeichnen sich deutlich zwei Perioden mit hohen Umsätzen ab: die

Frühjahrsaison und die Herbstsaison. Der höchste Monatsumsatz wird im Weihnachtsmonat erzielt¹⁾.

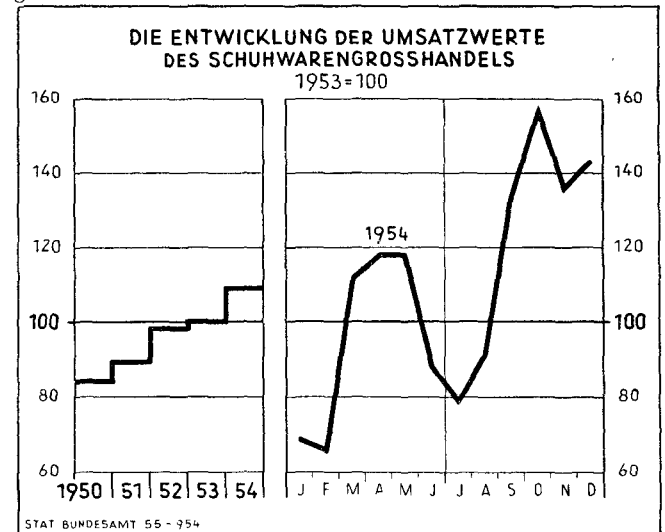


Das Jahr 1954 begann für den Schuhwareneinzelhandel mit sehr guten Umsätzen im Januar. Im April wurde der bisher höchste Monatsumsatz der Nachkriegsjahre — ausgenommen die Dezemberumsätze — erzielt. Auch die Monate Juni und Dezember standen für die Schuhwarengeschäfte im Zeichen einer sehr günstigen Absatzlage. In den genannten Monaten wurde das Ergebnis der gleichen Monate des Jahres 1953 beträchtlich überschritten. Demgegenüber wurde in den übrigen Monaten weniger verkauft als in den entsprechenden Vorjahrsmonaten.

Schuhwarengroßhandel

Der Schuhwarengroßhandel, der im allgemeinen diejenigen Einzelhändler beliefert, die auf eine eigene ausgedehnte Lagerhaltung verzichten und ihr Sortiment vom Großhandel zusammenstellen und laufend ergänzen lassen, erzielte die stärkste Zunahme mit 10 vH von 1951 auf 1952. In diesem Zeitabschnitt waren die Einzelhandelspreise für Schuhwaren um 5 vH gesunken, so daß das Bild der mengenmäßigen Entwicklung noch wesentlich besser war. Nach diesem günstigen Ergebnis im Jahr 1952 konnte dieser Großhandelszweig im darauffolgenden Jahr seinen wertmäßigen Absatz um 2 vH erhöhen. Im Jahr 1954 lagen die Umsätze um 9 vH über dem Vorjahr und ergaben damit eine weitaus günstigere Ent-

¹⁾ Siehe auch: Erweiterte Ausführungen im Stat. Bericht Arb.-Nr. V/23/18; ferner „Die Umsatzentwicklung in den Schuhwarengeschäften 1950 bis 1954“ Stat. Bericht Arb.-Nr. V/23/10.



wicklung als bei den Schuhwareneinzelhandelsgeschäften, die im Jahr 1954 ihre Verkäufe nur um 2 vH gegenüber dem vorherigen Jahr erhöhen konnten. Der Grund für die stärkere Umsatzerhöhung beim Schuhwarengroßhandel dürfte zu einem großen Teil darin zu suchen sein, daß Schuhwarenfachgeschäfte, die bisher nicht über den Großhandel bezogen, in stärkerem Maße auf dessen Lagerhaltung zurückgegriffen haben, weil durch das vielfältige Angebot an modischen Ausführungen der Einzelhandel sein Warensortiment ständig erweitern mußte.

Die Umsatzhöhepunkte im Jahresablauf liegen beim Schuhwarengroßhandel im zweiten Halbjahr, und zwar werden die auf der Spitze im Oktober über 40 vH des gesamten Jahresabsatzes im Zeitraum September bis Dezember verkauft. Zu diesem Zeitpunkt nehmen die vom Großhandel belieferten Schuhwarengeschäfte ihre Eindeckung für das Herbst- und Wintergeschäft vor. In der Zeit kurz vor und während des Frühjahrsgeschäfts beim Einzelhandel hat der Schuhwarengroßhandel ebenfalls eine Periode mit verhältnismäßig hohem Absatz. Sie fiel im vorigen Jahr bei diesem in den Zeitabschnitt März bis Mai, in dem weit mehr als ein Viertel vom Jahresumsatz verkauft wurde. Eine Belebung der Verkäufe des Schuhwarengroßhandels vor dem Sommerschlußverkauf des Einzelhandels im Jahre 1954 ließ sich nicht feststellen. Der Grund hierfür dürfte wohl darin zu suchen sein, daß die Abnehmer des Großhandels nicht für diesen Ausverkauf besondere Einkäufe vornehmen oder sich nicht entscheidend daran beteiligen. Ack.

Die Umsatzentwicklung im Tabakwarenhandel seit 1950

Die nachstehende Untersuchung beruht auf den Ergebnissen der monatlichen Repräsentativerhebungen über die Umsatzentwicklung im Tabakwarenfachhandel. Für die Beobachtung der Entwicklung des Warenabsatzes wurden die monatlichen Meldungen von rund 1000 Tabakwarenfachgeschäften des Einzelhandels und von 220 Großhandelsfirmen dieses Fachzweiges ausgewertet. Firmen aller Betriebsgrößen und aus allen Bundesländern beteiligten sich an der Berichterstattung, so daß die Umsatzzahlen in den beiden Fachzweigen ausreichend repräsentiert ist. Bei der Auswahl der auf der Großhandelsstufe tätigen Berichtsfirmen wurden nur solche Betriebe berücksichtigt, die in ihrem Sortiment nicht oder nur in geringem Maße mit anderen Waren kombiniert sind und keine eigene Fabrikation haben. Das umsatzmäßige Schwergewicht des Warensortiments ruht bei den berichtenden Großhandlungen auf Zigaretten, deren Anteil am Gesamtumsatz über 70 vH beträgt. Für Raucherbedarf (Pfeifen, Feuerzeuge usw.) gibt es auf der Großhandelsstufe eigene Spezialhändler, die aber in die Umsatzstatistik nicht einbezogen wurden. Während auf Grund der Rechtsverordnung über die Großhandelsstatistik¹⁾ von den Berichtsfirmen Monatszahlen erst ab Januar 1954 erfragt werden konnten, stehen für den entsprechenden Geschäftszweig des Einzelhandels monatliche Umsatzziffern auch für den weiter zurückliegenden Zeitraum zur Verfügung. Ein Vergleich der Umsatzkurven beider Fachzweige muß sich daher auf die Entwicklung des Jahresabsatzes 1950 bis 1954 und der Monatsumsätze im Jahre 1954 beschränken.

Bei der Beurteilung von Zahlen über die Umsatzentwicklung im Tabakwarenfachhandel darf nicht übersehen werden, daß die Bezugs- und Absatzwege im Handel mit Tabakwaren sehr vielgestaltig sind, was in der Natur dieser Waren und der ihnen geltenden Nachfrage begründet ist. So werden außer von den in die Umsatzstatistik des Einzelhandels einbezogenen und auf diese Warengattung spezialisierten Fachgeschäften Tabakwaren in erheblichem Umfang auch durch den Lebensmittelhandel, Gaststätten und andere Nebenhändler an Letztverbraucher abgesetzt. Andererseits beziehen die genannten Geschäftszweige diese Waren nicht allein durch den Großhandel, sondern decken einen Teil ihres Bedarfes auch unmittelbar bei der Industrie. Nach dem Stand vom

31. März 1954²⁾ entfielen von der Gesamtzahl der mit dem Absatz tabaksteuerpflichtiger Waren befaßten Unternehmen etwa 8 vH auf den reinen Fachhandel, während der Anzahl der Verkaufsstellen nach das eindeutige Übergewicht des Tabakwarenabsatzes bei denjenigen Firmen ruhte, die diesen Handel nur im Nebenberuf betreiben. Nach dem kürzlich veröffentlichten Gutachten der Betriebswirtschaftlichen Beratungsstelle für den Einzelhandel GmbH wurde der Anteil der Fachhändler am Tabakwarenabsatz, der im Jahre 1924 noch 60,5 vH betragen hatte, gegenüber den Nebenvertriebsstellen von Jahr zu Jahr schwächer und verringerte sich schließlich — besonders in den Nachkriegsjahren — auf 30,3 vH im Jahre 1953. Auf Grund eigener Ermittlungen setzten die Fachgeschäfte des Einzelhandels in den beiden vergangenen Jahren schätzungsweise noch über ein Viertel der Kleinverkaufswerte an versteuerten Tabakwarenerzeugnissen um.

Was die Zugehörigkeit der eigentlichen Fachhändler zu den beiden Wirtschaftsstufen des Handels anbetrifft, dürfte etwa fünf Sechstel dem Einzelhandel und ein Sechstel dem Großhandel zuzurechnen sein, wobei allerdings zu beachten ist, daß ein Teil dieser Betriebe sowohl Groß- als auch Einzelhandelsumsätze hat.

Zur Ermittlung der im Tabakwarenfachhandel seit 1950 jährlich erzielten DM-Umsätze stehen als Unterlagen die Ergebnisse der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik 1950 zur Verfügung. Eine Fortrechnung dieser Absatzwerte unter Zugrundelegung der durch die Umsatzstatistik des Groß- und Einzelhandels errechneten Meßziffern zeigt, daß im Jahre 1954 vom Fachgroßhandel etwa 2,6 Milliarden DM und vom Facheinzelhandel rund 1,2 Milliarden DM umgesetzt wurden.

Die Tabakwarenfachgeschäfte des Einzelhandels

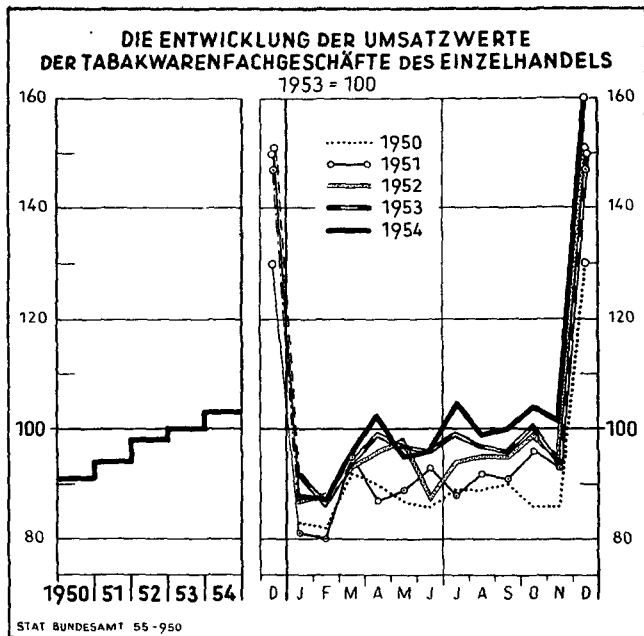
Die Umsätze der Tabakwarenfachgeschäfte des Einzelhandels sind im Zeitabschnitt 1950 bis 1954 stetig gestiegen; ihre Werte haben in den Jahren 1951 und 1952 um je 4 vH und in den Jahren 1953 und 1954 um 2 bzw. 3 vH höher gelegen als in dem jeweiligen Vorjahr. Insgesamt konnte damit 1954 ein Ergebnis erzielt werden, das den Umsatzstand des Jahres 1950 dem Wert nach um 13 vH übertraf. Unter Berücksichtigung der Herabsetzung der Tabaksteuersätze, die bei Zigaretten, Feinschnitt- und Pfeifentabak mit einer Senkung der Kleinverkaufspreise verbunden war, ergibt die Entwicklung der in diesem Zeitabschnitt umgesetzten Mengen seit dem 8. Juni 1953 ein wesentlich günstigeres Bild der Absatzlage, als die jährliche Veränderung der Umsatzwerte erkennen läßt. Während in den Jahren 1951 und 1952 der Grad der Zunahme der umgesetzten Mengen zum Vorjahr bei fast unveränderten Preisen etwa dem der Umsatzwerte entsprochen hat, konnten diese Fachgeschäfte 1953 um 12 vH und 1954 um 9 vH mehr als 1952 bzw. 1953 verkaufen; damit waren die preisbereinigten Umsätze im Jahre 1954 um 33 vH höher als 1950.

Der dargestellte Verlauf der Umsatzentwicklung trifft für den gesamten Fachzweig zu, wobei sich jedoch bei den einzelnen Firmen Abweichungen nach oben oder unten ergaben. Eine Sonderuntersuchung über die Abhängigkeit des Umsatzverlaufs von der Umsatzgröße zeigt, daß im allgemeinen Betriebe mit Jahresumsätzen 1953 über 100 000 DM, auf die etwa drei Fünftel der erfaßten Umsätze entfielen, eine günstigere Entwicklung zu verzeichnen hatten als die Geschäfte mit niedrigeren Umsätzen.

Die Kurve der Monatsumsätze aller Jahre zeigt übereinstimmend, daß sie jeweils ihren tiefsten Stand im Januar und Februar sowie ihre Spitze im Dezember erreicht; demgegenüber lassen aber die dazwischenliegenden Monate keinen einheitlichen Verlauf der Absatzbewegung erkennen. Im wesentlichen auf außerwirtschaftlichen Einflüssen beruhende Abweichungen traten besonders in den Jahren 1950 bis 1953 in Erscheinung (1950 und 1953: Senkung der Kleinverkaufspreise für Tabakwaren, 1951 Erhöhung der Umsatzsteuer), so daß ein einigermaßen ungestörtes Gesamtbild

¹⁾ Vgl. Verordnung über die Großhandelsstatistik vom 24. Juni 1954 — Bundesanzeiger Nr. 120, S. 1, ausgegeben am 26. Juni 1954.

²⁾ Vgl. Statistische Berichte — Arb.-Nr. VII/61/77 S. 26/27.

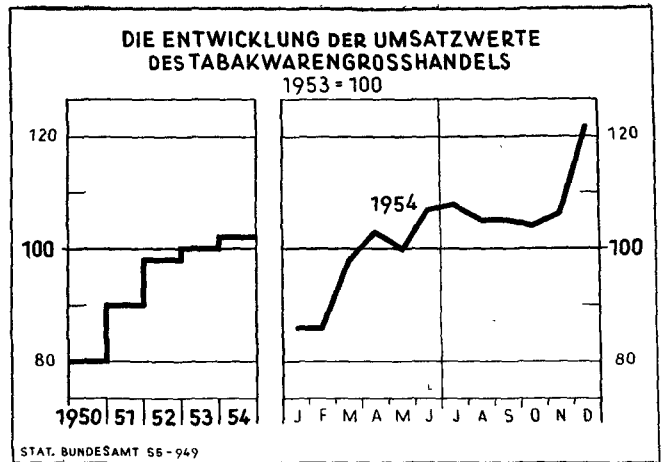


über den Saisonablauf nur aus der Umsatzentwicklung im Jahre 1954 gewonnen werden kann. Bestimmend für die monatlichen Schwankungen sind hierbei einmal die jahreszeitlichen Kaufgewohnheiten der Verbraucher, die vor allem in der Zeit vor den kirchlichen Festtagen zu einer allgemeinen Belebung der Umsatztätigkeit führen; zum andern wird im Jahresablauf die Umsatzhöhe auch von der unterschiedlichen Länge der Kalendermonate (Zahl der Verbrauchstage) sowie von der Zahl der Sonntage und der Zahl der Lohnzahlungstage (4 oder 5 im Monat) beeinflusst.

Ausgehend von dem niedrigen Stand der ersten beiden Monate brachten zunächst der März und April im Zusammenhang mit den üblichen Festtageeinkäufen einen beträchtlichen Anstieg des Warenabsatzes, dessen Anteil am Jahresumsatz etwa 16 vH betrug. Nach einer vorübergehenden Abwärtsentwicklung im Monat Mai erhöhte sich der Warenabsatz im Juni gegenüber dem Vormonat nur geringfügig. In der zweiten Jahreshälfte zeichnen sich in der Umsatzkurve kleinere Höhepunkte im Juli und Oktober sowie eine kräftige Aufwärtsbewegung im Dezember ab. Im Weihnachtsmonat wurde von den Tabakwarengeschäften im Durchschnitt der vergangenen 5 Jahre etwa 13 vH des Jahresumsatzes verkauft. Trotz des starken Anstieges im Dezember ergab sich beim 2. Halbjahr — gemessen am Gesamtergebnis des Jahres — mit einem Anteil von 53 vH nur ein leichtes Übergewicht gegenüber der 1. Jahreshälfte.

Der Tabakwarengroßhandel

Der Absatz des Tabakwarengroßhandels hat sich von 1950 bis 1954 dem Wert nach um 28 vH erhöht. Diese Zunahme entfällt vor allem auf die Jahre 1951 und 1952, in denen um 12 bzw. 9 vH mehr als im Vorjahr umgesetzt werden konnte. Von 1952 auf 1953 und 1954 sind die Umsätze nur schwach um je 2 vH gestiegen. Diese Entwicklung der Umsatzwerte trifft in den Jahren 1951 und 1952 bei unveränderten Preisen auch für die Veränderung nach Umsatzmengen zu. Durch das seit dem Juni 1953 niedrigere Preisniveau lagen dagegen die Jahresumsätze 1953 und 1954 nach Ausschaltung der Preisveränderungen um 11 bzw. 9 vH über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahres. Eine Aufgliederung und Zusammenfassung der Umsätze nach Betriebsgrößenklassen zeigt, daß in der Zeit von 1950 bis 1954 die Großbetriebe mit Jahresumsätzen 1953 von über 3 Mill. DM stärkere Umsatzzunahmen als der gesamte Großhandelszweig erzielten. Demgegenüber hatten die Klein- und Mittelbetriebe, die am Gesamtumsatz der Berichtsfirmen mit über 50 vH beteiligt waren, geringere Umsatzzunahmen zu verzeichnen.



Der monatliche Umsatzrhythmus im Jahresablauf 1954 war weit ausgeglichener als bei den entsprechenden Einzelhandelsgeschäften. Nach den Tiefpunkten im Januar und Februar stiegen die Umsätze in den folgenden Monaten bis zum Juli mit Ausnahme des Monats Mai, der eine leicht rückläufige Bewegung aufzuweisen hatte. Im Vergleich zur Umsatzkurve des Einzelhandels ergab sich in dieser Zeitspanne insofern eine Abweichung, als im vergangenen Jahr beim Großhandel der durch die Reisezeit in den Sommermonaten bedingte saisonale Anstieg des Warenabsatzes bereits einen Monat früher als bei den Fachgeschäften des Einzelhandels einsetzte. Diese Erscheinung dürfte vermutlich mit den vorsorglichen Bedarfsanforderungen der in den Reisegebieten ansässigen Abnehmergruppen in Zusammenhang stehen. Vom August an, der nur eine geringfügige Minderung des Warenabsatzes gegenüber dem Juli brachte, blieb das Umsatzniveau bis zum November nahezu unverändert. Eine deutliche Umsatzspitze hob sich im Weihnachtsmonat ab, in dem der monatliche Höchstwert des Jahres erreicht wurde; die Dezemberumsätze lagen hierbei um 19 vH höher als der Monatsdurchschnitt 1954. In der Unterteilung nach kürzeren Zeitabschnitten ergab sich wie beim Einzelhandel weitgehend ein gleichmäßiges Entwicklungsbild; von den Jahresumsätzen entfielen ebenfalls etwa 47 vH auf die erste und 53 vH auf die zweite Hälfte des Jahres.

Umsatzentwicklung im Tabakwarengroßhandel und in verwandten Zweigen anderer Wirtschaftsstufen 1950 bis 1954

Zweig	Zunahme der Umsatzwerte in vH				
	1951 gegen 1950	1952 gegen 1951	1953 gegen 1952	1954 gegen 1953	1954 gegen 1950
Tabakverarbeitende Industrie	+ 6	+ 14	+ 2	+ 2	+ 25
Tabakwaren-Großhandel ...	+ 12	+ 9	+ 2	+ 2	+ 28
Tabakwaren-Facheinzelhandel	+ 4	+ 4	+ 2	+ 3	+ 13

Ein Vergleich der Umsatzkurve des Tabakwarengroßhandels mit den Entwicklungsreihen der diesem Fachzweig vor- und nachgelagerten Wirtschaftsstufen zeigt eine gewisse Ähnlichkeit der Umsatzbewegung von Jahr zu Jahr. Unterschiede ergaben sich lediglich im Ausmaß der relativen Veränderung der Jahresumsätze 1951 und 1952 gegenüber dem vorangegangenen Jahr. Im Zeitraum 1950 bis 1954 schnitt der Tabakwarengroßhandel am günstigsten ab, während die Umsatzzunahme beim Facheinzelhandel am schwächsten war. Diese unterschiedliche Entwicklung der Jahresumsätze ist wohl darin begründet, daß der Tabakwarenabsatz während der Bewirtschaftungszeit mehr auf die Einzelhandelsfachgeschäfte konzentriert war und die übrigen als Abnehmer des Tabakwarengroßhandels wichtigen Betriebe wie Gaststätten, Lebensmittelhandlungen usw. erst in späteren Jahren in steigendem Ausmaß wieder in den Vertrieb von Tabakwaren eingeschaltet waren.

Trotz des unterschiedlichen Ausgangspunktes hinsichtlich der Art und des Zeitpunktes der Erfassung der Umsätze stimmen die hier aufgezeigten Entwicklungstendenzen auch

mit den, von der Verbrauchssteuerstatistik ermittelten Ergebnissen über den Absatz von Tabakwaren in den vergangenen 5 Jahren annähernd überein. Während in den Umsatzstatistiken der drei Wirtschaftsbereiche Industrie, Großhandel, Einzelhandel für die Umsatzerfassung der Gesamtwert des in Rechnung gestellten Warenausgangs maßgebend ist, wird in der Tabaksteuerstatistik der Wert sowie die Menge der umgesetzten Waren aus den durch die Zollstellen verkauften Steuerwertzeichen errechnet. Der Kleinverkaufswert für sämtliche versteuerten Tabakwaren hat sich hier-

nach von 1950 auf 1954 um 23 vH erhöht; diese Zunahme der Verkaufswerte entfällt vor allem auf die Jahre 1951 und 1952. In den beiden folgenden Jahren blieb die Erhöhung infolge der Preisherabsetzung weit hinter der Mengensteigerung zurück. Im Zusammenhang mit der Steuersenkung nahm besonders der Absatz an Zigaretten stark zu. Die Tendenz bei Feinschnitt und Pfeifentabak war demgegenüber rückläufig. Der Absatz von Zigarren wurde von der Steuersenkung — bei unveränderten Kleinverkaufspreisen — nur wenig berührt. Wa.

Außenhandel

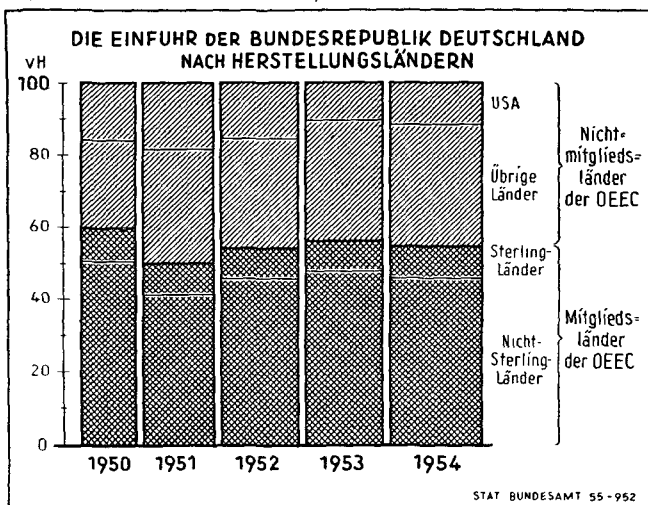
Die regionale Struktur des Außenhandels 1954

Nachdem im letzten Heft dieser Zeitschrift über die Warenstruktur des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Jahre 1954 und insbesondere über die Veränderungen gegenüber den Vorjahren berichtet worden ist¹⁾, wird im folgenden Beitrag dargelegt, wie sich der grenzüberschreitende Warenverkehr mit den einzelnen Gebieten der Erde entwickelt hat. Der Darstellung sind die Ergebnisse zunächst nach Herstellungs- und Verbrauchsländern in der Gliederung nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC (Europäischer Wirtschaftsrat) und anschließend nach Einkaufs- und Käuferländern in der Gliederung nach Zahlungsräumen zugrunde gelegt, d. h. es werden zunächst die Veränderungen der Warenwege und dann die der Handelswege von Ein- und Ausfuhr aufgezeigt.

1. Der Außenhandel nach Wirtschaftsräumen

a) Die Einfuhr nach Herstellungsländern

Die Zunahme der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik von 1953 auf 1954 um 3,3 Mrd. DM beruhte etwa je zur Hälfte auf gestiegenen Bezügen aus Mitglieds- und aus Nichtmitgliedsländern der OEEC. Verhältnismäßig übertraf aber die Steigerung der Zufuhren aus den Nichtmitgliedsländern die der Importe aus den Mitgliedsländern. Erstmals seit 1951 hat sich damit wieder der Anteil der nicht der OEEC angehörenden Länder an den Gesamtbezügen erhöht — von 43,8 vH im Jahre 1953 auf 45,1 vH.



Der Wert der Einfuhr von Waren, die in Mitgliedsländern hergestellt wurden, stieg von 9,0 Mrd. DM im Jahre 1953 auf 10,6 Mrd. DM, d. h. um 18,0 vH. Dabei nahmen vor allem die Importe aus den Nicht-Sterling-Mitgliedsländern zu, nämlich um 1,2 auf 8,9 Mrd. DM. Am stärksten ausgeweitet haben sich hier die Bezüge aus den Niederlanden (um 275 Mill. DM), aus denen hauptsächlich Eier, Molkereierzeugnisse, Eisenhalbzeug sowie Kraftstoffe und Schmieröle mehr eingeführt wurden. Nachst den Niederlanden konnte insbesondere Frankreich seine Exporte in die Bundesrepublik verstärken (um 184 Mill. DM), und zwar in erster Linie auf Grund erhöhter

Lieferungen an Eisenblechen, Eisenhalbzeug, Schrott und Ferrolegerungen, also an solchen Waren, die größtenteils Vertragsgegenstand der Montanunion sind. Daneben haben aber auch die Weizeneinfuhren aus Frankreich nochmals beträchtlich zugenommen. Die Bezüge aus dem Saargebiet stiegen um 122 Mill. DM und die aus Belgien-Luxemburg um 17 Mill. DM. In beiden Fällen wurden vor allem Walzwerkserzeugnisse mehr importiert. Der Wert der Einfuhren aus Italien nahm um 99 Mill. DM weiter zu. Wie schon im Vorjahr war diese Steigerung im wesentlichen auf erhöhte Importe von Obst und Südfrüchten sowie von Wollgeweben zurückzuführen. Im ganzen wurden aus den Ländern der Montanunion Waren im Werte von 698 Mill. DM mehr bezogen als 1953. Der Anteil dieser Länder an der Gesamteinfuhr jedoch ging von 25,1 auf 24,4 vH zurück.

Auch die übrigen europäischen Nicht-Sterling-Mitgliedsländer konnten — mit Ausnahme der Türkei — ihre Lieferungen in die Bundesrepublik ausdehnen. Die Einfuhr aus Österreich nahm besonders durch vermehrte Importe von Schnittholz, Zellstoff und Eisenhalbzeug um 158 Mill. DM und die aus der Schweiz infolge vergrößerter Zufuhren von Halb- und Fertigwaren um 109 Mill. DM zu. Bei Schweden, für das ein um 93 Mill. DM höherer Einfuhrwert nachgewiesen wurde, standen u. a. verringerten Eisen-erzimporten gestiegene Einfuhren von Weizen, Rundholz, Holz zu Holzmasse, Zellstoff, Schnittholz sowie von Papier und Pappe gegenüber. Die Einfuhr aus Norwegen, die von 1952 auf 1953 hauptsächlich infolge verringertter Bezüge von Walöl abgenommen hatte, stieg im Berichtsjahr um 66 Mill. DM und glich damit ihren Rückgang vom Vorjahr mehr als aus. Entscheidend war dabei, daß außer einigen Halbwaren vor allem auch Walöl wieder in erhöhtem Umfang importiert wurde. Die Bezüge aus Dänemark übertrafen die des Vorjahres um 62 Mill. DM, vorwiegend auf Grund verstärkter Importe von Schweinen, Butter und Eiern. Dagegen ermäßigte sich die Einfuhr aus der Türkei um 26 Mill. DM, vor allem weil sich die Baumwollimporte nach Menge und Wert um mehr als die Hälfte verringerten. Aus den Überseegebieten der Nicht-Sterling-Mitgliedsländer wurde insgesamt nur wenig mehr bezogen als 1953. Im einzelnen erhöhten sich hier die Bezüge aus den französischen und niederländischen Gebieten — besonders durch vermehrte Zufuhren an Nahrungsmitteln bzw. an Kraftstoffen und Schmierölen —, während die aus den belgischen und portugiesischen Gebieten zurückgingen.

Die Einfuhren aus den Sterling-Mitgliedsländern nahmen im ganzen weniger stark, und zwar um 412 Mill. DM zu, verhältnismäßig war ihr Anstieg mit 31,0 vH aber fast doppelt so groß wie bei den Nicht-Sterling-Mitgliedsländern (15,7 vH). Ihr Anteil an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik, der trotz anhaltend verstärkter Zufuhren aus Großbritannien von 1950 bis 1953 stetig zurückgegangen war, wies damit erstmals wieder eine Zunahme auf und war mit 9,0 vH fast eben so hoch wie 1950. Die wertmäßige Steigerung entfiel ungefähr zu gleichen Teilen auf Großbritannien und auf britische Überseegebiete. Von Großbritannien wurden erneut NE-Metalle, Wollgewebe und auch Steinkohlen mehr importiert, also Erzeugnisse, die bereits 1953 vorwiegend an der Einfuhr ausweitung beteiligt gewesen waren. Beträchtlich vergrößerten sich aber außerdem die Zufuhren an NE-Metallhalbzeug, Maschinen, Schiffen so-

¹⁾ Siehe „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., Heft 2, S. 90 ff.

wie an elektrotechnischen und chemischen Erzeugnissen. Unter den britischen Überseegebieten haben vor allem Nigerien und Kuwait durch vermehrte Lieferungen von Ölfrüchten zur Ernährung bzw. von Erdöl ihre Exporte in die Bundesrepublik verstärkt. Auch der Wert der Einfuhr von der Goldküste nahm erheblich zu, doch war dies hauptsächlich durch die Verteuerung der Rohkakaoinporte bedingt.

Der Gesamtwert der Importe aus den Nicht-Mitgliedsländern der OEEC, der von 1952 auf 1953 um 0,4 Mrd. DM abgenommen hatte, erreichte 1954 8,7 Mrd. DM und lag damit um 1,7 Mrd. DM oder 24,4 vH höher als im Vorjahr. Gegenüber 1950 hat er sich fast verdoppelt. Von der Zunahme im Vergleich zu 1953 entfiel rund ein Drittel auf verstärkte Bezüge aus den USA, deren Anteil an der Einfuhr der Bundesrepublik insgesamt sich somit wieder etwas verbesserte — von 10,4 auf 11,6 vH. Die beachtliche Ausweitung der Einfuhr aus den USA (um 579 Mill. DM) dürfte wohl zu einem großen Teil auf die Liberalisierung gegenüber den Ländern des Dollarraumes zurückzuführen sein. Dem Werte nach am stärksten erhöhten sich die Bezüge an Kupfer. Die Baumwollimporte aus den USA, die sich 1953 gegenüber dem Vorjahr nach Menge und Wert stark vermindert hatten, glichen 1954 mengenmäßig diesen Rückgang mehr als aus, obwohl der Einfuhrwert noch über ein Zehntel geringer war als 1952. Mehr importiert wurden ferner vor allem Ölfrüchte zur Ernährung, Felle und Häute, Schrott, Maschinen, chemische Erzeugnisse, Eisenbleche, elektrotechnische Erzeugnisse und Zellstoff. Die Einfuhren von Weizen und Steinkohlen gingen dagegen weiter zurück. Im Gegensatz zu den Bezügen aus den USA ermäßigten sich die aus Kanada um 72 Mill. DM. Ausschlaggebend war hierfür, daß kanadische Gerste, die im Vorjahr hinter Weizen noch den wichtigsten Posten in der Einfuhr der Bundesrepublik aus Kanada ausgemacht hatte, 1954 nur noch in ganz geringem Umfang importiert wurde.

Für Mittelamerika wurde ein um 102 Mill. DM höherer Einfuhrwert nachgewiesen als 1953, obwohl sich die Zuckerimporte aus Kuba ganz erheblich verringerten. Die Mindereinfuhren von kubanischem Zucker wurden jedoch durch Mehrimporte von im Preis gestiegenem Kaffee — vornehmlich aus Costa Rica, El Salvador und Mexiko — überkompensiert. In erhöhtem Umfang bezogen wurden außerdem u. a. Baumwolle aus Nicaragua sowie Kupfer und Blei aus Mexiko. Einen sehr starken Auftrieb hat 1954 die Einfuhr der Bundesrepublik aus Südamerika erfahren. Allerdings war die Entwicklung nicht bei allen Ländern ansteigend. Während nämlich insbesondere aus Argentinien und Brasilien und dann mit größerem Abstand aus Kolumbien, Chile, Ecuador und Peru mehr importiert wurde als im Vorjahr, gingen die Einfuhren aus den übrigen südamerika-

nischen Ländern, hauptsächlich aber aus Uruguay, zurück. Die Einfuhrzunahme aus Südamerika beruhte im wesentlichen auf gestiegenen Importen von Getreide, Kaffee, Baumwolle, Rohkakao und Kupfer.

Die nur mäßige Steigerung der Bezüge aus den Sterling-Nichtmitgliedsländern (um 70 Mill. DM) ging in erster Linie auf vermehrte Einfuhren von Weizen und Gerste aus dem Australischen Bund und von Südfrüchten aus dem Irak zurück. Nicht viel stärker — um 92 Mill. DM — erhöhten sich die Importe aus den Ostblockstaaten, von denen nur Rumänien seine Exporte in die Bundesrepublik durch Mehrlieferungen an Weizen und Schnittholz nennenswert intensivierte. Bei den drei europäischen Staaten außerhalb der OEEC standen gestiegenen Bezügen aus Jugoslawien und Finnland verringerte aus Spanien gegenüber. Während aus Jugoslawien vor allem Nahrungsmittel mehr bezogen wurden, lieferte Finnland hauptsächlich mehr Papier und Pappe sowie Zellstoff und Schnittholz. In der Einfuhr aus Spanien blieben vornehmlich die Importe von Eisenerzen hinter denen des Vorjahres zurück.

Die Zufuhren aus den übrigen Nicht-Mitgliedsländern nahmen im ganzen zwar um 105 Mill. DM zu, doch war die Entwicklung bei einigen Ländern dieser Gruppe gerade entgegengesetzt. Rückläufig bewegten sich vor allem die Einfuhrwerte aus Japan, dem Iran und dem Britisch-Ägyptischen Sudan. Bei Japan beruhte dies in der Hauptsache auf gesunkenen Bezügen von Eisenblechen und von Walöl, bei den beiden anderen Ländern insbesondere auf verringerten Baumwollimporten. Dagegen konnten aber Syrien, die Philippinen, Saudi-Arabien, Ägypten und Indonesien ihre Exporte in die Bundesrepublik erheblich ausweiten, wobei Arabien mehr Erdöl, Ägypten mehr Baumwolle und die übrigen mehr Nahrungsmittel lieferten.

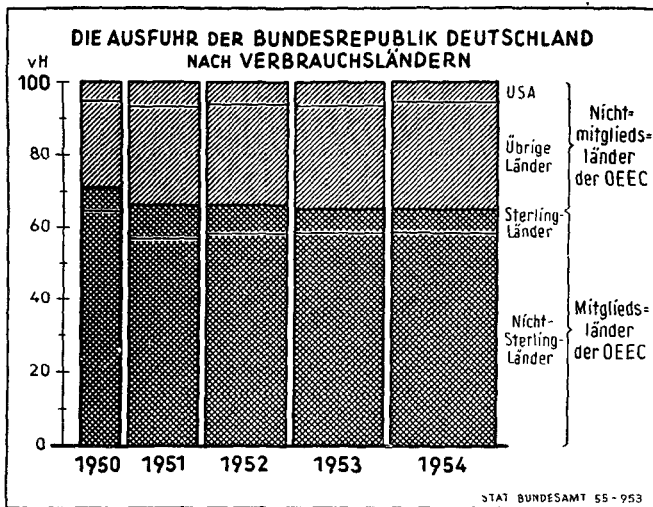
b) Die Ausfuhr nach Verbrauchsländern

Während sich die Zunahme der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik von 1953 auf 1954 den absoluten Werten nach etwa je zur Hälfte auf Mitglieds- und Nicht-Mitgliedsländer der OEEC verteilte, verhältnismäßig aber das Schwergewicht bei den Nichtmitgliedsländern lag, vollzog sich die weitere Expansion der Ausfuhr dergestalt, daß hier die Exporte nach den beiden Ländergruppen zwar relativ annähernd gleich stark anstiegen, das effektive Ausfuhrplus aber zu rund zwei Dritteln im Verkehr mit den Mitgliedsländern erzielt wurde. Die Lieferungen nach den Mitgliedsländern erhöhten sich um 2,3 auf 14,3 Mrd. DM, die Exporte in die Nichtmitgliedsländer dagegen nur um 1,2 auf 7,6 Mrd. DM. Die Anteile der beiden Ländergruppen an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik blieben mit 65,1 bzw. 34,3 vH gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Tabelle 1: Die Einfuhr (Spezialhandel) nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC

Ländergruppen	1950	1951	1952	1953	1954	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) 1954 gegenüber 1953		Anteile am Gesamtwert der Einfuhr				
								1950	1951	1952	1953	1954
	Mill. DM											
	vH ¹⁾											
Mitgliedsländer	6 786	7 356	8 767	8 980	10 594	+ 1 614	+ 18,0	59,7	50,0	54,1	56,1	54,8
Sterling-Mitgliedsländer	1 033	1 301	1 366	1 328	1 740	+ 412	+ 31,0	9,1	8,8	8,4	8,3	9,0
Mutterländer	514	518	546	666	880	+ 214	+ 32,1	4,5	3,5	3,4	4,2	4,6
Überseegebiete	519	783	820	662	860	+ 198	+ 29,8	4,6	5,3	5,1	4,1	4,4
Nicht-Sterling-Mitgliedsländer	5 753	6 055	7 401	7 651	8 854	+ 1 203	+ 15,7	50,6	41,1	45,7	47,8	45,8
Mutterländer	5 209	5 563	6 797	7 051	8 232	+ 1 181	+ 16,8	45,8	37,8	41,9	44,0	42,6
Länder der Montanunion	3 031	2 986	3 686	4 026	4 724	+ 698	+ 17,3	26,6	20,3	22,7	25,1	24,4
Übrige Länder	2 178	2 576	3 111	3 024	3 508	+ 484	+ 16,0	19,2	17,5	19,2	18,9	18,1
Überseegebiete	544	492	604	601	621	+ 20	+ 3,4	4,8	3,3	3,7	3,8	3,2
Nichtmitgliedsländer	4 573	7 370	7 436	7 010	8 722	+ 1 712	+ 24,4	40,2	50,0	45,9	43,8	45,1
Westliche Hemisphäre	2 631	4 336	4 434	3 598	4 980	+ 1 382	+ 38,4	23,1	29,4	27,4	22,5	25,8
Vereinigte Staaten von Amerika	1 811	2 722	2 507	1 658	2 237	+ 579	+ 34,9	15,9	18,5	15,5	10,4	11,6
Kanada	42	216	539	467	395	— 72	— 15,3	0,4	1,5	3,3	2,9	2,0
Mittelamerika	157	278	293	362	464	+ 102	+ 28,1	1,4	1,9	1,8	2,3	2,4
Südamerika	621	1 120	1 095	1 111	1 883	+ 772	+ 69,5	5,5	7,6	6,8	6,9	9,7
Sterling-Nichtmitgliedsländer	813	1 206	1 059	1 235	1 305	+ 70	+ 5,7	7,2	8,2	6,5	7,7	6,7
Osteuropa ²⁾ und China	352	429	313	419	511	+ 92	+ 22,0	3,1	2,9	1,9	2,6	2,6
Finnland, Jugoslawien, Spanien	235	561	804	662	727	+ 65	+ 9,7	2,1	3,8	5,0	4,1	3,8
Übrige Nichtmitgliedsländer	541	837	826	1 096	1 201	+ 105	+ 9,6	4,8	5,7	5,1	6,8	6,2
Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	15	0	—	21	21	+ 0	+ 2,5	0,1	0,0	—	0,1	0,1
Insgesamt	11 374	14 726	16 203	16 010	19 337	+ 3 327	+ 20,8	100	100	100	100	100

¹⁾ Berechnet aus Werten in 1 000 DM. — ²⁾ Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn, Sowjetunion



Bei der Zunahme der Exporte nach den Mitglieds-ländern handelte es sich in der Hauptsache um Mehr-lieferungen nach Nicht-Sterling-Ländern, also solchen Län- dern, von denen insgesamt gleichzeitig auch wesentlich mehr importiert worden ist. Mit 2,1 Mrd. DM war die Ausfuhr- steigerung nach den Nicht-Sterling-Mitglieds- ländern aber fast doppelt so groß wie die Steigerung der Einfuhren von dort. In den Ländern der Montanunion konnten 1954 für 0,9 Mrd. DM mehr Waren abgesetzt werden als im Vorjahr. Rund 400 Mill. DM entfielen dabei auf gesteigerte Exporte nach den Niederlanden, die vor allem Kraftfahrzeuge, Maschinen und elektrotechnische Erzeug- nisse, aber auch solche Waren mehr von der Bundesrepublik bezogen, die in den Bereich der Montanunion fallen. Im Gegensatz zu den nur wenig gestiegenen Bezügen aus Bel- gien-Luxemburg erhöhten sich die Ausfuhren nach dort beträchtlich (um 271 Mill. DM). Auch hier beruhte die Zunahme zum größten Teil auf verstärkten Lieferungen von Kraftfahrzeugen, Maschinen und elektrotechnischen Erzeug- nissen, daneben hat sich aber auch die Ausfuhr von Stein- kohlen nach Belgien-Luxemburg mehr als verdoppelt. Im Warenverkehr mit Italien entsprach die Ausdehnung der Ausfuhr mit 99 Mill. DM genau der der Einfuhr. Dagegen nahmen die Ausfuhren nach Frankreich nur etwa halb so stark zu wie die Bezüge. Sie stiegen vor allem infolge vergrößerter Lieferungen von Maschinen und Steinkohlen um 111 Mill. DM. Der Wert der Exporte in das Saar- gebiet lag nur geringfügig höher als 1953.

Unter den übrigen an der OEEC beteiligten Nicht-Sterling- ländern traten besonders Österreich und Schweden in verstärktem Maße als Abnehmer deutscher Export-

güter auf. Mit 1 034 und 1 476 Mill. DM übertrafen die Aus- fuhren nach diesen beiden Ländern die des Vorjahres um 366 bzw. 303 Mill. DM. Mehr exportiert wurden vor allem Kraftfahrzeuge, Maschinen, elektrotechnische, chemische, feinmechanische und optische Erzeugnisse. Nach Schweden wurden zudem auch Eisenbleche in erheblich größerem Um- fang als 1953 ausgeführt. Gleichfalls zugenommen haben die Ausfuhren nach der Schweiz (um 168 Mill. DM), Däne- mark (um 163 Mill. DM), Griechenland (um 84 Mill. DM) sowie nach Norwegen und Portugal (um 64 bzw. 61 Mill. DM). Im wesentlichen handelte es sich bei den Mehrlieferungen nach diesen Ländern um dieselben Waren, die vorstehend z. T. schon mehrfach genannt wurden, also vornehmlich um Fertigwaren. Zurückgegangen ist dagegen der Export nach der Türkei (um 96 Mill. DM), und zwar hauptsächlich durch verminderte Ausfuhren von Walzwerks- erzeugnissen, Kraftfahrzeugen und elektrotechnischen Er- zeugnissen. In der Ausfuhr nach den Überseegebie- ten der Nicht-Sterling-Mitgliedsländer setzte sich die seit 1950 anhaltende Aufwärtsentwicklung auch 1954 weiter fort. Insgesamt waren die Nicht-Sterling-Mitgliedsländer 1954 mit 58,6 vH an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik be- teiligt gegenüber 58,3 vH im Vorjahr.

Die Exporte in die Sterling-Mitgliedsländer erhöhten sich von 1953 auf 1954 um 154 Mill. DM, also wesentlich geringer als die Einfuhren von dort. Rund zwei Fünftel der Mehrexporte gingen in britische Übersee- gebiete. Die Ausfuhren nach Großbritannien selbst stiegen um 69 Mill. DM. Hierbei standen vermeh- rten Lieferungen an chemischen Erzeugnissen, Steinkohlen, Kraftfahrzeugen, elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen erheblich verminderte von Kupfer gegenüber. Der Ausfuhrüberschuß gegenüber Großbritan- nien als Herstellungs- und Verbrauchsland betrug 1954 nur noch 11 Mill. DM, nachdem er sich bereits von 1952 auf 1953 um 287 auf 143 Mill. DM ermäßigt hatte.

Bei der Zunahme der Ausfuhr in die Nichtmitglieds- länder der OEEC ist besonders bemerkenswert, daß sich die Lieferungen nach den USA, dem für die Bundesrepub- lik bedeutendsten Absatzgebiet in diesem Wirtschaftsraum, um 12 Mill. DM verringert haben. Gleichzeitig hat sich die Zusammensetzung der Ausfuhr nach den USA insofern verschoben, als Halbwaren (vor allem Ferrolegerungen und Stickstoffdüngemittel) und Vorerzeugnisse (hauptsächlich Stahlröhren und chemische Vorerzeugnisse) weniger, End- erzeugnisse (vorwiegend Kraftfahrzeuge, Eisenwaren, Ma- schinen, Schiffe, Fahrräder und Erzeugnisse der Elektrotech- nik) dafür aber mehr exportiert wurden. Infolge der Stagnation der bis 1953 stetig angewachsenen Ausfuhr nach den USA verringerte sich deren Anteil am Gesamtexport der Bundesrepublik von 6,7 vH im Jahre 1953 auf 5,6 vH und

Tabelle 2: Die Ausfuhr (Spezialhandel) nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC

Ländergruppen	1950	1951	1952	1953	1954	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) 1954 gegenüber 1953	Anteile am Gesamtwert der Ausfuhr					
							1950	1951	1952	1953	1954	
	Mill. DM							vH ¹⁾				
Mitgliedsländer	5 931	9 649	11 198	12 058	14 338	+ 2 280	70,9	66,2	66,2	65,1	65,1	
Sterling-Mitgliedsländer	534	1 351	1 357	1 265	1 419	+ 154	6,4	9,3	8,0	6,8	6,4	
Mutterländer	386	938	1 022	875	968	+ 93	4,6	6,4	6,0	4,7	4,4	
Überseegebiete	148	413	335	390	451	- 61	1,8	2,8	2,0	2,1	2,0	
Nicht-Sterling-Mitgliedsländer	5 397	8 298	9 840	10 793	12 919	+ 2 126	64,5	56,9	58,2	58,3	58,6	
Mutterländer	5 326	8 135	9 600	10 509	12 527	+ 2 018	63,7	55,8	56,8	56,7	56,8	
Länder der Montanunion	3 094	4 316	4 772	5 518	6 422	+ 904	37,0	29,6	28,2	29,8	29,1	
Übrige Länder	2 232	3 818	4 828	4 991	6 105	+ 1 114	26,7	26,2	28,6	26,9	27,7	
Überseegebiete	70	163	240	284	392	+ 108	0,8	1,1	1,4	1,5	1,8	
Nichtmitgliedsländer	2 406	4 897	5 674	6 391	7 564	+ 1 173	28,8	33,6	33,6	34,5	34,3	
Westliche Hemisphäre	1 127	2 650	2 860	3 184	3 557	+ 373	13,5	18,2	16,9	17,2	16,1	
Vereinigte Staaten von Amerika	433	992	1 049	1 249	1 237	- 12	5,2	6,8	6,2	6,7	5,6	
Kanada	41	104	94	126	173	+ 47	0,5	0,7	0,6	0,7	0,8	
Mittelamerika	114	208	283	305	386	+ 81	1,4	1,4	1,7	1,6	1,7	
Sudamerika	538	1 346	1 434	1 504	1 761	+ 257	6,4	9,2	8,5	8,1	8,0	
Sterling-Nichtmitgliedsländer	331	781	766	971	1 242	+ 271	4,0	5,4	4,5	5,2	5,6	
Osteuropa ²⁾ und China	361	284	223	330	430	+ 100	4,3	1,9	1,3	1,8	1,9	
Finnland, Jugoslawien, Spanien	303	548	998	774	751	- 23	3,6	3,8	5,9	4,2	3,4	
Übrige Nichtmitgliedsländer	285	635	827	1 132	1 585	+ 453	3,4	4,4	4,9	6,1	7,2	
Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	25	30	37	76	133	+ 57	0,3	0,2	0,2	0,4	0,6	
Insgesamt	8 337	14 547	16 875	18 449	22 002	+ 3 665	100	100	100	100	100	

¹⁾ Berechnet aus Werten in 1 000 DM. — ²⁾ Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn, Sowjetunion

war damit nur wenig höher als 1950 (5,2 vH). Nach wie vor verhältnismäßig unbedeutend blieben die Exporte nach Kanada, obwohl sie sich um 47 Mill. DM erweiterten. In den mittelamerikanischen Ländern konnten durchweg leichte Ausfuhrerfolge erzielt werden. Insgesamt stiegen die Lieferungen nach Mittelamerika um 81 Mill. DM. Sehr kräftig haben sich die Exporte nach einigen südamerikanischen Ländern erhöht, insbesondere nach Brasilien, Venezuela und Kolumbien. Lediglich in Argentinien ging der Absatz deutscher Waren erheblich zurück. Mit 321 Mill. DM machte die Ausfuhr nach Argentinien 1954 nur etwas über die Hälfte der Einfuhren von dort aus, während im Vorjahr die Situation gerade umgekehrt gewesen war. Die größten Einbußen im Verkehr mit Argentinien verzeichneten die Exporte von landwirtschaftlichen Maschinen, Kraftfahrzeugen, Stahlröhren und Eisenblechen, jedoch wurde ihre Abnahme z. T. durch Mehrlieferungen von Erzeugnissen der Elektrotechnik kompensiert.

Unter den Sterling-Nichtmitgliedsländern, die im ganzen für 271 Mill. DM mehr Waren von der Bundesrepublik bezogen, traten hauptsächlich der Australische Bund und Indien sowie mit größerem Abstand Burma, Neuseeland und der Irak verstärkt als Abnehmer, und zwar vor allem von Enderzeugnissen, in Erscheinung. Zum weitaus wichtigsten Abnehmerland hat sich hier 1954 Indien entwickelt, da die Ausfuhren nach der Südafrikanischen Union, die 1953 noch am umfangreichsten gewesen waren, infolge verminderter Lieferungen von Maschinen um 45 auf 259 Mill. DM zurückgingen. Der Gesamtwert der Exporte nach Indien erreichte dagegen 374 Mill. DM. Die Ausfuhren nach den Ostblockstaaten erhöhten sich insgesamt etwa eben so stark wie die Einfuhren aus diesen Ländern. Mit Ausnahme von China wurden von allen Ländern des Ostblocks mehr Waren aus der Bundesrepublik importiert als im Vorjahr, in erster Linie aber von der Sowjetunion (elektrotechnische Erzeugnisse) und Ungarn (Koks). Im Verkehr mit den drei europäischen Staaten außerhalb der OEEC wiesen die Exporte nach Finnland eine Zunahme, die nach Jugoslawien und Spanien dagegen Abnahmen auf. In der Mehrzahl der übrigen Nichtmitgliedsländer konnte 1954 der Absatz deutscher Waren weiter gesteigert werden, so vor allem in Liberia — fast ausschließlich auf Grund vermehrter Exporte von Schiffen²⁾ —, im Iran, Japan und Syrien. Am stärksten haben jedoch die Ausfuhren nach Israel zugenommen, wobei es sich ausnahmslos um Mehrlieferungen im Rahmen des Wiedergutmachungsabkommens handelte. Nennenswert gesunken sind lediglich die Exporte nach Ägypten.

Schließlich muß noch erwähnt werden, daß 1954 Waren im Werte von 133 Mill. DM als Schiffsbedarf ausgeführt wurden, d. h. für 60 Mill. DM mehr als 1953.

2. Der Außenhandel nach Zahlungsräumen

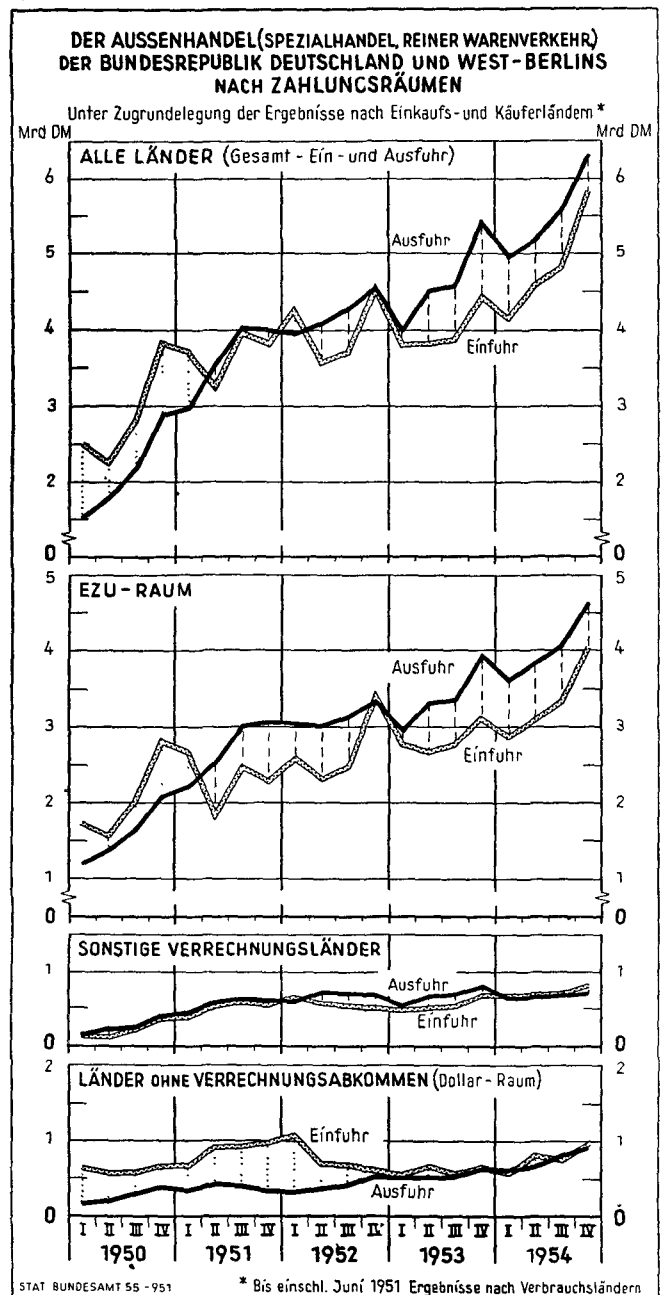
Von den Mehreinfuhren des Jahres 1954 wurden mehr als die Hälfte in EZU-Ländern, die restlichen etwa zu gleichen Teilen in bilateralen Verrechnungsländern und Ländern ohne Verrechnungsabkommen gekauft. Bei der Zunahme in der Ausfuhr traten EZU-Länder sogar zu über zwei Dritteln als Käuferländer auf, während im übrigen vor allem an Länder ohne Verrechnungsabkommen mehr verkauft wurde.

Die Käufe von den Ländern des EZU-Raumes stiegen im ganzen von 11,4 Mrd. DM im Jahre 1953 auf 13,3 Mrd. DM. Ihr Anteil an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik ging aber von 71,0 auf 68,9 vH zurück. Insbesondere erhöhten sich die Käufe von den Ländern außerhalb des Sterlingraumes (um gut 1,4 Mrd. DM), hauptsächlich von den Niederlanden, Frankreich, Österreich, der Schweiz, dem Saargebiet, Italien, Dänemark und Schweden. Nur von Indonesien, der Türkei und Portugal wurde weniger gekauft als 1953. Die Steigerung der Käufe von den EZU-Sterling-Ländern um 509 Mill. DM konzentrierte sich zu fast vier Fünfteln auf Großbritannien. Daneben traten der Irak, der Australische Bund und die Südafrikanische Union verstärkt als Einkaufsländer in Erscheinung, während hauptsächlich Pakistan an Bedeutung verlor.

²⁾ Bei der Ausfuhr von Seeschiffen wird als Verbrauchsland das Registrierungsland angeschrieben

Noch stärker als die Käufe von dem EZU-Raum nahmen aber — wie schon gesagt — die Verkäufe nach dort zu. Ihr Gesamtwert erreichte 16,1 Mrd. DM und lag damit um 2,5 Mrd. DM höher als im Vorjahr. Auch hier beruhte nur ein kleiner Teil der Zunahme auf vermehrten Verkäufen an Länder des Sterlinggebietes. Mit 469 Mill. DM war der Zuwachs in den Verkäufen an diese Länder sogar geringer als die Steigerung der Käufe. Mehr verkauft wurde vorwiegend an Großbritannien und mit Abstand an den Australischen Bund, Indien und den Irak. Ganz erheblich — fast um 2,1 Mrd. DM — haben sich aber die Verkäufe an die übrigen EZU-Länder ausgedehnt, und zwar vor allem an solche, von denen gleichzeitig auch beträchtlich mehr gekauft worden ist, zudem aber auch an Belgien-Luxemburg, Portugal und Griechenland.

Der Handelsverkehr mit dem EZU-Raum stand somit 1954 unter dem Zeichen einer weiteren Aktivierung. Der Ausfuhrüberschuß stieg von 2,2-Mrd. DM im Jahre 1953 auf 2,8 Mrd. DM.



Dagegen wurde der Aktivsaldo im Handelsverkehr mit den bilateralen Verrechnungsländern, der sich 1952 auf 448 Mill. DM und 1953 auf 459 Mill. DM belaufen hatte, 1954 von einem Einfuhrüberschuß abgelöst. Dieser stellte sich auf 142 Mill. DM und war die Folge davon, daß die Käufe von den Ländern dieses Zahlungsraumes

insgesamt bedeutend stärker zunehmen als die Verkäufe nach dort. Der Anteil der Käufe von den bilateralen Verrechnungsländern an allen Käufen der Bundesrepublik erhöhte sich von 13,7 vH im Jahre 1953 auf 15,0 vH, während der Ausfuhranteil der Verkäufe an bilaterale Verrechnungsländer von 14,3 auf 12,5 vH zurückging.

Der Handel mit Brasilien, Ecuador und Bulgarien dehnte sich 1954 in beiden Richtungen aus, wobei die Steigerung in den Käufen die in den Verkäufen übertraf. Die Käufe von Argentinien stiegen sogar um das Vierfache, während die Verkäufe gleichzeitig erheblich abnahmen. Die gleiche Entwicklung — allerdings in weit geringerem Ausmaß — vollzog sich im Handel mit Jugoslawien und Ägypten. Dagegen erhöhten sich die Verkäufe an Finnland, Ungarn, die Tschechoslowakei und Chile stärker als die Käufe von diesen Ländern. An den Iran sowie an Japan und Polen konnten bei sinkenden Einkäufen sogar mehr deutsche Exportgüter verkauft werden. In beiden Richtungen rückläufig gestaltete sich lediglich der Verkehr mit Spanien, Uruguay und Paraguay, wobei die Minderung in den Käufen von Spanien annähernd der in den Verkäufen entsprach und im übrigen die Käufe mehr zurückgingen als die Verkäufe. Teils abgeschwächt, teils verstärkt passiv blieben auf Grund der aufgezeigten Entwicklung nach wie vor die Bilanzen gegenüber Brasilien, Finnland, der Tschechoslowakei, Bulgarien und Spanien, aktiv jedoch gegenüber dem Iran, Japan, Ägypten, Jugoslawien, Ungarn, Chile und Paraguay. Im Handel mit Argentinien und Ecuador wandelte sich indessen der Ausfuhrüberschuß vom Vorjahr in einen Einfuhrüberschuß, während sich im Verkehr mit Polen und Uruguay die umgekehrte Entwicklung vollzog.

Tabelle 3: Der Außenhandel nach Zahlungsräumen
1950 bis 1954

Mill. DM

Zeit	EZU-Raum			Bi- laterale Ver- rech- nungs- länder	Länder ohne Verrechnungsabkommen		
	ins- gesamt	Ster- ling- gebiet	Übrige EZU- Länder		ins- gesamt	USA und Kanada	Übrige Länder ohne Verr.- Abk.
Einfuhr nach Einkaufsländern							
1950	8 099	1 935	6 164	832	2 442	2 211	231
1951	9 213	2 634	6 579	2 017	3 491	3 391	99
1952	10 865	2 804	8 061	2 248	3 089	2 866	224
1953	11 364	2 872	8 492	2 186	2 440	2 091	348
1954	13 315	3 381	9 934	2 897	3 104	2 505	599
Ausfuhr nach Käuferländern ¹⁾							
1950	6 316	867	5 449	1 004	1 018	472	546
1951	10 628	2 140	8 488	2 320	1 599	1 093	506
1952	12 572	2 180	10 392	2 696	1 611	1 033	579
1953	13 574	2 311	11 263	2 645	2 234	1 312	922
1954	16 115	2 780	13 335	2 755	3 032	1 430	1 602
Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)							
1950	— 1 783	— 1 068	+ 5 449	+ 172	— 1 424	— 1 739	+ 315
1951	+ 1 415	— 494	+ 1 909	+ 303	— 1 892	— 2 298	+ 407
1952	+ 1 707	— 624	+ 2 331	+ 448	— 1 478	— 1 833	+ 355
1953	+ 2 210	— 561	+ 2 771	+ 459	— 206	— 779	+ 574
1954	+ 2 800	— 601	+ 3 401	— 142	— 72	— 1 075	+ 1 003

¹⁾ Für 1950 und 1951 Verbrauchslander, da Ergebnisse nach Käuferländern nicht vorliegen.

Von den Ländern ohne Verrechnungsabkommen wurden 1954 Waren im Werte von 3,1 Mrd. DM gekauft, d. h. für 0,7 Mrd. DM mehr als 1953, in der Hauptsache wegen der schon erwähnten Liberalisierung gegenüber dem Dollarraum. Allein die Käufe von den USA nahmen dabei um 409 Mill. DM zu, was zu einem kleinen Teil auch darauf beruhte, daß die mit Mitteln der Auslandshilfe durchgeführten Importe, die sich bis zum Vorjahr ständig vermindert hatten, 1954 erstmals wieder leicht anstiegen — von 265 Mill. DM im Jahre 1953 auf 291 Mill. DM. Neben den Käufen von den USA erhöhten sich vornehmlich die von Mexiko, der Sowjetunion, Rumänien, Costa Rica und Syrien. Eine größere Abnahme wiesen lediglich die Käufe von Kuba auf.

Besonders günstig für die Handelsbilanz ist aber, daß sich die Verkäufe an den Dollarraum noch etwas stärker erwei-

terten als die Käufe von dort. Sie stiegen um 0,8 auf 3,0 Mrd. DM³⁾. Mit Ausnahme von China konnte der Verkauf deutscher Waren fast in allen Ländern ohne Verrechnungsabkommen gesteigert werden, vorwiegend in Liberia, Venezuela, den USA, der Sowjetunion und Kanada.

Der Einfuhrüberschuß gegenüber dem Dollarraum schwächte sich 1954 weiter ab, nachdem er bereits von 1952 auf 1953, ebenfalls auf Grund einer größeren Zunahme der Verkäufe, stark — von 1 478 auf 206 Mill. DM — zurückgegangen war. Er betrug im Berichtsjahr nur noch 72 Mill. DM. Pa.

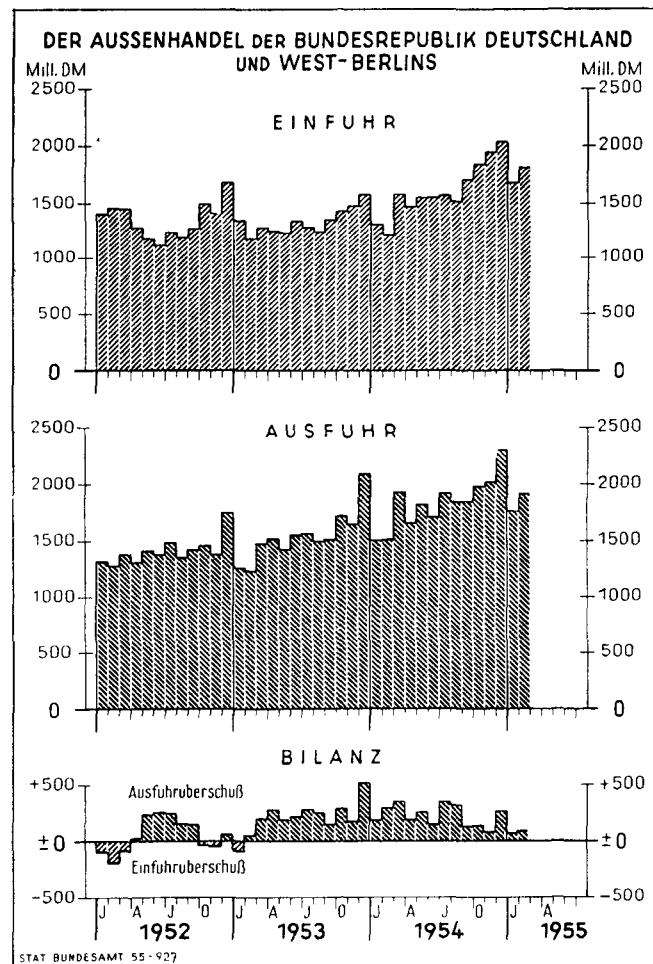
³⁾ In den Verkäufen an den Dollarraum sind die Wiedergutmachungslieferungen nach Israel mitenthalten. Diese haben sich von 1953 auf 1954 um 179 auf 216 Mill. DM erhöht.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Februar 1955

Gesamtüberblick

Nach einem — vorwiegend jahreszeitlich bedingten — Rückgang im Januar 1955 nahmen Ein- und Ausfuhr im Februar wieder erheblich zu. Die Einfuhr, die in den Nachkriegsjahren — mit Ausnahme des Jahres 1952 — im Februar im Zusammenhang mit der geringeren Zahl der Kalendertage dieses Monats stets zurückgegangen war, stieg in diesem Jahre kräftig an, und zwar von 1 692 Mill. DM im Januar auf 1 819 Mill. DM, d. h. um 127 Mill. DM oder 8 vH. Sie lag damit — bei fast gleichen Preisen — um 50 vH höher als im Februar 1954, doch war die Einfuhr im Vorjahr durch die Auswirkungen der starken Kalte sehr behindert.

Die Ausfuhr stieg von 1 757 Mill. DM im Januar auf 1 909 Mill. DM, d. h. um 152 Mill. DM oder 9 vH. Auch sie lag damit erheblich (um rund ein Viertel) höher als im Februar 1954, doch blieb die Zunahme geringer als bei der Einfuhr.



Die Zunahme der Einfuhr

Die beträchtliche Zunahme der Einfuhr gegenüber dem Vormonat entfiel fast ausschließlich auf Güter der gewerblichen Wirtschaft, und zwar zu etwa gleichen Teilen

auf Rohstoffe, Halbwaren und Fertigwaren. An Rohstoffen wurden vor allem Wolle, Eisenzerze und Erdöl erheblich mehr, dagegen Baumwolle und Rohphosphate weniger vom Ausland bezogen. Unter den Halbwaren stiegen hauptsächlich die Einfuhren von Kupfer, Silber, Eisenschrott sowie von technischen Fetten und Ölen, während Schnittholz, Kraftstoffe und Schmieröle weniger importiert wurden.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland
und West-Berlins
Mill. DM

Warengruppe	1955		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Februar gegenüber Januar 1955	1954	1955
	Jan.	Febr. ¹⁾		Jan./ Febr.	Jan./ Febr. ²⁾
Einfuhr insgesamt	1 692	1 819	+ 127	2 525	3 512
Ernährungswirtschaft ²⁾	602	605	+ 3	976	1 208
darunter:					
Nahrungsmittel					
tier. Ursprungs	127	123	- 4	183	249
pflanzl. Ursprungs	361	365	+ 4	594	726
Genußmittel	92	96	+ 4	162	189
Gewerbl. Wirtschaft	1 090	1 214	+ 124	1 550	2 304
Rohstoffe	484	531	+ 47	795	1 015
Halbwaren	318	358	+ 40	367	676
Fertigwaren	288	326	+ 38	388	613
Vorerzeugnisse	174	196	+ 22	229	370
Enderzeugnisse	114	129	+ 15	159	243
Ausfuhr insgesamt	1 757	1 909	+ 152	3 009	3 666
Kohlen und Koks	171	189	+ 18	288	340
Düngemittel	30	45	+ 15	71	75
Andere chem. Erzeugn.	149	162	+ 13	274	310
Textilien einschl.					
Bekleidung	123	130	+ 7	218	254
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	149	185	+ 36	305	334
Andere unedle Metalle und Waren daraus	96	102	+ 6	158	198
Maschinen und Apparate	310	338	+ 28	596	648
Elektrotechn. Erzeugn.	121	129	+ 8	205	250
Feinmechanik und Optik, Uhren	55	66	+ 11	99	121
Kraftfahrzeuge u. and. Landfahrzeuge	192	215	+ 23	246	406
Schiffe	71	44	- 27	67	115
Sonstige Erzeugnisse	290	324	+ 34	482	615

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

An Fertigwaren, die verhältnismäßig am stärksten stiegen, wurden vor allem Zementwerkserzeugnisse — insbesondere Stab- und Formeisen — Gewebe, Papier und Pappe, chemische Erzeugnisse, Schiffe, Kraftfahrzeuge und elektrotechnische Erzeugnisse mehr importiert als im Januar.

Die Importe von Gütern der Ernährungswirtschaft nahmen zwar im ganzen nur unerheblich zu (um 3 Mill. DM), doch wurde von einigen Lebensmitteln erheblich mehr, von anderen beträchtlich weniger eingeführt. Mehr importiert wurde vor allem Zucker und sodann Weizen und Kaffee. Weniger bezogen wurden Mais, Roggen, Butter, Ölfrüchte, Eier, nichtöhlhaltige Sämereien und Rohabak.

Die Steigerung der Ausfuhr

Auch im Februar war der Umfang der Ausfuhr anhaltend groß. Die Zunahme gegenüber Januar entfiel vor allem auf die wichtigsten Fertigwaren, wie Eisenfertigwaren, Maschinen, Kraftfahrzeuge, elektrotechnische, feinmechanische, optische und chemische Erzeugnisse sowie auf Textil-erzeugnisse und Uhrmacherwaren.

An Rohstoffen und Halbwaren wurden hauptsächlich Düngemittel und Steinkohlen mehr, Koks hingegen weniger exportiert als im Vormonat.

Ausfuhrüberschuß leicht gestiegen

Infolge der stärkeren Zunahme der Ausfuhr erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß leicht, er stieg von 65 Mill. DM im Januar auf 90 Mill. DM im Februar.

Der Außenhandel Januar/Februar 1955

In den ersten beiden Monaten 1955 betrug der Gesamtwert der Einfuhr 3 512 Mill. DM, der der Ausfuhr 3 666 Mill. DM. Damit lag — bei im ganzen nur wenig veränderten Preisen — die Ausfuhr um rund ein Fünftel, die Einfuhr aber um rund zwei Fünftel höher als Januar/Februar 1954. Der Ausfuhrüberschuß ist in der gleichen Zeit infolge des stärkeren Anstiegs der Importe von 484 Mill. DM auf 154 Mill. DM zurückgegangen.

Fu.

Geld und Kredit

Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1954

Das Realkreditgeschäft hat sich im Jahre 1954 in noch stärkerem Maße ausgedehnt als in den vorangegangenen Jahren. Für ihre Beleihungstätigkeit standen den Bodenkreditinstituten aus den verschiedensten Quellen reichliche Mittel zur Verfügung. Der Beleihungsfonds der Grundkreditanstalten wuchs insbesondere durch den Rekordabsatz ihrer Schuldverschreibungen. Während des ganzen Jahres 1954 lag das Schwergewicht im Wertpapiergeschäft bei den Emissionen der Pfandbriefinstitute. Denn die bis Ende 1954 verlängerte Gültigkeit des Kapitalmarktförderungsgesetzes beschränkte sich, soweit es sich um die Ausgabe von steuerfreien Papieren handelte, auf die sogenannten Sozialpfandbriefe und entsprechende Kommunalobligationen, die der Förderung des Wohnungsbaus dienten.

Neben den Emissionserlösen standen den Realkreditinstituten für ihre Ausleihungen in erheblichem Umfang weitere Finanzierungsmittel zur Verfügung, die sie durch Aufnahme von langfristigen Darlehen gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen oder gegen sonstige Sicherheiten erhielten. Kreditgeber waren wieder in erster Linie die öffentliche Hand, die Träger der Sozialversicherung und andere Kapitalsammelstellen (z. B. private Versicherungsunternehmen). Dazu kamen, vor allem im letzten Monat des vergangenen Jahres, erhebliche Beträge aus privaten Quellen, so namentlich zinslose Darlehen nach § 7 c und 7 d des Einkommensteuergesetzes; diese Gelder sind freilich im alten Jahr erst zum geringen Teil wieder ausgeliehen worden.

Das Voraneilen des Passivgeschäftes vor dem Aktivgeschäft, wie es in diesem Vorgang zum Ausdruck kommt, war für das gesamte Realkreditgeschäft im Jahre 1954 kenn-

zeichnend; das gilt namentlich auch für das Verhältnis von Pfandbriefeuerlösen zu den daraus gewährten Deckungsdarlehen.

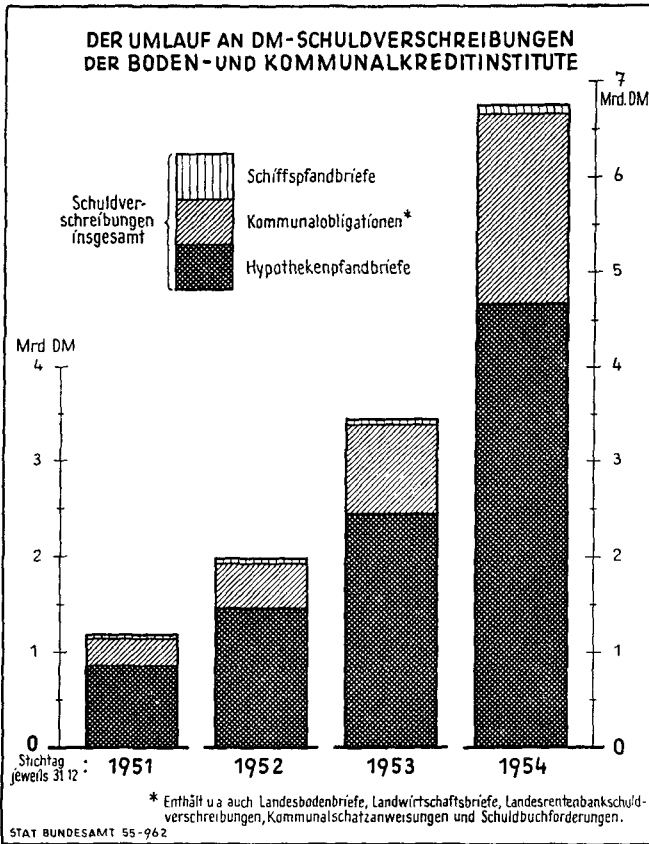
Die Emissionen von DM-Schuldverschreibungen

Im Jahre 1954 haben die Bodenkreditinstitute Schuldverschreibungen im Betrage von 3 297 Mill. DM abgesetzt, das ist weit mehr als das Doppelte des vorjährigen Emissionsergebnisses (1 475 Mill. DM); im letzten Jahr wurden nahezu ebensoviel Schuldverschreibungen verkauft wie in den 4½ Jahren von der Geldumstellung bis Ende 1953 zusammen. Aber auch im Vergleich mit den ergiebigsten Emissionsjahren zwischen den beiden Weltkriegen stellt der Pfandbriefabsatz im Jahre 1954 ein Rekordergebnis dar¹⁾.

So günstig dieses Ergebnis aber auch war, ermöglicht wurde es nur durch die besonderen Bedingungen des Kapitalmarktförderungsgesetzes. Die Pfandbriefkäufe erfolgten im wesentlichen unter dem Gesichtspunkt der Steuerersparnis; wirtschaftlich gesehen, handelte es sich dabei nur zum geringeren Teil um echte Anlagekäufe, denn eine endgültige Placierung der Schuldverschreibungen wurde keineswegs immer erreicht.

Wie hoch die durch das Kapitalmarktförderungsgesetz bezweckte steuerliche Begünstigung des Zinsertrages eingeschätzt wurde, zeigte sich Mitte des vergangenen Jahres, als es feststand, daß mit einer Verlängerung dieser Vergünstigungen für 1955 nicht mehr zu rechnen war. In diesem

¹⁾ Das günstigste Emissionsergebnis vor dem zweiten Weltkrieg wurde 1930 im Reichsgebiet mit 2 382 Mill. RM erzielt; auf das Bundesgebiet umgerechnet würde das unter Berücksichtigung der Kaufkraftveränderung — bei aller Problematik solcher Umrechnungen — nur einem Betrag von etwa 2 Mrd. DM entsprechen



Zeitpunkt erhielt das Pfandbriefgeschäft einen außerordentlichen Auftrieb; so wurden allein im Juni und Juli von den Realkreditinstituten zusammen 1 061 Mill. DM an Pfandbriefen und Kommunalobligationen abgesetzt. Als daraufhin aus kapitalmarktpolitischen Gründen die weitere Genehmigung von steuerfreien Pfandbriefen auf 400 Mill. DM beschränkt wurde, ging der Pfandbriefverkauf merklich zurück.

Umlauf an DM-Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Art der Schuldverschreibungen	Stand am 31. Dezember					
	1952		1953		1954	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Hypothekendarlehen	1 456,7	74,0	2 453,8	71,3	4 670,8	69,3
Schiffspfandbriefe	32,8	1,7	53,3	1,5	91,4	1,4
Kommunalobligationen ¹⁾	478,0	24,3	935,8	27,2	1 978,1	29,3
Insgesamt	1 967,6	100	3 442,9	100	6 740,3	100

¹⁾ Enthält u. a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Landesrentenbank-Schuldverschreibungen, Kommunalschatzanweisungen und Schuldbuchforderungen.

Ende 1954 waren insgesamt 6 740 Mill. DM an Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute im Umlauf; annähernd die Hälfte davon wurde, wie erwähnt, im abgelaufenen Jahr in den Verkehr gebracht. Von den neugegebenen Schuldverschreibungen im Betrage von 3 297 Mill. DM entfiel der weitaus größte Teil (92 vH) auf die steuerfreien 5 1/2 %igen und 5 %igen Sozialpfandbriefe und Kommunalobligationen (1 770 Mill. DM bzw. 1 207 Mill. DM), deren Erlös zu neun Zehntel dem sozialen Wohnungsbau zugewendet werden muß. Außerdem wurden steuerbegünstigte Wertpapiere untergebracht, die lediglich einer 30 %igen Kapitalertragssteuer unterliegen und deren Gegenwert vorwiegend gewerblichen Zwecken zugute kam; im Vordergrund stand dabei der Absatz von 7 1/2 %igen Titeln (238 Mill. DM = 7 vH des Gesamtabsatzes). Im Oktober 1954 wurden erstmals 6 1/2 %ige Schuldverschreibungen abgesetzt, ohne daß dieser Zinstyp bisher eine nennenswerte Bedeutung erlangte.

An den Neuemissionen des Jahres 1954 waren die privaten Hypothekenbanken (einschließlich der Schiffspfandbriefbanken) mit 56 vH und die öffentlich-rechtlichen Kredit-

anstalten mit 44 vH beteiligt; das entspricht annähernd den vorjährigen Anteilsätzen.

Eine Aufgliederung des Absatzes der Schuldverschreibungen nach Käufergruppen zeigt, daß die Kreditinstitute in noch höherem Umfang als im vorangegangenen Jahr Pfandbriefe und Kommunalobligationen erworben haben. Mehr als die Hälfte der 1954 in den Verkehr gebrachten Bankschuldverschreibungen wurde von diesen Instituten aufgenommen; dabei standen wieder Kreditanstalten des öffentlichen Rechts, wie Sparkassen und Landesbanken, voran, die zur Anlage von mündelsicheren Wertpapieren verpflichtet sind. Der Anteil der Lebensversicherungsunternehmen am Pfandbrief-erwerb hat sich dagegen etwas vermindert. Die Anlagekäufe öffentlicher Stellen, in erster Linie der Sozialversicherungsträger, waren zwar 1954 betragsmäßig noch etwas höher als im vorangegangenen Jahr, an Gewicht haben sie jedoch erneut eingebüßt; ihr Anteil ist von rund 80 vH in 1952 und rund 50 vH 1953 auf 28 vH im letzten Jahr zurückgefallen. Auch der Absatz an private Wertpapiersparer hat dem absoluten Betrage nach zugenommen; indessen hat sich der Anteil des Pfandbrief-erwerbs durch Private von 10 auf 8 vH vermindert. Gerade darin kommt zum Ausdruck, wie weit der Pfandbriefmarkt noch von normalen Verhältnissen entfernt ist.

Die aufgenommenen Darlehen

Neben den Erlösen aus Schuldverschreibungen (3 297 Mill. DM) haben sich die Grundkreditanstalten auch im Jahre 1954 noch weitere Mittel für ihre Ausleihungen beschafft. Dabei erhielten sie einmal Darlehen gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen (323 Mill. DM). Diese Art der

Finanzierungsmittel im Neugeschäft Mill. DM

Art der Finanzierungsmittel	31. 12. 1953	31. 12. 1954	Zunahme gegen 31. 12. 1953
Emissionserlös aus Schuldverschreibungen ¹⁾	3 442,9	6 740,3	+ 3 297,4
Aufgenommene langfristige Darlehen gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen	1 483,2	1 806,5	+ 323,3
gegen sonstige Sicherheiten ²⁾	3 047,0	4 091,5	+ 1 044,5
zusammen	7 973,1	12 638,3	+ 4 665,2
Durchlaufende Mittel	1 055,7	2 085,0	+ 1 029,3
Insgesamt	9 028,8	14 723,3	+ 5 694,5

¹⁾ Nominalbetrag. — ²⁾ Einschl. Schuldscheindarlehen.

Darlehensaufnahme hatte in früheren Jahren noch eine größere Bedeutung, als die Kreditanstalt für Wiederaufbau und die Landwirtschaftliche Rentenbank sehr erhebliche Beträge (vornehmlich ECA-Mittel) unter derartigen Sicherungen an die Realkreditinstitute ausliehen. Im vergangenen Jahr standen jedoch die gegen „Sonstige Sicherheiten“ aufgenommenen Gelder weitaus im Vordergrund; hierdurch flossen den Instituten Mittel im Betrage von 1 045 Mill. DM zu, das sind 22 vH sämtlicher im letzten Jahr hereingenommenen Fremdmittel (ohne durchlaufende Gelder). Darlehen dieser Art wurden den Realkreditinstituten von öffentlichen Stellen, Versicherungen und der privaten Wirtschaft (in Form von 7c-Geldern) gewährt.

Der Umlauf von Altschuldverschreibungen

Neben den Verbindlichkeiten aus dem Neugeschäft bestehen bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten noch erhebliche Verpflichtungen aus den umlaufenden Schuldverschreibungen aus der Reichsmarkzeit. Ende 1954 stellte sich der Umlauf von Altschuldverschreibungen auf 1 021 Mill. DM. Die Erhöhung des Umlaufs seit Ende 1953 um 55 Mill. DM erklärt sich daraus, daß 1954, nach dem Inkrafttreten des Berliner Altbankengesetzes, sowohl das West-Berliner Altgeschäft der in das Bundesgebiet verlagerten Institute als auch der Altpfandbriefumlauf West-Berliner Emissionshäuser erstmalig erfaßt wurde.

²⁾ Gegen Abtretung und Verpfändung von Hypotheken u. a.

Umlauf an Schuldverschreibungen aus dem Altgeschäft
MILL. DM

Art der Schuldverschreibungen	31. 12. 1953	30. 6. 1954	31. 12. 1954
Auf DM lautende Wertpapiere	907,4	953,1	962,6
davon:			
Pfandbriefe	673,3	711,6	725,4
Kommunalobligationen ¹⁾	208,9	214,8	211,0
Sonstige ²⁾	25,2	26,7	26,2
Auf ausländische Wahrung lautende Wertpapiere	58,1	58,1	58,1
zusammen	965,6	1 011,2	1 020,7
Außerdem Schuldverschreibungen nach dem Altsparengesetz:			
Pfandbriefe	—	0,3	110,1
Kommunalobligationen	—	—	6,7
zusammen	—	0,3	116,8

¹⁾ Einschl. Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden, die am 31. 12. 1954 98,2 Mill. DM betragen. — ²⁾ Einschl. der nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen.

Die Ausgabe von Schuldverschreibungen nach dem Altsparengesetz war Ende Dezember 1954 noch nicht abgeschlossen. Bis zum Jahresende wurden 117 Mill. DM an Altsparener-Schuldverschreibungen ausgegeben.

Die langfristigen Ausleihungen

Auch das Aktivgeschäft der Bodenkreditinstitute nahm im Jahre 1954, gestützt auf den überaus reichlichen Zustrom von Finanzierungsmitteln, einen beachtlichen Aufschwung. Der Gesamtbetrag der Darlehen im Neugeschäft (einschließlich der durchlaufenden Gelder, aber ohne die Ausleihungen an andere Kreditinstitute), hat sich im Jahr 1954 um 4 235 Mill. DM erhöht. Von der Zunahme entfallen jedoch 324 Mill. DM auf Wohnbaukredite, die aus den sogenannten Verwaltungskrediten auf die durchlaufenden Gelder umgebucht sind. Die Neuausleihungen an die öffentliche und private Wirtschaft belaufen sich (nach Abzug der geringen Rückflüsse) somit auf 3 911 Mill. DM, das sind rund 43 vH mehr als im Vorjahr.

Bestand an Darlehen
bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten¹⁾

Art der Darlehen	Stand am 31. Dezember					
	1952		1953		1954	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Hypotheken auf:						
Wohnungsneubauten	3 095,0	53,8	4 464,2	52,6	6 757,9	53,1
Gewerbl. Grundstücken	329,9	5,7	570,0	6,7	780,2	6,0
Sonstigen Grundstücken	67,5	1,2	88,1	1,2	201,8	1,6
Landwirtschf. Grundstücken	255,5	4,4	461,7	5,4	686,3	5,4
Kommunaldarlehen	1 080,8	18,8	1 700,9	20,0	2 617,5	20,6
darunter: Wohnbauhypotheken mit kommunaler Bürgerschaft	—	—	33,5	0,4	117,1	0,9
Schiffshypotheken	335,6	5,8	471,8	5,6	633,7	5,0
Landeskulturdarlehen	81,7	1,4	125,5	1,5	175,3	1,4
Sonstige langfristige Darlehen	502,6	8,7	595,9	7,0	890,4	7,0
darunter: für Wohnbauten	42,3	0,7	104,6	1,2	228,3	1,8
Insgesamt	5 748,6	100	8 488,3	100	12 723,2	100
davon:						
Deckungsdarlehen	2 929,0	50,9	4 305,7	50,7	6 636,2	52,2
Darlehen aus öffentlichen Mitteln	1 951,0	33,9	2 700,6	31,8	4 021,4	31,6
Darlehen aus sonstigen Mitteln	868,6	15,1	1 482,0	17,5	2 065,6	16,2

¹⁾ Einschl. durchlaufender Mittel, aber ohne Darlehen an Kreditinstitute.

Von besonderer Bedeutung ist im einzelnen, daß die Realkreditinstitute ihre Investitionen im Wohnungsbau gegenüber dem Vorjahr erneut um 712 Mill. DM steigern konnten. Von sämtlichen langfristigen Darlehen, die der Wirtschaft im Jahre 1954 durch die Grundkreditanstalten unmittelbar gewährt wurden, entfielen 2 177 Mill. DM oder 56 vH auf Ausleihungen für Wohnbauzwecke³⁾. Damit erreichten die Gesamtinvestitionen, die die Bodenkreditinstitute seit der Geldumstellung im Wohnungsbau vorgenommen haben, 7,1 Mrd. DM. Auch die Kommunalkredite, die gleichfalls überwiegend der Förderung des Wohnungsbaus dienen, bewegten sich in aufsteigender Richtung; 1954 gewährten die

³⁾ Wohnungsbauhypotheken, kommunalverbürgte Wohnungsbauhypotheken und sonstige Darlehen für den Wohnungsbau.

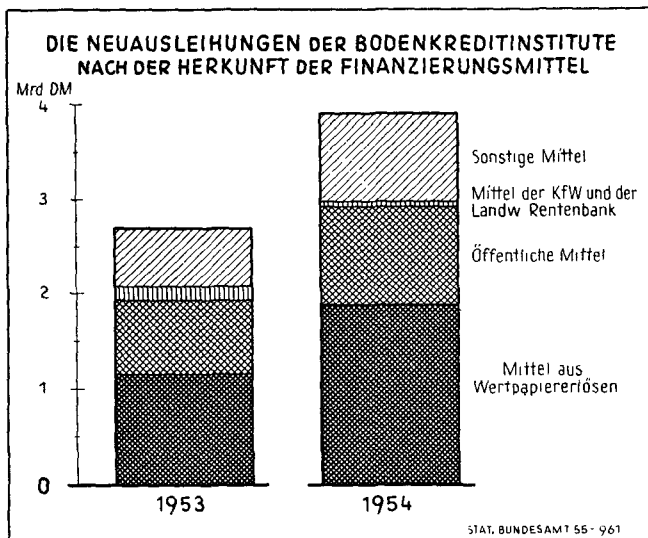
Institute 833 Mill. DM neue Kommunaldarlehen⁴⁾ (gegen 587 Mill. DM im Vorjahr).

Unter den übrigen Darlehensarten standen die Hypotheken auf landwirtschaftlichen Grundstücken mit 225 Mill. DM im Vordergrund; bei Einbeziehung der Landeskulturdarlehen (50 Mill. DM) ergibt sich ein Betrag von 275 Mill. DM an langfristigen Agrarkrediten (im Vorjahr 251 Mill. DM). Die Beleihungen gewerblicher Betriebsgrundstücke sind dagegen an Umfang zurückgegangen (190 Mill. DM gegen 240 Mill. DM in 1953). An Bedeutung weiter zugenommen haben die Schiffbeleihungen der Realkreditinstitute, die im Jahre 1954 ein Volumen von 162 Mill. DM erreichten.

Ende 1954 stellte sich der gesamte Darlehensbestand⁵⁾ der Boden- und Kommunalkreditinstitute (einschließlich Treuhandkredite, jedoch ohne Darlehen an Kreditinstitute), auf 12,7 Mrd. DM; mit Hilfe öffentlicher Gelder, die im wesentlichen von Bund und Ländern bereitgestellt wurden, sind hiervon seit der Geldumstellung 4,0 Mrd. DM, d. h. annähernd ein Drittel, finanziert worden.

Die Quellen der Finanzierung

Die Finanzierungsleistung der Bodenkreditinstitute, die von Jahr zu Jahr angestiegen ist, hat sich 1954 gegenüber dem vorangegangenen Jahr nochmals um 43 vH erhöht. Ihrer Herkunft nach haben sich die langfristigen Mittel, die bei den Grundkreditanstalten zur Ausleihung gelangten, erneut beträchtlich verschoben. Infolge des günstigen Pfandbriefgeschäfts ist der Anteil der Emissionserlöse an der Finanzierung der neugewährten Darlehen weiter angestiegen (1954: 48 vH gegen 43 vH im Vorjahr). Indessen blieben die Neuausleihungen aus Wertpapierverkäufen erheblich hinter den gesamten Pfandbriefe Erlösen zurück. Denn zwischen der Darlehenszusage, die von dem Vorhandensein ausreichender Finanzierungsmittel abhängt, und der Auszahlung der Hypothekendarlehen besteht vielfach ein beträchtlicher Zeitabstand, der sich bei den Wohnbaudarlehen annähernd mit der Bauperiode deckt.



Dagegen hat sich der Anteil der öffentlichen Gelder an den Ausleihungen der Realkreditinstitute etwas vermindert, und zwar von 29 vH auf 27 vH. Die aus „Sonstigen Mitteln“ gewährten langfristigen Darlehen, die zu einem beträchtlichen Teil aus 7c- und 7d-Geldern stammten, haben sich relativ kaum verändert; der absolute Betrag dieser Ausleihungen hat sich freilich gegenüber 1953 um 53 vH erhöht.

Die aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank gewährten Kredite haben weiter an Bedeutung verloren; sie gingen nicht nur relativ, sondern auch dem absoluten Betrag nach erheblich zurück. Während 1952 noch 10 vH der gesamten Ausleihungen aus Mitteln dieser Sonderanstalten finanziert wurden, verminderte sich dieser Betrag im folgenden Jahr auf 5 vH und sank 1954 auf knapp 1 vH. Dies erklärt sich daraus, daß

⁴⁾ Ohne kommunalverbürgte Wohnungsbauhypotheken. — ⁵⁾ Vgl. auch Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 149*.

den beiden Finanzierungsinstituten nach Auslaufen der ECA-Aktion kaum noch neue Mittel zuzuflossen, sondern im wesentlichen nur noch die Gelder zur Verfügung stehen, die aus der Tilgung und Rückzahlung früher gewährter Darlehen anfallen.

Die Deckung der umlaufenden Schuldverschreibungen

Die von den Boden- und Kommunkreditinstituten ausgegebenen Schuldverschreibungen müssen nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen⁶⁾ durch in ein Deckungsregister eingetragene Hypotheken, Grund- und Rentenschulden (Deckungsdarlehen) gedeckt sein, in Ermangelung von deckungsfähigen Hypotheken aber durch Wertpapiere oder Bargeld (Ersatzdeckung). Vor dem Kriege pflegte die Darlehensgewährung der Ausgabe von Schuldverschreibungen voranzugehen, so daß in der Regel Deckungsdarlehen in ausreichendem Umfang vorhanden waren und die Ersatzdeckung nur eine geringe Rolle spielte. Infolge der veränderten Finanzierungsmethoden der Nachkriegszeit, die insbesondere durch den verstärkten Einsatz öffentlicher Mittel bei der Wohnungsbaufinanzierung bedingt war, hat sich das zeitliche Verhältnis von Emission und Darlehensgewährung umgekehrt. Dementsprechend überstiegen die umlaufenden Schuldverschreibungen bereits seit längerer Zeit den Umfang der zu ihrer Deckung bestimmten Darlehen; so ging am 31. Dezember 1953 der Umlauf der nach der Geldumstellung ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen⁷⁾ um 391 Mill. DM über die vorhandenen Deckungsdarlehen hinaus, so daß der Fehlbetrag durch Wertpapiere und Bargeld ausgeglichen werden mußte.

Mit der außerordentlichen Belebung des Pfandbriefgeschäfts im Jahre 1954 hat sich das Mißverhältnis zwischen den umlaufenden Schuldverschreibungen und den vorhandenen Deckungsdarlehen noch verschärft. Denn nach dem Eingang der Pfandbriefe Erlöse konnten die Hypothekenbanken zwar ihre Darlehenszusagen erhöhen, bis zur Auszahlung der Hypothekendarlehen vergeht aber noch eine geraume Frist. Bis Ende 1954 war der Fehlbetrag an Deckungsdarlehen für

Umlauf und Deckung der Schuldverschreibungen aus dem Neugeschäft

Mill. DM

Institutsgruppe	Umlauf an Schuldverschreibungen ¹⁾		Deckungsdarlehen		Ersatzdeckung	
	31. 12. 1953	31. 12. 1954	31. 12. 1953	31. 12. 1954	31. 12. 1953	31. 12. 1954
Private Hypothekenbanken Pfandbriefe ²⁾	1 677,4	3 124,5	1 250,7	2 043,6	517,4	1 175,1
Kommunalobligationen	194,2	587,6	187,4	525,6	18,3	75,1
zusammen ..	1 871,6	3 712,1	1 438,1	2 569,2	535,7	1 250,2
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten Pfandbriefe	754,1	1 590,2	772,6	1 335,8	112,6	353,3
Kommunalobligationen	587,6	1 128,8	611,4	1 315,8	28,6	16,0
zusammen ..	1 341,7	2 719,0	1 384,0	2 651,6	141,2	369,3
Schuldverschreibungen insgesamt ..	3 213,3	6 431,1	2 822,1	5 220,8	676,9	1 619,5

¹⁾ Ohne vorverkaufte Stücke, einschl. eigener Bestände. — ²⁾ Einschl. Schiffspfandbriefe.

die umlaufenden Pfandbriefe und Kommunalobligationen⁷⁾ auf 1 210 Mill. DM gestiegen. Dementsprechend ist die Ersatzdeckung bei den Bodenkreditinstituten laufend angewachsen; sie erhöhte sich insgesamt von 677 Mill. DM Ende 1953 auf 1 620 Mill. DM am 31. Dezember 1954, wovon über drei Viertel allein auf die privaten Hypothekenbanken entfielen. Mithin wurden die fehlenden Deckungsdarlehen durch die Ersatzdeckung weit mehr als ausgeglichen. Im einzelnen setzte sich die Ersatzdeckung Ende 1954 aus 700 Mill. DM Bargeld (einschl. Bankguthaben), 646 Mill. DM Wertpapieren und 274 Mill. DM Ausgleichsforderungen zusammen. Sch.

⁶⁾ Hypothekenbankgesetz vom 13. Juli 1899 in der Fassung vom 29. März 1930, Pfandbriefgesetz vom 21. Dezember 1927 in der Fassung vom 30. September 1931, Schiffsbankgesetz vom 14. August 1933 in der Fassung vom 8. April 1943. — ⁷⁾ Ohne Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Landesrentenbank-Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen u. ä.

Preise

Die Preise im Februar/März 1955

Die Großhandelspreise der Stapelwaren an den Weltmärkten zeigten im Laufe des Monats Februar und bis in die erste Märzwoche hinein im ganzen eine ausgesprochen schwache Tendenz. Moodys Index (USA) ging vom 28. Januar bis zum 4. März um 6 vH, Reuters Index (Großbritannien) vom 11. Februar bis zum 4. März um 3 vH zurück. Unter den landwirtschaftlichen und Plantagenerzeugnissen notierten insbesondere Weizen (New York), Gerste, Mais, Schweine, Schweineschmalz, Eier, Kopra, Kaffee (New York und London) und Kakao niedriger, ferner Kautschuk, Rindshäute und Wolle (New York). In Kanada zogen die Preise für Weizen etwas an.

An den Metallmärkten gaben die Preise für Zinn nach, in London auch für Kupfer, Blei und Zink. Preiserhöhungen wurden von den wichtigeren Gütern im wesentlichen nur für Stahlschrott und teilweise für Stabstahl festgestellt.

Die Einkaufspreise für Auslandsgüter waren im Januar 1955 im Durchschnitt auf dem im November/Dezember 1954 erreichten Niveau geblieben. Für die landwirtschaftlichen Produkte war der Index um 0,7 vH zurückgegangen, weil für Vieherzeugnisse und Schlachtvieh die Preise nachgegeben hatten.

Die im Index der Grundstoffpreise vom 7. Januar bis 7. Februar 1955 festgestellte Preiserhöhung um 0,2 vH wurde durch entsprechende Preisrückgänge zum 7. März wieder wettgemacht.

Der Index der inländischen Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte, der von Dezember 1954 auf Januar 1955 um 0,9 vH gestiegen war, ließ zum Februar einen Rückgang um 0,8 vH erkennen. Zu Preisnachteilen kam es vor allem bei den Eiern (12,9 vH), die

der Jahreszeit entsprechend in größeren Mengen angeboten wurden. Auch bei Schlachtschweinen und Kälbern kam es zu Preissenkungen (6,4 bzw. 1,7 vH). Heu wurde um 4,4 vH und Erbsen um 3,3 vH billiger. Die Preise für Roggen und Weizen lagen im Februar entsprechend dem monatlichen Aufschlag bei den gesetzlichen Preisen um 1 vH höher als im Vormonat. Die Preise für Milch wurden um durchschnittlich 1,2 vH heraufgesetzt. Bei Gemüse, Obst und Kartoffeln waren bei ruhiger Umsatzstätigkeit die Preise wenig verändert.

Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte erhöhte sich von Januar auf Februar um 0,4 vH. Preissteigerungen machten sich besonders in der Nichteisen-Metallindustrie bemerkbar (11,1 vH), verursacht hauptsächlich durch vorausgegangene Preiserhöhungen für Kupfer und Nickel am Weltmarkt. In den Gießereien wirkten Preissteigerungen für Schrott und Gußbruch vertueuernd. Auch in anderen Zweigen der weiterverarbeitenden Metallindustrie wurde auf Materialpreiserhöhungen, insbesondere der Aufpreise für Siemens-Martin-Stahl, hingewiesen. Auch in der chemischen Industrie haben sich die früheren Preiserhöhungen für Kupfer sowie andere Rohstoffe leicht preis erhöhend ausgewirkt.

In den Industriegruppen Steine und Erden, Feinkeramik sowie Glas und Glaswaren blieben die Preise im wesentlichen auf dem Vormonatsstand. In der Sagerei und Holzbearbeitung ist eine mehrmonatige Aufwärtsbewegung der Preise zum Stillstand gekommen. Dagegen wirkte in der Holzverarbeitung, Papiererzeugung und Kunststoffverarbeitung die frühere Hausse am Rohholzmarkt noch etwas nach. Leicht nachgegeben haben die Preise in der Ledererzeugung (Preisermäßigungen für Häute und Felle) und in der Textilindustrie, während in der Bekleidungsindustrie teilweise Preiserhöhungen eintraten.

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Verbraucherpreise d. sächtl. Betriebsmittel der Landwirtschaft	
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ¹⁾	Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise		Einzelhandelspreise ⁴⁾	Preise für die Lebenshaltung ^{5) 6)}	Wohnungsbau-preise		
	Moody ¹⁾	Reuter ²⁾			landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ⁴⁾					
J.D.	1938=100		1950=100	1938=100							
1950	291	368	100	206	183	186	172	156	184	162	
1951	341	434	128	250	174	221	188	168	213	191	
1952	300	391	112	262	201	226	188	171	227	210	
1953	287	355	103	251r	197	220	180	168	220	209	
1954	294	350	103	252	...	216	179	169	221	208	
1954											
Febr.	294	351	103	251	200	216	178	168	217	209	
März	300	350	102	251	200	216	178	168	...	...
April	305	352	103	250	200	216	179	168	...	...
Mai	304	351	103	250	201	215	179	168	218	207	
Juni	301	348	103	252	205	215	179	168	...	...
Juli	300	345	103	255	209	216	180	169	...	...
Aug.	295	344	103	252	203	216	179	169	221	207	
Sept.	285	347	102	253	200	216	179	169	...	...
Okt.	282	349	103	255	201	217	179	170	...	...
Nov.	286	353	104	255	200	218	180	171	227	210	
Dez.	285	356	104	255	200	218	180	171	...	...
1955											
Jan.	289	363	104	253	202p	219	180	171	...	...
Febr.	285	366	103p	258p	200p	220	180	170	...	214	
März	...	...	...	258p	...	...	...	...	...	...
Veränderung ⁷⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat											
1955	Vormonat										Vorviertelj.
Jan.	+0,5	+1,8	+0,2	+1,3	+0,9	+0,4	+0,3	+0,2
Febr.	-1,4	+0,9	-0,6	+0,2	-0,8	+0,4	-0,2	-0,5	+1,6
März	-0,3

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

Preissteigerungen in der Brotindustrie wurden mit Lohnheraufsetzungen, in der Milchverwertung mit geringerer Milchlieferung, in der Obst- und Gemüseverwertung mit Preiserhöhungen für die Rohware und in der Zuckerindustrie mit gesteigerter Nachfrage begründet. Nachgegeben haben die Preise in der Fleischverarbeitung (sinkende Schweinepreise) und besonders in der Fischverarbeitung (niedrigere Auktionspreise für Frischfische). Auch in den Verkaufspreisen der Ölmühlen wirkten sich niedrigere Einstandspreise für Rohmaterialien aus.

Die im Bereich der besprochenen Industrieprodukte eingetretenen Änderungen der Erzeugerpreise hielten sich fast durchweg in engen Grenzen.

Der Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft erhöhte sich vom letzten Berechnungsmonat November 1954 bis Februar 1955 um 1,6 vH. An der Steigerung waren vor allem die Handelsdüngerpreise beteiligt (+4,1 vH), die im System ihrer jahreszeitlichen Staffellung im Februar den höchsten Stand des laufenden Düngewirtschaftsjahres erreichten. Die Preise für Zukauffuttermittel erhöhten sich um durchschnittlich 2 vH; Weizenkleie und Erdnußkuchen wurden dabei etwas teurer, während sich Sojaschrot infolge verstärkten Angebots verbilligte. Die Preise für Dieselkraftstoff wurden von den Mineralölgesellschaften im Januar um 2 DM je 100 l heraufgesetzt und für Benzin um 2 DM gesenkt. Bauholz hat sich im Quartalszeitraum im ganzen um 2—3 vH verteuert. Auch für Neuanschaffung und Unterhaltung von Maschinen und Geräten erhöhten sich in dieser Zeitspanne die Preise etwas.

An den Verbrauchermärkten überwogen im Februar die Preissenkungen leicht. Der Index der Einzelhandelspreise ging von Januar auf Februar um 0,2 vH, der Preisindex für die Lebenshaltung um 0,5 vH zurück.

Von den Hauptbranchen des Einzelhandels ergab sich im Lebensmittelhandel im Durchschnitt ein Preisrückgang um 0,5 vH, während in den Textil- und Schuhgeschäften die Preise im ganzen unverändert blieben und in den Geschäften für „Hausrat und Wohnbedarf“ sowie in den „Sonstigen Branchen des Einzelhandels“ eine Preiserhöhung um je 0,3 vH eintrat.

Der Index der Bedarfsgruppe „Ernährung“ im Lebenshaltungsindex ermäßigte sich um 1,2 vH. Die beobachteten Preisänderungen der Lebensmittel waren zum Teil durch die jahreszeitlichen Angebotsverhältnisse verursacht. Billiger wurden vor allem Eier (15,9 vH), Seefische (11,4 und 17,3), Bücklinge (13,1 vH), Importschmalz (9,6 vH), inländisches Schweineschmalz (3,2 vH), Schweinefleisch (Bauch 4,8 vH, Kotelett 3,9 vH), Kalbfleisch (1,5 vH), Speck (2,5 vH), Schinken (1,8 vH), Wurstwaren und Geflügel. Nachgegeben haben ferner die Preise für Reis (7,2 vH), Südfrüchte und Trockenpflaumen. Steigende Preise zeigten die meisten Gemüsesorten (im Durchschnitt rund 4 vH), ebenso Kartoffeln (2,7 vH) und Sauerkraut (8,5 vH). Leicht erhöht haben sich auch die Preise für Roggenbrot (1 vH), Käse (0,7 vH), Butter (0,4 vH), Vollmilch (0,2 vH), ferner Obst, Bienenhonig, Marmelade und Tafelmargarine (die billigere Margarinesorte).

Unter den Getränken wurden Kaffee und Branntwein etwas billiger, während sich Tee in geringem Ausmaß verteuerte.

Beim Hausrat wurden Preiserhöhungen für die meisten Metallwaren und für Möbel, Korb- und Bürstenwaren durch Preisermäßigungen bei Porzellan-, Steingut- und Glaswaren nicht ganz ausgeglichen. Die Preise für Hauswäsche und Bekleidungsgegenstände verliefen uneinheitlich.

Preissteigerungen wurden ferner beobachtet bei Papier- und Schreibwaren, für einige landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie für Dieselöl, während andererseits die Preise für Uhren, Lederwaren und Benzin nachgaben. Auch für Kraftfahrzeuge wurden die Preise im Durchschnitt gesenkt.

Von den bei der Berechnung des Lebenshaltungsindex berücksichtigten Leistungen erhöhten sich teilweise die Preise für Schneiderinnenarbeit, für Friseurarbeiten sowie die Tarife für Wochenkarten bei örtlichen Verkehrsmitteln.

Die regelmäßig zu beobachtende meist geringe Abweichung im Verlauf der Indexziffer der Einzelhandelspreise und des Preisindex für die Lebenshaltung erklärt sich mit der verschiedenen Zusammensetzung beider Indices. Wenn auch die Masse der vom Einzelhandel abgesetzten Waren in den privaten Verbrauch übergeht, so decken sich die beiden Bereiche doch in wichtigen Teilgebieten nicht. Ein Großteil der Lebensmittel geht nicht über den Einzelhandel, sondern unmittelbar vom Erzeuger zum Verbraucher (Brot, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Obst u. a.¹⁾). Sodann nimmt der Verbraucher zahlreiche Leistungen in Anspruch, die auch den Einzelhandel nicht berühren (Gas, Strom, Wohnungsnutzung, öffentliche Verkehrsmittel, Friseur, Schuhmacher usw.). Das stärkere Ansteigen der Indexziffern für die Lebenshaltung gegenüber dem Index der Einzelhandelspreise im Herbst des vergangenen Jahres war zum großen Teil auf die stark gestiegenen Gemüsepreise zurückzuführen, die im Lebenshaltungsindex mit dem vollen Verbrauchsgewicht wirksam wurden. Im Index der Einzelhandelspreise kamen sie nur mit dem Teil des Gemüseverbrauchs zur Geltung, der über den Einzelhandel gedeckt wird; die Direktbezüge des Verbrauchers beim Landwirt und in den Gartnereien blieben dabei unberücksichtigt. Die geschilderten Unterschiede in der Berücksichtigung und Gewichtung der einzelnen Waren bewirkten auch im Berichtsmonat eine leichte Divergenz im Verlauf der beiden Preisindexziffern.

Ke.

¹⁾ Hierbei ist zu beachten, daß die Bäckereien und Metzgereien nach der deutschen Betriebsklassifikation nicht zum Einzelhandel rechnen, die Preisentwicklung ihrer Produkte deshalb nicht im Index der Einzelhandelspreise, wohl aber im Preisindex für die Lebenshaltung berücksichtigt wird.

Weitere Ergebnisse des internationalen Vergleichs der Preise für die Lebenshaltung

Über die im Statistischen Bundesamt durchgeführten Berechnungen zum internationalen Vergleich der Preise für die Lebenshaltung wurde in „Wirtschaft und Statistik“ in einem grundlegenden Aufsatz berichtet¹⁾. Die Ergebnisse weiterer Untersuchungen können jetzt bekanntgegeben werden. Es handelt sich hierbei um folgende Berechnungen:

1. Vergleiche über das Preisverhältnis der Bundesrepublik zu den Ländern Schweden, Norwegen, Jugoslawien und Brasilien für 1954 (Schweden mangels neuer Zahlen 1952).
2. Vergleiche der Preisverhältnisse zwischen Deutschland und Frankreich, Italien, Tschechoslowakei, Estland, Lettland und Litauen auf einem Vorkriegspreisstand.
3. Fortberechnung der bisher berechneten Preisverhältnisse aus den Jahren 1952 bis 1954 auf den gemeinsamen Vergleichszeitpunkt Dezember 1954.

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 11. November 1954, Seite 516 ff.

Für alle Untersuchungen gelten die gleichen allgemeinen Bemerkungen, die in dem genannten Aufsatz ausgeführt worden sind. Es sei hier wiederholt, daß sich die Untersuchungen auf Preise der Güter und Leistungen für die Lebenshaltung beschränken und daß jeweils nach den Anteilen der einzelnen Güter und Leistungen an den Ausgaben in Haushalten von Arbeitnehmerfamilien nach dem jeweiligen Preisindex für die Lebenshaltung gewogen wurde. Es ist nicht allgemein feststellbar, wieweit die Ergebnisse für ein sehr andersartiges Ausgabenschema und für Vergleiche von Preisen außerhalb des Bereichs des privaten Verbrauchs verwendbar sind. Um die Auswirkungen der veränderten Verbrauchszusammensetzung auf die Berechnungsergebnisse bei höheren Einkommensgruppen zu prüfen, wurde eine doppelte Berechnung für das Preisverhältnis zwischen der Bundesrepublik und den USA durchgeführt. Es wurde neben dem Verbrauchsschema für die mittlere Verbrauchergruppe ein Schema für einen stark gehobenen Verbrauch verwendet. Es ergab sich dabei nur eine geringe Auswirkung der anderen Verbrauchszusammensetzung auf die berechnete „Verbrauchergeldparität“, obwohl in der zweiten Rechnung eine

Zusammenstellung der bis März 1955 durchgeführten Kaufkraftvergleiche
Kaufkraft der Währungen in DM je ausländische Währungseinheit

Land	Verbrauchsschema	Gesamte Lebenshaltung mit ohne Miete	Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Miete (Altbau)	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Hausrat	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr	
100 frs im Juli 1952 = ... DM (Wechselkurs = 1,20 DM)												
Frankreich	deutsch.	1,03	0,97	0,88	2,22	2,14	0,78	1,00	1,05	1,03	1,12	0,96
	franz.	1,12	1,10	0,92	2,51	2,14	0,83	1,00	1,00	0,94	1,18	1,04
100 frs im Februar 1952 = ... DM (Wechselkurs = 1,20 DM)												
Saargebiet	deutsch.	1,01	0,97	0,94	2,15	1,66	0,98	0,86	0,71	0,91	1,11	1,13
	saarl.	1,01	0,97	0,96	1,82 ¹⁾	1,66	1,26	0,84	0,73	0,89	1,07	1,12
100 bfrs im Juli 1953 = ... DM (Wechselkurs = 8,36 DM) ²⁾												
Belgien	deutsch. belg.	7,40	7,86	7,80	12,23	4,89	6,10	7,19	8,37	6,31	9,31	8,68
1 hfl im Juli 1953 = ... DM (Wechselkurs = 1,11 DM) ²⁾												
Niederlande	deutsch. niederl.	1,31	1,34	1,37	2,05	1,14	0,94	1,35	1,30	1,09	1,15	1,79
1 £ im Juli 1953 = ... DM (Wechselkurs = 11,70 DM) ²⁾												
Großbritannien	deutsch.	12,83	12,94	12,40	9,37	11,95	19,29	14,49	15,04	13,04	14,66	13,64
	britisch.	14,86	15,08	13,92	15,43	11,95	19,92	15,07	14,81	12,14	18,53	16,20
10 000 Lire im April 1952 = ... DM (Wechselkurs = 67,22 DM)												
Italien	deutsch. ital.	64,33	61,72	59,15	97,18	102,52	46,86	62,03	56,27	64,06	67,20	85,84
		77,88	76,92	68,79	163,61	102,52	68,91	64,05	62,32	69,00	69,72	98,41
100 sfrs im Juli 1952 = ... DM (Wechselkurs = 97,64 DM)												
Schweiz	deutsch.	79,84	79,97	74,00	177,30	78,75	62,79	93,63	92,65	63,68	80,68	72,53
	schweiz.	86,75	88,03	78,86	180,40	78,75	70,98	99,24	92,65	69,26	85,73	75,37
100 oS im April 1954 = ... DM (Wechselkurs = 16,15 DM) ³⁾												
Österreich	deutsch.	19,51	18,42	18,48	28,85	40,73	21,34	15,81	16,31	19,23	17,56	15,59
	osterr.	20,07	19,13	18,57	26,70	40,73	17,71	16,19	17,94	21,33	24,81	19,06
1 US-\$ im März 1953 = ... DM (Wechselkurs = 4,20 DM)												
USA	deutsch.	2,49	2,86	2,55	4,85	1,17	5,14	3,12	3,57	2,57	2,31	3,17
	amerik.	3,48	3,78	3,05	9,10	1,17	5,81	3,42	4,61	2,24 ⁴⁾	1,98	4,13
1 k-\$ im Juni 1953 = ... DM (Wechselkurs = 4,23 DM) ²⁾												
Kanada	deutsch.	2,36	2,73	2,82	4,13	1,03	5,21	2,17	2,39	2,26	2,15	3,24
	kanad.	3,19	3,56	3,58	5,75	1,08	5,81	2,95	2,58	2,34 ⁴⁾	2,26	3,49
10 J £ im Februar 1954 = ... DM (Wechselkurs = 23,33 DM) ⁵⁾												
Israel ⁶⁾	deutsch.	—	27,34	29,85	63,73 ⁷⁾	—	58,58	22,33	20,91	—	16,30	—
	israel.	—	33,44	34,86	57,24 ⁷⁾	—	97,82	27,56	21,34	—	21,00	—
100 Peseta im April 1953 = ... DM (Wechselkurs = 10,66 DM) ⁸⁾												
Spanien	deutsch. span.	12,88	12,72	11,26	26,93	14,43	12,51	15,34	12,99	8,77	14,81	20,12
100 skr im September 1952 = ... DM (Wechselkurs = 81,27 DM) ⁹⁾												
Schweden	deutsch.	68,54	73,15	71,62	95,34	44,10	88,74	73,89	83,98	49,04	69,32	76,28
	schwed.	75,28	78,61	82,26	85,65	44,10	77,36	80,39	86,07	51,22	65,31	75,68
100 nkr im September 1954 = ... DM (Wechselkurs = 58,62 DM) ²⁾												
Norwegen ⁹⁾	deutsch. norweg.	—	59,66	61,80	70,15	—	99,54	48,59	52,96	50,50	52,92	70,78
		—	64,25	62,93	77,17	—	95,18	54,99	79,31	54,91	52,53	70,56
100 Dinar im April 1954 = ... DM (Wechselkurs = 1,40 DM) ⁸⁾												
Jugoslawien	deutsch. jugoslaw.	1,36	1,28	1,36	1,92	3,34	1,88	0,91	0,84	1,12	1,57	1,04
100 Crz. im Januar 1954 = ... DM (Wechselkurs = 7,82 DM) ⁹⁾												
Brasilien	deutsch. brasil.	10,50	9,99	8,95	19,53	19,04	32,86	10,44	7,96	8,06	8,66	15,89

¹⁾ Nicht Tabakwaren. — ²⁾ Nach den Devisenkursen der Bank deutscher Länder. — ³⁾ Währungsparität. — ⁴⁾ Mit Hausgehilfin. — ⁵⁾ Vorläufige Berechnung. — ⁶⁾ Offizieller An- und Verkaufskurs für sämtliche Exporte und nicht lebenswichtige Importe sowie für den Reiseverkehr und die meisten sonstigen Nichthandels-geschäfte. Für lebenswichtige Importe gilt der Kurs von 42,— DM. — ⁷⁾ Ohne Tabakwaren. — ⁸⁾ Kontrollierter Freimarktmittelkurs. — ⁹⁾ In Brasilien gelten stark unterschiedliche Kurse je nach Art der Zahlungen. Der angegebene Kurs von 100 Crz. = 7,82 DM gilt für die meisten Nichthandels-geschäfte

Reihe von Warenpreisen (für gehobene Verbrauchsgüter, wie Kühlschränke, Kraftwagen, Küchenapparate usw.) verwendet wurden, die in der ersten Rechnung fehlen.

1 US-Dollar entsprach im März 1953 bei Gewichtung nach dem Verbrauchsschema

- a) der mittleren Verbrauchergruppe des deutschen Preisindex der Lebenshaltung 2,49 DM,
- b) einer stark gehobenen deutschen Verbrauchergruppe (ohne Hausgehilfin) 2,67 DM.

Unter Einschluß der Ausgaben für eine Hausgehilfin würde sich, da die Löhne für Hausgehilfinnen in den USA vergleichsweise hoch liegen, die Kaufkraft des US-Dollars auf 2,34 DM verringern.

Die Berechnungen wurden, soweit wie möglich, wieder jeweils in der Weise durchgeführt, daß die Preisverhältnisse für die einzelnen Waren und Leistungen erst nach der Ausgabenverteilung nach dem deutschen Preisindex für die Lebenshaltung und sodann nach der Ausgabenverteilung nach dem Preisindex des verglichenen fremden Landes gewogen wurden.

Ergebnisse der weiteren Preisvergleiche für 1954

Es können Ergebnisse von Vergleichen der DM-Preise in der Bundesrepublik zu den Preisen in Schweden, Norwegen, Jugoslawien und Brasilien bekanntgegeben werden. Bei den einzelnen Berechnungen mußten wieder verschiedene Vergleichszeitpunkte gewählt werden, d. h. jeweils solche, die nach Umfang der vorhandenen Preis- und Wägungsunterlagen für die einzelnen Länder am günstigsten schienen. In Norwegen, Brasilien und Jugoslawien konnten die Berechnungen auf einen Monat des Jahres 1954 abgestellt werden, bei Schweden mußte auf 1952 zurückgegangen werden. Wie früher bei den Vergleichen mit Belgien, den Niederlanden und Spanien konnten diesmal die Berechnungen für Jugoslawien und Brasilien vorerst nur in der einen Richtung, nämlich mit der Wägung nach deutschen Verbrauchsgewohnheiten durchgeführt werden, da entsprechende ausländische Wägungsangaben noch nicht vorliegen. Es ist auch in diesen Fällen zu erwarten, daß der Vergleich bei Wägung über die jeweiligen ausländischen Verbrauchsschemata für die Wägungen dieser Länder etwas günstiger ausfällt.

Bei dem Vergleich mit Brasilien liegt der Anteil der von nichtamtlichen Stellen erhaltenen Preise vergleichsweise hoch, während für die übrigen Länder die Berechnungen anteilsmäßig ähnlich wie bei den früheren Vergleichen auf Preisen aus amtlichen Quellen, eigenen Erfassungen und solchen sonstiger Herkunft beruhen.

Vergleiche des Preisverhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich, Italien, Tschechoslowakei, Estland, Lettland und Litauen auf einem Vorkriegspreisstand

Nach denselben Grundsätzen, die für die Vergleiche von Preisen der Jahre 1952 bis 1954 gelten, wurden jetzt auch

einige Untersuchungen mit Preisunterlagen aus der Vorkriegszeit durchgeführt. Es handelte sich dabei einmal um Vergleiche zwischen den Preisen in Deutschland und in zwei Ländern, bei denen eine besonders starke Veränderung der Preise zwischen der Vor- und Nachkriegszeit eingetreten ist, nämlich Frankreich und Italien, und zweitens um den Vergleich der Preise mit Ländern, für die nur Vorkriegsangaben vorliegen, wo die Feststellung der früheren Preisverhältnisse aber besonders gewünscht wurde. In den Untersuchungen wurden dann beispielsweise deutsche Preise von 1938 mit Preisen in Frankreich von 1938 verglichen. Das Preisermaterial wurde auch für diese Vergleiche so ausführlich wie möglich gehalten, trotzdem war die Zahl der vergleichbaren Preispositionen geringer als in den übrigen Fällen. Um die größere Beschränkung in den Unterlagen zum Ausdruck zu bringen, wurden die Ergebnisse der Berechnungen in der beigegebenen Übersicht stärker auf- und abgerundet als bei den Nachkriegsuntersuchungen. Bei der Mehrzahl der Untersuchungen konnte der Vergleich außerdem nur unter Gewichtung mit dem deutschen Verbrauchsschema erfolgen, da das für eine Gegenrechnung benötigte entsprechende ausländische Verbrauchsschema des Preisindex für die Lebenshaltung nicht beschafft werden konnte. Die Vergleiche zeigen bei Gegenüberstellung mit dem damaligen Wechselkurs der RM eine Überbewertung der Kurse gegenüber der Kaufkraft der Mark für Verbraucherausgaben in einem unterschiedlichen Ausmaß.

Fortberechnung der bisher berechneten Preisverhältnisse auf den gemeinsamen Vergleichszeitpunkt Dezember 1954

Die Ergebnisse aus allen Berechnungen, die auf Preisen eines Nachkriegsjahres durchgeführt wurden, sind zur Erleichterung von Vergleichen zwischen den Ländern auf den einheitlichen Stand von Jahresende 1954 fortberechnet worden, indem das aus den Untersuchungen gewonnene Preisverhältnis mit der Entwicklung der Preisindices in den beiden verglichenen Ländern gekoppelt wurde. Damit wurden die inzwischen eingetretenen Veränderungen des Preisniveaus in den zwei jeweils verglichenen Ländern berücksichtigt. Auf solche Weise ist eine Fortschreibung des einmal berechneten Preisverhältnisses mittels der beiderseitigen Indexpfaktoren für die Lebenshaltung für einen beschränkten Zeitraum meist ohne Schwierigkeiten möglich. Sie wird im vorliegenden Fall dadurch erleichtert, daß bei der Berechnung der Kaufkraftverhältnisse selbst bereits jeweils die gleichen in den einzelnen Ländern gültigen amtlichen Preisindices für die Lebenshaltung als Wägungsgrundlage der Vergleiche verwendet wurden, die auch die Grundlage für die Fortberechnungen abgeben. Haben sich die Indices in den zwei verglichenen Ländern in genau der gleichen Weise verändert, bleibt das Kaufkraftverhältnis unbeeinflusst. Wenn sich dagegen beispielsweise die Preise in dem verglichenen

Kaufkraftvergleiche für die Vorkriegszeit
Kaufkraft der Währungen in RM je ausländische Währungseinheit

Land	Verbrauchsschema	Gesamte Lebenshaltung mit/ohne Miet		Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Miete (Altbau)	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Hausrat	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr
Frankreich (1938)	deutsch.	—	13,30	12,15	37,45	—	15,30	14,35	16,90	12,20	12,50	16,80
	franz.	—	17,10	13,10	42,95	—	15,20	15,20	16,90	13,00	13,40	16,80
Italien (1938)	deutsch.	19,60	20,85	20,80	25,60	15,05	20,05	19,70	18,15	16,90	27,85	26,70
	ital.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tschechoslow. (1936)	deutsch.	14,65	16,30	16,10	21,25	9,80	13,85	15,70	—	17,40	16,50	22,65
	tschech.	15,75	16,95	15,50	24,65	9,80	13,95	17,50	—	17,00	16,80	25,45
Estland (Dez. 1938)	deutsch.	1,35	1,40	1,60	1,45	1,10	1,25	1,10	1,10	1,50	1,30	1,40
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lettland (1938)	deutsch.	1,15	1,15	1,20	0,90	1,20	1,00	1,20	0,65	1,10	1,25	1,05
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Litauen (1936/37)	deutsch.	0,80	0,80	1,00	0,55	0,70	0,45	0,75	0,55	0,60	1,10	0,85
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Kaufkraft der Währungen in DM je ausländische Währungseinheit
(fortberechnet auf den gemeinsamen Zeitpunkt Dezember 1954)

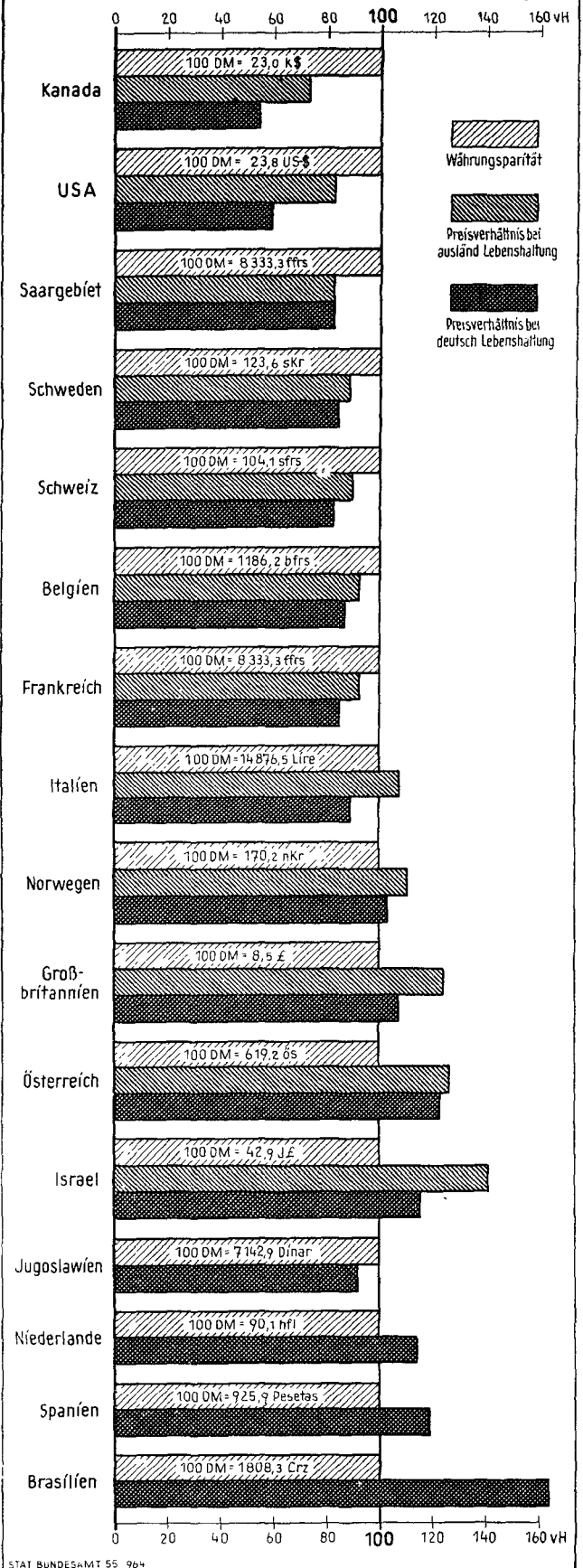
Land, Währung	Original- berechnungszeitpunkt	DM	
		Original- berechnungszeitpunkt	Dezember 1954
Frankreich 100 ffrs nach dem deutschen Schema	Juli 1952	1,03	1,02
nach dem französischen Schema		1,12	1,11
Saargebiet 100 ffrs nach dem deutschen Schema	Februar 1952	1,01	0,99
nach dem saarländischen Schema		1,01	0,99
Belgien 100 bfrs. nach dem deutschen Schema (mit Miete)	Juli 1953	7,40	7,33 ¹⁾
(ohne Miete)		7,86	7,79
Niederlande 1 hfl nach dem deutschen Schema	Juli 1953	1,31	1,27
nach dem niederländischen Schema		—	—
Großbritannien 1 £ nach dem deutschen Schema	Juli 1953	12,83	12,61
nach dem britischen Schema		14,86	14,61
Italien 10 000 Lire nach dem deutschen Schema	April 1952	64,33	59,81
nach dem italienischen Schema		77,88	72,41
Schweiz 100 sfrs nach dem deutschen Schema	Juli 1952	79,84	79,34
nach dem schweizer Schema		86,75	86,20
Österreich 100 oS nach dem deutschen Schema	April 1954	19,51	19,89
nach dem österreichischen Schema		20,07	20,46
Jugoslawien 100 Dinar nach dem deutschen Schema	April 1954	1,36	1,29
nach dem jugoslawischen Schema		—	—
Norwegen 100 Kronen nach dem deutschen Schema	Sept. 1954	59,66 ²⁾	60,51 ³⁾
nach dem norwegischen Schema		64,25 ²⁾	65,17 ³⁾
Schweden 100 Kronen nach dem deutschen Schema	Sept. 1952	68,54	68,09
nach dem schwedischen Schema		75,28	71,81
Spanien 100 Peseta nach dem deutschen Schema	April 1953	12,88	12,85
nach dem spanischen Schema		—	—
USA 1 US \$ nach dem deutschen Schema	Marz 1953	2,49	2,49
nach dem amerikanischen Schema		3,48	3,47
Kanada 1 Kan. \$ nach dem deutschen Schema	Juni 1953	2,36	2,36
nach dem kanadischen Schema		3,19	3,18
Israel ¹⁾ 10 I₪ nach dem deutschen Schema	Februar 1954	27,34 ⁴⁾	26,96 ⁴⁾
nach dem israelitischen Schema		33,44 ⁵⁾	32,98 ⁵⁾
Brasilien 100 Crz nach dem deutschen Schema	Januar 1954	10,50	9,06 ⁶⁾
nach dem brasilianischen Schema		—	—

¹⁾ Vorläufige Berechnung. — ²⁾ Fortberechnet aufgrund des Index der Katholischen Universität in Lowen. — ³⁾ Ohne Miete. — ⁴⁾ November 1954 — ⁵⁾ Oktober 1954.

fremden Lande starker erhöhten als in der Bundesrepublik, errechnet sich für die Währung dieses Landes ein Kaufkraftverlust im Verhältnis der unterschiedlichen Entwicklung der Lebenshaltungsindices. Bei einigen Berechnungen zeigte sich zwischen den Ergebnissen der Originalberechnung und denen der Fortberechnung bereits eine fühlbare Verschiebung des Kaufkraftunterschieds. Dies ließ sich besonders für Vergleiche mit Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Israel und Brasilien feststellen. Im letztgenannten Lande hat die Aufwärtsbewegung der Preise im Verlauf des letzten Jahres schon bis Oktober eine neuerliche Schmälerung der Kaufkraft des Cruzeiro um rund 15 vH bewirkt. (Bei einer Erhöhung des brasilianischen Preisindex für die Lebenshaltung um rund 18 vH ist der Index für die Bundesrepublik in der gleichen Zeit nur um rund 2 vH angestiegen.)

Alle Fortberechnungen wurden bisher nur für die Ergebnisse der Gesamtberechnung durchgeführt, weil für die Weiterberechnung des Preisverhältnisses bei den einzelnen Bedarfsgruppen erstens oft nicht für alle Bedarfsgruppen ausländische Indices vorhanden sind und zweitens die Abgrenzung der Bedarfsgruppen in den ausländischen Indexunter-

VERHÄLTNISS
DER WÄHRUNGEN AUSGEWÄHLTER STAATEN ZUR DM
IM DEZEMBER 1954
NACH WECHSELKURSEN UND NACH PREISEN
FÜR GÜTER UND LEISTUNGEN DER LEBENSHALTUNG
Kaufkraftverhältnisse in vH der Währungsparitäten bzw. -kurse



lagen vielfach nicht mit der von uns gewählten Bedarfsgruppengliederung übereinstimmt.

Die sogenannten „billigen“ und „teueren“ Länder

Im Vergleich mit dem Ausland wird oft von sogenannten „billigen“ und „teueren“ Ländern gesprochen. Unter billig versteht man in diesem Falle, daß man für eine zum Wechselkurs gegen deutsche Währung eingelöste Menge ausländischer Währung dort mehr Waren und Leistungen erwerben kann als mit dem entsprechenden Betrag in der Bundesrepublik. Wer also beispielsweise für den Kauf von einem englischen Pfund 11,76 DM aufwendet, für dieses Pfund aber in Großbritannien Waren und Leistungen erhält, für die er nach deutschen Verbrauchsgewohnheiten in der Bundesrepublik 12,61 DM und nach englischen Verbrauchsgewohnheiten sogar 14,61 DM aufzuwenden hätte, empfindet

Großbritannien als „billiger“. Nach der Tabelle 1 sind solche Länder gegenüber der Bundesrepublik als vergleichsweise billig, bei denen der jeweils mit angeführte Wechselkurs unter dem errechneten Preisverhältnis liegt; teuer dagegen sind solche Länder, bei denen das umgekehrte Verhältnis besteht. Vergleichsweise „teuer“ ist in diesem Sinne auch Frankreich, wo für den Erwerb von 100 ffrs 1,20 DM anzulegen sind, während der dafür zu erwerbende Waren- und Leistungsgegenwert insgesamt dem gleicht, der in der Bundesrepublik für 1,02 bzw. 1,11 DM zu erwerben ist. Für die USA lauten die Zahlen wie folgt: 1 US-Dollar wird zu 4,20 DM eingewechselt; an Waren- und Leistungsgegenwert erhält man dafür nur soviel wie in der Bundesrepublik für 2,49 bzw. 3,47 DM. Die USA gehören also zu den für den deutschen Besucher „teueren“ Ländern, während die Bundesrepublik umgekehrt ein „billiges“ Land beispielsweise für Besucher aus Frankreich und den USA ist. Ad.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ 7. Jahrgang N. F., Januar bis März 1955, Heft 1 bis 3

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Stand und Probleme der Statistiken des Einkommens in der Bundesrepublik Deutschland	1	5
Bevölkerung		
Die Bevölkerungsentwicklung im Bundesgebiet in den Jahren 1950 bis 1954	2	72
Statistiken über Zahl und Art der Einkommensbezieher in den Haushaltungen im Rahmen der Volks- und Berufszählung 1950	1	15
Gesundheitswesen		
Die Krankenanstalten im Jahr 1953	1	23
Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1954	3	137
Die Säuglingssterblichkeit in Stadt und Land	2	74
Unterricht und Bildung		
Die voraussichtlichen Bestände, Neuaufnahmen und Abgänge von Schülern in den allgemeinbildenden Schulen	3	138
Erwerbstätigkeit		
Das Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit	2	55
Land- und Forstwirtschaft und Fischerei		
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten	1	25
Der voraussichtliche Anbau von Gemüse im Jahr 1955	3	140
Der Viehbestand am 3. Dezember 1954	1	26
Die Milcherzeugung und -verwendung 1954	2	76
Die Schlachtungen 1954	2	75
Unternehmen		
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1954	3	141
Die Abschlüsse 1951 bis 1953 in der chemischen Industrie	3	142
Die Abschlüsse 1951 bis 1953 in der Textilindustrie	1	28
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung und Umsatz in der Industrie im Jahr 1954	2	77
Die industrielle Produktion im		
Jahr 1954	1	17
Januar 1955	2	84
Februar 1955	3	146
Die Lohnsummen in der Industrie- und Bauberichterstattung als Quelle der Einkommenstatistik	1	12
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Die Berechnung von durchlaufenden Reihen in der Bauberichterstattung	3	131
Das Bauhauptgewerbe 1954 (Ergebnisse der Totalerhebung)	3	148
Das Bauhauptgewerbe im 4. Vierteljahr und im Jahr 1954	2	86
Die Lohnsummen in der Industrie- und Bauberichterstattung als Quelle der Einkommenstatistik	1	12
Vorläufiges Wohnungsbauergebnis 1954	3	152
Binnen- und Interzonenhandel		
Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin 1954	2	88
Der Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im Jahr 1954	3	156
Die Umsätze des Einzelhandels im Jahr 1954	1	32
Die Umsätze des Textilwarenhandels in der Herbstsaison 1954	1	33
Die Umsatzentwicklung des Schuhwarenhandels	3	158
Die Umsatzentwicklung im Tabakwarenhandel seit 1950	3	159

	Heft	Seite
Außenhandel		
Die Warenstruktur des Außenhandels 1954	2	90
Die regionale Struktur des Außenhandels 1954	3	161
Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Dezember und Jahr 1954	1	34
Januar 1955	2	94
Februar 1955	3	165
Verkehr		
Die Verkehrswirtschaft 1954	2	95
Die Straßenverkehrsunfälle 1954	2	100
Geld und Kredit		
Die Effektenmärkte im Jahr 1954	1	36
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1954	3	166
Die Hypothekenbewegung im Jahr 1953 in acht Ländern des Bundesgebietes	1	39
Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1954	2	101
Öffentliche Sozialleistungen		
Die Sozialleistungen als Einkommen	1	15
Die Sozialleistungen in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin (Berichtigung) Die Verflechtung der Sozialleistungen in der Bundesrepublik Deutschland und West- Berlin	1	47
	2	61
Öffentliche Finanzen		
Die persönlichen Ausgaben der öffentlichen Verwaltung	1	14
Die Einkommensteuerstatistiken als Quelle der Einkommenstatistik	1	9
Preise		
Die Preise im Dezember und Jahr 1954	1	42
Januar/Februar 1955	2	104
Februar/März 1955	3	169
Die Einfuhrpreise im Jahr 1954	2	105
Weitere Ergebnisse des internationalen Vergleichs der Preise für die Lebenshaltung ..	3	171
Gehälter und Löhne		
Aufgabe und Einkommensbegriff der Lohn- und Gehaltsstatistik	1	10
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1954	2	107
Versorgung und Verbrauch		
Die Feststellung der Einkommen in den Wirtschaftsrechnungen	1	16
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 3. Vierteljahr 1954	1	44
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Aufgaben der Einkommenstatistik	1	5
Einkommensbegriffe und Gruppierung der Einkommen	1	6
Die Personalkosten in der Kostenstruktur 1950 als Quelle der Einkommenstatistik	1	14
Das Einkommenskonto für den Staat in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ..	3	119

Veröffentlichungen¹⁾ vom 16. Februar 1955 bis 15. März 1955

Arb.Nr.	Titel	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik 7. Jg., Heft 2, Februar 1955	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst 6. Jg., Heft 7—10/1955	—,80 ^{*)}
Bevölkerung		
VII/6/25	Aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin Zugezogene, 1. Halbjahr 1954 . . .	—,70
Gesundheitswesen		
VIII/2/342-345	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 30. Januar 1955 bis 26. Fe- bruar 1955 (5.—8. Berichtswoche)	12.— ^{*)}
VIII/11/17	Sterbefälle im Jahre 1953 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	—,80
VIII/27/2	Krankenanstalten, 1953	—,40
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
III/5/51	Schätzung der Gemüseernte aus Unterglasanlagen, 1953—1954	6.— ^{*)}
III/6/8	Schnellbericht über den beabsichtigten Anbau von Gemüse, 1955	—,75
III/12/9	Obstunterlagen nach Sorten (weitere Ergebnisse der Baumschulerhebung 1954)	—,75
III/15/39	Viehbestand (endgültiges Ergebnis der Allgemeinen Viehzählung am 3. Dezember 1954)	—,75
II/1/107-109	Milcherzeugung und Milchverwendung Dezember 1954 (endgültiges Ergebnis) Jahr 1954 (endgültiges Ergebnis) Januar 1955 (vorläufiges Ergebnis)	6.— ^{*)}
III/17/63-64	Schlachtungen, Jahr 1954 Januar 1955	1,20 8,50 ^{*)}
Unternehmen und Arbeitsstätten		
II/7/10	Kosten der zahnärztlichen Praxis in den Jahren 1950, 1951 und 1952 | Ergebnisse der	—,60
II/7/14	Kostenstruktur des Maschinenbaus | Kostenstruktur-	—,60
II/7/15	Kostenstruktur der Stahlverformung | erhebung 1950	1,—

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 16. Februar 1955 bis 15. März 1955

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Industrie und Handwerk		
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 4. Jg., Nr. 12, Dezember 1954	2.50
IV/2/83	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Ergebnisse der monatlichen Eilberichterstattung, 5. Jg., Nr. 1, Januar 1955	2.50
IV/8/63	Beschäftigung und Umsatz der Industrie (endgültige Ergebnisse der monatlichen Industrieberichterstattung) Jahr 1954	— ⁴⁾
IV/21/53	Index der industriellen Produktion, Januar 1955	— ⁴⁾
VI/9/1	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung, Januar 1955	1.— ^{**)}
	Produktion ausgewählter Handwerksbetriebe, 3. Vierteljahr 1954 (Ausgabe Handwerk)	1.60
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 39: Der Bestand an Gebäuden in der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. September 1950	2.80
VI/3/69	Zahlen aus der Bauwirtschaft, Dezember 1954	2.—
VI/24/37	Bautätigkeit im Bundesgebiet und in West-Berlin, Dezember 1954	—0.50
Binnenhandel und Interzonenhandel		
V/28/33	Umsatzentwicklung im Großhandel, Januar 1955	—0.25
V/20/55	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, Januar 1955	—0.25
V/18/57	Umsatzindex des Einzelhandels, Januar 1955	—0.25
V/23/15	Umsätze des Textilwarenhandels, Jahr 1954	—0.50
VI/31/58-59 u. 61	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin Jahr 1954	—0.50
	Januar 1955	—0.50
V/30/53 u. 55	Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins mit dem Währungsgebiet der DM Ost, Jahr 1954	—0.50
	Januar 1955	—0.50
Außenhandel		
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Januar 1955	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für Herstellungs- und Verbrauchsländer, Dezember 1954	9.50 ⁴⁾
	Teil 5: Foreign Trade (Special Trade) of the Federal Republic of Germany according to the Standard International Trade Classification (SITC) November 1954	6.—
	Teil 6: Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Dezember 1954 mit Jahresergebnissen	1.—
ohne	Der Außenhandel des Auslandes Nr. 25: Kolumbien	1.50
V/25/51	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, Januar 1955	—0.50
Verkehr		
V/3/81-82	Binnenschifffahrt, Dezember 1954	—0.50
	Jahr 1954	—0.50
V/27/47	Luftverkehr über der Bundesrepublik Deutschland, mit West-Berlin und dem Ausland, Dezember 1954	—0.60
V/26/41	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben, Dezember 1954	—0.50
V/36/10	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Januar 1955	—0.80
Geld und Kredit		
VII/8/68	Regionale Verteilung der langfristigen Darlehen der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1953	—0.50
VII/16/172	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien am 31. Januar 1955	7.50 [*]
VII/16/173-176	Kursdurchschnitt von 462 ausgewählten Aktien vom 15. Februar 1955 bis 7. März 1955	7.50 [*]
Öffentliche Sozialleistungen		
VI/27/54	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin, Vj. Oktober/Dezember 1954	—0.25
Öffentliche Finanzen		
VII/41/16	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen im 3. Rechnungsvierteljahr 1954	1.70
Preise		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 116: Die Einzelhandelspreise im Jahre 1953	2.50
VI/20/21	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, Januar 1955	—0.60
VI/19/55	Weltmarktpreise ausgewählter Waren Januar/Februar 1955. (Diesem Bericht liegt das Warenverzeichnis zu den Statistischen Berichten VI/19 „Weltmarktpreise ausgewählter Waren“ bei, gültig ab VI/19/55)	—0.60
VI/9/47	Großhandelspreise im Ausland Teil I: Preisentwicklung bis Dezember 1954 für Getreide, Vieherzeugnisse, Ölrüchte, Öle und Fette und Übersicht der Großhandelspreisindices im Ausland	1.—
VI/2/78	Indexpziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. Januar bis zum 7. Februar 1955	—0.30
VI/5/88	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. August 1954 bis 21. Januar 1955	—0.60
VI/6/50	Indexpziffer der Erzeugerpreise, Februar 1955	—0.50
VI/3/62	Einzelhandelspreise, Januar 1955	—0.50
VI/8/32	Index der Einzelhandelspreise, Januar 1955	—0.25
VI/1/321	Preisindex für die Lebenshaltung, Januar 1955	—0.25
VI/1/322-325	Entwicklung der Verbraucherpreise (Meßziffern) ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 4. Februar 1955 bis 4. März 1955	8.— ^{**)}
Versorgung und Verbrauch		
VII/61/80	Absatz von Tabakwaren, Dezember und Kalenderjahr 1954	—0.50
Internationale Übersichten		
II/10/41	Internationale Monatszahlen, Dezember 1954	1.50

1) Soweit nichts anderes vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12.—.

4) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2.

5) Bezugspreis bei gleichzeitiger Bestellung von Teil 2 u. 4, für beide Teile DM 13.—.

6) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

***) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 3, 7. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 3 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	3	111*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	112*	"
Bevölkerungsbilanz der Länder des Bundesgebietes 1950 bis 1954	2	57*	einmalig
Natürliche Bevölkerungsbewegung	3	112*	monatlich
Gesundheitswesen			
Die Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953	1	4*	einmalig
Heil- und Pflegepersonen in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953	1	5*	"
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und West-Berlin ..	3	113*	"
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätigkeitstafel für männliche Personen im Alter von 12 bis 70 Jahren 1950	2	58*	"
Erwerbstätigkeitstafel für weibliche Personen im Alter von 15 bis 70 Jahren 1950	2	60*	"
Arbeitnehmer, Beschäftigte und Arbeitslose	3	115*	monatlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen	2	60*	vierteljährlich
Arbeitslose in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin	3	115*	monatlich
Arbeitslose nach Berufsgruppen	3	116*	"
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung, offene Stellen	3	117*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Viehbestand am 3. Dezember 1954	2	63*	einmalig
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	117*	monatlich
Endgültige Ernteschätzung von Rüben 1954	1	9*	einmalig
Milcherzeugung und -verwendung	3	118*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	3	118*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	3	118*	"
Unternehmen			
Die vergleichbaren Bilanzen 1951 bis 1953 von 135 Textil-Aktiengesellschaften	1	11*	einmalig
Die Entwicklung der Sachanlagen 1951 bis 1953 bei 135 Textil-Aktiengesellschaften ..	1	11*	"
Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den am 31. Dezember 1954 im Bundesgebiet tätigen Aktiengesellschaften	3	119*	"
Die vergleichbaren Jahresabschlüsse 1951—1953 von 94 Aktiengesellschaften	3	120*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	122*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	3	123*	"
Index der industriellen Produktion	3	124*	"
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	3	125*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	3	125*	"
Verfahrenreife und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	3	127*	"
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	3	127*	"
Elektrizitätsversorgung	3	128*	"
Gaserzeugung und Gasdarbietung	3	128*	"
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	3	129*	"
Beschäftigte, Löhne und Gehälter, Umsatz und geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe 1950—1954	3	130*	einmalig
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	3	136*	monatlich
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	3	136*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Binnen- und Interzonenhandel			
Handel mit West-Berlin	3	137*	monatlich
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	3	137*	"
Umsatzentwicklung des Einzelhandels	3	138*	"
Außenhandel			
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins			
Einfuhr und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	3	139*	"
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	2	77*	"
Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, -briketts, Braunkohlen, -briketts und Koks	2	77*	"
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	2	78*	"
Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen	3	140*	"
Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr)	3	141*	"
Verkehr			
Meßziffern des Güterverkehrs	3	142*	"
Meßziffern des Personenverkehrs	3	142*	"
Deutsche Bundesbahn	3	143*	"
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	3	144*	"
Straßenverkehrsunfälle	3	144*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	144*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	3	145*	monatlich
Binnenschifffahrt	3	145*	"
Seeschifffahrt	3	145*	"
Güterumschlag in den Binnen- und Seehäfen des Bundesgebiets	2	83*	einmalig
Deutsche Bundespost	3	146*	monatlich
Fremdenverkehr	3	146*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken	3	147*	"
Bankkredite an Nichtbanken	3	147*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	3	147*	"
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1953 und 31. Dezember 1954	3	149*	einmalig
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	3	149*	"
Aufgelegte und untergebrachte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	148*	monatlich
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere	3	148*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	3	148*	"
Konkurse und Vergleichsverfahren 1953 und 1954 nach Wirtschaftszweigen	2	87*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	1	33*	"
Eintragungen und Löschungen von Grundpfandrechten in 8 Ländern des Bundesgebietes	1	34*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	150*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	3	150*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben einschl. Krankenversicherung der Rentner	3	151*	vierteljährlich
Invalidenversicherung	3	151*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	3	151*	"
Öffentliche Fürsorge	3	152*	"
Öffentliche Finanzen			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und West-Berlins	3	152*	monatlich
Preise			
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter			
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	3	154*	"
nach dem Verwendungszweck der Waren	3	154*	"
Die Preisentwicklung einiger wichtiger Einfuhrwaren Juni 1950 bis Dezember 1954	2	92*	einmalig
Index der Grundstoffpreise	3	155*	monatlich
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	3	156*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	3	157*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	3	157*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	3	159*	"
Index der Einzelhandelspreise	3	160*	"
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen	3	160*	"
Preisindexziffer wichtiger Waren und Warengruppen	3	161*	"
Preisindex für den Wohnungsbau	1	46*	vierteljährlich
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	3	163*	"
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	3	162*	monatlich

	Heft	Seite	Periodizität
Löhne			
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	3	164*	monatlich
Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter			
nach Ländern	2	101*	vierteljährlich
nach Industriebereichen	2	106*	"
nach Gewerbegruppen	2	102*	"
Versorgung und Verbrauch			
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe)	2	107*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	2	107*	"
Monatliche Einnahmen je Haushaltung			
mittlere Verbrauchergruppe	1	48*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe	1	50*	"
Monatliche Ausgaben je Haushaltung			
mittlere Verbrauchergruppe	1	49*	"
untere Verbrauchergruppe	1	51*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	3	163*	monatlich

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	a	= Ar	kWh	= Kilowattstunde
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	ha	= Hektar	Vj.	= Vierteljahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	qkm	= Quadratkilometer	Std	= Stunde
JD	= Jahresdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	vH	= vom Hundert
Rpf	= Reichspfennig	tkm	= Tonnenkilometer	aT	= auf Tausend
Pf	= Pfennig	ccm	= Kubikzentimeter	Ø	= Durchschnitt
RM	= Reichsmark	cbm	= Kubikmeter	BdL	= Bank deutscher Länder
DM	= Deutsche Mark	fm	= Festmeter	BG	= Bundesgebiet
\$	= Dollar	rm	= Raummeter	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	l	= Liter	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	hl	= Hektoliter	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
d	= Pence	dz	= Doppelzentner	Brm	= Bremen
Mill.	= Millionen	t	= Tonne (1 000 kg)	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	t-eff	= Effektivtonne	RhPf	= Rheinland-Pfalz
St	= Stück	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
P	= Paar	NRT	= Nettoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
qm	= Quadratmeter	SKE	= Steinkohleneinheit	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	PS	= Pferdestärke	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin¹⁾

Zeit	Bevölkerungsstand 2)				Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Bevölkerungsveränderung			Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (+) (-)	Index des Bevölkerungs- standes		
	Wohnbevölkerung 3)						Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr(+) bzw. weniger(-) geboren als gestorben	Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr ⁴⁾				
	insgesamt	weiblich	Vertriebene ⁵⁾	Zugewanderte ⁵⁾									
1 000													
Bundesgebiet													
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	1 021	.	.	.	.	.	.	92,1
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	.	100
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	+	208	+	250	100,8		
1952	48 488	25 734	8 181	1 823	1 168	1 020	+	148	+	255	101,7		
1953	48 982	25 971	8 353	2 029	1 428	1 079	+	349	+	221	103,3		
1953 Oktober	49 195	.	.	.	134	106	+	28	+	19	11,4		
November	49 234	.	.	.	115	90	+	25	+	15	9,7		
Dezember	49 278	26 116	8 451	2 153	115	90	+	25	+	18	10,3		
1954 Januar	49 317	.	.	.	96	75	+	21	+	19	9,5		
Februar	49 351	.	.	.	82	65	+	16	+	17	9,2		
März	49 389	26 168	8 445	2 242	100	85	+	16	+	21	9,1		
April	49 430	.	.	.	118	100	+	17	+	25	10,2		
Mai	49 473	.	.	.	112	95	+	18	+	26	10,6		
Juni	49 516	26 232	8 488	2 286	116	100	+	17	+	25	10,6		
Juli	49 560	.	.	.	103	87	+	17	+	26	10,1		
August	49 603	.	.	.	110	87	+	23	+	25	11,4		
September	49 652	26 301	8 533	2 332	108	90	+	18	+	27	10,8		
Oktober	49 691	.	.	.	119	99	+	20	+	18	9,1		
November	49 731	.	.	.	109	87	+	22	+	18	9,9		
ausserdem: West - Berlin (November 1954)													
West-Berlin	2 193,6	1 262,1	.	.	11,2	11,5	-	0,4	-	1,4	1,5	8,3	102,2

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand. - 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei den Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes. - 3) Ab 1951 fortgeschriebene Wohnbevölkerung. - 4) Vertriebene sind Personen, die am 1.9.1939 in den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. - 5) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. In West-Berlin nur Personen, die 1939 in der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben
		insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	+	27 178
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	+	23 286
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 299	3 374	+	20 907
1952 MD	37 951	63 539	5 679	1 360	42 338	3 064	+	21 201
1953 MD	36 271	63 318	5 425	1 314	44 928	2 925	+	18 390
1954 MD	35 571	64 972	5 348	1 337	43 001	2 770	+	21 971
1953 Dez.	35 180	61 723	5 417	1 386	44 695	3 094	+	17 028
1954 Jan.	19 779	65 322	5 509	1 430	46 973	3 106	+	18 349
Febr.	28 744	64 437	5 487	1 301	47 093	3 115	+	17 344
März	23 122	70 695	5 970	1 493	48 762	3 229	+	21 933
April	38 497	67 272	5 655	1 458	45 169	2 843	+	24 103
Mai	41 647	69 949	5 791	1 464	44 053	3 019	+	25 896
Juni	39 380	65 627	5 563	1 315	39 861	2 736	+	25 766
Juli	43 457	65 297	5 374	1 300	39 320	2 586	+	25 977
Aug.	64 342	63 618	5 076	1 212	38 674	2 439	+	24 944
Sept.	24 301	64 031	5 086	1 221	37 273	2 349	+	26 758
Okt.	35 930	59 863	4 618	1 189	41 758	2 548	+	18 105
Nov.	32 852	60 768	4 728	1 292	42 778	2 578	+	17 990
Dez.	34 797	62 780	5 324	1 373	46 295	2 689	+	16 485
1955 Jan.	19 210	64 808	5 129	1 455	49 617	2 788	+	15 191

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene		
						im ersten Lebensjahr ³⁾	in den ersten 28 Lebenstagen ⁴⁾	
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	2,2	
1946	8,8	16,5	12,3	+ 4,2	16,4	9,5	2,3	
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,5	2,1	
1948	10,6	16,6	10,3	+ 6,3	10,2	6,8	2,2	
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,3	5,9	2,2	
1950	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,6	5,5	2,2	
1951	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,9	5,3	2,2	
1952	9,4	15,7	10,4	+ 5,3	8,9	4,8	2,1	
1953	8,9	15,5	11,0	+ 4,5	8,6	4,6	2,0	
1954	8,6	15,7	10,4	+ 5,3	8,2	4,3	2,0	
1953 Dez.	8,4	14,8	10,7	+ 4,1	8,8	5,0	2,2	
1954 Jan.	4,7	15,6	11,2	+ 4,4	8,4	4,8	2,1	
Febr.	7,6	17,0	12,4	+ 4,6	8,5	4,8	2,0	
März	5,5	16,9	11,6	+ 5,3	8,4	4,6	2,1	
April	9,5	16,6	10,6	+ 6,0	8,4	4,2	2,1	
Mai	9,9	16,7	10,5	+ 6,2	8,3	4,3	2,1	
Juni	9,7	16,1	9,8	+ 6,3	8,5	4,2	2,0	
Juli	10,3	15,5	9,3	+ 6,2	8,2	4,0	2,0	
Aug.	15,3	15,1	9,2	+ 5,9	8,0	3,8	1,9	
Sept.	6,0	15,7	9,1	+ 6,6	7,9	3,7	1,9	
Okt.	8,5	14,2	9,9	+ 4,3	7,7	4,3	1,9	
Nov.	8,0	14,9	10,5	+ 4,4	7,8	4,2	2,1	
Dez.	8,2	14,9	11,0	+ 3,9	8,5	4,3	2,1	
1955 Jan.	4,5	15,3	11,7	+ 3,6	7,9	4,3	2,2	

1) Bis 1953 endgültige Ergebnisse, ab 1954 vorläufige Ergebnisse. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Die meldepflichtigen Krankheiten 1954“ in diesem Heft

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Diphtherie	Scharlach	Keuchhusten	Übertragbare			Unterleibstypus	Paratyphus	Übertragbare Ruhr	Bakterielle Lebensmittelvergiftung	Fleckfieber
				Genickstarre	Gehirnentzündung	Kinderlähmung					
Grundzahlen											
Bundesgebiet											
1948	60 018	38 421	65 839	1 037	294	5 404	12 152	6 125	1 600	2 054	-
1949	47 885	59 440	54 607	921	188	1 733	8 357	5 881	962	3 044	-
1950	40 584	86 924	57 242	759	216	2 830	5 472	5 428	1 007	1 837	6
1951	27 156	65 123	49 658	915	217	1 269	4 086	5 114	1 025	2 393	6
1952	20 842	50 471	43 860	911	197	9 517	3 355	3 790	1 299	1 387	11
1953 ¹⁾	18 344	70 862	60 540	918	228	2 242	3 627	3 542	2 046	3 194	1
1954	14 358	79 205	41 113	817	149	2 713	2 664	2 993	1 984	2 557	1
nach Ländern (1954)											
Schleswig-Holst.	466	3 231	2 569	24	2	74	225	244	99	75	-
Hamburg	146	2 095	1 509	18	4	23	61	163	47	203	-
Niedersachsen	1 406	10 833	4 054	113	8	345	402	384	377	209	-
Bremen	28	859	809	14	-	1	29	65	81	30	-
Nordrhein-Westf.	6 793	26 489	7 473	251	32	655	973	905	510	487	-
Hessen	909	6 521	5 224	84	16	349	165	153	67	104	1
Rheinland-Pfalz	1 602	3 781	2 451	70	26	93	221	221	51	52	-
Baden-Württembg.	803	8 315	5 777	98	46	469	266	387	324	242	-
Bayern	2 205	17 081	11 247	145	15	704	322	471	428	1 155	-
West-Berlin⁸⁾											
1948	2 598	659	.	33	2	422	429	71	476	17	-
1949	2 165	1 547	.	37	2	419	249	62	318	15	-
1950	1 916	7 759	.	24	3	49	198	135	276	172	1
1951	920	6 106	.	30	2	115	144	141	480	76	-
1952	580	3 315	.	41	5	211	130	71	387	186	1
1953 ¹⁾	417	4 822	2 669	37	3	86	108	54	513	288	-
1954	273	3 251	1 538	32	1	85	94	47	443	123	-
Verhältniszahlen auf 10 000 der Bevölkerung											
Bundesgebiet											
1948	12,95	8,29	14,20	0,22	0,06	1,17	2,62	1,32	0,35	0,44	-
1949	10,16	12,61	11,59	0,20	0,04	0,37	1,77	1,25	0,20	0,65	-
1950	8,51	18,23	12,01	0,16	0,05	0,59	1,15	1,14	0,21	0,39	0,00
1951	5,64	13,53	10,32	0,19	0,05	0,26	0,85	1,06	0,21	0,50	0,00
1952	4,30	10,41	9,05	0,19	0,04	1,96	0,69	0,78	0,27	0,29	0,00
1953 ^{1) 2)}	3,74	14,47	12,36	0,19	0,05	0,46	0,74	0,72	0,42	0,65	0,00
1954	2,90	16,00	8,30	0,16	0,03	0,55	0,54	0,60	0,40	0,52	0,00
nach Ländern (1954)²⁾											
Schleswig-Holst.	2,00	13,90	11,05	0,10	0,01	0,32	0,97	1,05	0,43	0,32	-
Hamburg	0,84	12,07	8,69	0,10	0,02	0,13	0,35	0,94	0,27	1,17	-
Niedersachsen	2,13	16,45	6,16	0,17	0,01	0,52	0,61	0,58	0,57	0,32	-
Bremen	0,45	13,96	13,14	0,23	-	0,02	0,47	1,06	1,32	0,49	-
Nordrhein-Westf.	4,71	18,38	5,19	0,17	0,02	0,45	0,68	0,63	0,35	0,34	-
Hessen	2,02	14,50	11,61	0,19	0,04	0,78	0,37	0,34	0,15	0,23	0,00
Rheinland-Pfalz	4,93	11,64	7,55	0,22	0,08	0,29	0,68	0,68	0,16	0,16	-
Baden-Württembg.	1,16	11,99	8,33	0,14	0,07	0,68	0,38	0,56	0,47	0,35	-
Bayern	2,41	18,65	12,28	0,16	0,02	0,77	0,35	0,51	0,47	1,26	-
West-Berlin⁸⁾											
1948	12,36	3,13	.	0,16	0,01	2,01	2,04	0,34	2,26	0,08	-
1949	10,29	7,35	.	0,18	0,01	1,99	1,18	0,29	1,51	0,07	-
1950	8,96	36,28	.	0,11	0,01	0,23	0,93	0,63	1,29	0,80	0,00
1951	4,23	28,10	.	0,14	0,01	0,53	0,66	0,65	2,21	0,35	-
1952	2,67	15,28	.	0,19	0,02	0,97	0,60	0,33	1,78	0,86	0,00
1953 ^{1) 2)}	1,87	21,64	11,98	0,17	0,01	0,39	0,48	0,24	2,30	1,29	-
1954	1,25	14,84	7,02	0,15	0,00	0,39	0,43	0,21	2,02	0,56	-

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten

Zeit Land	Kindbett-fieber 3)	Fieberhafte Fehl-geburts 3)	Malaria 4)	Bang'sche Krank-heit 5)	Trachom	Tularämie	Weill'sche Krank-heit 6)	Papa-geien-krank-heit 7)	Milz-brand	Trichi-nose	Tollwut
Grundzahlen											
<u>Bundesgebiet</u>											
1948	530	1 172	2 026	152	121	-	-	-	-	-	-
1949	358	889	1 539	204	120	-	-	-	-	-	-
1950	249	836	167	201	87	20	200	13	20	463	11
1951	149	588	24	298	84	117	240	2	25	4	238
1952	108	294	23	257	36	55	156	14	20	41	139
1953 1)	96	227	14	360	42	8	126	65	18	3	423
1954	51	160	15	431	27	7	76	86	22	-	1 744
<u>nach Ländern (1954)</u>											
Schleswig-Holst.	-	-	2	39	3	3	12	2	1	-	66
Hamburg	-	1	8	5	1	-	10	15	1	-	1
Niedersachsen	4	34	2	94	10	2	18	2	1	-	862
Bremen	-	1	-	1	1	-	3	1	-	-	-
Nordrhein-Westf.	8	65	1	56	2	-	11	3	2	-	641
Hessen	9	1	-	41	2	-	5	25	2	-	165
Rheinland-Pfalz	3	13	-	41	2	-	-	1	1	-	-
Baden-Württembg.	2	5	-	37	3	-	11	26	10	-	1
Bayern	24	40	2	117	3	2	6	11	4	-	8
<u>West-Berlin 8)</u>											
1948	24	.	325	5	1	-	-	-	-	-	-
1949	9	.	61	2	-	-	-	-	-	2	-
1950	12	.	26	2	3	-	6	-	-	2	-
1951	9	.	6	1	-	-	5	-	-	-	1
1952	2	.	-	3	1	-	-	-	-	-	-
1953 1)	-	4	-	4	-	-	-	3	-	-	78
1954	1	1	1	9	-	-	3	8	-	-	16
Verhältniszahlen auf 10 000 der Bevölkerung											
<u>Bundesgebiet</u>											
1948	0,47	1,07	0,44	0,03	0,03	-	-	-	-	-	-
1949	0,32	0,79	0,33	0,04	0,03	-	-	-	-	-	-
1950	0,22	0,75	0,04	0,04	0,02	0,00	0,04	0,00	0,00	0,10	0,00
1951	0,13	0,53	0,00	0,06	0,02	0,02	0,05	0,00	0,01	0,00	0,05
1952	0,10	0,26	0,00	0,05	0,01	0,01	0,03	0,00	0,00	0,01	0,03
1953 1) 2)	0,09	0,20	0,00	0,07	0,01	0,00	0,03	0,01	0,00	0,00	0,09
1954	0,05	0,14	0,00	0,09	0,01	0,00	0,02	0,02	0,00	-	0,35
<u>nach Ländern (1954) 2)</u>											
Schleswig-Holst.	-	-	0,01	0,17	0,01	0,01	0,05	0,01	0,00	-	0,28
Hamburg	0,03	0,03	0,05	0,03	0,01	-	0,06	0,09	0,01	-	0,01
Niedersachsen	0,03	0,23	0,00	0,14	0,02	0,00	0,03	0,00	0,00	-	1,31
Bremen	-	0,07	-	0,02	0,02	-	0,05	0,02	-	-	-
Nordrhein-Westf.	0,02	0,20	0,00	0,04	0,00	-	0,01	0,00	0,00	-	0,44
Hessen	0,09	0,01	-	0,09	0,00	-	0,01	0,06	0,00	-	0,37
Rheinland-Pfalz	0,04	0,17	-	0,13	0,01	-	-	0,00	0,00	-	-
Baden-Württembg.	0,01	0,03	-	0,05	0,00	-	0,02	0,04	0,01	-	0,00
Bayern	0,11	0,19	0,00	0,13	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	-	0,01
<u>West-Berlin 8)</u>											
1948	0,51	.	1,55	0,02	0,00	-	-	-	-	-	-
1949	0,20	.	0,29	0,01	-	-	-	-	-	0,01	-
1950	0,26	.	0,12	0,01	0,01	-	0,03	-	-	0,01	-
1951	0,20	.	0,03	0,00	-	-	0,02	-	-	-	0,00
1952	0,04	.	-	0,01	0,00	-	-	-	-	-	-
1953 1) 2)	-	0,09	-	0,02	-	-	-	0,01	-	-	0,35
1954	0,02	0,02	0,00	0,04	-	-	0,01	0,04	-	-	0,07

1) Berichtszeitraum 1954: Bundesgebiet 3.1.1954 - 1.1.1955; West-Berlin 1.1.-31.12.1954.- 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) Bezogen auf die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahren.- 4) In den Jahren 1948 bis 1949 einschl. Rückfälle, ab 1950 nur Neuerkrankungen; 1950:263, 1951:43, 1952:14, 1953:4, 1954:8 Rückfälle; West-Berlin im Jahre 1953:5 Rückfälle, 1954:1 Rückfall.- 5) Ausserdem 1 Neuerkrankung an Maltafieber in Rheinland-Pfalz.- 6) Einschl. der übrigen Leptospirosen in Bayern.- 7) Einschl. Ornithose (Niedersachsen: 2 Fälle). Ferner wurden im Berichtsjahr 1954 noch gemeldet: 1 Neuerkrankung an Lepra (Hessen) 1 Neuerkrankung an Rückfallfieber (Hessen).- 8) In West-Berlin sind 1954 noch 3 Neuerkrankungen an Tetanus, 3 an Canicollafieber, 3 an Darmbrand, 4 an Mikrosporidie und 1 an Queenslandfieber erfasst worden.

Erwerbstätigkeit

Arbeitnehmer, Beschäftigte und Arbeitslose

Zeit	Arbeitnehmer		davon								
	insgesamt	männlich	Beschäftigte				Arbeitslose				
			insgesamt	männlich	insgesamt	in vH der Arbeitnehmer	männlich	in vH der Arbeitnehmer	Vertriebene 1)		
								insgesamt	in vH der Arbeitslosen	männlich	
1950 JD	15 406 801	10 785 009	13 827 035	9 658 945	1 579 766	10,3	1 126 064	10,4	527 209	33,4	382 630
1951 JD	15 988 550	11 063 576	14 556 227	10 083 306	1 432 323	9,0	980 270	8,9	461 382	32,2	330 332
1952 JD	16 373 910	11 253 216	14 994 706	10 336 871	1 379 204	8,4	916 345	8,1	415 167	30,0	291 656
1953 JD	16 841 266	11 515 523	15 582 665	10 669 665	1 258 601	7,5	845 858	7,3	360 605	28,7	254 003
1953 Sept.	16 985 612	11 587 247	16 044 433	10 997 871	941 179	5,5	589 376	5,1	263 523	28,0	176 386
Dez.	17 121 933	11 656 093	15 597 175	10 578 752	1 524 758	8,9	1 077 341	9,2	421 026	27,6	303 829
1954 März	17 185 498	11 686 414	15 758 145	10 711 351	1 427 353	8,3	975 063	8,3	383 108	26,8	269 564
Juni	17 507 853	11 858 195	16 500 109	11 246 391	1 007 744	5,7	611 804	5,2	263 339	26,1	171 356
Sept.	17 653 247	11 922 168	16 830 747	11 461 040	822 500	4,7	461 128	3,9	209 131	25,4	127 187
Dez.	17 803 638	12 000 653	16 516 000 ^{a)}	11 159 000 ^{a)}	287 638	7,2	841 653	7,0	334 582	26,0	225 424

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz ausserhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neisse-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.- a) Geschätzte Zahlen.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin

Zeit Land	Arbeitslose											
	insgesamt		männlich		weiblich		Vertriebene 1)					
	Anzahl		vH	Anzahl		vH	insgesamt		männlich		weiblich	
			Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	in vH der Arbeitslosen	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Bundesgebiet												
1950 JD	1 579 766	1 126 064	71,3	453 702	28,7	527 209	33,4	382 630	72,6	144 579	27,4	
1951 JD	1 432 323	980 270	68,4	452 053	31,6	461 382	32,2	330 332	71,6	131 050	28,4	
1952 JD	1 379 204	916 345	66,4	462 859	33,6	415 167	30,1	291 656	70,3	123 511	29,7	
1953 JD	1 258 601	845 858	67,2	412 743	32,8	360 605	28,7	254 003	70,4	106 602	29,6	
1954 JD	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	321 045	26,3	221 464	69,0	99 581	31,0	
1954 Januar	1 989 550	1 510 636	75,9	478 914	24,1	529 155	26,6	405 554	76,6	123 601	23,4	
Februar	2 042 107	1 563 165	76,5	478 942	23,5	544 966	26,7	422 281	77,5	122 685	22,5	
März	1 427 353	975 063	68,3	452 290	31,7	383 108	26,8	269 564	70,4	113 544	29,6	
April	1 268 466	827 481	65,2	440 985	34,8	334 797	26,4	229 277	68,5	105 520	31,5	
Mai	1 101 930	686 655	62,3	415 275	37,7	290 676	26,4	192 856	66,3	97 820	33,7	
Juni	1 007 744	611 804	60,7	395 940	39,3	263 339	26,1	171 356	65,1	91 983	34,9	
Juli	934 373	558 431	59,8	375 942	40,2	244 119	26,1	156 480	64,1	87 639	35,9	
August	878 622	508 860	57,9	369 762	42,1	226 091	25,7	141 972	62,8	84 119	37,2	
September	822 500	461 128	56,1	361 372	43,9	209 131	25,4	127 187	60,8	81 944	39,2	
Oktober	820 919	454 699	55,4	366 220	44,6	207 647	25,3	124 590	60,0	83 057	40,0	
November	947 526	560 087	59,1	387 439	40,9	241 707	25,5	151 829	62,8	89 878	37,2	
Dezember	1 287 638	841 653	65,4	445 985	34,6	334 582	26,0	225 424	67,4	109 158	32,6	
1955 Januar	1 789 716	1 316 892	73,6	472 824	26,4	456 940	25,5	342 815	75,0	114 125	25,0	
nach Ländern (Januar 1955)												
Schleswig-Holstein	140 825	102 902	73,1	37 923	26,9	55 198	39,2	40 364	73,1	14 834	26,9	
Hamburg	92 649	54 038	58,3	38 611	41,7	7 122	7,7	3 790	53,2	3 332	46,8	
Niedersachsen	344 807	249 961	72,5	94 846	27,5	122 231	35,5	87 639	71,71	34 592	28,3	
Bremen	25 214	14 954	59,3	10 260	40,7	2 880	11,4	1 850	64,2	1 030	35,8	
Nordrhein-Westfalen	348 633	264 968	76,0	83 665	24,0	52 467	15,0	43 030	82,0	9 437	18,0	
Hessen	154 236	115 755	75,1	38 481	24,9	37 759	24,5	29 258	77,5	8 501	22,5	
Rheinland-Pfalz	116 065	99 104	85,4	16 961	14,6	12 551	10,8	11 050	88,0	1 501	12,0	
Baden-Württemberg	136 786	104 357	76,3	32 429	23,7	43 898	32,1	35 024	79,8	8 874	20,2	
Bayern	430 501	310 853	72,2	119 648	27,8	122 834	28,5	90 810	73,9	32 024	26,1	
West-Berlin (Januar 1955)												
West-Berlin	185 443	88 898	47,9	96 545	52,1	.	.	.	.	.	.

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz ausserhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neisse-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	
1950 JD ¹⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747	
1951 JD	1 432 325	79 081	26 158	5 814	23 332	3 259	201 710	113 581	20 643	11 348	874	
1952 JD	1 379 203	67 418	27 167	5 724	25 452	3 463	213 886	101 810	18 964	11 115	1 198	
1953 JD	1 258 598	63 236	26 907	5 950	25 696	3 245	200 658	94 461	15 134	9 708	1 060	
1954 JD	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088	
1954 Jan.	1 989 550	111 140	51 001	11 962	65 847	4 006	627 476	125 654	17 571	11 373	1 295	
Febr.	2 042 107	113 299	51 744	12 729	70 086	4 134	642 959	131 181	20 496	11 516	1 358	
März	1 427 353	77 364	34 132	10 285	33 962	3 581	265 818	102 104	15 988	10 335	1 204	
April	1 268 466	59 096	22 448	7 734	22 125	3 589	185 289	93 492	15 149	10 276	1 198	
Mai	1 101 930	45 716	22 951	5 707	15 189	3 294	125 419	78 099	13 277	9 640	1 105	
Juni	1 007 744	38 821	22 076	4 802	12 606	3 134	100 749	67 581	11 633	8 939	1 066	
Juli	934 373	36 340	19 253	4 901	11 265	2 846	84 381	58 342	9 981	8 557	1 014	
Aug.	878 622	33 212	17 858	5 347	9 598	2 563	69 928	52 149	8 759	8 172	971	
Sept.	822 500	28 951	15 496	3 489	8 404	2 448	57 152	48 191	7 832	7 950	933	
Okt.	820 919	29 797	12 504	4 163	9 950	2 496	57 410	47 419	7 254	7 970	888	
Nov.	947 526	44 354	16 486	6 301	18 033	2 851	121 453	51 657	7 477	8 026	888	
Dez.	1 287 638	76 573	28 888	7 989	38 840	3 848	285 214	65 843	9 200	8 926	1 140	
1955 Jan.	1 789 716	98 967	38 173	10 694	61 848	3 961	609 631	83 156	12 131	10 086	1 305	
und zwar: Männer	1 316 892	61 456	21 962	8 822	58 054	2 365	609 253	72 983	9 221	4 468	311	
Vertriebene ²⁾	456 940	38 310	10 806	2 306	15 312	1 192	156 272	19 263	2 812	1 914	292	
insgesamt	342 815	22 888	6 046	1 802	14 150	695	156 186	17 315	2 106	863	85	
männlich												
Zeit Geschlecht	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfach- kräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe	
1950 JD ¹⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978	
1951 JD	57 142	6 876	9 416	84 370	35 766	70 507	150 329	15 987	1 622	10 773	105 786	
1952 JD	59 094	7 339	8 143	95 548	31 548	60 342	166 095	12 365	1 463	10 296	93 504	
1953 JD	51 362	6 217	6 783	75 762	27 268	51 947	159 164	10 212	1 330	10 478	84 430	
1954 JD	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266	
1954 Jan.	76 037	7 263	7 566	100 963	36 489	62 497	193 799	10 889	1 466	15 775	87 344	
Febr.	80 487	7 152	7 610	99 272	37 757	63 232	198 543	10 888	1 446	17 705	93 958	
März	58 462	6 860	6 918	85 895	31 446	56 354	174 953	9 912	1 357	12 074	88 718	
April	49 588	6 831	6 758	82 543	29 719	54 975	169 400	9 695	1 367	10 831	91 125	
Mai	38 371	6 501	6 383	76 621	26 313	49 158	158 043	8 841	1 279	9 710	86 990	
Juni	32 530	6 253	5 945	80 146	24 837	44 370	148 584	8 262	1 180	8 758	83 199	
Juli	28 227	5 922	5 737	79 991	22 445	39 672	140 077	7 984	1 112	8 008	76 416	
Aug.	24 030	5 576	5 577	77 346	19 329	35 962	132 592	7 595	1 054	7 318	80 462	
Sept.	21 467	5 244	5 543	71 183	16 591	34 462	125 583	7 054	1 050	6 679	79 173	
Okt.	20 824	5 019	5 773	64 986	15 179	34 823	124 677	6 912	1 137	6 580	79 270	
Nov.	25 098	5 189	5 958	68 160	16 456	38 529	133 649	6 708	1 188	7 063	74 902	
Dez.	42 709	6 195	6 272	85 679	22 990	46 508	158 801	6 881	1 232	9 272	75 830	
1955 Jan.	61 043	7 168	6 814	93 509	28 358	53 490	181 143	7 533	1 357	14 119	84 401	
und zwar: Männer	55 987	1 672	3 558	27 243	20 755	26 305	107 961	7 241	785	13 975	42 567	
Vertriebene ²⁾	14 952	1 479	1 316	24 702	7 780	14 645	47 322	1 889	319	2 871	18 595	
insgesamt	13 713	459	836	7 961	6 218	8 190	30 446	1 835	196	2 852	11 701	
männlich												
Zeit Geschlecht	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD ¹⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 652	44 695	31 304	19 969	780	75 509	5 290	21 544	6 707	2 874	18 706	81 921
1952 JD	81 691	38 759	34 049	15 802	681	62 868	3 915	21 628	5 226	2 596	15 699	74 355
1953 JD	76 175	31 239	32 782	12 948	602	54 491	3 129	20 817	4 437	2 155	13 385	75 430
1954 JD	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887	71 197
1954 Jan.	100 259	33 867	35 731	14 399	645	55 520	3 084	22 257	4 490	2 201	13 537	76 147
Febr.	104 591	33 057	35 446	13 794	617	54 952	3 089	22 503	4 369	2 132	13 445	76 560
März	85 828	31 103	34 512	12 593	579	53 213	2 934	21 268	4 187	2 099	13 002	78 313
April	77 995	30 145	33 715	12 431	619	56 678	3 001	20 262	4 325	2 123	12 563	81 381
Mai	68 759	28 136	32 851	11 563	601	54 478	2 867	19 566	3 933	2 060	11 875	76 634
Juni	61 680	25 432	31 732	10 689	549	51 683	2 694	19 080	3 735	1 989	11 429	71 581
Juli	57 467	24 980	31 095	10 060	560	50 741	2 615	18 635	3 726	1 938	11 130	68 955
Aug.	54 595	24 388	30 595	9 893	522	49 969	2 435	17 869	3 712	1 896	10 536	66 814
Sept.	52 594	24 143	30 452	10 051	504	49 531	2 305	17 536	3 718	1 811	10 333	64 647
Okt.	55 740	25 684	32 019	10 951	595	51 449	2 355	17 567	3 876	1 839	10 787	63 026
Nov.	62 398	28 104	33 864	11 553	575	50 388	2 298	18 169	3 926	1 819	11 406	62 599
Dez.	71 263	28 936	35 471	11 844	620	49 829	2 378	18 898	4 022	1 824	11 690	62 033
1955 Jan.	85 234	31 341	36 174	12 828	588	51 287	2 440	19 918	4 147	1 841	11 698	63 333
und zwar: Männer	71 121	38	2 525	4 478	137	17 191	2 094	18 399	1 089	1 186	9 431	32 259
Vertriebene ²⁾	16 297	7 469	8 534	3 431	175	11 468	788	4 048	1 147	410	2 335	16 489
insgesamt	14 345	12	437	1 447	45	4 934	698	3 859	286	266	2 006	7 937
männlich												

1) April - Dezember. - 2) s. Fussnote 1) bei Tabelle "Arbeitnehmer, Beschäftigte und Arbeitslose" -

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	und zwar		Vertriebene 2)			
		männlich	insgesamt					dar. männlich
1950 MD 1)	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597r	228 260r	73 086r	53 730r	379 592r	28 284r	116 219r
1952 MD	358 905r	257 364r	80 488r	60 823r	347 238r	31 162r	114 547r
1953 MD	353 316r	249 076r	75 505r	55 371r	373 144r	28 919r	123 259r
1954 MD	366 137	261 003	73 167	54 541	400 313	25 665	138 352
1954 Jan.	824 897	692 256	175 297	150 138	344 645	10 710	93 690
Febr.	482 874	387 111	91 879	75 692	327 729	7 023	117 570
März	247 044	148 464	41 734	24 970	534 011	46 825	158 471
April	298 013	186 142	53 596	35 356	425 814	29 312	142 812
Mai	259 656	161 327	48 510	31 301	449 624	28 562	143 080
Juni	243 055	155 302	46 417	31 307	403 795	23 898	153 136
Juli	266 354	171 029	50 528	34 476	403 197	30 458	151 914
Aug.	263 250	168 167	50 758	35 329	383 263	31 767	155 802
Sept.	263 488	166 473	51 500	34 915	411 367	32 428	166 464
Okt.	303 216	194 615	59 503	41 025	440 018	28 997	154 289
Nov.	390 615	277 231	82 111	60 879	391 143	22 941	123 701
Dez.	551 185	423 915	128 174	99 105	289 146	15 064	99 291
1955 Jan.	801 232	671 743	170 741	149 073	363 035	10 117	129 091

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren									
	aus dem Bundesgebiet								Zugezogene 3)	
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	
1950 MD 1)	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295r	3 131r	296 697r	216 885r	22 537r	6 252r	6 582r	2 037r	3 069r	1 992r
1952 MD	3 946r	2 784r	332 233r	246 941r	19 853r	5 713r	6 538r	2 226r	2 873r	1 926r
1953 MD	3 230r	2 401r	322 618r	235 366r	19 427r	6 036r	6 559r	2 254r	8 041r	5 273r
1954 MD	2 547	1 863	341 611	251 939	18 646	5 287	6 799	2 212	3 333	1 914
1954 Jan.	3 724	2 947	799 943	680 910	16 838	5 650	3 472	1 138	4 392	2 749
Febr.	2 810	2 137	461 715	378 449	14 725	4 361	3 193	802	3 624	2 164
März	2 768	1 956	215 769	137 145	24 860	7 305	11 938	3 944	3 647	2 058
April	2 334	1 568	257 990	170 347	34 479	12 356	22 192	8 920	3 210	1 871
Mai	2 289	1 638	231 897	151 359	22 106	6 438	9 620	3 320	3 364	1 892
Juni	2 171	1 609	222 659	147 957	15 403	4 105	4 685	1 442	2 822	1 631
Juli	2 322	1 732	242 899	163 292	18 298	4 384	6 406	1 437	2 835	1 621
Aug.	2 056	1 458	240 678	160 910	17 319	4 071	5 288	1 262	3 197	1 728
Sept.	2 017	1 430	241 181	159 336	16 633	3 709	4 495	1 086	3 657	1 998
Okt.	2 354	1 632	280 006	186 956	17 240	4 018	4 421	1 281	3 616	2 009
Nov.	3 069	2 140	368 928	269 666	15 447	3 657	3 643	1 047	3 171	1 768
Dez.	2 647	2 106	535 670	416 937	10 405	3 390	2 232	859	2 463	1 482
1955 Jan.	2 844	2 177	780 988	664 050	14 735	4 085	3 216	1 068	2 665	1 431

1) April bis Dezember.- 2) s. Fussnote 1) bei Tab.- "Arbeitnehmer, Beschäftigte und Arbeitslose"- . 3) Personen, die im letzten Vierteljahr in das Bundesgebiet zugezogen sind und hier noch nicht beschäftigt waren.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin

Jahres- bzw. Monatsanfang Land	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des Rindviehs 1)		Deckinfektionen des Rindviehs 2)		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Raude der Schafe		Hühnerpest	
	verseuchte Gemein-Ge- den hofte		verseuchte Gemein-Ge- den hofte		verseuchte Gemein-Ge- den hofte		verseuchte Gemein-Ge- hofte		verseuchte Gemein-Ge- hofte		verseuchte Gemein-Ge- hofte		verseuchte Gemein-Ge- hofte		verseuchte Gemein-Ge- hofte	
1954 Januar	84	97	37	43	213	283	402	5 459	34	40	24	30	4	4	43	96
Februar	85	96	27	31	245	313	437	6 244	23	25	29	44	5	18	60	136
März	85	96	26	36	262	325	510	8 001	27	27	22	44	7	21	59	139
April	89	100	18	38	271	348	529	8 258	42	46	23	39	7	21	77	288
Mai	86	95	6	7	250	321	555	9 617	27	36	30	39	10	24	110	363
Juni	80	88	5	5	317	396	503	9 743	48	51	14	16	7	7	87	213
Juli	90	100	13	16	310	415	470	9 199	128	161	20	24	3	3	92	207
August	95	106	9	13	372	462	515	9 111	182	247	22	35	3	3	91	214
September	95	107	10	15	331	412	495	8 782	164	234	26	35	6	6	50	136
Oktober	96	107	3	3	353	417	477	7 122	176	255	25	29	5	5	37	85
November	92	103	27	112	325	394	442	6 687	105	139	52	65	4	4	32	59
Dezember	97	108	22	47	290	359	404	6 755	74	90	44	52	3	3	32	71
1955 Januar	87	97	10	18	310	397	430	6 459	29	31	34	40	4	4	75	180
davon:																
Schlesw.-Holst.	-	-	-	-	5	5	4	6	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	-	-	2	3	-	-	4	20	1	1	4	4	1	1	-	-
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	-	-	6	9	2	2	8	164	-	-	-	-	-	-	8	14
Hessen	7	13	1	1	5	5	4	34	-	-	-	-	3	3	6	11
Rheinld.-Pfalz	10	11	-	-	2	2	24	189	4	4	7	9	-	-	-	-
Baden-Württemberg	35	37	-	-	89	125	200	1 528	5	6	3	3	-	-	51	129
Bayern	35	36	1	5	207	258	186	4 518	19	20	20	24	-	-	9	18
West-Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	8

1) Soweit anzeigenpflichtig nach § 10 VG.- 2) Insbesondere Trichomonadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe ¹⁾	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz ³⁾ (Vollmilch)	Herstellung von ⁵⁾		
		monatlich	täglich					Butter	Käse	Speisequark
1 000	kg	1 000 t	vH ²⁾	1 000 t		1 000 t	t			
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	884,1	67,4	211,8	23 623	12 910	5 524
1952/53 MD	5 814,9	230	7,6	1 339,7	884,4	66,0	222,3	22 641	12 883	5 828
1953/54 MD	5 861,9	245	8,0	1 433,4	958,7	66,9	228,2	25 352	12 958	6 524
1953 Okt.	5 865,1	229	7,4	1 345,6	895,1	66,5	228,7	24 354	14 776	5 368
Nov.	5 866,2	208	6,9	1 221,0	768,1	62,9	213,8	20 514	11 583	5 336
Dez.	5 873,4	211	6,8	1 240,4	783,5	63,1	216,7	21 032	11 567	4 809
1954 Jan.	5 860,1	215	6,9	1 262,2	808,5	64,1	210,3	21 823	12 576	4 913
Febr.	5 860,1	206	7,5	1 207,6	764,8	63,3	207,6	20 344	11 184	5 540
März	5 860,0	246	7,9	1 441,1	950,7	66,0	236,1	25 245	12 612	7 533
April	5 859,3	251	8,4	1 469,9	977,3	66,5	227,7	25 784	11 986	8 560
Mai	5 855,1	285	9,2	1 666,1	1 148,3	68,9	244,8	30 720	13 347	9 811
Juni	5 853,4	295	9,8	1 726,5	1 228,7	71,2	245,1	31 717	13 917	9 238
Juli	5 803,8	286	9,2	1 659,7	1 173,0	70,7	243,6	30 852	14 319	7 390
Aug.	5 804,3	268	8,6	1 558,3	1 085,8	69,7	234,6	28 866	14 034	7 037
Sept.	5 804,3	239	8,0	1 398,5	936,9	67,5	229,0	24 952	15 601	6 068
Okt.	5 804,3	224	7,2	1 297,7	871,7	66,4	223,0	23 441	14 457	5 950
Nov.	5 804,3	202	6,7	1 174,6	750,7	63,9	216,0	19 883	12 118	5 935
Dez.	5 804,3	207	6,7	1 201,3	752,2	62,6	220,8	19 525	11 790	5 411
1955 Jan.	5 776,9	211	6,8	1 221,4	774,9	63,4	...	...	...	...

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft						
	Schlachtgewicht ins-gesamt ¹⁾	darunter: Schlacht-fette ²⁾ (Reinfettwert)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ³⁾	Schlachtgewicht ins-gesamt ¹⁾	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ³⁾	
			Schlacht-tungen	Schlacht-gewicht ¹⁾	Schlacht-tungen	Schlacht-gewicht ¹⁾			Schlacht-tungen	Schlacht-gewicht ¹⁾	Schlacht-tungen	Schlacht-gewicht ¹⁾		
														1 000
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 389	32,6	3 084	80	
1951/52 MD	122 916	10 648	159,3	40 907	755,9	70 875	11 134	4 182	15,7	4 118	0,6	64	-	
1952/53 MD	133 701	11 448	180,3	45 807	810,4	75 763	12 131	5 454	12,6	4 283	11,2	1 168	3	
1953/54 MD	143 009	11 863	208,1	53 249	840,6	77 129	12 631	6 821	15,2	4 114	20,9	2 707	0	
1953 Okt.	146 896	11 957	231,0	58 053	836,2	76 689	12 154	7 201	16,0	4 342	20,6	2 859	-	
Nov.	152 118	12 584	226,7	57 539	876,0	81 562	13 017	8 096	17,1	4 641	30,4	3 455	-	
Dez.	152 855	12 651	220,1	56 714	891,1	82 294	13 845	8 343	17,7	4 774	32,5	3 569	-	
1954 Jan.	128 749	10 500	188,4	49 656	722,7	67 661	11 432	6 718	12,8	3 616	21,4	3 102	-	
Febr.	126 966	10 416	180,6	47 697	734,3	67 492	11 777	4 804	9,7	2 762	13,9	2 042	-	
März	152 333	12 678	210,0	55 246	907,0	82 816	14 271	6 353	16,2	4 456	18,4	1 897	-	
April	139 096	11 720	187,1	48 925	845,2	77 077	13 094	6 248	14,8	4 085	16,4	2 163	-	
Mai	146 098	12 309	204,4	52 780	875,6	80 613	12 705	5 304	11,1	2 975	15,5	2 329	-	
Juni	146 068	12 348	206,4	52 810	875,6	80 905	12 353	8 179	18,7	4 936	22,4	3 243	-	
Juli	140 304	11 603	210,7	53 379	805,6	75 122	11 803	7 463	15,0	3 926	25,0	3 537	-	
Aug.	155 293	13 054	229,1	56 944	900,8	85 265	13 084	7 244	16,2	4 215	23,9	3 029	-	
Sept.	148 928	12 299	232,3	57 809	834,6	79 336	11 783	7 747	17,3	4 465	25,9	3 282	-	
Okt.	151 841	12 595	238,3	58 984	862,7	81 300	11 557	8 000	16,0	4 193	29,3	3 807	-	
Nov.	170 286	14 383	254,6	63 468	1006,8	93 765	13 053	9 191	19,4	4 975	36,6	4 216	-	
Dez.	155 525	13 260	217,3	55 570	951,2	87 154	12 801	8 056	16,9	4 471	29,8	3 585	-	
1955 Jan.	147 980	12 551	206,2	53 910	895,5	82 175	11 895	8 763	22,6	6 053	19,4	2 710	-	

1) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1953 MD	59 007	17 390 ^{b)}	42 336	12 578	5 019	2 186 ^{a)}	11 652	2 626
1954 MD	54 720	18 972 ^{b)}	38 393	14 049	5 063	2 199 ^{a)}	11 264	2 725
1953 Dez.	71 055	20 673	52 240	14 395	10 240	4 519	8 575	1 759
1954 Jan.	25 169	12 685	21 072	11 346	-	-	4 097	1 339
Febr.	30 486	11 850	28 670	11 024	-	-	1 816	826
März	45 160	14 248	37 897	12 021	77	26	7 186	2 202
April	39 283	15 530	31 500	12 782	595	199	7 188	2 549
Mai	43 991	11 827 ^{b)}	30 820	8 252	1 798	511 ^{a)}	11 372	3 064
Juni	35 565	10 533 ^{b)}	24 180	7 155	2 052	837 ^{a)}	9 334	2 541
Juli	62 957	21 114 ^{b)}	33 850	12 421	11 596	5 117 ^{a)}	17 511	3 576
Aug.	91 750	27 482 ^{b)}	54 191	17 871	10 184	4 494 ^{a)}	27 375	5 116
Sept.	89 760	29 267 ^{b)}	63 296	21 851	8 295	3 661 ^{a)}	18 168	3 755
Okt.	81 299	30 302 ^{b)}	51 511	20 765	13 878	6 107 ^{a)}	15 949	3 430
Nov.	63 715	24 567 ^{b)}	46 055	18 407	7 839	3 459 ^{a)}	9 821	2 701
Dez.	47 509	18 262 ^{b)}	37 676	14 688	4 481	1 977 ^{a)}	5 351	1 597
1955 Jan.	30 830	13 791	26 160	12 194	-	-	4 670	1 597

a) Vorläufige Erzeugerlöhne für die Salzheringsanlandung der Logger wurden auf Vorjahresbasis errechnet.
b) Einschl. der auf Vorjahresbasis errechneten vorläufigen Erzeugerlöhne für die Salzheringsanlandungen der Logger.

Unternehmen

Zum Aufsatz: „Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1954“ in diesem Heft

Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den am 31. Dezember 1954 im Bundesgebiet tätigen Aktiengesellschaften

Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe ausgewählter Wirtschaftszweig	Bestand an DM - Aktiengesellschaften am 31.12.1954		Davon haben am 21.6.1948 bereits bestanden und umgestellt im Verhältnis								
	Gesellschaft- schaften	Kapital 1 000 DM	unter 100 : 50		100 : 50 bis unter 100 : 100		über 100 : 100				
			Anzahl	Kapital am 20.6.1948 1 000 RM	Kapital am 21.6.1948 1 000 DM	Anzahl	Kapital am 20.6.1948 1 000 RM	Kapital am 21.6.1948 1 000 DM	Anzahl	Kapital am 20.6.1948 1 000 RM	Kapital am 21.6.1948 1 000 DM
Binnen- und Hochseefischerei, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	15	39 150	1	21 450	2 145	5	7 507	5 135			
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	272	5 725 972	11	78 992	17 753	30	489 710	351 052			
Bergbau	78	3 344 153	5	30 492	9 343	4	161 080	112 582			
Gewinnung u. Verarb. v. Steinen u. Erden	85	247 728	3	35 500	4 660	16	54 761	42 376			
Energiewirtschaft	109	2 134 091	3	13 000	3 750	10	273 869	196 094			
Eisen- u. Metallherstellung u. -verarbeitung	497	4 696 230	42	587 759	176 057	67	1 325 016	915 236			
Eisen- und Stahlindustrie	27	2 156 172	2	4 405	135	7	43 000	32 890			
NE-Metallindustrie	25	12 350	3	127 175	60 460	6	110 550	83 490			
Stahlbau	33	102 806	1	4 000	200	2	3 500	2 000			
Maschinenbau	165	684 556	12	131 003	32 951	19	121 042	64 421			
Schiffbau	13	79 960	3	62 250	9 270	4	68 000	51 500			
Strassenfahrzeugbau	20	375 701	2	150 000	40 000	2	158 259	87 156			
Elektrotechnik	59	814 756	10	46 810	9 354	13	806 530	559 125			
Feinmechanik und Optik	21	72 309	4	54 836	20 421	2	11 840	8 200			
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	84	155 820	6	11 278	3 266	12	32 295	24 514			
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	908	4 505 568	74	448 280	106 893	186	906 117	631 228			
Mineralölverarbeitung u. Kohlenwertstoffindustrie	8	363 530	1	110 000	40 000	-	-	-			
Chemische Industrie	144	1 115 691	19	84 226	18 731	15	177 135	122 836			
Kunststoffverarbeitung	8	35 500	1	8 000	1 200	1	3 000	2 100			
Gummi- und Asbestverarbeitung	23	191 205	-	-	-	3	6 950	4 350			
Feinkeramische und Glasindustrie	48	129 016	5	40 582	10 084	5	22 476	13 526			
Holzindustrie	43	36 568	2	10 800	1 620	4	5 350	4 170			
Papierherstellung und -verarbeitung	61	213 331	5	26 670	4 514	15	126 670	96 457			
Lederherstellung und -verarbeitung	45	162 667	3	36 000	7 050	11	72 696	53 330			
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	200	853 420	14	44 113	3 751	14	82 337	60 891			
Herst. v. Musikinstrumenten, Spielwaren u. d.	6	14 520	-	-	-	2	3 800	2 170			
Ölmühlen und Margarineindustrie	12	148 205	1	8 100	1 620	2	11 500	6 020			
Zuckerindustrie	47	106 979	1	495	99	2	8 600	4 800			
Brauerei, Mälzerei	160	320 778	7	11 902	3 610	86	313 397	210 708			
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	131	216 238	15	67 392	14 808	26	73 206	49 870			
Bau-, Ausbau- und Bauhilfgewerbe	41	81 597	10	78 482	24 669	10	31 611	19 464			
Handel, Geld- und Versicherungswesen	321	1 350 260	99	361 478	116 584	69	293 416	197 919			
Großhandel einschl. Ein- u. Ausfuhrhandel	119	405 467	15	23 650	4 637	29	118 522	86 494			
Einzelhandel	24	134 450	3	19 020	5 156	5	17 792	13 550			
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	14	22 777	4	5 325	504	2	300	150			
Geld-, Bank- und Börsenwesen	122	690 608	55	183 342	54 285	23	143 402	89 975			
Versicherungswesen	42	96 958	22	130 141	52 002	10	13 400	7 750			
Dienstleistungen	260	3 086 525	37	458 451	87 775	65	1 368 057	829 474			
Wohnungs- und Grundstückswesen	134	241 669	18	38 784	5 876	45	159 456	106 542			
Beteiligungsgesellschaften	48	2 354 204	12	186 952	48 372	2	646 250	401 492			
Vermögensverwaltung	40	458 633	20	221 395	29 886	2	560 400	320 200			
Sonst. Dienstleistungsgesellschaften	7	38 019	3	11 320	66	6	1 951	1 240			
Verkehrswirtschaft	170	702 623	30	113 144	24 359	39	248 501	175 685			
Straßenbahnen	94	403 189	11	38 799	9 083	25	198 301	139 865			
Schiffahrt	56	210 586	16	61 045	13 681	10	45 250	32 790			
Sonst. Verkehrswirtschaft	20	88 948	3	13 300	1 595	4	4 950	3 030			
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	46	13 328	18	11 930	1 972	9	4 460	2 385			
Insgesamt	2 530	20 201 353	342	2 159 966	558 207	480	4 684 395	3 125 658			

Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe ausgewählter Wirtschaftszweig	Davon haben am 21.6.1948 bereits bestanden und umgestellt im Verhältnis									
	100 : 100		über 100:100 bis 100:200		über 100 : 200		Gesamt- durchschnitt der Um- stellung 100 : X			
	Gesell- schaften	Kapital am 20.6.1948 1 000 RM	Kapital am 21.6.1948 1 000 DM	Gesell- schaften	Kapital am 20.6.1948 1 000 RM	Kapital am 21.6.1948 1 000 DM	Gesell- schaften	Kapital am 20.6.1948 1 000 RM	Kapital am 21.6.1948 1 000 DM	
Binnen- und Hochseefischerei, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	8	29 320	29 320	-	-	-	1	140	420	63,4
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	140	1 774 116	1 774 116	38	566 050	806 890	3	8 400	23 700	101,9
Bergbau	15	409 370	409 370	13	349 300	478 532	1	2 000	6 500	106,7
Gewinnung u. Verarb. v. Steinen u. Erden	48	108 852	108 852	13	47 291	59 597	1	800	3 200	88,5
Energiewirtschaft	77	1 255 894	1 255 894	12	169 459	268 701	1	5 600	14 000	101,2
Eisen- u. Metallherstellung u. -verarbeitung	218	881 008	881 008	95	277 998	427 520	17	9 022	24 987	78,6
Eisen- und Stahlindustrie	24	80 337	80 337	9	25 420	60 710	2	2 450	5 500	118,4
NE-Metallindustrie	8	33 750	33 750	7	46 050	63 000	-	-	-	75,8
Stahlbau	19	68 159	68 159	8	8 100	14 525	-	-	-	101,3
Maschinenbau	76	317 129	317 129	41	113 821	162 719	7	2 602	8 407	86,7
Schiffbau	6	19 240	19 240	-	-	-	7	2 602	8 407	53,5
Strassenfahrzeugbau	12	176 125	176 125	3	3 450	6 040	-	-	-	66,1
Elektrotechnik	22	107 494	107 494	10	66 530	99 060	3	1 450	4 750	75,8
Feinmechanik und Optik	11	26 837	26 837	2	1 234	1 721	1	100	250	60,5
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	40	51 937	51 937	15	13 393	19 745	4	2 420	6 080	94,8
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	446	1 820 434	1 820 434	136	285 374	377 487	30	14 846	53 301	86,0
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	6	323 250	323 250	1	50	100	-	-	-	83,9
Chemische Industrie	47	218 107	218 107	19	61 748	76 051	5	4 126	12 393	82,2
Kunststoffverarbeitung	5	20 800	20 800	2	-	-	-	-	-	75,8
Gummi- und Asbestverarbeitung	16	133 855	133 855	7	18 000	25 000	2	1 600	10 400	108,2
Feinkeramische und Glasindustrie	25	82 484	82 484	7	9 090	13 375	3	800	2 800	78,7
Holzindustrie	24	18 149	18 149	9	4 395	5 256	2	250	1 200	83,2
Papierherstellung und -verarbeitung	29	70 334	70 334	9	16 790	23 820	-	-	-	81,1
Lederherstellung und -verarbeitung	18	48 643	48 643	6	4 460	6 335	5	3 450	13 233	77,8
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	103	506 590	506 590	55	150 167	193 091	7	3 775	10 225	98,4
Herst. v. Musikinstrumenten, Spielwaren u. d.	3	11 125	11 125	1	1 000	1 250	-	-	-	91,3
Ölmühlen und Margarineindustrie	7	136 705	136 705	1	4 492	5 000	1	50	300	92,6
Zuckerindustrie	33	55 211	55 211	10	4 492	7 072	-	-	-	92,7
Brauerei, Mälzerei	58	87 850	87 850	6	2 498	3 567	2	270	750	73,7
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	72	107 331	107 331	10	12 284	20 070	3	525	2 000	74,6
Bau-, Ausbau- und Bauhilfgewerbe	16	22 216	22 216	1	310	400	1	24	192	50,5
Handel, Geld- und Versicherungswesen	61	306 440	306 440	17	19 473	27 306	3	400	1 500	66,2
Großhandel einschl. Ein- u. Ausfuhrhandel	38	177 132	177 132	15	17 823	24 216	3	400	1 500	87,1
Einzelhandel	14	114 658	114 658	1	350	490	-	-	-	88,2
Handelsvertretung, Vermittl., Werbung und Verleih	4	13 750	13 750	1	1 300	2 600	-	-	-	82,2
Geld-, Bank- und Börsenwesen	1	100	100	-	-	-	-	-	-	44,3
Versicherungswesen	1	100	100	-	-	-	-	-	-	41,7
Dienstleistungen	86	662 502	662 502	16	78 121	135 547	4	81	328	66,8
Wohnungs- und Grundstückswesen	55	91 392	91 392	7	2 414	4 011	1	60	150	71,2
Beteiligungsgesellschaften	7	550 765	550 765	3	72 260	124 280	-	-	-	77,2
Vermögensverwaltung	7	11 300	11 300	2	2 834	4 251	1	6	22	45,9
Sonst. Dienstleistungsgesellschaften	17	9 045	9 045	4	613	1 005	2	15	51	65,7
Verkehrswirtschaft	79	350 162	350 162	11	33 393	46 350	2	1 105	2 815	80,3
Straßenbahnen	49	194 669	194 669	4	28 500	38 500	1	105	315	83,1
Schiffahrt	21	144 813	144 813	2	4 743	7 550	1	1 000	2 500	78,4
Sonst. Verkehrswirtschaft	9	10 680	10 680	2	150	300	-	-	-	23,7
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	15	4 339	4 339	3	475	710	-	-	-	44,4
Insgesamt	1 069	5 850 537	5 850 537	317	1 261 194	1 820 170	61	34 018	107 238	8

Zum Aufsatz: „Die Abschlüsse 1951 bis 1953
Die vergleichbaren Jahresabschlüsse 1951 bis 1953
Mill. DM

A k t i v a	77 AG ohne Entflechtungsbereich			8 IG-Nachfolgegesellschaften			9 AG Chemiefasererzeugung		
	1951	1952	1953	1951	1952	1953	1951	1952	1953
<u>Bilanzen</u>									
Ausstehende Einlagen	-	6,0	0,0	-	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	3,5	3,1	1,9	-	-	-	-	-	0
Anlagevermögen insgesamt	453,0	486,1	517,6	1 267,5	1 395,3	1 425,1	262,0	261,1	264,8
Sachanlagen	371,5	407,4	430,9	988,4	1 122,7	1 153,6	208,1	208,8	214,3
Finanzanlagen	77,4	74,8	83,8	24,2	255,1	255,5	50,0	50,9	50,4
Anzahlungen auf Anlagen	2,5	2,3	1,1	0,7	3,4	2,2	3,3	0,8	0,1
Sonstiges Anlagevermögen	1,6	1,6	1,8	33,1	14,0	13,8	0,6	0,5	0
Umlaufvermögen insgesamt	575,3	617,7	662,3	1 217,0	1 232,5	1 519,8	263,6	235,9	257,5
Vorräte	318,3	318,4	292,0	735,5	726,9	662,6	146,4	122,7	112,8
Rohstoffe	186,3	165,3	156,4	308,5	266,0	232,8	91,3	65,7	57,8
Halbfabrikate	36,0	37,3	34,8	13,9	14,9	12,9	12,5	11,7	12,6
Pertige Erzeugnisse	96,0	115,8	100,8	412,1	446,0	416,9	42,7	45,3	42,4
Langfristige Forderungen	7,3	14,9	20,4	15,8	22,5	38,9	1,2	1,4	2,0
Hypotheken	2,8	3,3	3,8	2,2	4,8	5,6	0,4	0,4	0,9
Sonstige langfristige Forderungen	4,5	11,7	16,6	13,5	17,7	33,2	0,8	1,0	1,1
Kurzfristige Forderungen	197,4	214,8	247,1	376,6	354,0	518,7	76,8	74,1	93,1
Geleistete Anzahlungen	10,1	8,0	9,4	19,3	9,4	16,0	6,2	3,4	6,9
Liefer- u. Leistungsforderungen	145,9	159,9	177,4	251,2	261,5	353,9	36,1	39,6	44,1
Konzernforderungen	21,1	13,3	24,2	72,0	47,1	40,0	8,6	12,8	12,3
Sonstige kurzfristige Forderungen	20,3	33,6	36,1	34,1	36,0	108,9	25,9	18,4	29,8
Flüssige Mittel	52,3	69,5	102,8	89,1	129,1	299,7	39,2	37,7	49,7
Kasse, Postscheck, Zentralbank	4,1	4,4	4,6	3,9	3,8	3,1	1,1	1,2	0,8
Anderer Bankguthaben	38,5	44,0	75,8	52,5	91,9	141,4	29,2	18,2	24,3
Wechsel, Schecks	6,5	9,5	9,0	16,8	26,7	46,4	8,6	18,1	20,4
Wertpapiere des Umlaufvermögens	3,2	11,5	13,4	16,8	6,7	108,8	0,3	0,3	4,2
Kapitalentwertungs- und verlust-konten, LA-Gegenposten	0,8	1,8	9,0	-	-	-	-	-	-
Aktivierete Investitionshilfe	-	1,4	2,3	-	-	-	-	-	4,7
Sonstige Aktiva	13,0	8,3	31,4	0,4	1,4	3,0	1,0	0,7	0,7
Reinverlust	16,5	7,6	6,7	-	-	-	2,9	3,1	1,8
Bilanzsumme	1 062,2	1 131,7	1 237,3	2 484,9	2 629,2	2 947,9	529,5	500,7	529,6
<u>Erfolgsrechnungen</u>									
A u f w e n d u n g e n									
Personalaufwand	222,5	240,8	257,2	.	479,6	535,4	125,0	119,3	136,7
Sozialabgaben	19,3	20,6	22,5	.	37,8	42,6	11,2	10,9	12,2
Abschreibungen auf Anlagen	59,5	58,8	65,1	.	181,4	211,4	64,8	51,6	54,2
Wertberichtigungen gemäss §§ 7c,d EstG	4,5	7,1	6,6	.	17,1	15,6	0,8	0,2	0,1
Ausweisungspflichtige Steuern	78,9	78,6	98,2	.	89,1	101,2	50,4	27,2	52,4
Zinsmehrtaufwand	10,8	12,6	11,9	.	12,2	9,6	6,9	7,9	7,0
Berufsbeiträge	0,6	1,0	0,9	.	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4
Ausserordentlicher Aufwand	12,0	11,2	14,5	.	10,0	10,4	7,1	1,0	5,0
Jahresgewinn	30,6	24,9	42,0	.	7,0	51,2	12,4	7,6	9,7
S u m m e	438,7	455,6	518,9	.	834,4	977,6	278,9	226,0	277,6

**Entwicklung
Mill. DM**

Art der Sachanlagen	77 Aktiengesellschaften (ohne IG - Bereich)						
	Stand Ende 1951	im Geschäftsjahr 1952		Stand Ende 1952	im Geschäftsjahr 1953		Stand Ende 1953
		Rein-zugang	Abschrei-bungen		Rein-zugang	Abschrei-bungen	
Bebaute Grundstücke	137,3	19,3	7,3	149,3	23,3	9,2	163,4
Unbebaute Grundstücke	6,0	0,7	-	6,7	0,8	-	7,5
Maschinen und maschinelle Anlagen	176,7	55,2	40,3	191,6	50,3	43,2	198,7
Werkzeuge, Ausstattung	28,1	11,9	10,1	29,9	12,8	11,8	30,9
Im Bau befindliche Anlagen	20,9	7,0	0,7	27,2	0,9	0,5	27,6
Sonstige Sachanlagen	2,1	0,5	0,4	2,2	0,4	0,4	2,2
Sachanlagen insgesamt	371,1	94,6	58,8	406,9	88,5	65,1	430,3

in der chemischen Industrie" in diesem Heft
 von 94 Aktiengesellschaften der chemischen Industrie
 Mill. DM

P a s s i v a	77 AG ohne Entflechtungsbereich			8 IG-Nachfolgegesellschaften			9 AG Chemiefasererzeugung		
	1951	1952	1953	1951 ¹⁾	1952	1953	1951	1952	1953
<u>Bilanzen</u>									
Eigenkapital insgesamt	572,5	597,2	604,6	1 767,2	1 718,8	1 700,2	315,6	305,1	302,7
Grundkapital	394,0	406,8	406,4	1 122,1	1 139,0	1 139,0	223,0	223,0	223,0
Stammaktien	392,4	405,3	405,0	1 122,1	1 139,0	1 139,0	221,5	221,5	222,9
Vorzugsaktien	1,5	1,5	1,4	-	-	-	1,5	1,5	0,1
Rücklagen	178,5	190,4	198,2	645,1	579,8	561,2	92,6	82,1	79,7
Gesetzliche Rücklage	57,4	70,9	64,2	113,8	115,1	116,4	27,9	18,8	19,2
Freie Rücklage	121,1	119,5	134,0	531,2	464,7	444,8	64,6	63,2	60,5
LA-Kredit- u. Hypothekengewinnabgabe	-	2,0	14,7	-	-	-	-	-	-
LA-Vermögensabgabe	0,9	5,5	5,6	-	-	-	-	-	-
Wertberichtigung zum Anlagevermögen	0,3	0,5	0,6	-	-	-	0,2	0,3	-
Wertberichtigung zum Umlaufvermögen	5,1	5,2	6,2	1,4	8,5	11,8	4,4	5,8	7,9
Wertberichtigung gem. §§ 7c,d, EStG	4,5	11,6	18,2	1,5	18,6	34,2	0,8	1,0	1,1
Fremdkapital insgesamt	457,7	485,8	548,6	709,4	847,5	1 123,6	199,9	178,9	205,8
Rückstellungen	102,7	112,4	130,1	77,8	155,1	327,6	40,0	38,7	51,3
als langfristig erkennbar	12,9	23,8	18,0	35,5	62,2	171,2	4,9	-	1,6
alle übrigen	89,8	88,5	112,1	42,3	93,0	156,4	35,1	38,7	49,6
Langfristige Verbindlichkeiten	63,8	88,1	116,8	101,1	78,1	55,5	20,7	19,8	31,6
Anleihen	5,4	10,6	28,3	10,2	10,2	10,2	-	-	-
Hypotheken	7,0	14,9	15,9	0,9	8,9	10,9	0,1	0,3	0,5
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	51,4	62,7	72,5	90,0	59,0	34,4	20,6	19,5	31,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	291,1	285,3	301,7	530,5	614,3	740,4	139,2	120,4	122,9
Empfangene Anzahlungen	6,6	4,2	3,2	18,4	22,5	28,1	3,4	1,5	0,2
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	91,2	77,6	95,4	131,2	121,4	110,7	35,4	25,2	25,6
Konzernverbindlichkeiten	43,7	38,1	29,5	50,0	134,8	128,2	42,6	35,8	29,7
Wechselverbindlichkeiten	26,6	27,3	21,7	31,0	28,0	25,7	19,4	13,1	6,6
Bankverbindlichkeiten	40,3	38,8	28,4	44,4	82,0	133,1	11,0	21,3	21,1
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	82,7	99,4	123,5	255,6	225,6	314,7	27,3	23,6	39,7
Sonstige Passiva	2,3	2,2	2,5	0	1,3	1,6	0,4	0,4	0,5
Reingewinn	18,9	21,8	36,2	5,4	34,4	76,6	8,4	9,3	11,7
Bilanzsumme	1 062,2	1 131,7	1 237,3	2 484,9	2 629,2	2 947,9	529,5	500,7	529,6
<u>Erfolgsrechnungen</u>									
E r t r ä g e									
Rohertrag	419,4	427,3	494,4	.	813,0	951,9	271,8	203,5	268,2
Erträge aus Beteiligungen	1,0	4,5	4,4	.	0,1	4,4	2,8	2,0	2,1
Zinsmehrertrag	1,5	1,6	2,3	.	2,0	2,6	0,6	0,1	0,2
Ausserordentlicher Ertrag	8,4	15,7	12,9	.	7,8	17,5	2,8	9,8	6,3
Jahresverlust	8,4	6,5	4,9	.	11,5	1,2	1,0	10,6	0,8
S u m m e	438,7	455,6	518,9	.	834,4	977,6	278,9	226,0	277,6

1) Eröffnungsbilanz zum 1.1.1952. Erfolgsrechnungen für 1951 liegen hier nicht vor.

der Sachanlagen
 Mill. DM

8 IG - Nachfolge-Gesellschaften						9 Aktiengesellschaften Chemiefasererzeugung							
Stand Ende 1951	im Geschäftsjahr 1952		Stand Ende 1952	im Geschäftsjahr 1953		Stand Ende 1953	Stand Ende 1951	im Geschäftsjahr 1952		Stand Ende 1952	im Geschäftsjahr 1953		Stand Ende 1953
	Rein-zugang	Ab-schrei-bungen		Rein-zugang	Abschrei-bungen			Rein-zugang	Abschrei-bungen		Rein-zugang	Abschrei-bungen	
308,5	90,9	29,4	370,0	76,5	26,1	420,4	64,7	9,9	6,7	67,9	8,3	5,3	69,8
7,9	0,8	-	8,7	1,0	-	9,7	1,4	0,4	0	1,8	0,1	-	1,9
590,2	183,7	139,2	634,7	152,3	165,5	621,5	123,8	37,9	39,3	122,4	41,8	40,9	123,3
37,5	22,0	12,3	47,2	17,5	14,9	49,8	11,6	5,0	5,5	11,1	6,9	7,8	10,1
44,2	18,3	0,6	61,9	./.. 5,1	4,8	52,0	5,4	./.. 0,8	-	4,6	3,5	-	8,1
0,1	0,1	0	0,2	-	0	0,2	1,0	./.. 0,1	0,1	0,8	0,3	0,1	1,0
988,4	315,8	181,5	1 122,7	242,2	211,3	1 153,6	207,9	52,3	51,6	208,5	59,9	54,2	214,3

Industrie und Handwerk

**Beschäftigte, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ 2) im Bundesgebiet und in West-Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 5)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 4)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 6)		
	Anzahl	1 000	Mill. Std.	Mill. DM				1000t-SKE 7)	Mill. kWh
Bundesgebiet									
1950 MD	47 187	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,8	4 616	2 405,0
1951 MD	48 309	5 332	851,5	1 258,6	356,8	9 159,0	976,2	5 017	2 857,6
1952 MD	50 074	5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8
1953 MD	50 558	5 751	907,1	1 488,3	456,2	10 513,5	1 272,3	5 166	3 381,9
1954 MD	50 784	6 062	959,7	1 624,0	502,7	11 743,6	1 522,9	5 403	3 536,1
1954 Jan.	50 788	5 785	890,3	1 482,4	475,3	9 925,4	1 276,5	5 715	3 536,1
Febr.	50 795	5 794	865,1	1 396,4	475,4	9 873,3	1 321,9	5 389	3 387,6
März	50 518	5 868	959,6	1 543,7	479,9	11 666,0	1 589,9	5 539	3 804,1
April	50 810	5 970	930,6	1 562,4	483,6	10 997,3	1 404,1	5 041	3 600,3
Mai	50 815	6 036	934,9	1 570,2	485,5	11 268,8	1 458,5	4 998	3 750,0
Juni	50 807	6 079	933,5	1 616,3	493,0	11 268,9	1 507,5	4 761	3 659,1
Juli	50 799	6 124	978,4	1 667,5	494,3	12 074,3	1 600,9	5 104	3 907,1
Aug.	50 781	6 182	946,4	1 633,7	501,3	11 836,0	1 493,3	5 060	3 851,3
Sept.	50 768	6 219	1 008,6	1 696,4	507,9	12 797,4	1 662,4	5 235	3 947,2
Okt.	50 760	6 242	1 023,5	1 711,3	514,4	12 986,3	1 685,5	5 840	4 160,1
Nov.	50 706	6 252	1 018,5	1 756,2	530,0	13 052,1	1 683,2	5 985	4 132,0
Dez.	50 692	6 187	1 026,9	1 850,9	591,8	13 178,0	1 816,3	6 163	4 205,5
1955 Jan.	50 674	6 175	959,7	1 661,7	540,5	11 785,0	1 548,9	6 332	4 138,9
nach Ländern (Januar 1955)									
Schlesw.-Holst.	1 598	136	22,3	35,4	10,3	268,6	21,4	78	52,8
Hamburg	1 561	182	27,4	48,8	19,8	568,2	85,3	58	60,0
Niedersachsen	4 607	531	83,3	138,8	43,2	1 138,3	142,9	503	279,8
Bremen	483	83	13,3	23,8	6,5	201,8	27,2	27	24,6
Nordrh.-Westf.	15 715	2 470	392,2	743,6	217,1	4 932,6	632,7	4 273	2 271,6
Hessen	4 434	497	74,7	127,9	52,5	868,1	153,4	253	198,9
Rheinland-Pfalz	2 897	284	43,6	69,5	26,1	510,7	76,0	334	272,5
Baden-Württembg.	9 162	1 096	166,1	266,2	93,2	1 815,4	239,1	358	432,3
Bayern	10 217	897	136,7	207,8	71,7	1 481,3	171,0	447	546,5
West-Berlin (Januar 1955)									
West-Berlin	2 748	216	29,5	46,2	23,8	336,3	31,8	48,6	36,6
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	
1 000									
Bundesgebiet									
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6	
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5	
1953 JD	5 751,1	1 556,3	937,3	272,9	4 559,4	1 263,9	254,4	19,4	
1954 JD	6 061,6	1 674,7	992,0	295,2	4 797,2	1 357,9	272,5	21,6	
1954 Jan.	5 785,1	1 590,7	959,6	281,4	4 571,6	1 290,1	253,8	19,2	
Febr.	5 793,7	1 599,5	962,8	282,4	4 578,9	1 298,1	252,0	19,1	
März	5 868,5	1 608,7	967,2	283,9	4 653,7	1 305,9	247,6	18,9	
April	5 970,3	1 626,6	982,9	291,8	4 713,4	1 313,1	274,0	21,7	
Mai	6 041,3	1 649,6	989,6	294,8	4 768,1	1 332,0	283,6	22,8	
Juni	6 079,4	1 666,8	992,4	296,3	4 802,5	1 347,7	284,4	22,8	
Juli	6 124,1	1 685,9	996,9	297,8	4 842,4	1 365,2	284,9	22,8	
Aug.	6 181,8	1 711,6	1 003,7	300,0	4 891,5	1 388,4	286,5	23,2	
Sept.	6 219,0	1 732,4	1 007,8	301,5	4 925,2	1 407,5	286,1	23,4	
Okt.	6 242,0	1 750,2	1 011,1	303,0	4 956,0	1 425,0	274,8	22,2	
Nov.	6 252,4	1 755,0	1 014,7	304,8	4 966,0	1 428,8	271,7	21,4	
Dez.	6 187,1	1 718,9	1 015,5	305,1	4 901,5	1 392,8	270,2	21,1	
1955 Jan.	6 175,5	1 718,2	1 022,0	306,8	4 884,4	1 390,4	269,1	21,0	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer.- 6) Einschl. Lohnveredelung.- 7) 1 t Steirkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dez. 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 8) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisenschaffende ³⁾ Industrie	Metall- ⁴⁾	Maschinenbau	Fahrzeugaufbau	Schiffbau	Elektro-	Chemische-	Textil-	Bekleidungs-
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾ , in 1 000												
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1951 JD	5 332,1	531,1	216,8	182,0	63,3	521,6	209,4	51,2	304,3	306,3	584,8	214,0
1952 JD	5 517,8	548,7	222,5	195,3	60,7	570,8	219,1	61,8	318,0	310,9	566,6	223,4
1953 JD	5 751,1	565,6	228,8	204,0	60,7	585,9	232,8	70,7	344,2	316,2	597,1	244,0
1954 JD	6 061,6	565,5	235,8	205,6	67,1	624,6	249,3	74,6	393,0	337,2	607,2	254,3
1954 Jan.	5 785,1	566,8	188,2	200,7	63,0	592,0	238,8	71,3	362,5	323,9	601,3	247,3
Febr.	5 793,7	565,9	182,2	200,3	63,6	594,3	241,5	71,7	365,4	326,5	599,7	248,8
März	5 868,5	563,8	220,7	200,3	64,5	599,8	244,7	72,7	368,7	330,7	598,8	250,9
April	5 970,3	571,4	239,9	202,7	65,8	614,8	247,3	74,5	374,8	334,1	603,9	255,6
Mai	6 035,9	569,4	250,6	203,5	66,4	621,9	249,5	74,9	382,2	335,6	605,2	255,7
Juni	6 079,4	566,6	254,7	204,6	67,0	626,7	251,5	75,3	389,5	337,3	606,0	253,4
Juli	6 124,1	564,7	256,7	206,2	67,9	631,7	252,4	76,1	398,4	340,3	607,8	252,1
Aug.	6 181,8	565,2	258,2	208,7	68,7	637,5	253,1	76,5	406,8	342,9	611,1	255,0
Sept.	6 219,0	563,8	257,8	209,0	69,1	640,5	252,6	76,3	412,2	343,6	613,0	258,1
Okt.	6 242,0	562,7	251,0	209,2	69,4	641,8	252,5	75,7	416,2	343,8	615,5	260,1
Nov.	6 252,4	562,7	243,5	210,5	69,8	646,0	254,0	75,2	420,8	344,7	615,7	259,8
Dez.	6 187,1	562,8	226,7	211,0	69,8	648,0	253,9	75,3	418,5	343,3	608,7	255,0
1955 Jan.	6 175,5	563,7	202,9	212,1	69,1	654,8	261,1	76,9	421,9	344,4	607,6	256,6
Umsatz insgesamt ⁶⁾ , Mill. DM												
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1951 MD	9 159,0	407,6	246,3	504,5	257,7	660,1	374,1	51,8	428,0	786,7	1 069,7	279,6
1952 MD	9 949,3	488,7	276,1	738,4	221,5	835,0	460,1	88,2	479,1	758,9	923,7	287,4
1953 MD	10 513,5	490,9	317,2	681,6	204,7	874,6	492,6	120,4	524,6	860,0	986,0	317,7
1954 MD	11 745,3	519,3	344,0	748,0	251,9	995,0	581,2	143,2	647,5	980,8	1 016,9	337,7
1954 Jan.	9 925,4	501,8	168,0	618,1	213,7	787,4	461,7	138,8	538,4	872,6	956,3	268,3
Febr.	9 873,3	480,1	149,5	607,3	213,9	850,7	528,6	99,3	542,3	874,8	942,8	278,7
März	11 666,0	498,9	310,9	713,1	245,0	991,8	643,8	157,4	612,0	1 032,3	1 068,0	365,0
April	10 997,3	456,0	348,1	639,7	228,6	945,5	610,7	114,7	576,7	939,8	933,7	376,0
Mai	11 268,8	505,8	383,5	705,5	240,8	981,1	619,5	104,4	585,4	932,8	927,7	342,2
Juni	11 268,9	479,2	384,2	710,0	243,0	1 007,8	610,9	141,0	596,2	943,6	852,0	269,4
Juli	12 074,3	528,0	424,0	805,1	256,6	1 031,4	595,6	194,5	655,0	1 035,9	974,4	276,2
Aug.	11 836,0	535,5	419,3	784,2	255,5	965,7	516,1	159,2	631,0	1 008,3	1 004,0	312,2
Sept.	12 797,4	550,5	422,1	820,3	279,2	1 065,1	610,6	139,0	720,7	1 019,6	1 179,9	390,3
Okt.	12 986,3	565,1	406,3	836,0	289,3	1 052,7	589,2	143,2	696,0	1 064,6	1 201,2	434,4
Nov.	13 052,1	555,7	380,3	858,4	287,3	1 060,4	592,8	129,5	791,9	1 046,5	1 145,0	400,6
Dez.	13 197,5	574,8	332,5	878,4	269,4	1 200,7	594,2	217,2	824,3	998,4	1 052,2	338,9
1955 Jan.	11 785,0	559,9	204,4	863,2	276,0	972,0	606,1	114,6	766,0	992,3	1 050,1	301,8
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾ , Mill. DM												
1950 MD	554,9	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1951 MD	976,2	104,2	15,3	85,4	20,1	173,5	61,8	12,0	45,1	135,5	61,5	2,2
1952 MD	1 153,8	119,1	18,3	95,6	32,1	256,7	81,8	34,8	70,2	109,4	61,1	2,2
1953 MD	1 272,3	119,2	19,4	89,7	31,2	278,1	94,8	42,7	76,5	147,8	68,6	3,1
1954 MD	1 541,7	125,8	16,2	95,8	33,4	297,2	149,0	62,7	106,7	192,0	83,5	5,1
1954 Jan.	1 276,5	117,2	12,7	88,1	24,7	240,5	108,7	54,8	89,9	169,1	74,4	2,8
Febr.	1 321,9	109,1	11,5	103,4	29,4	276,9	119,1	29,3	88,2	161,8	77,9	3,8
März	1 589,9	115,7	15,9	105,1	32,9	308,6	146,2	87,5	111,8	202,2	88,1	5,4
April	1 404,1	97,5	16,8	88,3	27,5	290,4	136,4	54,2	93,1	186,6	75,5	4,9
Mai	1 458,5	114,1	16,8	102,6	33,9	303,6	145,1	26,2	102,6	175,9	76,2	4,6
Juni	1 507,5	115,3	16,1	91,0	40,0	307,1	149,2	63,2	101,5	188,9	74,2	4,1
Juli	1 600,9	138,1	17,3	103,3	33,8	309,0	149,0	82,3	114,3	188,3	85,0	4,2
Aug.	1 493,3	143,0	18,1	97,6	30,7	274,1	128,8	52,3	104,8	189,5	85,1	5,7
Sept.	1 662,4	146,1	18,7	94,3	34,5	299,8	169,7	52,6	130,6	204,8	91,6	7,2
Okt.	1 685,5	138,0	17,9	102,3	38,3	296,1	175,3	69,4	108,6	214,3	89,1	6,8
Nov.	1 683,2	135,6	15,7	101,4	39,5	306,0	180,1	51,0	117,4	210,4	91,1	6,6
Dez.	1 835,9	140,3	16,9	107,7	36,1	354,4	180,4	148,7	117,9	212,6	94,2	5,1
1955 Jan.	1 548,9	133,9	13,2	96,5	36,4	270,2	185,7	34,6	109,2	195,5	84,3	4,9

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiedepress- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzweigwerke.- 5) Ohne Heimarbeit.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie				Verarbeitende Industrie							Bergbau					
	Gesamte Industrie 4)	ohne Bau	ohne Bau und Energieerzeugung	Bergbau	insgesamt	Grundstoff-Produktionsgüter	Investitionsgüter-Industrien	Verbrauchsgüter-1)	Nahrungs- und Genussmittel	Energieerzeugung	Bau 4)	Kohlenbergbau	Eisen-erzbergbau	Metall-erzbergbau	Kali-, Steinsalz-bergbau und Salinen	Erdölgewinnung	
1950	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,6r	98,8	134,8	143,7	141,3	251,4	
1951	134,4r	135,2	132,3	117,4	133,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	119,5r	107,5	165,8	144,7	166,3	307,1	
1952	144,2r	144,9	141,5	125,4	143,0	130,8	170,0	134,6	127,4	198,9	131,1r	111,7	195,5	142,1	183,3	394,5	
1953	157,3r	157,2	153,8	129,1	156,0	142,8	175,6	155,2	147,6	212,0	159,7r	112,9	185,5	151,7	190,8	491,9	
1954	176,3r	176,5	172,9	135,5	176,4	164,5r	206,6r	167,4r	153,9	235,9r	172,5r	115,2	169,4	165,7r	225,9r	599,2r	
1954 Jan.	153,4r	157,2r	152,2r	136,4	153,7r	141,0	178,5	152,6	132,7	236,3	77,9r	118,5	157,2	165,1	236,9	534,6	
Febr.	157,7r	162,4r	157,6r	136,7	159,5r	144,9	192,2	159,7	124,3	238,8	62,5r	118,8	148,3	159,9	228,0	559,8	
März	164,6r	166,0r	162,0r	135,1	164,5r	154,1	194,7	161,4	129,6	229,2	135,0r	116,3	165,7	154,7	228,7	567,1	
April	173,1r	172,7r	169,5r	132,0	173,0r	161,1	204,8	169,2	138,7	223,3	181,5r	112,8	161,6	159,7	216,1	580,2	
Mai	178,9r	177,9r	175,1r	135,0	178,7r	168,5	212,2	170,0	144,9	222,7	200,0r	115,0	167,6	165,3	222,1	587,2	
Juni	179,1r	177,5r	175,0r	133,5	178,9r	169,1	214,6	157,4	158,9	216,3	211,3r	112,5	174,9	162,4	219,0	600,1	
Juli	172,2r	170,9r	168,1r	134,3	171,2r	168,1	200,2	153,1	143,5	216,2	198,0r	113,6	169,0	159,0	221,5	606,7	
Aug.	171,6r	169,7r	166,5r	133,9	169,5r	169,6	187,1	159,9	145,6	221,5	209,3r	113,4	170,9	168,5	210,5	617,1	
Sept.	187,6r	186,4r	183,3r	136,4	187,6r	176,7	219,8	182,1	153,0	235,4	213,5r	114,5	173,4	182,5	230,5	629,6	
Okt.	194,3r	193,6r	190,1r	139,3	194,8r	177,6	222,8	187,0	188,7	249,9	208,0r	117,6	179,7	180,7	229,5	637,3	
Nov.	203,9r	203,5r	199,7r	146,7	204,6r	182,9r	234,9	194,1r	196,0r	263,3r	211,0r	124,7	194,4	179,1	244,6	644,5r	
Dez.	194,8r	195,8	191,4	140,3r	196,1r	172,4r	236,6r	178,4r	204,2r	266,0r	174,2r	118,2	184,1	170,8r	244,7r	645,6r	
1955 Jan.	181,4r	185,5r	180,6p	141,2p	184,2p	171,2p	227,1p	168,1r	144,0p	264,0p	98,4r	118,6p	183,8p	182,7p	255,4p	643,8p	
Febr.	183,8p	187,8p	183,2p	145,1p	186,7p	175,1p	235,4p	166,8p	140,5p	261,4p	101,4p	121,6p	198,1p	189,6p	260,7p	664,2p	

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
	In- dustrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- er- zeugung	Eisen-, Stahl- und Temper- giesserei	Ziehe- reien und Kalt- wals- werke	NE- Leicht- metallhütten- produktion	NE- Schwer- metallhütten- produktion	NE- Metall- halb- zeug- pro- duktion	Chemische Industrie 3)	Chemische Faser- erzeugung	Mineral- öl verarbeitung	Gummi- verarbeitung	Flach- glas- erzeugung	Sägewerke und Holzbe- arbeitung	Zell- stoff- und Papier- erzeugung
1950	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	105,6	97,3
1951	104,3	92,9	112,5	87,0	146,7	126,6	105,1	150,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4	111,9
1952	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	125,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7	103,8
1953	117,6	102,2	105,7	85,4	211,6	132,5	113,0	182,0	296,8	264,9	166,0	162,6	98,2	120,3
1954	123,8r	114,5r	122,1r	110,7r	255,9r	144,4	14,4r	210,4r	326,8	319,8	194,5r	193,2r	108,8r	139,8r
1954 Jan.	65,8	99,7	106,5	89,5	226,6	147,0	130,6	189,8	323,8	287,7	160,2	196,5	98,0	136,4
Febr.	59,6	101,0	112,0	97,1	227,3	141,6	143,5	198,0	337,8	260,7	185,0	196,2	95,1	135,4
März	104,7	102,7	114,7	100,2	237,1	141,8	136,0	203,1	345,7	295,1	182,7	187,8	98,4	137,4
April	124,2	103,8	115,6	107,7	256,9	148,6	140,8	210,9	314,5	309,5	178,6	183,1	123,0	134,8
Mai	136,5	112,8	120,7	114,4	259,9	141,0	151,4	215,6	316,3	319,4	194,2	182,9	128,1	144,2
Juni	143,8	114,9	121,6	115,3	260,3	142,4	151,6	214,7	301,1	327,7	195,0	169,5	120,8	139,6
Juli	149,2	118,8	122,5	111,9	268,8	143,4	149,7	206,9	321,6	344,9	191,2	166,0	113,1	138,8
Aug.	150,8	118,5	119,4	111,4	270,7	139,0	149,5	212,3	315,4	340,6	196,7	180,2	109,9	140,0
Sept.	154,0	121,7	130,0	118,6	266,1	141,6	159,7	222,8	331,1	350,3	201,1	198,6	107,7	145,0
Okt.	144,9	126,1	133,1	121,7	269,1	150,1	159,4	221,8	339,9	344,9	214,5	216,4	112,9	148,8
Nov.	137,7	138,7	142,4	127,0	272,0	151,5	170,7	227,5	351,8	343,9	223,1	221,8	106,5	151,8
Dez.	115,2r	127,2r	138,9r	125,3	262,4	149,0	159,4r	218,0r	353,6	319,3	226,6r	225,6r	105,2	140,0r
1955 Jan.	76,7p	132,0p	140,7p	130,6p	262,1p	147,4p	164,0p	224,7p	346,3p	349,6p	212,0p	206,0p	113,2p	152,5p
Febr.	78,4p	138,3p	143,0p	.	261,3p	150,9p	161,3p	225,8p	365,3p	346,0p	229,7p	207,9p	.	153,2p

Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien		Energie- Erzeugung				
	Stahl- bau- einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Fein- mechani- k und Optik	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- industrie einschl. Stahlver- formung	Fein- kera- mische Indu- strie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- erzeugung	Schuh- erzeugung	Textil- industrie	Nahr- ungs- mittel- indu- strie	Braue- rei	Tabak- ver- arbei- tung	Elek- trizitäts- erzeugung	Gas- erzeugung
1950	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	101,5	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7	100,7
1951	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	128,8	231,5	70,0	80,4	130,3	142,0	89,7	94,7	200,8	119,9
1952	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	129,9	224,5	73,5	88,0	123,2	148,9	102,9	104,7	219,7	134,3
1953	116,5	184,5	201,8	107,5	319,1	195,4	129,4	133,6	245,6	76,1	93,5	143,2	176,9	114,5	116,4	236,4	136,1
1954	114,8r	208,1r	267,6	121,7r	391,8r	222,2r	147,1r	162,4r	273,9r	75,0r	96,2r	150,8r	182,8r	119,8r	123,7r	264,9r	135,9r
1954 Jan.	110,7	178,2	225,0	115,1	342,0	187,8	126,2	147,2	249,1	74,9	87,3	147,0	162,6	82,0	112,7	268,0	137,8
Febr.	109,0	193,6	251,7	113,3	366,7	211,4	132,6	156,0	278,8	75,0	98,3	150,4	143,7	93,1	110,0	270,3	141,0
März	100,4	196,5	264,2	112,6	359,0	209,2	138,5	156,3	278,4	72,0	102,8	148,9	147,3	106,7	113,5	260,1	133,0
April	105,4	207,2	274,0	125,9	376,6	218,7	146,7	162,7	271,8	72,5	105,6	148,3	147,0	132,4	129,2	254,2	127,5
Mai	129,5	216,3	287,5	126,4	381,8	207,7	149,8	162,2	284,5	74,1	106,5	148,5	156,5	139,1	128,1	252,5	130,1
Juni	121,7	216,2	289,1	124,8	405,8	216,3	148,8	159,8	293,2	70,0	72,3	139,9	171,3	158,2	136,0	244,2	129,6
Juli	110,5	201,4	254,0	116,7	389,1	206,3	143,4	157,7	315,8	64,8	66,3	140,6	162,4	125,8	123,0	242,7	133,7
Aug.	123,3	192,5	223,2	119,8	346,6	184,5	138,4	164,4	289,2	75,0	98,6	146,0	160,1	137,8	124,9	249,4	134,7
Sept.	115,4	220,4	292,7	123,1	413,6	247,6	156,1	166,2	264,0	80,8	111,9	163,7	175,0	128,5	130,3	266,5	138,7
Okt.	110,7	219,6	284,1	131,9	436,7	260,1	161,0	171,8	255,7	81,5	108,3	164,6	251,0	113,7	123,2	284,8	141,5
Nov.	119,8	232,4	295,5	131,2	466,8	276,8	174,1	178,7	266,5	85,3	108,9	168,3	280,3	106,9	135,5	301,0	146,2
Dez.	133,8r	244,0r	295,3r	150,2	455,0r	259,2r	164,6r	175,4r	254,8r	80,8r	97,2r	155,7r	251,0r	126,6r	129,8r	304,7r	145,8r
1955 Jan.	107,5p	219,8p	315,8p	135,7p	438,8p	229,7p	165,0p	173,0p	262,6p	80,8p	101,5p	154,9p	172,8p	98,7p	121,8p	300,4p	150,8p
Febr.	112,3p	233,8p	324,6p	.	444,0p	237,7p	170,1p	182,6p	275,8p	82,2p	106,3p	152,1p	161,6p	109,2p	122,0p	294,8p	157,8p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Jahresdurchschnitte aus kalendermonatlichen Indexziffern errechnet.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne chemische Fasererzeugung.- 4) Berichtigt aufgrund neu berechneter Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe.

**Index der industriellen Produktivität
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde 1936 = 100**

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾	Bergbau	Verarbeitende Industrie								
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions- güterindustrien	Verbrauchs- ²⁾ güterindustrien	Nahrungs- und Genussmittel- industrien				
1950	93,1	70,8	98,7	100,2	94,3	91,5	130,0				
1951	102,8	75,3	106,3	108,5	110,2	100,5	136,4				
1952	107,8	78,7	111,4	110,9	118,4	104,4	143,6				
1953	113,6	80,7	117,6	120,7	118,9	112,9	163,5				
1954	120,1	84,1	124,2	131,3	127,3	117,3	167,5				
1954 Jan.	113,0	83,0	116,7	124,1	116,7	111,3	152,8				
Febr.	115,0	85,5	119,0	126,7	124,0	113,6	145,0				
März	119,3	84,1	123,6	130,4	128,7	117,7	158,7				
April	114,7	81,8	118,3	126,5	122,2	113,8	160,6				
Mai	118,3	83,4	122,2	131,0	126,9	115,6	165,5				
Juni	118,1	79,0	122,7	128,2	125,9	111,1	170,9				
Juli	120,9	84,1	125,3	133,0	127,6	116,6	166,1				
Aug.	120,2	85,3	124,2	134,8	127,1	117,5	158,7				
Sept.	123,1	85,8	127,1	135,3	131,8	122,1	163,4				
Okt.	123,6	85,3	130,1	136,7	132,1	124,3	183,8				
Nov.	123,9	86,3r	130,0	135,5	132,4	123,4	191,9				
Dez.	127,4r	87,2r	131,7r	135,9r	135,7r	120,0r	192,2r				

Zeit	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisenerz- bergbau	Kali-, Steinsalz- bergbau u. Salinen	Erdöl- gewinnung u. Mineral- ölverar- beitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	NE-Metall- industrie (ohne Giesserei)	Chemische Industrie einschl. Kohlen- wertstoff- industrie	Glas- industrie	Sägewerke und Holzebe- arbeitung	Zellstoff- und Papier- erzeugung	Gummi- und Asbestver- arbeitung
1950	64,5	97,3	86,5	194,0	102,0	91,9	90,7	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0	112,0	125,3	101,6	77,1	82,2	102,7
1953	69,7	112,3	99,9	144,4	111,1	100,1	123,1	145,0	106,2	81,0	95,5	106,5
1954	70,1	115,9	115,0	165,0	117,2	109,2	137,2	155,8	113,2	86,4	104,1	112,7
1954 1.Vj.	71,9	120,4	102,5	136,9	96,6	109,9	114,1	139,5	101,3	75,2	92,7	106,8
2.Vj.	68,8	112,7	91,8	146,0	115,2	98,7	121,3	143,0	99,2	85,0	89,2	102,4
3.Vj.	69,6	111,1	101,9	148,8	119,9	97,0	126,2	149,5	110,9	82,5	97,5	108,5
4.Vj.	68,3	105,0	103,5	145,7	112,7	94,8	130,9	148,0	113,5	83,2	102,8	108,5
1954 1.Vj.	70,4	108,5	118,5	149,0	95,2	99,6	131,4	150,9	116,7	84,4	104,0	108,3
2.Vj.	67,7	113,6	110,7	164,4	121,9	102,4	137,1	154,1	111,6	90,3	101,3	107,6
3.Vj.	71,1	117,8	114,5	175,8	128,7	116,3	141,2	160,4	112,1	85,5	105,9	115,1
4.Vj.	71,3	123,6	116,2r	171,2r	123,1r	118,6r	139,1r	157,9r	112,4r	85,2	102,7r	119,7r

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genuss- mittelindustrien	
	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Elektro- technik	Feinmechani- k und Optik	Fein- keramische industrie	Leder- erzeugung	Schuh- industrie	Textil- industrie	Nahrungs- mittel- industrie	Brauerei und Mälzerei
1950	97,3	90,5	94,9	89,0	90,0	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	109,6	107,3	112,6	98,3	99,7	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1952	117,9	119,4	117,7	103,7	98,1	90,1	78,2	106,0	151,3	90,8
1953	115,8	119,9	121,7	108,8	98,8	89,9	80,3	114,6	175,7	96,6
1954	120,1	147,4	130,5	113,9	106,6	93,0	82,6	118,7	175,9	98,1
1954 1.Vj.	116,7	115,1	119,1	105,5	96,1	92,4	81,2	111,3	158,7	82,5
2.Vj.	116,3	120,3	115,6	107,1	97,4	85,4	81,2	109,8	163,6	104,2
3.Vj.	114,8	121,9	124,9	108,3	101,0	90,0	78,2	119,2	162,0	108,1
4.Vj.	115,6	122,1	127,2	114,3	100,7	91,8	80,4	118,3	218,4	91,5
1954 1.Vj.	115,2	140,7	129,8	108,1	106,8	90,3	82,9	117,8	163,3	83,5
2.Vj.	118,2	145,8	127,5	105,9	107,1	89,5	82,9	113,1	164,4	107,7
3.Vj.	120,8	147,6	129,0	115,4	105,5	94,6	81,1	121,7	163,9	105,8
4.Vj.	126,1r	155,4r	135,8r	126,2r	106,9r	97,7r	83,5r	122,1r	212,1r	95,4

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

Zeit	Steinkohle ³⁾		Stein- kohlenkoks (Zechen- koks) ⁴⁾	Braunkohle, roh	Braunkohlen- briketts	Roh- Eisenerz- Fe-Inhalt	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O	Erdöl- förderung	Zement	Gebrannter Kalk ⁵⁾	Mauer- ziegel
	monatlich	arbeits- täglich									
1 000 t											
											Mill. St.
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 715	974	175	46	37,0	711	428	381
1950 MD	9 230	364,3	2 398	6 320	1 327	245	76	93,2	906	434	353
1951 MD	9 910	392,5	2 591	6 927	1 327	290	92	113,9	1 018	462	384
1952 MD	10 273	406,8	2 846	6 947	1 367	341	109	146,3	1 074	489	394
1953 MD	10 373	410,8	2 898	7 046	1 382	324	110	182,4	1 281	532	423
1954 MD	10 670p	422,6p	2 671p	7 318p	1 389p	296p	135p	222,2	1 355p	563p	464p
1953 Dez.	10 444	417,8	2 596	7 578	1 343	261	123	198,0	1 048	432	394
1954 Jan.	10 732	429,3	2 759	7 597	1 370	268	137	201,5	620	339	243
Febr.	10 363	431,8	2 526	7 078	1 329	244	134	190,6	450	340	176
März	11 443	423,8	2 658	7 678	1 486	307	147	213,7	1 314	659	281
April	9 878	411,6	2 439	6 804	1 298	266	119	211,6	1 482	604	388
Mai	10 083	420,1	2 586	6 860	1 342	276	123	221,3	1 632	609	519
Juni	9 871	411,3	2 540	6 678	1 286	287	124	218,9	1 549	586	580
Juli	11 202	414,9	2 671	7 493	1 468	312	141	228,7	1 715	629	617
Aug.	10 664	410,2	2 733	7 360	1 437	304	125	232,6	1 708	634	610
Sept.	10 765	414,0	2 684	7 372	1 432	309	141	229,6	1 650	650	607
Okt.	11 060	425,4	2 824	7 580	1 450	320	141	240,2	1 626	615	566
Nov.	10 905	454,3	2 773	7 423	1 358	350	140	235,1	1 383	571	524
Dez.	11 070	425,8	2 856	7 888	1 412	328	146	241,6	1 147	499	439
1955 Jan.	10 616	424,6	2 953	7 687	1 380	314	147r	242,7	666r	398r	277
Febr.	10 563p	440,2p	2 742p	7 201p	1 280p	326p	148p	226,1p	715p	434p	205p

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion nach Menge und Wert siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 3 und Sonderheft 5.- 2) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.- 3) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 4) Einschl. Elektrodenkoks.- 5) Einschl. Sinterdolomit.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walzstahl- fertiger- zeugnisse	Giesserei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl. Oleum berechnet auf SO ₂	Soda berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor
	1 000 t				t						
1936 MD	1 048	1 206	822	206	2 320	10 145	9 845	10 235	88 166	35 417	8 214
1950 MD	789	984	681	180	2 320	11 144	10 127	11 720	98 338	61 240	18 229
1951 MD	891	1 092	780	230	6 178	11 758	9 850	12 268	115 837	69 648	21 345
1952 MD	1 073	1 277	892	243	8 375	11 796	10 765	12 355	118 395	54 608	23 209
1953 MD	971	1 246	850	217	8 912	12 900	10 590p	13 971p	127 880	66 183	26 660
1954 MD	1 043p	1 413p	956p	251p	10 768p	13 739p	13 739p	13 971p	140 157p	77 886p	30 133p
1953 Dez.	888	1 200	803	222	9 709	13 814	12 356	13 697	139 882	76 197	29 266
1954 Jan.	922	1 266	805	214	9 702	14 213	11 670	14 019	140 760	76 207	29 049
Febr.	844	1 172	794	217	8 718	12 088	9 981	12 585	124 293	70 711	26 265
März	964	1 322	908	250	10 144	13 841	10 911	13 989	142 530	75 022	29 650
April	900	1 193	821	224	10 638	14 679	10 181	13 868	137 358	80 369	29 093
Mai	943	1 325	894	233	11 120	13 474	10 037	14 387	140 301	83 197	30 924
Juni	971	1 369	902	235	10 777	12 764	11 749	13 621	136 191	76 689	29 895
Juli	1 100	1 539	1 052	267	11 509	14 010	9 847	14 301	140 432	76 481	31 115
Aug.	1 131	1 522	998	250	11 585	14 026	7 710	14 235	142 570	77 335	31 141
Sept.	1 135	1 514	1 033	272	11 025	13 493	9 554	13 527	138 491	73 384	30 491
Okt.	1 185	1 571	1 073	279	11 511	14 484	12 034	14 278	145 598	81 916	31 113
Nov.	1 201	1 616	1 093	281	11 265	13 442	12 758	14 093	145 317	81 772	30 528
Dez.	1 216	1 551	1 087	291	11 224	14 350	10 654	14 752	147 499	81 549	32 330
1955 Jan.	1 229	1 583	1 082r	281	11 214	14 715	9 624	14 586	147 714r	82 230r	32 510
Febr.	1 219p	1 585p	1 081p	277p	10 104p	13 193p	9 980p	13 357p	136 840p	73 893p	29 563p

Zeit	Ätznatron- und Natron- lauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Dünge- mittel, berechnet auf N	Phosphor- haltige Dünge- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbid	Kunstharze und 2) plastische Massen	Chemie- fasern 3)	Benzin (Motoren- Spezial-u. Test- 4) benzin 5)	Diesel- kraft- stoff 4)	Bereifungen 6)	Schnitt- holz	Holz- 7) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)
	t										1 000 cbm	t
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333	8 093	13 402	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1950 MD	27 961	36 683	29 174	52 845	13 116	15 161	81 049	46 776	7 465	743	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468	13 597	11 683	126 595	100 461	8 259	736	34 497
1952 MD	31 800	50 195	35 157	61 557	17 420	14 086	143 301	118 720	8 710	659	33 187
1953 MD	36 857	52 071	35 537	60 387	24 144p	15 793p	172 334	149 377	9 317	592	35 736
1954 MD	41 511p	58 003p	40 899p	65 395p	19 015	15 421	215 603p	193 175p	10 875p	592p	42 077p
1953 Dez.	40 510	50 278	36 805	49 113	19 015	15 421	171 693	171 676	9 559	562	35 779
1954 Jan.	41 194	54 233	36 215	50 845	18 705	16 380	194 584	177 378	8 995	505	40 424
Febr.	37 401	52 568	36 125	44 681	19 238	15 443	154 939	153 017	10 156	458	37 334
März	40 851	57 524	40 881	62 109	22 850	17 512	204 218	183 165	10 855	565	44 691
April	41 835	55 963	34 920	65 888	22 275	15 082	204 583	192 795	8 832	692	39 438
Mai	43 974	58 016	35 942	76 041	23 281	15 521	213 002	196 141	9 652	724	41 016
Juni	40 043	55 870	37 329	75 444	24 395	14 035	221 284	181 787	10 288	661	38 214
Juli	40 611	59 104	42 329	77 506	25 374	15 502	239 701	205 029	11 362	664	44 653
Aug.	42 079	59 318	42 702	71 292	24 900	15 255	235 913	201 031	11 105	628	43 303
Sept.	39 811	57 265	47 154	73 386	26 141	15 292	226 251	208 681	11 857	576	43 695
Okt.	43 203	60 523	48 152	73 194	27 372r	16 548	242 623	210 449	12 071	591	45 780
Nov.	43 289	61 273	44 297	64 735	27 461r	16 544	230 500	207 265	12 265	484	43 663
Dez.	43 857	64 783	42 757	68 806	27 662	16 387	219 579	201 360	13 061	554	41 621
1955 Jan.	45 258	65 968r	45 531r	65 251	26 478r	16 872r	246 807	214 925	11 604r	559r	44 231r
Febr.	40 365p	56 975p	43 858p	55 951p	26 424p	15 583p	218 526p	207 824p	12 179p	510p	42 805p

Zeit	Zellstoff 7) 8)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- 9) wagen 10)	Liefer-u. Lastkraft- wagen 9) 11)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate einschl. Spezial-u. Boxkameras	Leder- schuhe 12)	Baumwoll- garne 13)	Wollgarne 13)
	t		St					1 000 Paar		t	
1936 MD	42 833	14 139	14 520	3 558	7 800	71 909	167 301	5 600	22 983	3 942	
1950 MD	41 473	13 514	18 009	6 806	14 071	109 903	188 406	4 222	23 537	7 629	
1951 MD	47 323	14 409	22 285	7 728	20 717	100 288	196 593	4 466	26 976	7 912	
1952 MD	40 955	16 868	25 095	8 818	28 250	89 373	203 242	4 853	24 369	7 503	
1953 MD	45 066	18 949p	30 762	8 004	26 159	77 841	222 238p	5 126	28 601	8 792	
1954 MD	52 441p	17 240	43 183p	9 429p	19 975p	74 317p	251 266p	5 390p	30 774p	8 774p	
1953 Dez.	50 017	17 240	33 503	7 403	16 314	63 210	244 957	4 816	31 596	8 295	
1954 Jan.	51 807	18 572	36 061	8 556	18 617	50 104	205 884	4 876	30 064	7 911	
Febr.	47 319	17 844	37 116	8 881	24 723	68 139	212 384	5 318	30 141	7 612	
März	54 877	19 415	43 678	10 293	28 554	88 835	212 803	6 212	34 060	8 440	
April	51 429	17 364	39 862	8 955	27 370	97 179	177 707	5 641	29 888	7 442	
Mai	53 508	19 043	42 983	8 942	25 551	98 542	175 499	5 659	29 669	7 938	
Juni	50 978	17 196	43 451	9 043	22 724	79 068	172 585	3 745	27 893	7 896	
Juli	53 917	20 116	41 017	8 662	20 363	67 876	255 954	3 878	29 253	9 550	
Aug.	53 527	19 434	38 012	7 763	10 740	57 552	244 621	5 646	27 584	9 389	
Sept.	53 066	19 564	48 924	10 232	16 279	71 939	242 480	6 372	33 612	9 898	
Okt.	54 372	20 498	48 052	10 260	15 625	74 195r	266 945	6 068r	32 750	10 003	
Nov.	51 493	19 727	48 808	10 435	14 184	68 521r	267 895	5 767r	31 670	9 610	
Dez.	52 541	18 617	50 227	11 121	13 813	68 495	232 878	5 487r	32 713	9 594	
1955 Jan.	54 724r	19 601r	50 955	11 476	14 346	62 476r	181 465r	5 558r	30 160r	9 047r	
Febr.	51 550p	18 720p	50 204p	11 499p	15 858p	74 494p	167 704p	5 704p	28 887p	8 299p	

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 5) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 6) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 7) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro).- 8) Papier-, Beil- und Kunstfaserszellstoff.- 9) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 10) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 11) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommalfahrzeuge.- 12) Arbeitsschulwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 13) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synth. Fäden sowie ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ¹⁾	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	unter Tage		über Tage	je 100 ange-legte Arbeiter	ins-gesamt	Betrieb-liche Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft
			ins-gesamt	im Abbau										
1936	25,35	255 090	182 381	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	3 588	2 133	1 643	
1950	25,27	389 595	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	3 053	1 401	1 063	
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	3 261	1 457	1 102	
1952	25,25	413 554	278 352	121 322	135 202	88,79	15,94	0,22	7,41	5,53	3 339	1 475	1 114	
1953	25,25	421 176	283 569	121 973	137 607	87,14	17,21	0,22	8,14	5,54	3 369	1 458	1 104	
1954	25,25	423 994	284 805	119 446	139 189	87,94	16,28	0,53	6,60	5,73	3 538	1 492	1 126	
1953 Nov.	24,00	450 690	304 894	128 255	145 796	92,57	13,06	0,25	6,65	2,74	3 368	1 425	1 082	
1953 Dez.	25,00	435 004	293 997	123 474	141 007	89,61	14,61	0,42	6,02	4,40	3 383	1 429	1 086	
1954 Jan.	25,00	437 907	296 837	124 061	141 070	90,42	14,30	0,17	6,51	4,32	3 460	1 453	1 107	
1954 Febr.	24,00	432 473	295 142	123 143	137 331	89,36	14,67	0,16	7,00	4,25	3 506	1 470	1 123	
1954 März	27,00	421 460	286 287	119 032	135 173	87,44	15,92	0,97	6,90	4,77	3 560	1 488	1 135	
1954 April	24,00	424 473	280 727	117 384	143 746	86,96	16,99	2,49	6,14	5,93	3 506	1 474	1 100	
1954 Mai	24,00	426 826	282 223	119 014	144 603	87,79	17,62	0,48	6,30	6,41	3 530	1 497	1 115	
1954 Juni	24,00	416 852	276 495	117 556	140 357	86,28	16,89	0,25	6,41	8,03	3 499	1 496	1 117	
1954 Juli	27,00	409 378	275 099	116 922	134 279	85,09	18,38	0,37	6,72	7,81	3 549	1 518	1 142	
1954 Aug.	26,00	407 204	273 450	115 392	133 754	84,64	19,34	0,35	7,02	9,78	3 554	1 509	1 137	
1954 Sept.	26,00	411 744	277 006	117 038	134 758	85,78	17,89	0,20	7,24	6,91	3 536	1 504	1 135	
1954 Okt.	26,00	427 798	286 755	119 868	141 043	89,28	14,94	0,23	6,97	4,06	3 549	1 494	1 124	
1954 Nov.	24,01	452 099	305 057	126 465	147 042	94,37	12,44	0,21	5,99	2,70	3 591	1 499	1 134	
1954 Dez.	26,00	423 413	284 547	118 146	138 866	88,52	15,65	0,44	5,90	3,58	3 604	1 506	1 138	
1954 Jan.	25,00	419 270	281 619	116 473	137 651	87,55	16,93	0,14	6,60	3,99	3 646	1 518	1 147	

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Statistik für Kohlenwirtschaft e.V.

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatz-kohle 1)	Kohlensauf-kommen ohne Einsatz-kohle	Kokserzeugung u. Briketterstellung 2)	Verfügbare Mengen an Kohle, Koks u. Briketts 3)	Zechenselbst-verbrauch 4)	Deputate	Aus Produktion zum Absatz verfügbar 5)	Bestandsver-änderung bei den Gesamt-beständen 6)
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 124	202	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 164	220	7 939	- 4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 128	209	8 163	- 2
1953 MD	10 373	4 160	6 213	3 306	9 519	1 107	208	8 244	- 308
1954 MD	10 670	4 009	6 661	3 139	9 800	1 202	222	8 419	+ 137
1954 Jan.	10 732	4 037	6 695	3 239	9 974	1 314	258	8 393	- 201
1954 Febr.	10 363	3 794	6 569	3 010	9 579	1 263	285	8 058	- 331
1954 März	11 443	4 067	7 376	3 213	10 589	1 267	228	9 162	- 927
1954 April	9 878	3 641	6 237	2 828	9 065	1 155	188	7 764	- 112
1954 Mai	10 083	3 766	6 317	2 965	9 282	1 171	156	7 992	+ 386
1954 Juni	9 871	3 732	6 139	2 851	8 990	1 067	130	7 829	+ 242
1954 Juli	11 202	3 975	7 227	3 055	10 282	1 166	176	8 983	- 217
1954 Aug.	10 664	4 077	6 587	3 193	9 782	1 116	192	8 510	+ 367
1954 Sept.	10 765	4 117	6 648	3 203	9 891	1 143	296	8 461	+ 731
1954 Okt.	11 060	4 295	6 765	3 370	10 135	1 230	243	8 704	+ 644
1954 Nov. 11)	10 905	4 257	6 648	3 331	9 979	1 223	256	8 544	+ 591
1954 Dez.	11 070	4 350	6 720	3 409	10 129	1 312	261	8 622	+ 479
1955 Jan. 11)	10 616	4 391	6 225	3 499	9 724	1 343	262	8 166	+ 708
1955 Febr.	10 565	4 174	6 391	3 276	9 667	1 240	241	8 186	+ 451

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr	Steinkohlenbestände 10)	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	Übriges Inland ⁷⁾		Gesamt-bestände ⁸⁾	Halden-bestände ⁹⁾
1950 MD	7 278	745	154	138	723 ^{a)}	3 548 ^{b)}	1 972	521	56
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	1 934	624	63
1952 MD	8 161	737	208	215	1 150	3 936	1 915	650	68
1953 MD	7 936	709	146	229	1 091	3 849	1 912	902	417
1954 MD	8 556	722	135	199	1 231	4 089	2 180	1 621	965
1954 Jan.	8 192	754	127	195	1 228	3 990	1 898	811	305
1954 Febr.	7 727	757	118	154	1 424	3 537	1 737	1 237	671
1954 März	8 235	790	175	257	1 223	3 821	1 969	1 974	1 199
1954 April	7 652	704	87	217	987	3 874	1 783	2 034	1 216
1954 Mai	8 372	659	118	341	1 258	4 059	1 943	2 010	1 389
1954 Juni	8 071	630	119	159	1 104	3 963	2 096	1 906	1 263
1954 Juli	8 766	762	157	183	1 155	4 101	2 408	2 351	1 543
1954 Aug.	8 877	765	139	196	1 119	4 208	2 449	2 128	1 511
1954 Sept.	9 192	765	142	196	1 343	4 213	2 533	1 750	1 117
1954 Okt.	9 348	680	136	167	1 386	4 395	2 584	1 387	753
1954 Nov. 11)	9 135	686	148	157	1 327	4 438	2 379	1 048	416
1954 Dez.	9 101	714	147	168	1 240	4 447	2 389	815	216
1955 Jan. 11)	8 874	668	141	182	1 267	4 335	2 281	553	88
1955 Febr.	8 637	715	132	195	1 188	4 255	2 154	567	88

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertige Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung, einschl. Ausgleich für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Gesamtbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie; einschl. Lieferungen nach Berlin.- 8) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen) einschl. Koksbestände bei den Zechenkokereien.- 9) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen.- 10) Jahres bzw. Monatsende.- 11) Vorläufige Zahlen.- a) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- b) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).

Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.

Elektrizitätsversorgung 1)

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke 5)			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz geliefert 4)	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz geliefert 6)	insgesamt	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland 9)	
Mill. kWh												
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1953 MD	3 034	655	150	2 884	2 004	93	409	180	180	78	64	3 311
1954 MD	3 454	760	169	3 285	2 202	112	487	208	208	111	74	3 765
1953 Nov.	3 430	441	172	3 258	2 141	54	456	129	128	97	60	3 649
1953 Dez.	3 592	383	183	3 409	2 182	45	481	157	156	125	89	3 829
1954 Jan.	3 569	513	182	3 387	2 163	77	506	113	113	133	96	3 762
1954 Febr.	3 292	411	170	3 122	2 050	64	470	112	112	122	85	3 487
1954 März	3 473	625	172	3 301	2 249	106	503	83	82	102	64	3 676
1954 April	3 168	722	153	3 015	2 051	125	490	141	141	88	55	3 449
1954 Mai	3 203	851	151	3 052	2 079	116	484	271	270	109	75	3 586
1954 Juni	2 998	837	144	2 854	2 016	111	472	401	400	108	76	3 515
1954 Juli	3 224	883	155	3 069	2 138	124	443	428	427	108	70	3 733
1954 Aug.	3 292	905	161	3 131	2 124	113	457	309	308	106	69	3 698
1954 Sept.	3 504	840	170	3 335	2 178	114	480	264	263	99	62	3 883
1954 Okt.	3 772	943	179	3 593	2 412	141	499	157	157	112	76	4 036
1954 Nov.	3 878	774	192	3 686	2 427	124	502	119	119	129	82	4 075
1954 Dez.	4 081	814	205	3 876	2 533	125	539	97	97	116	78	4 285
1955 Jan.	3 940	876	195	3 745	2 470	133	503	98	98	129	106	4 139

Zeit	Stromzufuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke					
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		installierte Leistung 10)	verfügbare Leistung 10)	Höchstlast 11)	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks 12)	Bestände	
		Schweiz	Osterreich		Niederlande Belgien, Danemark	Frankreich und Saargebiet						Osterreich
Mill. kWh							Mill. W					
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747	465
1952 MD	149	43	95	69	13	7	42	8 686	7 655	6 758	726	933
1953 MD	180	52	103	64	7	9	38	9 094	7 783	7 284	752	912
1954 MD	208	64	109	74	6	9	44	9 774	8 975	8 113	825	759
1953 Nov.	128	10	69	61	4	9	28	9 001	7 597	6 672	968	822
1953 Dez.	156	16	67	89	3	10	29	9 094	7 783	7 284	1 034	912
1954 Jan.	113	19	29	96	3	10	37	9 139	7 950	7 089	989	989
1954 Febr.	112	16	26	85	2	11	27	9 147	7 856	6 949	986	731
1954 März	82	3	24	64	2	9	30	9 164	7 706	6 421	927	777
1954 April	141	28	55	55	2	8	35	9 173	7 416	6 314	749	784
1954 Mai	270	69	137	75	1	9	55	9 218	7 506	6 298	697	829
1954 Juni	400	139	237	76	18	6	52	9 214	7 488	6 005	613	932
1954 Juli	427	143	276	70	12	9	49	9 285	7 650	6 008	655	1 078
1954 Aug.	308	115	187	69	6	9	54	9 330	7 628	6 305	666	1 085
1954 Sept.	263	108	135	62	4	8	50	9 354	7 817	6 850	785	1 055
1954 Okt.	157	47	93	76	11	8	51	9 376	8 228	7 089	852	1 000
1954 Nov.	119	35	60	82	6	11	45	9 541	8 639	7 923	963	931
1954 Dez.	97	43	44	78	3	8	47	9 774	8 975	8 113	1 026	759
1955 Jan.	98	16	56	106	26	8	56	9 939	9 055	7 831	931	594

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Einschl. Pumpspeicherwerke. - 3) Einschl. Eigenverluste. - 4) Ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten. - 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. - 6) Einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten. - 7) Einschl. Lieferungen aus der sowjetischen Besatzungszone. - 8) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone. - 9) Einschl. Saargebiet. - 10) Bis 1950 einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend außer Betrieb waren, und ohne Berücksichtigung von Leistungsänderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse. Von 1951 bis 1954 unter der Bezeichnung "betriebsbereite Leistung" bekanntgegeben. Es handelt sich (ab 1951) um die tatsächlich erreichbare Leistung (einschl. der in Reserve stehenden Leistung, die innerhalb 24 Stunden einsatzfähig ist) nach Abzug der in Reparatur oder Überholung befindlichen Anlageanteile (soweit sie den Engpass herabsetzen) und der Leistungsänderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse und schlechter Wasserdarbringung oder schlechter Kohlenqualität. - 11) Bis einschl. 1950 "eingesetzte Leistung", ab 1951 "Höchstlast". (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). - 12) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesminister für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	in Stadtgaswerken 2)	Kokereigas 3)	insgesamt	aus Stadtgas-herzeugung des Inlands	an Kokereigas für das Inland	Steinkohle		Steinkohlenkoks	
							Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand 4)	Erzeugung	Eigenverbrauch
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³							1 000 t			
1950 MD	1 108	151	957	768	150	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	173	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1953 MD	1 538	191	1 346	1 026	181	845	456,2	494,1	335,9	95,1
1954 MD	1 503	207	1 295	1 098	195	903	487,1	397,6	357,2	101,9
1953 Nov.	1 430	196	1 234	1 034	188	846	464,5	475,6	340,8	99,5
1953 Dez.	1 444	209	1 235	1 063	201	862	478,1	494,1	351,3	111,4
1954 Jan.	1 517	216	1 301	1 144	211	933	491,0	455,6	358,3	124,8
1954 Febr.	1 412	209	1 204	1 057	202	854	464,7	367,6	341,2	120,6
1954 März	1 486	210	1 276	1 119	203	915	478,3	332,8	355,9	111,8
1954 April	1 377	198	1 179	1 026	189	837	460,4	337,8	339,6	100,1
1954 Mai	1 450	203	1 257	1 046	188	858	479,9	308,7	350,8	91,4
1954 Juni	1 427	191	1 237	1 000	173	827	454,7	316,6	331,7	83,4
1954 Juli	1 507	200	1 308	1 093	184	909	480,4	452,3	353,0	89,5
1954 Aug.	1 529	194	1 335	1 074	178	896	472,5	461,9	344,5	85,1
1954 Sept.	1 512	200	1 312	1 091	187	904	477,0	500,1	349,5	92,8
1954 Okt.	1 599	218	1 381	1 153	201	952	521,7	479,6	378,0	101,0
1954 Nov.	1 579	218	1 361	1 175	206	969	522,7	412,3	381,5	106,4
1954 Dez.	1 627r	232	1 395r	1 204r	220	984r	542,3	397,6	402,4	116,0
1955 Jan.	1 682p	249p	1 433p	1 297p	233p	1 063p	584,5p	260,2p	429,4p	126,1p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (Einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1. - 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen. - 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg, ohne die Erzeugung von Generatorgas zur Unterfeuerung in Kokereien. - 4) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte						Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbstständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte					insgesamt	darunter für Besatzungs- bau	
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter					Umschüler und Lehrlinge
Anzahl										1 000 DM		
<u>Bundesgebiet</u>												
1950 JD 2)	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1951 JD 4)	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256
1952 JD 4)	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980
1953 JD 4)	11 500	715 664	13 614	44 269	657 781	301 489	302 827	53 465	220 968	20 619	655 269	100 978
1954 JD 4)	12 778	763 254	14 880	47 605	700 769	328 651	311 950	60 188	245 879	22 717	718 346	63 551
1954 Jan.	12 786	450 421	14 952	45 963	389 506	190 844	145 404	53 258	127 203	21 494	455 054	27 114
Febr.	12 762	443 603	14 843	45 616	383 144	190 458	139 723	52 963	92 919	21 281	394 643	26 409
März	12 757	718 799	14 818	46 434	657 547	314 479	286 316	56 752	206 912	21 824	512 454	40 253
April	12 768	785 722	14 804	47 669	723 249	345 859	314 294	63 096	246 580	22 318	639 687	62 736
Mai	12 767	831 816	14 807	48 056	768 953	362 984	342 107	63 862	270 233	22 406	705 626	71 197
Juni	12 775	867 681	14 787	48 677	804 217	374 178	365 849	64 190	289 585	23 204	766 142	86 389
Juli	12 764	893 313	14 847	48 437	830 029	388 459	376 841	64 729	303 321	23 808	885 543	99 013
Aug.	12 749	913 413	14 839	49 463	849 111	386 217	396 116	66 778	308 260	24 165	892 716	97 991
Sept.	12 744	926 191	14 798	49 882	861 511	389 135	407 033	65 343	317 036	24 306	924 369	109 224
Okt. 1)	13 802	966 771	16 026	51 008	899 737	406 938	425 500	67 299	323 992	24 510	993 347	115 310
Nov.	13 799	930 814	16 012	50 897	863 905	393 908	403 482	66 515	315 230	24 888	928 397	112 685
Dez.	13 787	802 207	15 947	50 806	735 454	346 907	323 181	65 366	287 685	26 955	1 035 048	114 008
1955 Jan.	13 768	569 857	15 957	50 390	503 510	239 047	201 683	62 780	157 068	24 945	581 004	63 311
<u>nach Ländern (Januar 1955)</u>												
Schlesw.-Holst.	672	16 314	774	1 591	13 949	6 557	4 580	2 812	5 141	721	19 035	670
Hamburg	383	17 860	399	2 143	15 318	8 703	4 957	1 658	6 453	1 142	22 158	295
Niedersachsen	1 792	50 074	2 053	5 130	42 891	18 800	13 511	10 580	12 085	2 355	52 379	1 530
Bremen	186	9 427	197	848	8 382	4 261	3 212	909	3 140	433	10 162	505
Nordrh.-Westf.	4 485	233 449	4 802	19 400	209 247	101 573	86 688	20 986	64 867	10 122	227 902	9 619
Hessen	1 058	49 788	1 371	4 432	43 985	21 442	17 823	4 720	13 924	2 154	57 604	8 882
Rheinld.-Pfalz	947	32 099	1 068	3 043	27 988	12 611	12 041	3 336	7 909	1 420	43 018	16 742
Baden-Württbg.	2 069	84 915	2 562	6 038	76 315	35 779	33 276	7 260	22 239	2 963	86 320	9 934
Bayern	2 176	75 931	2 731	7 765	65 435	29 321	25 595	10 519	21 310	3 635	62 426	15 134
<u>Geleistete Arbeitsstunden</u>												
Zeit Land	insgesamt	darunter: für Besatzungs- bau	Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf							insgesamt	Hochbau	Tiefbau
			Wohnungsbau				landwirt- schaftl. Bau	Öffentlichen und Verkehrsbau				
			insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An- u. Erweite- rungsbau	Repa- raturen		insgesamt				
1 000												
<u>Bundesgebiet</u>												
1950 MD 2)	86 771	2 908	32 608	24 670	7 938		1 951	24 992	25 754		25 754	
1951 MD 4)	104 025	6 053	39 324	32 190	7 134		2 096	29 668	31 803		31 803	
1952 MD 4)	107 581	8 780	38 773	32 923	3 580	2 270	2 501	29 269	36 054		36 054	
1953 MD 4)	126 016	10 049	48 831	42 452	3 619	2 760	2 504	30 355	44 326	14 692	29 634	
1954 MD 4)	135 833	7 146	57 487	49 081	4 904	3 502	2 311	32 418	43 617	13 490	30 127	
1954 Jan.	65 381	2 475	24 557	19 992	2 425	2 140	556	21 380	18 888	6 579	12 309	
Febr.	50 582	2 202	19 396	15 320	2 051	2 025	325	17 935	12 926	5 243	7 683	
März	117 006	6 996	50 360	42 404	4 621	3 335	1 472	29 649	35 525	12 036	23 489	
April	137 827	8 536	60 477	51 360	5 411	3 706	2 460	31 975	42 915	13 794	29 121	
Mai	150 861	9 324	65 979	55 693	6 126	4 160	3 145	34 373	47 364	14 671	32 693	
Juni	158 975	9 501	69 249	59 026	6 232	3 991	3 310	35 810	50 606	15 523	35 083	
Juli	167 684	10 066	71 794	61 853	5 721	4 220	3 412	38 251	54 227	16 301	37 926	
Aug.	171 121	10 400	72 734	62 539	6 144	4 051	2 984	39 184	56 219	16 478	39 741	
Sept.	174 725	11 050	73 096	62 889	6 199	4 008	2 947	39 461	59 221	16 960	42 261	
Okt. 1)	178 663	10 998	74 597	63 824	6 577	4 196	2 925	39 679	61 462	17 377	44 085	
Nov.	171 852	10 530	70 729	60 712	6 015	4 002	2 446	39 241	59 436	16 948	42 488	
Dez.	150 381	8 630	60 753	52 287	5 042	3 424	1 684	36 823	51 121	14 693	36 428	
1955 Jan.	82 234	4 523	29 297	23 857	2 881	2 559	571	26 504	25 862	8 020	17 842	
<u>nach Ländern (Januar 1955)</u>												
Schlesw.-Holst.	2 633	74	979	738	119	122	89	360	1 205	218	987	
Hamburg	2 802	52	977	822	80	75	2	930	893	203	690	
Niedersachsen	6 890	147	2 637	1 965	328	344	153	1 924	2 176	654	1 522	
Bremen	1 585	58	586	533	30	23	4	458	537	94	443	
Nordrh.-Westf.	32 587	816	10 922	9 172	958	792	97	12 856	8 712	2 567	6 145	
Hessen	7 696	589	2 800	2 249	348	203	39	2 352	2 505	894	1 611	
Rheinld.-Pfalz	4 457	987	1 294	1 045	136	113	17	1 403	1 743	669	1 074	
Baden-Württbg.	12 015	882	4 626	3 724	464	438	68	2 781	4 540	1 643	2 897	
Bayern	11 569	918	4 476	3 609	418	449	102	3 440	3 551	1 078	2 473	

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober - September.

Zum Aufsatz: „Die Berechnung von durchlaufenden Reihen in der Bauberichterstattung“ in diesem Heft

Beschäftigte, Löhne und Gehälter im Bauhauptgewerbe 1950—1954

Grundzahlen

Zeit	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbstständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange-stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte					
				insgesamt	Fach-arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfs-arbeiter	Umschüler und Lehrlinge		
Anzahl								1 000 DM	
1950 JD	912 798	78 830	40 411	793 557	400 514	299 186	93 857	191 439	14 390
1951 JD	922 312	78 740	43 435	800 137	397 840	305 713	96 584	225 717	17 258
1952 JD	944 954	75 126	46 814	823 014	397 396	331 227	94 391	254 023	19 989
1953 JD	1 051 332	72 318	50 926	928 088	448 885	383 782	95 421	304 986	22 781
1954 JD	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1950 Jan.	670 788	72 464	36 165	562 159	307 818	185 160	69 181	133 115	12 100
Febr.	682 904	72 390	36 198	574 316	311 818	193 256	69 242	115 891	11 623
März	797 656	76 275	36 892	684 489	361 408	241 244	81 837	154 299	12 848
April	861 890	76 275	39 179	746 436	386 455	263 556	96 425	163 263	13 907
Mai	916 527	76 602	41 094	798 831	407 587	294 704	96 540	186 645	14 423
Juni	975 174	80 641	41 143	853 390	426 074	330 689	96 627	201 144	14 693
Juli	1 029 437	82 047	41 450	905 940	447 632	353 114	105 194	213 544	14 959
Aug.	1 061 143	82 315	42 428	936 400	453 739	374 620	108 041	230 161	15 160
Sept.	1 066 780	82 239	42 868	941 673	456 965	377 923	106 785	232 636	15 122
Okt.	1 062 727	82 131	42 803	937 793	458 085	376 859	102 849	244 429	15 623
Nov.	1 016 778	81 228	42 548	893 002	439 325	353 922	99 755	230 961	15 854
Dez.	811 773	81 345	42 165	688 263	349 265	245 184	93 814	191 185	16 364
1951 Jan.	763 160	80 691	41 430	641 039	328 200	222 113	90 726	147 448	15 547
Febr.	826 023	80 022	41 471	704 530	354 451	257 487	92 592	161 808	15 667
März	864 244	79 871	42 264	742 109	371 558	276 097	94 454	184 958	15 991
April	918 068	79 366	43 329	795 373	397 644	297 648	100 081	207 893	16 281
Mai	951 698	78 824	43 762	829 112	411 564	316 832	100 716	234 803	17 280
Juni	966 752	78 736	43 890	844 126	418 551	325 349	100 226	246 818	17 752
Juli	1 000 722	78 561	43 419	878 742	435 830	340 855	102 057	258 398	17 669
Aug.	1 004 149	78 354	44 259	881 536	431 941	349 211	100 384	267 724	17 608
Sept.	1 002 884	77 983	44 415	880 486	430 386	350 515	99 585	258 632	17 863
Okt.	999 156	77 990	44 381	876 785	430 603	350 536	95 646	271 321	18 074
Nov.	955 214	77 487	44 389	833 338	412 347	327 934	93 057	251 621	18 285
Dez.	815 674	76 997	44 207	694 470	351 007	253 979	89 484	217 182	19 076
1952 Jan.	723 233	76 773	43 667	602 793	302 634	214 541	85 618	177 826	17 727
Febr.	721 732	76 910	43 819	601 003	301 055	214 684	85 264	149 035	17 799
März	849 581	76 857	44 994	727 730	357 350	281 216	89 164	206 921	19 043
April	926 590	76 560	46 019	804 011	395 480	311 770	96 761	239 429	19 463
Mai	965 308	74 816	46 493	843 999	412 156	333 487	98 356	268 667	19 627
Juni	1 010 362	74 690	46 868	888 804	427 631	362 248	98 925	271 851	19 889
Juli	1 064 111	74 156	46 954	943 001	454 237	388 717	100 047	301 636	20 432
Aug.	1 087 736	74 288	47 757	965 691	454 046	410 672	100 973	305 886	20 356
Sept.	1 098 539	74 319	48 503	975 717	458 095	418 091	99 531	312 940	20 710
Okt.	1 095 824	74 331	48 936	972 557	455 932	420 745	95 880	316 424	21 161
Nov.	1 003 967	74 057	48 885	881 025	419 465	368 431	93 129	277 142	21 076
Dez.	792 468	73 761	48 868	669 839	330 667	250 125	89 047	220 524	22 587
1953 Jan.	752 833	73 396	48 333	631 104	313 641	231 670	85 793	171 422	20 677
Febr.	799 887	73 149	48 507	678 231	335 742	256 203	86 286	161 490	20 792
März	1 005 278	73 185	49 553	882 540	421 655	370 089	90 796	275 181	21 501
April	1 087 349	72 697	50 743	963 909	463 749	402 653	97 507	312 899	21 959
Mai	1 121 422	72 793	51 267	997 362	479 038	419 553	98 771	327 635	22 702
Juni	1 150 162	72 428	51 656	1 026 078	490 629	436 003	99 446	343 766	23 421
Juli	1 168 671	72 118	51 322	1 045 231	506 204	437 961	101 066	361 683	23 498
Aug.	1 178 571	71 824	52 074	1 054 673	502 775	451 675	100 223	354 711	23 652
Sept.	1 181 460	71 819	52 175	1 057 466	504 255	453 802	99 409	364 682	23 400
Okt.	1 167 411	71 589	52 153	1 043 669	500 680	445 961	97 028	363 089	23 446
Nov.	1 090 929	71 628	51 964	967 337	472 458	399 577	95 302	327 884	23 442
Dez.	912 009	71 195	51 361	789 453	395 793	300 239	93 421	295 386	24 886
1954 Jan.	643 434	71 138	50 660	521 636	260 939	171 846	88 851	159 122	22 756
Febr.	634 798	70 619	50 277	513 902	260 411	165 132	88 359	116 235	22 530
März	1 006 324	70 575	51 368	884 381	440 795	348 771	94 815	265 927	23 163
April	1 099 446	70 550	53 014	975 882	486 437	383 820	105 625	318 016	23 739
Mai	1 161 042	70 574	53 531	1 036 937	511 345	418 662	106 930	349 076	23 841
Juni	1 208 415	70 539	54 359	1 083 517	527 625	448 403	107 489	374 489	24 771
Juli	1 244 132	71 005	54 150	1 118 977	548 396	462 174	108 407	392 527	25 475
Aug.	1 269 148	70 967	55 297	1 142 884	545 231	485 814	111 839	398 919	25 857
Sept.	1 284 524	70 771	55 765	1 157 988	549 350	499 203	109 435	410 276	26 008
Okt.	1 278 327	70 536	55 723	1 152 068	546 417	498 651	107 000	400 839	25 791
Nov.	1 233 600	70 475	55 602	1 107 523	528 921	472 848	105 754	389 999	26 188
Dez.	1 074 170	70 189	55 502	948 479	465 810	378 742	103 927	355 920	26 363

1) Für Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für Löhne und Gehälter Monatsdurchschnitt.

Umsatz und geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe 1950—1954

Grundzahlen

Zeit	Umsatz	Arbeits- tage	Geleistete Arbeitsstunden						
			insgesamt	Wohnungs- bau	Landwirt- schaft- licher Bau	Gewerb- licher und indu- strieller Bau	Öffentlicher u. Verkehrsbau		
							insgesamt	Hochbau	Tiefbau
1 000 DM	Anzahl	1 000 Stunden							
1950 MD	515 186	25,3	150 905	70 294	9 107	35 384	36 120	.	.
1951 MD	648 615	25,2	155 134	69 964	7 880	36 446	40 844	.	.
1952 MD	769 750	25,3	158 217	69 661	8 301	34 076	46 179	.	.
1953 MD	890 828	25,2	181 623	86 744	7 287	35 364	52 228	17 221	35 007
1954 MD	976 806	25,3	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	35 611
1950 Jan.	367 554	26	99 922	41 324	4 887	29 937	23 774	.	.
Febr.	318 023	24	90 099	36 973	4 823	26 979	21 324	.	.
März	387 949	27	120 990	50 537	7 219	32 983	30 251	.	.
April	405 214	23	132 704	59 400	9 180	33 282	30 842	.	.
Mai	437 154	24	153 075	70 058	12 104	35 964	34 949	.	.
Juni	500 536	25,5	166 180	77 651	12 928	36 848	38 753	.	.
Juli	571 517	26	178 922	87 437	12 205	36 711	42 569	.	.
Aug.	603 237	27	189 694	92 616	11 993	39 752	45 333	.	.
Sept.	640 437	26	185 963	91 458	10 685	38 954	44 866	.	.
Okt.	654 350	26	187 923	91 757	9 769	40 748	45 649	.	.
Nov.	640 315	25	173 182	83 012	8 024	39 413	42 733	.	.
Dez.	655 941	24	132 206	61 307	5 472	33 037	32 390	.	.
1951 Jan.	448 538	26	103 930	47 483	2 762	29 789	23 896	.	.
Febr.	452 429	24	118 291	54 291	3 755	31 573	28 672	.	.
März	537 687	25	136 091	61 593	5 522	34 141	34 835	.	.
April	580 720	25	155 071	71 130	8 029	36 935	38 977	.	.
Mai	604 237	23,5	164 577	74 346	10 300	38 086	41 845	.	.
Juni	809 268	26	170 293	76 649	10 615	39 001	44 028	.	.
Juli	644 701	26	176 572	78 931	11 306	39 276	47 059	.	.
Aug.	721 676	27	180 457	81 098	9 709	39 896	49 754	.	.
Sept.	725 941	25	175 115	79 668	9 224	37 691	48 532	.	.
Okt.	775 355	27	182 530	82 452	9 687	39 748	50 643	.	.
Nov.	734 857	24,5	165 633	73 939	8 577	38 098	45 019	.	.
Dez.	747 971	24	133 049	57 985	5 075	33 119	36 870	.	.
1952 Jan.	540 818	26	109 506	46 761	3 005	30 144	29 596	.	.
Febr.	521 640	25	92 783	38 724	2 709	26 357	24 993	.	.
März	689 924	26	131 715	55 642	5 585	31 840	38 648	.	.
April	657 214	24	150 721	66 671	8 277	33 168	42 605	.	.
Mai	703 576	25	170 185	75 032	12 100	35 124	47 929	.	.
Juni	736 417	23,3	172 951	77 525	12 031	34 598	48 797	.	.
Juli	855 284	27	192 363	87 322	12 257	37 834	54 950	19 912	35 038
Aug.	886 444	25,8	192 178	87 183	10 956	38 235	55 804	18 915	36 889
Sept.	916 843	26	197 040	88 384	11 358	38 378	58 920	19 984	38 936
Okt.	985 110	27	197 124	87 438	9 872	38 780	61 034	21 162	39 872
Nov.	871 403	23,6	168 269	72 902	7 729	34 381	53 257	19 644	33 613
Dez.	872 329	25	123 770	52 347	3 734	30 070	37 619	14 334	23 285
1953 Jan.	604 327	25,9	98 394	40 830	2 163	26 447	28 954	11 937	17 017
Febr.	598 924	24	95 001	40 440	2 190	24 555	27 816	11 561	16 255
März	720 362	26	167 319	74 571	6 781	33 423	52 544	18 292	34 252
April	841 991	24	186 802	86 173	9 152	35 453	56 024	19 295	36 729
Mai	863 336	23	196 792	92 838	10 510	35 910	57 534	19 403	38 131
Juni	986 292	25,2	208 655	101 106	10 115	37 957	59 477	19 529	39 948
Juli	1 021 841	27	218 986	108 039	9 816	39 537	61 594	19 138	42 456
Aug.	956 381	25,8	214 642	107 580	8 587	39 060	59 415	18 382	41 033
Sept.	1 025 307	26	218 482	108 344	8 967	39 831	61 340	18 667	42 673
Okt.	1 037 649	27	216 943	106 057	7 826	40 872	62 188	18 513	43 675
Nov.	951 922	24,1	193 927	95 476	6 544	37 143	54 764	17 182	37 582
Dez.	1 081 608	25	163 528	79 473	4 789	34 178	45 088	14 751	30 337
1954 Jan.	571 848	24,8	84 184	37 874	1 497	23 750	21 063	7 492	13 571
Febr.	495 932	24	65 153	29 914	875	19 923	14 441	5 970	8 471
März	698 298	27	157 819	80 204	4 119	33 181	40 315	13 876	26 439
April	862 538	24	188 125	96 635	6 912	35 814	48 764	15 922	32 842
Mai	917 137	24	206 791	105 570	8 849	38 528	53 844	16 942	36 902
Juni	990 684	24	217 905	110 882	9 317	40 154	57 552	17 933	39 619
Juli	1 147 318	27	229 227	115 015	9 605	42 917	61 690	18 839	42 851
Aug.	1 156 611	26	232 831	116 521	8 400	43 964	63 946	19 044	44 902
Sept.	1 197 621	26	237 022	117 101	8 296	44 275	67 350	19 601	47 749
Okt.	1 237 549	26	230 252	112 115	7 432	43 367	67 338	19 315	48 023
Nov.	1 156 632	24,6	220 527	106 302	6 215	42 888	65 122	18 838	46 284
Dez.	1 289 502	26	191 847	91 309	4 279	40 245	56 014	16 332	39 682

Beschäftigte, Löhne und Gehälter im Bauhauptgewerbe 1950—1954
Meßziffern (1950 = 100)

Zeit	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbst- ständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte					
				insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfs- arbeiter	Umschüler und Lehrlinge		
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	101	100	107	101	99	102	103	118	120
1952 JD	104	95	116	104	99	111	101	133	139
1953 JD	115	92	126	117	112	128	102	159	158
1954 JD	120	90	133	122	118	132	110	171	173
1950 Jan.	73	92	39	71	77	62	74	70	84
Febr.	75	92	90	72	78	65	74	61	81
März	87	97	91	86	90	81	87	81	89
April	94	97	97	94	96	88	103	85	97
Mai	100	97	102	101	102	99	103	98	100
Juni	107	102	102	108	106	111	103	105	102
Juli	113	104	103	114	112	118	112	112	104
Aug.	116	104	105	118	113	125	115	120	105
Sept.	117	104	106	119	114	126	114	122	105
Okt.	116	104	106	118	114	126	110	128	109
Nov.	111	103	105	113	110	118	106	121	110
Dez.	89	103	104	87	87	82	100	100	114
1951 Jan.	84	102	103	81	82	74	97	77	108
Febr.	90	102	103	89	89	86	99	85	109
März	95	101	105	94	93	92	101	97	111
April	101	101	107	100	99	99	107	109	113
Mai	104	100	108	104	103	106	107	123	120
Juni	106	100	109	106	105	109	107	129	123
Juli	110	100	107	111	109	114	109	135	123
Aug.	110	99	110	111	108	117	107	140	122
Sept.	110	99	110	111	107	117	106	135	124
Okt.	109	99	110	110	108	117	102	142	126
Nov.	105	98	110	105	103	110	99	131	127
Dez.	89	98	109	88	88	85	95	113	133
1952 Jan.	79	97	108	76	76	72	91	93	123
Febr.	79	98	108	76	75	72	91	78	124
März	93	98	111	92	89	94	95	108	132
April	102	97	114	101	99	104	103	125	135
Mai	106	95	115	106	103	111	105	140	136
Juni	111	95	116	112	107	121	105	142	138
Juli	117	94	116	119	113	130	107	158	142
Aug.	119	94	118	122	113	137	108	160	141
Sept.	120	94	120	123	114	140	106	164	144
Okt.	120	94	121	123	114	141	102	165	147
Nov.	110	94	121	111	105	123	99	145	146
Dez.	87	94	121	84	83	84	95	115	157
1953 Jan.	82	93	120	80	78	77	91	90	144
Febr.	88	93	120	85	84	86	92	84	144
März	110	93	123	111	105	124	97	144	149
April	119	92	126	121	116	135	104	163	153
Mai	123	92	127	126	120	140	105	171	158
Juni	126	92	128	129	123	146	106	180	163
Juli	128	91	127	132	126	146	108	189	163
Aug.	129	91	129	133	126	151	107	185	164
Sept.	129	91	129	133	126	152	106	191	163
Okt.	128	91	129	132	125	149	103	190	163
Nov.	120	91	129	122	118	134	102	171	163
Dez.	100	90	127	99	99	100	100	154	173
1954 Jan.	77	90	125	66	65	57	95	83	158
Febr.	70	90	124	65	65	55	94	61	157
März	110	90	127	111	110	117	101	139	161
April	120	90	131	123	121	128	113	166	165
Mai	127	90	132	131	128	140	114	182	166
Juni	132	89	135	137	132	150	115	196	172
Juli	136	90	134	141	137	154	116	205	177
Aug.	139	90	137	144	136	162	119	208	180
Sept.	141	90	138	146	137	167	117	214	181
Okt.	140	89	138	145	136	167	114	209	179
Nov.	135	89	138	140	132	158	113	204	182
Dez.	118	89	137	120	116	127	111	186	197

1) Für Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für Löhne und Gehälter Monatsdurchschnitt.

Umsatz und geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe 1950—1954
 Meßziffern (1950 = 100)

Zeit	Umsatz	Arbeits- tage	Geleistete Arbeitsstunden						
			insgesamt	Wohnungs- bau	Landwirt- schaftl. Bau	Gewerb- licher und indu- strieller Bau	Öffentlicher u. Verkehrsbau		
							insgesamt	Hochbau	Tiefbau
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	.	.
1951 "	126	100	103	100	87	103	113	.	.
1952 "	149	100	105	99	91	96	128	.	.
1953 "	173	100	120	123	80	100	145	.	.
1954 "	190	100	125	133	69	106	142	.	.
1950 Jan.	71	103	66	59	54	85	66	.	.
Febr.	62	95	60	53	53	76	59	.	.
März	75	107	80	72	79	93	84	.	.
April	79	91	88	85	101	94	85	.	.
Mai	85	95	101	100	133	102	97	.	.
Juni	97	101	110	110	142	104	107	.	.
Juli	111	103	119	124	134	104	118	.	.
Aug.	117	107	126	132	132	112	126	.	.
Sept.	124	103	123	130	117	110	124	.	.
Okt.	127	103	125	131	107	115	126	.	.
Nov.	124	99	115	118	88	111	118	.	.
Dez.	127	95	88	87	60	93	90	.	.
1951 Jan.	87	103	69	68	30	84	66	.	.
Febr.	88	95	78	77	41	89	79	.	.
März	104	99	90	88	61	96	96	.	.
April	113	99	103	101	88	104	108	.	.
Mai	117	93	109	106	113	108	116	.	.
Juni	157	103	113	109	117	110	122	.	.
Juli	125	103	117	112	124	111	130	.	.
Aug.	140	107	120	115	107	113	138	.	.
Sept.	141	99	116	113	101	107	134	.	.
Okt.	151	107	121	117	106	112	140	.	.
Nov.	143	97	110	105	94	108	125	.	.
Dez.	145	95	88	82	56	94	102	.	.
1952 Jan.	105	103	73	67	33	85	82	.	.
Febr.	101	99	61	55	30	74	69	.	.
März	134	103	87	79	61	90	107	.	.
April	128	95	100	95	91	94	118	.	.
Mai	137	99	113	107	133	99	133	.	.
Juni	143	92	115	110	132	98	135	.	.
Juli	166	107	127	124	135	107	152	.	.
Aug.	172	102	127	124	120	108	155	.	.
Sept.	178	103	131	126	125	108	163	.	.
Okt.	191	107	131	124	108	110	169	.	.
Nov.	169	93	112	104	85	97	147	.	.
Dez.	169	99	82	74	41	85	104	.	.
1953 Jan.	117	102	65	58	24	75	80	.	.
Febr.	116	95	63	58	24	69	77	.	.
März	140	103	111	106	75	94	145	.	.
April	163	95	124	123	100	100	155	.	.
Mai	168	91	130	132	115	101	159	.	.
Juni	191	100	138	144	111	107	165	.	.
Juli	198	107	145	154	108	112	171	.	.
Aug.	186	102	142	153	94	110	164	.	.
Sept.	199	103	145	154	98	113	170	.	.
Okt.	201	107	144	151	86	116	172	.	.
Nov.	185	95	129	136	72	105	152	.	.
Dez.	210	99	108	113	53	97	125	.	.
1954 Jan.	111	98	56	54	16	67	58	.	.
Febr.	96	95	43	43	10	56	40	.	.
März	136	107	105	114	45	94	112	.	.
April	167	95	125	137	76	101	135	.	.
Mai	178	95	137	150	97	109	149	.	.
Juni	192	95	144	158	102	113	159	.	.
Juli	223	107	152	164	105	121	171	.	.
Aug.	225	103	154	166	92	124	177	.	.
Sept.	232	103	157	167	91	125	186	.	.
Okt.	240	103	153	159	82	123	186	.	.
Nov.	225	97	146	151	68	121	180	.	.
Dez.	250	103	127	130	47	114	155	.	.

Beschäftigte, Löhne und Gehälter im Bauhauptgewerbe 1950—1954
Veränderung gegen den jeweiligen Vormonat in vH

Zeit	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbstständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte					
				insgesamt	Facharbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	Umschüler und Lehrlinge		
1950 JD	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951 " } 1)	+ 1,0	- 0,1	+ 7,5	+ 0,8	- 0,7	+ 2,2	+ 2,9	+ 17,9	+ 19,9
1952 " }	+ 2,5	- 4,6	+ 7,8	+ 2,9	- 0,1	+ 8,3	- 2,3	+ 12,5	+ 15,8
1953 " }	+ 11,3	- 3,7	+ 8,8	+ 12,8	+ 13,0	+ 15,9	+ 1,1	+ 20,1	+ 14,0
1954 " }	+ 4,1	- 2,3	+ 5,6	+ 4,6	+ 5,3	+ 2,8	+ 8,2	+ 7,4	+ 9,2
1950 Jan.	- 15,1	- 0,3	- 1,7	- 17,4	- 15,3	- 23,8	- 7,2	- 19,9	- 16,0
Febr.	+ 1,8	- 0,1	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,3	+ 4,4	+ 0,1	- 12,9	- 3,9
März	+ 16,8	+ 5,4	+ 1,9	+ 19,2	+ 15,9	+ 24,8	+ 18,2	+ 33,1	+ 10,5
April	+ 8,1	+ 0	+ 6,2	+ 9,1	+ 6,9	+ 9,2	+ 17,8	+ 5,8	+ 8,2
Mai	+ 6,3	+ 0,4	+ 4,9	+ 7,0	+ 5,5	+ 11,8	+ 0,1	+ 14,3	+ 3,7
Juni	+ 6,4	+ 5,3	+ 0,1	+ 6,8	+ 4,5	+ 12,2	+ 0,1	+ 7,8	+ 1,9
Juli	+ 5,6	+ 1,7	+ 0,7	+ 6,2	+ 5,1	+ 6,8	+ 8,9	+ 6,2	+ 1,8
Aug.	+ 3,1	+ 0,3	+ 2,4	+ 3,4	+ 1,4	+ 6,1	+ 2,7	+ 7,8	+ 1,3
Sept.	+ 0,5	- 0,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	- 1,2	+ 1,1	- 0,3
Okt.	- 0,4	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,3	- 3,7	+ 5,1	+ 3,3
Nov.	- 4,3	- 1,1	- 0,6	- 4,8	- 4,1	- 6,1	- 3,0	- 5,5	+ 1,5
Dez.	- 20,2	+ 0,1	- 0,9	- 22,9	- 20,5	- 30,7	- 6,0	- 17,2	+ 3,2
1951 Jan.	- 6,0	- 0,8	- 1,7	- 6,9	- 6,0	- 9,4	- 3,3	- 22,9	- 5,0
Febr.	+ 8,2	- 0,8	+ 0,1	+ 9,9	+ 8,0	+ 15,9	+ 2,1	+ 9,7	+ 0,8
März	+ 4,6	- 0,2	+ 1,9	+ 5,3	+ 4,8	+ 7,2	+ 2,0	+ 14,3	+ 2,1
April	+ 6,2	- 0,6	+ 2,5	+ 7,2	+ 7,0	+ 7,8	+ 6,0	+ 12,4	+ 1,8
Mai	+ 3,7	- 0,7	+ 1,0	+ 4,2	+ 3,5	+ 6,4	+ 0,6	+ 12,9	+ 6,1
Juni	+ 1,6	- 0,1	+ 0,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,7	- 0,5	+ 5,1	+ 2,7
Juli	+ 3,5	- 0,2	- 1,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,8	+ 1,8	+ 4,7	- 0,5
Aug.	+ 0,3	- 0,3	+ 1,9	+ 0,3	- 0,9	+ 2,5	- 1,6	+ 3,6	- 0,3
Sept.	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	- 0,1	- 0,4	+ 0,4	- 0,8	- 3,4	+ 1,4
Okt.	- 0,4	+ 0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,1	+ 0	- 4,0	+ 4,9	+ 1,2
Nov.	- 4,4	- 0,6	+ 0	- 5,0	- 4,2	- 6,4	- 2,7	- 7,3	+ 1,2
Dez.	- 14,6	- 0,6	- 0,4	- 16,7	- 14,9	- 22,6	- 3,8	- 13,7	+ 4,3
1952 Jan.	- 11,3	- 0,3	- 1,2	- 13,2	- 13,8	- 15,5	- 4,3	- 18,1	- 7,1
Febr.	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	- 0,4	- 16,2	+ 0,4
März	+ 17,7	- 0,1	+ 2,7	+ 21,1	+ 18,7	+ 31,0	+ 4,6	+ 38,8	+ 7,0
April	+ 9,1	- 0,4	+ 2,3	+ 10,5	+ 10,7	+ 10,9	+ 8,5	+ 15,7	+ 2,2
Mai	+ 4,2	- 2,3	+ 1,0	+ 5,0	+ 4,2	+ 7,0	+ 1,6	+ 12,2	+ 0,8
Juni	+ 4,7	- 0,2	+ 0,8	+ 5,3	+ 3,8	+ 8,6	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,3
Juli	+ 5,3	- 0,7	+ 0,2	+ 6,1	+ 6,2	+ 7,3	+ 1,1	+ 11,0	+ 2,7
Aug.	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,7	+ 2,4	+ 0	+ 5,6	+ 0,9	+ 1,4	- 0,4
Sept.	+ 1,0	+ 0	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,8	- 1,4	+ 2,3	+ 1,7
Okt.	- 0,2	+ 0	+ 0,9	- 0,3	- 0,5	+ 0,6	- 3,7	+ 1,1	+ 2,2
Nov.	- 8,4	- 0,4	+ 0,1	- 9,4	- 8,0	- 12,4	- 2,9	- 12,4	- 0,4
Dez.	- 21,1	- 0,4	+ 0	- 24,0	- 21,2	- 32,1	- 4,4	- 20,4	+ 7,2
1953 Jan.	- 5,0	- 0,5	- 1,1	- 5,8	- 5,1	- 7,4	- 3,7	- 22,3	- 8,5
Febr.	+ 6,3	- 0,3	+ 0,4	+ 7,5	+ 7,0	+ 10,6	+ 0,6	- 5,8	+ 0,6
März	+ 25,7	+ 0	+ 2,2	+ 30,1	+ 25,6	+ 44,5	+ 5,2	+ 70,4	+ 3,4
April	+ 8,2	- 0,7	+ 2,4	+ 9,2	+ 10,0	+ 8,8	+ 7,4	+ 13,7	+ 2,1
Mai	+ 3,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 3,5	+ 3,3	+ 4,2	+ 1,3	+ 4,7	+ 3,4
Juni	+ 2,6	- 0,5	+ 0,8	+ 2,9	+ 2,4	+ 3,9	+ 0,7	+ 4,9	+ 3,2
Juli	+ 1,6	- 0,4	- 0,6	+ 1,9	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,6	+ 5,2	+ 0,3
Aug.	+ 0,8	- 0,4	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 3,1	- 0,8	- 1,9	+ 0,7
Sept.	+ 0,2	+ 0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	+ 2,8	- 1,1
Okt.	- 1,2	- 0,3	+ 0	- 1,3	- 0,7	- 1,7	- 2,4	- 0,4	+ 0,2
Nov.	- 6,6	+ 0,1	- 0,4	- 7,3	- 5,6	- 10,4	- 1,8	- 9,7	+ 0
Dez.	- 16,4	- 0,6	- 1,2	- 18,4	- 16,2	- 24,9	- 2,0	- 9,9	+ 6,2
1954 Jan.	- 29,4	- 0,1	- 1,4	- 33,9	- 34,1	- 42,8	- 4,9	- 46,1	- 8,6
Febr.	- 1,3	- 0,7	- 0,8	- 1,5	- 0,2	- 3,9	- 0,6	- 27,0	- 1,0
März	+ 58,5	- 0,1	+ 2,2	+ 72,1	+ 69,5	+ 111,2	+ 7,3	+ 128,8	+ 2,8
April	+ 9,3	+ 0	+ 3,2	+ 10,3	+ 10,4	+ 10,0	+ 11,4	+ 19,6	+ 2,5
Mai	+ 5,6	+ 0	+ 1,0	+ 6,3	+ 5,1	+ 9,1	+ 1,2	+ 9,8	+ 0,4
Juni	+ 4,1	+ 0	+ 1,5	+ 4,5	+ 3,2	+ 7,1	+ 0,5	+ 7,3	+ 3,9
Juli	+ 3,0	+ 0,7	- 0,4	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,9	+ 4,8	+ 2,8
Aug.	+ 2,0	- 0,1	+ 2,1	+ 2,1	- 0,6	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,5
Sept.	+ 1,2	- 0,3	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,8	- 2,1	+ 2,8	+ 0,6
Okt.	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 2,2	- 2,3	- 0,8
Nov.	- 3,5	- 0,1	- 0,2	- 3,9	- 3,2	- 5,2	- 1,2	- 2,7	+ 1,5
Dez.	- 12,9	- 0,4	- 0,2	- 14,4	- 11,9	- 19,9	- 1,7	- 8,7	+ 8,3

1) Für Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für Löhne und Gehälter Monatsdurchschnitt.

Umsatz und geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe 1950—1954
Veränderung gegen den jeweiligen Vormonat in vH

Zeit	Umsatz	Arbeits-tage	Geleistete Arbeitsstunden							
			insgesamt	Wohnungs-bau	Landwirt-schaftl. Bau	Gewerb-licher und indu-strieller Bau	Öffentlicher u. Verkehrs-bau			
							insgesamt	Hochbau	Tiefbau	
1950 MD	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951 "	+ 25,9	- 0,4	+ 2,8	- 0,5	- 13,5	+ 3,0	+ 13,1	.	.	.
1952 "	+ 18,7	+ 0,4	+ 2,0	- 0,4	+ 5,3	- 6,5	+ 13,1	.	.	.
1953 "	+ 15,7	- 0,4	+ 14,8	+ 24,5	- 12,2	+ 3,8	+ 13,1	.	.	.
1954 "	+ 9,7	+ 0,4	+ 3,8	+ 7,5	- 13,3	+ 5,8	- 1,5	- 8,0	+ 1,7	.
1950 Jan.	- 27,8	± 0	- 24,2	- 26,3	- 37,4	- 17,5	- 24,8	.	.	.
Febr.	- 13,5	- 7,7	- 9,8	- 10,5	- 1,3	- 9,9	- 10,3	.	.	.
März	+ 22,0	+ 12,5	+ 34,3	+ 36,7	+ 49,7	+ 22,3	+ 41,9	.	.	.
April	+ 4,5	+ 14,8	+ 9,7	+ 17,5	+ 27,2	+ 0,9	+ 2,0	.	.	.
Mai	+ 7,9	+ 4,3	+ 15,3	+ 17,9	+ 31,9	+ 8,1	+ 13,3	.	.	.
Juni	+ 14,5	+ 6,3	+ 8,6	+ 10,8	+ 6,8	+ 2,5	+ 10,9	.	.	.
Juli	+ 14,2	+ 2,0	+ 7,7	+ 12,6	- 5,6	- 0,4	+ 9,8	.	.	.
Aug.	+ 5,6	+ 3,8	+ 6,0	+ 5,9	- 1,7	+ 8,3	+ 6,5	.	.	.
Sept.	+ 6,2	- 3,7	- 2,0	- 1,3	- 10,9	- 2,0	- 1,0	.	.	.
Okt.	+ 2,2	± 0	+ 1,1	+ 0,3	- 8,6	+ 4,6	+ 1,7	.	.	.
Nov.	- 2,1	- 3,8	- 7,8	- 9,5	- 17,9	- 3,3	- 6,4	.	.	.
Dez.	+ 2,4	- 4,0	- 23,7	- 26,1	- 31,8	- 16,2	- 24,2	.	.	.
1951 Jan.	- 31,6	+ 8,3	- 21,4	- 22,5	- 49,5	- 9,8	- 26,2	.	.	.
Febr.	+ 0,9	- 7,7	+ 13,8	+ 14,3	+ 36,0	+ 6,0	+ 20,0	.	.	.
März	+ 18,8	+ 4,2	+ 15,0	+ 13,4	+ 47,1	+ 8,1	+ 21,5	.	.	.
April	+ 8,0	± 0	+ 13,9	+ 15,5	+ 45,4	+ 8,2	+ 11,9	.	.	.
Mai	+ 4,0	- 6,0	+ 6,1	+ 4,5	+ 28,3	+ 3,1	+ 7,4	.	.	.
Juni	+ 33,9	+ 10,6	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,4	+ 5,2	.	.	.
Juli	- 20,3	+ 0	+ 3,7	+ 3,0	+ 6,5	+ 0,7	+ 6,9	.	.	.
Aug.	+ 11,9	+ 3,8	+ 2,2	+ 2,7	- 14,1	+ 1,6	+ 5,7	.	.	.
Sept.	+ 0,6	- 7,4	- 3,0	- 1,8	- 5,0	- 5,5	- 2,5	.	.	.
Okt.	+ 6,8	+ 8,0	+ 4,2	+ 3,5	+ 5,0	+ 5,5	+ 4,3	.	.	.
Nov.	- 5,2	+ 9,3	+ 9,3	+ 10,3	- 11,5	- 4,2	- 11,1	.	.	.
Dez.	+ 1,8	- 2,0	- 19,7	- 21,6	- 40,8	- 13,1	- 18,1	.	.	.
1952 Jan.	- 27,7	+ 8,3	- 17,7	- 19,4	- 40,8	- 9,0	- 19,7	.	.	.
Febr.	+ 3,5	- 3,8	- 15,3	- 17,2	- 9,9	- 12,6	- 15,6	.	.	.
März	+ 32,3	+ 4,0	+ 42,0	+ 43,7	+ 106,2	+ 20,8	+ 54,6	.	.	.
April	- 4,7	- 7,7	+ 14,4	+ 19,8	+ 48,2	+ 4,2	+ 10,2	.	.	.
Mai	+ 7,1	+ 4,2	+ 12,9	+ 12,5	+ 46,2	+ 5,9	+ 12,5	.	.	.
Juni	+ 4,7	+ 6,8	+ 1,6	+ 3,3	- 0,6	+ 1,5	+ 1,8	.	.	.
Juli	+ 16,1	+ 15,9	+ 11,2	+ 12,6	+ 1,9	+ 9,4	+ 12,6	.	.	.
Aug.	+ 3,6	+ 4,4	- 0,1	- 0,2	- 10,6	+ 1,1	+ 1,6	- 5,0	+ 5,3	.
Sept.	+ 3,4	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,4	+ 3,7	+ 0,4	+ 5,6	+ 5,7	+ 5,5	.
Okt.	+ 7,4	+ 3,8	+ 0	- 1,1	- 13,1	+ 1,0	+ 3,6	+ 5,9	+ 2,4	.
Nov.	- 11,5	- 12,6	- 14,6	- 16,6	- 21,7	- 11,3	- 12,7	- 7,2	- 15,7	.
Dez.	+ 0,1	+ 5,9	- 26,4	- 28,2	- 51,7	- 12,5	- 29,4	- 27,0	- 30,7	.
1953 Jan.	- 30,7	+ 3,6	- 20,5	- 22,0	- 42,1	- 12,0	- 23,0	- 16,7	- 26,9	.
Febr.	- 0,9	- 7,3	- 3,4	- 1,0	+ 1,2	- 7,2	- 3,9	- 3,1	- 4,5	.
März	+ 20,3	+ 8,3	+ 76,1	+ 84,4	+ 209,6	+ 36,1	+ 88,9	+ 58,2	+ 110,7	.
April	+ 16,9	- 7,7	+ 11,6	+ 15,6	+ 35,0	+ 6,1	+ 6,6	+ 5,5	+ 7,2	.
Mai	+ 2,5	+ 4,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 14,8	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,6	+ 3,8	.
Juni	+ 14,2	+ 9,6	+ 6,0	+ 8,9	- 3,8	+ 5,7	+ 3,4	+ 0,6	+ 4,8	.
Juli	+ 3,6	+ 7,1	+ 5,0	+ 6,9	- 3,0	+ 4,2	+ 3,6	- 2,0	+ 6,3	.
Aug.	+ 6,4	+ 4,4	- 2,0	+ 0,4	- 12,5	+ 1,2	- 3,5	- 4,0	+ 3,4	.
Sept.	+ 7,2	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,7	+ 4,4	+ 2,0	+ 3,2	+ 1,6	+ 4,0	.
Okt.	+ 1,2	+ 3,8	- 0,7	- 2,1	- 12,7	+ 2,6	+ 1,4	- 0,8	+ 2,3	.
Nov.	- 8,3	- 10,7	- 10,6	- 10,0	- 16,4	- 9,1	- 11,9	- 7,2	- 14,0	.
Dez.	+ 13,6	+ 3,7	- 15,7	- 16,8	- 26,8	- 8,0	- 17,7	- 14,1	- 19,3	.
1954 Jan.	- 47,1	- 0,8	- 48,5	- 52,3	- 68,7	- 30,5	- 53,3	- 49,2	- 55,3	.
Febr.	- 13,3	- 3,2	- 22,6	- 21,0	- 41,5	- 16,1	- 31,4	- 20,3	- 37,6	.
März	+ 40,8	+ 12,5	+ 142,2	+ 168,1	+ 370,7	+ 66,5	+ 179,2	+ 132,4	+ 212,1	.
April	+ 23,5	+ 11,1	+ 19,2	+ 20,5	+ 67,8	+ 7,9	+ 21,0	+ 14,7	+ 24,2	.
Mai	+ 6,3	± 0	+ 9,9	+ 9,2	+ 28,0	+ 7,6	+ 10,4	+ 6,4	+ 12,4	.
Juni	+ 8,0	± 0	+ 5,4	+ 5,0	+ 5,3	+ 4,2	+ 6,9	+ 5,8	+ 7,4	.
Juli	+ 15,8	+ 12,5	+ 5,2	+ 3,7	+ 3,1	+ 6,9	+ 7,2	+ 5,1	+ 8,2	.
Aug.	+ 0,8	+ 3,7	+ 1,6	+ 1,3	- 12,5	+ 2,4	+ 3,7	+ 1,1	+ 4,8	.
Sept.	+ 3,5	+ 0	+ 1,8	+ 0,5	- 1,2	+ 0,7	+ 5,3	+ 2,9	+ 6,3	.
Okt.	+ 3,3	± 0	- 2,9	- 4,3	- 10,4	- 2,1	± 0	- 1,5	+ 0,6	.
Nov.	- 6,5	+ 5,4	- 4,2	- 5,2	- 16,4	- 1,1	- 3,3	- 2,5	- 3,6	.
Dez.	+ 11,5	+ 5,7	- 13,0	- 14,1	- 31,2	- 6,2	- 14,0	- 13,3	- 14,3	.

**Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues
(Normal- und Notbau)**

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagte reinen Baukosten entfallen auf				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubauwohnungen in DM bei		
	Mill. DM	DM je Kopf der Bevolk.	Wohnbauten	Öffentliche Bauten	gewerblich, landw. und sonstige Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten zusammen	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf						gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstigen privaten Bauherren	öffentliche
							darunter in Wohnbauten	gemeinnützige	freie	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	sonstige private Bauherren	gemeinnützige Wohnungsunternehmen				sonstigen privaten Bauherren	öffentlichen
Bundesgebiet															
1953 Okt.	1 092,4	22	69,8	10,7	19,5	55 918	54 656	37,9	5,6	2,3	49,5	4,7	11 900	16 200	15 500
Nov.	933,5	19	70,6	10,3	19,1	47 020	46 145	36,9	4,9	3,3	51,1	3,8	12 700	16 000	15 500
Dez.	1 063,8	22	68,4	12,3	19,5	52 906	51 987	38,1	5,0	2,8	50,0	4,1	12 500	16 000	15 200
1954 Jan.	657,1	13	68,1	10,6	21,3	31 929	31 125	31,1	5,9	2,7	55,8	4,5	12 900	16 100	13 800
Febr.	774,7	16	69,2	9,4	21,4	37 274	36 563	28,9	3,6	2,2	62,1	3,2	12 800	16 300	14 600
März	949,2	19	68,9	6,9	24,2	44 443	43 682	27,4	3,0	2,5	63,7	3,4	13 100	16 600	12 700
April	1 101,0	22	69,0	7,3	23,7	51 506	50 612	30,5	3,5	2,4	60,6	3,0	13 000	16 800	12 800
Mai	1 176,9	24	70,2	7,0	22,8	55 573	54 509	28,7	4,9	2,9	60,1	3,4	13 400	17 000	16 100
Juni	1 162,7	24	69,3	9,2	21,5	54 036	52 964	29,3	4,7	1,9	60,5	3,6	13 500	16 900	12 700
Juli	1 295,4	26	69,3	9,2	21,5	59 831	58 772	31,6	3,1	3,0	59,4	2,9	13 300	17 100	12 900
Aug.	1 243,6	25	70,4	9,4	20,2	57 870	56 813	31,4	4,2	2,3	59,0	3,1	13 400	17 300	16 000
Sept.	1 248,1	25	65,9	12,0	22,1	54 255	53 066	30,0	5,2	2,3	59,0	3,5	13 600	17 500	13 700
Okt.	1 209,0	24	67,4	10,8	21,8	53 624	52 570	30,8	4,0	2,5	59,5	3,2	13 800	17 300	14 200
Nov.	1 155,1	23	63,7	12,8	23,5	48 033	47 077	29,6	4,3	2,5	60,2	3,4	13 300	17 500	15 900
Dez.	1 271,0	26	62,0	15,9	22,1	52 171	51 074	32,7	4,1	3,9	55,4	3,9	13 600	17 200	14 100
dar.: Neubau	914,3	18	64,3	16,1	19,6	38 606	37 923	40,5	4,4	3,3	47,2	4,6	13 600	17 200	14 100
nach Ländern (Dezember 1954)															
Schlesw.-Holst.	35,5	15	63,2	18,1	18,7	1 776	1 689	42,0	11,2	6,0	40,2	0,6	13 100	15 700	32 700
Hamburg	75,2	43	58,3	24,7	17,0	2 764	2 733	26,5	12,5	6,9	54,1	0,0	11 700	16 500	-
Niedersachsen	115,5	18	56,9	24,6	18,5	4 607	4 531	13,8	3,2	3,1	76,5	3,4	13 400	15 300	9 000
Bremen	12,2	20	63,4	10,1	26,5	600	581	42,2	7,6	-	49,7	0,5	13 700	13 300	27 000
Nordrh.-Westf.	492,9	34	68,2	11,8	20,0	22 345	21 985	36,6	3,6	3,6	53,5	2,7	13 400	17 700	12 100
Hessen	131,7	29	52,9	10,5	36,6	4 545	4 469	42,2	1,1	2,9	49,5	4,3	14 000	17 600	16 500
Rheinld.-Pfalz	68,9	21	34,7	35,1	30,2	1 600	1 533	20,2	2,1	4,8	60,9	12,0	12 100	17 900	15 400
Baden-Württbg.	177,4	26	60,9	17,0	22,1	6 513	6 320	34,4	1,4	2,3	56,3	5,6	14 400	19 500	21 500
Bayern	161,8	18	68,1	12,9	19,0	7 421	7 233	26,9	6,3	5,6	54,1	7,1	13 500	16 400	10 800

1) Ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

**Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen
(Normalbau)**

Zeit Land	Nichtwohnbauten			Gebäude		Wohnbauten			
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	Wohnungen		
							insgesamt	Wohnungen je Gebäude	von gemeinnütz. Wohnungsunternehmen errichtet
Bundesgebiet									
1953 Dezember	25 222	23 493	3 234	45 500	40 728	136 794	101 680	2,5	51 613
Januar/Dezember	66 155	66 032	9 234	141 484	124 862	456 775	336 894	2,7	184 128
1954 Dezember	25 805	26 604	2 776	45 554	41 085	133 324	97 329	2,4	38 188
Januar/Dezember	71 293	74 838	8 925	162 186	144 715	497 241	362 804	2,5	162 914
nach Ländern (Januar/Dezember 1954)									
Schlesw.-Holst.	3 628	2 219	417	8 337	7 943	19 516	16 449	2,1	10 055
Hamburg	1 007	2 018	211	4 922	3 475	23 220	8 359	2,4	10 323
Niedersachsen	13 105	11 002	991	23 713	22 937	58 535	51 680	2,3	11 928
Bremen	446	567	72	2 118	1 359	7 189	4 267	3,1	2 290
Nordrh.-Westf.	15 104	21 945	2 550	53 438	44 374	181 770	118 414	2,7	62 808
Hessen	8 255	7 454	925	15 036	14 117	47 346	38 197	2,7	17 377
Rheinld.-Pfalz	3 235	3 523	514	7 748	6 508	20 829	13 912	2,1	5 033
Baden-Württbg.	12 467	12 971	1 787	25 139	23 315	73 409	58 309	2,5	24 727
Bayern	14 046	13 139	1 458	21 735	20 687	65 427	53 217	2,6	18 373
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten									
Zeit Land	von 100 Wohnungen entfallen auf					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten ³⁾			
	insgesamt	1 und 2	3	4	5 und mehr	insgesamt	darunter: Neubau	Räume je Wohnung	
Bundesgebiet									
1953 Dezember	140 028	13,5	44,1	31,9	10,5	488 451	363 643	3,5	
Januar/Dezember	466 009	14,3	44,4	31,8	9,5	1 609 978	1 195 523	3,5	
1954 Dezember	136 100	11,5	38,7	37,3	12,5	493 000	363 531	3,7	
Januar/Dezember	506 166	11,6	39,4	37,5	11,5	1 818 464	1 343 640	3,7	
nach Ländern (Januar/Dezember 1954)									
Schlesw.-Holst.	19 933	11,4	40,0	36,8	11,8	69 870	59 466	3,6	
Hamburg	23 431	21,3	39,2	33,1	6,4	74 014	28 348	3,4	
Niedersachsen	59 526	7,5	32,7	46,5	13,3	226 358	197 126	3,8	
Bremen	7 261	6,6	37,4	47,8	8,2	26 615	15 744	3,7	
Nordrh.-Westf.	184 320	14,5	42,2	33,5	9,8	636 801	427 889	3,6	
Hessen	48 271	9,5	40,8	37,8	11,9	177 613	141 860	3,7	
Rheinld.-Pfalz	21 343	8,8	44,5	27,7	19,0	80 977	52 990	3,7	
Baden-Württbg.	75 196	7,1	29,6	49,3	14,0	288 301	229 991	3,9	
Bayern	66 885	11,8	46,1	30,6	11,5	237 915	190 226	3,5	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. - 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen. - 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - ausserhalb von Wohnungen.

Binnen- und Interzonenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin

1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Lieferungen West - Berlins										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1953 MD	137 337	479	8 125	4 567	6 267	33 132	60 248	8 953	4 044	1 925
1954 MD	175 170	1 376	11 488	6 544	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1954 Jan.	142 250	844	10 298	4 504	5 494	35 464	61 361	9 396	4 221	3 059
Febr.	141 352	574	8 402	5 112	5 181	32 362	65 412	9 856	3 931	3 065
März	163 036	501	11 708	5 811	6 654	38 283	69 664	10 918	4 610	4 987
April	145 312	676	10 345	6 235	6 310	35 040	59 301	9 878	4 174	3 447
Mai	161 609	613	8 804	6 646	6 950	37 835	70 935	10 283	5 037	3 255
Juni	157 296	529	11 033	6 403	7 025	38 052	67 152	10 152	4 185	3 152
Juli	180 032	484	9 738	6 745	7 904	43 528	80 673	10 353	5 051	3 647
Aug.	185 432	2 041	10 189	6 644	8 304	43 358	78 943	10 883	5 251	7 133
Sept.	202 111	2 492	12 270	7 485	8 460	43 442	87 667	11 495	7 308	8 763
Okt.	211 958	5 363	13 916	6 735	8 384	47 056	88 108	13 003	8 038	8 533
Nov.	199 889	1 630	18 568	7 639	7 792	43 950	83 236	11 474	6 882	6 270
Dez.	211 766	762	12 583	8 572	9 169	49 750	95 663	11 987	6 777	4 584
1955 Jan.	191 661	842	12 414	5 565	7 466	44 696	86 341	10 616	5 806	6 636
Febr.	191 820	718	15 078	7 010	9 877	43 372	83 109	10 862	6 331	5 830
Lieferungen des Bundesgebietes										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1953 MD	289 345	37 485	66 820	19 348	21 079	30 178	11 561	17 327	10 143	33 389
1954 MD	325 255	37 940	65 321	19 810	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1954 Jan.	295 371	44 054	61 422	17 841	22 357	30 936	13 768	18 230	11 040	39 366
Febr.	268 424	33 920	55 117	14 605	22 895	31 345	13 149	17 111	10 719	33 648
März	316 038	41 412	65 051	19 817	26 322	37 522	13 855	20 263	12 153	36 509
April	299 642	29 987	62 519	18 009	29 903	35 653	12 476	19 036	9 746	32 104
Mai	321 253	30 503	65 831	18 062	31 733	41 029	14 588	21 105	11 351	34 215
Juni	307 454	32 517	64 894	19 613	30 072	38 057	14 331	20 205	10 784	30 811
Juli	329 622	29 713	67 358	18 758	33 531	41 796	15 525	21 118	12 181	43 934
Aug.	324 659	33 101	63 621	20 218	32 228	38 108	15 415	19 542	13 038	45 974
Sept.	340 955	42 532	63 036	21 543	30 377	41 508	16 469	21 390	12 722	46 072
Okt.	370 213	41 517	69 857	22 333	35 447	43 788	20 405	25 304	14 401	47 191
Nov.	368 181	52 420	74 750	21 947	34 021	41 043	21 047	22 650	14 214	38 186
Dez.	361 253	43 605	70 395	24 970	35 564	43 838	21 273	21 357	13 346	40 592
1955 Jan.	334 880	32 108	69 762	20 874	35 012	40 152	17 794	21 475	13 736	46 692
Febr.	318 386	32 928	60 625	18 949	33 243	39 955	18 663	19 625	13 434	40 824

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen sowie Sendungen im Luftfrachtverkehr bis zu einem Gewicht von 20 kg sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾

1000 VE²⁾

Zeit	Lieferungen des Währungsgebietes der DM-Ost					Lieferungen des Bundesgebietes und West-Berlins				
	insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter:			
		Bergbau-erzeugnisse, Mineralöle und Kohlen-wertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Ernährungs-güter	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse
1950 MD	34 892	8 087	3 482	2 420	5 739	32 424	2 445	7 166	8 107	5 414
1951 MD	15 516	3 752	1 254	1 603	2 824	14 826	3 285	1 565	2 852	2 157
1952 MD	10 631	2 782	768	732	2 357	13 770	3 122	1 251	2 478	2 848
1953 MD	23 673	9 073	2 084	2 025	4 863	21 178	5 456	4 145	3 380	3 173
1954 MD	35 596	14 187	2 966	3 003	5 853	35 705	10 339	6 191	6 163	4 025
1954 Jan.	43 031	13 276	3 098	3 119	5 243	17 778	4 741	2 924	2 480	705
Febr.	19 436	5 242	2 280	2 450	3 900	22 392	5 980	3 646	1 899	2 067
März	35 684	12 170	2 763	3 339	5 155	40 148	12 403	10 335	5 202	4 898
April	34 477	12 353	2 760	2 033	5 327	42 477	15 323	6 689	5 979	4 346
Mai	40 210	18 955	2 519	3 394	5 665	26 937	5 991	5 662	5 860	1 833
Juni	33 104	13 390	2 759	2 673	6 008	29 077	6 521	5 675	4 711	4 478
Juli	31 688	13 976	2 250	3 078	6 277	31 471	5 396	5 492	6 972	2 380
Aug.	29 015	14 731	2 685	2 431	4 622	32 177	8 739	5 010	7 429	3 386
Sept.	32 738	14 949	2 628	2 479	5 364	43 763	14 391	6 660	6 933	7 406
Okt.	34 941	15 320	3 696	3 481	6 165	50 781	15 065	9 825	9 679	7 058
Nov.	41 623	17 783	2 922	3 291	8 253	38 902	13 581	5 585	7 229	2 559
Dez.	51 206	18 102	5 240	4 262	8 254	52 563	15 933	6 794	10 235	7 184

1) Einschl. Interzonenhandel West-Berlins, jedoch ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas. - 2) VE gleich Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen; eine VE gleich eine DM-West.

Umsatzentwicklung des Einzelhandels

Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1949 MD	89	96	80	84	90	81	88	71	75	84
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	120	112	127	128	110	109	111	109	113
1953 MD	128	128	117	142	138	123	121	124	127	124
1954 MD	137	139	121	154	151	132	131	130	140	133
1954 Jan.	118	120	109	122	127	115	115	116	110	114
Febr.	111	121	84	114	133	108	115	90	104	119
März	127	133	102	135	153	124	126	110	122	138
April	142	146	128	140	153	137	139	137	128	135
Mai	129	129	118	138	142	125	123	128	126	125
Juni	126	133	106	134	141	122	126	114	122	124
Juli	142	147	125	156	152	136	137	135	143	134
Aug.	123	132	92	146	140	119	125	100	133	124
Sept.	126	134	94	155	143	121	127	101	141	126
Okt.	141	143	128	167	145	136	135	138	152	128
Nov.	143	137	137	176	149	137	128	148	160	131
Dez.	218	193	227	263	231	209	180	246	238	203
1955 Jan.	122	128	95r	135r	142r	116	119	103	122	125r
Febr.	126p	131p	107p	132p	139p	120p	122p	116p	119p	122p

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾

Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milch-erzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Schuhwaren
1949 MD	98	99	80	90	124	85	67	88	98	78	86	82
1951 MD	111	109	105	109	104	129	121	106	102	109	101	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	120	104	96	106	101	113
1953 MD	124	126	117	122	110	188	126	106	94	113	99	116
1954 MD	133	136	123	127	113	224	131	108	91	117	103	118
1954 Jan.	117	102	107	93	97	189	116	99	88	107	98	99
Febr.	118	109	105	100	96	191	78	83	81	94	83	67
März	128	129	120	117	106	208	118	89	95	98	81	103
April	141	141	124	179	113	237	160	106	89	104	89	144
Mai	123	145	124	113	104	202	140	100	100	100	79	133
Juni	126	162	131	105	106	204	111	94	83	100	78	121
Juli	140	164	135	120	116	239	133	111	86	120	94	121
Aug.	125	146	127	107	109	207	89	85	66	107	79	88
Sept.	128	139	125	106	110	218	97	84	73	107	90	89
Okt.	136	126	125	121	115	247	159	109	92	120	112	120
Nov.	131	112	119	122	111	231	156	118	96	131	132	127
Dez.	186	156	132	245	176	314	212	220	138	216	226	206
1955 Jan.	123r	114r	113r	96r	105	217	100	90r	81	103r	96r	85
Febr.	126p	119p	110p	108p	103p	224p	111p	99p	90p	112p	89p	84p
Zeit	Eisenwaren u. Küchen-geräte	Beleuchtungs- u. Elektro-geräte	Rundfunk- u. Phono-artikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreib-waren	Galante-rie- und Leder-waren	Uhren, Gold- u. Silber-waren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüme-rie-artikel	Fahr-räder und Zubehör	Brenn-material
1949 MD	93	95	86	74	107	92	87	86	102	83	99	88
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1953 MD	133	121	121	160	136	131	118	144	129	143	121	154
1954 MD	144	129	134	173	148	144	118	153	133	154	123	177
1954 Jan.	112	116	126	132	123	138	74	105	111	123	67	185
Febr.	104	104	116	127	119	125	67	102	110	121	76	214
März	122	113	113	154	144	138	94	138	123	141	139	187
April	129	110	109	165	159	145	123	149	137	158	167	149
Mai	132	109	105	160	141	127	96	109	129	145	158	144
Juni	131	110	105	157	114	116	93	110	129	140	150	157
Juli	148	122	118	182	127	126	127	132	140	153	150	172
Aug.	138	116	111	174	107	114	105	125	128	141	122	175
Sept.	149	125	122	181	122	131	93	123	123	138	116	190
Okt.	160	136	139	194	135	134	93	127	126	149	105	180
Nov.	161	147	163	198	161	150	114	152	121	151	93	171
Dez.	238	242	276	252	320	280	338	463	217	293	137	196
1955 Jan.	125r	122r	142r	148	140	147r	71r	120r	115	134r	75r	221r
Febr.	114p	119p	136p	146p	126p	133p	79p	113p	116p	132p	75p	215p

¹⁾ Die Messziffern für die einzelnen Monate der Jahre 1949 - 53 und für weitere Geschäftszweige sind im "Statistischen Bericht" Nr. V/18/37 aufgeführt.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins¹⁾

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
E i n f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill.DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	58	845	470	196	179	98	81
1953 MD	1 334	488	17	90	308	73	846	435	203	208	121	87
1954 MD	1 611	596	21	106r	369	100	1 015	459r	290	267	158	109
1954 Jan.	1 311r	486r	21	101r	287	77	825	423r	206	197	117	80
Febr.	1 214r	489	15	82	307	85	724	372	161	191	113	78
März	1 586r	615	13	90	423	89	971r	467r	254	250	145	105
April	1 472r	543	17	94	342	90	929r	461r	227	241	137	104
Mai	1 558	529	20	105	317	87	1 029	493	275r	262	145	117
Juni	1 559	557	21	81	353	102	1 002	440	316	245	143	102
Juli	1 573	546	21	84	341	101	1 027	438r	316	273	165	108
Aug.	1 519	524	23	75	332	94	994	451r	284	260	161	99
Sept.	1 715r	627	22	131	365	109	1 087	472	332	283	178	105
Okt.	1 848	721	23	126	458	115	1 127	479	327	320	189	131
Nov.	1 947	759	25	158	462	114	1 188r	491	371	326	194	132
Dez.	2 056	754	26	148	441	138	1 283	516	407	359	207	152
1955 Jan.	1 692	602	23	127	361	92	1 090	484	318	288	174	114
Febr.	1 819	605	...	123	365	96	1 214	531	358	326	196	129
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1953 MD	133	117	93	88	120	200	146	135	147	172	190	154
1954 MD	167	145	100	104	153	243	184	151	208	237	275	200
1954 Jan.	137r	120	105	101r	117	204	151	140	157	173	199	147
Febr.	128	122	75	82	127	232	132	124	121	163	150	136
März	168	153	64	91	175	234	179	157	199	209	230	188
April	155	136	88	101	141	233	171	156	168	207	228	186
Mai	162	131	96	113	128	224	187	163	203	228	246	209
Juni	161	134	101	84	142	246	183	146	227	222	256	188
Juli	160	128	98	81	135	235	185	141	224	246	298	194
Aug.	156	124	111	72	135	214	181	147	201	236	289	184
Sept.	175	150	105	126	151	244	194	149	231	259	324	194
Okt.	193	178r	111	115	200	255	204	156	229	290	342	238
Nov.	200	182	121	139	194	265	213	162	253	292	337	247
Dez.	211	186	131	137	191	328	231	170	281	321	357	284
1955 Jan.	174	151	118	122	155	236	192	158	214	249	280	217
A u s f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill.DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10	11	9	1 377	107	212	1 058	290	768
1953 MD	1 544	40	2	10	16	12	1 504	124	227	1 153	282	871
1954 MD	1 836r	43r	2r	13	20	9r	1 793r	141r	240	1 412	342	1 070
1954 Jan.	1 502	39	2	11	16	10	1 463	132	218r	1 114	297	817
Febr.	1 507r	37	2	11	16	8	1 470r	111r	194	1 165	283	882
März	1 932	52	2	15	26r	10	1 880	145r	271	1 464r	369	1 095r
April	1 662r	43	1	14	21	7	1 618	123r	220	1 275r	297r	977r
Mai	1 823	48	2	16	21	9	1 775	136	218	1 420r	347	1 074r
Juni	1 706r	33	1	12	14	7	1 673	142r	210	1 321	319	1 002r
Juli	1 916r	38	2	12	18	7	1 878r	149	235	1 494r	364	1 131r
Aug.	1 837r	37	1	14	16	7	1 800r	148r	250	1 402r	346	1 056r
Sept.	1 840r	30	1	10	13	6	1 810r	149r	255	1 407	330	1 077
Okt.	1 981r	44	2	11	22	10	1 937	160r	252	1 525r	357	1 167r
Nov.	2 027r	51	1	11	25	14	1 976r	144	269	1 563r	368r	1 195r
Dez.	2 303r	62	2	14	33	13	2 241	157	292	1 792r	431	1 361r
1955 Jan.	1 757	45	2	12	21	9	1 712	128	234	1 350	326	1 025
Febr.	1 909	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1953 MD	180	228	.	.	.	.	179	96	145	207	153	236
1954 MD	223	263	.	.	.	.	222	114	158	264	197	299
1954 Jan.	179	260	.	.	.	.	178	100	143	204	170	229
Febr.	179	248	.	.	.	.	178	84	123	214	157	244
März	233	307	.	.	.	.	231	110	177	273r	213	304r
April	199	261	.	.	.	.	198	103	144	234r	173	265
Mai	222	280	.	.	.	.	221	109	141	268	200	304
Juni	206	201	.	.	.	.	206	115	137	246	188	277
Juli	232r	217	.	.	.	.	233r	122	156	279r	214	313r
Aug.	224	205	.	.	.	.	224	124	167	262	198	296
Sept.	226	160	.	.	.	.	228	122	169	268	192	308
Okt.	243	270	.	.	.	.	242	129	166	289	206	332
Nov.	248	345	.	.	.	.	246	120	179	293r	212	329r
Dez.	281	404	.	.	.	.	278	130	193	335	244	383
1955 Jan.	213	300	.	.	.	.	211	108	152	250	186	283

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in den vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichungen "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen¹⁾

Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)

Zeit	Ins-gesamt ²⁾	Verrechnungsländer				Länder ohne Verrechnung-abkommen	Ins-gesamt ²⁾	Verrechnungsländer				Länder ohne Verrechnung-abkommen
		EZU - Raum ³⁾			Sonstige Verrechnungsländer			EZU - Raum ³⁾			Sonstige Verrechnungsländer	
		Zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder				Zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder		
Mill. DM						Mill. \$						
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950	11 374	8 099	1 935	6 164	832	2 442	2 704	1 925	460	1 465	198	581
1951	14 726	9 213	2 634	6 579	2 017	3 491	3 503	2 192	627	1 565	480	830
1952	16 203	10 865	2 804	8 061	2 248	3 089	3 854	2 584	667	1 917	535	735
1953	16 010	11 364	2 872	8 492	2 186	2 440	3 810	2 704	683	2 021	520	580
1954	19 337	13 315	3 381	9 934	2 897	3 104	4 601	3 168	804	2 364	689	738
1954 Jan.	1 311	900	229	671	216	195	312	214	54	160	51	46
Febr.	1 214	858	213	645	187	167	289	204	51	154	45	40
März	1 586	1 089	277	812	272	224	377	259	66	193	65	53
April	1 472	974	240	734	242	255	350	232	57	175	58	61
Mai	1 558	1 056	301	755	222	278	371	251	72	180	53	66
Juni	1 559	1 060	297	763	224	273	371	252	71	182	53	65
Juli	1 573	1 098	284	814	225	248	374	261	68	194	54	59
Aug.	1 519	1 075	279	795	206	236	361	256	66	189	49	56
Sept.	1 715	1 167	303	863	275	271	408	278	72	205	66	64
Okt.	1 848	1 256	295	961	288	301	440	299	70	229	69	72
Nov.	1 947	1 378	311	1 067	265	303	463	328	74	254	63	72
Dez.	2 036	1 405	351	1 054	275	354	484	334	84	251	66	84
1955 Jan.	1 692	1 188	301	887	215	288	403	283	72	211	51	69
Ausfuhr nach Käuferländern												
1950	8 362	.	.	.	.	.	1 981	.	.	.	.	.
1951	14 577	.	.	.	.	.	3 473	.	.	.	.	.
1952	16 909	15 572	2 180	10 392	2 696	1 611	4 037	3 002	520	2 482	644	384
1953	18 526	13 574	2 311	11 263	2 645	2 234	4 422	3 240	551	2 689	632	533
1954	22 035	16 115	2 780	13 335	2 755	3 032	5 261	3 847	663	3 184	658	723
1954 Jan.	1 502	1 086	187	899	229	177	359	260	45	215	55	42
Febr.	1 507	1 110	198	912	201	187	360	265	47	218	48	45
März	1 932	1 404	232	1 172	243	275	462	335	55	280	58	66
April	1 662	1 235	211	1 024	216	201	397	295	50	245	52	48
Mai	1 823	1 337	225	1 112	238	238	435	319	54	265	57	57
Juni	1 706	1 260	235	1 024	212	223	407	301	56	245	51	53
Juli	1 916	1 407	237	1 170	245	254	457	336	56	279	59	60
Aug.	1 837	1 310	219	1 090	237	278	438	313	52	260	57	66
Sept.	1 840	1 334	231	1 103	221	275	439	318	55	263	53	65
Okt.	1 981	1 482	248	1 234	195	291	473	354	59	294	47	70
Nov.	2 027	1 501	260	1 241	231	282	484	358	62	296	55	67
Dez.	2 303	1 650	297	1 353	287	352	549	394	71	323	69	84
1955 Jan.	1 757	1 281	231	1 050	203	260	420	306	55	251	48	62
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)⁴⁾												
1950	- 3 012	.	.	.	.	.	- 723	.	.	.	.	.
1951	- 149	.	.	.	.	.	- 30	.	.	.	.	.
1952	+ 706	+ 1 707	- 624	+ 2 331	+ 447	- 1 478	+ 183	+ 417	- 147	+ 564	+ 109	- 350
1953	+ 2 515	+ 2 210	- 561	+ 2 771	+ 458	- 206	+ 612	+ 536	- 132	+ 668	+ 112	- 48
1954	+ 2 698	+ 2 800	- 601	+ 3 401	- 142	- 72	+ 660	+ 679	- 141	+ 820	- 31	- 15
1954 Jan.	+ 190	+ 187	- 41	+ 228	+ 13	- 18	+ 47	+ 46	- 10	+ 55	+ 3	- 4
Febr.	+ 293	+ 252	- 15	+ 267	+ 13	+ 21	+ 71	+ 61	- 3	+ 64	+ 3	+ 5
März	+ 346	+ 316	- 45	+ 360	- 28	+ 51	+ 84	+ 76	- 10	+ 87	- 6	+ 13
April	+ 190	+ 262	- 29	+ 291	- 26	- 54	+ 47	+ 63	- 7	+ 70	- 6	- 13
Mai	+ 265	+ 281	- 76	+ 357	+ 16	- 40	+ 65	+ 68	- 18	+ 86	+ 4	- 9
Juni	+ 147	+ 199	- 62	+ 261	- 12	- 50	+ 36	+ 48	- 15	+ 63	- 3	- 12
Juli	+ 343	+ 309	- 48	+ 356	+ 20	+ 6	+ 83	+ 75	- 11	+ 86	+ 5	+ 1
Aug.	+ 318	+ 235	- 60	+ 295	+ 31	+ 42	+ 77	+ 57	- 14	+ 71	+ 8	+ 10
Sept.	+ 126	+ 167	- 73	+ 240	- 55	+ 4	+ 31	+ 41	- 17	+ 58	- 13	+ 1
Okt.	+ 133	+ 226	- 47	+ 273	- 94	- 10	+ 33	+ 55	- 11	+ 66	- 22	- 2
Nov.	+ 80	+ 123	- 52	+ 174	- 34	- 21	+ 20	+ 30	- 12	+ 42	- 8	- 5
Dez.	+ 266	+ 245	- 54	+ 299	+ 12	- 2	+ 65	+ 59	- 13	+ 72	+ 3	- 0
1955 Jan.	+ 65	+ 93	- 70	+ 163	- 12	- 28	+ 17	+ 24	- 16	+ 40	- 3	- 6

1) Siehe hierzu "Erläuterung zur Übersicht B" in "Teil 1" von "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" auf der 3. Seite des Umschlages, aus der zu ersehen ist, welche Einkaufs- bzw. Käuferländer den einzelnen Zahlungsräumen zugeordnet worden sind.- 2) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 3) Länder der Europäischen Zahlungsunion.- 4) Errechnet aus Werten in 1 000 DM.

**Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr
(Spezialhandel, reiner Warenverkehr)¹⁾**

Werte in Mill. DM

Zeit	Grossbri- tannien	Saar- gebiet	Belgien, Luxembg.	Däne- mark	Frank- reich	Griechen- land	Italien	Nieder- lande	Nor- wegen	Öster- reich	Schweden	Schweiz
<u>Einfuhr nach Herstellungsländern</u>												
1950	489	181	405	491	691	58	507	1 246	217	178	637	350
1951	498	185	610	426	621	78	549	1 022	245	237	803	378
1952	525	323	943	481	606	121	643	1 170	278	369	927	462
1953	645	401	850	437	780	137	744	1 251	247	407	811	585
1954	847	524	867	499	965	150	843	1 526	313	565	904	694
1954 Juli	73	47	70	36	84	10	68	123	24	46	79	55
Aug.	64	46	64	34	73	10	86	108	24	56	90	46
Sept.	80	48	71	42	75	14	79	155	25	52	86	62
Okt.	73	51	84	48	88	19	77	162	21	57	92	60
Nov.	83	51	93	63	101	20	76	156	25	57	89	64
Dez.	75	56	103	62	106	15	77	149	25	62	86	71
1955 Jan.	57	52	97	66	91	11	59	125	21	49	71	54
<u>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</u>												
1950	361	153	677	353	614	136	486	1 164	119	312	531	492
1951	878	237	987	535	973	139	664	1 456	247	500	974	899
1952	955	232	1 195	630	1 077	157	923	1 345	396	627	1 239	1 089
1953	788	238	1 308	760	1 084	156	1 231	1 657	573	668	1 173	1 082
1954	858	259	1 580	923	1 194	240	1 330	2 059	636	1 034	1 476	1 251
1954 Juli	69	22	135	89	107	20	118	196	56	87	121	112
Aug.	69	21	125	83	94	22	106	167	50	88	133	99
Sept.	66	23	137	78	102	21	105	169	47	93	126	109
Okt.	73	31	151	85	110	22	121	186	54	106	150	116
Nov.	85	26	147	78	106	18	114	195	67	112	155	110
Dez.	83	28	157	83	116	24	125	221	61	134	158	122
1955 Jan.	66	21	123	73	104	18	94	162	40	83	140	92

Zeit	Türkei	V.St.v. Amerika	Kanada	Argen- tinien	Brasi- lien	Südafr. Union usw.	Indien	Austral. Bund	Finn- land	Jugo- slawien	Spanien	Indone- sien
<u>Einfuhr nach Herstellungsländern</u>												
1950	219	1 735	42	275	87	129	104	268	91	96	48	234
1951	352	2 721	216	420	315	160	120	354	255	161	145	279
1952	393	2 505	539	274	313	249	125	199	314	260	229	292
1953	327	1 655	467	208	400	286	166	275	197	146	320	323
1954	301	2 228	395	587	668	238	153	351	239	189	299	354
1954 Juli	31	179	44	38	51	17	11	25	26	14	16	23
Aug.	36	149	31	34	52	15	10	38	26	15	13	29
Sept.	20	160	53	42	73	18	15	25	31	18	14	24
Okt.	39	185	44	93	73	16	14	12	26	18	12	38
Nov.	37	227	60	60	64	20	19	43	28	18	21	35
Dez.	24	285	35	73	58	35	19	38	26	20	36	37
1955 Jan.	15	239	17	55	38	22	16	37	19	12	37	33
<u>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</u>												
1950	237	430	41	104	147	84	74	115	71	156	75	52
1951	440	989	104	347	471	178	214	248	274	184	90	190
1952	571	1 044	94	332	647	183	227	163	397	320	281	200
1953	427	1 243	126	407	460	304	277	151	156	290	328	184
1954	331	1 227	173	321	588	259	374	251	187	258	306	174
1954 Juli	24	108	19	28	50	26	25	22	14	24	30	11
Aug.	24	105	20	16	55	21	30	22	18	20	28	13
Sept.	22	106	15	23	38	16	37	23	19	20	26	13
Okt.	24	116	21	17	48	19	48	22	20	18	20	14
Nov.	25	110	15	36	48	19	31	22	17	21	21	12
Dez.	25	120	11	23	65	22	56	26	18	28	36	17
1955 Jan.	20	116	10	18	42	24	50	19	18	25	27	15

1) Siehe hierzu "Teil 3" von "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland", Übersichten D 1 der Monatshefte.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnen-schiffahrt		Bundesbahn				Binnenschiffahrt 4) 5)				Seeschiffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm ₂₎	Wagen- achs- kilo- meter ₃₎	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 6)	ins- gesamt 6)	darunter: auf deut- schen Schiffen	Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	ins- gesamt	Küsten- verkehr 7)									Aus- lands- verkehr 8)	ins- gesamt	dar: auf deutschen Schiffen		
arbeitstäglich										kal.-tägl.	arbeitstäglich			kalendertäglich	
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178
1951	114	118	111	115	115	107	123	126	128	122	126	95	132	117	143
1952	119	120	114	115	114	107	132	134	136	126	142	96	151	124	183
1953	116	114	108	106	108	102	141	138	142	130	141r	90	150	123	184
1954	120	119	110	108	111	104	152	149	155	142	164	96	177	148	197
1953															
Nov.	125	119	120	113	114	110	142	135	145	124	152	88	164	150	209
Dez.	112	108	112	112	114	103	109	95	108	86	162	88	175	144	174
1954															
Jan.	99	100	100	104	106	93	97	87	93	98	141	74	154	121	165
Febr.	89	91	105	112	113	97	38	31	26	54	131	22	151	79	89
März	115	114	106	105	107	100	144	139	144	134	147	83	158	100	123
April	117	115	102	100	105	99	164	158	171	139	164	100	176	114	144
Mai	123	124	107	106	109	102	174	176	186	143	161	114	170	141	187
Juni	123	123	107	103	107	101	177	178	184	157	162	93	174	163	205
Juli	120	120	105	103	106	101	170	172	176	166	160	92	172	176	240
Aug.	122	122	107	106	109	102	170	169	175	156	170	109	181	173	245
Sept.	128	128	113	110	114	108	177	177	183	172	176	122	186	161	241
Okt.	137	133	124	118	120	115	178	178	186	173	197	127	210	180	248
Nov.	141	132	129	119	120	117	176	169	177	159	185	116	197	172	226
Dez.	128	122	120	113	115	109	152	145	153	141	174	94	188	185	246
1955															
Jan.	112	110	112	110	111	101	113	111	107	133	180	66	201	160	193

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschiffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffsraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schifffahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschiffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschiffahrt des BMV.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 8) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter Fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen ₂₎	Personen-Kilometer ₂₎	Wagenachs-kilometer ₃₎	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1951	96	99	104	98	104	124	125	118	117
1952	95	97	108	98	104	150	150	141	131
1953	97	105	115	100	106	167	169	161	144
1954	101	111	119	103	108	196	196	186	159
1953									
Nov.	110	98	111	105	107	174	169	183	150
Dez.	94	98	116	109	108	188	176	189	154
1954									
Jan.	105	98	113	105	107	193	179	195	151
Febr.	103	95	112	110	110	202	188	206	158
März	99	94	112	104	108	197	196	187	155
April	100	108	114	102	108	195	195	173	150
Mai	102	112	115	100	108	181	189	170	151
Juni	96	122	125	99	108	180	194	168	157
Juli	98	134	131	98	108	182	195	170	160
Aug.	106	140	133	90	104	178	193	171	161
Sept.	104	115	127	101	109	191	205	179	164r
Okt.	96	105	116	105	108	201	202	185	160
Nov.	104	101	114	109	109	215	210	206	165
Dez.	101	106	120	114	111	236	215	217	170
1955									
Jan.	114	101	116	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Personal- aufwand 2)	Länge der betrieblenen Strecken 3)	Fahrzeugbestände 1) 3)										
			Dampf-			Elektrische			Personenwagen		Güterwagen 5)		
			Lokomotiven										
			insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig		insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig		insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	ohne Privatgüterwagen	insgesamt	darunter: betriebs- fähig	Privat- güter- wagen
Anzahl													
1936	.	30 565	12 170r	10 470	329	266	34 453r	31 523	379 860 ^{a)}	362 460 ^{a)}	.	.	
1950	504,4	30 459	11 997	8 772	446	350	23 040r	20 175	260 678	232 241	35 599		
1951	504,2	30 477	11 562r	8 807	452	379	22 523	20 761	253 436r	236 037	35 015		
1952	505,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 226	232 409	36 776		
1953	500,2	30 510	10 071r	8 428	466	424	23 006r	21 438	238 908	221 892	35 807		
1954	484,9p	30 509p	9 675p	7 958p	490p	447p	22 588p	21 506p	231 211p	222 387p	37 039p		
1953 Dez.	495,0	30 510	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 807		
1954 Jan.	489,0	30 509	10 034	8 118	464	390	22 976	20 716	239 177	220 503	35 908		
Febr.	484,8	30 509	9 991	8 054	465	392	22 768	20 791	235 199	215 424	35 728		
März	486,6	30 509	9 951	7 976	467	396	22 617	20 971	235 736	217 927	35 609		
April	490,6	30 509	9 892	7 953	469	392	22 557	20 992	234 662	216 157	35 674		
Mai	488,7	30 522	9 826	7 965	471	409	22 650	21 198	233 637	212 171	36 403		
Juni	488,6	30 522	9 776	7 844	472	407	22 637	21 097	233 596	209 995	36 430		
Juli	484,7	30 522	9 749	7 884	476	412	22 569	21 292	235 252	211 458	36 084		
Aug.	484,8	30 522	9 726	7 865	478	424	22 554	21 160	233 791	213 877	36 577		
Sept.	483,0	30 522	9 721	7 919	486	439	22 516	21 089	236 722	224 483	37 128		
Okt.	479,3	30 524	9 719	7 796	485	437	22 558	21 002	234 535	225 241	37 372		
Nov.	479,8	30 528	9 697	7 771	488	431	22 568	20 960	236 465	227 415	37 132		
Dez.	479,4	30 509	9 675	7 958	490	447	22 588	21 506	231 211	222 387	37 039		
1955 Jan.	474,3	30 527	9 644	7 646	491	427	22 568	21 022	238 806	227 430	37 153		

Zeit	Betriebsleistungen						Verkehrsleistungen					
	Zugkilometer 6)		Wagenachskilometer 6)		Betriebsstonnenkilometer		Personenverkehr 8)					
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen	darunter: im Berufs- u. Schüler- verkehr	Personen- kilometer	darunter: im Berufs- u. Schüler- verkehr	Gepäck- versand	
	1 000											
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750	
1950 MD	23,3	13,6	500,4	891,7	8 312,3	4 006,5	107 130	65 388	2 522,0	958,5	6 205	
1951 MD	25,5	14,8	521,1	1 020,7	9 634,3	4 588,4	102 891	63 068	2 497,8	906,3	6 160	
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	101 584	64 165	2 457,8	926,9	6 432	
1953 MD	29,0	14,1	573,6	961,5	9 128,7	4 245,2	103 338	65 694	2 646,2	957,2	6 736	
1954 MD	30,9p	14,0p	596,6p	989,0p	9 402,3p	4 338,0p	108 285p	69 163p	2 794,3p	1 045,0p	7 031p	
1953 Dez.	29,9	14,0	590,8	1 001,9	9 521,5	4 444,2	102 607	61 202	2 524,6	883,4	5 132	
1954 Jan.	29,7	13,5	574,2	926,7	8 837,9	4 100,8	114 478	78 386	2 524,6	1 167,1	4 801	
Febr.	27,1	13,4	517,7	953,5	9 122,2	4 261,8	101 278	69 794	2 204,8	1 021,8	4 556	
März	29,9	14,4	570,1	1 020,1	9 692,0	4 487,3	108 007	71 871	2 414,2	1 078,2	5 461	
April	28,8	12,8	563,4	885,3	8 354,7	3 804,6	105 907	59 241	2 674,8	909,7	6 545	
Mai	30,4	13,2	584,4	925,1	8 733,4	4 018,2	111 147	76 861	2 893,0	1 206,8	6 427	
Juni	31,6	13,0	616,7	907,2	8 597,2	3 924,1	101 747	60 616	3 021,2	928,7	7 267	
Juli	33,6	14,5	666,6	1 011,5	9 593,3	4 382,4	107 333	58 622	3 435,9	908,4	10 002	
Aug.	33,7	14,3	677,5	999,0	9 524,0	4 355,4	115 204	63 417	3 591,4	981,8	11 890	
Sept.	32,1	14,5	626,8	1 045,9	9 919,8	4 548,3	109 987	66 833	2 850,8	1 010,4	9 016	
Okt.	31,8	15,3	589,7	1 100,1	10 472,4	4 851,2	104 382	74 137	2 696,8	1 122,2	7 343	
Nov.	30,5	14,6	560,3	1 041,1	9 972,6	4 663,4	109 489	81 644	2 507,0	1 212,7	5 469	
Dez.	32,1	14,9	611,8	1 052,7	10 007,8	4 659,0	110 466	68 538	2 717,2	992,6	5 599	
1955 Jan.	31,8	14,0	589,5	977,2	9 358,9	4 319,6	123 936	87 793	2 603,1	1 223,8	5 153	

Zeit	noch: Verkehrsleistungen											
	Beförderte Güter (nur Schienen- und Schiffsverkehr)								Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der nicht- bundes-eigenen Eisenbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 12)
	insgesamt	Versand 9)			Empfang 10)	Durchgangs- verkehr 11)	insgesamt	darunter				
		insgesamt	Expressgut	Kohle,Koks, Briketts								
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	1 500,0	2 132,0	4,5	
1950 MD	19 112,2	17 298,7	60,3	1 888,6	172,7	167,4	.	.	.	1 417,1	4,4	
1951 MD	21 244,4	19 044,7	50,9	2 198,5	223,5	190,9	1 132,0	1 132,0	1 509,7	4,4		
1952 MD	21 864,3	19 432,2	50,9	2 314,1	212,3	186,2	1 183,2	1 183,2	1 521,1	4,3		
1953 MD	20 566,6	19 090,4	52,3	2 282,2	216,5	201,3	1 128,7	1 128,7	1 450,6	4,3		
1954 MD	21 082,3p	18 331,7p	53,9p	2 540,0p	210,7p	225,3p	1 248,0p	1 248,0p	1 468,6p	4,3p		
1953 Dez.	21 214,8	18 189,9	68,3	2 742,2	282,7	198,9	1 066,6	1 066,6	1 449,0	4,5		
1954 Jan.	18 717,6	16 049,5	45,2	2 438,9	229,2	156,7	1 052,6	1 052,6	1 294,9	4,7		
Febr.	19 020,0	16 481,0	41,0	2 333,0	206,0	164,3	1 035,8	1 035,8	1 306,4	4,4		
März	21 530,5	18 634,0	49,0	2 626,6	269,9	213,6	1 304,3	1 304,3	1 505,3	4,2		
April	18 570,1	16 099,5	53,0	2 264,0	206,6	210,5	1 254,6	1 254,6	1 327,6	4,3		
Mai	19 314,6	16 758,8	51,3	2 311,6	217,2	228,5	1 218,7	1 218,7	1 369,8	4,5		
Juni	19 321,5	16 854,3	50,1	2 271,3	195,9	227,8	1 250,2	1 250,2	1 363,7	4,4		
Juli	21 347,0	18 775,7	55,1	2 395,8	175,6	246,4	1 375,8	1 375,8	1 528,7	4,1		
Aug.	20 983,8	18 415,4	51,6	2 411,1	157,3	239,8	1 346,8	1 346,8	1 486,2	4,2		
Sept.	22 127,0	19 389,3	56,2	2 543,9	193,8	261,4	1 354,7	1 354,7	1 565,4	4,1		
Okt.	24 266,5	21 092,8	60,0	2 953,4	220,3	263,8	1 418,0	1 418,0	1 669,8	4,2		
Nov.	24 155,5	20 958,7	57,9	2 976,5	220,3	256,1	1 342,2	1 342,2	1 616,5	4,2		
Dez.	23 634,0	20 444,5	76,4	2 953,5	236,0	234,6	1 322,5	1 322,5	1 589,4	4,3		
1955 Jan.	21 074,2	18 274,8	47,2	2 611,0	188,4	211,0	1 100,4	1 100,4	1 406,2	4,8		

1) Nur Vollspurfahrzeuge.- 2) Anstelle der Zahl der Bediensteten wird nur noch das im Monats- bzw. Jahresdurchschnitt tatsächlich aufgewendete Personal nachgewiesen.- 3) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 4) Einsatzbestände, ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 5) Deutsche und ausländische Wagen auf dem Bundesbahnnetz.- 6) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 7) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 8) Ohne Besatzungs- und Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Monats- bzw. Jahresergebnis.- a) Einschl. Privatgüterwagen.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)											
	Gesamtverkehr (In- und Ausländerverkehr)								Flug-km				Inländerverkehr				Ausländerverkehr 5)			
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)3)		Post 2)		insgesamt	dar.: im Verkehr mit dem Ausland	geleistete		geleistete		geleistete		geleistete			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	
	Anzahl		1 000		t		t				1 000									
1951 MD ⁶⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9				
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1				
1953 MD	6 714	6 717	95,1	95,5	4 841	4 867	368	323	1 991	606	26 644	1 264	92,5	12 265	361	94,5				
1954 MD	6 756	6 755	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 370	366,9				
1953 Dez.	4 926	4 927	61,5	62,3	3 810	3 851	559	462	1 616	630	16 750	942	115,3	10 513	463	155,2				
1954 Jan.	5 429	5 424	65,2	64,6	3 044	3 062	388	320	2 756	1 644	18 324	761	86,3	28 863	963	319,4				
Febr.	5 211	5 211	54,9	55,7	3 527	3 599	364	301	2 568	1 491	15 708	887	78,7	1 045	316,0					
März	5 801	5 801	71,9	73,2	3 836	3 952	418	349	2 886	1 738	20 064	972	91,0	1 207	358,1					
April	6 261	6 270	84,8	82,0	3 838	3 855	426	354	2 966	1 921	22 186	972	96,4	1 136	348,4					
Mai	7 435	7 427	94,2	93,8	3 797	3 813	418	360	3 396	2 175	23 971	949	105,3	47 118	1 149	336,4				
Juni	7 823	7 822	108,6	105,6	3 921	3 978	413	364	3 666	2 423	28 427	996	107,3	52 922	1 278	347,6				
Juli	7 852	7 841	119,0	117,8	4 384	4 479	431	368	3 912	2 603	31 321	1 113	108,5	59 803	1 365	367,2				
Aug.	7 749	7 757	119,1	118,9	3 841	3 968	404	354	3 756	2 489	30 837	975	102,2	58 363	1 203	341,3				
Sept.	7 933	7 920	107,0	111,5	4 387	4 591	438	387	3 729	2 450	28 659	1 123	112,1	61 014	1 412	350,7				
Okt.	7 351	7 363	95,0	97,6	4 541	4 864	462	409	3 731	2 504	24 454	1 126	116,9	55 927	1 814	378,8				
Nov.	6 294	6 290	77,4	78,5	4 298	4 553	436	373	3 312	2 152	20 779	1 049	103,6	43 572	1 637	360,3				
Dez.	5 931	5 934	77,7	79,1	4 038	4 312	706	562	3 280	2 185	19 962	1 002	154,3	48 441	1 513	578,4				
1955 Jan.	6 328	6 326	77,7	76,0	3 900	4 088	419	389	3 233	2 111	20 825	975	99,6	41 935	1 310	382,3				

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitzueinhalten.- 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Ausländerverkehr sind bis einschl. Dezember 1953 die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen, ab 1. Januar 1954 dagegen bis zum ersten Auslandsflughafen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Kraft- fahrzeuge insgesamt	Personen- kraftwagen 1)	Lastkraftwagen					Kraft- omnibusse einschl. Obusse	Zug- maschinen	Krafträder	Sonder- fahrzeuge 2)	Kraft- fahrzeug- anhänger
			insgesamt	darunter mit einer Nutzlast								
				unter 1 t	von 1 t bis unter 2 t	von 2 t bis unter 3 t	von 3 t bis unter 4 t					
Bundesgebiet												
1938 1. Juli	1 836 095	714 458	214 171	95 190	41 650	63 567	11 556	30 110	856 711	9 089		
1949 1. Juli	1 413 839	354 980	319 538				9 931	101 988	615 678	11 724	188 392	
1950 1. Juli 3)	1 949 803	518 474	358 047	151 530	57 485	107 610	14 328	131 597	913 546	13 811	214 171	
1951 1. Juli	2 493 490	684 508	414 343	187 546	67 448	112 995	16 520	180 754	1 180 675	16 690	231 906	
1952 1. Juli	3 274 602	903 575	492 608	226 558	79 183	132 215	19 599	256 210	1 582 118	20 492	271 337	
1953 1. Juli	4 053 734	1 129 470	554 546	254 514	91 194	144 548	22 348	317 980	2 004 796	24 594	305 104	
1954 1. Januar	4 338 414	1 254 343	569 083	260 341	96 108	143 475	23 507	341 799	2 123 290	26 392	317 795	
1. April 4)	4 458 876	1 314 856	566 743	258 550	97 255	140 088	23 799	357 792	2 168 751	26 935	316 929	
1. Juli	4 699 537r	1 396 887r	572 491r	260 716r	99 157r	139 053r	24 775r	376 270r	2 200 677r	28 437r	320 724	
1955 1. Januar	4 892 704	1 512 029	571 282	257 771	101 468	134 293	24 865	412 135	2 341 795	30 598	324 339	
nach Ländern (1. Januar 1955)												
Schlesw.-Holst.	176 223	58 428	27 886	14 968	4 272	5 644	918	21 991	65 404	1 596	14 740	
Hamburg	129 165	65 218	26 419	14 740	4 449	4 647	504	1 915	34 088	1 021	13 497	
Niedersachsen	607 920	177 659	68 330	35 313	11 218	13 633	2 544	61 043	293 753	4 591	45 104	
Bremen	43 022	21 111	8 960	4 440	1 644	1 861	243	932	11 359	417	4 965	
Nordrh.-Westf.	1 228 686	424 007	180 202	84 114	31 696	42 223	5 418	67 152	543 878	8 029	83 934	
Hessen	482 040	154 957	50 854	22 342	9 680	11 891	2 139	28 223	243 350	2 517	26 375	
Rheinland-Pfalz	324 653	86 369	37 389	13 797	6 543	10 991	1 208	27 950	170 204	1 533	19 356	
Baden-Württembg.	788 448	237 234	71 443	29 041	12 438	17 581	3 172	67 328	405 339	3 932	54 892	
Bayern	1 087 005	282 498	87 947	35 494	15 889	22 423	3 466	135 090	572 421	5 583	55 749	
Bundesbahn	4 905	700	1 755	629	486	534	1 241	326	534	349	1 831	
Bundespost	20 637	3 848	10 097	3 725	3 153	2 865	4 012	185	1 465	1 030	3 896	
1955 1. Januar	104 794	49 187	25 624	15 252	3 716	4 025	801	1 572	26 454	1 156	13 914	

1) Einschl. Krankenkraftwagen sowie einschl. Kombinationskraftwagen, soweit als solche oder als Personenkraftwagen zugelassen, sonst bei den Lastkraftwagen miterfasst.- 2) Einschl. Kraftstoffkesselwagen.- 3) Ohne die aus steuerlichen oder sonstigen Gründen als vorübergehend stillgelegt abgemeldeten Fahrzeuge.- 4) Fortgeschriebener Bestand.

Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle

Zeit	Verkehrsunfälle und zwar			Beteiligte Verkehrsteilnehmer				Getötete ²⁾	Ver- letzte ³⁾	Ursachen der Verkehrsunfälle							
	insgesamt	durch Zusammenstöße	ausserhalb geschlossener Ortalage	insgesamt	darunter					Personen	beim Kraft-fahrzeug ⁴⁾	beim Rad-fahrer ⁵⁾	beim Fuss-gänger	bei der Strasse	Sonstige Unfall-ursachen		
					Kraft-fahrzeuge	Fahr-räder ¹⁾	Fuss-gänger										
	Anzahl													in vH aller Unfallursachen			
1950 6)	183 115	90 895	33 904	355 980	247 292	53 013	31 973	4 215	108 084	60,8	11,0	9,6	7,5	11,1			
1951 7)	311 546	156 296	65 935	603 768	430 949	87 677	51 497	7 297	196 382	64,0	11,0	8,8	6,5	9,7			
1952 8)	365 532	183 271	82 632	708 397	526 050	91 987	56 129	7 340	226 226	64,4	9,6	8,0	9,0	9,0			
1953 9)	445 538	190 240	97 751	864 219	644 207	112 725	69 227	10 954	297 916	59,2	11,1	7,9	13,9	7,9			
1953 1.V.J.	82 107	36 255	18 460	161 017	128 646	12 992	12 246	1 616	39 747	54,0	5,6	6,8	24,4	9,2			
2.V.J.	118 398	51 408	24 661	229 404	166 829	34 346	19 280	2 952	86 934	61,1	13,5	8,8	10,2	6,4			
3.V.J.	136 114	59 026	30 896	263 957	193 120	39 800	19 963	3 467	103 614	61,5	13,8	7,8	10,2	6,7			
4.V.J.	108 674	43 485	23 661	209 382	155 270	25 538	17 590	2 914	67 485	59,2	10,3	8,0	12,9	9,6			
1954 1.V.J.	83 764	35 040	17 590	161 055	128 481	13 450	12 517	1 762	42 154	58,4	6,4	7,2	21,1	6,9			
2.V.J.	125 237	53 603	25 629	241 488	179 427	34 513	18 927	3 022	88 829	64,0	13,2	8,5	9,0	5,3			
3.V.J.	147 754	59 393	33 263	285 100	213 579	40 360	20 535	3 492	104 902	62,2	12,8	7,3	11,2	6,5			

1) Ohne oder mit Hilfsmotor.- 2) Bis Ende 1952 auf der Stelle Getötete und bis zur Aufstellung des Meldeblattes an den Unfallfolgen Gestorbene (Ausfertigung des Meldeblattes bis spätestens 8 Tage nach dem Unfall oder seinem Bekanntwerden); ab Anfang 1953 einschließlich der vor und nach Aufstellung des Meldeblattes bis innerhalb 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 3) Bis Ende 1952 einschl., ab Anfang 1953 ausschließlich der Verletzten, die nach Aufstellung des Meldeblattes bis innerhalb 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind.- 4) Oder dessen Fahrer.- 5) Oder Fahrrad (ohne oder mit Hilfsmotor).- 6) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Württemberg-Hohenzollern.- 8) Mit Nachträgen, daher Jahresangaben mit Summen der vier Vierteljahre nicht vergleichbar.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Kraftfahrzeuganhänger	Straßenbahnen 2)				Kraftomnibusse 5)			
		Personen-1)	Kombinationskraftwagen	Last-	Kraft-räder		Betriebsstrecken-3)4)	Beforderte Personen	Gefahrenereisen-6)	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr		
										Länge der Linien 3)	Beforderte Personen	Gefahrenereisen-6)	Beforderte Personen	
Anzahl	km	1 000	km	1 000	km	1 000	km	1 000	km	1 000				
1950 MD	42 105	12 172	.	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	.	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 285	80 074	39 311	2 480	9 881
1952 MD	55 025	16 355	.	5 643	27 435	1 403	4 271	259 745	50 341	212 838	96 229	44 511	2 824	11 548
1953 MD	59 743	19 014	1 342	5 014	29 121	1 711	4 243	264 978	51 371	214 141	108 819	49 131	3 260	14 106
1954 MD	61 733	23 612	2 093	4 701	24 374	1 903	4 136	272 448	52 207	223 872	126 189	54 628	3 441	15 297
1954 Dez.	32 679	17 503	2 082	3 989	5 943	1 292	4 243	291 885	53 336	214 141	128 227	53 186	2 059	4 633
1954 Jan.	30 826	17 492	1 800	3 483	5 075	1 220	4 244	283 229	52 565	211 591	131 959	52 447	1 729	4 271
Febr.	44 702	20 295	1 795	3 856	13 450	1 157	4 218	267 194	48 765	209 785	125 609	49 724	1 799	4 351
März	92 513	28 807	2 440	5 424	45 979	1 913	4 207	279 052	53 397	210 326	129 399	54 573	2 192	6 172
April	102 188	28 627	2 245	5 384	58 266	2 138	4 206	267 063	51 245	213 927	118 819	51 645	2 224	8 670
Mai	85 799	26 356	2 292	4 882	45 229	2 194	4 174	269 306	52 988	219 101	118 349	53 019	4 393	22 020
Juni	76 890	24 409	2 324	4 902	37 840	2 207	4 177	256 798	51 395	219 364	115 312	53 383	5 224	28 342
Juli	71 634	25 866	2 502	5 102	30 619	2 286	4 202	265 032	53 106	219 347	118 376	56 084	5 884	32 286
Aug.	52 865	21 284	1 717	4 135	19 308	2 053	4 132	242 099	51 052	222 556	117 995	56 315	5 201	29 505
Sept.	55 194	24 016	2 171	4 892	16 990	2 040	4 148	265 003	51 748	223 310	120 836	55 584	4 922	24 563
Okt.	48 168	23 344	2 142	5 182	9 245	2 059	4 132	263 747	53 346	224 466	129 568	56 310	3 255	12 408
Nov.	41 502	21 797	1 985	4 755	5 874	1 802	4 130	265 056	52 137	222 867	137 893	56 354	2 250	6 067
Dez.	38 514	21 045	1 705	4 416	4 615	1 771	4 138	307 791b)	54 738	223 872c)	152 172d)	60 102	2 223	5 109
1955 Jan.	37 740	21 153	1 580	3 827	4 254a)	1 381	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Kommunale, gewerkschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost ohne den nicht linienbezogenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 1 313 Kraftroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 23,628 Mill. Personen.- c) Darunter 6 644,3 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 29,559 Mill. Personen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)		
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	und zwar		
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland				insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durchgangsverkehr
1 000 t										Mill. tkm			
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	3 748	1 675	974	1 551
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128
1951 MD	3 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 754	1 073	1 449
1952 MD	4 325	110	24	1 316	7	34	1 610	460	7 339	5 122	1 871	1 147	1 581
1953 MD	4 617	120	26	1 590	10	10	1 587	437	8 448	5 452	1 920	1 203	1 636
1954 MD	4 978p	119p	35p	1 800p	14p	56p	1 619p	494p	9 116p	5 861p	2 079p	1 303p	1 770p
1954 Jan.	3 106	23	6	1 123	7	25	1 245	208	5 744	3 607	1 199	769	1 066
Febr.	1 003	-	-	567	1	4	407	147	2 130	1 194	415	204	314
März	5 126	70	27	1 866	10	8	1 641	464	9 215	5 908	2 064	1 294	1 771
April	5 226	209	50	1 818	12	46	1 560	416	9 341	6 167	2 096	1 360	1 834
Mai	5 498	192	41	1 990	16	63	1 579	511	9 895	6 409	2 330	1 486	2 007
Juni	5 461	155	81	2 053	15	62	1 607	600	10 037	6 442	2 355	1 464	1 979
Juli	6 088	114	27	2 238	14	58	1 699	611	10 852	6 980	2 564	1 575	2 176
Aug.	5 706	121	24	2 044	17	50	1 875	642	10 482	6 688	2 430	1 509	2 031
Sept.	5 920	105	36	2 128	18	54	1 960	681	10 905	7 020	2 541	1 578	2 117
Okt.	5 943	136	42	2 161	20	70	1 962	646	10 985	7 041	2 550	1 604	2 147
Nov.	5 575	161	44	1 779	21	102	2 093	532	10 313	6 699	2 304	1 452	1 972
Dez.	4 970	139	46	1 828	18	124	1 769	465	9 363	6 064	2 086	1 320	1 799
1955 Jan.	3 163	27	55	1 262	5	20	1 680	441	6 654a)	4 050	1 319	887	846

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone behelmten Schiffe.- a) Darunter: Empfang aus dem Saargebiet: 508 t, Versand nach dem Saargebiet: - t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr					
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 4)	Küstenverkehr 5)	Versand nach Häfen 6)		Empfang aus Häfen 6)		Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646a)	331	237	1 035	107	1 751	1 384a)
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832
1951 MD	186	183	1 482	1 053	1 740	230	2	853	10	1 637	2 138
1952 MD	203	191	1 797	1 228	1 892	206	1	890	3	2 051	2 274
1953 MD	197	189	1 839	1 413	1 875	202	1	1 014	6	1 903	2 245
1954 MD	214	208	2 245	1 729	2 145	199	7	1 182	14	2 217	2 704
1954 Jan. a)	121	125	1 811	1 600	1 901	145	1	1 231	25	1 670	2 262
Febr.	54	50	1 807	1 477	1 187	38	2	1 102	12	1 651	1 323
März	143	151	2 059	1 581	1 696	178	4	1 176	22	2 071	1 859
April	170	158	2 115	1 618	1 823	201	3	941	15	2 270	2 063
Mai	192	190	2 344	1 630	2 256	233	1	995	16	2 110	2 632
Juni	284	282	2 314	1 748	2 381	189	1	1 065	10	2 129	2 950
Juli	373	352	2 410	1 949	2 470	218	2	1 229	16	2 304	3 294
Aug.	399	395	2 404	1 893	2 366	236	1	1 293	13	2 300	3 233
Sept.	290	278	2 454	1 959	2 244	261	22	1 235	11	2 426	2 911
Okt.	191	181	2 608	1 822	2 434	271	18	1 300	13	2 843	3 366
Nov.	175	174	2 458	1 738	2 374	225	19	1 335	10	2 369	3 099
Dez.	173	158	2 394	1 736	2 611	194	7	1 280	0	2 460	3 459
1955 Jan.	120	121	2 288	1 766	2 580	133	1	1 469	2	2 359	2 981

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Ischen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Umladungsvergang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 8) Ab 1954 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen 2)	Über- mit- telte Tele- gramme 3)	Fernsprechdienst			Ton- rundfunk- genehmigun- gen 5) 8)	Fernseh- rundfunk- genehmigun- gen 5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst		
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)				Gut- haben auf den Konten ₆₎	Gut- schriften	Last- schriften	Gut- haben auf den Konten ₆₎	Ein- lagen	Rück- zah- lungen
1938 MD 7)	324	15 509	1 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	-	17	900	518	3 881	3 873	15 ^{b)}	7 ^{b)}
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 480	-	19	1 600	784	6 820	6 810	123	14
1951 MD	367	14 827	2 202	2 225	150	30	9 841	-	21	1 953	868	8 368	8 359	152	19
1952 MD	401	15 922	2 191	2 906	160	33	10 897	-	22	2 193	921	9 456	9 450	253	36
1953 MD	459	16 949	2 263	3 183	171	37	11 465	11 658	24	2 438	974	10 493	10 487	433	56
1954 MD 9)	494 ^r	17 900	2 276	3 445	182 ^r	41 ^r	12 038	80 401	26	2 607	1 045	11 283	11 277	708	74
1955 Dez.	614	26 338	2 456	3 183	182	39	11 465	11 658	30	2 976	1 137	12 290	12 177	564	64
1954 Jan.	436	14 393	1 945	3 206	175	35	11 598	15 485	24	2 448	969	10 981	11 148	609	73
Febr.	425	15 024	1 824	3 232	167	34	11 675	18 118	24	2 357	968	9 868	9 869	636	64
März	504	17 935	2 164	3 256	184	41	11 730	21 722	27	2 684	1 032	11 229	11 164	658	69
April	494	17 589	2 381	3 278	185	40	11 756	24 788	25	2 542	1 015	10 917	10 934	672	67
Mai	465	16 494	2 336	3 300	183	40	11 774	27 592	25	2 444	1 057	10 527	10 485	689	66
Juni	467	15 143	2 310	3 319	184	41	11 785	32 724	25	2 568	1 050	11 111	11 118	706	74
Juli	504	15 882	2 550	3 334	177	42	11 795	39 391	26	2 672	1 020	11 581	11 612	730	94
Aug.	465	15 407	2 496	3 354	175	41	11 813	45 682	24	2 495	1 029	11 033	11 023	743	81
Sept.	493	17 352	2 357	3 376	180	43	11 845	51 060	25	2 527	1 045	11 064	11 048	769	77
Okt.	509	19 416	2 334	3 399	190	45	11 897	58 408	27	2 615	1 051	11 457	11 451	790	79
Nov.	521	21 372	2 132	3 422	190	44	11 956	68 252	27	2 622	1 101	11 630	11 580	809	69
Dez.	641 ^r	28 786	2 481	3 445	199 ^r	45 ^r	12 038	80 401	32	3 313	1 204	13 996	13 894	831	77
1955 Jan.	...	...	...	3 469	...	...	12 123	95 122	26	2 696	1 095	12 428	12 536	872	85

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938; bei "Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen" und bei "Postscheckdienst" Kalenderjahr 1938.- 8) Einschl. der Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- 9) Vorläufige Zahlen.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr 1)

Zeit	Berichtsgemeinden	Herkunftsland der Fremden 2)										insgesamt 5)	darunter: in Privatquartieren		
		Deutschland	Ausland 3)	darunter							Schweden			Schweiz	USA
				Belgien, Luxemburg	Danemark	Frankreich	Gross-4) britannien	Niederlande							
Anzahl															
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)															
1950 S.Hj.	1 716	6 432,7	712,2	65,4	69,0	46,8	93,0	70,4	44,0	64,1	133,3	7 158,5	564,8		
1950 W.Hj.	1 741	4 892,2	402,9	28,7	21,5	34,5	34,7	52,8	21,3	44,5	59,4	5 305,0	130,4		
1951 S.Hj.	2 027	8 291,9	1 156,8	149,6	111,7	76,9	99,8	163,4	105,5	144,0	9 575,5	812,8			
1951 W.Hj.	1 852	5 866,9	519,3	36,0	24,8	42,3	41,1	56,9	49,3	109,4	6 201,2	138,1			
1952 S.Hj.	2 028	9 193,4	1 619,7	165,5	186,8	105,1	119,7	209,1	165,7	144,9	10 855,6	940,6			
1952 W.Hj.	1 852	5 924,1	600,1	37,2	32,7	46,3	42,4	64,2	39,5	57,5	6 543,3	149,7			
1953 S.Hj.	2 038	10 194,3	2 089,2	225,4	250,1	129,5	154,8	283,0	221,0	179,3	12 341,2	1 202,7			
1953 W.Hj.	1 867	6 297,0	695,4	44,1	43,2	53,9	46,3	79,2	48,2	68,6	7 018,0	145,5			
1954 S.Hj.	2 047	10 557,8	2 576,4	252,1	304,0	170,4	211,7	376,0	266,0	197,3	13 197,2	1 255,3			
1954 Jan.	1 807	944,2	93,1	5,4	5,0	7,5	6,4	11,6	6,1	8,4	1 040,4	17,9			
Febr.	1 807	994,9	91,2	5,9	3,8	7,2	6,0	11,5	5,5	8,4	1 089,1	29,0			
März	1 807	1 182,8	123,9	8,3	6,8	9,6	8,7	14,5	9,3	11,9	1 310,3	37,9			
April	1 883	1 296,1	239,6	16,8	30,3	18,2	16,4	20,5	28,3	26,7	1 541,8	67,8			
Mai	1 883	1 498,7	281,1	19,4	25,4	17,8	23,7	26,7	29,7	45,2	1 787,3	107,2			
Juni	1 883	1 738,6	373,1	31,7	42,0	19,9	33,7	52,2	41,3	29,5	2 120,6	189,7			
Juli	1 883	1 997,1	655,8	75,5	102,4	39,3	48,0	96,7	80,9	42,8	2 665,6	333,5			
Aug.	1 883	2 157,5	634,4	76,4	62,6	50,6	56,3	115,7	51,3	39,5	2 806,9	376,8			
Sept.	1 883	1 715,2	366,8	28,4	39,5	23,0	30,7	54,6	33,2	31,3	2 090,3	151,8			
Okt.	1 812	1 350,2	209,3	13,8	15,8	14,0	14,8	22,4	16,7	22,3	1 564,5	30,0			
Nov.	1 812	1 079,8	131,1	8,1	7,1	9,6	8,7	13,6	8,8	12,6	1 214,5	9,2			
Dez.	1 812	854,5	106,9	6,6	6,3	10,2	7,0	11,1	6,7	8,7	965,0	16,0			
1955 Jan.	1 812	1 026,7	109,4	5,9	4,7	8,7	7,7	13,6	6,7	9,5	1 139,3	16,9			
Fremdenübernachtungen															
1950 S.Hj.	1 716	24 160,2	1 549,4	117,0	110,2	107,5	233,4	123,2	78,6	152,1	295,0	25 765,2	3 753,4		
1950 W.Hj.	1 741	13 441,2	925,1	57,5	37,2	80,7	82,8	97,1	42,3	99,7	136,5	14 405,8	767,0		
1951 S.Hj.	2 027	32 225,5	2 359,0	244,4	166,5	201,6	244,6	261,5	158,5	250,9	304,5	34 706,1	5 702,0		
1951 W.Hj.	1 852	15 734,1	1 215,0	71,3	45,4	117,0	94,8	106,4	56,2	109,4	239,3	17 014,7	804,7		
1952 S.Hj.	2 028	37 050,1	3 188,1	281,4	282,9	258,3	269,5	347,6	262,4	318,5	494,7	40 442,9	7 310,1		
1952 W.Hj.	1 852	16 807,3	1 355,8	74,2	57,1	112,5	101,3	115,1	85,1	130,7	276,2	18 252,1	939,4		
1953 S.Hj.	2 038	42 289,7	3 999,6	389,3	382,1	305,0	330,3	473,7	374,9	377,1	571,0	46 600,9	9 338,5		
1953 W.Hj.	1 867	18 625,5	1 540,6	84,5	76,2	124,8	108,7	136,7	97,7	146,1	293,9	20 285,3	953,7		
1954 S.Hj.	2 047	44 934,0	4 886,3	436,2	458,5	386,9	430,4	628,4	472,1	404,4	671,7	50 164,4	10 213,1		
1954 Jan.	1 807	2 757,9	223,5	11,1	10,4	18,8	16,4	20,8	13,1	20,0	43,4	2 996,7	128,2		
Febr.	1 807	3 046,4	221,6	12,3	7,8	19,0	15,4	21,5	12,3	20,9	45,1	3 287,4	207,0		
März	1 807	3 631,7	277,5	16,4	11,7	22,8	20,6	25,4	19,7	26,2	50,2	3 930,8	265,2		
April	1 883	3 852,4	450,8	27,1	46,4	35,8	36,2	34,1	46,8	47,9	62,4	4 328,2	313,4		
Mai	1 883	4 972,3	527,8	33,6	37,8	33,8	45,3	44,3	47,0	51,0	86,1	5 531,8	534,9		
Juni	1 883	7 169,6	686,5	53,5	63,8	41,3	61,9	89,4	68,6	56,9	107,8	7 904,4	1 391,2		
Juli	1 883	9 818,3	1 230,6	126,7	153,1	92,9	96,6	163,0	154,7	95,9	158,4	11 132,7	2 904,1		
Aug.	1 883	11 533,3	1 258,3	140,0	96,4	130,1	123,9	191,6	100,2	88,9	154,9	12 891,9	3 644,5		
Sept.	1 883	7 023,8	691,2	49,1	58,6	50,2	62,7	89,6	53,3	62,5	98,7	7 961,9	1 313,0		
Okt.	1 812	4 124,2	406,0	23,0	24,2	27,6	30,1	35,1	28,0	41,1	72,2	4 556,3	204,6		
Nov.	1 812	3 060,1	278,5	13,9	12,5	19,6	18,4	23,8	17,5	25,6	53,0	3 358,6	64,3		
Dez.	1 812	2 460,7	244,2	13,8	12,1	26,7	16,6	19,0	14,0	16,6	46,0	2 722,8	90,8		
1955 Jan.	1 812	2 936,6	246,6	13,1	9,4	22,1	18,5	23,5	15,1	21,1	43,0	3 200,5	116,6		

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzulösenden Berichtigungen sowie Angaben für nur halbjährlich berichtende Gemeinden.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen)					Sonstige Bankeinlagen						Bargeld und Bankeinlagen insgesamt
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der 1) Kreditinstitute	Sichteinlagen		Einlagen der Hohen Kommissare u. sonst. alliierter Dienststellen beim Zentralbanksystem	insgesamt	Termin-einlagen (Private und öffentliche einschl. Anlagekonten) 5)	Gegenwertmittel		Asservatenkonto Einführbewilligungen bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spar-einlagen	
			Wirtschafts- und Private 2)	öffentliche Hand 2)				Gegenwertkonten des Bundes	Sonderkonten KfW und Berliner Industriebank			
1950 Dez.	19 152	7 682	8 110	2 456	904	9 816	4 168	988	174 53a)	421	4 065	28 968
1951 Dez.	23 502	8 801	9 788	2 918	995	11 863	5 692	1 133	1	1	4 984	34 365
1952 Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	725	15	-	7 404	41 081
1953 Dez.	29 178	11 972	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	17 241	50 744
1954 Dez.	33 950	12 781	13 632	7 014	523	26 782	9 757	308	0	-	16 717	60 732
1953 Okt.	26 932	11 149	11 072	4 079	632	20 545	10 154	412	2	-	9 977	47 477
Nov.	27 590	11 126b)	11 262	4 549	653	20 802	10 071	415	2	-	10 314	48 392
Dez.	29 178	11 972b)	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744
1954 Jan.	28 760	11 667	11 038	5 442	613	22 585	10 289	282	1	-	12 013	51 345
Febr.	29 073	11 885	10 928	5 653	607	23 298	10 238	297	1	-	12 762	52 371
März	29 498	11 791	10 974	6 137	596	24 023	10 491	322	1	-	13 209	53 521
April	29 660	12 035	11 464	5 565	596	24 219	10 311	382	1	-	13 525	53 879
Mai	30 033	11 886	11 644	5 928	575	24 424	10 225	360	1	-	13 838	54 457
Juni	30 428	11 930	11 506	6 420	572	24 532	9 947	340	1	-	14 244	54 960
Juli	30 521	12 158	11 867	5 943	553	24 769	9 870	359	1	-	14 539	55 290
Aug.	30 600	12 076	12 143	5 825	556	25 230	10 033	321	1	-	14 875	55 830
Sept.	31 654	12 358	12 170	6 564	562	25 441	9 933	330	0	-	15 178	57 095
Okt.	31 637	12 581	12 225	6 271	560	26 018	10 131	340	0	-	15 547	57 655
Nov.	32 389	12 596	12 615	6 690	528	26 039	9 853	351	1	-	15 835	58 428
Dez.	33 950	12 781	13 632	7 014	523	26 782	9 757	308	0	-	16 717	60 732

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumschlag. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto bei Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen. - b) Von Dezember 1953 ab einschl. der in West-Berlin ausgegebenen bisherigen "B" Noten; Umlauf am 30.11.1953: 657 Mill. DM.

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite					Mittel- u. langfristige Kredite 2)				
	des Zentralbanksystems (BdL u. LEZ)	der Geschäftsbanken 1)	der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute	der Postscheckämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an	
						Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Hand		Wirtschaftsunternehmen und Private	an öffentliche Hand
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Dez.	788	19 424	441	325	20 978	18 783	2 016	15 971	13 471	2 500
1953 Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 754r	19 025r	3 729
1954 Dez.	774	25 309	625	265	26 973	24 834	1 948	30 652	25 342	5 311
1953 Okt.	368	21 747	492	246	22 853	20 883	1 808	21 375	17 874	3 502
Nov.	380	21 875	502	266	23 023	21 044	1 809	21 990	18 380	3 610
Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 754	19 025	3 729
1954 Jan.	422	22 559	524	310	23 815	21 669	1 961	23 178	19 319	3 859
Febr.	464	22 740	519	312	24 034	21 911	1 938	23 879	19 762	4 117
März	405	23 078	526	294	24 303	22 268	1 850	24 309	20 035	4 273
April	370	23 063	545	259	24 236	22 234	1 821	24 827	20 444	4 384
Mai	365	23 111	563	238	24 277	22 114	1 988	25 427	20 931	4 496
Juni	389	23 377	587	214	24 567	22 465	1 922	25 756	21 154	4 602
Juli	404	23 359	594	194	24 551	22 467	1 898	26 490	21 716	4 774
Aug.	390	23 335	595	188	24 507	22 405	1 931	27 124	22 261	4 864
Sept.	579	23 771	599	174	25 122	22 933	2 020	28 239	23 344	4 895
Okt.	592	23 967	597	187	25 343	23 180	1 992	28 976r	23 917r	5 058
Nov.	620	24 193	612r	203	25 628	23 481r	1 974	29 728r	24 368r	5 167
Dez.	774	25 309	625	265	26 973	24 834	1 948	30 652	25 342	5 311

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, ab Oktober 1951 die landlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit 4)	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Herkunft der Mittel		Deckungsdarlehen	Darlehen aus	
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen 2)		Wohnungsneubauen	gewerblichen Betriebsgrundstücken	landwirtschaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffshypotheken		Öffentlichen sonstigen Mitteln	
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1951	1 176	851	295	4 327	2 528	243	170	673	284	2 071	1 743	514
1952	1 966	1 457	478	6 761	4 082	330	258	1 088	336	2 929	2 200	912
1953	3 443	2 454	936	8 486	4 464	570	462	1 701	472	4 306	2 701	1 482
1954	6 737	4 668	1 978	12 711	6 750	760	686	2 614	634	6 638	4 016	2 057
1953 Nov.	3 140	2 258	829	8 119	4 350	541	452	1 601	448	4 072	2 649	1 398
Dez.	3 443	2 454	936	8 488	4 464	570	462	1 701	472	4 306	2 701	1 482
1954 Jan.	3 675	2 590	1 032	8 665	4 560	574	477	1 736	487	4 406	2 739	1 519
Febr.	3 810	2 676	1 079	8 877	4 655	581	494	1 775	502	4 530	2 815	1 532
März	3 962	2 759	1 148	9 121	4 757	603	503	1 853	524	4 667	2 860	1 594
April	4 135	2 873	1 206	9 333	4 853	614	520	1 921	529	4 799	2 917	1 617
Mai	4 380	3 051	1 271	9 566	4 986	634	534	1 960	526	4 934	2 975	1 657
Juni	4 985	3 488	1 437	9 799	5 097	629	554	2 014	526	5 005	3 069	1 725
Juli	5 440	3 804	1 573	10 157	5 255	661	578	2 109	523	5 227	3 109	1 821
Aug.	5 750	3 984	1 700	10 464	5 420	679	595	2 196	531	5 436	3 154	1 874
Sept.	5 977	4 134	1 776	11 282	6 035	703	614	2 282	562	5 689	3 689	1 896
Okt.	6 192	4 287	1 835	11 683	6 250	725	637	2 385	570	5 961	3 824	1 898
Nov.	6 420	4 436	1 902	12 064	6 469	744	658	2 456	600	6 176	3 901	1 987
Dez.	6 740	4 671	1 978	12 723	6 758	760	686	2 618	634	6 636	4 021	2 066
1955 Jan.	7 096	4 878	2 122	13 029	6 900	793	701	2 684	648	6 781	4 118	2 131

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Ab Januar 1953 ohne Verwaltungskredite. - 4) Jahres- bzw. Monatsende.

Zum Aufsatz: „Die Bodenkreditinstitute 1954“ in diesem Heft
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1953 und 31. Dezember 1954
Mill. DM

Darlehensform und -quelle	Hypotheken auf:					Kommunal-dar-lehen	Schiffe-hypo-theken	Landes-kultur-dar-lehen	Sonst.-langfr.-Dar-lehen	ins-gesamt	ausserdem		
	Woh-nungs-neu-bauten	Gewerb-lichen-Be-triebs-grund-stücken	Sonst.-Grund-stücken	Land-wirt-schaftl.-Grund-stücken	Kommunal-dar-lehen						an Spar-kassen	an andere öffentl. rechtl. Kredit-in-stitute	Dar-lehen an sonst.-Kredit-in-stitute
31. Dezember 1953													
Deckungsdarlehen	2 169,6	308,0	79,1	127,4	1 154,9	330,4	118,4	17,9	4 305,7	291,2	204,9	27,3	
darunter aus Mitteln der KfW 1)	295,0	25,7	0,3	28,2	313,5	234,2	8,9	13,0	918,9	174,4	150,6	25,5	
der Landwirtschaftlichen Rentenbank 1)	1,2	3,0	0,7	47,2	18,3	-	60,8	3,4	134,6	66,7	33,8	0,2	
Übrige Darlehen aus Mitteln der öffentlichen Hand der KfW 2)	1 518,0	20,7	3,7	44,2	126,5	21,6	1,2	81,7	1 817,4	45,4	5,0	20,7	
der landwirtschaftlichen Rentenbank 2)	23,3	88,1	-	-	29,7	1,5	-	43,1	185,8	16,5	3,8	5,2	
anderer Kreditinstitute	0,8	-	-	3,9	0,1	-	0,6	16,8	22,1	0,2	17,0	12,7	
Sonstiger Stellen	4,5	60,9	0,1	3,0	12,0	1,3	-	5,5	87,2	32,1	0,3	-	
	398,0	88,0	9,6	7,2	376,5	89,4	5,4	152,0	1 126,1	57,6	10,7	26,6	
zusammen	4 114,2	565,7	92,4	185,6	1 699,6	444,2	125,5	317,1	7 544,3	443,1	241,6	92,4	
darunter:													
aus ECA-bzw.MSA-Mitteln	226,1	111,9	0,0	51,8	314,5	129,7	53,6	17,3	904,9	163,5	145,4	32,2	
Darlehen aus durchlaufenden Mitteln	350,0	4,3	5,7	276,1	1,3	27,6	-	278,9	943,9	48,7	44,8	18,2	
darunter:													
aus öffentlichen Mitteln	333,1	3,0	5,6	245,6	1,1	26,5	-	268,3	883,2	42,0	4,8	9,1	
Darlehen insgesamt	4 464,2	570,0	98,1	461,7	1 700,9	471,8	125,5	595,9	8 488,3	491,8	286,4	110,6	
31. Dezember 1954													
Deckungsdarlehen	3 271,0	482,6	153,9	184,4	1 936,0	432,8	162,8	12,8	6 636,2	351,3	394,3	26,7	
darunter aus Mitteln der KfW 1)	294,0	26,8	0,2	32,2	319,0	271,6	9,5	8,1	961,5	177,5	153,9	24,9	
der Landwirtschaftlichen Rentenbank 1)	0,8	3,4	-	60,6	24,1	-	80,0	3,0	172,0	77,1	74,3	0,1	
Übrige Darlehen aus Mitteln der öffentlichen Hand der KfW 2)	1 863,4	29,4	4,0	53,3	146,2	18,8	6,8	82,9	2 204,8	45,6	6,2	17,5	
der landwirtschaftlichen Rentenbank 2)	24,0	76,5	0,4	0,0	29,7	1,3	-	38,8	170,8	12,0	7,6	10,0	
anderer Kreditinstitute	0,7	-	-	4,2	0,1	-	0,7	1,8	7,5	0,0	39,4	21,1	
Sonstiger Stellen	25,3	64,4	2,2	3,8	30,7	84,7	-	10,5	223,6	41,2	5,5	0,7	
	522,2	100,7	31,7	6,8	473,4	67,2	5,1	334,6	1 541,8	61,7	39,6	29,9	
zusammen	5 706,6	753,6	192,3	254,5	2 616,0	604,9	175,3	481,4	10 784,7	511,8	492,6	105,8	
darunter:													
aus ECA-bzw.MSA-Mitteln	276,0	103,3	2,8	58,3	328,4	177,4	61,9	21,2	1 029,4	166,1	153,2	36,8	
Darlehen aus durchlaufenden Mitteln	1 051,4	6,6	9,5	431,8	1,4	28,8	-	409,0	1 938,5	63,4	53,5	29,7	
darunter:													
aus öffentlichen Mitteln	998,1	6,6	9,5	401,1	1,1	26,1	-	374,2	1 816,6	63,4	11,4	17,9	
Darlehen insgesamt	6 757,9	760,2	201,8	686,3	2 617,5	633,7	175,3	890,4	12 723,2	575,2	546,1	135,5	

1) Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank gegen hinterlegte Schuldverschreibungen. - 2) Desgleichen gegen sonstige Sicherheiten.

Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute
nach Art der Institute
Mill. DM

Art der Institute und der Schuldverschreibungen	1953	1954				Zunahme im			
	31.Dez.	31.März	30.Juni	30.Sept.	31.Dez.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Hypothekenbanken									
Hypothekendarlehen	1 645,6	1 870,3	2 342,3	2 720,7	3 067,9	224,7	472,0	378,4	347,2
Kommunalobligationen	197,6	261,9	402,6	545,1	594,9	64,3	140,7	142,5	49,8
Öffentl.-rechtl.Kreditanstalten									
Hypothekendarlehen ¹⁾	808,2	888,4	1 145,4	1 413,3	1 603,0	80,2	257,0	267,9	189,7
Kommunalobligationen	738,2	886,4	1 034,8	1 230,8	1 383,2	148,2	148,4	196,0	152,4
Schiffspfandbriefbanken									
Schiffspfandbriefe	53,3	55,0	60,1	67,1	91,4	1,7	5,1	7,0	24,3
zusammen	3 442,9	3 962,1	4 985,2	5 977,0	6 740,3	519,2	1 023,1	991,8	763,3

1) Enthält auch Landesbodenbriefe, Landesrentenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Landesrentenbankschuldverschreibungen, Kommunalschatzanweisungen und Schuldbuchforderungen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger				Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungsjahres bzw. Monatsende) ⁵⁾	
	insgesamt	Arbeitslosenversicherung (Alu)		fürsorge (Alfu)		insgesamt ²⁾	darunter Beiträge	darunter			
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung ³⁾	fürsorgeunterstützung ⁴⁾		
Anzahl										Mill. DM	
Bundesgebiet											
1950 JD	1 271 659	466 952	348 102	804 707	603 458	179,2	91,5	156,4	50,4	72,7	733,6
1951 JD	1 193 176	417 266	289 663	775 910	565 222	202,7	107,3	178,4	61,1	79,6	1 020,7
1952 JD	1 156 952	443 400	293 775	713 552	507 685	206,6	118,7	186,6	67,8	73,1	1 261,2 ^{b)}
1953 JD	1 067 439	435 649	295 268	631 790	449 472	230,6	135,8	210,8	80,4	71,2	1 683,2 ^{b)}
1954 JD	1 040 920	487 775	319 007	553 145	390 345	...	...	...	...	...	...
1954 Dez.	1 226 894	615 271	432 601	611 623	437 178	236,5	145,0	197,2	80,7	71,9	1 836,0
1954 Jan.	1 682 806	1 015 009	797 211	667 797	486 266	245,4	142,0	249,2	135,3	75,0	1 832,2
Febr.	1 829 263	1 117 252	907 783	712 011	526 962	211,9	119,7	307,1	190,0	81,0	1 737,0
März	1 277 193	590 931	408 601	686 262	501 904	346,2 ^{a)}	139,7 ^{a)}	400,0 ^{a)}	192,1 ^{a)}	114,8 ^{a)}	1 683,2 ^{b)}
April	1 094 842	443 499	271 757	651 343	476 625	206,8	121,2	158,7	59,8	65,2	1 731,3
Mai	951 311	363 906	199 649	587 405	421 136	223,3	142,3	169,0	64,1	77,3	1 785,6
Juni	872 849	327 191	168 944	545 658	385 290	226,4	141,0	167,4	55,5	72,1	1 844,6
Juli	804 428	300 283	150 258	504 145	351 022	257,2	155,4	161,7	51,9	68,6	1 940,1
Aug.	737 693	277 858	133 554	459 835	312 483	221,8	147,0	148,5	45,3	59,7	2 013,4
Sept.	689 791	262 001	122 723	427 790	282 811	220,5	149,7	146,4	41,5	53,9	2 087,5
Okt.	684 964	269 348	126 693	415 616	272 462	233,8	153,6	140,1	40,6	50,5	2 181,2
Nov.	746 275	315 690	160 625	430 585	284 196	214,2	150,3	141,8	42,6	49,4	2 257,7
Dez.	1 012 352	525 399	327 961	486 953	328 777	259,4	162,3	177,2	64,6	47,5	2 315,9
1955 Jan.	1 471 676	946 435	718 462	525 241	367 420	246,1	154,1	236,7	126,2	62,6	2 325,3
West - Berlin											
1954 Dez.	135 674	46 046	21 285	89 628	39 619	18,4	7,6	19,9	5,8	9,3	- 108,5
1955 Jan.	135 772	46 629	28 097	89 143	40 619	21,1	8,1	24,1	7,2	10,0	- 111,5

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen. - 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950. - 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten. - 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen. - 5) Zur Deckung der Kosten der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung hat die Bundesanstalt in den Rechnungsjahren 1953 und 1954 185 Mill. DM bzw. 262 Mill. DM beigetragen und erhält dafür verzinste Schuldbuchforderungen gegen den Bund. - 6) Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt. - 7) 1950 bis 1954 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr für Einnahmen und Ausgaben; Rechnungsjahr (April bis 31. März). - a) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1953. - b) Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin: 1 573,0 Mill. DM; der rechnungsmässige Überschuss ist um die in der obigen Darstellung nicht nachgewiesenen Ausgabereste des Rechnungsjahres 1953 von 96,8 Mill. DM geringer.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit	Kassenart	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)								
		Kassen		Versicherungs-				Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	der Mitglieder mit allgemeinem Beitragssatz				der Mitglieder mit ermässigttem Beitragssatz			
				pflichtige		berechtigte			Versicherungs-		Versicherungs-					
		insgesamt	darunter: männlich	mit allgem. Beitragssatz	insgesamt	darunter: männlich	mit allgem. Beitragssatz	pflichtige	berechtigte	pflichtige	berechtigte	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Anzahl	1 000										vH					
1950 JD	1 937	13 204	9 074	2 456	1 328	4 658	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07		
1951 JD	1 991	13 631	9 100	10 634	2 572	5 118	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10		
1952 JD	2 011	13 946	9 301	10 657	2 644	5 233	4,38	4,29	2,77	3,23	2,15	2,59	1,07	1,02		
1953 JD	2 056	14 561	9 685	10 827	2 510	5 549	4,15	4,11	2,54	3,02	2,09	2,52	1,05	0,98		
1954 JD	2 062	15 004	9 861	10 913	2 683	5 710	4,22	3,81	2,99	2,89	1,98	2,23	0,97	0,85		
1955 Dezember	2 073	14 414	9 492	10 658	2 574	5 612	5,27	4,69	3,61	3,45	2,34	2,75	1,14	1,02		
1954 Januar	2 075	14 425	9 469	10 684	2 597	5 632	4,86	4,81	3,41	3,67	2,44	2,95	1,18	1,03		
Februar	2 075	14 623	9 663	10 885	2 622	5 653	3,98	4,41	2,65	3,34	2,26	2,89	1,11	1,06		
März	2 075	14 841	9 860	11 102	2 633	5 666	3,62	3,95	2,37	3,10	2,00	2,52	1,05	1,00		
April	2 056	15 025	9 926	11 120	2 644	5 678	3,62	3,78	2,26	3,10	1,95	2,45	1,05	0,99		
Mai	2 056	15 138	9 984	11 171	2 661	5 689	3,68	3,74	2,16	3,09	1,93	2,31	0,99	0,97		
Juni	2 056	15 151	9 974	11 184	2 684	5 708	3,77	3,78	2,19	2,87	1,92	2,28	0,98	0,96		
Juli	2 057	15 143	9 943	11 146	2 742	5 757	3,87	3,87	2,10	2,73	1,91	2,24	0,98	0,93		
August	2 058	15 204	9 974	11 202	2 710	5 756	4,07	4,09	2,20	2,82	2,01	2,40	1,01	0,94		
September	2 058	15 204	9 974	11 229	2 728	5 754	4,24	4,13	2,19	2,79	2,16	2,61	1,05	0,97		
Oktober	2 058	15 169	9 892	11 191	2 734	5 761	4,13	3,84	2,38	2,82	2,12	2,50	1,08	1,01		
November	2 058	15 169	9 892	11 191	2 734	5 761	4,70	4,24	2,95	2,74	2,08	2,28	1,01	0,83		
Dezember	2 059	14 909	9 712	10 963	2 754	5 777	4,72	4,29	3,13	2,83	1,97	1,65	0,64	0,64		
Orts-	396	8 772	5 664	7 387	1 373	766	2,69	2,18	2,22	1,95	0,95	0,88	0,40	0,53		
Land-	102	380	208	356	145	84	4,71	5,07	1,95	1,80	3,00	2,92	1,73	0,92		
Betriebs-2)	396	1 897	1 436	1 615	202	152	4,73	3,33	2,44	2,55	2,17	1,32	0,55	0,51		
Innungs-	139	544	410	390	66	51	5,00	2,68	4,58	-	-	-	0,67	1,40		
See-	1	38	37	36	4	4	5,55	5,71	-	-	2,71	3,92	0,77	0,74		
Betriebs-	1	276	258	252	24	16	3,23	3,81	-	-	3,42	4,20	1,02	1,28		
der Bundesbahn	1	167	102	124	27	13	3,98	4,60	-	-	3,54	2,90	1,30	0,58		
der Bundespost	1	19	18	16	2	2	5,21	3,07	1,46	4,20	2,95	2,58	1,15	0,75		
des Bundesverkehrs-	7	663	652	612	13	12	3,85	4,08	1,83	0,57	2,04	1,97	0,59	0,45		
ministeriums	7	103	82	94	28	23	3,04	3,76	2,68	3,45	1,94	2,46	1,27	1,31		
Knappschaftliche	8	2 045	845	81	870	654	-	-	-	-	-	-	-	-		
Krankenkassen	7	103	82	94	28	23	-	-	-	-	-	-	-	-		
Ersatzkassen für	8	103	82	94	28	23	-	-	-	-	-	-	-	-		
Arbeiter	7	103	82	94	28	23	-	-	-	-	-	-	-	-		
Angestellte	8	2 045	845	81	870	654	-	-	-	-	-	-	-	-		
ausserdem:	1	839	456	99	72	453	-	-	-	-	-	-	-	-		
KVA Berlin	1	839	456	99	72	453	-	-	-	-	-	-	-	-		

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats. - 2) Ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.

noch: Soziale Krankenversicherung

Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner
1000 DM

Zeit Kassenart	Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter						
		Beiträge für versicherungspflichtige u. -berechtigte Mitglieder	Krankenversicherung der Rentner		ärztliche Behandlung	Zahnbe- handlung	Arznei, Heilmittel und Zahnersatz	Kranken- haus- pflege	Kranken- geld	Sterbe- geld	Ver- waltungs- kosten
1950 ¹⁾ VjD	605 495	531 341	59 722	569 425	114 598	27 436	109 554	109 598	108 914	10 750	35 498
1951 ¹⁾ VjD	731 777	617 226	91 970	684 723	140 593	33 530	133 170	127 725	130 545	12 363	44 452
1952 ²⁾ VjD	814 481	684 502	102 751	798 096	167 936	37 888	156 951	147 456	149 712	14 184	52 223
1953 ²⁾ VjD	917 098	782 953	116 094	903 352	188 310	41 840	174 564	167 765	180 555	16 345	58 710
1953 ²⁾ 1. Vierteljahr	845 630	724 981	106 356	924 705	177 066	38 855	179 622	152 646	228 919	20 394	56 402
2. Vierteljahr	905 508	779 585	109 881	850 209	184 652	41 313	165 261	159 158	147 735	15 193	60 017
3. Vierteljahr	940 806	804 688	117 490	892 661	189 825	41 806	168 070	173 087	168 906	14 242	59 276
4. Vierteljahr	976 446	822 559	130 649	945 835	201 693	45 587	185 301	186 187	176 660	15 552	59 143
1954 ²⁾ 1. Vierteljahr	920 256	796 183	107 949	957 387	198 146	45 071	180 316	166 886	207 387	11 565	64 292
2. Vierteljahr	983 236	843 271	121 030	927 676	202 826	48 572	179 717	173 500	160 080	16 511	61 492
3. Vierteljahr	008 349	871 735	117 414	950 737	209 780	49 972	175 212	180 431	170 729 ^{a)}	15 461	60 716
davon:											
Orts-	574 849	475 604	94 036	545 695	114 729	26 341	100 077	110 840	97 371	9 410	37 668
Land-	16 738	16 315	325	14 863	3 528	872	3 474	1 453	1 088	1	537
Betriebs-	155 729	145 736	4 874	146 452	28 439	7 004	27 496	25 854	37 929	1 797	247
darunter:											
Bundesbahn	25 701	17 312	4 691	24 240	4 238	1 036	5 679	4 907	5 596	394	-
Kranken-	8 958	8 822	-	6 639	2 055	538	1 655	1 647	1 498	85	-
Bundespost	26 795	26 604	-	23 969	5 188	1 247	3 392	4 268	5 692	182	1 848
Ernährungs-	2 526	2 480	-	2 403	439	122	325	449	659	13	1 230
See-	73 199	48 048	18 179	66 131	10 233	1 777	11 528	14 627	18 889	2 877	1 781
Knappschaftl.											
Ersatzkassen für											
Arbeiter	6 479	6 445	-	6 061	1 391	1 381	991	842	1 283	1 433	726
Angestellte	152 034	150 503	-	145 163	45 833	12 228	29 182	20 057	7 443	1 031	16 679

1) Endgültige Ergebnisse nach den Jahresberichten des Bundesministeriums für Arbeit.- 2) Vorläufige Ergebnisse nach den Vierteljahresnachrechnungen.- a) Einschl. 10 000 DM Ausgaben für Krankengeld der Krankenversicherung der Rentner; diese sind in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten.

Bundesministerium für Arbeit

Invalidenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾
1000 DM

Zeit	Einnahmen in dem jeweiligen Berichtszeitraum			Ausgaben ²⁾						
	Beiträge	Zinsen	Vorschüsse aus Bundes- mitteln ³⁾	Ausgezahlte Renten			Vorläufige Ausgaben zu Lasten der Versicherungs- anstalten			
				insgesamt ⁴⁾	darunter Anteil d. Bundes	Vorläufige Grund- beiträge ⁵⁾	Renten- zulagen ⁶⁾	Renten- anteile ⁷⁾	Beiträge zur Kranken- versicherung der Rentner	Kosten der Heil- verfahren	Personliche u. sachliche Verwaltungs- kosten
Bundesgebiet										
1950 Jd ⁸⁾	564 994	3 033	-	509 048	106 558	-	400 030	33 113	35 346	9 237
1951 Jd	643 029	9 414	-	576 020	122 658	-	430 135	51 254	39 972	10 592
1952 Jd	720 623	13 876	-	713 540	136 535	100 520	505 623	-	51 120	13 058
1953 Jd	786 350	18 068	87 549	807 946	196 730	105 854	536 478	75 079	53 939	14 645
1952 1. Vj.	711 366	13 693	18 000	688 149	133 450	98 119	484 687	-	44 671	13 326
2. Vj.	666 852	10 224	48 279	702 794	134 067	98 850	509 571	-	48 599	11 961
3. Vj.	738 752	15 679	-	719 533	137 599	100 826	503 625	-	53 220	12 694
4. Vj.	765 520	15 909	-	743 682	141 023	104 285	524 609	-	57 991	14 250
1953 1. Vj.	728 140	11 882	11 162	816 226	209 624 ^{a)}	105 375	540 551	70 220	38 972	13 320
2. Vj.	742 023	16 666	149 244	795 944	195 944	104 753	526 284	70 272	55 904	14 395
3. Vj.	824 932	18 153	83 057	806 554	192 417	106 063	537 570	84 201	56 340	14 384
4. Vj.	850 303	25 571	106 735	813 058	194 057	107 226	541 508	75 624	64 540	16 481
1954 1. Vj.	786 005	15 899	94 492	816 101	199 575	107 965	538 912	76 014	50 032	17 601
2. Vj.	779 660	20 860	70 948	815 983	199 606	108 381	536 146	76 036	54 407	17 391
3. Vj.	888 789	38 152	62 148	824 530	200 367	109 900	537 171	76 190	63 900	16 785
West.-Berlin										
1954 3. Vj.	36 565	484	3 021	61 897	14 358	9 342	21 761	3 142	1 989	1 727

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ab Januar 1952 Ausgaben für die jeweiligen Berichtszeitjahre; bei "Kosten der Heilverfahren" und "Personliche und sachliche Verwaltungskosten" im Berichtsjahr veruchte Ausgaben.- 3) Vorschüsse auf Erstattungen nach § 90 BVG vom 20.12.1950 und Vorschüsse für Tbc-Bekämpfung sowie ab 2. Vierteljahr 1953 Vorschüsse auf Erstattungen für Fremdrehtner.- 4) Ab 1. Januar 1952 ohne Ausländerrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Angestelltenversicherung bei Wanderversicherungrenten aus der Invalidenversicherung.- 5) Die Grundbeiträge werden regelmäßig monatlich den Versicherungsträgern vom Bund erstattet.- 6) Die Rentenzulagen werden regelmäßig monatlich den Versicherungsträgern vom Bund erstattet.- 7) Anteile an den Renten, den Wanderversicherungsträgern der Knappschaften und Zahlungen an die LVA Berlin.- 8) 2. Halbjahr 1950.- a) Einschl. Erhöhung der Grundbeiträge für Dezember 1952 bis März 1953 in Beträge von 66 682 000 DM.- b) Desgl. 72 000 DM (Restbetrag).

Bundesministerium für Arbeit

Knappschaftliche Rentenversicherung
Einnahmen und Ausgaben
1000 DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben									
	insgesamt ¹⁾	darunter		insgesamt ²⁾	darunter								
		Beiträge einschl. Saumnia- zuschläge	Zahlungen des Bundes		aus der Knapp- schaftl. Renten- versicherung insgesamt	Knapp- schaftl. renten	Knapp- schaftl. voll- renten	Witwen- renten	Witwen- renten	aus der Invaliden- ver- sicherung	aus der Ange- stellten ver- sicherung	Kosten der Kranken- ver- sicherung der Rentner	Ver- waltungs- kosten ³⁾
1950 Jd	157 037	116 178	28 349	151 555	123 397	24 808	56 474	4 768	21 423	10 020	2 654	8 674	3 731
1951 Jd	209 803	142 565	44 054	191 526	154 068	28 853	71 924	5 344	27 486	12 872	3 220	12 194	4 690
1952 Jd ⁴⁾	238 154	164 014	58 446	230 065	186 866	34 503	87 093	6 217	34 378	15 254	3 827	14 332	5 202
1953 Jd ⁴⁾	267 313	171 869	77 519	252 298	203 331	37 939	94 646	6 373	38 656	17 681	4 381	16 454	5 490
1952 1. Vj.	227 002	160 174	51 890	219 367	180 015	33 115	84 333	6 182	32 575	14 443	3 695	12 978	5 185
2. Vj.	231 490	161 838	54 131	223 723	182 492	33 577	85 108	6 155	33 191	14 995	3 756	13 719	5 133
3. Vj.	225 050	165 050	56 052	227 067	184 456	34 222	86 113	6 049	33 887	15 425	3 884	14 271	4 956
4. Vj.	259 074	170 994	71 706	250 104	200 502	37 105	92 817	6 483	37 857	16 952	3 974	16 399	5 333
1953 1. Vj.	246 191 ^{a)}	165 533	64 482 ^{a)}	243 085	198 729	36 947	92 136	6 557	37 840	16 285	4 123	16 065	5 356
2. Vj.	258 613	171 161	71 225	248 599	201 847	37 614	93 553	6 379	36 117	17 151	4 253	15 945	5 242
3. Vj.	263 211	172 929	71 835	252 524	204 650	38 265	95 357	6 316	38 870	17 775	4 446	15 918	5 277
4. Vj.	301 235	177 851	102 533	265 182	208 098	38 932	97 537	6 238	39 598	19 511	4 703	17 888	6 086
1954 1. Vj.	273 723	170 925	84 044	259 543	209 718	38 859	99 097	6 031	40 523	19 503	4 619	16 252	6 094
2. Vj.	269 147	172 927	76 991	261 967	210 703	38 930	99 642	5 928	41 004	19 473	4 740	17 122	5 503
3. Vj.	271 628	175 022	76 585	265 124	212 756	39 060	100 883	5 380	41 895	19 918	4 907	17 077	5 450

1) Ohne die Zuschüsse aus der Gemeinlast.- 2) Ohne die Abführungen an die Gemeinlast.- 3) Personliche und sachliche Verwaltungskosten; sonstige Verwaltungskosten (Kosten bei Gewährung von Renten, Kosten der Überwachung der Rentempfänger, Verfahrenskosten).- 4) Vorläufige Ergebnisse.- a) Zusätzlich 5 017 000 DM Bundeszuschuss nach § 18 SVAG.

Bundesministerium für Arbeit

Öffentliche Fürsorge¹⁾

Zeit	Offene Fürsorge										Geschlossene Fürsorge		Öffentl. Fürsorge insgesamt		
	Laufend Unterstützte 2)					Laufender			Einmaliger		Aufwand				
	Parteien		Personen			Unterstützungsaufwand 3)			Aufwand insgesamt	insgesamt 3)4)	auf 100 DM laufende Unterstützung d. offenen Fürsorge	insgesamt 3)	je Einwohner		
	insgesamt	darunter Kriegs-folgen-hilfe	insgesamt	darunter Kriegs-folgen-hilfe	auf 1000 der Bevölkerung	insgesamt	je Partei	je Person						insgesamt	auf 100 DM laufende Unterstützung
Anzahl					1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	DM	1 000 DM	DM	1 000 DM	DM		
R.J. 1950	723 912	370 214	1306 555	707 847	27,5	397 137	548,60	304,00	214 345r	53,90r	611 182r	323 271	81,44	934 453r	19,64 r
1951	605 143	281 487	1051 525	515 647	21,8	373 214	616,74	354,93	180 294r	48,31r	553 508r	377 527	101,16	931 035r	19,32 r
1952	555 561	239 376	939 259	421 982	19,5	373 492	672,28	397,65	204 310	54,70	577 802	422 339	113,08	1000 147	20,58
1953	593 396	266 427	977 079	453 249	19,9	415 184	689,46	418,71	196 828	47,41	612 012	482 558	116,23	1094 570	22,27
1952 1.R.Vj.	543 352	230 624	935 525	420 249	19,3	85 383	157,14	91,27	27 702	32,44	113 085	73 590	86,19	186 675	3,85
2. "	555 561	239 376	939 259	421 982	19,3	89 642	161,35	95,44	36 645	40,88	126 287	106 798	119,14	233 085	4,80
3. "	581 449	256 988	978 901	445 758	20,1	96 950	166,74	99,04	73 601	75,92	170 551	99 946	103,09	270 497	5,55
4. "	596 072	267 203	1004 740	462 628	20,6	101 517	170,31	101,04	66 362	65,37	167 879	142 005	139,88	309 884	6,35
1953 1.R.Vj.	578 777	256 986	967 337	443 730	19,7	93 424	161,42	96,58	32 222	34,49	125 646	88 905	70,76	214 551	4,38
2. "	593 396	266 427	977 079	453 249	19,9	101 282	170,69	103,66	34 465	34,03	135 747	118 442	116,94	254 189	5,17
3. "	608 384	272 608	998 143	457 515	20,3	107 797	177,19	108,00	66 288	61,49	174 085	120 444	111,73	294 525	5,98
4. "	617 606	277 330	1013 176	462 611	20,5	112 681	182,45	111,22	63 853	56,67	176 534	154 767	137,35	331 301	6,71
1954 1.R.Vj.	599 547	259 732	963 302	426 797	19,5	103 391	172,45	107,33	25 651	24,81	129 042	99 087	95,84	228 129	4,61
2.R.Vj.	610 956	270 123	966 879	434 096	19,5	109 996	180,04	113,76	35 077	31,89	145 073	130 058	118,24	275 131	5,54

1) Gesamtleistungen der offenen und geschlossenen Fürsorge. - 2) Am 30.9. des jeweiligen Jahres bzw. am Ende des Vierteljahres. - 3) Aufwendungen im Rechnungsjahr einschl. Auslaufzahlungen des Jahres sowie Aufwendungen für das Jugendaufbauwerk im Lande Schleswig-Holstein. - 4) Nach Anstaltsarten wurden 1950 324,8 Mill. DM, 1951 377,2 Mill. DM, 1952 427,2 Mill. DM und 1953 479,4 Mill. DM nachgewiesen.

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins²⁾

Mill. DM

Zeit	Steuer-einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									
		des Bundes 3)	der Länder 3)	insgesamt	Lohn-steuer	Veranlagte Einkommen-steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaft-steuer	Vermögen-steuer	Erbschaft-steuer	Grund-erwerb-steuer	Kapital-verkehr-steuer 4)	Kraft-fahr-zeug-steuer
Bundesgebiet und West-Berlin													
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8
1951 MD	1 960,7	1 152,9	807,8	865,1	258,2	223,0	7,3	214,3	12,6	3,6	4,0	2,4	35,0
1952 MD	2 302,3	1 272,2	1 030,0	1 095,0	310,6	355,5	9,4	235,0	15,1	4,5	4,4	2,9	39,9
1953 MD	2 470,8	1 339,8	1 131,0	1 203,8	308,9	399,9	13,0	247,7	47,7	5,2	5,1	4,4	45,2
1953 Dez.	3 227,7	1 389,0	1 838,7	1 953,9	324,1	688,7	13,5	591,9	95,5	5,6	3,6	6,1	48,3
1954 Jan.	2 495,8	1 576,8	919,0	976,3	402,9	204,9	14,2	103,1	64,6	5,5	4,6	5,2	58,2
Febr.	1 811,4	1 110,6	700,8	727,8	271,5	135,3	5,9	62,5	101,4	3,9	5,7	6,3	38,6
März	3 042,0	1 303,3	1 738,7	1 860,7	239,8	722,2	7,7	597,1	44,1	7,1	4,9	6,1	52,7
April	2 007,6	1 304,8	702,8	752,0	248,4	198,6	23,2	73,9	26,9	5,5	6,1	5,3	57,9
Mai 6)	2 069,9	1 293,6	776,3	818,7	297,1	178,5	20,3	69,9	85,8	4,1	6,9	4,3	46,3
Juni	3 149,3	1 388,3	1 761,0	1 886,3	288,1	749,9	23,2	551,6	25,4	5,9	4,6	5,3	47,3
Juli	2 340,7	1 433,3	907,4	962,6	335,2	256,7	69,2	95,3	18,2	4,3	7,6	7,7	53,9
Aug.	2 265,0	1 405,8	859,2	895,8	338,0	201,9	24,3	91,0	74,3	5,3	7,4	5,0	43,4
Sept.	3 248,6	1 449,8	1 798,8	1 916,7	340,3	742,8	12,0	554,8	23,8	6,0	2,4	4,1	48,3
Okt.	2 371,6	1 527,0	844,6	892,0	365,8	212,6	14,5	92,4	20,9	7,0	7,2	6,0	50,8
Nov.	2 312,2	1 458,2	854,0	895,1	358,5	174,3	19,7	84,9	81,9	7,0	6,9	6,3	45,7
Dez.	3 677,8	1 564,3	2 113,5	2 252,4r	388,9r	810,2r	29,5	694,0r	53,0	7,1	4,8	10,3	55,6
nach Ländern (1. Oktober - 31. Dezember 1954)													
Okt./Dez.	8 361,6	4 549,5	3 812,1	4 039,5	1 113,2	1 197,2	59,7	871,4	155,8	21,0	18,9	22,6	152,1
davon:													
Schlesw.-Holst.	267,7	173,0	94,6	103,5	32,5	34,9	0,8	13,5	2,8	0,5	0,6	0,4	5,7
Hamburg	766,2	518,2	247,9	266,4	65,2	72,0	11,0	64,7	10,8	1,5	0,8	3,3	6,3
Niedersachsen	827,8	461,9	365,9	394,5	95,8	115,9	3,6	104,2	10,1	1,4	2,0	1,9	17,4
Bremen	238,0	172,6	65,4	69,4	19,5	24,7	0,4	12,7	1,7	0,3	0,3	0,2	2,0
Nordrh.-Westf.	2 657,9	1 357,5	1 300,4	1 387,1	405,6	399,4	19,0	278,0	79,8	6,1	4,4	8,1	45,0
Hessen	589,3	285,3	303,9	328,3	98,4	83,3	12,0	65,1	10,5	1,7	1,8	3,1	13,2
Rheinland-Pfalz	408,8	245,5	163,3	173,1	49,7	60,2	1,1	24,2	4,0	2,7	1,1	0,6	9,1
Baden-Württemberg	1 178,2	592,0	586,2	621,3	152,2	188,9	7,1	161,3	17,1	3,3	3,6	2,0	23,4
Bayern	1 139,2	613,3	525,9	536,5	136,9	170,6	3,7	115,3	15,1	2,5	3,5	2,1	25,4
West-Berlin	288,3	129,8	158,6	159,5	57,2	47,4	1,0	32,4	3,9	0,9	0,7	1,0	4,5

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch : Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und West-Berlins

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer			Zölle und Verbrauchsteuern			
	Versicherungsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	Wechselsteuer	Beförderungsteuer	Feuerschutzsteuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatzsteuer	Umsatzausgleichsteuer	insgesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffeesteuer
Bundesgebiet und West-Berlin														
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7
1951 MD	7,2	8,6	4,7	28,0	2,0	53,7	0,4	622,8	596,6	26,2	472,8	71,0	196,9	37,7
1952 MD	8,2	9,2	5,4	24,9	2,0	67,9	0,2	701,9	664,9	37,0	505,4	93,5	196,7	46,7
1953 MD	9,4	11,2	5,9	20,4	2,0	83,8	0,0	748,1	710,8	37,3	518,9	109,9	190,1	36,7
1953 Dez.	9,1	13,3	5,2	11,7	2,0	135,1	0,0	744,8	705,5	39,3	529,0	114,5	195,5	27,9
1954 Jan.	10,3	11,4	6,8	13,1	1,9	69,6	0,1	927,8	927,8	38,2	553,5	129,3	206,5	25,6
Febr.	13,5	11,2	5,8	10,1	3,6	52,9	- 0,2	643,6	609,3	34,3	440,0	94,7	157,9	23,8
März	10,7	12,9	5,5	11,7	3,2	135,0	- 0,0	649,0	606,4	42,6	532,3	131,7	180,8	26,3
April	10,7	11,9	7,0	11,8	2,7	61,9	0,3	797,5	759,6	38,0	458,0	123,5	161,2	25,2
Mai 6)	10,0	11,5	5,9	13,1	1,8	63,1	0,0	753,5	717,0	36,5	497,7	97,0	201,4	23,2
Juni	9,1	11,6	6,0	15,2	1,4	141,6	0,2	750,3	712,4	37,9	512,6	118,0	193,1	24,4
Juli	10,1	7,1	6,5	17,4	1,5	72,0	- 0,1	840,8	799,6	41,2	537,3	130,3	190,9	25,2
Aug.	10,1	8,9	6,5	17,5	1,3	61,2	- 0,2	812,2	774,5	37,7	557,0	118,6	210,1	23,5
Sept.	8,5	12,9	6,0	16,3	1,2	137,3	- 0,0	783,9	740,3	43,6	548,0	133,0	189,9	23,3
Okt.	10,0	11,2	6,3	17,0	1,7	68,6	0,0	899,1	848,6	50,5	580,5	140,1	206,8	25,6
Nov.	10,3	13,4	7,2	15,2	2,0	61,9	0,0	858,0	811,4	46,6	559,2	124,3	205,5	26,1
Dez.	10,4	12,7	6,3	14,2	2,5	156,8	0,0	839,1r	789,6	49,4	586,3r	145,5r	199,8r	29,2r
nach Ländern (1. Oktober - 31. Dezember 1954)														
Okt./Dez.	30,7	37,3	19,8	46,4	6,1	287,3	0,1	2 596,1	2 449,6	146,6	1 726,0	409,9	612,1	80,9
davon:														
Schlesw.-Holst.	0,3	1,1	0,6	2,0	0,1	7,5	- 0,0	76,1	70,5	5,6	88,2	15,2	43,3	5,4
Hamburg	4,6	2,8	1,8	2,2	0,2	19,4	- 0,0	147,5	120,5	27,0	352,3	107,8	131,3	20,8
Niedersachsen	2,1	3,6	1,8	5,2	0,5	29,0	- 0,0	249,6	241,8	7,9	183,7	16,4	70,7	4,9
Bremen	0,5	0,4	0,6	0,8	0,0	5,4	0,0	41,2	31,1	10,2	127,3	37,8	53,8	15,0
Nordrh.-Westf.	8,1	11,0	6,5	15,0	0,6	100,3	0,0	895,8	855,4	40,5	375,0	121,0	34,1	19,1
Hessen	2,6	3,2	2,5	3,2	0,3	27,3	0,1	206,5	199,4	7,1	54,4	15,2	6,1	2,7
Rheinl.-Pfalz	0,5	2,7	0,9	3,0	0,4	12,9	- 0,0	132,2	122,1	11,1	102,5	14,6	59,2	1,0
Baden-Wttbg.	5,0	3,8	2,6	5,8	1,1	43,9	- 0,0	376,1	358,2	17,9	180,8	35,0	88,8	3,4
Bayern	5,9	4,3	2,1	6,9	2,7	39,3	- 0,0	388,2	368,3	19,9	218,6	35,6	112,2	3,7
West-Berlin	1,0	4,5	0,6	2,3	0,1	2,2	-	85,8	82,3	3,5	43,0	11,4	12,6	4,9

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe z. Förderung des Bergbau- und Erwerbsleistungsbauwes 7)		Nachrichtlich		
	Tee-steuer	Zucker-steuer	Salz-steuer	Bier-steuer	aus dem Branntweinmonopol	Schaumwein-steuer	Zündwaren-steuer u. aus dem Zündwarenmonopol	Leucht-mittel-steuer	Mineralöl-steuer	Sonstige	Ver-mögens-abgabe 8)	Hypotheke-n-gewinn-abgabe	Kredit-gewinn-abgabe		
Bundesgebiet und West-Berlin															
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	136,8	34,2 ^{b)}		
1951 MD	3,1	34,9	3,3	24,4	45,1	2,0	5,4	1,9	46,1	1,0	5,8	130,9	40,7 ^{b)}		
1952 MD	3,4	28,1	3,3	27,8	43,9	1,5	4,9	1,6	52,9	1,1	17,6	.	.		
1953 MD	2,1	30,1	3,5	31,1	45,9	1,4	5,3	2,0	60,0	1,1	17,1	126,5	37,2		
1953 Dez.	0,9	28,7	3,7	31,3	68,2	1,6	0,5	2,6	52,9	0,9	17,6	57,2	37,5		
1954 Jan.	1,1	29,7	4,1	25,4	56,5	2,1	9,0	2,9	60,3	0,8	16,9	43,6	52,7		
Febr.	1,2	26,5	3,8	34,7	60,0	2,6	0,1	2,9	30,7	0,9	17,8	285,1	31,3		
März	1,1	26,8	4,5	22,5	53,6	1,9	10,8	2,6	68,8	0,9	17,2	58,9	30,0		
April	1,3	22,2	2,3	24,5	43,8	1,6	4,4	2,2	45,1	0,8	17,7	49,5	47,3		
Mai 6)	1,3	27,0	2,4	31,8	42,7	1,1	4,5	2,0	62,5	0,8	16,6	294,0	51,8		
Juni	1,1	27,6	2,5	31,5	38,4	1,0	5,1	1,7	67,4	0,8	17,9	57,0	31,6		
Juli	1,2	31,2	2,7	34,2	38,3	1,0	7,4	1,5	72,4	0,9	17,3	34,8	61,2		
Aug.	1,0	39,1	3,1	39,3	40,2	1,2	5,3	1,6	72,8	1,2	19,2	277,9	30,9		
Sept.	1,1	40,2	3,2	35,7	37,7	1,3	4,8	2,0	74,7	1,1	19,2	42,8	31,0		
Okt.	1,1	32,2	3,3	38,3	42,2	1,6	5,0	2,2	81,1	0,9	20,0	45,4	67,6		
Nov.	1,1	37,3	3,4	36,1	42,5	1,9	5,3	1,9	73,0	0,8	20,1	337,3	40,0		
Dez.	1,2	35,0	3,4	32,0	58,3r	1,9	4,9	2,3	72,0	0,8	10,1	72,1	50,4		
nach Ländern (1. Oktober - 31. Dezember 1954)															
Okt./Dez.	3,4	104,5		106,4	143,0	5,4	14,9 ^{c)}	6,4	226,1	12,7	50,2	454,8	158,0	17,9	
davon:															
Schlesw.-Holst.	0,1	2,2		0,7	7,1	0,0	3,5	0,0	10,7	0,0	-	13,3	9,8	- 0,4	
Hamburg	0,8	0,7		3,1	15,8	0,0	0,0	0,1	71,9	0,0	0,0	15,9	10,9	0,8	
Niedersachsen	1,1	37,2		5,6	18,7	0,1	1,5	0,2	21,3	6,1	0,5	48,9	22,8	1,4	
Bremen	0,3	0,2		2,1	3,4	0,0	0,0	0,0	14,7	0,0	-	4,7	3,2	0,7	
Nordrh.-Westf.	0,3	31,4		28,7	56,3	0,0	2,0	3,6	75,9	2,5	49,1	181,5	41,9	10,9	
Hessen	0,4	6,0		6,2	7,0	3,3	0,4	0,2	6,8	0,0	-	31,4	14,1	1,2	
Rheinl.-Pfalz	0,0	7,6		6,1	7,9	1,6	0,7	0,0	3,7	0,0	0,0	23,2	3,2	0,6	
Baden-Wttbg.	0,1	10,6		14,7	10,5	0,3	3,9	0,2	11,3	2,2	0,0	65,4	11,0	1,6	
Bayern	0,2	7,6		35,7	10,1	0,1	2,9	1,5	7,2	1,7	0,6	65,0	25,8	0,6	
West-Berlin	0,1	1,1		3,6	6,1	0,0	0,0	0,6	2,7	0,0	-	5,6	15,3	0,2	

1) Ausschliesslich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steueraufkommen von West-Berlin ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in den Ländersummen enthalten.- 4) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 6) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 8) Bis August 1952 Soforthilfeabgaben insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.- a) Im Umsatztsteuerertrag enthalten.- b) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.- c) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.- d) Zusammengefasst unter "Sonstige" zur Wahrung des Steuergeheimnisses.- e) Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses (vorwiegend Salz-, Essigsäure-, Spielkarten- und Süßstoffsteuer).

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamt-index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren					
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter								Gartenbau	Forst- u. Flantsgenwirtschaft	Fischerei	insgesamt	darunter		
				Brot-, Futtermittel- u. Hülsenfrüchte	Ölpflanzen	Genussmittelpflanzen	Faserpflanzen	Schlachtvieh, Häute u. Felle	Vieh- erzeugnisse	Tier- haare (Wolle)	Bergbau					insgesamt	Bergbau	darunter: Kohlen- bergbau
1951 JD	128	125	126	123	125	118	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108		
1952 JD	112	107	108	129	95	107	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120		
1953 JD	103	98	99	109	98	108	87	93	99	91	103	72	116	108	146	135		
1954 JD	103	100	100	99	91	126	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140		
1954 Jan.	102	99	100	102	104	127	88	95	86	90	104	62	130	107	140	140		
1954 Febr.	103	100	100	102	100	128	91	95	84	87	108	61	155	106	139	142		
1954 März	102	99	100	102	94	130	93	95	74	85	108	61	152	106	139	141		
1954 April	103	99	100	99	89	130	94	96	72	88	107	66	148	106	137	138		
1954 Mai	103	100	100	96	89	133	94	99	72	90	111	68	146	106	138	138		
1954 Juni	103	101	100	92	89	134	93	101	76	93	120	70	139	106	137	137		
1954 Juli	103	102	101	92	88	133	92	99	95	90	119	74	128	105	137	139		
1954 Aug.	103	100	100	95	87	128	91	94	102	88	112	72	122	106	136	140		
1954 Sept.	102	99	99	98	87	121	93	93	96	84	110	74	122	106	138	140		
1954 Okt.	103	99	99	98	87	114	94	92	109	83	110	80	121	106	137	140		
1954 Nov.	104	101	101	102	87	121	94	94	115	77	111	85	120	107	137	139		
1954 Dez.	104	101	100	105	90	119	94	94	101	77	109	89	122	108	138	139		
1955 Jan.	104	100	99	106	92	120	95	95	84	77	109r	99	121r	108	139r	139		
1955 Febr.	103p	99p	97p	105p	90p	117p	94p	99p	71p	78p	111p	98p	121p	108p	139p	139p		

Zeit	Gesamt-index	noch: Industriewaren														
		darunter										Nahrungsmittel				
		Erdöl- arbeits- arbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie		Tech- nische Öle und Fette	Chemie- fasern	Holz (roh und bear- betet)	Textil und Bekleidung		insgesamt	Fleisch- verar- beitung	Molke- rel- erzeugnisse	Öle und Fette	Ge- tränke
1951 JD	116					113	155				168	110						144	127	125	157	128	129	119	121	100	124	89
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	103	96	100	110	103	80	98
1953 JD	111	128	124	119	124	125	79	118	126	106	100	94	105	99	93	88
1954 JD	109	120	171	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1954 Jan.	108	127	110	111	121	107	73	117	128	107	97	95	112	97	94	91
1954 Febr.	108	127	111	110	122	106	71	118	122	106	96	96	113	98	93	91
1954 März	108	123	110	114	122	103	68	118	122	105	95	95	114	98	87	91
1954 April	108	123	109	117	115	103	69	118	122	104	95	96	114	98	85	91
1954 Mai	108	123	108	118	110	103	67	117	121	105	96	95	112	98	87	91
1954 Juni	108	123	110	118	112	103	65	117	123	104	94	95	110	97	86	93
1954 Juli	108	123	110	119	112	103	63	117	123	103	94	94	109	98	86	93
1954 Aug.	108	115	110	118	111	103	65	117	128	104	94	95	112	99	85	95
1954 Sept.	108	113	110	119	111	103	64	117	128	104	95	94	111	96	82	112
1954 Okt.	109	113	112	120	113	103	66	117	130	103	94	94	111	98	81	120
1954 Nov.	110	113	113	121	113	104	72	117	135	103	94	95	111	101	79	120
1954 Dez.	110	113	114	121	113	103	78	118	134	103	95	95	111	101	79	120
1955 Jan.	111	113	116	125	117r	103	78r	118	137r	103	93	94	109r	101	79	113
1955 Febr.	111p	113p	117p	130p	117p	104p	80p	117p	138p	103p	93p	92p	105p	100p	76p	121p

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamt-index	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	darunter													
			Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst und Trockenfrüchte	Stüdfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol- Getränke	Tabak	Schlacht- vieh und Fleisch	Fisch	Vieh- erzeugnisse	Ölfrüchte zur Ernährung
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89
1953 JD	103	102	107	127	122	112	101	101	106	72	88	130	108	113	94	96
1954 JD	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1954 Jan.	102	103	98	128	120	117	115	82	141	69	91	131	111	123	92	101
1954 Febr.	103	105	98	128	121	130	119	84	148	71	91	130	111	142	91	97
1954 März	102	104	98	124	129	118	121	86	157	67	91	131	111	139	88	92
1954 April	103	103	95	120	134	113	122	84	163	70	91	130	111	137	88	88
1954 Mai	103	103	92	120	137	112	122	95	170	69	91	132	109	137	86	89
1954 Juni	103	104	88	118	121	127	130	103	173	68	93	132	112	131	87	88
1954 Juli	103	105	88	119	119	127	128	103	173	66	93	132	111	123	93	88
1954 Aug.	103	104	92	118	127	104	119	104	163	67	93	132	112	118	97	87
1954 Sept.	102	103	94	120	141	102	117	104	146	70	112	132	112	118	93	85
1954 Okt.	103	103	94	114	162	112	114	105	130	70	120	136	110	118	100	85
1954 Nov.	104	106	97	110	176	129	114	98	141	71	120	139	109	117	103	84
1954 Dez.	104	105	100	109	185	156	115	81	156	71	120	140	109	118	99	86
1955 Jan.	104	103	102	107	184	169	116r	74	155	71	113	140	108	117p	92	87
1955 Febr.	103p	101p	102p	106p	153p	174p	117p	76p	150p	71p	121p	142p	107p	117p	84p	85p

Zeit	insgesamt	Gewerbliche Wirtschaft														
		darunter														
		Ölfrüchte, Öle u. Fette zu techn. Zwecken	Textil- roh- stoffe	Garne und sonstige textile Halbwaren	Textil- waren	Häute, Felle und Leder	Kaut- schuk und Harze	Holz	Holz- schliff, Papier, Zellstoff	Kohle und Koks	Erdöl u. Erdöl- erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- Metalle	Edel- metalle	Chemie- stoffe
1951 JD	139	128	138	127	128	134	159	157	194	108	118	136	155	178	111	113
1952 JD	115	102	99	101	108	93	103	137	155	120	127	160	156	147	108	119
1953 JD	104	81	89	103	110	90	74	126	111	135	114	148	124	122	103	108
1954 JD	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1954 Jan.	101	75	89	102	112	92	63	128	114	140	108	138	110	112	103	104
1954 Febr.	101	74	89	101	112	93	62	122	114	142	108	136	111	112	103	105
1954 März	101	70	90	100	110	91	62	122	118	141	108	136	110	116	103	104
1954 April	102	71	92	100	110	92	67	122	119	138	108	135	109	119	102	102
1954 Mai	103	69	93	101	110	96	69	121	119	138	108	136	108	120	102	100
1954 Juni	103	67	93	99	109	96	71	123	120	137	108	136	110	121	102	101
1954 Juli	102	65	91	99	109	96	75	123	119	139	108	134	110	122	102	101
1954 Aug.	102	67	90	100	109	91	73	128	119	140	108	132	110	121	102	101
1954 Sept.	102	67	89	100	109	90	75	128	119	140	108	134	110	122	102	101
1954 Okt.	102	68	90	99	109	89	81	130	119	140	109	133	112	124	101	102
1954 Nov.	102	74	87	99	109	91	85	133	119	139	110	133	113	127	101	101
1954 Dez.	103	79	87	99	108	90	89	134	119	139	110	134	114	125	101	102
1955 Jan.	104	80	88	98	109r	92	98	137r	122	139	111	135	116	129	100	104r
1955 Febr.	105p	82p	88p	98p	108p	97p	98p	138p	122p	139p	111p	135p	117p	136p	100p	105p

Index der Grundstoffpreise
1938 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiserbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1952 JD	261	211	294	211	208	219	212	255	159	186	79	204	
1953 JD	251	203	283	210	207	211	196	211	164	195	65	183	
1954 JD	252	211	280	213	205	210	194	209	153	195	67	200	
1954 Jan.	250	209	277	216	208	210	185	219	162	195	65	184	
Febr.	250	210	277	218	210	213	190	231	157	195	70	189	
März	251	210	278	218	210	213	193	226	154	195	70	194	
April	251	208	279	218	211	213	197	226	151	195	69	199	
Mai	250	209	278	219	211	214	205	248	149	195	67	200	
Juni	254	216	279	220	211	214	207	227	147	195	67	216	
Juli	254	216	279	208	200	210	202	242	146	195	67	212	
Aug.	252	213	279	205	197	205	192	206	144	195	67	214	
Sept.	253	211	281	206	198	207	188	172	156	195	67	210	
Okt.	255	211	284	208	201	205	187	176	156	195	67	202	
Nov.	254	208	285	211	203	204	185	166	156	195	67	195	
Dez.	255	207	287	213	205	206	190	167	157	195	67	192	
1955 Jan.	258r	209	290r	215	207	208	192	183r	158	195	71	197	
Febr.	258p	207p	293p	217	209	209	193	182p	156	195	71	198	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759	
1953 JD	218	177	238	207	187	163	324	151	459	375	524	548	
1954 JD	231	204	251	211	174	239	322	192	459	351	506	569	
1954 Jan.	219	174	265	211	159	164	327	151	459	355	490	520	
Febr.	207	193	261	211	157	164	327	151	459	347	491	501	
März	220	208	256	210	151	164	327	151	459	347	494	513	
April	234	218	241	205	144	164	321	206	459	349	499	549	
Mai	229	206	233	202	147	164	321	206	459	349	502	563	
Juni	237	209	250	202	149	293	321	206	459	349	502	574	
Juli	230	212	257	204	178	293	321	206	459	349	502	572	
Aug.	229	211	258	207	203	293	322	206	459	350	500	566	
Sept.	243	201	259	216	187	293	322	206	459	353	503	593	
Okt.	248	205	256	219	205	293	323	206	459	353	526	628	
Nov.	242	204	238	223	219	293	318	206	459	357	534	637	
Dez.	237	205	234	225	192	293	318	206	459	358	526	618	
1955 Jan.	227	206	231	225	166	293	318	206	459	358	582r	615	
Febr.	223	213	216	227p	141	293	318	206	459	358p	699	614	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels-Ammoniak	Kalidünge-mittel	Thomas-mehl	Super-phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinengarn	Haar	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322	
1953 JD	498	170	239	226	219	254	404	280	291	210	253	290	
1954 JD	504	168	240	227	209	244	417	254	280	220	260	249	
1954 Jan.	491	168	244	242	239	253	410	287	283	216	260	240	
Febr.	480	168	249	242	239	260	424	278	281	220	260	240	
März	480	168	249	242	239	260	430	263	279	221	260	240	
April	507	168	249	242	183	260	430	263	286	221	260	240	
Mai	509	168	249	202	183	260	411	257	284	221	260	240	
Juni	512	168	249	209	183	228	411	259	299	221	260	240	
Juli	500	168	222	213	197	226	411	249	291	221	260	240	
Aug.	483	168	226	217	197	230	411	249	287	219	260	240	
Sept.	513	168	229	222	197	233	414	249	278	218	258	253	
Okt.	526	168	233	226	216	237	417	230	277	218	258	267	
Nov.	521	168	238	230	216	239	417	230	255	222	262	267	
Dez.	525	168	240	240	216	242	417	220	257	223	263	280	
1955 Jan.	546	168	244	242	239	248	417	211	253	231	265r	294	
Febr.	575	168	249	242	239	255	417	230	258	231	267	294	
Zeit	Kunst-seide	Rinds-häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell-stoffe, inl.	Mauer-steine	Dach-ziegel	Zement	Kalk	Schnitt-holz	Soda	Schwefel-säure	Benzin	Rohkaut-schuk
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1953 JD	177	305	470	343	238	221	215	194	292	182	241	167	95
1954 JD	177	262	388	345	241	227	213	194	288	182	241	149	95
1954 Jan.	177	287	470	329	239	225	214	194	267	182	240	152	79
Febr.	177	275	456	337	239	225	214	194	267	182	240	152	78
März	177	271	402	347	239	225	214	194	267	182	240	150	78
April	177	275	383	347	240	226	214	194	268	182	240	148	85
Mai	177	277	378	347	240	226	214	194	273	182	240	148	89
Juni	177	279	376	347	240	226	214	194	275	182	240	148	95
Juli	177	268	366	347	240	226	214	194	279	182	240	148	103
Aug.	177	245	360	347	242	227	214	194	285	182	240	148	97
Sept.	177	237	364	347	243	228	209	194	298	182	240	148	98
Okt.	177	241	364	347	244	229	209	194	312	182	239	148	107
Nov.	177	243	371	347	245	229	209	194	327	182	247	148	112
Dez.	177	241	385	347	245	229	209	194	339	182	247	148	118
1955 Jan.	177	242	400	375	244	230r	209	194	343	182	253	148	133
Febr.	177	245	411	375	244	230	209	194	340	182	253	148	131

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren
RM/DM

Zeit	Roggen	Weizen	Futter-		Speise-	Schlachtvieh, lebend			Butter, inl.	Eier,	Steinkohle 3)	
			Gerste	Hafer	kartoffeln,	Ochsen	Kühe	Schweine	Marken-,	inl., Kl. B,	Fett-	Brechko-
	ab Erzeugerstation		frei Verlade-			frei Empfangsstation			einchl.	55 bis	Koks-	II
	Frankfurt/Main		station			Frankfurt/Main			Verpackung	unter 60 g	Revier Ruhr -	Aachen 4)
	1 000 kg Durchschnittsqualität		München		50 kg			Nösa	Bayern	Bundesgebiet		
								100 kg	100 St	1 000 kg		
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80	44,4	37,6	53,3	267,70	10,53 ^{b)}	15,00	21,46
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,92	47,46
1951 JD	372,5	410,6	367,5	354,5	4,54	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	37,50	52,50
1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	6,84	100,7	79,4	125,1	570,30	21,36	44,17	60,50
1953 JD	398,2	429,3	357,6	308,4	5,01	91,1	71,8	126,9	551,38	19,74	52,08	68,17
1954 JD	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	565,89	18,13	51,00	64,50
1954 Jan.	409,0	434,3	350,0	303,8	5,16	86,8	69,1	139,2	565,97	17,50	52,50	68,50
Febr.	416,8	437,5	356,9	316,3	5,38	87,0	70,3	138,3	565,00	16,81	52,50	68,50
März	417,5	437,5	360,6	325,0	5,25	90,0	71,4	135,8	559,20	15,86	52,50	67,05 ^{c)}
April	417,5	437,5	360,0	326,3	5,18	95,5	73,8	128,3	545,00	14,96	50,50	61,00 ^{d)}
Mai	417,5	437,5	360,0	336,9	5,64	99,3	73,8	122,8	536,20	15,27	30,50	61,00 ^{e)}
Juni	417,5	437,5	360,0	350,0	5,61	101,2	80,6	132,8	525,00	15,29	50,50	61,50 ^{f)}
Juli	399,0	419,0	360,0	350,0	7,60 ^{g)}	100,5	80,4	136,3	545,33	17,94	50,50	62,00 ^{g)}
Aug.	389,0	409,0	355,0	330,0	6,16	101,5	80,1	139,2	554,25	21,26	50,50	67,00 ^{h)}
Sept.	391,0	411,0	355,0	322,5	4,98	100,5	82,0	139,1	583,00	19,11	50,50	63,50 ⁱ⁾
Okt.	396,0	416,0	355,0	322,5	4,92	98,1	81,1	137,5	591,92	20,04	50,50	65,00 ^{j)}
Nov.	401,0	421,0	352,5	318,8	4,65	98,3	78,2	126,7	604,84	22,97	50,50	66,50 ^{k)}
Dez.	405,0	425,0	355,0	322,5	4,81	99,1	77,8	126,4	605,00	20,54	50,50	66,50 ^{l)}
1955 Jan.	409,0	429,0	357,5	322,5	5,21	99,1	79,5	123,5	605,42	17,53	50,50	66,50 ^{m)}
Febr.	413,0	433,0	365,0	322,5	5,13	99,2	78,7	114,8	608,80 ⁿ⁾	14,95	50,50	66,50 ^{o)}

1) Bei Abgabe an den Großhandel, ab August 1954 frei Empfangsstation. Der JD 1954 ist für das gesamte Jahr auf Basis "frei Empfangsstation" errechnet. 2) Bei Abgabe an den Großhandel. 3) Ohne Berücksichtigung der ab 1. November 1951 erhobenen Bergarbeiter-Wohnungsbaubehälter-Abgabe und der ab 15. März 1953 von den deutschen Bergbauunternehmen zu zahlenden Ausgleichumlage. 4) Ab 8. Februar 1953 nur Revier Ruhr. 5) Für Hausbrandzwecke; ohne Berücksichtigung der Bergarbeiter-Wohnungsbaubehälter-Abgabe ab 1. November 1951. 6) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrundlage Froehen. 7) Ab 10. April 1952 nur bei Abgabe an Freiformschmelzen zur Herstellung von Stabstahl; bis 9. April 1952 waren die Preise für alle Abnehmer gleich. 8) Der ab 1. Februar 1954 gewährte Monnet-Rabatt von 2,5 % auf die Grundpreise von Stabstahl (nur bis 19. September 1954) und Grobblechen ist bei den Preisangaben nicht berücksichtigt. 9) Normalisiert oder kastengeglüht (NPO); Jahresdurchschnitte 1938 bis 1952; Feinbleche, St I 23, Flammofengeglüht, 2,75 x 1000 x 2000 mm. 10) Frachtfrei Güterbahnstation Verbraucherwerk; vom 15.7.1948 bis 16.6.1953 ab Werk. 11) Basis rein-gewaschen, ohne Speesen. 12) Verbraucherpreise bei Abnahme in Kesselwagen. 13) Absolut trocken. Vom April 1953 bis 15. Februar 1954 nach Abzug der von der Zellstoffindustrie gewährten Rabatte. 14) Neue DIN 24 x 11,5 x 7,1 cm. 15) Bei Abnahme von 150 bis unter 500 t. a) Frühkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Berechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. b) 1938 ab Verladestation. c) Unter Berücksichtigung der ab 26.3.1954 eingeführten Saisonzu- und abschläge. d) Früheres Preisgebiet II. e) Durchschnitt Januar bis November. f) Preis im Reichsgebiet nach Preisausgleich gemäss den damals gültigen Preisvorschriften. Einfuhrpreis 1938 RM 2,90. g) 1938 Verbraucherpreis frei Station Berlin. h) Abzüglich der Frühbezugsprämie.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genußmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ¹⁾	Eier	Wolle, Häute u. Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	120	108	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1952/53 JD	110	122	104	159	120	104	109	82	84	121	53	104	106	90	129
1953/54 JD	108	114	105	157	109	110	103	45	91	83	71	112	101	78	125
1953/54 Jan.	108	117	104	159	114	110	102	40	98	85	73	110	101	61	130
Febr.	109	121	104	160	119	110	103	39	111	98	73	110	102	62	126
März	109	121	103	161	116	110	106	40	111	107	73	111	101	58	121
April	109	123	103	161	116	110	104	40	114	133	73	110	100	55	121
Mai	110	128	101	162	125	110	110	40	114	154	73	108	99	57	120
Juni	112	127	105	162	117	110	108	62	115	170	73	115	98	60	120
1954/55 Juli	114	133	106	154	129	110	109	62	154	181	73	115	99	70	122
Aug.	111	118	107	152	108	110	106	61	97	148	73	116	100	82	115
Sept.	109	113	108	153	95	110	101	67	92	138	73	116	103	75	115
Okt.	110	114	108	155	97	110	103	70	87	140	68	114	106	82	104
Nov.	109	113	108	157	92	110	106	70	88	146	68	109	110	89	104
Dez.	109r	114	107r	158	93	110	109	70	92	151	68	108	111r	75	100
1955 Jan.	110p	120	106p	159	99	110	114	70	87	198	68	108	110p	64	100
Febr.	109p	120	104p	161	99	110	111	71	87	197	68	105	111p	56	106
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198
1952/53 JD	197	204	193	210	220	219	183	276	105	262	121	206	177	216	191
1953/54 JD	195	192	196	207	200	232	175	152	114	181	162	222	170	187	185
1953/54 Jan.	198	198	197	210	213	232	175	136	122	185	168	222	173	170	198
Febr.	200	205	197	212	222	232	176	132	139	212	168	222	173	171	190
März	200	205	197	212	218	232	180	136	138	233	168	224	172	161	184
April	200	208	196	213	218	232	177	138	142	289	168	222	171	154	184
Mai	201	217	193	214	234	232	187	138	142	334	168	218	168	159	182
Juni	205	215	199	214	219	232	185	211	144	369	168	232	167	166	182
1954/55 Juli	209	225	201	204	242	232	186	211	142	392	168	232	169	194	185
Aug.	203	200	204	201	203	233	181	208	121	322	168	233	171	227	174
Sept.	200	191	205	203	178	233	173	229	114	300	168	233	175	210	174
Okt.	201	192	206	205	181	233	176	237	108	304	155	229	180	229	157
Nov.	200	191	206	207	173	233	181	238	110	317	155	219	187	248	157
Dez.	200r	193	204r	209	174	233	187	239	114	328	155	218	189r	210	151
1955 Jan.	202p	203	201p	211	186	233	194	240	109	431	155	217	187p	179	151
Febr.	200p	203	199p	213	185	233	190	241	109	428	155	212	189p	156	161

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdöl-gewinnung	Energie-erzeugung	Verarbeitende Industrie					Bergbau	Erdöl-gewinnung und Mineral-ölverarbeitung	Steine und Erden	Elektri-zitäts-erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grund-stoff- u. Pro-duk-tions-2) güterindustrien	Investi-tions-3) indu-strien	Ver-machs-4)	Nahrungs- und Genuß-mittel-industrie	ins-gesamt						darunter Kohlen-bergbau	ins-gesamt	Metall-hütten	NE-Metall-halbzwe-werke
Originalbasis 1950 = 100																
1938	54	48	90	53	58	47	54	47	57	69	59	94	50	32	27	37
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108	112	112	139	113	106	122	154	126	187
1952 JD	121	130	125	138	127	105	108	130	131	147	121	126	170	136	130	143
1953 JD	118	150	139	131	125	97	104	151	134	135	123	140	175	113	113	114
1954 JD	116	150	140	128	122	96	103	151	134	132	123	140	168	113	111	114
1954 Jan.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	106	110
Febr.	116	152	140	127	122	96	103	152	156	135	123	141	167	108	106	110
März	116	152	140	127	122	96	103	152	156	134	123	141	167	109	108	111
April	116	150	140	128	121	96	102	151	154	133	123	140	168	111	110	113
Mai	116	149	140	128	121	96	102	150	154	133	123	140	168	112	110	113
Juni	116	149	140	128	121	96	103	150	154	131	123	140	168	112	111	113
Juli	116	149	140	128	121	96	103	150	154	131	123	140	168	112	111	113
Aug.	116	150	139	128	121	96	104	151	155	131	123	140	168	111	110	113
Sept.	116	150	139	129	121	96	104	151	155	131	123	140	169	113	112	114
Okt.	117	151	139	130	121	96	104	152	155	131	123	140	169	118	117	120
Nov.	117	149	139	130	122	96	104	150	153	131	123	140	170	119	117	121
Dez.	117	149	139	131	122	96	105	150	153	132	123	139	170	119	118	121
1955 Jan.	118	149	139	132	122	97	105	150	153	131	123	139	170	124r	123r	125
Febr.	118	149	139	133	122	97	105	150	152	131	123	139	170p	138	137	138
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	171	107	199	316	364	273
1951 JD	221	233	118	239	201	263	200	238	238	202	193	113	244	486	458	510
1952 JD	226	271	139	260	218	225	201	277	278	214	206	134	338	429	475	389
1953 JD	220	312	154	248	215	209	194	320	328	195	210	150	349	357	410	311
1954 JD	216	312	155	242	209	207	192	321	329	191	210	150	336	356	405	313
1955 Jan.	219	311r	154	249	210r	208	195	319	325	189	210	149	340	391r	446r	342
Febr.	220	311	154	252	210	208	195	319	324	189	210	149	340p	454	500	377

1) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950 = 100).- 2) Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Mineral-ölverarbeitung, Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Glaserei, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemie, Flachglas, Säge- werke und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest).- 3) Investitionsgüterindustrien (Stahlbau, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektrotech- nik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren).- 4) Verbrauchsgüterindustrien (Musikinstrumente usw., Feinkeramik, Glas, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung, Druck, Kunststoffe, Ledererzeugung, Lederverarbeitung und Schuhe, Textil und Bekleidung).- 5) Gewerbliche Arbeitsmaschinen: (Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden und spanlosen Formung, Industrieöfen, Giessereimaschinen, Prüfmaschinen, Holzbe- und -verarbeitungs-maschinen, Schweiß-, Schneid- und Metallspritzgeräte, Ottomotoren, Dieselmotoren, Kolbendampfmaschinen, Dampfturbinen, Flüssig- keitspumpen, Maschinen für die Bauwirtschaft, Bergbaumaschinen, Trocknungsanlagen, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für ver- wandte Gebiete der Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für die chemische Industrie, Papierverarbeitungs-maschinen, Druckmaschinen, Textilmaschinen, Handwerker-nähmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen).

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gießerei	Stahlbau	Maschinenbau					Fahrzeugbau			Feinmechanik und Optik	Zielerzeugnisse, Eisen-, Blech-, Metallwaren				
			insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		insgesamt		darunter				
				Metallbearbeitungsmasch. d. spanabh. spanlos. Formung	Maschinen f. d. Bauwirtschaft	Landmaschinen		Gewerbl. Arbeitsmaschinen 5)	insgesamt			Kraftwagen und Krafträder	insgesamt	Zielerzeugnisse u. Kaltwalzwerke	Stahlverformung	Eisen-, Blech- u. Metallwaren
Originalbasis 1950 = 100																
1938	54	57	59	63	57	67	58	59	53	48	63	61	55	49	58	57
1951 JD	131	120	117	115	115	117	119	116	108	105	122	112	121	128	121	119
1952 JD	147	148	127	127	131	130	141	130	116	112	121	115	140	162	147	130
1953 JD	141	156	127	128	134	131	142	132	112	108	115	112	137	158	146	126
1954 JD	137	150	126	127	134	130	141	131	109	104	111	110	131	152	137	122
1954 Jan.	137	153	126	127	134	129	140	131	111	107	112	111	131	148	138	122
1954 Febr.	136	151	125	127	134	129	140	131	110	107	111	111	130	148	137	122
1954 März	136	151	125	127	134	130	141	131	110	105	111	110	130	147	137	122
1954 April	137	151	125	127	134	130	141	131	109	105	111	110	130	148	135	122
1954 Mai	136	149	125	126	134	130	141	131	109	104	111	110	130	150	135	122
1954 Juni	136	149	125	126	134	130	140	131	108	103	111	110	131	153	135	122
1954 Juli	135	149	125	126	132	130	140	131	108	103	112	110	131	153	136	122
1954 Aug.	135	149	125	127	132	130	140	131	108	103	111	110	131	154	137	122
1954 Sept.	136	150	126	127	133	130	140	131	108	103	110	110	132	154	137	122
1954 Okt.	139	150	126	127	135	130	141	132	108	103	110	110	133	156	138	123
1954 Nov.	139	151	127	128	136	131	142	133	108	103	110	110	133	157	139	123
1954 Dez.	140	151	127	128	136	131	143	133	108	103	110	110	133	157	139	124
1955 Jan.	141	151	127	129	136	131	146	134r	106	100	111r	110	134	158	138	124
1955 Febr.	143	151	128	129	136	131	147	134	106	100	111	110	134	158	140	124
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	185	175	168	159	174	150	172	169	190	209	158	163	181	203	173	177
1951 JD	241	209	197	183	200	176	205	196	206	219	192	183	219	260	209	211
1952 JD	272	259	214	201	228	195	242	219	221	234	192	187	254	328	254	231
1953 JD	261	273	214	203	233	196	244	223	214	225	181	183	247	321	253	223
1954 JD	253	262	211	202	234	195	242	222	207	217	175	180	237	309	256	216
1955 Jan.	259	264	214	205	238	196	251	225	202	210	175r	180	243r	321	259r	220
1955 Febr.	264	264	215	205	238	196	251	225	202	210	175	180	243	321	242	220

Zeit	Musikinstrumente, Spiel- u. Schmuckwaren	Chemie einschl. Kohlenwertstoffe		Feinkeramik	Glas und Glaswaren	Sägewerke und Holzbearbeitung		Holzverarbeitung		Papierherstellung	Papierverarbeitung	Druck	Kunststoffverarbeitung	Gummi- und Asbestverarbeitung		
		insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		insgesamt						darunter	
			Chem. Schlüssel- u. Brauchgüter				Chem. Verbrauchsgüter	insgesamt								Grubenholz	Schnittholz	Möbelherstellung
Originalbasis 1950 = 100																
1938	51	57	57	57	54	75	54	42	51	56	59	41	52	59	59	63
1951 JD	111	115	120	104	112	114	127	132	130	115	113	164	142	118	98	145
1952 JD	113	111	118	99	113	117	157	195	169	122	119	160	131	121	94	129
1953 JD	111	106	111	96	112	117	138	173	148	116	114	132	112	114	93	119
1954 JD	110	104	110	95	108	117	138	173	148	115	112	131	112	113	95	111
1954 Jan.	110	105	111	94	112	116	128	146	136	114	113	129	110	113	93	114
1954 Febr.	109	105	110	95	112	116	129	151	136	114	113	131	110	113	94	114
1954 März	109	105	110	95	110	116	129	155	137	114	113	130	110	113	93	114
1954 April	109	104	110	95	110	117	130	162	137	114	112	130	111	113	93	112
1954 Mai	110	104	110	95	110	117	132	167	140	113	112	130	111	113	93	111
1954 Juni	110	104	109	95	108	118	133	166	141	113	112	130	111	113	93	109
1954 Juli	110	104	109	95	107	118	136	174	145	113	111	130	111	113	93	109
1954 Aug.	110	104	109	95	107	118	138	177	148	114	111	131	112	113	93	109
1954 Sept.	110	104	109	95	107	118	143	186	155	114	111	131	114	113	93	109
1954 Okt.	110	104	110	95	107	118	147	193	160	115	112	131	114	114	93	110
1954 Nov.	110	104	110	95	107	118	154	203	169	117	113	132	114	114	94	110
1954 Dez.	110	104	110	95	107	117	160	226	175	120	113	132	114	114	94	111
1955 Jan.	111	105	111	95	107	118	160	230	175	121	114	136	117	115	94	112
1955 Febr.	111	106	111	96	107	118	160	236	173	121	114	137	117	115	94	112
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	196	175	176	174	185	133	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159
1951 JD	218	201	212	182	208	152	236	313	255	205	192	404	275	198	167	231
1952 JD	221	195	207	172	209	156	292	464	332	218	202	396	254	204	160	205
1953 JD	217	186	196	167	208	155	256	411	290	206	194	326	217	192	159	190
1954 JD	215	185	195	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1955 Jan.	217r	185	195	165	199	157	298	546r	343	215	193	335r	227	194	160	178
1955 Febr.	218	185	196	166	199	157	298	560	340	217	195	337	227	194	160	178

Zeit	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Bekleidung	Nahrungs- und Genussmittelindustrien							
	insgesamt	darunter		insgesamt	Lederverarbeitung	Schuhherstellung			Mühlengewerbe	Fleischverarbeitung	Milchverarbeitung	Ölmühlen und Margarine-Industrie	Zuckerindustrie	Obst- und Gemüseverarbeitung	Brauerei und Malzerei	Tabakverarbeitung
		Oberleder	Unterleder													
Originalbasis 1950 = 100																
1938	38	35	41	44	42	45	40	53	64	58	55	70	67	68	55	33
1951 JD	115	115	119	112	107	114	129	109	137	110	110	117	105	104	91	97
1952 JD	90	87	91	102	97	104	100	97	143	112	115	83	118	115	97	96
1953 JD	89	89	89	100	94	102	91	92	138	108	111	75	117	107	98	99
1954 JD	85	85	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1954 Jan.	88	88	89	99	92	102	90	91	138	114	110	79	116	102	98	83
1954 Febr.	87	86	89	99	92	102	90	91	138	114	111	81	116	102	98	83
1954 März	86	86	88	99	92	102	90	91	138	114	110	78	116	103	98	83
1954 April	86	84	88	99	92	102	90	91	138	113	108	75	115	104	98	83
1954 Mai	85	84	87	99	92	101	90	91	138	111	107	75	115	104	98	83
1954 Juni	85	84	87	99	92	101	90	91	138	114	108	75	115	104	98	83
1954 Juli	84	83	87	98	93	100	89	91	138	115	110	75	115	106	98	83
1954 Aug.	83	82	86	98	92	100	89	91	138	116	111	76	115	116	98	83
1954 Sept.	83	82	86	98	92	100	89	91	138	116	115	76	114	118	98	83
1954 Okt.	83	81	86	98	92	100	89	91	139	117	116	75	114	119	98	83
1954 Nov.	82	80	85	98	92	100	89	91	139	115	118	74	115	121	98	83
1954 Dez.	83	81	85	98	91	100	89	91	139	115	119	74	115	122	98	83
1955 Jan.	82	81	84	98	90	100	89	92	139	114	119	76	116	124	99	83
19																

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot, helles ⁴⁾	Weizenmehl, inländisches ⁵⁾	Haferflocken, entspelzt	Zucker, Raffinade, gemahlen ⁶⁾	Speisekartoffeln, gelbfleischige	Mohrrüben	Inländische Tafeläpfel, mittlere Preislage	Seefisch, Fleisch, Kabeljau	Rindfleisch, Kochfleisch, (Sied-), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Butter, deutsche Marken-	Margarine, Spitzen-sorte ⁷⁾
	1 kg			5 kg			1 kg							
1938 JD	0,37	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,68	3,19	2,20
1950 JD	0,50	0,56	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44
1951 JD ²⁾	0,65	0,78	1,11	1,23	0,75	0,45	0,83	1,52	3,74	4,64	4,24	5,15	6,12	2,44
1952 JD ²⁾	0,68	0,80	1,15	1,36	1,08	0,65	0,76	1,55	4,28	4,75	4,16	5,26	6,38	2,15
1952 JD ³⁾	0,69	0,79	1,14	1,36	1,08	0,65	0,71	1,55	4,26	4,73	4,16	5,31	6,41	2,19
1953 JD	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,55	0,67	1,66	3,98	4,82	4,03	5,27	6,23	2,10
1954 JD	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08
1954 Jan.	0,70	0,76	1,08	1,36	0,89	0,31	0,63	2,06	4,05	5,17	4,44	5,38	6,29	2,08
1954 Febr.	0,70	0,76	1,07	1,36	0,96	0,34	0,72	1,80	4,05	5,15	4,44	5,38	6,29	2,22
1954 März	0,70	0,76	1,06	1,36	1,00	0,35	0,78	1,67	4,05	5,13	4,43	5,38	6,29	2,19
1954 April	0,70	0,76	1,05	1,36	1,00	0,39	0,81	1,87	4,06	5,08	4,35	5,37	6,20	2,18
1954 Mai	0,70	0,76	1,05	1,36	1,03	0,57	0,89	1,52	4,08	5,06	4,21	5,37	6,13	2,04 ^{a)}
1954 Juni	0,70	0,76	1,04	1,36	1,07 ^{d)}	1,07 ^{d)}	1,08 ^{d)}	1,56 ^{d)}	4,10	5,13	4,18	5,37	6,09	2,03
1954 Juli	0,70	0,76	1,04	1,36	1,48 ^{e)}	0,88 ^{e)}	1,01 ^{h)}	1,72 ⁱ⁾	4,19	5,28	4,25	5,38	6,12	2,03
1954 Aug.	0,70	0,76	1,04	1,36	0,98	0,59	0,75	1,91 ⁱ⁾	4,22	5,30	4,27	5,39	6,18	2,03
1954 Sept.	0,70	0,76	1,04	1,36	0,89	0,54	0,69	1,80 ⁱ⁾	4,26	5,33	4,33	5,40	6,42	2,03
1954 Okt.	0,70	0,76	1,05	1,36	0,84	0,52	0,65	2,01 ⁱ⁾	4,28	5,33	4,38	5,41	6,49	2,03
1954 Nov.	0,71	0,77	1,05	1,36	0,83	0,51	0,61	2,36 ⁱ⁾	4,26	5,22	4,34	5,41	6,64	2,03
1954 Dez.	0,72	0,77	1,05	1,36	0,83	0,52	0,61	2,17 ⁱ⁾	4,25	5,10	4,24	5,41	6,67	2,03
1955 Jan.	0,72	0,77	1,05	1,36	0,86	0,63	0,61	2,13 ⁱ⁾	4,25	5,07	4,21	5,41	6,70	2,03
1955 Febr.	0,72	0,77	1,05	1,36	0,88	0,66	0,62	2,17 ⁱ⁾	4,24	4,97	4,01	5,38	6,72	2,03

Zeit	Getranke und Tabakwaren							Textil- und Lederwaren						
	Vollmilch	Eier, deutsche, frisch, 55 bis unter 60g	Bohnenkaffee, frisch, lose, mittlere Sorte	Lagerbier, helles, ohne Bedenngangs-geld ^{g)}	Branntwein, 38% Konsumware	Tabak, Feinschnitt, gangste, Preis-gangste ^{g)}	Strassenanzug, zweiteilig, Wolstoff, Streichgarn 10	Damenkleiderstoff, Wolstoff, mittlere Qualität, 110cm breit	Sporthead, mit festem Kragen, Popeline, mittlere Qualität	Damen-schlupfer, Wolle, Gr. 44	Herrensocken, Wolle, Gr. 11	Damenstrümpfe, Kunstseide, Gr. 9 1/2	Babygarn, farbig, Wolle	Bettbezug aus Linnen, 130x200cm
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50g Packch.	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g	1 St	
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,64	1,77	1,57	7,08
1950 JD	0,35	0,22	26,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	3,11	3,11	16,24
1951 JD ²⁾	0,37	0,23	31,50	0,31	6,49	1,75	121,00	12,58	12,28	11,47	3,92	3,98	4,18	17,62
1952 JD ²⁾	0,38	0,25	32,50	0,32	6,55	1,60	116,00	10,64	11,43	10,99	3,65	3,42	3,80	15,78
1952 JD ³⁾	0,38	0,25	32,70	0,32	6,48	1,60	122,00	10,51	13,19	10,20	3,61	3,15	3,85	14,57
1953 JD	0,39	0,24	28,60	0,34	6,39	1,45	117,00	9,50	12,45	9,22	3,36	2,37	3,70	12,84
1954 JD	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	2,06	3,66	12,33
1954 Jan.	0,39	0,23	21,10 ^{a)}	0,34	6,38	1,35	117,00 ^{a)}	9,28	12,31 ^{a)}	9,04 ^{a)}	3,35	2,16 ^{a)}	3,67	12,49 ^{a)}
1954 Febr.	0,39	0,21	21,80	0,34	6,37	1,35	116,00	9,28 ^{a)}	12,29	9,03	3,34	2,13	3,67	12,48 ^{a)}
1954 März	0,39	0,21	22,30	0,34	6,36	1,35	116,00	9,28	12,27	9,02	3,33	2,11	3,66	12,45
1954 April	0,39	0,19	22,40	0,34	6,35	1,35	116,00	9,30 ^{a)}	12,32 ^{a)}	8,98 ^{a)}	3,36 ^{a)}	2,10 ^{a)}	3,66	12,34 ^{a)}
1954 Mai	0,39	0,18	22,50	0,34	6,35	1,35	116,00	9,30	12,36 ^{a)}	8,84 ^{a)}	3,36	2,08 ^{a)}	3,67	12,32 ^{a)}
1954 Juni	0,39	0,19	22,60	0,34	6,35	1,35	116,00	9,30	12,34	8,82	3,36	2,04	3,66	12,31
1954 Juli	0,39	0,21	23,10	0,34	6,35 ^{a)}	1,35	117,00 ^{a)}	9,28	12,33	8,81 ^{a)}	3,35	2,05	3,66	12,30
1954 Aug.	0,39	0,24	23,50	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,33	8,82 ^{a)}	3,35	2,03	3,66	12,28
1954 Sept.	0,39	0,24	23,40	0,34	6,34	1,35	117,00	9,28	12,31	8,83 ^{a)}	3,35	2,02	3,66	12,27
1954 Okt.	0,40	0,24	23,00	0,34	6,34	1,35	117,00	9,27 ^{a)}	12,31 ^{a)}	8,83	3,34	2,00	3,66	12,28 ^{a)}
1954 Nov.	0,40	0,27	22,90	0,34	6,34	1,35	117,00	9,25 ^{a)}	12,31	8,81 ^{a)}	3,35 ^{a)}	2,00	3,67	12,24 ^{a)}
1954 Dez.	0,40	0,25	22,90	0,34	6,32	1,35	116,00	9,21 ^{a)}	12,31	8,81 ^{a)}	3,34	1,99	3,67	12,25
1955 Jan.	0,40	0,24	22,90	0,34	6,29 ^{a)}	1,35	116,00 ^{a)}	9,20 ^{a)}	12,30 ^{a)}	8,77 ^{a)}	3,36	1,95	3,67	12,25
1955 Febr.	0,40	0,20	22,70	0,34	6,24 ^{a)}	1,35	117,00 ^{a)}	9,18	12,38 ^{a)}	8,75 ^{a)}	3,36	1,94	3,68 ^{a)}	12,25

Zeit	Reinigungs-mittel				Hausrat und Fahrräder				Brennstoffe						
	Arbeits-schuhe, hohe Schnur-schuhe	Herrren-strassenschuhe, Schnur-halb-schuhe, Rändbox	Arten-tasche, Vollrind-leder	Kleider-schrank, Hartholz, glatt-gebeizt, 120 cm breit	Teller, Porzellan, weiss, 24 cm ø	Kompott-teller, 8-gepresstes Glas	Fleisch-topf mit Deckel, email, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl, 26 cm ø	Wecker, einfache Aus-führung, 9,5 cm ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herren-fahrrad, mit Bereifung	Fahrrad-bereifung, komplett, Marken-ware	Kornseife, feinfaltig, Konsum-ware	Braun-kohlen-briketts, frei Kellern	Brenn-holz, Weich-holz, offen-faltig, Kaminhaus
	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 Paar	1 Paar	200g-Riegel	50 kg	50 kg
1938 JD	11,55	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55	2,23
1950 JD	23,70	24,50	25,10	161,00	1,02	0,34	5,95	3,59	7,55	1,20	152,00	15,49	0,43	2,56	3,59
1951 JD ²⁾	27,60	29,00	26,30	180,00	1,12	0,38	6,94	4,14	7,96	1,17	166,00	19,71	0,45	2,77	4,19
1952 JD ²⁾	24,90	27,40	24,10	193,00	1,19	0,38	7,35	4,48	8,28	0,96	168,00	17,52	0,35	3,04	4,54
1952 JD ³⁾	24,00	27,10	21,70	191,00	1,20	0,38	7,41	4,81	9,35	0,95	166,00	15,81	0,35	3,03	4,40
1953 JD	25,00	26,30	20,30	183,00	1,15	0,35	7,00	4,79	9,34	0,95	167,00	15,62	0,28	3,08	4,38
1954 JD	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1954 Jan.	22,80	26,20	19,87	179,00	1,11	0,34	7,48 ^{a)}	4,76	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,09	4,35 ^{a)}
1954 Febr.	22,80	26,20	19,80	179,00	1,11	0,33	7,48	4,76	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,10	4,36
1954 März	22,80	26,10	19,72 ^{a)}	179,00	1,10	0,34	7,48	4,76	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,10	4,36
1954 April	22,70 ^{a)}	26,10	19,69 ^{a)}	179,00	1,10	0,33	7,47	4,75	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,41	4,34
1954 Mai	22,60 ^{a)}	26,10	19,65 ^{a)}	178,00	1,10	0,33	7,47	4,75 ^{a)}	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,40	4,33
1954 Juni	22,60	26,00	19,65 ^{a)}	178,00	1,10	0,33	7,47	4,75 ^{a)}	9,70	0,95	167,00	15,67	0,27	3,39	4,33
1954 Juli	22,50 ^{a)}	26,00	19,59	178,00 ^{a)}	1,10	0,33	7,47	4,71	9,70	0,91	167,00	15,64	0,27	3,40	4,33
1954 Aug.	22,50	25,90	19,53	177,00 ^{a)}	1,10	0,33	7,48 ^{b)}	4,71	9,70	0,90	167,00	15,64	0,27	3,40	4,33
1954 Sept.	22,30	25,90	19,50	178,00	1,09 ^{a)}	0,33	7,54 ^{b)}	4,73 ^{a)}	9,81 ^{a)}	0,90	167,00	15,69	0,27	3,40	4,33
1954 Okt.	22,30	25,90	19,45 ^{a)}	178,00	1,09	0,33	7,64	4,76	9,81 ^{a)}	0,90	167,00 ^{a)}	15,70	0,27	3,40	4,32
1954 Nov.	22,20	25,90	19,38 ^{a)}	178,00	1,09	0,33	7,73 ^{a)}	4,80	9,82	0,90	166,00	15,70	0,27	3,40	4,32 ^{b)}
1954 Dez.	22,20	25,80	19,28 ^{a)}	178,00	1,09	0,33	7,76 ^{a)}	4,82	9,82	0,90	166,00	15,69	0,27	3,40	4,35
1955 Jan.	22,10 ^{a)}	25,60	18,93 ^{b)}	179,00	1,09	0,32	7,88 ^{a)}	5,01 ^{a)}	9,85 ^{a)}	0,90	166,00	15,69	0,28	3,39	4,37
1955 Febr.	22,00 ^{a)}	25,80	18,86	180,00	1,08	0,32	7,94	5,05	9,82	0,90	166,00	15,69	0,28	3,39	4,38

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Statistischen Bericht VI/3/62 vom 21. Februar 1955. - 2) Im September 1952 wurden die Erhebungsgrundlagen (Warenqualität, Auswahl der Gemeinden und Berichtsstellen) geändert. Zur Berechnung der Jahresdurchschnitte wurden die Preise für Oktober bis Dezember auf der alten Erhebungsgrundlage nach der Bewegung der Preise auf neuer Grundlage fortgeschrieben. - 3) Preise für Januar bis September auf der neuen Erhebungsgrundlage zurückgerechnet (vgl. Anmerkung 2). - 4) Mischbrot hauptsächlich aus den Mehlsorten R 150, R 997, W 1050, W 812. - 5) 1938 Type 812; ab Januar 1950 Type 1350; ab August 1950 überwiegend Type 5501; ab Januar 1951 Type 550. - 6) Amtliche Preise. - 7) Ohne Sonder- und Übermarken. - 8) In einzelnen Gemeinden werden Preise für Exportbier erhoben. - 9) Ab September 1951 höherer Beimischungssatz für Inlandstak. - 10) Bis September 1952 "wollhaltig" ohne Angabe der Garnart. - a) Von einzelnen Ländern wurden Änderungen in der Qualität der Ware oder Leistung bzw. in der Auswahl der Berichtsstellen gemeldet; der Bundesdurchschnittspreis wurde hierdurch geringfügig beeinflusst. - b) Änderung in der Qualität der Ware bzw. in der Auswahl der Berichtsstellen, die den Durchschnittspreis stärker beeinflusst hat; vergleichbarer Vormonatpreis für Damenstrümpfe, Kunstseide; 2,18 DM, Aktentasche; 19,29 DM (November 1954), 19,01 DM (Dezember 1954), Fleischtopf mit Deckel, emailiert; 7,59 DM, Brennholz, Weich-; 4,34 DM. - c) Ohne Niedersachsen. - d) Alte Ernte; neue Ernte 3,27 DM (ohne Schleswig-Holstein und Hamburg). - e) Durchschnitt aus den Preisen alter und neuer Ernte. - f) Ohne Schleswig-Holstein, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. - g) Neue Ernte. - h) Nur Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern. - i) Zum Teil auch Seelachs bzw. Rotbarsch.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Zeit	Index der Einzelhandelspreise nach Branchen																	
	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen				
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren	insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	Risenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel	insgesamt	Papier-waren	Droge-waren	Spiel-waren
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	61	65	56
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	129	106	111
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	129	107	114
1953 JD	104	106	107	113	112	91	95	92	104	112	127	108	103	112	112	116	105	113
1954 JD	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1954 Jan.	103	104	106	104	111	85	93	91	103	110	125	105	102	111	111	113	104	113
1954 Febr.	103	105	106	113	111	85	93	91	103	110	124	105	102	111	111	113	104	113
1954 März	103	105	107	119	111	85	93	90	103	110	124	105	101	111	111	112	104	113
1954 April	104	105	106	123	111	85	93	90	103	110	123	105	101	111	114	112	104	112
1954 Mai	104	105	106	130	110	85	93	90	103	110	123	105	101	111	114	112	104	112
1954 Juni	104	106	106	135	110	85	93	90	103	110	123	105	101	111	113	112	104	112
1954 Juli	104	107	108	141	111	85	93	90	102	110	124	105	101	110	113	112	104	112
1954 Aug.	104	106	107	116	111	85	93	90	102	110	124	104	100	110	113	112	104	112
1954 Sept.	104	106	107	110	112	85	93	90	102	110	124	104	100	110	113	112	104	112
1954 Okt.	104	106	107	108	114	85	93	90	102	110	124	104	100	110	114	112	104	112
1954 Nov.	104	107	108	108	115	85	93	90	102	110	125	104	100	111	114	112	104	112
1954 Dez.	104	107	108	110	115	85	92	90	102	111	126	104	100	111	114	113	105	112
1955 Jan.	105	108	109	117	115	85	92	90	102	111	127	104	100	112	114	115	104	112
1955 Febr.	104	107	108	120	115	85	92	90	102	112	127	104	100	112	114	116	104	112
1938 = 100																		
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	210	163	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	211	165	205
1953 JD	180	181	177	181	171	268	175	172	207	179	211	201	161	164	184	188	161	204
1954 JD	179	181	176	189	171	254	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1954 Jan.	177	178	174	167	170	251	173	169	206	176	207	196	159	162	183	183	160	203
1954 Febr.	178	179	175	181	171	251	173	169	206	176	207	196	159	161	183	183	160	202
1954 März	178	180	176	191	170	251	173	169	205	176	206	196	159	161	183	183	160	202
1954 April	179	180	175	197	169	251	173	169	205	175	205	195	159	161	186	183	160	202
1954 Mai	179	180	174	208	169	251	172	168	205	175	205	195	159	161	187	183	160	202
1954 Juni	179	181	175	216	169	251	172	168	205	175	205	195	159	161	186	183	159	202
1954 Juli	180	183	177	225	170	251	172	168	205	175	206	195	157	161	186	183	159	202
1954 Aug.	179	181	177	185	170	251	172	168	204	175	206	194	157	161	186	182	159	202
1954 Sept.	179	181	177	177	172	251	172	168	204	175	206	194	157	161	186	182	159	202
1954 Okt.	179	181	177	172	174	251	172	168	204	176	207	194	157	161	187	183	159	202
1954 Nov.	180	183	179	173	176	251	172	168	204	176	208	194	157	162	187	183	159	202
1954 Dez.	180	183	179	176	176	251	172	168	204	177	210	194	157	162	187	183	159	202
1955 Jan.	180	184	179	188	176	251	172	168	204	178	211	193	157	163	186	187	159	201
1955 Febr.	180	183	178	192	176	251	172	168	204	178	211	193	157	164	187	189	159	201

1) Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen²⁾

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene / Untere Verbrauchergruppe	
	Gesamt-lebenshaltung	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr	Gesamtlebenshaltung	
											Gesamtlebenshaltung	Untere Verbrauchergruppe
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	69	64	65
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1953 JD	108	112	93	107	120	104	98	104	110	118	107	110
1954 JD	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111
1954 Jan.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	106	109
1954 Febr.	108	113	86	107	121	103	97	103	108	119	107	110
1954 März	108	113	86	107	121	103	97	103	108	119	107	110
1954 April	108	113	86	107	128	103	97	103	108	119	107	110
1954 Mai	108	112	86	107	128	102	97	103	108	119	107	110
1954 Juni	108	113	87	107	128	102	97	103	108	119	107	110
1954 Juli	108	114	87	107	128	102	97	103	108	119	107	111
1954 Aug.	108	113	87	107	128	101	96	103	108	119	107	110
1954 Sept.	108	114	87	107	129	102	96	103	108	119	107	111
1954 Okt.	109	115	87	107	129	102	96	103	108	119	108	111
1954 Nov.	110	116	87	107	129	102	96	103	108	119	109	112
1954 Dez.	110	116	87	107	129	102	96	104	109	119	109	112
1955 Jan.	110	116	86	107	129	102	96	104	110	119	109	112
1955 Febr.	109	115	86	107	129	103	97	105	110	119	108	112
1938 = 100												
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	146	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	164	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	171	173	172
1953 JD	168	181	250	112	162	175	179	167	147	172	169	170
1954 JD	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171
1954 Jan.	167	181	230	113	163	173	177	165	144	173	167	169
1954 Febr.	168	182	231	113	163	173	177	165	144	173	168	169
1954 März	168	183	232	113	163	172	177	165	144	173	168	170
1954 April	168	182	232	113	172	172	177	166	144	173	168	170
1954 Mai	168	182	232	113	172	172	177	166	144	173	168	170
1954 Juni	168	182	232	113	172	172	177	166	144	173	168	170
1954 Juli	169	184	233	113	172	170	177	166	144	173	169	172
1954 Aug.	169	183	233	113	172	170	176	166	144	173	169	171
1954 Sept.	169	184	233	113	173	170	176	166	144	173	169	171
1954 Okt.	170	186	232	113	173	171	176	166	145	173	170	172
1954 Nov.	171	188	232	113	173	171	176	166	145	173	171	173
1954 Dez.	171	187	232	113	173	171	176	166	146	174	171	173
1955 Jan.	171	188	232	113	173	172	176	167	147	173	171	174
1955 Febr.	170	186	232	113	173	172	177	168	147	174	170	173

1) Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.- 2) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung, Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindexziffern wichtiger Waren und Warengruppen¹⁾

1950 = 100

Zeit	Ernährung															
	Pflanzliche Nahrungsmittel											Tierische Nahrungsmittel				
	insgesamt	Getreideerzeugnisse				Zucker, Süßwaren, Kakao und Schokolade	Hilfsfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüse-konserven	Pflanzl. Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte (Lfd.Käufe)	insgesamt	Milch u. Milchzeugnisse			
		insgesamt	Brot	Bäck-waren	Nähr-mittel								insgesamt	insgesamt	Milch	Butter	Eis
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	59	59	65	66	58	64	
1951 JD	111	123	125	104	126	102	107	112	125	112	100	108	106	111	106	
1952 JD	120	127	129	103	130	107	133	109	155	91	115	110	112	110	116	
1953 JD	119	131	137	104	129	105	140	94	155	86	110	106	111	111	113	
1954 JD	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	
1954 Jan.	117	131	138	103	128	105	138	88	145	87	101	108	111	111	114	
Febr.	118	131	138	103	128	105	138	88	144	91	113	108	111	111	114	
März	120	131	138	103	128	105	137	88	144	91	120	108	111	111	114	
April	120	131	138	103	128	105	137	88	143	90	126	106	110	111	112	
Mai	121	132	139	103	128	105	137	88	143	89	132	105	110	111	111	
Juni	122	132	139	103	127	106	136	88	143	88	135	105	110	111	110	
Juli	123	132	139	103	127	108	136	88	143	88	139	107	110	111	111	
Aug.	119	132	139	103	128	109	136	87	142	88	110	109	110	111	112	
Sept.	119	132	139	103	128	110	136	87	143	88	104	109	112	111	116	
Okt.	121	132	139	103	127	109	139	87	145	88	102	110	113	113	117	
Nov.	121	132	140	103	127	109	144	87	146	88	112	115	113	120	107	
Dez.	122	134	142	104	127	109	145	86	147	87	104	111	115	113	121	
1955 Jan.	123	134	143	104	127	109	149	86	153	87	112	110	115	113	121	
Febr.	124	134	144	104	127	109	149	86	154	87	114	108	115	113	122	

Zeit	noch: Ernährung											Getränke und Tabakwaren			Wohnung		Heizung und Beleuchtung			
	Eier, deutsche	Tierische u. gemischte Fette ²⁾				Fleisch und Fleisch-waren	Fische und Fisch-waren	insgesamt	Bohnen-kaffee und Tee	Alko-holische Getränke	Tabak-waren	Wohnungs-miete	Repa-raturen an der Wohnung	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom			
		insgesamt	Schweine-schmalz	Margarine, Spitzen-sorte 3)	aus															
1938 JD	55	84	63	90	50	57	45	19	53	32	97	55	62	56	86	94				
1951 JD	107	104	118	100	108	103	96	108	91	100	101	115	117	111	105	104				
1952 JD	114	92	104	88	112	115	99	112	93	100	103	120	128	121	113	110				
1953 JD	109	86	90	85	108	108	96	96	95	90	106	117	127	123	120	115				
1954 JD	103	89	102	84	113	112	89	77	95	84	107	115	127	138	124	117				
1954 Jan.	106	89	104	84	113	115	88	72	95	84	107	115	127	123	123	117r				
Febr.	99	93	106	89	112	111	89	75	95	84	107	115	127	123	123	117r				
März	96	92	106	86	112	108	89	76	95	84	107	115	127	123	123	117r				
April	87	92r	105	88	112	111	89	76	95	84	107	115	127	142	123	117r				
Mai	86	88	102	87	111	105	89	77	95	84	107	115	127	143	124	117r				
Juni	87	87	101	83	111	106	89	77	95	84	107	115	127	142	124	117				
Juli	96	87	100	85	112	109	90	78	95	84	107	115	127	142	124	117				
Aug.	113	87	100	83	113	114	90	79	95	84	107	115	126	142	124	117				
Sept.	110	87	100	83	113	112	90	79	95	84	107	115	126	143	124	117				
Okt.	111	88	101	85	114	116	89	78	95	84	107	115	126	144	124	118				
Nov.	124	88	102	83	113	118	89	78	95	84	107	115	126	143	124	118				
Dez.	118	88	102	83	113	118	89	78	95	84	107	115	126	143	124	118				
1955 Jan.	109	88	102	85	113	118	89	78	94	84	107	117	127	143	124	118				
Febr.	92	86	95	85	112	112	89	77	94	84	107	117	127	143	124	118				

Zeit	Hausrat							Bekleidung							
	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchen-wäsche	Porzellan-, Steingut- und Glaswaren	Metall-waren 4)	Korb- und Bürsten-waren	Gummi-waren	Ober-kleidung	Stoffe für Ober-kleidung	Unter-kleidung	Hand-sock-garn	Textilwaren	aus Baum-wolle	aus Kunst-seide	Schuhwerk und Besohlen
1938 JD	68	55	44	57	62	57	65	56	61	50	49	54	52	61	53
1951 JD	112	111	109	107	108	106	123	110	111	107	127	115	105	98	115
1952 JD	117	103	97	107	110	109	120	101	98	98	110	107	95	85	110
1953 JD	112	94	85	102	109	106	111	95	90	89	104	101	88	74	107
1954 JD	110	92	83	99	108	105	108	94	87	86	102	99	86	71	106
1954 Jan.	110	92	83	99	109	106	109	94	88	87	103	100	87	72	106
Febr.	110	92	83	99	109	106	109	94	88	87	103	100	87	72	106
März	110	92	83	99	109	106	109	94	87	87	103	100	87	72	106
April	110	92	83	99	108	105	108	94	88	87	103	100	87	72	106
Mai	110	92	83	99	108	105	108	94	87	87	103	100	86	71	106
Juni	110	92	83	99	108	105	108	94	87	86	103	100	86	71	106
Juli	110	92	83	99	107	105	108	94	87	86	103	99	86	71	106
Aug.	110	92	82	99	107	105	108	94	87	86	103	99	86	71	106
Sept.	110	92	82	99	107	105	108	94	87	86	103	99	86	71	106
Okt.	110	92	82	99	107	105	107	94	87	86	102	99	86	71	106
Nov.	110	92	82	98	108	106	107	94	87	86	102	99	86	71	106
Dez.	111	92	82	98	108	105	107	94	87	86	102	99	86	71	106
1955 Jan.	111	92	82	98	108	106	107	94	87	86	102	99	86	71	106
Febr.	112	92	82	98	109	106	107	94	86	86	102	99	86	70	106

Zeit	Leder-waren 5)	Reinigung und Körperpflege					Bildung u. Unterhaltung			Verkehr		
		Seifen, Wasch- und Putzmittel				Andere Körper-pflegemittel	Friseur-leistungen	Papier- u. Schreib-waren, Druck-erzeugnisse	Sonstiges 6)	Öffentliche Verkehre-mittel	Post-gebühren	Eigene Beförderungsmittel 7)
		insgesamt	Seifen	Andere Wasch-mittel	aus							
1938 JD	50	58	37	75	59	79	66	84	80	57	56	
1951 JD	105	111	112	112	103	110	115	101	115	104	115	
1952 JD	96	107	87	115	103	114	118	104	123	110	111	
1953 JD	90	101	69	116	100	120	114	105	125	110	111	
1954 JD	87	100	68	116	97	124	110	106	127	110	111	
1954 Jan.	88	100	67	116	97	123	110	106	126	110	111	
Febr.	88	100	66	116	97	123	110	106	126	110	111	
März	88	100	68	116	97	124	110	106	126	110	111	
April	87	100	68	116	97	124	109	106	126	110	111	
Mai	87	100	68	116	97	124	109	106	126	110	111	
Juni	87	100	68	116	97	125	109	106	126	110	111	
Juli	87	100	67	116	97	125	109	106	126	110	111	
Aug.	87	101	68	116	97	125	109	106	127	110	111	
Sept.	86	101	68	116	97	125	109	106	127	110	111	
Okt.	86	101	68	116	97	125	110	106	127	110	111	
Nov.	86	101	68	116	97	125	110	106	127	110	110	
Dez.	86	101	68	116	97	126	112	106	127	110	110	
1955 Jan.	85	101	68	115	97	127	112	107	127	110	110	
Febr.	85	102	68	115	97	128	112	107	127	110	110	

1) Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung, mittlere Verbrauchergemeinschaft mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 300 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). Der Gruppenindex für Lederwaren entstammt dem Index der Einzelhandelspreise, dessen ausführlichere Warengruppierung in den monatlichen Statistischen Berichten VI/8 enthalten ist. - 2) Ohne Butter. - 3) Ohne Sonder- und Übermarken. - 4) Auch Glühlampen und Rundfunkröhren. - 5) Aktentasche und Schulranzen (im Index der Einzelhandelspreise). - 6) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr. - 7) Fahrrad, Bereifung.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- kaffee kakao		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York	USA New York	Gr.Brit. London	USA - New York	Gr.Brit. London	USA - New York	Gr.Brit. London	USA	USA	Dänemark
	Hard- winter II	Standard Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Welt- kontr.IV	Kuba,roh c.i.f.	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeuger- preis ²⁾
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb	cts je lb	d je lb	cts je lb	cts je lb	dkr je kg
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5. 5%	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	40. 4%	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,46	5,68	45. 4	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,01	4,18	33. 0	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83
1953 JD	271,07	113,07	184,91	12,62	3,42	31. 1%	57,86	37,30	89,02	21,85	14,00	3,74
1954 JD	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29.10%	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41
1953 Nov.	274,93	96,65	176,21	10,88	3,14	28. 1%	57,79	44,80	67,50	20,52	16,84	4,53
Dez.	277,04	92,94	183,94	10,88	3,26	29. 5%	61,86	46,33	66,75	24,04	19,22	3,99
1954 Jan.	279,60	95,44	182,38	10,88	3,28	29. 7%	69,52	51,31	67,80	25,30	18,22	3,50
Febr.	280,94	95,02	181,15	10,88	3,42	30. 4	75,78	53,46	68,00	25,67	18,32	3,50
1954 Nov.	282,82	117,00	179,53	10,70	3,20	31. 0%	70,98	51,74	33,60	18,74	16,60	4,73
Dez.	285,95	117,69	182,92	10,75	3,16	30. 4%	67,92	48,30	33,00	18,26	14,77	3,96
1955 Jan.	284,68	119,55	182,77	10,75	3,18	30. 5	66,35	49,48	32,88	17,22	14,25	3,48
Febr.	286,16	121,63	179,75p	10,75p	3,17	30. 6%	57,83p	47,35	33,63	16,20	13,80	2,78
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1955 Febr.	44,16	24,03	29,72	99,54	29,35	35,40	535,47	438,43	363,57	150,00	127,78	9,46 ^{b)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1955 Febr.	108,3	89,7	103,4	105,8	65,1	75,7	113,8	147,1	26,3	86,0	107,8	93,3

Zeit	Kopra	Soja- bohnen	Baumwoll- saatöl	Olivendöl	Wolle		Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute	
	Gr. Brit. London	USA Chicago	USA New York	Gr. Brit. London	USA New York	Gr. Brit. London	Austral. Melbourne	USA New York	Agypten Alexandria	Belgien	Gr. Brit. London	
	FMS - Straits	gelb II Term.	Prime s. yellow	tunesisch	Schweiss-	gekämmt Dom. Aukt.	Merine-	strict middling	Ashmoui	Schwungl. fr. östsch. Grenze	Tangan- jaka I	Daisee ³⁾ Dundee
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d. je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	£ je 2 240 lbs
Originalpreise												
1938 JD	11. 9. 4	88,70	7,89	71,90	27,27 ^{c)}	8,62	8,66	10,34	17. 6.2	18.11.11		
1950 JD	91. 1. 6%	271,90	18,07	181,14	172,45	76,72	37,06 ^{a)}	110,99 ^{a)}	3 285	141.10.9%	114.15. 2	
1951 JD	105. 7. 4%	309,97	20,76	220,79 ^{a)}	209,00	104,50	42,41	145,95 ^{a)}	5 024	232.12.2%	180.18.11%	
1952 JD	69. 3. 1	304,84	15,10	248.17.0	146,76	136,00	57,08	39,73	5 819	154. 3.3	103.19. 6%	
1953 JD	85. 3. 7%	284,39	16,03	279. 5.1%	145,56	162,45 ^{a)}	66,63	33,80	5 211	95. 0.0%	79. 9.10	
1954 JD	75. 4. 6%	326,78	15,52	215. 9.3%	153,45	143,27 ^{a)}	61,70	35,10	5 431	85.12.9%	92.17. 1%	
1953 Nov.	87.11. 0	291,54	16,05	226. 8.0	151,85	164,00	71,38	33,60	72,09	3 275	92. 6.0	90. 4. 0
Dez.	90.16. 0	306,40	15,36	211. 8.0	148,36	160,00	64,67	33,51	72,22	3 350	92.12.0	91. 0. 0
1954 Jan.	94. 1. 7	309,60	14,81	211. 0.0	147,36	156,00	66,50	34,15	74,00	3 400	101.18.3	92.12. 3
Febr.	88. 4. 9	323,63	14,98	209.11.8	147,15	152,00	61,00	35,00	78,71	3 400	98.14.2	91.10. 0
1954 Nov.	71. 7. 3%	284,60	14,86	221.17.6	142,87	122,00	52,63	34,80	79,73	3 500	72. 1.0	106. 0. 0
Dez.	73.11. 5	279,09	15,01	225. 0.0	144,94	128,00	53,83	35,04	80,60	3 500	70. 5.4%	105. 0. 0
1955 Jan.	74. 7. 2%	280,10	15,12	212.10.0	149,30	126,00	53,50	35,08	80,56	3 500	72. 5.7%	108. 0. 0
Febr.	71.14. 2	277,07	15,12	195. 0.0	149,96	129,00	54,00p	35,04	80,32	3 450	79.19.2	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1955 Febr.	83,06	42,76	140,00	229,49	1 388,54	1 394,50	466,67	324,45	431,20	291,47	92,62	
Messziffern für Originalpreise 1950 = 100												
1955 Febr.	78,7	101,9	83,7	91,1	82,8	74,8	70,4	94,5	72,4	105,1	56,5	

Zeit	Rinda- häute	Kaut- schuk	Steinkohle	Roheisen	Stahl- schrott	Stab- 3) stahl	Kupfer	Elei	Zink	Zinn	Holz	
	USA Chicago	Singa- pore	Frank- reich	Gr. Brit. Doncaster	USA Pittsburgh	Belgien Antwerpen	USA - New York	USA - New York	Gr. Brit. London	Belgien Antwerpen		
	Packer h.n. st.	RSS I	tout venant	Yorkshire Dampf. Exp. Ers. fob	Giesse- rei FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Formstahl Thomas-Güte fob Antwerpen	Exportpreis fas	Fr. Western Exp. Prs. fas	Standard cash	Limba i. St. cif Belg. Kongo	
	cts je lb	Str. cts je lb	bfrs je 1000kg	s.d. je 2240 lbs	bfrs je 1000 kg	£ je 2 240 lbs	bfrs je 1000 kg	cts je lb	cts je lb	£ je 2 240 lbs	bfrs je m ³	
Originalpreise												
1938 JD	11,74	24,06	170	539	14,02	1 235	9,77	4,59	5,00	189.12. 0	458 ^{a)}	
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87.6	1 950	39,04	3 529	21,62	13,02	14,74	745.16. 8	
1951 JD	31,36	170,07	4 159	101.3	3 392	44,25	7 013	26,33	20,82	28,25	1079.15.11	
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113.5%	3 985	42,69	6 265	31,82	15,60	16,44	964.10. 1%	
1953 JD	14,83	67,42	4 732	108.4	3 154	41,08	4 541	30,92	11,74	9,59	730.14. 5%	
1954 JD	11,68	67,20	4 715	107.6	2 885	29,86	4 243	29,96	12,29	9,58	719. 8.10%	
1953 Nov.	15,10	57,41	4 740	107.6	3 000	37,36	4 475	28,92	11,82	9,00	635. 1. 2%	
Dez.	13,29	58,61	4 740	107.6	3 000	35,32	4 150	29,05	11,31	9,00	648.14. 9%	
1954 Jan.	11,94	56,18	4 740	107.6	3 000	30,74	4 052	29,00	10,98	8,77	654.15. 9%	
Febr.	10,94	54,95	4 740	107.6	2 875	28,68	4 100	29,07	10,40	8,57	661. 2. 6	
1954 Nov.	11,75	81,93	4 690	107.6	2 875	32,96	4 500	31,26	13,36	9,90	723.19. 9%	
Dez.	10,38	86,23	4 690	107.6	2 875	33,00	4 600	31,11	13,14	9,76	705. 2. 6	
1955 Jan.	10,44	99,07r	4 600	107.6	2 875	37,00	4 732	32,65	13,19	9,99	692.19. 6%	
Febr.	10,75p	99,31	4 600	107.6	2 875	37,50p	4 967p	36,31	13,38	10,45	712.13. 9	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1955 Febr.	99,54	300,39	5,55	6,23	24,29	15,50	41,96	336,21	123,89	96,76	825,51	201,75 ^{d)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1955 Febr.	39,7	91,2	130,3	122,9	147,4	96,1	140,7	167,9	102,8	70,9	95,6	123,4

1) Weitere Preisreihen sind in den aktuellen "Statistischen Berichten" der Serie VI/19 - Weltmarktpreise ausgewählter Waren- und in den besonders ausführlichen "Statistischen Berichten" der Serie VI/9 - Großhandelspreise im Ausland - zu finden. 2) Notierung der von der dänischen Exerportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. 3) Exportpreise. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) 1938 Durchschnittspreis aus 30 Vorkriegsaktionen. - d) Umgerechnet für einen m³ in DM.

Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft¹⁾

1938 = 100

Zeit	Sächliche Betriebsmittel									
	insgesamt	Handelsdünger	Brennstoffe ²⁾	Zukauffuttermittel	Unterhaltung der Gebäude	Neubauten	Neuanschaffung grösserer Maschinen	Unterhaltung ³⁾ von Maschinen u. Geräten	Wirtschaftshaushalt	Allgemeine Wirtschaftsausgaben
1950 JD	162	155	120	156	175	175	168	180	161	146
1951 JD	191	173	143	223	207	207	194	212	183	160
1952 JD	210	201	154	233	230	230	229	231	188	164
1953 JD	209	213	161	225	226	226	231	225	177	161
1954 JD	208	212	161	225	228	228	229	220	176	160
1953 Febr.	213	222	160	228	229	229	232	228	179	163
Mai	210	214	162	226	227	227	232	227	177	162
Aug.	207	206	161	223	225	225	231	223	176	161
Nov.	207	212	161	221	223	223	230	221	176	160
1954 Febr.	209	221	161	222	223	223	229	220	176	160
Mai	207	209	161	223	225	225	228	219	175	160
Aug.	207	205	161	231	227	227	227	220	175	160
Nov.	210	213	161	226	235	235	229x	221	177	161
1955 Febr.	214	222	162	231	237	237	231	224	177	162

1) Ohne die Hansestädte, das Land Baden und Lindau.- 2) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.- 3) Einschl. landwirtschaftliche Textilien, Leder- und Kleisenwaren.

Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren													Bierausstoss	
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)					Durchschnittswerte				insgesamt	darunter: Vollbier
	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	insgesamt	darunter				Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt			
	Mill.St.	t			Mill.DM					Pf je St		DM je kg		1 000 hl	
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	1 516	1 448	
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	1 951	1 879	
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	260	67	39	7	10,15	18,46	34,42	2 187	2 121	
1953/54 MD	3 050	359	1 109	310	373	266	67	33	5	8,5a)	18,96a)	29,10a)	2 433	2 367	
1953 Dez.	3 128	362	970	256	379	269	76	28	4	8,61	21,00	29,13	2 557	2 432	
1954 Jan.	2 851	322	992	276	338	245	58	29	5	8,58	18,14	29,16	1 657	1 611	
Febr.	2 555	306	1 046	258	311	219	56	30	4	8,56	18,27	29,10	1 835	1 785	
März	3 131	352	1 148	288	372	269	64	33	5	8,59	18,17	29,01	2 366	2 280	
April	3 297	343	1 069	289	383	283	63	31	5	8,59	18,30	28,97	2 609	2 533	
Mai	3 211	348	1 039	289	376	276	64	30	5	8,59	18,32	28,97	2 742	2 676	
Juni	3 391	360	1 088	288	393	290	66	31	5	8,56	18,19	28,90	3 119	3 050	
Juli	3 412	382	1 073	312	399	292	69	31	5	8,55	18,19	29,01	2 790	2 740	
Aug.	3 366	361	1 075	289	392	288	66	31	5	8,57	18,20	29,04	2 942	2 878	
Sept.	3 443	373	1 093	308	402	295	69	32	5	8,56	18,64	29,00	2 743	2 694	
Okt.	3 265	382	1 001	308	390	280	74	29	5	8,58	19,47	28,93	2 426	2 385	
Nov.	3 454	424	969	295	421	298	88	28	5	8,63	20,83	29,10	2 178	2 134	
Dez.	3 525	368	884	250	413	305	77	26	4	8,65	20,86	29,12	2 703	2 580	
1955 Jan.	3 089	322	909	266	357	266	58	26	5	8,62	18,12	29,00	1 938	1 890	

Zeit	Branntweinerzeugung u.-absatz			Versteuerung von		Betriebsergebnisse der			Versteuerter Zucker 6)			Versteuerte Mineralöle		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopolverwaltungen ³⁾	darunter: zu Trinkweinzwecken	Schaumwein	Schaumweineähnlichen Getränke	Zucker- Stärke- Rüben- zucker- zucker- saft- fabriken			Roh- und Verbrauchszucker in Verbrauchszuckerwert ⁷⁾	Fester Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte (\$ 3, Abs. 3 d. G.)	insgesamt	darunter	
						Ver- zucker 5)	Fester Stärke- zucker u. -sirup	Rüben- säfte					Leichtöle ⁹⁾	Gasöle
	1 000 hl W 4)				1 000 g. Fl.		1 000 dz			1 000 t				
1950/51 VjD	318	273	129	.	.	970	57	11	1 095	58	14	101	82	2
1951/52 VjD	318	308	126	.	.	892	63	17	1 094	61	15	...	...	...
1952/53 VjD	295	366	128	.	.	870	65	11	954	60	11	459	141	147
1953/54 VjD	292p	303p	135p	4 404	403	1 126	63	11	1 098	62	10	467	152	157
1953 Okt.	282	312	160	6 596	462	3 710	72	46	1 350	68	12	495	144	196
Nov.						3 774	60	55	1 280	57	16	405	121	161
Dez.						3 360	55	26	1 502	42	14	384	128	147
1954 Jan.	373	302	145	4 693	372	917	44	7	966	55	11	316	113	110
Febr.						210	48	1	675	60	12	302	115	93
März						162	50	0	846	59	11	444	153	150
April	306	287	120	3 400	400	141	47	0	777	54	8	470	172	160
Mai						169	65	0	912	68	8	486	178	150
Juni						226	79	0	1 079	71	8	520	194	149
Juli	206p	311p	115p	4 684	372	250	85	0	1 418	46	8	551	198	171
Aug.						113	75	0	1 194	64	6	570	211	179
Sept.						125	69	1	1 082	70	4	567	200	184
Okt.	256	333	157	7 677	470	3 180	78	34	1 283	70	13	552	188	199
Nov.						3 686	67	34	1 293	60	20	494	181	166
Dez.						3 269	62	41	1 169	48	15	459	173	166
1955 Jan.	...	...	...	...	...	1 313	67	16	1 003	59	11	384	142	143

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak, Bier, Schaumwein und Mineralöl = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 4) Weingest.- 5) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 6) Ausserdem wurden im Januar 1955 unversteuert ausgeführt 185 dz Verbrauchszucker, 50 dz Rübensäfte, 149 dz fester Stärkezucker, 12 dz Stärkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 375 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 8) Zucker und Mineralöl = MD.- 9) Benzin, Testbenzin u.a.- a) 8.6.1953 bis 31.3.1954.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter
(ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochoverdienste				
	männliche		weibliche		männliche		weibliche		männliche		weibliche		
	Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		
	Stunden		Index 1938=100		Pf		Index 1938=100		RM/DM		Index 1938=100		
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6	
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4	
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0	
1953	48,8	45,5	47,9	96,5	178,8	112,8	162,5	208,9	87,19	51,34	77,87	201,3	
1954	49,5	45,9	48,6	97,7	183,8	115,9	166,8	214,9	90,96	53,21	80,99	210,0	
1952	Mai	48,2	43,8	47,1	96,4	170,4	107,2	155,7	194,7	82,23	47,00	73,41	187,5
	Aug.	49,0	44,7	47,9	98,1	171,5	107,3	156,5	195,8	84,01	47,98	75,02	191,9
	Nov.	49,1	46,7	48,4	98,6	174,3	109,0	157,7	199,0	85,53	50,84	76,38	196,0
1953	Febr.	46,6	44,1	45,9	93,4	176,9	110,3	159,7	200,6	82,46	48,66	73,36	187,9
	Mai	49,0	45,3	48,0	98,3	178,9	113,2	163,2	204,4	87,57	51,28	78,39	201,7
	Aug.	49,5	45,8	48,6	99,4	179,0	113,3	163,2	204,7	88,70	51,84	79,28	204,4
	Nov.	49,7	46,8	48,9	100,2	180,1	114,0	163,4	206,0	89,48	53,35	80,00	206,8
1954	Febr.	48,2	45,2	47,4	97,0	180,9	114,3	162,7	205,3	87,23	51,69	77,05	199,7
	Mai	49,6	45,3	48,5	100,3	181,7	115,0	165,6	206,5	90,15	52,14	80,36	208,2
	Aug.	50,0	46,0	49,0	101,3	183,6	115,8	167,3	208,5	91,86	53,29	81,98	212,3
	Nov.	49,9	47,0	49,1	101,7	188,0	118,1	170,6	213,2	93,82	55,50	83,86	217,4